C . G . v . d . G

Dr. B. M. Schletter

Jh Lt E

277

MR

Das

# andächtige Hertz,

mit Psalmen, Lob-Gesängen

und geistlichen Liedern:

Oder

vermehrtes Weimarisches

# Gesang-Buch

bestehend

aus 1046. alten und neuen

geistreichen Liedern,

so in Kirchen und Schulen des gesamten Fürs-

stenthums Weimar, wie auch der Hennebergischen

Landes-Portion gebrauchet werden,

Nebst einem hinlänglichen

# Gebet-Büchlein,

in diesen bequemen Format aufs neue heraus gegeben

mit einer Vorrede


Johann George Webers,

Fürstl. Sächs. Ober-Kirchen-Raths und General-

Superintendentens.



Mit Fürstl. Sächs. Gnäd. Privilegio.

In Verlag J. L. Mumbachs, F. S. Hof-Buchdr. 1732.



STADT AUGSBURG

# Vorrede.

## Ps. CL, 6.

## Alles, was Odem hat, lobe den HErrn, Alleluja.

Jeder dichten und Lieder singen, gereichet allerdings zur Verherrlichung des göttlichen Nahmens, wenn die erstern mit rechtem Verstande der göttlichen Lehre dichten und die andern mit rechter Andacht des gläubigen Hertzens singen. Die allermeisten singen nur aus angenommener Gewohnheit, nicht aber in Beweisung des Geistes und der Krafft: Sie singen mit der Zungen, aber nicht mit dem Hertzen; sie singen nach dem Gehör der Menschen, nicht aber nach dem Sinne GOttes; sie singen lieber in der Höhe und mit lustigem Gethöne, als aus der Tieffe der Busse und Trübsalen. Das sind die rechten Sänger, welche nicht sich besingen, sondern den HErrn ansingen, welche nichts anders mit dem Munde singen, als was sie im Hertzen glauben, welche nicht nur auf den Welt-Höhen, sondern auch in denen Angst-Thälern singen, welche zuvor ihre Buß- und Bet-Lieder singen, ehe sie ihre Danck- Noth- und Sterbe-Lieder singen wollen. Gleichwie aber die allerwenigsten ihre Lieder andächtig singen, also sind auch

nicht alles erbauliche Lieder-Dichter. Viele dichten Lieder und zwingen die Sylben nicht nur in Reime, sondern sie verstecken so gar die göttlichen Wahrheiten in poetische Spielereyen; viele dichten Lieder ihre Kunst zu zeigen, aber die Kunst mit GOtt zu reden und GOtt zu loben haben sie noch nicht gelernet; viele dichten Lieder unter dem Scheine der gesuchten Erbauung, nur damit sie ihre besondere Meynungen unvermerckt unter die Leute bringen können. Da wir nun jetzo zu unserm vermehrten Weimarischen Gesang-Buche, darinnen mehr als 1000. alte und neue Lieder abgedruckt sind, eine Vorrede setzen sollen, so werden wir nicht übel handeln, wenn wir die Frage zum Grunde legen: Welches die erbaulichsten Lieder seyn, und ob man dieselben bloß bey denen alten oder bey denen neuen Lieder-Dichtern allein suchen müsse? Von dem Aristotele ist bekannt, daß er unter andern bürgerlichen Gesetzen auch verordnet, es solten allezeit, wenn das Singen mit der Jugend getrieben würde, etliche alte erbare Männer als Aufseher dabey sitzen, damit nicht etwan durch leichtfertige Gesänge die jungen Gemüther angestecket und verderbet werden möchten. Solten nicht die Christen eine weit genauere Aufsicht auf ihre geistliche Lieder haben, welche zum Bekänntniß ihrer Religion gehören, und durch welche, wenn sie nicht in allen Stücken den Glauben ähnlich sind, gar leicht der Kirchen GOttes ein grosser Nachtheil zuwachsen kan. Wir sind beynahe in diejenigen Zeiten kommen, da man gern alles in der Religion neu haben wolte. Wir wünschen zwar allenthalben neue Christen, die sich täglich im Geist ihres Gemüths durch Busse und Glauben erneuren; wir zweifseln aber gleichwohl gar sehr, daß man ohne die alten Wahrheiten, und Beybehaltung der alten Heyls-Ordnung diesen Zweck erhalten werde. So abgeschmackt es demnach ist, wenn man bloß an den allerältesten Liedern hangen, und gar keine andere vor gültig achten wol-

wolte; so gefährlich würde es auch seyn alle alte Lieder zu verwerffen, und bloß diejenigen einzuführen, welche in den neuern Zeiten, und unserer Meynung nach, auf eine erbaulichere Art verfertiget worden. Die gantze Sache soll sich in unterschiedenen Sätzen dergestalt zu Tage legen, daß uns endlich ein gegründeter Schluß nicht fehlen kan.

(1.) Lieder dichten und Lieder singen ist vom Anfange der Christlichen Kirche im Gebrauch und Ubung gewesen. Erstlich hatten sie zwar nur blosse Schrifft-Gesänge, als die Psalmen Davids, den sogenannten grossen und kleinen Lob-Gesang, das Trisagium Angelicum, das Halleluja und Hosianna, den Lob-Gesang Simeonis, das Benedicite und Magnificat, bald darauf aber brauchten sie auch an statt der Gesänge das Nicänische Symbolum, und den Ambrosianischen Lob-Gesang, HERR GOTT dich loben wir; endlich führeten sie noch andere Lieder öffentlich ein, als, des Hilarii, Claudiani, Mamercii, und anderer, davon die Kirchen-Geschichte Nachricht geben.

De Psalmodia veteris Ecclesiae & notissimis quibusdam hymnis legi meretur Josephus Binghamus in Origin. s. Antiquit. Eccles. L. XIV. c. 1. 2.

(2.) Die erste Kirche brauchte in Ansehung der Gesänge eine grosse Behutsamkeit. Denn zugeschweigen, daß sie ihre besondere Cantores hatten, welche nach ihrem Beruffe der Gemeinde die gewöhnlichen Lieder vorsingen musten; so durfften auch nicht alle Lieder gleich durch in der Kirche gebraucht werden, und es hatte die Obrigkeit Macht und Auctorität einige abzuschaffen, andere einzuführen, nachdem es der Zustand der Kirchen erforderte. Viele brauchten sie zu ihrer privat-Andacht, welches mit den Liedern Gregorii Nazianzeni, Paulini, Prudentii, und anderer Christlichen Poeten, gar leicht zu behaupten ist.

Peculiare erat in Ecclesia officium, quo cantores fungebantur. Vid. praeter can. XV. conc. Laodic. Valesium not. ad Socrat. L. V. c. 22. it. de Arcadio qui cognomine Antiphon. quaedam genera cantionum prohibuit, unde turbae in republica ortae fuerant inter orthodoxos & Arianos. L. VI. c. 7. ubi de origine Antiphonarum agitur aliarumque cantionum.

(3.) In folgenden Zeiten hat zwar die Kirche viele von den alten guten Gesängen behalten, sie sind aber in dem sogenannten Breviario Romano, welches biß diese Stunde in der Papistischen Kirche gebräuchlich ist, mit mancherley abgöttischen und abgeschmackten Zeuge vermenget worden, wie aus den Gesängen an die Mutter Gottes, an das Holtz-Creutze Christi, und vielen andern zu ersehen ist, von deren Verehrung und Anbetung die erste reine Apostolisch-Catholische Kirche nichts gewust hat.

Hymnos plerosque, qui in officio Romano singulorum dierum hodie adhibentur, Ambrosianos esse ideo nobis persuadere non possumus, quum praxin veteris Eccles. plane subvertant, quae ne minimum quidem vestigium adorationis crucis, vel materiatarum divinitatis imaginum prodidit. Conf. interim DuPin bibliothec. tom. II. p. 506. edit. Lat. Paris. 1692.

(4.) In denen Scholastischen Zeiten, da die vermeynten Geistlichen in denen Clöstern immer schläffriger wurden, dachte niemand an eine so heilige Arbeit, daß etwan ein teutscher Gesang wäre aufgesetzt, und dadurch das arme einfältige Volck gebessert worden. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß etliche teutsche Lieder sehr alt, und allbereit in den Zeiten vor Luthero in der Kirchen sind gebraucht worden. Es sind aber derselben so wenig, daß man Anno 1525. als der theure Churfürst zu Sachsen, Fridericus Sapiens, in der Schloß-Kirchen zu Wittenberg beygesetzt wurde, aus Ermangelung anderer teutschen Gesänge, nur folgende: Wir gläuben all an einen

nen GOtt, ꝛc. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, ꝛc. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, ꝛc. singen können, welches man heut zu Tage vor eine grosse Einfalt halten dürffte.

vid. Clauderi Rect. Altenb. Praef. ad Centur. Psalmodiae novae prim. & Seiffarti Mel. melic. morient. p. 201. conf. Clar. Olearii Lieder-Schatz. P. II. p. 84. seq.

(5.) Mit der heilsamen Reformation ist das Lieder-dichten und Lieder-singen wieder nach dem alten Schrot und Korn eingerichtet worden, und mag der liebe Luthe-rus wohl mit gutem Rechte der grosse Evangelische Lie-der-Dichter und Lieder-Sänger geneñet werden, welcher beynahe in 30. Liedern die Bahn gebrochen hat. Ge-wiß! wenn wir sonst keine Schrifft von Luthero hätten, so könnten wir schon aus seinen Gesängen abnehmen, was vor ein hoher Geist in ihm gewesen. Es stecket allent-halben eine grosse Hertzens-Krafft und ein freudiger Muth; sie sind voll heiliges Geistes, und können fast durch-gehends alle Wort aus heiliger Schrifft bewiesen wer-den; es lebet Christus, so zu reden, in allen Zeilen, und es haben die Feinde der Wahrheit selber darüber geklaget, daß er ihnen mehr mit seinen Liedern, als mit seinen Pre-digten geschadet, und dadurch so viele Gemüther zur Er-känntniß der Evangelischen Wahrheit bereitet hat. Wer dieses recht bedencket, der wird nicht leicht über Lutheri Lieder herfahren, sondern dieselben theuer und werth achten.

De praestantia Cantion. Lutheri, conf. ex B. Wellero, Sel-necceri Recit. XIII. Edit. Lipſ. p. 267. quantum autem conquerantur de his cantionibus Pontificii, vide A-dami Conzen Libr. II. Polit. cap. XIIX. p. 100.

(6.) Was vor ein besonderer Seegen in Lutheri Lie-dern verborgen sey, kan man also nicht nur daraus sehen, daß ihrer viele dadurch gewonnen worden, sondern daß auch die Römische Kirche selbst etliche von diesen Luthe-



rischen

rischen Gesängen in ihre öffentliche Gesang-Bücher einzurücken kein Bedencken getragen, wie solches sowohl dasjenige, welches Michael Vehe, ein eiferiger Papist, Ord. Domin. und Probst der Stiffts-Kirchen zu Halle in Sachsen, An. 1537. drucken lassen, als auch in den neuern Zeiten das 1679. zu Maynz heraus gegebene Catholische Cantual zur Gnüge bezeuget.

Conf. D. Mayers Dissert. quantum reformatio B. Lutheri Pontificiis profuerit, p. 16. seq. it. Georg. Henr. Goetzii Schediasma Histor. theol. de Conversis Pontificiis ex Lectione Librorum Lutheri, ubi ὡς ἐν παρόδῳ quaedum notavit, quae Francofurti ad Moenum, Anno 1557. gesta fuerunt, & ad Historiam hymnorum B. Lutheri spectant. p. 15. 16. not. 9.

(7.) Nebst diesem Evangelischen Sänger haben zu seiner Zeit und nach seiner Zeit, viele andere geistreiche Männer die Kirche Christi durch Lieder-dichten vielfältig erbauet, unter welchen Justus Jonas, Joh. Speratus, Paulus Eberus, Joh. Matthesius, Nicol. Selneccerus, Erasmus Albertus, Nic. Herrmannus, Lazar. Spengler, Sebald Heyden, Joh. und Mich. Weis, Philip. Nicolai und Cornel. Becker, billig obenan stehen. Diesem Exempel sind im vorigen Seculo nachgefolget: Stegmann, Hermann, Saubertus, Dillherr, Harsdörffer, Wegelin, Paul Gerhard Leonhard Derschau, Johann Rist, Johann Francke, Simon Dach und viele andere mehr, deren geistreiche und bewegliche Gedichte grossen Nutzen geschaffet haben.

Conf. Jo. Christoph. Olearii kurtzer Entwurff einer nützlichen Lieder-Bibliotheck, P. II. §. VI. p. 31. sq.

(8.) Es ist also wohl vergönnet auch zu den jetzigen Zeiten neue Lieder zu dichten, wenn nur die behörige Behutsamkeit darbey gebrauchet wird. Einmahl muß man mercken, daß niemand ein gut Lied machen kan, wenn er nicht die heilsame Lehre und die darinnen vorgetragene Ordnung des Heyls recht verstehet; es sind nicht alle

gute

gute Poeten so gleich gute Meister in geistlichen Liedern, weil es bey diesen nicht auf blosse Erfindungen und ausgeputzte Worte, sondern auf den Nachdruck der göttlichen Wahrheiten, und die darinnen gegründete Uberzeugung des Glaubens ankömmt; darnach ist es nicht zu rathen, daß man mit seinen gedichteten Liedern sogleich ohne gnugsame Prüfung in die öffentlichen Gesang-Bücher eilet, und dieselben der Kirchen aufdringet; es würde der Gemeinde offt besser gerathen seyn, wenn sie nicht durch so mancherley neue Gedichte, wo nicht irre gemacht, doch ohne Noth überhäuffet würde.

(9.) Bey dieser erlaubten Freyheit neue Lieder zu dichten, wäre sonderlich zu wünschen, daß man nicht so viele mystische und tieff-gesuchte Redens-Arten brauchte, welche nicht allemahl der Schrifft und Aehnlichkeit des Glaubens gemäß klingen, sondern auf Enthusiastische Grund-Sätze hinauslauffen. Wir verwerffen nicht alle Theologiam mysticam, soferne sie in göttlichem Worte gegründet ist; wie es aber weit sicherer, die Predigten der Gemeinde des HErrn fein deutlich und einfältig, nach dem Sinne GOttes einzurichten; also ist es höchstnöthig, daß man solche geistliche Lieder singe, welche bey den einfältigen Evangelischen Wahrheiten bleiben, und ohne weitgesuchte Einkleidungen der Worte, die göttlichen Sachen vortragen.

(10.) Es sind gute Lieder, welche zu andächtiger Gottseeligkeit ermuntern, und das rechtschaffene Wesen in Christo JEsu einschärffen; wie sie aber noch nicht alles zum Wachsthum des Christenthums beytragen, also müssen auch alle solche Lieder aus einer reinen Quelle kommen, und auf den Grund des allerheiligsten Glaubens gebauet werden. Die Gottseeligkeit bestehet nicht in äusserlichen Dingen, sondern in der innern Reinigkeit des Hertzens; wo diese zuerst durch den Glauben erhalten wird, mag es an den äusserlichen guten Wercken nicht

fehlen, welche der Glaube sogleich nach seiner eigentlichen Art bringet. Soll demnach ein Lied zur Gottseeligkeit erwecken, so muß JESUS allenthalben der Kern und Stern des Liedes seyn, ohne welchen wir nichts Gutes thun können.

(11.) Gleichwie aber die geistlichen Lieder nicht nur Erweckungen der Gottseeligkeit, sondern auch Kennzeichen und Beweißthümer der Religion seyn sollen; also ist es nöthig daß auch solche Lieder in der Kirchen gebraucht werden, darinnen die vornehmsten Historien von Christo, und die Grund-Articul des Glaubens abgehandelt werden. Man beklaget sich offt ohne Noth über die alten Lieder, als ob weder Krafft noch Safft darinnen wäre, wo ist aber mehr Krafft und Safft, als in dem frölichen und geseegneten Andencken der vornehmsten Wohlthaten JEsu Christi, die an Weihnachten, Ostern und Pfingsten abgesungen werden. Wir bleiben auch in diesem Stücke billig bey dem Exempel der alten Christlichen Kirchen, welche nicht nur solche Lieder einführete, die ein Gebet, oder einen Danck in sich fassen, oder die zur Gottseeligkeit und Zufriedenheit ermuntern, sondern auch diejenigen vor andern hoch achtete, die denen Feinden das Maul stopfften, und die himmlischen Lehren aus dem Worte GOttes vertheidigten.

Finis & usus cantionum in Ecclesia primitiva fuit multiplex, didacticus & homologeticus, elenchticus, objurgatorius, precatorius, deprecatorius, &c. vid. Balth. Bebelii Antiquit. Eccles. Sec. IV. Tom. II. Art. IX. Sect. I. §. 42. seq.

(12.) Die beste Regel, welche wir demnach bey dem Gebrauch der geistlichen Lieder brauchen können, mag in Pauli Worten liegen: **Prüfet alles, und das Beste behaltet.** Es sind nicht alle alte Lieder sogleich durchgehends den neuen vorzuziehen; es sind auch nicht alle neue Lieder um der alten willen zu verwerffen. GOTT

hat

hat noch immer geistreiche Männer, welche bey dem Geiste des Gebets und der Gnaden manch herrliches Lied dichten, und wir könnten derer vielleicht etliche nennen, wenn wir nicht befürchteten, es möchte uns jemand einer Schmeicheley beschuldigen. Wenn wir demnach die alten Lieder hoch achten und beybehalten zum Zeugniß, wie die Evangelische Wahrheit von Zeit zu Zeit fortgepflantzet worden; so nehmen wir auch diejenigen neuen Lieder mit Danck an, welche etwas Gutes in sich haben, ob wir auch von denen Dichtern derselben nicht allemahl genugsame Nachricht haben können.

(13.) Diese Prüfung haben wir, so viel möglich, bey dieser neuen Auflage des Weimarischen Gesang-Buches in acht genommen, also daß wir hoffen, es werde niemand in der That etwas anstößiges darinnen antreffen. Wir haben unter den alten Liedern auch diejenigen behalten, welche den Ansehen nach nicht gleich viel Erweckung geben, denn sie zeugen doch von der Lehre JEsu Christi, und treiben die Evangelischen Wahrheiten, die sonst in der Kirchen GOttes geprediget werden; wir haben aber auch viel neue hinzu gethan, darinnen mehr Erweckung zum Christlichen Leben lieget, damit auf allerley Weise der Nahme Gottes verherrlichet werden möge. Sollte übrigens bey der gehaltenen Wahl der Lieder, oder auch bey der gebrauchten Ordnung etwas auszusetzen seyn', so wird der Geehrte und Christliche Leser solches der darüber gehabten Aufsicht nicht zuschreiben, sondern bedencken, daß man bey dergleichen Arbeit, wenn auch alles aufs beste veranstaltet wird, doch nicht alle Schwachheiten verhüten kan. Es sind hiernächst die Numern vor den Liedern groß gedruckt, damit sie können angeschrieben werden, weil nicht nur unterschiedliche Lieder gleichen Anfang haben, als p. 567. und andere mehr, sondern auch hiedurch denen Einfältigen besser gerathen wird. Der HErr aber lasse uns dieses Gesang-Buch so gebrauchen, daß wir nach den Worten des Synodi zu Charthago, mit dem Hertzen glauben, was wir mit dem Munde singen, und mit dem Wercke erweisen, was wir mit dem Hertzen glauben, so werden wir alle dem HErrn recht singen und spielen in unsern Hertzen. So wünschet

Dero allerseits andächtiger
Vorbitter
J. G. W.
Sonn-

Weimar, den 24. Mart. 1732.

# Sonn- und Fest-Tags-Register.


Auf den 1. Advent.
Nun komm der Heyden Heyl. 9
Herr Christ der einge Gottes 12
Lob sey den allmächtigen 10
Warum wilt du draussen 17
Hosianna, Davids-Sohne 9
Auf den 2. Advent.
Gottes Sohn ist kommen 14
Gott hat das Evangelium 713
Ach GOtt thu dich erbarmen 299
Es ist gewißlich an der Zeit 712
Wachet auf, rufft uns die 716
Wie soll ich dich empfangen 14
Auf den 3. und 4. Advent.
Ach Gott wie manches Hertz. 509
Ist Gott für uns in aller 596
Schaffet, schaffet Menschen 475
Versuchet euch doch selbst 473
Auf das heilige Christ-Fest.
Die Lieder von p. 20. biß 42.
It. Mein Hertzens-JEsu 68
Nach dem Christ-Fest.
Treuer Hirte deiner Heerde 612
Helfft mir Gottes Güte 44
It. die Weihnacht-Gesänge.
Am Neuen Jahrs-Tage.
Die Lieder von p. 42. biß 50.
It. die JEsus-Lieder.
Nach dem Neuen Jahr.
Ach JEsu werther Gnaden 516
Wär GOtt nicht mit uns 610
Christ unser Herr zum Jord. 273
Auf der H. drey Könige.
Die Lieder von p. 109. biß 115.
It. Neu Jahrs- u. Weihn. Lieder.
Am 1. Sonntag nach H. 3. K.
O Gottes Sohn, Herr Jesu 262
Nach dir, o HErr, verlang. 577
So geb ich mich zu frieden 559
Am 2. Sonntag nach H. 3. K.
Seelen-Bräutigam, JEsu 92
Wo Gott zum Hauß nicht 623
Wohl dem der in Gottesf. 362
Wie schön leuchtet der Morg. 101
Wie nach Cana du gekomen 625
Am 3. Sonntag nach H. 3. K.
Ach was sind wir ohne Jesu 321
In dich hab ich gehoffet 496
O Vater unser Gott, es ist 267
Sollt es gleich bißweilen 563
Wer ist der HErr, der alle 566
Am 4. Sonntag nach H. 3. K.
Zion klagt mit Angst und 525
Verzage nicht du Häufflein 619
Auf meinen lieben Gott 673
Keinen hat GOtt verlassen 552
Am 5. Sonntag nach H. 3. K.
Hilff Gott, mein HErr, wo 610
Ach GOtt vom Himmel sieh 606
Ach bleib bey uns HErr 613
Mein JEsu wie du wilt 547
Am 6. Sonntag nach H. 3. K.
Nun freut euch lieben Christ. 326
O was für ein herrlich 476
Jesaia dem Propheten das 227
Fahr nur hin, du schnöde 491
Am Sonntage Septuages.
Ach höchster Gott verleihe 328
Ich lasse Gott in allen walt. 549
Hilff mir, mein Gott, hilff 331
Es ist das Heyl uns kommen 324
Am Sonntage Sexagesim.
Wir Menschen sind zu dem 607
O Mensch, wie ist dein Hertz 605

Erhalt uns HErr bey dein. 603
Erhalt uns deine Lehre 604
Am Sonntage Esto mihi.
Jesu deine Paßion, ist mir 121
So gehst du nun mein JEsu 161
Jesu der du wollen büssen 159
Wenn einer alle Kunst 469
Am Sonntage Invocavit, Reminiscere und Oculi.
Ein feste Burg ist unser 608
Ist Gott für uns in aller 596
Gott der Vater wohn uns 228
Ist Gott für mich so trete 594
Herr ich will gar gerne bleib. 313
Ach wie groß ist deine Gnade 323
HErr allerhöchster GOtt 263
Du liebe Unschuld du, wie 462
Mache dich mein Geist 471
Am Sonntage Lätare.
Sollt ich meinem Gott nicht 440
Gott lebet noch, Seele was 570
Befiehl dem HErren deine 562
Weg Traurigkeit, weich 539
Am Sonntage Judica.
Frommes Hertz sey unbetr. 514
Herr Jesu Christ wahr 687
Wo Gott der HErr nicht 609
Gedult ist euch vonnöthen 529
Jt. die Paßions-Gesänge.
Am Palm-Sonn- Grünen- donners- und Charfreyt.
Paßions-Lieder, p. 121. biß 182.
Jt. vom H. Abendmahl, p. 334. biß 351.
Auf Ostern, p. 182. biß 202.
Am Sonntage Quasimod.
Oster-Gesänge.
Am Sonntage Mis. Dom.
Oster-Gesänge, item
Treuer Hirte, deiner Heerde 612
Der HErr ist mein getreuer 611
Der HErr der aller Enden 589
Am Sonntage Jubilate.
Kommt her zu mir, spricht 457
Was JEsus thut, ist wohlg. 546
Was mein. lieben Gott gef. 545
Sey unverzagt, o frommer 578
Am Sonntage Cantate.
Kommt last euch den Herren 453
O reicher Gott von Gütigkeit 585
Jesu wenn ich mein Gemüth 493
Ach HErr gib acht, in unsrer 327
Am Sonntage Rogate.
Barmhertzger Vater, höchst. 504
Vater Unser im Himelr. der 264
Der HErr ermahnet zum 269
O Gott der du in Liebes 270
Auf Christi Himmelfahrt.
Die Lieder p. 202. biß 213.
Am Sonntage Exaudi.
Sey getreu biß an das Ende 487
Alle die gottseelig hie und 497
Mein Hertz gib dich zu fried. 511
Auf den Nebel folgt die Son 592
Auf das heilige Pfingst-Fest.
Die Lieder p. 214. biß 226.
Auf das Fest Trinitatis.
Von p. 227. biß 235.
Am 1. Sonntage nach Trin.
O Mensch bedencke stets 479
Was du thust, bedenck das 657
Bedencke Mensch das Ende 658
Auf, Welt-verliebtes Hertz 667
Am 2. Sonntage nach Trin.
O wie seelig sind die Seelen 492
HErr JEsu, Gnaden-Sone 477
Schatz, über alle Schätze 459
Welch eine Sorg und Furcht 466
Am 3. Sonntage nach Trin.
Erbarm dich mein, o Herre 281
Ihr armen Sünder kommt 302
Jesu der du meine Seele 284
Allein zu dir HErr JEsu 290
So wahr ich lebe, spricht dein 307

Am

Am 4. Sonntage nach Trin.
O himmlische Barmhertzigk. 461
Wo kömmt das böse Ding 482
Ein Christ soll nicht der 485
Gott gib mir einen Freund 578
Am 5. Sonntage nach Trin.
In allen meinen Thaten 565
Nicht so traurig, nicht so sehr 583
Gott sorgt für mich, drum 556
Soll ich denn mich täglich 563
Am 6. Sonntage nach Trin.
Vater, ach! laß Trost ersch. 309
Durch Adams Fall ist gantz 318
Nichts Guts an mir ich find. 289
Ach meiner Sünden-Last 317
Am 7. Sonntage nach Trin.
Wer ist der HErr, der alle 566
Ich hab in Gottes Hertz und 581
Die Frommen habens 584
Ich halte Gott in allen stille 567
Am 8. Sonntage nach Trin.
Nach dir, o HErr, verlanget 577
Ach höchster GOtt verleihe 328
Du sagst: Ich bin ein Christ 454
Hertz-allerliebster Gott, der 460
Am 9. Sonntage nach Trin.
Ich frage nichts nach Guth 582
Herr ich habe mißgehandelt 305
Ach was soll ich Sünder 296
Liebster Vater, ich dein Kind 296
Am 10. Sonntage nach Trin.
Straff mich nicht in deinen 285
Ach! schone doch, o grosser 281
Du weinest für Jerusalem 310
Was soll ich doch, o Ephraim 306
Am 11. Sonntage nach Trin.
O König, dessen Majestät 303
Vater laß mich Gnade find. 316
Weg mein Hertz mit den 304
Ach ich armes Kind der 317
Am 12. Sonntage nach Trin.
O daß ich tausend Zungen 435
Ich preise dich und singe 448
Sey Lob und Ehr dem höch. 434
Gott der wirds wol machen 558
Am 13. Sonntage nach Trin.
Gott ist ein Gott der Liebe 466
Treuer GOtt ich muß dir 311
Ach GOtt erhör mein 517
Siehe, ich gefallner Knecht 288
Am 14. Sonntage nach Trin.
Wer ist der HErr, der alle 566
O grosser Gott, hör meine 294
Herr Jesu Christ ich schrey 527
Ach Gott wem soll ichs klag. 314
Am 15. Sonntage nach Trin.
Was GOtt gefällt, mein 544
Warum solt ich mich denn 591
Warum wilt du doch für 590
Mein Hertz warum betrübst 572
Am 16. Sonntage nach Trin.
Mitten wir im Leben sind 677
O Tod was wilt du schröck. 688
Eitle Welt ich bin dein müde 685
Wer weiß wie nahe mir 676
Am 17. Sonntage nach Trin.
Wer wohl auf ist und ges. 438
Ich bin ja HErr in deiner 673
O Gott du frommer Gott 574
Jt. Sonntags-Lieder, p. 2. biß 6
Am 18. Sonntage nach Trin.
Kommt last euch den Herren 453
Ach du getreuer frommer 518
Sey wohlgemuth, o Christ. 497
Du armer Mensch laß dein. 469
Am 19. Sonntage nach Trin.
Sey getreu biß an das Ende 487
Ach Herr mich armen Sünd. 286
Ach was hab ich angerichtet 279
Laß es, JEsu, dich erbarmen 291
Am 20. Sonntage nach Trin.
Mein Hertzens-JEsu, meine 68
O Gottes Sohn, Herr Jesu 262
O JEsu Christ, mein schönstes 70

Seelen-Bräutigam, JEsu 92
O Christe, Morgen-Sterne 84
Am 21. Sonntage nach Trin.
Ach mein Herr Jesu willst du 96
A und O, Anfang und Ende 100
O JEsu, Hoffnung wahrer 108
Jesus meine Zuversicht, und 90
Am 22. Sonntage nach Trin.
Wie, daß du doch, o sündlichs 283
Ich armer Mensch, ich arm. 295
Wo soll ich fliehen hin, weil 297
O König, dessen Majestät 303
Am 23. Sonntage nach Trin.
Ist Gott mein Schild und 507
Meine Seel ist in der Stille 522
Ich bin vergnügt nach Got. 569
GOtt gib mir einen Freund 578
Am 24. Sonntage nach Trin.
Machs mit mir GOtt nach 695
Ich weiß daß mein Erlöser 692
Ach wie flüchtig, ach wie 666
Ich weiß es wird mein Ende 669
Ich bin ein Gast auf Erden 678
Am 25. 26. 27. Sonntage nach Trinitatis.
Wachet, wachet ihr Jungfr. 715
Dencket doch ihr Menschen 658
Ich bin ja HErr in deiner 673
Ihr lieben Christen freut 714
O Ewigkeit, du Freuden 719
O Ewigkeit, du Donner 721
O Mensch, bedencke stets 479
Was wilt du armer Erden 325
Wachet auf, rufft uns die 716

## Auf die Fest-Tage.

Am St. Andreas-Tage.
Jesus rufft mir: Folge nach 247
Meinen Jes. laß ich nicht, weil 73
Am St. Thomas-Tage.
Komm Mittler, und tritt in 248
HErr allerhöchster GOtt 263
Am Tage Pauli Bekehrung.
Was wird mir denn dafür 249
Schaffet, schaffet Menschen 475
Aufs Fest Mariä Reinigung.
Von p. 115. biß 118.
Am Tage Matthiä.
Angenehmer Menschen-Fr. 249
Kommt her zu mir, spricht 457
Am Tage Mariä Verkünd.
Von p. 118. biß 121.
Am Tage Philippi Jacobi.
Ich setze mich in deinen 250
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 328
Auf Johannis-Tag
Von p. 235. biß 238.
Am Tage Petri und Pauli.
Jesu dir beliebt zu fragen 251
Es ist das Heil uns kommen 324
Jesu meines Hertzens-Freud 58
Am Tage Mariä Heims.
Von p. 238. biß 241.
Am Tage Jacobi.
Mein GOtt du wohnest in 251
Was frag ich nach der Welt 76
Weltlich Ehr und zeitlich 656
Am Tage Bartholomäi.
Ach was erhebst du dich, du 252
Versuchet euch doch selbst 473
Von GOtt will ich nicht 470
Am Tage Matthäi.
Ich seh die Seile deiner Liebe 253
Jesu Krafft der blöden 307
Jesus schwebt mir in Ged. 66
Am Tage Michaelis.
Von p. 241. biß 247.
Jt. Weh über Weh, der arg. 473
Am Tage Sim. und Judä.
Du Brunnquell aller Liebe 253
Liebe die du mich zum Bilde 71
Jesum lieb ich ewiglich, sein 74
Aufs Kirchweyh-Fest.
Kommt her ihr Christen voll. 254

Drey-

# Ordnung der Titul in diesem Gesang-Buche.


1. Sonntags-Lieder.
2. Von der Menschwerdung JEsu Christi.
3. Von der Geburt J. C.
4. Aufs neue Jahr.
5. Trost- und JEsus-Lieder.
6. Von den Weisen aus Morgenland.
7. Aufs Fest Mariä Reinigung.
8. Aufs Fest Mariä Verkündigung.
9. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.
10. Von der Aufferstehung JEsu Christi.
11. Auf Christi Himelfahrt.
12. Aufs heilge Pfingst-Fest.
13. Von der H. Dreyfaltigkeit.
14. Auf Johannis-Tag.
15. Auf Mariä Heimsuch.
16. Aufs Michaelis-Fest.
17. Auf der Apostel-Tage.
18. Catechismus-Gesänge.
19. Von den zehen Geboten.
20. Vom Glauben.
21. Vom H. Vater Unser.
22. Von der H. Tauffe.
23. Von der Busse.
24. Von der Rechtfertig.
25. Von der Absolution.
26. Vom H. Abendmahl.
27. Nach dem H. Abendm.
28. Hauß- Taffel, oder Stands-Lieder.
29. Morgen-Lieder.
30. Morgen-Mittags- und Stunden-Lieder.
31. Abend-Lieder.
32. Tisch-Gesänge.
33. Lob- und Danck-Lieder.
34. Vom Christlichen Leben und Wandel.
35. Creutz und Trost-Lieder.
36. Von Christlicher Gelassenheit.
37. Von der Christl. Kirche.
38. Schul-Lieder.
39. Hauß- und Ehest. Lieder.
40. In Kriegs- Zeiten und um Friede.
41. In ansteckenden Kranckheiten.
42. In Theurung und Hungers-Noth.
43. Wenn es donnert.
44. Um gute Witterung.
45. Nach dem Ungewitter.
46. Aufs Erndten-Danck-Fest.
47. Von der Welt Eitelkeit.
48. Vom Sterben u. Begr.
49. Vom jüngsten Tage.
50. Himmels-Lieder.
51. Von der Hölle.
52. Berckwercks-Lieder.
53. Reise-Lied.

# I.

# Sonntags-Lieder, welche sowohl bey dem öffentlichen GOttes-Dienste, als auch zu Hause, können gebrauchet werden.

## Sonntags-Morgen-Lied.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

1. SEgrüsset sey, der jetzt Sanbricht, der Tag, der aller Tage Licht, der alles Lichtes Quelle: Du auch, O Schöpffer, sey gegrüßt, der du des Lichtes Vater bist, machst Erd und Himmel helle. Sonne, Wonne, kehret wieder, heischet Lieder, dich zu preisen; mein Danck soll gen Himmel reisen.

2. Der Tag sey ein Versöhnungs-Tag, daß mein Gebet zu dir hin mag, zu mir dein Gnade, steigen: Die Sünden-Wolcke schaff beyseit, mir kan vor ihrer Dunckelheit, die Sonne sich nicht zeigen. Ach ja, Abba! höchste Liebe, mir vergiebe, alle Schulde; ich versehe mich deiner Hulde.

3. Hier ist mein Hertz, das finstre Hauß, gieb diesem auch den Tag heraus, du, der du wohnst im Lichte. Sprich heut, es werde Licht! in mir, du, mein Aurora, tritt herfür, und meine Nacht vernichte. Ja du, JEsu! du bist Wonne, du bist Sonne, Licht der Erden; laß auch mich erleuchtet werden.

4. Ja, ewigs Licht, erleuchte mich, laß mich in deinem Worte dich, mein Schönster, heut ersehen: Dein Geist beglantze meinen Geist, daß ich, was GOtt gefällig heist, mög fassen und verstehen. Laß mir, von dir, seeligs Wissen, reich zufliessen, deinen Willen lerne heut mein Will erfüllen.

5. Dein Wort, dein heiligs Wort allein, kan meines Lebens Leuchte seyn, ohn Anstoß fortzugehen: Diß sey der Feuer-Säule Brandt, die zum gelobten Himmels-Land den Weg mich mache sehen. Gib Schein, in mein Hertz-Laterne, du Lucerne, mich regiere, daß kein Irr-Licht mich verführe.

6. Lehr mich ein Kind des Lichtes seyn, mein Glaub' in Liebes-Wercken schein, und vor den Leuten leuchte: Und daß die Lampe meiner Seel, hell-brennend bleib, dein Geistes-Oel, den schwachen Docht befeuchte. Heute, streite sich das theuer Himmels-Feuer, auf die Deinen; laß es mir auch jetzt erscheinen.

7. O Sonn! ich stelle mich hinein, in deinen schönen Gnaden-Schein, auf daß ich süß erwarme: Mein Glaube soll, als Simeon, im Tempel, dich Marien Sohn, heut nehmen auf die Arme. Mach mir, nach dir, heilig brennen, Himmel-rennen, die Gedancken; laß sie zu der Welt nicht wancken.

8. Heut stiegest du aus deinem Grab, der Tod dich lebend wieder gab, ich lag im Tod der Sünden.

den. Ach! diesen man begrub mit dir; Erlöser, möchtest du an mir ein neues Leben finden! Geh du, JEsu! meine Kertze, in diß Hertze, als zu Grabe, dann leb ich, wann ich dich habe.

9. Zween Jüngern macht im Hertzen heiß, die heut gethan die Sabbath-Reiß, dein Reden und Geleite. Komm, Feur, geselle dich zu mir, hör ich dein Wort, ich bin bey dir, mach mich auch brennend heute, biß ich, endlich, werd in Wonne, wie die Sonne, leuchten droben, da will ich dich ewig loben.

Mel. Für deinen Thron trett ꝛc.

2. HEut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht.

2. Trett her und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majestät allhie, es ist ein Heiligthum und Hauß, wer Sünde thut, gehört hinaus.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm, doch hört Er gern der Armen Stimm, deßwegen lobt ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt.

4. Rühmt unsers GOttes Meister-That, da Er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieselbe in sich hält.

5. Und als Er sie genug geziert, hat Er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild mit Weißheit und Verstand erfüllt.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie Er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernehrt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JESU Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit.

8. Der von den Jüden ward veracht, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt' kurtzen Lauf, und mit ihm müste hören auf.

9. Der ist erstanden offenbahr, und hat erfreut sein kleine Schaar, die biß ans Ende ihn geliebt, und seinethalben war betrübt.

10. Leibhafftig Er sich ihnen wieß, sich sehen, hörn und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag, nach rechter Christen Weiß, wir wollen aufthun unsern Mund, und dancken dir von Hertzen-Grund:

12. O GOtt! der du den Erden-Kreiß erschaffen hast zu deinem Preiß, uns auch bewahrt so manches Jahr, in vieler Trübsal und Gefahr.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weißheit, Güte, Macht und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr.

14. O liebster Heyland, JEsu Christ, der du vom Tod erstanden

bist,

bist, richt unsre Hertzen auf zu dir, daß sich der Sünden-Schlaff verliehr.

15. Gib deiner Auferstehung Krafft, daß dieser Trost ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläst.

16. O heilger Geist laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für.

* 18. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, daß dieser Tag dir heilig sey, wir auch die Sabbaths-Ruh und Freud, erlangen drauf in Ewigkeit.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

3. LOb sey aus tiefster Hertzens-Pflicht, GOtt in der Höh gegeben, der heut ein neues Wochen-Licht, uns wieder läßt erleben, der uns durch seine Vater-Treu, die auch mit diesem Morgen neu, will freundlich zu sich ziehen.

2. Ach HErr! wir sind allzugering, doch sey davor gepriesen, daß du so grosse Wunder-Ding uns abermahl erwiesen, hast uns nach deinem Straff-Gericht in Sünden lassen sterben nicht, führst uns auf deinen Wegen.

3. Du hast uns unser täglich Brod die Woche lang bescheret, auch mancher Plag und Leibes-Noth mild-väterlich gewehret, du hast durch deine Allmachts-Hand, manch schweres Unglück abgewandt, das andre hat betroffen.

4. Ach! laß auch jetzt uns gnädiglich dein Antlitz wieder finden, wirff unsre Sünden hinter dich, laß ihre Straff verschwinden, erhalt uns fest in deiner Gnad, daß uns des Satans Zorn nicht schad, und laß uns seelig sterben.

5. Gib, daß wir heut aus Hertzens-Grund, auf deine Ehre dencken, und demnach Ohren, Hertz und Mund zu deinem Dienste lencken, auch sorgen in der Sabbaths-Ruh, wie diese Woch wir bringen zu, zu deinem Wohlgefallen.

6. Laß ja von uns du treuer GOtt, den heilgen Geist nicht weichen, bewahr für Feu'r- und Wassers-Noth, für Hunger, Krieg und Seuchen; im Creutz dein Wort uns Krafft verspricht, wir lassen dich mit Flehen nicht, du wollest uns denn seegnen.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

4. HEut fangen wir in GOttes Nahm ein neue Woch zu leben an, hilff GOtt! daß uns die sieben Tag kein Unglück überfallen mag.

2. Gib deinen Seegen mildiglich, zu unsrer Arbeit stetiglich: Regier uns auch durch deinen Geist, daß wir gern thun, was du uns heist.

3. Zu aller Zeit, an allen Ort, für Augen habn dein göttlich Wort, biß wir nach dieser kurtzen Zeit erlang'n die ew'ge Seeligkeit.

4. Und feyren mit den Engelein ein'n Sabbath nach dem andern fein. Das gieb, durch Christum, deinen Sohn, der mit dir herrscht in einem Thron.

5. Dafür wolln wir dir allezeit Lob und Danck sagn in Ewigkeit: O JEsu, unsern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr. M. W. P.

### Beym Anfang des GOttes-Dienstes.

5. KOmm, heiliger Geist, erfüll die Hertzen, deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe. Der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völcker, der gantzen Welt, versammlet hast, in Einigkeit des Glaubens, Alleluja. D. M. L.

### Sonntags-Kyrie.

In eigener Melodey.

6. KYrie, GOTT Vater, in Ewigkeit, groß ist dein Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, Eleison.

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlößt, O JEsu, GOttes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Hertzens Begier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, tröst, stärck uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End, frölich hinscheiden aus diesem Elend, Eleison.

### Kyrie Paßionale.

In eigener Melodey.

7. KYrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison, nun ist die Welte alle zu GOTT dem HErren froh, daß Er uns erlöst hat von der Hölle, mit seinem heiligen Blute, Er leidt so grosse Marter für unser Schulde, Kyrie Eleison.

### Kyrie Paschale.

In eigener Melodey.

8. O HErre GOtt, Vater in Ewigkeit, sey uns Sündern gnädig.

2. Christe, aller Welt Heyland, unser Trost, mach uns alle von Sünden loß.

3. O GOtt heiliger Geist, theil uns mit Weißheit, Glaub und Liebe allermeist, gib göttliche Gerechtigkeit.

### Ein ander Kyrie.

In eigener Melodey.

9. O Vater, allmächtiger GOtt, zu dir schreyen wir in der Noth, durch dein grosse Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns.

2. HErr Christe! wollest uns erhören, für uns bist du ein Mensch gebohren, erbarm dich über uns.

3. O HErr! vergieb uns unser Sünde, tröst uns in der letzten Stunde, der du für uns bist gestorben, erbarm dich über uns.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

10. KOmmt, ihr Menschen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die sind, die gehören in der rechten

Wei-

Weisen Zahl, und die billig jeder-man als verständig siehet an; ob gleich viele sie verletzen, und ihr Thun für Thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind; die sich selber Thoren nennen, und befinden, weil so blind beydes Wille und Verstand, wie sie sich von GOtt gewandt; die sich ihrer Thorheit schämen, und zur Buße sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, durch des Geistes Glaubens-Licht; die ihn als die Weißheit küssen, der es nie an Licht gebricht; die die Weißheit dieser Welt, und was sonst die Welt hoch hält, fahren lassen aus den Sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die Gott anflehen um den Geist, der weise macht: Die nach dessen Leitung gehen, und darauf stets haben acht: Den die Gottes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob sie gleich von Geistes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen Gottes Wort zum Prüfe-Stein, damit sie nicht mögen fehlen, zu erkeñen Krafft und Schein. Wer will den betrügen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze Lust verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wollust, Guth und Geld, sondern allen dem absagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreiffen, als ihr höchst und bestes Theil, und nicht lang um ihn her schweiffen; weil doch ohne GOtt kein Heyl. Die sich ihn zum Zweck gesetzt, die sonst nichts als Er ergetzt und ihm zu gefallen trachten; die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern deren Sinn sich lenckt, Christi Creutz auf sich zu nehmen, den man selbst ans Creutz gehenckt. Christi Creutz bringt lauter Licht, das verdunckelt nimmer nicht: wer recht weise denckt zu werden, liebe Christi Creutz auf Erden.

9. Weise sind, und voll Verstandes, die, so lang sie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes, mit entzündeter Begier, sind und bleiben eingedenck, und nicht mit der grossen Meng andrer, sich hier feste setzen, sondern sich als Pilgrim schätzen.

10. HErr, deß Weißheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilff, daß dieser Weißheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine Weißheit nenn, dich um seinen Geist stets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles Eitle hasse, und nur dich allein erwähl; Christi Schmach und Creutz auffasse, und stets meine Tage zähl.

Vater, hilff samt deinem Sohn, und dem Geist, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden, doch so klug und weise werden.

B. der Weißh. 9, 1.

Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

II. O GOtt, mein Vater, und mein HErr, du Brunn-quell aller Gaben, der du den Himmel, Erd und Meer, und was sie in sich haben, durch deines Wortes Krafft gemacht, und durch die Weißheit vorgebracht, den Menschen zu formiren; daß er auf Erden weit und breit, mit heiliger Gerechtigkeit, sollt herrschen und regieren.

2. Gib mir die Weißheit, die bey dir um deinen Thron stets schwebet: Die deine Wercke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die Welt mit allem, was sie in sich hält, durch dein Wort hiessest werden. Was dir gefällig ist, O GOtt! und was erfordert dein Gebot, weiß man durch sie auf Erden.

3. Ach! sende sie von oben heut, aus deinem heilgen Throne, dem Throne deiner Herrlichkeit, auf daß sie in mir wohne. Verwirff in diesem Jammerthal mich nicht aus deiner Kinder Zahl; ich bin dein Knecht gebohren. Ich bin ein schwaches Menschen-Kind, deß Tage böß und wenig sind, mein Wissen ist verlohren.

4. Drum sende sie, daß sie bey mir stets sey und helff arbeiten; mich lehre, was gefället dir; laß sie mich mäßig leiten in meinen Wercken allezeit; durch ihre grosse Heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl, wie man vor dir recht leben soll, muß man durch sie erfahren.

5. Denn welcher Mensch weiß deinen Rath? Und wer weiß dein Beginnen? Wer kan, was GOtt beschlossen hat, erdencken und besinnen? Des Menschen Thun ist wanckelbar, sein Rath und Anschlag voll Gefahr, die Seel beschwehrt mit Sünden: Wir können, was auf Erden geht, und was uns unter Händen steht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himmlisch ist, O HErr, erforschen können? Wer will das, wessen Raths du bist, erfahren und benennen? Es sey denn, daß du Weißheit giebst, und sendest denen, die du liebst, den Lehrer aus der Höhe; damit man lerne in der Welt, was richtig ist, und dir gefällt, und so ins Leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOTT, zu mir, erhöre diß mein Flehen: Laß deine Weißheit für und für in, um und bey mir stehen. Gib, daß sie stets mein Hertz regier, damit ich ja nicht irr von dir, laß mich durch sie dich kennen: So werd ich, O mein höchster Hort, dich hertzlich lieben fort und fort, und ewig Vater nennen.

Vor der Predigt.

12. LEbster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die süßen Himels-Lehren,

ren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand, ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellen Licht erfüllet: Gutes Dencken, Thun und Dichten, wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt geboh-ren, mach uns allesamt bereit: Oeffne Hertzen, Mund und Ohren, unser Bitten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEsu, wohl gelingen. T. C.

Ein anders vor der Predigt.

13. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send, mit Hülff und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe sein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und seelgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit, sey Lob und Preiß in Ewigkeit. H. W. z. S.

Noch ein anders.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

14. NUn jetzt soll dein Diener hin, JEsu, zu der Cantzel gehen, ach! regiere meinen Sinn, laß mich brünstig auf ihn sehen: Laß die theuren GOttes-Lehren, mit erfreuter Andacht hören.

2. Warnet, straffet mich dein Wort, laß michs mit Gedult annehmen, laß mich, JEsu, fort und fort dir zu folgen mich bequehmen, so wird mich mit grössern Freuden deine Trostes-Stimme weiden.

3. JEsu, muntre mich selbst auf, auch vertreibe du das Schlaffen, hat der ungescheute Hauff nur mit seiner Welt zu schaffen, so laß mich mit Andacht streben nur nach dem, was dient zum Leben.

4. Nun, HErr JEsu, rede du, ich will hören, was dein Wille, sprich du meinem Hertzen zu, gib mir, was den Hunger stille, darzu Seegen und Gedeyen, so wird mich dein Lob erfreuen. A. L. S.

Nach der Predigt.

Mel. Für deinen Thron tret ꝛc.

15. GOTT Lob! der auch in dieser Stund regieret hat Hertz, Zung und Mund, erhalt uns, HErr, dein göttlich Wort, laß es Frucht bringen immerfort.

2. Was wir gehört, laß fest bestehn, laß uns zu deiner Freud eingehn, dein Trost bleib uns in aller Noth, dein Wort erquick das Hertz im Tod.

3. Gib, daß der Hirt mit seiner Heerd, fromm und getreu erfunden werd, und nimm uns endlich allzugleich zu dir auf, in dein Freuden-Reich.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heiligen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Ein anders nach der Predigt.

Nach voriger Melodey.

16. Ehr GOtt, Ehr, Preiß und Herrlichkeit, GOtt dem Vater in Ewigkeit, der alle Ding erschaffen hat, und erhält durch sein' göttlich Gnad.

2. Ehr sey auch seinm geliebten Sohn, der uns alls Gutes hat gethan, der am Creutz ist für uns gestorbn, und uns den Himmel hat erworbn.

3. Ehr sey GOtt dem heiligen Geist, der uns durch sein Gnad allermeist, die Wahrheit will machen bekandt, und öffnen unseren Verstand.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, O wahre einige GOttheit, erhör uns aus Barmhertzigkeit, und führe uns zur Seeligkeit.

Beym Beschluß des GOttes-Dienstes.

17. Nun, GOTT lob! es ist vollbracht Singen, Bethen, Lehren, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren, unser GOtt sey hoch gepreiset, weil Er uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttes-Dienst ist aus, und uns mitgetheilt der Seegen, so gehn wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf unsern Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang seegne GOtt, unsern Eingang gleichermaßen; seegne unser täglich Brod, seegne unser Thun und lassen. Seegne uns mit seelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben. T. C.

Ein anders beym Beschluß.

8. GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Seegen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es seegne uns GOtt, unser GOtt, es seegne uns GOtt, und gebe uns seinen Friede! Amen.

Sonntags-Abend-Lied.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

9. NUn bricht die finstre Nacht herein, des Tages-Glantz ist todt; jedoch, mein Hertz, schlaff noch nicht ein, gehe vor mit GOtt.

2. O GOTT, du grosser HErr der Welt, den niemand sehen kan, du siehst ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufftzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein; drum hat er auch biß in die Nacht mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg es öffters zu versehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnaden-Thron, sieh unsre Schuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für uns genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gehört, in unsre Hertzen ein; und

lasse

lasse die, so es gehört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort, und thu uns immer wohl, damit man stets an diesem Ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine Ruh, O Vater, steh mir bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter sey.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt, und beßre den, der unbedacht hat wider GOtt gestrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, so hilff mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein, da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig seyn.

## II.

## Von der Menschwerdung JEsu Christi.

20. NUn komm, der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkandt, deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Gebuhrt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns Blut noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist, ist GOttes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfraun Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg Er zu laufen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes Gwalt, in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOTT dem Vater thon, Lob sey GOtt seinem eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und in Ewigkeit. D. M. L.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

21. HOsianna, Davids Sohne, der soll hochgelobet seyn, der ins HErren Nahmen einkommet von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

2. Den die Alten mit Verlangen offt gewünschet und gerufft, seinen Eintritt stets gehofft, der läßt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

3. Die geneigten Himel thauen, und die Wolcken brechen an, daß

man den Gerechten kan, nun in unserm Fleische schauen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

4. Kommt, dem Könige zu hulden, treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr sollet ferner nicht fremde Dienstbarkeit erdulden. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

5. Kommet her, ihr blöden Hertzen, seht des HErren Sanfftmuth an, seine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden- Schmertzen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch seine Heiligkeit anlegt, als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

7. Seht den Helffer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den Er auf sich genommen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

8. Seht, ihr Arme, seht den Armen, der von seiner Armuth euch, hier und ewig machet reich: Er will eurer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

10. Laßt die Sanfftmuth euch ergötzen, jauchtzet eurem Helffer zu, laßt sein reiches Armuth nu, eure Dürfftigkeit ersetzen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

11. HErr, O HErr! laß wohl gelingen, diesen Tag hast du gemacht, dieser Tag hat Freud gebracht; drum wir alle billig singen: Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

12. Hosianna! Davids Sohne, der soll hochgelobet seyn, der ins HErren Nahmen ein- kommet von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

In bekannter Melodey.

22. LOb sey dem allmächtigen GOtt, der sich unser erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß Er unser Heyland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit, führet zur ewigen Klahrheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit. O tieffe Lieb und Mildigkeit. GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel, verdancken kan.

4. GOtt nimmt an sich unser Natur, der Schöffer aller Creatur, Er veracht nicht ein armes Weib, Mensch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit, wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß GOTT für ihm giebt seinen Sohn? Was darff unser das höchste Guth, daß Er solchs unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt und sich dein so treulich annimmt?

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihn deines Hertzens Bahn, auf daß Er komm in dein Gemüth, und du geniesest seiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft, in dieser Gnadenreichn Zukunfft, untergieb seiner Herrlichkeit, die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist Er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein, wo nicht, so sieh dich eben für, denn Er schleußt dir des Himmels-Thür.

12. Sein erste Zukunfft in die Welt, ist in sanfftmüthiger Gestalt, die andre wird erschröcklich seyn, den Gottlosen zur Straff und Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und besitzen der Engel Chor, daß sie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geist in gleicher Weiß, sey in Ewigkeit Danck und Preiß. M. W.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

ohne das Hallel. Hallel.

## 23.

Auf! auf! weil der Tag erschienen, der uns muß zur Freude dienen; auf! es kommt das frohe Jahr, das der frommen Alten Schaar mit so sehnlichem Verlangen hat erwartet, hergegangen. Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr ist die Zeit erwachet, da die Tochter Zion lachet, da sie jauchtzt und jubilirt, weil sie den im Fleisch verspührt, der ihr Bräutigam und König, ob ihn gleich erkennen wenig. Halleluja, Halleluja.

3. Den so viele Majestäten, so viel Väter und Propheten ehmahls anzuschau'n begehrt, und deß doch nicht sind gewährt, der hat sich nun eingefunden, O der angenehmen Stunden. Halleluja, Halleluja.

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geschworen, Israelis Kron und Sonn, aller Heyden Trost und Wonn, stehet nun in unser mitten, kommt gen Zion sanfft geritten. Halleluja, Halleluja.

5. Er ist da, des Vaters Willen in Gehorsam zu erfüllen, Er will, durch sein eigen Blut, alles wieder machen gut, und durch schmertzlichs Todes-ringen, was verlohren, wieder bringen. Halleluja, Halleluja.

6. Er will sich als deinen Bürgen

gen an dem Holtze lassen würgen; daß der liebliche Geruch seines Seegens deinen Fluch gantz verjage, will Er werden selbst ein Fluch auf dieser Erden, Halleluja, Halleluja.

7. Nunmehr muß der Schatten fliehen, und das Bilderwerck abziehen; was soll Opffer und Altar; schauet her: Er ist es gar; was soll uns die Bundes-Lade? Wahrheit wird durch ihn und Gnade, Halleluja, Halleluja.

8. Was soll der Versöhnungs-Deckel? was des Heiligthumes Seckel? was das Räuchwerck, Licht und Oel? und das Lamm, das ohne Fehl? die Figur dem Wesen weichet, alles jetzt sein End erreichet, Halleluja, Halleluja.

9. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, die Gefangenschafft ist aus; wer gehört in GOttes Hauß, kan durch unsers Joels Büssen, freyer Kindschafft nun geniessen, Halleluja, Halleluja.

10. Nun der Vorhang ist zerrissen, darff ein jeder seyn geflissen, in das Heilge einzugehn, und vor GOTT ohn Furcht zu stehn; der, so zu uns ist gekommen, hat uns alle Furcht benommen, Halleluja, Halleluja.

11. Drum auf! Zion, dich deß freue, deinen König benedeye, gib ihm Hertz und Mund zugleich, du bist Braut, Er will das Reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm selbst zum Opffer: singe: Halleluja, Halleluja.

In bekannter Melodey.

24. HERR Christ, der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen, gleich wie geschrieben steht: Er ist der Morgen-Sterne, sein'n Glantz streckt Er so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken, dein Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierst vom End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unser Sinne, das sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein Gnade: Den alten Menschen kräncke, das der neu leben mag, wohl hie auf dieser Erden den Sinn und alln Begehrden, und Gedancken habn zu dir. A. K.

Mel. Nun jauchtzet all ihr From.

25. AUf, auf, ihr Reichs-Genossen, eur König kömt heran, empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann, ihr Christen, geht herfür, laßt uns

für

für allen Dingen, ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen, der König ist gar nah, hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort, hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd frölich, ihr Verzagte, dort kömmt der Morgenstern. Der HERR will in der Noth, mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülff erweisen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder, der König mercket drauf, wann ihr, verlohrne Kinder, im vollen Laster-Lauf, auf Arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, Er meynt es gut: Drum lasset uns die Plagen, welch Er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wohlan, so sind sie kommen, ins Leben, aus der Noth.

7. Frisch auf, in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch, Er will durch sein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt Er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht: Von GOtt kömmt alles her, der läßet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben? Sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht: An uns, sein Hertzgeliebte, hat Er schon längst gedacht: Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden, läßt seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu besehn: Dieweil Er kömt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön. Nun tretet all heran, den HErren zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken, die, welch Er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben, dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein, die

Stim-

Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

In bekannter Melodey.

26. GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser Erden, in armen Geberden, daß Er uns von Sünde, freyet und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden, zur Buß sollen finden, von Irrthum und Thorheit, treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch den rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen wird Er eben, ihre Sünd vergeben.

4. Denn Er thut ihnn schencken in den Sacramenten, sich selber zur Speise, sein Lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen, in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende, kömmt ihr letztes Ende, da wird Er vom Bösen, ihre Seel erlösen, und sie mit sich führen, zu der Engel Chören.

7. Von dannen Er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen, sich darstellen müssen.

8. Da wird Er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen, ihr Untugend büssen.

9. Ey nun HErre JEsu, schicke unsre Hertzen zu, daß wir alle Stunden, recht gläubig erfunden, darinnen verscheiden, zur ewigen Freuden. M. W.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

27. WJe soll ich dich empfangen, und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen Zier, O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, damit was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen, ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll dir grünen, in stetem Lob und Preiß, und deinen Nahmen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele fassen, in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht? Da bist du, mein Heyl kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömmst und machst mich loß, ich stund in Spott und Schanden, du kömmst und machst mich groß, du hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir großes Guth, daß sich nicht läst verzehren, wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir, vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit

mit du alle Welt, in ihren tausend Plagen, und grossen Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze, sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kömmt, Er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschröcken für eurer Sünden Schuld: Nein, JEsus will sie decken, mit seiner Lieb und Huld. Er kömmt, Er kömmt den Sündern zu Trost und wahrem Heyl, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was frag ich nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HERR wird sie zerstreuen, in einem Augenblick. Er kömmt, Er kömmt, ein König, dem warlich alle Feind, auf Erden viel zu wenig, zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht: Mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, O Sonne, und hohl uns allzumahl, zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal. P. G.

Mel. Vater Unser im ꝛc. am Ende der Verse: Mel. O GOtt, du ꝛc.

28. MAcht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es kömmt der HERR der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heyland aller Welt zugleich, der Heyl und Leben mit sich bringt; derhalben jauchtzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein GOTT, mein Schöpffer reich von Gnad.

2. Er ist gerecht, ein Helffer werth, Sanfftmüthigkeit ist sein Gefehrt, sein Königs-Kron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmhertzigkeit: All unser Noth zum End Er bringt, derhalben jauchtzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Heyland, groß von That.

3. O wohl dem Land, O wohl der Stadt, so diesen König bey sich hat! Wohl allen Hertzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden-Sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sey mein GOtt, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Hertz zum Tempel zubereit; die Zweiglein der Gottseeligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud: So kömmt der König auch zu euch, ja Heyl und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOTT, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, O mein Heyland, JEsu Christ, meins Hertzens Thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlich-

lichkeit auch uns erschein: Dein heilger Geist uns führ und leit, den Weg zur ewgen Seeligkeit. Dem Nahmen dein, O HERR, sey ewig Preiß und Ehr.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

29. NUn jauchtzet all, ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heyl ist kommen, der HErr der Herrlich-keit, zwar ohne stoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstohren des Teu-fels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten, für uns zum Opf-fer ein, Er bringt kein zeitlich Guth, Er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone, sucht Er auf dieser Welt, im ho-hen Himmels Throne, ist ihm sein Reich bestellt, Er will hie seine Macht, und Majestät ver-hüllen, biß Er des Vaters Wil-len, gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, soll euch gerathen werden, so geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Straffe rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden, müßt haben Angst und Leid. Seyd dennoch wohlge-muth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eur höchstes Guth.

6. Er wird nun bald erscheinen, in seiner Herrlichkeit, und euer Leid und Weinen, verwandelen in Freud, Er ists, der helffen kan, halt eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn. M. M. S.

Mel. Lob sey dem allmächtigen.

30. WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom Himmel kommen bist, und hast als ein König gerecht, erlöst das gantz menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, sanfftmüthig auf einm Ese-lein, das Volck singt Hosianna schon, und Ehr sey GOtt im höch-sten Thron.

3. Also wollst HErr, auch bey uns seyn, in unsre Hertzen ziehen ein, daß uns der Teuffel, Tod und Sünd, mit seiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem Schall, dein'n Nahmen rühmen überall, biß wir im Himmel ge-hen ein, zu dir und deinen Enge-lein. B. H.

Auf, auf, weil der Tag erschienen, p. 11. verändert nach der

Mel. JEsu meines Lebens Leb.

31. WO ist denn der Tag er-schienen, so kömt denn das Jubel-Jahr, das uns muß zur Freude dienen; das der from-men Alten Schaar mit so sehnli-chen Verlangen hat im Geiste schon begangen. Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

2. Nunmehr ist die Zeit erwa-chet, da sein Zion jubilirt, und vor tausend Freuden lachet, weil

sie

sie den im Fleisch verspührt, der ihr Bräutigam und König, ob ihn wohl erkennen wenig; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

3. Der zum Heyland war erkohren, Israelis Zuversicht, wie dem Abraham geschworen; aber auch der Heyden Licht stehet nun in unsrer Mitten, kömmt gen Zion sanfft geritten; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

4. Er ist da des Vaters Willen, zu erfüllen durch sein Blut; Er ist da den Zorn zu stillen, und zu machen alles gut! Er will gar durch Todes-Ringen, das Verlohrne wieder bringen; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

5. Er will sich als einen Bürgen, und am Creutze als ein Fluch, vor dich Sünder, lassen würgen, daß der liebliche Geruch seines Opffers dich erquicke, und der Fluch dich nicht mehr drücke; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

6. Nunmehr muß der Schatten fliehen bey dem Opffer und Altar; und das Bilderwerck abziehen; JEsus ist es gantz und gar. Was soll uns die Bundes-Lade? Hier ist JESUS voller Gnade; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

7. Nun hat Moses ausregieret, die Gefangenschafft hört auf; JEsu Geist die Herrschafft führet, wer sich nur verlässet drauf, kan durch dieses Joels Büssen, GOttes Freundschafft auch geniessen; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

8. Jener Vorhang ist getrennet in das Heilge einzugehn, wer im Glauben JEsum nennet, kan vor GOtt ohn Schrecken stehn; denn Er hat mit seinen Kommen, alles Schrecken weggenommen. Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja.

9. Drum mein Zion! dich deß freue, nimm ihn heut mit Freuden an, und den König benedeye, der dich glücklich machen kan; der dir will die Seele heilen, und sein Reich gar mit dir theilen; Auf, auf, unser Heyl ist da: Zion singt Halleluja. J. G. W.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

32. WArum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du mein JEsu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, O Heyland, meinem Hertzen, von den Wunden, die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen offtmals Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinen Schröcken macht. O der schweren Donner-Stimm, die nur GOttes Zorn und Grimm, also tieff ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget!

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen, in der Hölle, die ihn plagt: Ja, auch

was noch ärger ist, so zumartert und zufrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist das nicht Krafft-loß wär, hab ich Hoheit, die ist flüchtig, hab ich Reichthum, was ists mehr als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ, dein Erfreuen ist die Weyde, da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

6. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, jetzo zeucht Er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft, Gottes Liebe nimt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft, Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinen Frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme wieder treu, ists gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben. P. G.

In eigener Meloden.

33. DAs ist ein theures Wort, das JESUS Christus kommen: Daß Er sich auf der Welt in unserm Fleische eingestellt, und unser Elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenckt, muß GOtt dafür Danck-Opffer bringen, und seine Liebes-Treu besingen, die Er der Welt in seinem Sohne schenckt. Das ist ein theures Wort.

2. Das ist ein theures Wort, die Blöden aufzurichten. Denn JEsus unser Heyl, der armen Sünder Trost und Theil, kan Sünde, Tod und Höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, und soll von seinen Gnaden-Gaben Licht, Leben und Erlösung haben. Er ist der Bürg, Er, der gerechte Knecht. Das ist ein theures Wort.

3. Das ist ein theures Wort, daß Er nicht für die Frommen, die von der Sünde rein und ohne Fleck und Mackel seyn, wohl aber für die Sünder kommen. Die Sünder geht diß Trost-

Wort

Wort an; doch, daß man sich in Sünden bußfertig zu ihm lasse finden: Er ists allein, der seelig machen kan. Das ist ein theures Wort.

4. Das ist ein theures Wort, daß Er die Menschen locket und träget mit Gedult, beweißt auch Freundlichkeit und Huld, damit sich ja kein Hertz verstocket. Wodurch Er eine Reitzung giebt, von Hertzen sich zu ihm zu kehren, und GOtt in Christo zu verehren, der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures Wort.

5. Das ist ein theures Wort, daß GOtt auf Glauben siehet, den Er gewircket hat. Hier findet unser Thun nicht statt, ob man sich gleich mit Fleiß bemühet. Des HErrn Erbarmung ist der Grund, worauf ein gläubig Hertz vertrauet, und fest, ja unbeweglich bauet. Drum singet es mit froher Stimm und Mund: Das ist ein theures Wort.

6. Das ist ein theures Wort, daß JEsus uns das Leben, nach Schmertzen, Angst und Noth, nach ausgestandnen Leibes-Tod, in Ewigkeit wird wieder geben. Wir sollen leiblich auferstehn, und ihn, der unsern Tod gerochen, und dessen Kercker durchgebrochen, in Herrlichkeit und vollem Lichte sehn. Das ist ein theures Wort.

7. Das ist ein theures Wort, das soll uns dazu leiten, daß wir an JEsum Christ, der uns zu gut gekommen ist, zu glauben, uns durch ihn bereiten. So wird uns weder Sünden-Gifft noch einig Ubel können schaden, weil JEsus, als der Mensch in Gnaden, das Leben bringt, und ewig Frieden stifft. Das ist ein theures Wort.

Mel. Lob sey dem allmächtigen.

34. VOn Adam her so lange Zeit, war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist biß in Tod verwundt, an gantzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen grosse Noth, über uns herrschet Sünd und Tod, wir suncken in der Höllen-Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt, nach einem, der sein'n Willen thät, Er sucht ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts, denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohrn, aus welchen sie waren gebohrn.

5. Als Er solch gros Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht Er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Artzt und Heyland sey, sie gesund mach und beneden.

7. Er schwur ein'n Eyd dem Abraham, auch dem David nach seinem Stamm, verhieß ihm zu

geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, darum König und fromme Leut, sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Hertz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob propheceyt, sah Er ihm eine Jungfrau aus, einm Mann vertraut von Davids Hauß.

11. In der wirckt Er mit seiner Krafft, schuff vom Blut ihrer Jungfrauschafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebeneden und mach uns frey, sey unser Heyl, Trost und Artzney.

M. W.

## III.

## Von der Gebuhrt JEsu Christi.

Mel. Singen wir aus Hertzeng.

35. DA Christus gebohren war, freuten sich der Engel-Schaar, und sungen mit Hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten Thron. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschracken gantz, vor der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Christus vorhanden wär. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welchs die Stern geschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein, nähret sich das Kindelein, welchs durch sein göttliche Krafft allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solch grosse Barmhertzigkeit, laßt uns preisen allezeit, in GOttsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

M. W.

Mel.

Mel. Der Tag der ist so Freuden.

36. KEin gröſſer Wunder findet sich im Himmel und auf Erden, als daß so gar verächtiglich GOTT wolt ein Kindlein werden. Der HERR, der auſſer aller Zeit, ein wahrer GOTT von Ewigkeit erzeuget und gebohren, der wird ein schwaches Menschen-Kind, auf daß Er wiederum geschwind, erlöste, was verlohren.

2. Kommt, lasset uns hier stille stehn, diß Wunder recht zu schauen. Wer hat doch in der Welt gesehn vom Saamen der Jungfrauen, ohn Mañes-Hülff, ein Kindelein empfangen und gebohren seyn? Vernunfft kan diß nicht fassen, ihr ist verborgen, was diß heißt; Es solte sich durch GOttes Geist Maria schwängern lassen.

3. Diß ist der Geist, starck, ewig, groß, der nach des Vaters Willen, sich in die keusche Mutter goß, des Höchsten Grimm zu stillen, worinn Er nach hochweisem Rath das Fleisch und Blut gereinigt hat, aus welchem solte kommen, der GOTT und Mensch heißt, JEsus Christ, der Fleisch und Blut zur selben Frist, hat willigst angenommen.

4. Da steiget nun aus seinem Thron, hinunter zu der Erden, des Allerhöchsten liebster Sohn, ein Menschen-Kind zu werden, da nimt Er als ein ander Mann, Leib, Seel und Geist wahrhafftig an, damit wir einen hätten, der bloß auf unser Heyl bedacht, bald von des Satans List und Macht, uns herrlich könnt erretten.

5. Seht hier das Zweiglein Jsai, seht hier des Weibes Saamen, nach welchen alle Welt so schry: Den anzubeten kamen die Weisen samt der Hirten-Schaar, sobald Er Mensch gebohren war. Nun darff er kühnlich sprechen: Diß ist der HErr der Herrlichkeit, der konnte leicht durch tapffern Streit des Treibers Joch zerbrechen.

6. O heilges Werck, O Trost, O Freud! Jst Christus Mensch empfangen? So weiß ich, daß zur Seeligkeit uns dieses muß gelangen, denn wir gantz unrein, schwach, ja todt sind schnell dadurch aus aller Noth erlöst und rein geworden. Ja dieses Kind, das uns erwählt, hat uns auch gnädigst zugezählt dem GOTTgeliebten Orden.

7. Wie nun die Zeit erfüllet war, vom Himmel selbst erkohren, ist Christus JEsus offenbar ein Mensch zur Welt gebohren: Augustus führte dazumahl das Regiment, war nach der Zahl der andre von den Käysern. Der Ort, wo dieses Kindlein lag, war unter eines Stalles Dach, und nicht in Salems Häusern.

8. Da sehet ihr das Kindlein nun, das zweymahl ist gezeuget: Kommt, lasset uns ihm Ehre thun, es ist uns sehr geneiget, es liebet uns als Mensch und GOtt, was kan uns denn die lose Rott, als Teuffel, Tod und Hölle, viel

Schaden thun in dieser Zeit? Ist doch der HErr der Herrlichkeit selbst unser Mitgeselle.

9. Daß nun der Heyland JEsus Christ, der Sünder Heyl und Leben, ein wahrer Mensch gebohren ist, das kan uns Stärckung geben. Drum rühmen wir mit Pracht und Macht: Uns ist der edle Schatz gebracht, uns ist das Kind gegeben! O Vaterhertz, O süsse Brunst: Hier findet sich die theure Gunst, wodurch wir ewig leben.

10. O JEsu, hilff doch gnädiglich, daß wir, weil wir auf Erden, von gantzer Seelen suchen dich, auch neugebohren werden. O HERR! laß uns zum grossen Heyl, empfangen dich, das beste Theil, bleib unser Schutz in Nöthen, verleyh uns einen tapffern Muth, das hochverderbte Fleisch und Blut getrost durch dich zu tödten.

In bekannter Melodey.

37. VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich soviel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOTT, der will euch führn aus aller Noth, Er will eur Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins Elend her zu mir, wie soll ichs immer dancken dir.

9. Ach HErr! du Schöpffer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürren Graß, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl so weit, von Edelgestein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf, du König so groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut

für

für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzen-Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn, des freuet sich der Engel-Schaar, und singen uns solch neues Jahr. D.M.L.

In bekannter Melodey.

38. VOm Himmel kam der Engel-Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Des sollt ihr billich frölich seyn, daß GOtt mit uns ist worden ein, Er ist gebohrn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewge Guth.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teuffel und die Höll, GOttes Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOttes G'schlecht, des dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit. D.M.L.

In bekannter Melodey.

39. GElobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau das ist wahr, deß freuet sich der Engel-Schaar, Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen sind, in unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ew'ge Guth, Kyrieleis.

3. Den aller Welt-Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt Er ward, und führt uns aus dem Jammerthal, Er macht uns Erbn in seinem Saal, Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat Er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an, des freu sich alle Christenheit, und danck Ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis.

D.M.L.

In bekannter Melodey.

40. DEr Tag der ist so Freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria du bist auserkohrn daß du Mutter werdest. Was geschach so wunderlich, Gottes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

EIn Kindelein so löbelich, ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leute, wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl ist unser aller, ey du süsser JEsu Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verseh-ret daß, so mercket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp' ward Er gelegt, grosse Marter für uns trägt, hier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den Engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre: Ein König über alle König groß, Herodes die Red gar sehr verdroß, ausfand er seine Boten. Ey wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

D. M. L.

Mel. Meines Lebens beste Fr.

41. SChönstes Kindlein, sey willkommen, Jesse-Wurtzel, Davids Sohn: O du Wunsch und Trost der Frommen, aller Sünder Gnaden-Thron; Glantz des Vaters, Licht der Erden, wilt mein Sünden-Bürge werden?

2. Sey willkommen, meine Freude, JEsu, holder Seelen-Schatz: Frommer Schäfflein süsse Weide, francker Seelen Ruh und Rast; sey willkommen Zions-Sonne, Lebens-Brünnlein, Hertzens-Wonne.

3. Lieblichs Kindlein, sey gegrüsset, deine milde Freundlichkeit hat mein Creutz mir so versüsset, daß mir alles Hertzeleid ist darüber gantz verschwunden, weil mein Hertz dich hat gefunden.

4. Sey willkommen, Auserkohrner, Himmels-Leiter, Lebens-Brod, deines Vaters Erstgebohrner, Held aus Juda, Sünden-Tod; O du Himmels-Weißheits-Lehrer, Schlangen-Treter, Höllen-Stöhrer.

5. Sey willkommen, sey gegrüsset, kehr in meinem Hertzen ein: Seelen-Bräutgam sey geküsset, laß mich stets dein eigen seyn; laß auf deinen Tod mich sterben, mache mich zum Himmels-Erben.

J. D.

In eigener Melodey.

42. QUem Pastores laudavere: Quibus Angeli dixere: Absit vobis jam timere, natus est Rex gloriâ.

2. Ad

2. Ad quem Reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, immolabant hâc sincere nato Regi gloriâ.

3. Exultemus cum Maria in Cõlesti Hierarchia, natum promant voce pia, dulci cum melodia.

4. Christo Regi, DEO nato, per Mariam nobis dato, merito resonet vere laus, honor et gloria.

Nunc angelorum gloria,
verteuscht.

Erstlich intoniren 4. Knaben:

1. Den die Hirten lobten sehre,
2. Und die Engel noch vielmehre,
3. Fürcht euch fürbaß nimmermehre,
4. Euch ist gebohrn ein König der Ehrn.

Darauf singet der Chor:

43. HEut sind die lieben Engelein, im hellen Schein, erschienen bey der Nachte :,: den Hirten, so ihr Schäflein, beym Monden-Schein, im weiten Feld bewachten. Grosse Freud und gute Mähr wolln wir euch offenbahren, die euch und aller Welt soll wiederfahren. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

2.

1. Zu dem die Weisen kam'n geritten,
2. Gold, Weyrauch, Myrrhn, brachten sie mitte,
3. Sie fielen nieder auf ihre Knie:
4. Gelobet seyst du HErr allhie.

Sein Sohn die göttlich Majestät euch geben hat, und ein Mensch lassen werden :,: Ein Jungfrau ihn gebohren hat, in Davids Stadt, da ihr ihn finden werdet liegend in ein'm Krippelein, nackend, bloß und elende, daß Er euer Elend von euch soll wenden. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

3.

1. Freuet euch heute mit Maria,
2. In der himlischen Hierarchia,
3. Da die Engel singen alle,
4. In dem Himmel hoch mit Schalle.

Darnach sungen die Engelein, GOtt g'bührt allein in der Höh Preiß und Ehre :,: Groß Friede wird auf Erden seyn, deß sollen sich die Menschen freuen sehre, und ein Wohlgefallen han, daß der Heyland ist kommen, hat euch zu gut eur Fleisch an sich genommen. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

4.

1. Lobet alle Menschen gleiche,
2. GOttes Sohn vom Himmelreiche,
3. Uns zu Trost ist Er gebohren,
4. Lob und Preiß sey GOtt dem HErrn.

Die Hirten sprachen: Nun wolan! so laßt uns gahn, und diese Ding erfahren :,: Die uns der HErr hat kund gethan, Er wird indeß unser Vieh wohl bewah-

wahren. Da funden sie das Kindelein in Tüchelein gehüllet, das alle Welt mit seiner Macht erfüllet. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, ist Mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn. M. P.

In bekannter Melodey.

44. CHristum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der seelge Schöpffer aller Ding, zog an eins Knechtes Leib gering, daß Er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpff nicht gar verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß, sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, daß der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Hauß des Hertzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johannes mit Springen zeigt, da Er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth gnoß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch sein Spsiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chor sich freuet drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an biß in Ewigkeit. D. M. L.

In bekannter Melodey.

45. LObt GOtt ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering, Er nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch ist seine Speiß, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn Er ist Davids Reiß, denn Er ist Davids Reiß.

5. Das aus seinm Stamm entspriessen solt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt Er an, und giebt uns in seins Vaters Reich, die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn;

seyn; wie könnt es doch seyn freundlicher, das hertze JEsulein, das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt Er wieder auf die Thür, zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOTT sey Lob, Ehr und Preiß, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß. N. H.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

46. DAs ist der Tag, da mir erschienen des grossen GOttes Freundlichkeit! Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; und dieses Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnaden-Schein: Der Glantz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein, Er treibet weg der Höllen-Macht, der Sünden- und des Creutzes-Nacht.

3. In diesem Lichte kanst du sehen das Licht der klaren Seeligkeit, wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOTT thu du es treulich meynen, sonst hilfft dir diese Sonne nicht: Wilt du geniessen diesen Schein, so darffst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne Weyhnachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sey meine Weyhnachts-Wonne und lehre mich die Weyhnachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weyhnachts-glantzen voll. C. F. N.

Mel. O JEsu Christ, dein Krip.

47. WIr Christen-Leut :,: habn jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren, hat uns erlöst, wer sich deß tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud! :,: Gott selbst wird heut, von Maria ein wahrer Mensch gebohren, ein Jungfrau zart, sein Mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Christus bringt Freud, weil Er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOTT, nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen.

4. Drum sag ich Danck :,: mit dem Gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn, der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! :,: Gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers Hertzens Grunde, denn GOtt hat heut, gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde. C. F.

In bekannter Melodey.

48. PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, Halle- Halleluja.

Ein

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, Alle: Alleluja.

2. Hic jacet in Präsepio, Präsepio, qui regnat sine termino, Halle: Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein, Alle: Alleluja.

3. Cognovit Bos et Asinus, Asinus, quod puer erat Dominus, Halle: Halleluja.

3. Das Dechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein, Alle: Alleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle: Halleluja.

4. Die Könige aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar, Alle: Alleluja.

5. De Matre natus Virgine, Virgine, sine virili semine, Halle: Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Alle: Allel.

6. Sine Serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sanguine, Halle: Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Alle: Alleluja.

7. In carne nobis similis, similis, Peccato sed dißimilis, Halle: Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünden nach ist Er uns nicht gleich, Alle: Alleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, DEO et sibi similes, Halle: Halleluja.

8. Damit Er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Alle: Alleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle: Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOTT gelobt in Ewigkeit, Alle: Alleluja.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle: Halleluja.

10. Lob sey der heilgen Drey: Einigkeit, Drey: Einigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Alle: Alleluja. P. D.

In bekannter Melodey.

49. IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers Hertzens Wonne liegt in Präsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, O puer optime! durch alle deine Güte, O Princeps gloriä! Trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris Charitas, O nati lenitas, wir wären all verlohren, per nostra crimina, so hat Er uns erworben, Cölorum gaudia: Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel singen, nova cantica, und die Schellen

len klingen, in Regis curia: Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da! P. D.

Teutsch, nach voriger Meloden.

50. NUn singet und seyd froh, jauchtzt all und saget so: Unsers Hertzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne, in seiner Mutter Schooß. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir ist mir so weh, tröste mein Gemüthe, O Kindlein zart und rein, und durch deine Güte, O liebstes JEsulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld, da wir gantz verdorben durch Sünd und Eitelkeit, hat Er uns erworben die ewge Himmels Freud. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

4. Wo ist der Freuden-Ort? Nirgends mehr denn dort, da die Engel singen ein neues Liedelein, und die Psalmen klingen im Himmel hell und rein. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

51. WIr singen dir, Emanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn, Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer, aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß du, O lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm. Ach! daß die Hülffe brächherein, so würde Jacob frölich seyn, Alleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh: Bist klein, und machst doch alles groß: Bekleidst die Welt, und kömmst doch bloß, Alleluja.

6. Du kehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinckst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust, Alleluja.

7. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Hertz hält dich für Greul, und bist doch nichts denn lauter Heyl, Allel.

8. Ich aber dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

9. Der Will ist da, die Krafft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn, mein armes Hertz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an, Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählest, was die Welt veracht, warst arm und dürfftig, nahmst fürlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Allel.

11. Du schlieffst ja auf der Erden Schooß, so war das Krippelein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering, Alleluja.

12. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein, dein frommer Sinn, macht daß ich so voll Trostes bin, Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll: So kömmst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr, Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth, Alleluja.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs geliebt, Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier, mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal, solls schallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja. P. G.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

52. SEht auf, ihr Menschen! GOttes Sohn wird heut ein Menschen-Kind; seht auf, Er kömmt vons Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd. :,:

2. Singt, singt, ihr Engel! euer GOTT will heut mein Bruder seyn: Und wär ich aller Welt ein Spott, so ist Er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht: Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht. :,:

4. Ach siehe! wie der helle Schein dort in den Lüfften gläntzt, kein Engel mag im Himmel seyn, die Lust ist hier ergäntzt. :,:

5. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weyhnacht-Gast seyn; dich liebt mein gantzer Geist und Seel, Schatz, komm, ach komm herein! :,:

6. Komm, heilges Kind! komm, süsser Zweig der Wurtzel Jsai, komm, führ mich auf den seelgen Steig, hier ist doch lauter Müh. :,:

7. Du neugebohrnes GOttes Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find, so sprech ich: Welt Ade! :,:

8. Du allerschönstes Menschen-Kind, du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld. :,:

9. Nun, liebster JEsu, Fleisch und Blut verbindet mich und dich, du bist allein mein gröstes Gut, dich lieb ich ewiglich. :,: C. S.

Mel. Wir Christen-Leut, habn ꝛc.

53. O JEsu Christ! :,: dein Kripplein ist mein Paradieß, da meine Seele weydet: Hier ist der Ort, hier liegt das Wort, mit unserm Fleisch persöhnlich angekleidet.

2. Dem

2. Dem Meer und Wind :,: gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, :,: hebst unser Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du ewge Krafft, machst Brüderschafft, mit uns, die wie ein Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun, der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen, was wirfft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger Feind, :,: da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben, was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm, zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein G'burt und Blut, :,: macht alles gut, der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ :,: wer du auch bist, sey gutes Muths und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes Kind, dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, :,: wie herrlich hoch, Er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer, ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret!

9. Du siehest ja :,: für Augen da, dein Fleisch und Blut, die Lufft und Wolcken lencken: Was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken.

10. Dein blöder Sinn :,: geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden. Komm her und richt, dein Angesicht, zum Kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? :,: Ey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen. Sein Hertz ist weich, und Gnaden-reich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, :,: such Hülff und Ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken, Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Denn eben drüm, :,: hat Er den Grimm, des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möchte seyn, ein unverrückt Erinn'rung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: Er ist die Pfort zu diesen und des andern Lebens Freuden: Er macht behend, ein seeligs End an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt :,: ihr Guth und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dein bleibe: Wer den hier fest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt Er dort an Seel und Leibe.

P. G.

In eigener Melodey.

54. DAnckſagn wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit * ſeiner Gebuhrt, von des Teuffels Gewalt.

(* ſeinem Blute,)

2. Den ſolln wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen Preiß ſey GOTT in der Höhe. E. A.

Mel. Du biſt ein Menſch, das ꝛc.

55. ERmuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen, diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freuen.

2. Willkommen ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkommen JESU, GOttes Lamm, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang, von Hertzen ſagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn dein Himmelreich zu laſſen? Zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen, wie konnteſt du die große Macht, dein Königreich, dein Freuden-Pracht, ja ſolch ein herrlichs Leben, für deine Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut, gantz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz, in Todes-Banden, iſt ſie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, und du magſt ihrentwegen, den Scepter von dir legen?

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllenzwinger! wie iſt es müglich, daß du dich, erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O bleicher Mond! halt eiligſt ein den blaſſen Schein auf Erden, wirff deinen Glantz zum Stall hinein, GOtt ſoll geſäuget werden: Ihr hellen Sterne ſtehet ſtill, und horcht, was euer Schöpffer will, der ſchwach und ungewieget, in einem Kripplein lieget.

8. Du tummes Vieh, was blöckeſt du, dort bey des HErren Mutter? Immanuel hält ſeine Ruh, allhie auf dürrem Futter, dem alle Welt ſoll dienſtbar ſeyn, liegt hier, hat weder Brod noch Wein, die Wärme muß Er meiden, Froſt, Blöß und Hunger leiden.

9. Brich an du schönes Morgen-Licht, und laß den Himel tagen: Du Hirten-Volck, erschröcke nicht, weil dir die Engel sagen, daß dieses schwache Knäbelein, soll unser Trost und Freude seyn, darzu den Satan zwingen, und letzlich Frieden bringen.

10. O JEsulein, O süsser Knab, Holdseelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, Schönster, in mein Hertz hinein, komm eiligst, laß die Krippen seyn, komm, komm ich will bey Zeiten, dein Lager dir bereiten.

11. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben. Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles was Mensch ist und heist, ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen. Hilff, daß ich deine Gütigkeit, stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben, in Ewigkeit dich loben. J. R.

Mel. Hast du denn JEsu, dein ꝛc.

**56.** KOmmst du nun, JESU, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOTT, kan dich mein Jamer und Noth bringen zu Menschen Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkohren, gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet sich, da du gebohren.

3. Teuffel und Hölle die zörnen und halten zusamen, wollen mich Sünder verschlingen und gäntzlich verdamen, mächtiger GOtt, wende den Jammer und Noth, tilge die höllische Flammen.

4. Gib mir, O JEsu, nur heilige gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken, heiliger GOtt, laß mich nach deinem Gebot, hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, O JEsu, ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey GOTT, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan schweben. C. F. N.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

**57.** KOmmst du, kömmst du, Licht der Heyden? Ja, du kömst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht, O du starcker Trost im Leiden. JESU, meines Hertzens Thür, steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereit zugegen, du Welt-Heyland, Jungfrau-Sohn! meine Sinnen spühren schon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frücht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu, nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn

sich in deinem Lieben übe; sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinem Kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein Gemüthe, JEsu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, O Seelen-Gast! Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich singen dir Hosianna für und für.

Mel. O JEsu, meine Lust, &c.

58. ICh freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein zartes JEsulein, du hast dir fürgenomen, mein Brüderlein zu seyn, ach! wie ein süsser Thon, wie freundlich sieht Er aus, der grosse GOttes Sohn!

2. GOTT senckt die Majestät, sein unbegreiflichs Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen. Der allerhöchste GOtt spricht freundlich bey uns ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in die Ohren, es kan durch Stahl und Ertz, durch harte Felsen bohren das liebste JEsulein; wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an diesen JEsum halten, und solte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O JEsu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, O JESU, schlaff ich ein. C. Z.

In eigener Melodey.

59. FReuet euch ihr Christen alle, freue sich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit grossem Schalle, daß Er uns so hoch geacht, sich mit uns befreund gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Woñe über Wonne, Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe meine Seele, wie dein Heyland kömt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, Er ist die Genaden-Sonne.

3. JESU, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr, so laß mich von dir nicht wancken; nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schencke was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder; gib der gantzen Christen-Schaar Friede und ein seeligs Jahr. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, Er ist die Genaden-Sonne. C. K.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

60. ICh steh an deiner Krippen hier, O JEsulein, mein Leben! Ich komme, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüthe, dein schöner Glantz, dein süsses Bild liegt mir stets im Gemüthe, und wie mag es denn anders seyn? Wie könnt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, O JEsulein, daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süssen Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse, weit übertrifft in seiner Krafft, es ist voll Labsal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traurest du, mein Brüderlein? Du solt ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würden aus kan streichen, die Händlein so diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wann diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen, die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen. Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen-Schaar, die Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey aufkräntzen und Violen, mit Rosen, Nelcken, Roßmarin, aus schönen Gärten

ten will ich ihn, von obenher bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar, viel weisser Liljen stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar, im Schlaffe sanfft bedecken; doch liebt vielmehr das dürre Graß, diß Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unser statt zu leiden, suchst meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein selbst eignes Hertzeleid, daß will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir mein Heyland nicht versagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn, kom, komm, und lege bey mir ein, dich und all deine Freuden.

15. Zwar soll ich dencken, wie gering, ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast, den, der dich gerne siehet. P. G.

Mel. Meines Lebens beste Fr.

61. SEy willkommen Heyl der Erden, sey willkommen JEsulein, daß wir möchten Herren werden, stellst du als ein Knecht dich ein. Du verläßt die hohen Thronen, und willst mit hierunten wohnen.

2. Bethlehem uns wundert alle, wie es immer zu mag gehn, daß in einem finstern Stalle, kan der gantze Himmel stehn. Hat der Mond und Sternen Menge Raum in einer solchen Enge?

3. Den die Welt nicht kan umschliessen, der die Winde hält im Zaum, der muß hier den Stall begrüssen, und hat in der Krippen Raum, der diß gantze Rund erfüllet, liegt in Windeln eingehüllet.

4. Weil du denn die schlechten Hütten, JEsu, nicht verschmähet hast, ey so laß dich doch erbitten, nimm in meiner Seelen Rast. Vieh, und nicht den HErrn der Herren, soll man in den Stall einsperren.

5. Komm, ich will an statt der Wiegen, dir mein Hertze räumen ein, da, da solt du sanffte liegen, da soll deine Wohnung seyn. Komm, ich warte mit Verlangen, dich, mein JESU, zu umfangen.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

62. LOb sey GOTT in des Himmels Thron, der uns geschenckt hat seinen Sohn, und ihn gesandt auf diese Erdn, daß wir durch ihn sein' Kinder werdn, Kyrieleis.

2. Lob sey dem HErren JEsu Christ, daß Er für uns Mensch worden ist, hat uns vom Tod und Höll erlöst, ist worden unser Freud und Trost, Kyrieleis.

3. Lob sey GOTT dem heiligen Geist, der hierin'n hat sein Hülff geleist, da Maria ihrn Sohn gebohrn, ihr Jungfrauschafft nicht hat verlohrn, Kyrieleis.

4. Lob sey gesagt in Ewigkeit, der heiligen Dreyfaltigkeit, daß sie in unser höchsten Noth, so gnädiglich geholffen hat, Kyriel.

5. Ach GOtt! wir bitten durch dein'n Geist, daß du uns Hülff und Beystand leist, fest zu gläuben an deinen Sohn, und kommen in des Himmels Thron, Kyrieleis.

Mel. Wie soll ich dich empf.

63. FReut euch ihr lieben Christen, freut euch von Hertzen sehr, euch ist gebohren Christus, recht gute neue Mähr: Es singen uns die Engel, aus GOttes hohen Thron, gar lieblich thun sie singen, fürwahr ein'n süssen Thon.

2. Also thun sie schön singen, das Kindlein ist euch hold, es ist des Vaters Willen, der hats also gewolt: Es ist euch dargegeben, dadurch ihr sollet han, des Vaters Gunst und Seegen, sein Gnad ist aufgethan.

3. Nicht lasset euch erschröcken sein klein gering Gestalt, was thut Er drunter decken? Sein mächtig groß Gewalt: Er liegt dort in der Krippen, im Elend, Jammer groß, doch ist Er aller Ding ein HErr, sein Herrschafft hat kein Maaß.

4. Tod, Teuffel und die Hölle, haben den Sieg verlohrn: Das Kindlein thut sie fällen, gantz nichts gilt nun ihr Zorn, ihr Macht die ist gekräncket, da ist kein Zweiffel an, das Kindlein thut sie fällen, das sey euch kund gethan. N. H.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

64. NUn freut euch lieben Kinderlein, der heilge Christ will kommen herein, mit seinen lieben Engelein will Er allzeit selbst bey uns seyn, Allel.

2. Er will uns schencken Güter viel, und was man nur bedarff und will, Er wird gebohrn ein Kindlein klein, daß Er uns mach von Sünden rein, Alleluja.

3. Mit Freuden wir empfahen ihn, und gehn fein nach einander hin, GOtt sey gelobt im höchsten Thron, der uns begnadt mit seinem Sohn, Alleluja.

4. Biß willkommen du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast; HErr JESU Christ ich dich umfaß, auf dich ich mich allein verlaß, Alleluja.

5. Ich bin dein armes Brüderlein, ich bin dein armes Schwesterlein, mit deinem Blut gefärbet fein, von Sünden abgewaschen rein, Alleluja.

6. O du mein Hertz, mein Trost und Freud, mir ist vergangen alles Leid, du treuer Hort, HErr JEsu Christ, allein du mein Erlöser bist, Alleluja.

7. Dir sey Lob, Ehr in Ewigkeit, für dein grosse Barmhertzigkeit, steh du bey uns zu aller Zeit, mit deinen Engeln stets bereit, Alleluja.

8. Seel, Leib und Lebn befehln wir dir, durch dich allein werdn seelig wir, du giebst uns alls, es ist alls dein, laß uns nur deine Kinder seyn, Alleluja. D. N. S.

In eigener Meloden.

65. JEtzt sproßt herfür :,: aus Davids Stämmelein, JEsus, das edle Jesse-Zweigelein, es wird gebohrn zu Bethlehem, im finstern Stall beym Oechslein und beym Eselein.

2. Wie mag ich nur :,: im Hertzen traurig seyn? freuen sich doch die lieben Engelein, daß sich die heilge Majestät, aus GOttes Thron, in unser Fleisch herunter läst.

3. Drum danck ich dir :,: mein liebstes JEsulein, daß du bist worden mein liebes Brüderlein, gieb meinem Hertzen Freud und Trost, denn durch dein Blut, aus aller Noth, sind wir erlöst.

M. V.

In eigener Meloden.

66. DEr Engel bringt wahren Bericht, last fahren alle Menschen-Gedicht, in diesen Weyhnacht-Tagen, lernet von der Himmlischen Schaar, singen ein frölich neues Jahr, und ja von Hertzen sagen: Ehr sey GOtt in der Höhe, auf Erden Fried und Ruhe, der Mensch an Christi Nahmen, hab Wohlgefallen, Amen.

2. Wem die Klarheit des HErrn erschröckt, wem das Gesetz die Sünd erweckt, der laß sich wieder trösten; sehet, was uns der Engel bringt, wie er von grosser Freude singt, der alles Volck geniessen: Ehr sey GOtt in der Höhe, auf Erden Fried und Ruhe, der Mensch an Christi Nahmen, hat Wohlgefallen, Amen.

3. Uns ist der Heyland heut gebohrn, die wir sonst wären all verlohrn, hättn müssn ewig sterben, der Heyland ist Christus der HERR, in Davids Stadt, ist kommn auf Erd, daß wir nun seelig werden. Ehr sey GOtt in der Höhe, auf Erden Fried und Ruhe, der Mensch an Christi Nahmen, hat Wohlgefallen, Amen.

In eigener Meloden.

67. DJe Freuden-volle Zeit führt deine Freundlichkeit mir, JEsu, zu Gemüthe, als deine grosse Lieb, dich anzunehmen trieb, mein Fleisch und mein Geblüte.

2. Dich zwang sonst kein Gebot, als meine Sünden-Noth, zu kommen hier auf Erden; nicht darum, daß du solst, allein nur daß du wollst, mein Freund und Bruder werden.

3. In dem ein reines Weib, aus unbeflecktem Leib, dich Sünden-frey gebohren, damit durch dein Gebein, meins möcht erhalten seyn, das sonsten war verlohren.

4. Du wurdst darauf ein Kind, zu tilgen meine Sünd, die mir nichts kont erwerben, als lauter Höllen-Leid, jetzt bin ich ewger Freud durch dich ein Kind und Erben.

5. Du kamst auf diese Welt bey strengen Frost und Kält, doch muste dich erwärmen, O JEsu höchstes Guth, der Liebe heisse Gluth, die du trägst zu uns Armen.

6. Im Stall und finstern Ort, mußt dich, du wahres Wort, die harte Kripp umgeben; jetzt wiegt mein Hertz dich ein, mein Glaub soll Windeln seyn, die Milch mein reines Leben.

7. Dein Wort, der Wahrheit Kern, und meiner Blindheit Stern, soll mich zur Krippen leiten, daß diese Glaubens-Sach, nicht mög ein Ungemach, noch die Vernunfft bestreiten.

8. Es fällt das dumme Vieh vor dir auf seine Knie; ich will zu deinen Füßen mich legen alle Stund mit Glaubens-vollen Mund, aus Demuth sie zu küßen.

9. Ach ja! ich will die Nacht, die dich zur Welt gebracht, in mein Gedächtniß mahlen, und deiner Liebe Kertz, soll mein verfinstert Hertz mit hellen Glantz bestrahlen.

10. Es ist nach Möglichkeit mein schwacher Geist bereit, auch schuldig diß dargegen, daß ich mit Hertz und Mund dir meinem Liebes-Grund, will steten Danck ablegen.

11. Nun schlaff mein JEsulein! in meinem Hertzen ein, ich will dich fleißig wiegen: Sey du auch meine Ruh, wann ich werd Augen-zu im finstern Grabe liegen.

J. G. W.

In eigener Melodey.

68. SChön singen uns die Engelein, vom Himmel hoch daher, vom neugebohrnen Kindelein bringen sie gute Mähr, sie loben GOTT mit Schalle, in seinem höchsten Thron, das thut ihm wohlgefallen, Er schenckt uns seinen Sohn.

2. Er schenckt uns seinen lieben Sohn, von Ewigkeit gebohren, den einigen Genaden-Thron, von Maria auserkohren, deß sollen wir uns alle freuen mit Hertz und Mund, und singen mit süßem Schalle, jetzund zu dieser Stund.

Mel. Wie schön leuchtet der.

69. ACh mein beliebtes Jesulein, mein tausend Schatz, mein Trost allein, du Stiller meines Schmertzens: Ach komm! ach komm! kehr bey mir ein, komm, laß dein Ruhe-Bettlein seyn, den Abgrund meines Hertzens! daß ich an dich stets gedencke, mich nicht lencke, noch mich wende, wenn anhebt mein Lebens Ende.

2. Ehr, Reichthum, Hoheit, Gut und Geld, und was sonst in der schnöden Welt mag keine Lust mir bringen; mein gantzes Hertz erfreuet sich, wenn ich, mein JEsu, denck an dich, wenn ich von dir kan singen, drum ich nur dich such und ehre, ach! vermehre meinen Willen, was du wilst, hilff mir erfüllen.

3. Gelobt sey GOtt im höchsten Thron, gelobt sey JEsus GOttes Sohn, daß Er zum Heyl gebohren; uns, die wir elend und gering, hat nun der Schöpffer aller Ding zum Himmelreich erkohren. Klinget, singet, nun soll werden Fried auf Erden, und in allen uns ein hertzlich Wohlgefallen.

M. M. S.

In eigener Melodey.

70. HEut triumphirn die Engelein, in himmelischen Choren, und singen Lob dem JEsulein, zu Bethlehem gebohren; das Ehr sey GOtt im höchsten Thron, den Menschen Fried auf Erden, GOtt sey versöhnt durch seinen Sohn, den Er ein Mensch ließ werden: Drum singt das Alleluja rein, das frölich thut erschallen, bey uns sich selbst GOTT stellet ein, O wohl uns Menschen allen.

2. O JEsulein von Rath und That, ein Held herrlich und prächtig, niemahls es dir gefehlet hat, weil du an Weisheit mächtig; wir bitten dich schaff du auch Rath, zu diesen bösen Zeiten, da uns der Feind umgeben hat, mit List auf allen Seiten, dein liebes Wort und Windlein dein, da du einig zu finden, uns zu rauben, O JEsulein, das Bündniß thu aufbinden.

3. Ach du hertzliebes JEsulein! wir bitten gleichermassen, weil du bist unser Brüderlein, wollst uns ja nicht verlassen. Kein Bruder je den andern läßt, sondern thut bey ihm stehen; drum thu du auch bey uns das best, thu so lange nicht zusehen, wie jetzt dein arme Christen-Schaar soviel Unfall muß leiden, verleih zum lieben Neuen Jahr, uns neuen Trost mit Freuden.

Mel. Vater unser im Himmelr.

71. JEsu, heiliges Kindelein, schleuß auf das arme Hertze mein, setz dich mit deinem Geiste drein, und laß mich deine Wohnung seyn; verlaß mich nicht du treuer Gast, wie du im Wort versprochen hast.

2. Bey dir allein find ich allzeit gewissen Trost und Seeligkeit, dein warte ich mit Freud und Wonn, mit deinen Gab'n wollst bey mir stahn, bleib bey mir biß ans Ende mein, alsdenn führ mich im Himmel ein,

Mel. Warum solt ich mich ꝛc.

72. HErtzlich soll mein Hertze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren, alle Lufft, laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer, Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Mensch nur uns zu gute, GOttes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was Er liebt über alle massen? Gott giebt unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menschen Orden unser Heyl einen Greul, wär Er nicht Mensch worden? Hätt' Er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd Er nicht auf sich laden?

6. Er

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das vor uns stirbet, und bey GOtt vor den Tod Heyl und Fried erwirbet.

7. Nun Er liegt in seiner Krippen, rufft zu sich, mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns lauffen, stellt euch ein, groß und klein, komt mit grossen Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet. Schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, Er wird euch führen an den Orth, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich sind beschwert im Hertzen, wer empfind, seine Sünd und Gewißens-Schmertzen, sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände, hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr solt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heyl laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinen Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, mit dir will ich fahren. Mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben. P. G.

Mel. Nimm von uns HErr.

73. ACh mein hertzliebes JEsulein! Gotts und Marien Söhnelein, ich bin an welchem Orth ich bin, so steht zu dir nur all mein Sinn, denn dein holdseeligs Mündelein, giebt meiner Seelen Trost allein.

2. Ach mein hertzliebes JEsulein! Gotts und Marien Söhnelein, wo kom ich zu dem Dienste hin, hat jeder Christ dich nur im Sinn? Denn du bist GOttes Lämmelein, machst mich von allen Sünden rein.

3. Ach mein hertzliebes JEsulein! GOtts und Marien Söhnelein, wenn ich erheb mein Hertz und Stimm, alsdenn mein Lob und Bitt annimm; denn du bist Gott der Heyland mein, gebohrn von meinem Fleisch und Bein.

4. Ach mein hertzliebes JEsulein! GOtts und Marien Söhnelein, wenn sich verliehren all mein

mein Sinn, so nimm mein Seel in Gnaden hin, denn ich bin dein und du bist mein, dir sey Lob, Preiß und Ehr allein. T.K.

Mel. Helfft mir Gotts Güte.

74. FReut euch ihr Christen alle, Gott schenckt uns seinen Sohn, lobt ihn mit grossem Schalle, Er schickt vom Himmels-Thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbahren Gott, unser höchster Hort, uns, die wir unweiß waren, das himmelische Wort, wie groß ist seine Güt; nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih daß wir dich lieben, O GOtt von grosser Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unsre Schuld! Führ uns auf ebner Bahn, hilff daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende, den Geist, den edlen Gast, der stärcke uns behende, wenn uns drückt Creutzes-Last, tröst uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freudenschein. J.G.W.

In eigener Melodey.

75. ES ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, deß freuen sich die Engelein, solten wir Menschen nicht frölich seyn? Lob und Danck sey GOtt bereit, für solche Gnad in Ewigkeit.

2. Des Weibes-Saamen habn wir nun, des ewgen Vaters wahrer Sohn, der Schöpffer aller Creatur nimmt an sich unsr sterblich Natur. Lob und Danck sey GOtt bereit, für solche Gnad in Ewigkeit.

3. Damit Er uns erlöst vom Tod, und wieder brächt zu Gnad bey GOtt, und heilt den gifftgen Schlangen-Biß, den wir bekamn in Paradieß. Lob und Danck sey GOtt bereit, für solche Gnad in Ewigkeit.

4. Drum preiset dieses Kindelein, mit allen heilgen Engelein, das freundlich aus sein'n Windelein, uns lacht an in dem Krippelein. Lob und Danck sey GOtt bereit, für solche Gnad in Ewigkeit.

## IV.

## Aufs Neue Jahr.

Mel. Wie schön leuchtet der &c.

76. WAcht auf, ihr Christen, es ist Zeit, weil GOtt der Vater hat bereit ein neues Jahr und Leben; Wacht auf, und bittet JEsulein, daß Er nur möge bey uns seyn, uns Heyl und Seegen geben, nimmer, schlimmer, als die Sonne Freud und Wonne bringt der Erden,

Erden, soll diß neue Jahr uns werden.

2. Und was im alten ist geschehn, das müsse wie der Schnee vergehn, es müsse seyn vergeben dem, der darüber Traurigkeit gehabt hat in der Gnaden-Zeit, und bessern will sein Leben. Weichet, schleichet, alte Sünden, bleibt dahinden, will GOtt lieben, meinen JEsum nicht betrüben.

3. Gedencket an das alte Jahr, in was für Furcht und für Gefahr ihr ofte seyd gewesen; seyd vor dem Tode wiederkehrt in Kranckheit blieben unversehrt, und auch nach Wunsch genesen. Keiner, feiner, als die Frommen sind entkommen allem Ubel, nach der Schrifft und heilgen Bibel.

4. Und weil ein jeder fürchten muß, daß er wird haben auch Verdruß in diesen neuen Zeiten: So lasset uns mit JEsulein zu allerhand Creutz, Noth und Pein gedultiglich bereiten. Kein Mann hier kan sich ausschlüßen, man muß büßen alle Sünden, die sich bey uns häuffig finden.

5. Daß aber GOtt uns gnädig sey, von allem Ubel mache frey in diesem neuen Jahre, und weder Mann, noch Kind, noch Weib, an Hauß und Hof, an Seel und Leib kein Unglück wiederfahre. Lebet, strebet nach der Tugend, in der Jugend, in dem Alter betet fleißig Davids Psalter.

6. Ein jeder der beschneide sich nach dem Gesetze würdiglich auf geistlich, und erneure mit Christo seiner Tauffe Bund, und diene GOtt aus Hertzen-Grund, und seinen Sabbath feyre. Singet, bringet, Wunsch und Gaben; sollt ihr haben, Glück und Seegen, Himmels-Thau, Früh- und Spat-Regen.

7. Und daß das liebe JEsulein euch möge ein Beschützer seyn, so wird euch nichts nicht kräncken. Es sey mir wohl, es sey mir weh, ich gehe, liege, oder steh, an JEsum will ich dencken. HERR Christ, du bist, allen, allen, zu Gefallen, die dir dienen, sich mit GOtt bey Zeit versühnen.

8. Auf diesen Heyland traue ich: Erbarm dich mein genädiglich, und halt mir was zu gute. Ich bleibe dein in Ewigkeit, dort und hier in der Sterblichkeit, mit Leib, mit Seel, mit Blute. Dich, dich, will ich, immer loben, hier und droben, immer lieben, und diß Lieben stets ausüben.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

77. HIlff, HErr JEsu, laß gelingen, hilff, das Neue Jahr geht an! Laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein. Neues Glück und neues Leben, wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd! Hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find: Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HERR, in dir, denn du,

du, mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin! Wann ich gleich schlaff oder wach, sieh du, HERR, auf meine Sach, stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Todt nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; Ich auch meinen Nechsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden, fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr: Steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die Welt verlassen.

Mel. Vater unser im Himmelr.

78. Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEsu, rett' uns aus Gefahr, wend ab in dieser bösen Zeit, Krieg, Theurung, Pest und alles Leid. Wir bitten, laß dir ingemein die drey Haupt-Ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande, biß an unser End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überschütt: Daß solches Amen sey und wahr, von Hertzen wünscht der Christen Schaar.

Auf andre Art, nach voriger Mel.

79. Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEsu Christ uns auch bewahr, gib Gnad, daß wir diß gantze Jahr, zubringen mögen ohn Gefahr, gib Glück und Heyl, gib Fried und Ruh, hernach die Seeligkeit darzu.

In bekandter Melodey.

80. Helfft mir Gottes Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, :,: mit G'sang und andern Weisen, ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit. (herbey.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und so gering nicht achten, sein unzehlich' Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie Er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul- Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh :,: Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, von dieser Stadt (diesem Ort) und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad :,: wenn Er sonst hätt' belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straff und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir all' Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen, Er uns so gnädig ist :,: wenn

wir

wir die Sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ, hertzlich ohn' Heucheley, thut Er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron :,: die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedlichs Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

7. GOtt Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist :,: sey ewig Preiß und Wonne der uns so hat gespeißt, in dem vergangnen Jahr, der woll uns ferner geben ein fein ruhiges Leben, in diesem neuen Jahr. P.E.

In bekannter Melodey.

81. DAs alte Jahr vergangen ist :,: wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser Gefahr, so gnädiglich behüt diß Jahr. :,:

2. Und bitten dich ewigen Sohn :,: des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit, ferner bewahren allezeit. :,:

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, :,: welchs ist der Seelen Trost und Hort, fürs Pabsts Lehr und Abgötterey, behüt uns HErr, und steh uns bey. :,:

4. Hilff daß wir von der Sünd ablahn :,: und fromm zu werden fahen an; keinr Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnaden-reich neu Jahr uns schenck. :,:

5. Christlich zu leben seliglich :,: zu sterben und hernach frölich, am jüngsten Tag wiedr aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn. :,:

6. Zu dancken und zu preisen dich :,: mit allen Engeln ewiglich, O JEsu, unsern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr. :,: J.S.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

82. DAs alte Jahr ist nun dahin, dir, höchster GOTT, ist unser Sinn für alle deine Gütigkeit mit hohem Preiß und Danck bereit.

2. Du hast uns diß vergangne Jahr aus Noth gerissen und Gefahr, in Gnaden unser stets verschont, und nie nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort hast du vergönnet unserm Ort, uns dadurch an der Seel gespeist, dem Leib auch reiche Gnad erweist.

4. All unsers Glaubens Bitt und Flehn hast du gehört und angesehn, offt mehr verliehn, denn wir begehrt, dafür sey stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, steh uns noch bey in aller Noth, verzeih uns unsre Sünd und Fehl, hilff an dem Leib, hilff an der Seel.

6. Dein Wort, der Seelen Medicin, laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, gib treue Lehrer, treib vorbey, des Teuffels List und Ketzerey.

7. Gib unsrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gib Friedens-Rath, daß wir und sie

in

in stiller Ruh all unser Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gib Sonnenschein, laß wachsen Graß, Getrayd und Wein. Das Vieh und Wild von deiner Gab auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jederzeit, nicht Uberfluß, nicht Dürfftigkeit, damit nicht unser Hertz beschwert, auch sonst durch Geitz verführet werd.

10. Hättst du es auch, O GOtt, versehn, wir solten theils mit Tod abgehn, so laß uns nicht, hilff, steh uns bey, ein seeligs Stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib scharr ein ins dürre Land, biß du sie beyde bringst zur Freud, da sie dich lobn in Ewigkeit. B. M.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

83. HErr GOtt Vater wir preisen dich, im lieben neuen Jahre: Denn du hast uns gar väterlich, behüt für allr Gefahre, du hast diß Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich beschert, und Fried im Lande geben.

2. HErr JEsu Christ, wir preisen dich, im lieben neuen Jahre: Denn du regierst gar fleißiglich, dein liebe Christen-Schaare, die du mit deinem Blut erlöst, du bist ihr einig Freud und Trost, im Leben und im Sterben.

3. HErr, heilger Geist, wir preisen dich, im lieben neuen Jahre: Denn du hast uns gar mildiglich begnadt mit reiner Lehre, dadurch den Glauben angezündt, die Lieb gepflantzt im Hertzen-Grund, wie andre schöne Tugend.

4. Du treuer GOTT, wir bitten dich, zeig uns auch fort dein Hulde, tilg unsre Sünd genädiglich, gedenck nicht alter Schulde. Bescher ein frölichs neues Jahr, und wenn das Stündlein kömmet dar, ein seeligs Ende, Amen. C. S.

Mel. Das alte Jahr vergangen.

84. DAs neugebohrne Kindelein :,: das hertzeliebe JEsulein, bringt abermahl ein neues Jahr, der auserwählten Christen Schaar. :,:

2. Des freuen sich die Engelein :,: die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey. :,:

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund :,: was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen-Pfort, das JEsulein ist unser Hort. :,:

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr :,: was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wendt alles Leid. :,:

In eigener Melodey.

85. JN dir ist Freude, in allem Leide, O du süsser JEsu Christ! Durch dich wir haben himmlische Gaben, der du wahrer Heyland bist. Hilffest von Schanden, rettest von Banden, wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja.

leluja. Zu deiner Güte, steht unser Gemüthe, an dir wir kleben, im Tod und Leben, nichts kan uns scheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nichts schaden, Teuffel, Welt, Sünd oder Tod. Du hasts in Händen, kanst alles wenden, wie nur heissen mag die Noth. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle, zu dieser Stunde, Halleluja. Wir jubiliren, und triumphiren, rühmen und loben, dein Macht dort oben, mit Hertz und Munde, Halleluja. J. L.

Mel. O HErre GOtt dein göttl.

86. JEsu, du zartes Kindelein, ein Friede-Fürst gebohren :,: du schenckest uns den Frieden dein, und wendst des Vaters Zoren. Wie sollen wir, hie dancken dir, für solche grosse Gaben, die wir durchs Jahr, fast ohn Gefahr, reichlich genossen haben?

2. JEsu, dein ist all's Lob und Ehr, dein ist der Ruhm alleine :,: erhalt den Fried, erhalt die Lehr, das dein Wort länger scheine; das Vaterland, behüt vor Brand, vor Krieg und Blutvergiessen, das neue Jahr, laß ohn Gefahr, uns gnädiglich geniessen.

3. JEsu, die liebe Obrigkeit, begnad mit langem Leben :,: wend ab alle Gefährlichkeit, und thu dein'n Seegen geben. So wollen wir, dir dancken hier, und dich im Himmel droben, mit Hertzens Freud, zu seiner Zeit, mit allen Engeln loben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

87. ACh GOtt! wie groß ist deine Güte, die du zu denen Menschen trägst: Wir schmecken schon in dem Gemüthe, was du vor Seegen auf uns legst: Denn heute singt die Christen-Schaar: Glück zu! zum lieben neuen Jahr.

2. GOTT schenckt uns lauter neuen Seegen, Er bietet sich mit Gnade an; Er will sich selbst ins Hertze legen, damit ein jeder singen kan: Ich bin betrübt und sorge zwar, doch JEsus bringt ein neues Jahr!

3. GOtt will uns unsern Leib versorgen, wenn wir auf seine Sorge sehn; ist uns gleich offt das Glück verborgen, so soll es doch gewiß geschehn; Er denckt an uns, und sorgt fürwahr, vor unser Glück zum neuen Jahr.

4. Die Seele darf nicht Mangel leiden, deswegen schenckt Er uns sein Blut; will uns die Sünde von ihm scheiden, Er machts aus Gnaden wieder gut; und was Er einst am Creutze war, das ist Er heut zum neuen Jahr.

5. Wohlan! ihr Seelen wünscht und singet, von lauter neuer Frölichkeit; denn was ihr heut einander bringet, das zeugt von lauter Seeligkeit. Wir stimmen ein, und wünschen gar: O JEsu! komm zum neuen Jahr.

6. Komm JEsulein in unsre Hertzen, und schenck uns deinen Freuden-Geist, der uns durch deines Wortes Kertzen, diß Jahr auf rechte Wege weist; wir reichen

chen dir das Hertze dar, kehr ein zum lieben neuen Jahr.

7. Wünscht Glück, bey uns und allen Enden, Glück zu! dem Leibe und den Geist: Ergreifft das Glück mit Glaubens-Händen, was uns der neue Gast verheist. So bleibt es nun und ewig wahr: Wir kriegen heut ein neues Jahr.

8. Laßt unsre Feinde immer toben, laßt alle Wetter auf uns gehn, wir haben einen, der von oben uns immer will zur Seiten stehn; und legt Er uns gleich auf die Baar, so bleibt es doch ein neues Jahr.

9. So kan uns dieses Jahr vergnügen, so leben wir in GOTT beglückt; so sind wir auch in letzten Zügen, in JEsu Blute wohl geschmückt. Wohlauf! du werthe Christen-Schaar, besinge dieses neue Jahr. J.G.W.

In bekandter Melodey.

88. LAst uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren, der sein liebes Söhnelein, uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in diß Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder, drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr, durch dein'n heilgen Nahmen, gib uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, sprech Amen. U.L.

Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

89. NUn laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Bethen, zum HErrn, der unserm Leben, biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom Alten biß zum Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter, unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens, mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten, in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Hertz das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf soviel Blutvergieffen, die Freuden-Ströhme flieffen.

11. Sprich

11. Sprich deinen milden Seegen, zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen, die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Guth und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken, den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines Lebens Leben, mir und der Christen-Schaare, zum seeligen Neuen Jahre. P. G.

In eigener Melodey.

90. JEsu! nun sey gepreiset, zu diesem neuen Jahr, für dein Güt uns beweiset, in aller Noth und Gefahr :,: Daß wir haben erlebet, die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden schwebet, in ewger Seeligkeit. Daß wir in guter Stille, das alt Jahr habn erfüllet, wir wollen uns dir ergeben, jetzund und immerdar: Behüt Leib, Seel und Leben, hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen, zu Lob den Nahmen dein, daß wir demselben singen, in Christlicher Gemein :,: wollst uns das Leben fristen, durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Christen, und unser Vaterland. Dein Seegen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälscht im Lande, dein seeligmachend Wort, die Heuchler* mach zu Schanden, hie und an allem Ort. (*die Teuffel)

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unser Thun :,: biß wir getrost abscheiden, ins ewig Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen, nach deinen Wohlgefallen; solchs singt heut ohne Schertzen, die gantz Christ-gläubge Schaar, und wünscht mit Mund und Hertzen, ein seelig neues Jahr. J.H.

Mel. Nun freut euch lieben.

91. GOtt Vater in des Himmels Thron dir sey Lob, Preiß und Ehre, für alle deine Wohlthat schon, und für die reine Lehre: Darbey erhalt uns immerdar, wend ab all Leibs- und Seeln-Gefahr, schütz uns aus lauter Liebe.

2. HErr JEsu Christ! du Gottes Sohn, dir sey Lob, Preiß und Ehre, du bist der einge Gnaden-Thron, auch unsre Burg und Wehre, durch dich wir haben Fried und Freud, und wahren Trost in allem Leid, HErr! wohn uns bey mit Gnaden.

3. GOtt heilger Geist, du höchstes Guth! dir sey Lob, Preiß und Ehre, halt uns ja stets in deiner Huth, den Glauben in uns mehre, regier uns seelig für und für, zeig uns die güldne Himmels-Thür, in JESU Christo, Amen.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

92. DAs JEsulein soll doch mein Trost, mein Heyland seyn und bleiben, der mich geliebet und erlöst, kein Gwalt soll mich abtreiben: Ihm thu ich mich gantz williglich, von Hertzengrund ergeben, es mag mir seyn, weh oder fein, mag sterben oder leben.

2. Bey meinem lieben JEsulein will ich gar wohl bestehen, wann ich mitten durch Noth und Pein nach GOttes Willn soll gehen. Was will mir dann wohl haben an Welt, Teuffel, Tod und Sünde? Beym Jesulein, dem Heyland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEsulein, will ich für GOtt selbst treten, für allen Feinden sicher seyn, mein Seele wohl zu retten. Zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuschauen, den Heyland schön, den ich gesehn, allhier allein im Glauben. B. H.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

93. WArum machet solche Schmertzen, warum machet solche Pein, der von unbeschnittnem Hertzen, dir, hertzliebstes JEsulein, mit Beschneidung? Da du doch, frey von des Gesetzes Joch? Weil du einem Menschen-Kinde, zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulten, du bist ja des Bundes HErr: Unsre, unsre grosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich; die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja sey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen, GOttes Sohn das Lösegeld. Das Gesetz wird heut erfüllt: Heut wird GOttes Zorn gestillt: Heute macht uns, so wir sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund soll stets dich nennen, unsern Heyland, JEsulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort soll baß dein Lob erschallen. P. G.

## V.

## Trost- und JEsus-Lieder.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

94. JEsus ist der schönste Nahm, aller Nahmen die man nennet. JEsus der vom Himel kam, meinen Namen auch wohl kennet. Jesu Nahm allein erfreut hier die gantze Christenheit.

2. JEsus ist das Heyl der Welt, und ein Artzney für die Sünden: JEsus ist ein starcker Held, unsern Feind zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört, ist der Satan schon zerstöhrt.

3. JEsus ist mein Himel-Brod,

das mir schmeckt wie ichs begehre, Er erhält mich für dem Tod, stärckt mich daß ich ewig währe. Zucker ist Er mir im Mund, Balsam wann ich bin verwundt.

4. JEsus ist der süsse Brunn, der die Seelen all erquicket, JEsus ist die Gnaden-Sonn, derer Strahl uns gantz verzücket, wilt du froh und freudig seyn? Laß nur JEsum zu dir ein.

5. JEsus ist der gröste Schatz, und ein Abgrund alles Guten, JEsus ist ein Freuden-Platz, voller süssen Himmels-Fluthen. JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

6. JEsus ist der liebste Thon, den mir alle Welt kan singen, ja ich bin im Himmel schon, wann ich JEsum hör erklingen, JEsus ist mein Hertzens-Freud, meiner Seelen Seeligkeit.

7. JEsus ist der Lebens-Baum voller edlen Tugend-Früchte, wann Er findt im Hertzen raum, wird das Unkraut gantz zunichte. Alle Sünd und Unheil weicht was sein Schatten nur erreicht.

8. JEsus ist das höchste Guth, in dem Himmel und auf Erden, JEsus Nahme macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden, JEsus Nahme soll allein, mir der liebste Nahme seyn.

In eigener Melodey.

95. MEin JEsus ist mein :,: dem hab ich mein Leben, mein Sterben ergeben, ihm bleib ich allein, Welt bleibe vor dich, ich sage vor mich: Mein JEsus ist mein. :,:

2. Mein JEsus ist mein :,: nichts soll mir auf Erden, jetzt lieber mehr werden, auch was es mag seyn, ich bleib nun dabey, und sage ohn Scheu: Mein JEsus ist mein. :,:

3. Mein JEsus ist mein :,: mich kan ja der Sünden, sonst niemand entbinden, als Er nur allein, und diß durch sein'n Tod, nun leb ich ohn' Noth: Mein JEsus ist mein. :,:

4. Mein JEsus ist mein :,: kein Kleinmuth noch Zweiffel, so kommen vom Teuffel, mich nehmen mehr ein, ich bleib bey ihm fest, Er tröst mich aufs best: Mein JEsus ist mein. :,:

5. Mein JEsus ist mein :,: denn weil Er sein Leben, für mich hat gegeben, so soll ihn allein mein Hertze und Brust, verwahren mit Lust: Mein JEsus ist mein. :,:

6. Mein JEsus ist mein :,: ihn will ich umfangen, mit grossem Verlangen, verehren allein, fahr eitele Welt hin wo dirs gefällt: Mein JEsus ist mein. :,:

7. Mein JEsus ist mein :,: Er hat sich mir eben, wie ich ihm ergeben, und will bey mir seyn; mich scheidet kein Noth, kein Leben noch Tod: Mein JEsus ist mein. :,:

In bekannter Melodey.

96. JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu, meine Zier, ach! wie lang, ach! lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir: GOttes Lamm mein Bräutigam,

auſſer dir ſoll mir auf Erden, nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich für den Stürmen, aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey, ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchröcken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes-Rachen, trotz der Furcht darzu, tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge, in gar ſicherer Ruh, Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt, weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt, Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht; gute Nacht ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht, gute Nacht du Stoltz und Pracht, dir ſey gantz du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus tritt herein, denen die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Freude ſeyn, dult ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude. J. F.

## Zuſatz.

7. Vater aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey. Es geſcheh dein Wille: Unſern Hunger ſtille: Mach uns Sünden frey. Gib uns nicht dem Böſewicht! Sondern führ aus allem Leide, JEſu, meine Freude.

8. JESU, ich befehle, meinen Leib und Seele, dir in deine Hand. Dir ich mich ergebe, ich ſterb oder lebe, du mein höchſtes Pfand; JEſu, meine Freud und Ruh, meine Seel in deine Hände, nimm am letzten Ende.

Mel. Ach was iſt doch unſer Leb.

97. JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt, edle Schätze, Gold und Geld, JEſus und ſein theures Blut, iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich, öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck und iſt kein Mann, der die Schmertzen lindern kan, JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß, JEſus hilfft zu rechter Zeit, meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort, JE-

ſus

sus sorget selbst vor mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider GOtt und sein Gebot, JEsus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Safft, und der Zucker süsse Krafft, mein hertzliebster JESU Christ tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, will ich dich, immer lieben festiglich, du, du JEsu, solst allein, meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was das Angesicht, JEsus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speiß und Tranck, JEsus sey mein Lob-Gesang, JEsus sey mein gantzes All, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß du höchstes Guth, JEsu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Rast im Tode seyn.

M. Nun sich der Tag. aus 1. v. 2.

98. WAs mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurtze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wollust hin! In Creutz und Spott kan mir mein GOTT erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie imer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut: Wer aber traut allein auf GOttes Treu, der siehet schon die Himmels-Kron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt: Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letzlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt und hier beschützt sein auserwählte Braut.

4. Ach JESU! tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen wiederbellt. HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich gantz festiglich an dich, O HErr, mein Hort, so irr ich nicht in deinem Licht, biß in die Lebens-Pfort.

Mel. Vater unser im Himelr.

99. JEsus ist gar ein süsser Nahm, von JEsu alles Guts herkam, durch JEsum wir erlangen Gnad, JEsus unsr Sünd getragen hat, JESU genannt nun lieber HErr, JESU denck unser Sünd nicht mehr.

2. JEsus ist GOtt und Mensch gebohrn, JEsum hat GOtt selbst auserkohrn, JEsus vom Himmel kommen ist, JEsus hilfft uns vons Teuffels List, JEsu Christo sey Lob und Preiß, JEsu dem lieben Kindlein weiß.

3. JEsus Christus zu finden ist im Wort, da man von JEsu list, JEsus gibt Heyl und Seeligkeit, dem der da Jesu dient allzeit, wer sich des Nahmens JEsu tröst,

der wird durch JEsum Christ erlöst.

4. JEsu dem zarten Kindelein, dem hertzgeliebten JEsulein, sey Lob und Preiß, O JEsu, mild, schütz uns, JEsu, mit deinem Schild, gib uns, HErr JEsu, deinen Fried, und laß uns in dir wohnen mit.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

**100.** KEuscher JEsu, hoch von Adel, unbefleckt-tes GOttes Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam, o du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber, reiner Tugend; Ach! entziehe mir doch nicht dein holdseligs Angesicht.

2. Darff ich dir in Wehmuth klagen meinen tieffen Jammer-Stand? Ach! ich schäm michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voll von Unflath stecket: Dieser Greuel, dieser Gifft, mich von Mutter-Leib an trifft.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blüthe der Jungfrauen läßt sich nichts unreines schauen, denn wenn sie schon schwanger heist, ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum: O du unbeflecktes Wesen, laß mich doch durch dich genesen: Mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was böses angestifftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergifftet, wie dir alles wohl bewust, weil Begierden und Begehrden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes Geist nicht im Hertzen Meister heist.

6. O so wollst du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron, laß doch seyn zurück gebeten den hiedurch verdienten Lohn; Soll es nach dem Rechte gehen, o so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Hertzen keusch und rein; o so werden ja mit Grauen fincken zu der Höllen-Pein, die aus unverschämten Hertzen ihre Reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu, steh mir bey, mach mich dieser Bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Uberfluß mirs nicht wird von oben geben, o drum fall ich dir zu Fuß, du wollst ein rein Hertze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen: Ach! mein Heyl verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm mein Hertz zur Wohnung ein: Laß mich stets in Buße kämpffen, und die böse

Lüste

Lüste dämpffen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10. Hilff, daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Hauß, noch mit seiner Gluth erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke: Halt von seiner Teuffeley mir auch die Gedancken frey!

11. Alle schnöde Unzuchts-Flammen hilff durch deine GOttes-Krafft in mir tilgen und verdammen: Gib was Zucht und Ehre schafft: Meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuschheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Hertz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für: Meine Sinnen und Gedancken halte stets in Zucht und Schrancken; deine keusche Liebes-Gluth ist stets für Verführung gut.

13. Hilff, daß ich an deinem Leibe, O mein auserwähltes Licht, stets ein reines Glied verbleibe: Ach verhüte, daß ich nicht durch verführische Geberden, mög ein Glied des Satans werden; laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilff, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glantz und Schein; laß mich ja nicht das verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preiß allein dein verschloßner Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heyden: Setze du mich gantz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein verwahrter Riegel; laß mich, als dein Liebes-Schrein, keinem als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem; diese Thore, diese Gassen, können nichts unreines fassen: Wer den Palast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen als ein Geist, ein Hertz, ein Leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlauffe, weil schon in der heiligen Tauffe du zu wahrer Heiligkeit, mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß Er dir ein Tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey: Also sey, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöhret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster, der du weidest unter Rosen, reine Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht: Du sollst stets vor andern allen meinen

nen Augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte wiedrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Hertzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren; Es wiss' alle Creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! O du Krone, keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein!

In eigener Melodey.

101. JEsu meine Zier, wie hab ich doch an dir, alles was die Welt, schönes in sich hält, nichts hat so reinen Glantz, du übertrifft es gantz.

2. Lieblich, schön und fein, ist der Saphirne Schein. Schau an des Himmels Dach, aber sinn ich nach, ist gegen deiner Pracht, der Himmel dunckle Nacht.

3. Wenn die Morgenröth, am Firmamente steht, ey so denck ich bald wie muß dein Gewalt, du voller Gnaden-Schein, so hocherfreulich seyn.

4. Wenn die Sonne strahlt, und alle Berge mahlt, röther als das Gold, ruff ich: Ach! wer wolt, du güldne Himmels-Zier! sich sehnen nicht nach dir?

5. Werd ich denn gewahr, wie der Mittag so klar, denck ich, ey was wird doch für Licht und Zier, seyn dort in deinem Hauß, HErr JEsu aus und aus.

6. Nehm ich ins Gesicht, des Mondes Silber-Licht, und das Sternen-Schloß, denck ich auch wie groß, muß seyn des HErren Pracht, der diesen Bau gemacht.

7. Gold und Edelstein, giebt angenehmen Schein, aber über ihn funckelt kein Rubin, drum bleib ich ihm auch hold, weit über alles Gold.

8. Geh ich aus und schau, die Blümlein auf der Au, und der Frühlings-Zeit, Pomp und Herrlichkeit, bald ruff ich: Auf! wie fein, muß selbst der Schöpfer seyn.

9. Schön ist, wie bewust, die bunte Garten-Lust, wenn ich daselbst seh eine Lilie, gedenck ich JEsus Christ, die schöne Lilje ist.

10. Seh am Dornen-Stock, in weiß- und rothen Rock, ich die Rose stehn, sprech ich: Ach! wie schön. Doch kriegt mein Freund den Preiß, als der auch roth und weiß.

11. Kürtzlich, deine Blum, hat solchen Ruch und Ruhm: JEsus hat noch mehr Anmuth, Ruhm und Ehr, der alle Blümlein schmückt, Geist und die Seel erquickt.

12. Geh ich an den Bach, der süssen Quellen nach, wünsch ich offt bey mir, ach! daß ich in dir, du reines Quellelein versencket möchte seyn.

13. Seh ich auf der Erd, die linde Wollen-Heerd, weiden in dem

dem Graß, seufftz ich ohne Maaß, nach dir, o Gottes Lamm, mein schönster Bräutigam.

14. Süsser ist kein Most, auch süsser keine Kost, JEsu meine Zier, du schmeckst süsser mir, O meiner Seelen Weid, du höchste Süßigkeit.

15. Lieblich ist der Schall, der holden Nachtigall, süß der Amsel-Klang, süß der Wald-Gesang: Doch ist der süßte Thon, GOtt's und Marien Sohn.

16. Schrey ich in den Wald, wo ist mein Aufenthalt, JEsu schönstes Licht; dünckt mich JEsus spricht, mit hellem Gegen-Schall: Hier, hier dein einig All.

17. Ach! wenn kommt der Tag, daß ich ihn halten mag, meinen GOtt und HErrn, heller Morgen-Stern, ach! komme doch herfür, für Liebe sterb ich dir.

18. O daß doch der Glantz, nur deiner GOttheit gantz, mich ergreiff einmahl, O daß mich der Strahl, der grossen Herrlichkeit, verzuckt an Ort und Zeit.

19. Ach! wo ist der Tod, mein lieber HErr und GOtt, komm und hole mich, daß ich einmahl dich, mein Heyland JEsu Christ, recht sehe wie du bist.

Mel. Wachet auf, rufft uns die.

**102.** HEiligster JEsu, Heilungs-Quelle, mehr als Crystall-rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glantz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen, ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller JEsu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille, und biß zum Tod gehorsam war; Also mach auch gleichermassen mein Hertz und Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JESU, ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer, bist du gewesen Tag und Nacht, du mustest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOTT mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu, ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind; dein Sonnen-Glantz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt, ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanffter JEsu, warst unschuldig, und littest alle Schmach gedultig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus: Niemand

mand kan deine Sanfftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters Hauß. Mein Heyland, ach! verleih mir Sanfftmuth, und dabey guten Eifer: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich sanfftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehren-König, du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandeltst gantz ertiefft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HErr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu, all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von Tugend-voller Sittsamkeit, Gedancken, Reden, Glieder, Siñen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit; O mein Immanuel, mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu, deine Weise im Trincken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßigkeit: Den Durst und Hunger dir zu stillen war, statt der Kost des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereit't. HErr, hilff mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben, mach mich in allen dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich; dein Geist und Krafft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland: JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

Mel. JEsu, liebster Hertzens-Freund, &c.

103. JEsu, meines Hertzens Freud, süsser JEsu, meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu, des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu.

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser, sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser.

3. Nichts ist lieblichers als du, liebste Liebe, nichts ist freundlichers als du, milde Liebe, auch nichts süssers ist als du, süsse Liebe, JEsu, süsse Liebe.

4. Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise, tränck mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weide, sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen, JEsu, Ruh der Seelen.

5. Ich bin kranck, komm stärcke mich, meine Stärcke, ich bin matt, erquicke mich, mein Erquicker, wenn ich sterbe, tröste mich, O mein Tröster, JEsu, du mein Tröster.

J. E.

Mel.

Mel. JEsu meines Hertzens.

104. JEsu, liebster Hertzens-Freund, komm, HErr JESU, meine Seele nach dir weint, komm, HErr JEsu, laß mich sehen dich noch heint, liebster JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

2. JEsu, theurer Lebens-Fürst, komm, HErr JEsu, ich bin fertig und gerüst, komm, HErr JEsu, stärcke mich zu dieser Frist, starcker JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

3. JEsu, schönster Bräutigam, komm, HErr JEsu, O unschuldig GOttes Lamm! komm, HErr JEsu, du mein Heyl am Creutzes-Stamm, frommer JEsu, JEsu, frommer JEsu.

4. Komm, O wahre Seelen-Freud, komm, HErr JEsu, lindre meines Hertzens Leid, komm, HErr JEsu, bleib bey mir zu aller Zeit, süsser JEsu, JEsu, komm HErr JEsu.

5. JEsu, süsser Seelen-Trost, komm, HErr JEsu, du allein hast mich erlöst, komm, HErr JEsu, bey dir halt ich steiff und fest, werther JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

6. JEsu, höchstes Seelen-Gut, komm, HErr JEsu, der du stärckest Hertz und Muth, komm, HErr JEsu, labe mich mit deinem Blut, treuer JEsu, JEsu, mein HErr JEsu.

7. JEsu, meiner Seelen Lust, komm, HErr JEsu; deine Treu ist mir bewust, komm, HErr JESU: Wasch mich von der Sünden Wust, heilger JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

8. JEsu, güldne Lebens-Cron, komm, HErr JEsu, du bist ja mein Gnaden-Thron, komm HErr JEsu, und der theure Himmels-Lohn, theurer JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

9. JEsu, schönes Gnaden-Licht, komm, HErr JEsu, meiner Seelen Zuversicht, komm, HErr JEsu, von dir laß ich nimmer nicht, trauter JEsu, JESU, komm, HErr JEsu.

10. JEsu, süsse Seelen-Ruh, komm, HErr JEsu, nichts ist lieblichers als du, komm, HErr JEsu, ach! komm jetzt in diesem Nu, mein Schatz, JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

In eigener Melodey.

105. JEsu, hilff siegen, du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: Satan der sinnet auf allerhand Ränck e, wie er mich fichte, verstöhre und kräncke.

2. JEsu, hilff siegen, der du mich erkauffet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt, mich zu berücken gantz grimmig anlaufset, oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, HErr, niemahls die Hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilff siegen, ach! wer muß nicht klagen? HErr! mein Gebrechen ist immer vor mir.

Hilff,

Hilff, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für; Ach! laß mich schmecken dein kräfftigs Versühnen, und diß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilff siegen, wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart, und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tieffes Verderben darlegt; so hilff, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilff siegen, und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingen durch heiligen Trieb; Laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilff siegen, damit auch mein Wille dir, HErr, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenckt; laß mich mir sterben und alle den'n Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEsu, hilff siegen, in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; Wenn mir die hölliſchen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! So hilff mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermercke.

8. JEsu, hilff siegen, wer mag sonst bestehen, wider den listig-verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen-List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilff siegen, und laß mich nicht sincken, wenn sich die Kräffte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller dann deine Krafft sehn, steh mir zur Rechten, o König und Meister, lehre mich kämpffen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilff siegen, im Wachen und Bethen, Hüter, du schläffst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Fürsprach zu seyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilff siegen, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu Beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh; Ach HErr! so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufftzen vermählen.

12. JEsu, hilff siegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Danck singen, JEsu, mein Heyland, mit frohen Gesang. Wie wird dein

Nahme

Nahme da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilff siegen, laß bald doch erschallen, das Zion ruffet: Es ist nun vollbracht! Babel, die Stoltze, ist endlich gefallen, die da bißhero so lang hat gekracht. Ach HErr! komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. JESU, hilff siegen, damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn; doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich, JESUS hilfft siegen.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

106. JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu meine beste Lust, JEsu meine Freuden-Sonne, JEsu dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe, drum, o JESU, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu mein Hort und Erretter, Jesu meine Zuversicht, JEsu starcker Schlangentretter, Jesu meines Lebens-Licht, wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein nach dir mit Schmertzen, komm, ach komm! ich warte dein, komm, O liebes JEsulein.

3. Kömmst du? Ja du kömmst gegangen: JEsu du bist schon allhier, klopffest starck und mit Verlangen an, an meine Hertzens-Thür; bleib doch nicht so draussen stehen, willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus, nicht weggehn von meinem Hauß.

4. Ey warum solt ich dich lassen JEsu, wieder von mir gehn, meine Wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich liesse diß geschehn, wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen, weichen alsobald von mir, weil du JEsu bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden, den der meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sein Leben vor mich giebt, den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß Er mir den Segen spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie feste halt ich ihn, daß Er mir mein Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich der mich liebet, und sein Leben vor mich giebet, ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab auf dieser Welt, will ich doch im Hertzen fassen, meinen JEsum der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr, andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, in den böß- und guten Tagen, daß Er mein Creutz helffe tragen, weil

Er

Er ist der Weg und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaff biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal, und der Tod soll ewig nagen, mein Gewissen, und mich plagen; aber JEsus riß mich raus, aus des Satans Folter-Hauß.

10. JEsus hat durch seine Wunden, mich gesund gemacht und heil, daran denck ich alle Stunden, drum Er ist mein bestes Theil, denn durch seinen Tod und Sterben, macht Er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich sicherlich, JEsus machet seelig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen, weil Er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen, hat geführet Himmel-an, JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben. JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihrem Netzen, mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen, an derselben Affenspiel, will ich meinen JEsum fassen, in die Arm, und ihn nicht lassen, biß daß ich mit ihm zugleich, herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden, sich in dieser Eitelkeit, mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da Er ist für mich gestorben, drum, O Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht, in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülff-loß da muß liegen, und mir bricht der Augen-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer wird in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Strassen bey mir stehen? wann der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teuffel mich anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn Er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, so kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen, wenn er gleich den Leib erstricht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft, JEsus steuret allem Leide, Er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JEsum nicht! aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JESUS ist der Höllen-Zwang, drum wird Er mich auferwecken, durch Posaunen hellen Klang, da ich denn erneuret werde, aufferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach!

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren, mich zur Himmels-Freud einführen, drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr. M. J.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

107. O JEsu, meine Lust, o Leben meiner Seelen! wenn ruffst du mich herfür, aus dieser Trauer-Höhlen? Wenn werd ich einst befreyt, dich liebster JEsu, sehn, und zu dir in dein Reich, mit Freuden-Springen gehn.

2. O du mein Auffenthalt! mein Leben, meine Wonne, mein eintziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne! mein Hertz und gantzer Geist, schreyt stets, O GOtt! zu dir, wenn werd ich schauen dich, o JEsu! meine Zier.

3. Ich denck an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, O JEsu! werd eingehn, nach lang-gewährtem Leiden, wie grosse Freud und Lust, wird denn bey mir entstehn, wenn ich in deinem Licht, dich ewig werde sehn.

4. Alsdenn so wirst du mich, zu deiner Rechten stellen, und mir, als deinem Kind, ein freundlich Urtheil fällen, mich bringen zu der Freud, wo deine Herrlichkeit, ich werde schauen an, in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch, von hinnen möchte scheiden, auf daß ich käme bald, zu jenen Himmels-Freuden. Ach! daß ich heute noch, die Welt verlassen müst, und käme in das Schloß, wo nichts als Freude ist.

6. O du mein liebster Schatz! wenn wirst du mich hinführen, zu solcher Herrlichkeit, und mit der Freude zieren, die du mir hast bereit? Ach! wenn wird mir bewust, dein klares Angesicht? O JEsu, meine Lust.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb.

108. WO mein Schatz liegt, ist mein Hertze: Was ich lieb, da lebe ich: Wo es licht ist, brennt die Kertze der Begierden brünstiglich. Kan das Schwere von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: Ziehet doch sein Liebs-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfliessen, und wie Wachs zerschmeltzen könnt, wenns die Sonne könnt durchschiessen, daß sie seine Härte wendt. O könnt mich die Lieb erweichen, seine Sänffte zu erreichen; würde nicht der harte Sinn als zerschmoltzen fallen hin?

3. Komm, O HErr! sprich nur die Worte deines Geistes in mir aus: Oeffne mir die Liebes-Pforte, schein ins dunckle Seelen-Hauß, biß dein Strahl mich gantz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEsu, aller Leben Leben, ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kanst Wärme geben, daß es werde lind und zart:

Wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich im Gehorsam schauet; Soltst du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O ich will so lange flehen, biß ich deinen starcken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinnen, die im Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß Er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß: Also zeuch, O JEsu! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärck und Lieb, durch erneuten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugebohrne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder einergeben in den Brunn, der GOTT nur ist. So kan denn der Sohn verklären seinen Vater ihm zu Ehren, wenn Er ihm nun wieder giebt, gantz vollendet, was Er liebt.

8. Vater, kennst du deinen Saamen, der die pure GOttheit preißt? So verkläre deinen Nahmen, welcher JEsus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So sind ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur: Nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir stehen. Seelig! wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt.

Mel. Wer nur den lieben.

109. ACh! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt, es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen stellt. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weyde, und finde was mein Hertze stillt. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

* 4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ewge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, Er ist der Seelen Felß und Hort. Ein jeder liebe was er will, ich liebe Jesum der mein Ziel.

* 5. Er ist der König aller Ehren, Er ist der HErr der Herrlichkeit; Er kan mir ewges Heyl gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JESUM, der mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerstöhren, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit, sein Thron

bleibt

bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an biß in Ewigkeit. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

7. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

8. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: Er kan mir soviel Schätze geben, daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird Er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig was Er will, und liebe JEsum, der mein Ziel. J. A.

Mel. JEsu mein Freude, ꝛc.

110. SEelig ist die Seele, die in ihrer Höle dich, O JEsu, liebt, du wirst sie umarmen, und mit Trost erwarmen, wenn sie ist betrübt: Du bist ihr Licht, Heyl und Zier, ihres Hertzens süsse Weide, Leben, Schutz und Freude.

2. Ein Hertz, das dich liebet, ist stets unbetrübet, und von Sorgen frey, unter tausend Waffen, kan es sicher schlaffen, denn du stehst ihm bey, wenn der Feind es böse meynt, noch so grausam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der Teuffel Pfeile, in geschwinder Eile auf das Hertze zu: Find ich in den Klüfften und Blutrothen Grüfften, deiner Wunden Ruh, wenn mich gleich ein gantzes Reich, voller Teuffel wird umringen, frölich will ich singen.

4. Kommen seine Schuppen, mit vernichten Truppen, bieten wieder Sturm: Sprechen, mit Belachen, was will dieser machen, dieser arme Wurm? Wirst du doch, daß weiß ich noch, mich für aller Feinde stürmen, JEsu, wohl beschirmen.

5. Tobt ihr Satans-Rotten, Er wird es verspotten, der im Himmel sitzt; Er wird euer Dichten, gantz und gar vernichten, wenn ihr noch so schwitzt. Seyd ihr gleich so groß und reich, als der grosse Alexander, stürtzt es mit einander.

6. Laß nur alles nehmen, ich will mich nicht grämen, um das schnöde Geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOTT, so hats nicht Noth; über hundert tausend Schätzen, kan mich GOtt ergötzen.

7. Würd' ich mich drob kräncken, was würd' der gedencken, der den Himel baut? Ist Er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut; Giebt mir GOtt mein Stücklein Brod, wird mirs hier auf dieser Erden, auch noch müssen werden.

8. Muß ich aller Ehren, bloß sein und vermehren meiner Feinde

de Ruhm, laß sie immer prangen, ich hab kein Verlangen nach der Wiesen-Blum, Menschen-Ehr, was ist sie mehr, als ein voll gedängstes Leben, GOtt kan mich erheben.

9. Bin ich nun betrübet, so mich JESUS liebet, ist mir aller Schmertz, über Honig-süsse, tausend Zucker-Küsse, drücket Er ans Hertz, wenn die Pein sich stellet ein, seine Liebe macht zur Freuden, auch das bittre Leiden. H. M.

Mel. Zion klagt mit Angst.

III. JESU meiner Freuden Freude, JEsu meines Glaubens-Licht, JEsu meiner Seelen Weide! JEsu meine Zuversicht, o wie kömmt dein Nahme mir, so gewünscht und lieblich für, dein Gedächtniß, JEsu, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von Hertzē, werd auch nicht vor Liebe satt, der ist frey von allen Schmertzen der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein Hertz hinein, dir kan nichts verborgen seyn, du weist wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meiner Sinnen Lust, ausser dir, O meine Wonne, ist nichts liebers mir bewust, küsse, schönster JESU, mich, werther Schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teuffel rauben.

4. JEsu, Schutz-HErr, der Bezwängten, JEsu, der Verlaßnen Schild, JEsu, Helffer der Bedrängten! O du Vaters Ebenbild: Ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur JEsus bleibet mein, Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

5. JEsus ist, der kan mich laben, JEsus ist, der mich erhält, werd ich meinen JEsum haben, ey so laß ich alle Welt, wenn der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht. Werd ich meinen Geist aufgeben, ist Er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Guth und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEsum finden, ey so hab ich doch Gewinn. Jetzt schon hab ich JEsu dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib du ewig meine, ich will ewig sein der Deine.

Mel. Du, o schönes Welt-Geb.

112. JEsus schwebt mir in Gedancken, JEsus liegt mir stets im Sinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im Leben bin: Er ist meiner Augen-Weide, meines Hertzens höchste Freude, meiner Seelen schönste Zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im Hertzen, wie ein gülden Sternelein, Er vertreibt mir Angst und Schmertzen, Er ist mein, und ich bin sein: Drum ergreiff ich ihn mit Freuden, wenn ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines Lebens Licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu habe ich geschworen, da ich von der Sünde rein, und von neuen ward gebohren in der heilgen Tauffe mein, ihn will ich auch treulich halten, und in allem lassen walten, es sey Leben oder Tod, JEsus hilfft aus aller Noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, seines Geistes Trost und Gaben, ruhn in meines Hertzen Schrein; Ja, wenn ich zu Bette gehe, oder wieder auferstehe, bleibt doch JEsus früh und spat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, der am besten rathen kan, Er geseegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in seinem theuren Nahmen alles glücklich sey und Amen. So wird alles werden gut, wenn mir JEsus Hülffe thut.

6. JEsus meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn'n, wird auch seyn ein Trost-Bereiter, wenn ich alt und Krafft-loß bin, wann sich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, wenn verdunckelt mein Gesicht, laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem Leiden mein getreuster Beystand seyn, nichts nicht soll mich von ihm scheiden, es soll keine Hertzens-Pein, keine Trübsal, keine Schmertzen reissen ihn aus meinem Hertzen, ob mir gleich mein Hertz zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu eintzig eigen seyn, und mit JEsu dorten erben, diß ist mein Gewinn allein, JEsu will ich seyn und bleiben, nichts nicht soll mich von ihm treiben, laß ich gleich Guth, Blut und Ehr, JEsum laß ich nimmermehr.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

113. JEsus ist mein Auffenthalt, JEsus ist mein süsses Leben, JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich gantz ergeben, JEsus soll mein Helffer seyn, JEsus ist mein Trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat die Sünd vergeben, JEsus will nun bey mir stehn, JEsus hilfft im Tod, im Leben, JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus hat mich neu verschönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht, JEsus war von mir verlassen, JEsus freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen, JEsus bleibt mein höchster Ruhm, JEsus bleibt mein Eigenthum.

4. JEsu war es kaum geklagt, JEsum hätt' ich nicht geliebet; JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus dir Vergnügung giebet, JEsus dich behält in Huld, JEsus schencket dir die Schuld.

5. JEsu will ich danckbar seyn, JEsu, dir will ich vertrauen, JEsus hat geheilt die Pein, JEsum hoff ich bald zu schauen, JEsum will ich lassen nicht, JEsum meine Zuversicht.

A. U. H. z. B.

Mel. Es ist das Heyl uns komen.

114. MEin Hertzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit reinem Hertzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Hertze wallt, und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es dich empfindet, so offt es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke; nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht! durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seeligkeit getroffen; Ach! laß mich, liebstes Heyl, hinfür doch ja den Himmel ausser dir auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Tand und Schein, in dir ist Krafft und Wesen; ach! mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Krafft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein JEsu, laß mich nur forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmels-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung labe; O Brod, das Krafft und Leben giebt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemahls zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Tranck, und deine Frucht ist meiner Kehle süsse, wer von dir trinckt derselbe sucht, daß er dich stets geniesse; o Quell! nach dem mein Hertze schreyt, gib, daß der Strohm der Süßigkeit sich gantz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide, ach gib! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du bist mein Schloß und sichres Hauß, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze; ach! laß mich, liebstes JEsulein, allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weyde, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude; ach! nim dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen; mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten

ten lassen, mein König, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget, mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin; mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze, mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze, mein Rößgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Hertzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerck, das mich erfreut, mein Dencken, weñ ich wache, im Schlaff mein Traum und süsse Ruh, mein Vorhang, den ich iñe zu mir um mein Bette mache.

18. Was solt ich, Schönster! wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir, ach! laß mein Hertze für und für in deiner Liebe brennen.

J. C. L.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

115. JEsus ist mein Freuden-Leben, JEsus ist meins Lebens-Cron, JEsus ist mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut, JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, ohne seinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben: drum sein Arm mir helffen thut, JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Hertzen, ey so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir keinmahl bringet Schmertzen, daß mir machet Hertzens-Muth, JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen, auf den HErren JEsum Christ, wider alle Teuffels List, wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schröckt der Höllen-Gluth, JEsus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung senden, ohne Christ der Gideon, GOTTes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden, mit der Engel-Schaar und Hut, JESUS ist mein höchstes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schröcken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärcken, gib mir deines Geistes Muth, JEsus ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur gesundes Leben, gib mir deines Geistes Muth, JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben, in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es lassen mir verschreiben, dir soll dienen Geist und Muth, JEsus ist mein höchstes Gut. A. F.

Mel. Ich ruff zu dir, Herr Jesu.

116. O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen, so hoch mich liebst, daß ich es nicht, ausprechen kan noch zehlen, gib, daß mein Hertz dich wiederum, mit Lieben und Verlangen, mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne, gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sin, in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön, ist JEsu, deine Liebe, wann diese steht, kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nicht anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! O daß in mir die edle Glut, ohn Ende möchte hitzen; ach! hilff mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren, für den Scharen, die wider uns mit Macht, aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu Lieb, in Noth und Tod gegangen, und hast am Creutz, als wie ein Dieb, und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt, ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzen-Grund, auch reitzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine: Mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine: O laß doch deines Blutes Krafft, mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Safft, mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen, die Tröpflein Bluts die meine Sünd, im Garten dir abdrangen; ach! daß sich meiner Augen-Brunn, aufthät, und mit viel Ströhmen, heisse Trähnen, vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange, biß dein Hertz entzündt, mit Armen mich umfienge, und

und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt, ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauff ich mit den Füssen: Ich lauff, und will dich mit Begier, in meinem Hertzen küssen, ich will aus deines Mundes Zier, den süssen Trost empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben, dann ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle, nichts denn Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude, gib, JEsu, gib, daß immerzu, mein Hertz in dir sich weyde, sey meine Flamm und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen, den Schmertzen, der allhier, mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, O Schönster, daß ich nicht, in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid für GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Hauß, darinn ich wohne.

13. Ach! liebste Lieb, wann du entweichst, was hilfft mich, seyn gebohren, wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl such, und bestermassen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen: Laß mir sie allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, steuren, wehren, der Sünd', und nach der That, bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Lufft zu wehen, daß ich getrost und frey, mög in dein Reich eingehen. P. G.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

## 117. LIebe, die du mich zum Bilde deiner GOttheit hast gemacht! Liebe, die du mich so milde, nach dem Fall hast wieder bracht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh' als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir

gleich warst gantz und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit: Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seeligkeit. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort: Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heyl und Seelen-Hort. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn: Liebe, die mich überwunden, und mein Hertze hat dahin. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt: Liebe, die das Löß-Geld giebet, und mich ewiglich vertritt. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit: Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. JESU, meine Freude, ꝛc.

118. JEsu, meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn, wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für, danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Trähnen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht, hub ich auf und schrye, neigte meine Knie, stund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach in meinem Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heyl, getreten, sonst sinck ich dahin, ja, ich sinck, ey, sprach dein Winck: Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe..

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen, in der Leibes-Höhlen, vielmahl nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch; Glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch für dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich hertzlich an, aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr, alsdann, wann er fest glaubt, dich nicht läst, als die deine, selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält,

erhält, die mir offt, gar unver-hofft, hat geholffen in dem Kla-gen, Noth, Leid, Angst und Zagen. J. A.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

119. JESUS ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Her-tzens gröster Ruhm; JEsu hab ich mich ergeben; Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket tieff in meines Hertzens Schrein: JEsus ist und bleibet mein; stets mein Hertz an JEsum dencket. Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Er-den lieber als das JEsulein, lieb soll mir mein JEsus seyn, biß ich werd zu Aschen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt be-thören, daß ich JEsum lassen soll, bleibt mein Hertz doch JEsus voll, JEsum will ich stets beeh-ren: Er ist meines Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wü-ten, Jesus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten; Auf ihn ist mein Trost gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beystand seyn, wenn die schwere Sünden-Pein mein geängstes Hertze quälet. Drum mein Hertz für Freuden spricht: Meinen JEsum laß ꝛc.

7. Mich soll nicht von JESU scheiden Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröste Noth: Er ist mein im Creutz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod an-ficht, laß ich meinen Jesum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümern gehn, will ich dennoch feste stehn, und bey meinem JEsu halten: Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir ver-schwindt, und die Todes-Angst sich find, wenn die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Le-bens-Faden bricht, laß ich mei-nen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt ver-lassen, ist doch meines Lebens-Zier, JEsus um und neben mir auf der finstern Todes-Strassen. Er ist meines Lebens-Licht, mei-nen JEsum laß ich nicht. A. F.

Mel. JEsum lieb ich ewiglich, ꝛc.

120. MEinen JEsum laß ich nicht, weil Er sich für mich gegeben: So erfor-dert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben: Er ist meines Lebens-Licht: Meinen JEsum laß ich nicht. :,:

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JE-sum laß ich nicht. :,:

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen: Laß das letzte Tages-

Licht mich auf dieser Welt erreichen: Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht frommer Christen Glaube prangt, mich erfreut sein Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht. :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie, und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht. :,:

6. JESUM laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Christus läst mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht. :,: C. K.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

121. MEinen JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, Er bleibt mir ins Hertz geschrieben, wenn mir alles schon gebricht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unglück plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kan mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe, was Er will, weil ich hauchen kan und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich fest, ob mich alle Welt verläst, wolt auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Hertze sticht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, biß Er mich ins Grab hinstreckt, und biß Er mich auferweckt, wird mir auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

122. JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten, seine Liebe stärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten: Er hat mich verbunden sich, JEsum lieb ich ewiglich. :,:

2. JEsus läst mir seinen Fried, denn Er ist für mich gestorben, seines Geistes reiche Güt hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEsus läst mir seinen Fried. :,:

3. Weiche weg, was Trauren heist, JEsus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heiliger Geist will in meinem Hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg, was Trauren heist. :,:

4. Also liebt vom Himels Thron GOtt die Welt, daß Er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn. :,:

5. Wer

5. Wer an seinen Jesum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren: Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt. :,:

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern vor sein Gerichte, wenn ich heute sterben solt, wird vor seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld, JEsus ist und bleibt mir huld. :,:

7. JEsus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des Himels-Thür mich sein Schäflein angeschrieben: Er ist selbst die Lebens-Thür, JEsus liebt mich für und für. :,:

8. JEsus mir den Himel weist, drum will ich ihm ewig trauen: JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zum Schaafen heist, weil Er mir den Himmel weist. :,:

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaff, und Er mein Hirte, Er, mein GOttes Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieses ist und bleibt mein Thun: Ich bleib JEsu Eigenthum. :,: C. S.

Mel. Ach was ist doch unser Leb.

**123.** Allenthalben wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe, sehn ich mich nach JESU Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O wie seelig werd ich seyn, bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und im Himmel führen ein, prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden, O wie seelig werd ich seyn, bey den lieben Engelein! J. A.

Nach voriger Melodey.

**124.** Ach! daß doch mein JEsus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus diesem Thränen-Thal zu sich in den Freuden-Saal!

2. Ist doch hier mehr nichts denn Klagen, Seufftzen, Weinen, lauter Plagen, alle unsre beste Zeit ist nur Müh und Hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage, unser Leben ist nur Plage, alles ist nur Eitelkeit, hier in dieser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aschen werden. Was wir sehen, das verschwindt, gleich wie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser Welt zu schweben, sondern nur bey Gott zu seyn, so verschwindet Angst und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel, mein Verlangen steht gen Himmel, Ehre, Hoheit, Gut und Geld, Ade! O du falsche Welt.

Mel.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

125. ACh schönster JESU! mein Verlangen, ach liebster JEsu! meine Lust, wenn werd ich endlich doch umfangen mit Freuden deine süsse Brust; Ach JEsu! laß es bald geschehn, daß ich dein Antlitz möge sehn.

2. Sag, was ist doch für Freud zu schauen hier in dem Leyd- und Jamer-Zelt? allhier ist nur vergeblich bauen, weil bald vergeht diß Rund der Welt: Ach JEsu! laß es bald geschehn, daß ich dein Antlitz möge sehn.

3. Alles was man auf Erden schauet, vergeht wie eine Wiesen-Blum, und wer auf diese Welt vertrauet, erlanget schwerlich GOttes Ruhm; Ach JEsu! laß es bald geschehn, daß ich dein Antlitz möge sehn.

4. Nun JEsu komm! ach komm bey Zeiten, löß auf das Leyd- und Jammer-Joch, führ uns in deine Himmels-Freuden, ach! ach! erfreu die Seele doch: Ach JEsu! laß es bald geschehn, daß ich dein Antlitz möge sehn.

Mel. O JEsu, meine Lust, ꝛc.

126. WAs frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen! wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur Wollust vorgestellt, du bist die wahre Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, so kurtze Zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker Felß, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hoch-erhabnen Leuten, und dencket nicht, wie bald die armen Menschen gleiten, das aber, was mein Hertz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten, ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt, ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, und wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet; diß alles leid ich gern, so lang es GOtt gefällt: Gnug! daß mich JESUS ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt bemühet sich um mächtig grosse Freunde, wenn man sie denn bedarff, so sind sie lauter Feinde, wenn mich mein JEsus liebt, und sich zu mir gesellt, so meynet Ers recht gut; Was frag ich nach der Welt?

7. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie scheut sich nicht dafür den Himmel gar zu geben, ein andrer halts mit ihr, dem ihre Lust gefällt: Ist JEsus meine Lust, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt, weil sie selbst muß vergehen, und

für

für dem Untergang zuletzt nicht kan bestehen, die Güter müssen fort und alle Lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

9. Was frag ich nach der Welt, mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, ihm hab ich mich ergeben, Er ist mein Himmelreich, und was mir sonst gefällt, drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt? G. M. P.

In eigener Melodey.

127. FAhr hin, du schnöde Welt, mit deinem Gut und Geld: Fahr hin, mit deinem Prangen, und den geschminckten Wangen! Du wirst mit deinen Tücken mich nun nicht mehr berücken: JEsus Christus soll allein meiner Seelen Vorbild seyn.

2. Du zeigst mir deine Pracht, dein Reichthum, deine Macht, und deiner Schönheit Rosen, daß ich sie soll liebkosen: Ach nein! es ist nur Heue, und stäubet hin wie Spreue: JEsus Christus soll allein meiner Seelen Liebster seyn.

3. Wer dir zu viel vertraut, hat auf den Sand gebaut: Wer sich dir hat ergeben, verdirbt mit Leib und Leben: Drum will ich dich verlassen, und nimmermehr umfassen. JEsus Christus soll allein meiner Seelen Bräutgam seyn.

4. Ich schätze deine Lüst so hoch als Koth und Mist, und alle deine Freude, vergleich ich Traurn und Leide: Drum will ich auch nicht lieben, was mich nur kan betrüben, JEsus Christus soll allein ewig meine Liebe seyn.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

128. DU, O schönes Welt-Gebäude, magst gefallen wem du wilt: Deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages-Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten, können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz! erwarmen, so wollt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an den Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde,

je und ewig um dich seyn, aller-liebstes JEsulein.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, kom̃ und führe mich nur fort, löse meines Schifleins Ruder, bringe mich an sichern Port: Es mag wer da will dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu den schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Hauß der Freuden ist: Da wolt ich mit Wort-Gepräng, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels Saal, itzt nicht kan nach Wunsch anschauen, und muß hier im Trähnen-Thal, noch am Kummer-Faden spinnen, ey so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

J. J.

In eigener Meloden.

## 129. FAlsche Welt, fahr immer hin, ich mag dich nicht lieben, den, der bey dir sucht Gewinn, pflegst du zu betrüben, all dein Thun ist Eitelkeit, muß vergehen mit der Zeit, JEsus ist mir lieber. :,:

2. All dein Reichthum, Geld und Gut, worzu kan es nützen? kan es für der Höllen-Gluth und dem Tod beschützen? Nein, ach nein! es nützet nicht, wenn der Lebens-Faden bricht, JEsus ist mir lieber. :,:

3. Kan auch Hoheit, Ehr und Macht für dem Tod bestehen, daß doch hier wird hoch geacht? schwerlich wirds geschehen. Hoheit, Ehre, Pracht und Macht wird im Tode nichts geacht, JEsus ist mir lieber. :,:

4. Ach! was hilfft doch schöne seyn, Englisch auserlesen? wäre man gleich noch so fein, muß man doch verwesen. Ach! die Schönheit in dem Grab, fället wie die Rosen ab, JEsus ist mir lieber. :,:

5. Wer den süssen Worten traut, die du pflegst zu geben, nur auf Eyß und Wellen baut, die im Meere schweben, ja er baut auf Trübesand, dessen Grund ist Unbestand, JEsus ist mir lieber. :,:

6. Ach! wie mancher sich verspricht, als ein Freund zu leben, in dem Hertzen meynt ers nicht, pflegt nur Wort zu geben seinem treu-gesinnten Freund, der es hertzlich gut gemeynt, JEsus ist mir lieber. :,:

7. Mancher trotzt auf seine Macht, pflegt sich zu erheben, seinen GOtt dabey veracht, der ihm gab das Leben: Aber wer heut kämpfft und siegt, morgen in dem Grabe liegt, JEsus ist mir lieber. :,:

8. Drum fahr hin, du schnöde Welt, ich mag dich nicht haben, hab ich gleich nicht Gut und Geld, dran ich mich kan laben; ey wohlan, so acht ichs nicht, weil mein Hertz mit Freuden spricht: JEsus ist mir lieber. :,:

9. JEsus

9. JEsus ist das höchste Gut, das mich kan ergötzen, auf ihn pfleg ich Hertz und Muth fest und steiff zu setzen. Fahr nur hin du kahle Welt, all dein Thun mir nicht gefällt, JEsus ist mir lieber. :,:

Mel. Solt ich meinen GOtt ꝛc.

130. LAsset uns mit JESU ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn, die Er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu! bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leyde folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat, die Erndte lachen, Hoffnung tröstet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab; so wird Er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben; weil Er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben: JEsu! unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir; Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Mel. Meines Lebens beste ꝛc.

131. ZEuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit, JESU Christe, dein Erbarmen helffe meiner Blödigkeit, wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! suche dein verirrtes Schaaff, wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaff, guter Meister! laß mich lauffen, nach dir, und nach deinen Hauffen.

3. Wie ein Wolff den Wald erfüllet mit Geheul bey finstrer Nacht; Also auch der Satan brüllet, wie ein Löwe um mich wacht; HErr, er will dein Kind verschlingen, hilff im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tausendkünstler schäme dich; schäme dich, mir ist nicht bange, dann mein JEsus tröstet mich; Weil Er ziehet, muß ich lauffen, ich will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräfftig, O mein GOTT! Ach! wie lange, lange Weilen, machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mut-

6. Mutter-Hertze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz: Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als Mutter-Hertz! Zeuch mich von dem bösen Hauffen, nach dir, JEsu, will ich lauffen.

Aus dem Hohenl. Sal. 3.

Mel. Ach alles was Himmel ꝛc.

132. MEin schönster und liebster Freund unter den Leuten, der unter den Rosen stets pfleget zu weyden, war von mir gegangen, dieweil ich entschlaffen, ich war die Verlassenste unter den Schaafen.

2. Was soll ich nun machen? Wo soll ich ihn finden? Ich liefe zur Eichen, ich liefe zur Linden, ich ruffte mit heller Stim̃ durch die Steinritze, gleich wie der Hirsch schreyet nach brennender Hitze.

3. Ich lieffe durch Wälder und alle Stadt-Gassen, ich suchte auf allen gepflasterten Strassen, da kunt ich doch nirgends, den meine Seel liebet, antreffen; drum war ich von Hertzen betrübet.

4. Ich suchte mit Fackeln, ich sucht ihn mit Lichtern, die Wächter zu Mitternacht machten mich schüchtern, sie schlugen mir Wunden viel ungeheuer, die Hüter der Mauren mir nahmen den Schleyer.

5. Ihr Töchter zu Zion, helfft mir ihn doch suchen, ich bitt euch sonst muß ich mein Leben verfluchen: Denn ich bin gantz müde von Suchen und Lauffen, ich möchte Blut weinen, die Haare ausrauffen.

6. Ihr Töchter zu Zion, von Tugend und Ehren, euch will ich bey Himmel und Erden beschweren, wenn ihr ihn, den meine Seel liebet, werdt sehen, so sagt ihm, ich möchte vor Liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die Rede vollendet, und mich zu den Töchtern von Zion gewendet, da fand ich, da fand ich, den meine Seel liebet, und deme mein Hertze sich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam von den Bergen mit Hüpffen und Springen, gejagt wie ein Reh, das die Jäger umringen; Schön weiß und roth war Er vor andern geschmücket, sein Haupt wie von Golde in Seiden gesticket.

9. Die Augen die blincken wie Augen der Tauben, gantz völlig, wie stehen am Reben die Trauben; die Häcklein die sahen wie Sträuchlein im Gärten, so von dem Apothecker schön zugericht werden.

10. Wie herrlich und prächtig war Er doch zu sehen, vor andern erwählet, wie Cedern hoch stehen, aus seiner Kehl Bächlein wie Zucker-Safft flossen, aus welchen es schmecket wie Honig ergossen.

11. Mein liebester Bräutigam, JEsus, mein' Liebe, ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe! Ihr Töchter Jerusalem, sagt mir auf Erden, ob denn auch ein solcher gefunden mag werden?

12. Der, den ich verlohren, und nunmehr gefunden, der liebet mich brünstig durch Schmertzen

und

und Wunden. Ich will ihn nicht lassen und von ihm nicht scheiden, ich will ihn heimbringen nach Hause mit Freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen Jammer, so schließ ich dich, JEsu, in meine Hertz-Kammer, mit hertzlichen küssen dich lieblich umfangen, und also erstatte mein sehnlich Verlangen. C. K.

In eigener Melodey.

133. WO treff ich meinen JEsum an, wo soll ich ihn doch finden? O Himmel, was hab ich gethan, daß ich durch meine Sünden JEsum verlohren, mein eintzige Zier. Wißt ihrs, ihr Schäfer nicht, sagt es doch mir! Wo weidet Er in Gründen?

2. Der mir zuvor mein Hertz und Geist mit seiner Lieb umfangen, und meinen Muth mit Trost gespeißt, ist mir nunmehr entgangen. JEsu, mein Leben, mein leitendes Licht! O du mein Hoffen! Ach! soll ich denn nicht dich wiederum erlangen.

3. Durch meines Fleisches Sünden-Fall hab ich mir ihn verschertzet, nun geh und klag ich überall, weil mich der Schade schmertzet. Seht ihr, ihr Schäfer, ach! seht ihr denn nicht! wie mir von Sünden mein gantzes Gesicht ist überall beschwärtzet.

4. Er führte mich auf seiner Au, und tränckte mich mit Freuden, sein Honig-süsser Gnaden-Thau der solte mich stets weiden. Ich schlieff an seiner Lieb-brennen-den Brust, daß mich der schnöden Welt eitele Lust nicht möchte von ihm scheiden.

5. Indem ich aber auf der Trifft der Sünden mich verirret, und durch der Wollust Rosen-Gifft in Dornen gantz verwirret: Da war mein JEsus, ach leider! dahin; ich lag verlassen, und seufftzte nach ihn, wie eine Taube girret.

6. Ihr Töchter, auf der Hirten-Bahn, hier will ich euch beschweren, trefft ihr wo JEsum etwa an, so sagt ihm mein Begehren, wie ich vor Liebe zum Tode kranck bin, kömmt Er nicht wieder, so sterb ich gar hin, der Schmertz muß mich verzehren.

7. Nun will ich gehen durch die Stadt, und suchen auf den Gassen, biß meine Seele funden hat, den sie vorhin verlassen; Ich will ihn halten, biß daß Er mich bringt, wo ich mit himmlischen Freuden umringt, ihn ewig kan umfassen. J. D.

Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

134. GUter Hirte! wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner Hirten-Pflicht, tragen heim auf deinen Armen? Wilt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüsten dieser Erden: komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden: Führ mich in den Schaaff-Stall ein, wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen, die nicht mehr in Furchten stehn und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränckt, und mit List und Macht umgeben, daß ich armes Schäflein keinen Blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu, laß mich nicht in der Wölffe Rachen kommen, hilff mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein Schäflein, in den ewgen Schaaff-Stall ein.

Die Ehren Titel des HErrn JEsu, nach dem A B C.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

A

135. O JEsu, auserwähltes A, mein An- und Auff-gang bist du ja, sey auch mein O und Amens-GOtt, mein Adler, führ aus aller Noth: Mein Artzt, mein Arm, mein Auffenthalt, ach heil! ach eil! ach rette bald.

B 2. O JEsu, mein Blut-Bräutigam, dein Blutbad mir zu statten kam, mein Blut-Freund, meine Brück, mein Berg, beständig bleiben ist dein Werck, mein Buhl und Bruder steh mir bey, mein Balsam-Baum und Balsam sey.

C 3. O JEsu Christ, mein Creutz-Genoß, mein Creutz ist bitter, schwer und groß, laß mirs durch deines Creutzes Pein Christ-Coriander, Manna seyn: Mein Cederbaum, Carfunckel-Stein, und Carmesin-Christ-Würmelein.

D 4. O JEsu, mein Durchbrecher, brich, brich durch, brich durch, erlöse mich, durch dich und dein allmächtig Hand, mein starcker David, mein Demand, brich durch, brich durch mit mir einmahl, durch den stock-finstern Todes-Thal.

E 5. O JEsu, mein Emanuel, eil und errette Leib und Seel, mein ewig-edler Ehren-Preiß, ohn dich ich kein Erlösung weiß: Mein einig Elends End und Ruhm, mein Erbherr, Erb- und Eigenthum.

F 6. O JEsu Christ, mein Friede-Fürst, daß du ja mein Fürsprecher wirst, mein Fürstand und mein Friede-Schild, wenn Moses flucht und Satan brüllt, bist du mein Freuden-Felß und Freund, so fürcht ich weder Fluch noch Feind.

G 7. O JEsu, mein Genaden-Thron, du hochbelobter GOttes Sohn, mich quälet mein Gewissens-Stifft, mein grosser GOtt, mein Todes-Gifft, mein Grund-heil, Grund-Stein, Glaubens-Grund, ach! mache mich starck und gesund.

H 8. O JEsu Christ, mein höchster Hort, mein Hülff und Helffer, hilff mir fort, mein Heyl und Heyland, heile mich, hilff, daß ich hertzlich hoff auf dich, mein Herrscher, Hertzog, HErr und Held, wem deine Hand nicht hält, der fällt.

J 9. O JEsu, JEsu, ie und ie, du hast mich ja verlassen nie, so sey doch auch, zumahl jetzund, mein JEsus in der letzten Stund, mein lieber Vater, Jehova, mein Jaspis und Jedidia.

K 10. O JEsu, komm, dich zu mir kehr, ich kan kaum krafftloß keichen mehr, kom̃, meine Krafft, mein kühler Klee, du König aller Könige: Mein Keltertreter, Kriegesmann, komm, meine Kron, nimm dich mein an.

L 11. O JEsu, liebstes Liebelein, mein Löw und lieblich Lämmelein, mein Lehrer, Leiter, Lebens-Licht, ach! lehre, leit und laß mich nicht! so solt du seyn mein Lob-Gesang, mein ewiglanges Lebelang.

M 12. O JEsu, mein Magnet und Mann, ohn dich nichts leben mag noch kan, mein Meister, Mittler, Morgenstern, mein Manna, meine Mandelkern, Meßias, Mauer, Michael, du hast Macht über Leib und Seel.

N 13. O JEsu, mein Nothhelffer, hilff, nach dir neigt sich mein Haupt, wie Schilff, mein Nechster, mein Narcissen-Safft, mein Nasir, meine Nelcken-Krafft, hilff mir aus Nebel, Nacht und Noth, sonst bin ich nichtig, Mott und Koth.

O 14. O JEsu, O mein Oster-Lamm und Opffer, das die Sünd hinnahm, O JEsu, nimm dein Opffer an, das GOtt und dir genug gethan, O Oelbaum, O flöß Oel und Wein in mein ohnmächtig Hertzelein.

P 15. O JEsu, mein Preiß und Panier, mein Palmenbaum, zeuch mich nach dir, mein Pfleger, Priester und Prophet, mein Pfleg im Elends-Lazareth, komm, thu mir auf die Himmels-Pfort, und bringe mich zum Lebens-Port.

Q 16. O JEsu Christ, mein Quittungs-Brieff, geschrieben blut-roth, scharff und tieff in deine Händ und Nägelmahl, quittire mich, für mich bezahl, o quill, mein Lebens-Quell, quill mir im Hertzen klar und hell herfür.

R 17. O JEsu, meine Ros' im Thal, erquicke mich in meiner Quaal, mein Reichthum, meine Sarons-Blum, wie dein Nahm ist, so ist dein Ruhm: Mein Rabbi, Rächer, Richter, Rath, und Retter, rette mit der That.

S 18. O JEsu, mein Schatz, Seegens-Mann, und Samariter, nimm mich an, mein Siloh, Simson, Salomo, mein Stecken, Stab und Scipio, mein Schutz und Schirm, mein Schild und Schloß, stoß aus den Schlangen-Saamen, stoß!

T 19. O JEsu, Trost der Traurigen, mein trautes Turtel-Täubigen, mein Tannenbaum, mein kühler Thau, auf deinen Trost und Tod ich bau, mein Trost und meines Hertzens Theil, den Tod und Teuffel tilg in Eil.

U V 20. O JEsu, du verborgner GOtt, verbirge dich nicht in der Noth, mein unbefleckt Versühne-Bock, Gerechtigkeit- und Unschulds-Rock, vergiß mein

nicht, vertritt, verbitt, verlaß mich keinen Schritt noch Tritt.

W 21. O JEsu, meine Wolcken-Säul, wie weh, wie weh thut lange Weil! mein Weg, Wegweiser, Wander-Stab, ach! wandre mit mir biß ins Grab, und würcke durch dein Wahrheits-Wort hinauf zu deiner Himmels-Pfort.

Y 22. O JEsu Christ, mein Ysop-Kraut, hat vor dem Tode dir gegraut, so hilff, ob ich gleich zag und klag, daß ich doch nimmermehr verzag! Dein Ysop-herbe Höllen-Pein macht, daß mein Tod mein Schlaff wird seyn.

Z 23. O JEsu, meine Zuversicht und Zuflucht, komm, mein Hertz zerbricht, mein zartes Zema-Zweigelein, komm, auf dein Zeugniß schlaff ich ein: O JEsu, mein HErr Zebaoth, dein bin ich lebendig und todt.

Mel. JEsulein, du bist mein, ꝛc.

136. Süsser Christ, du, du bist meine Wonne, du bist meines Hertzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, O du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich, ja für mich, lassen tödten, dein der Rosen-gleiches Blut, ist für meine Seele gut, wenn sie kämpfft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz, laß mich Platz, bey dir finden, hast du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein Gesicht, blickt auf Arme, daß es wie ein Vater thut, über das geplagte Blut, sich zu rechter Zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug: Soll ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein, auf dich, gründ ich mich, du kanst retten, wenn mich gleich der blasse Tod, wenn mich Hölle, Quaal und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff wird geschlossen, laß in deiner Seiten-Schrein, meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden, Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seeligkeit: JEsu, laß mich seelig werden. J. S.

Mel. In dieser Abendst. erheb.

137. O Christe! Morgen-Sterne, leucht uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels-Throne, an diesem dunckeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEsu, Trost der Armen, mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, ich kan nicht frölich seyn, mir ist verwundt mein Seele, und fürcht der Höllen-Pein, o Christ! erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre, du einiger GOttes Sohn, von Hertzen

ich

ich begehre, du wollst mir Hülffe thun, du bist der Gnaden-Thron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosinfarbes Blut, das laß mich, HErr, geniessen, tröst mich durch deine Güt, hilff mir, das ist mein Bitt.

Christi Antwort.

6. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein, thu dich nur zu mir kehren, ich will dein Helffer seyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, dir schencken meinen Geist, der dich zum Himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchstes Gut.

Schluß-Seufftzer.

9. O JESU, Lob und Ehre sing ich dir allezeit, den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit, mit dir eingeh zur Freud.

M. W.

Mel. Was GOtt thut das ist rc.

## 138. WEr JEsum liebt und trauet GOTT, den

wird Er wohl erhalten, der starcke Helffer Zebaoth wird den, der ihn läst walten, in allem Leid, zu jederzeit bey noch so grossen Stürmen wohl wissen zu beschirmen.

2. Wer JEsum liebt und trauet Gott, den wird es nicht gereuen, der starcke Helffer Zebaoth wird endlich ihn erfreuen, obs etwan jetzt gewaltig blitzt, so wird doch nach dem Weinen die Sonne wieder scheinen.

3. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, dem schenckt Er seinen Seegen, der starcke Helffer Zebaoth ist in der Noth zugegen mit Hülff und Rath, weist in der That, daß keinen Er verlasse, der ihn im Glauben fasse.

4. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, kan alles überwinden, der starcke Helffer Zebaoth läst alles Leid verschwinden, ein einigs Wort: Geh Elend fort, ist kräfftig gnug zu schaffen, daß man kan ruhig schlaffen.

5. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, kan wohl und Christlich leben, der starcke Helffer Zebaoth will ferner Gnade geben, daß er sein Hertz richt Himmel-wärts, und laß in allen Sachen nur JEsum weiter machen.

6. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, kan endlich frölich sterben, der starcke Helffer Zebaoth läst ihn im Glauben erben die Seeligkeit, wo Fried und Freud, allwo das Heilig klinget, die Schaar der Engel singet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

## 139. WEr seinen JEsum recht will lieben, der

achtet nicht der Eitelkeit, ihn kan kein Ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher Zeit. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, was falschen Schein der Liebe macht, nur seinen JEsum

muß er fassen, und seyn auf ihn allein bedacht. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den Himmel, und ruht in seines JEsu Brust, Er läst das böse Welt-Getümel, und seufftzet nach der Himmels-Lust. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, er lebt auch in dem Tode noch, sein JEsus läst ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden Joch. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergetzen, wann ihn sein liebster JEsus küßt, wann Er ins Leben ihn wird setzen, und alles Hertze-leid versüßt. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

In eigener Melodey.

140. Wer JEsum bey sich hat, kan feste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? sein Hertz ist über-all mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, mit dem was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben, die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den Weg zum Himel weisen. Wer JEsum bey sich hat, in höchsten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenn hefftig donnert es, und schröcklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschröcken, wenn seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JESUM bey sich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

Mel. JEsu meine Freude, ꝛc.

141. JEsu, liebste Seele, deiner Wunden Höhle, ist mein Auffenthalt! Wenn der Höllen-Gluthen, und die Feuer-Fluthen toben mit Gewalt: Lauff ich zu und suche Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, daß ich sicher sitze.

2. Wenn die Höllen-Drachen, ihre Schwefel-Rachen, richten wider mich: Wenn die Mord-Gesellen, meiner Seelen stellen nach so durstiglich, grauet mir doch nicht dafür, denn in JEsu Dornen-Hecken, kan ich mich verstecken.

3. Wenn mich meine Sünden, zum Verdammniß binden: Wenn die

die schwere Schuld nagt, und mich verklaget, das Gewissen plaget, trau ich JEsus Huld: Denn ich weiß, daß auch sein Schweiß, bey viel Centner-schweren Drücken, mich doch wird erquicken.

4. Wenn die Wasser walten, und die Berge fallen mitten in das Meer, will der Himmel brechen, brennen, hauen, stechen, macht sich auch daher: Grauet mir doch nicht dafür: Denn in JEsus Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

5. Wenn die Unglücks-Wogen, kommen angezogen, hundert tausendfach, wenn es stürmt und wehet, wenn es schneyet, sprehet, lauter Ungemach: Bleib ich doch bey JEsu noch, denn in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

6. Wenn die Welt mit Hauffen mich will gar ersauffen, wenn sie mich verstößt: Schlagen alle Flammen, gleich auf mich zusammen, steh ich gantz entblößt: Bin ich froh, weil, ob gleich so, alles Unglück auf mich blitzet, mich sein Creutz beschützet.

7. Wenn das Licht verschwindet, und sich um mich findet, Noth und Finsterniß; wenn in Todes-Zügen, ich muß unterliegen, trau ich doch gewiß, denn zu sich nimmt JEsus mich, und in seinem Tod und Grabe stirbt mein Leiden abe.

8. Nun so wüte, walle, wem es nur gefalle, Teuffel und sein Heer: Feuer, Erd und Himmel, alles Welt-Getümmel, tobe wie das Meer, doch halt ich zu JEsu mich, denn sein Leiden, Blut und Sterben, läßt mich nicht verderben.

Mel. Solt ich meinen Gott nicht.

142. JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes Stamm: JEsu, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du allerschönstes Wesen, O du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vater auserlesen, zum Erlöser in der Zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, sonder dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden! komm, mein Liebster! stärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilff mir gnädiglich: Eile bald, mich zu erleuchten, GOTT, mein Hertz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten, kom, du klares Sonnen-Licht, daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt:

alt: Komm, du Auffenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du süsses Blümelein, laß mich deinen Balsam riechen, du mein Leben, komm heran, daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gantz entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein fest, dir mög eingepflantzet werden: Diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher, als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlenschein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradieß der Freuden, das mein Geist mit Schmertzen sucht: O du starcker Trost im Leiden, O du frische Lebens-Frucht: O du Himmel-süsser Bissen, wie bekömmst du mir so wohl: Ja, mein liebster Schatz, der soll mich in höchster Wollust küssen. Gib mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir, und die Welt gantz in mir schweige: Treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd- und Laster-frey, dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten, deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir, gantz inniglich.

10. Wohl dem Menschen, die da loben, deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben, sich beschirmen für Gefahr; die dich heissen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke, Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden, O wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens-Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar, dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: Wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kömmt unser Held. Sehet, Er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt,

pflegt, wann er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, GOtt den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret, sey des HErren theurer Nahm: Herrlich ist sein Reich vermehret, daß aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben, Seel und Leib, auch Ehr und Guth, der durch seiner Engel Huth, schützet unser Leib und Leben: Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist. J. R.

Mel. HErr Gott dich loben alle.

143. O JEsu süß, wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überschwenckt, noch süsser aber alles ist, wo du, O JEsu, selber bist.

2. JEsu, des Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn, daß ein'n verdrieß; viel tausendmahl ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung bist, all unser Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O süsser JEsu Christ, des Hertzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß.

6. JEsu, du Engelische Zier, wie süß in Ohren bist du mir! du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n bessern Tranck mein Hertz empfund.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, meins Hertzens Lust und beste Freud, du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umpfäht all mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, O meine Süßigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt: Die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über Freud, wann ich ihn find, seelig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon. Für Lieb, O JEsu, bin ich schwach, mein Hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEsu, also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je längr je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfraun Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr, mein Begierd ist dir bewust; auf dich ist all mein

Ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glory bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze Welt, die Er bey GOtt zu Fried gestellt.

17. JEsus in Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Guth; der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JESU, daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt, JEsu, verschmäh mein Seufftzen nicht, JEsu, mein Hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilff du mir. J. A.

Mel. Süsser Christ, du du bist ꝛc.

144. JEsulein, du bist mein, weil ich lebe, sterb ich denn, so bin ich dein, bey dir ich stets bleib und bin, ich denck nirgends anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir, durch dein Leiden, darinn du für mich dein Blut, hast vergossen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchster Schatz, laß mich Platz, bey dir finden, in der ewgen Seeligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre Sünd ist leid.

4. Du sprichst je, wollest die nicht verlassen, die sich halten fest an dich, sollen bey dir ewiglich, Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein Brust, wie bewust, schlug und seufftzet, verbarg sich hinter die Thür, sprach: HErr, sey genädig mir! den zogst du mit Ehrn herfür.

6. Du hältst fest, bist der best, kanst wohl helffen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ist doch Sterben mein Gewinn, ich fahr in Fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geist zum Trost mir send, steh mir bey biß an mein End.

8. Ade Welt, nichts gefällt mir auf Erden, ist bey dir doch eitel Leid, in der ewgen Seeligkeit, werd ich haben ewge Freud. J. S.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

145. JEsus meine Zuversicht, und mein Heyland ist im Leben, dieses weiß ich, sollt ich nicht mich darum zu frieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch das Hoffnungs-Band gar genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-

bens-Hand wird an ihn gelegt, gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmahl zu Aschen werden, dieses weiß ich, doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn werd allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, denn von mir in diesem Leibe; und in meinem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen-Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ja ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier seufftzet, kränckt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irrdisch werd ich ausgesäet, himmlisch werd ich auferstehen, jetzt geh ich natürlich ein, dorten werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht Raum der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder; wenn die letzt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Krufft, lacht des Todes und der Höllen, ja ihr sollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen, denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter euren Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch immer dem ergebt, den ihr beygefügt sollt werden, schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn. C. Z.

In eigener Melodey.

146. JEsu, mein Bräutigam, O du mein Gottes Lamm, mein Hertz sehnt sich nach dir, O JEsu, meine Zier.

2. Ich bin im Elend hier, mich in den Himmel führ, wo alle Frommen seyn, und auch die Engelein.

3. Ich bin allhier veracht, bey dir sehr hoch geacht; wer hier Verachtung leid, erlangt die Himmels-Freud.

4. Der Welt Falschheit ist groß, ach komm! und mach mich loß aus dieser bösen Welt, führ mich ins Himmels-Zelt.

5. Allhier ich gerne leid der Feinde Schmach und Neid, zuletzt trag ich davon die güldne Ehren-Cron.

6. Die Welt die lebt in Freud, in lauter Eitelkeit, die Hoffart, Ehr und Pracht die Welt jetzt sehr hoch acht.

7. Sie wolten mich gern han auf ihren Wollust-Plan, dahin ist nicht mein Sinn, weil da ist kein Gewinn.

8. An JEsu ich mich lab, an dem ich Ehre hab, im Creutz und allem Leid ist JEsus meine Freud.

9. Hier ist ein Thränen-Thal, Angst, Noth und lauter Quaal,

kans

kans denn nicht anders seyn, ich geb mich willig drein.

10. Ach! daß ich fliehen solt, wohin ich wünschen wolt, zu dir, HErr JEsu Christ, wo nichts als Freude ist!

11. Du falsche Welt fahr hin, gen Himmel steht mein Sinn, die Welt ich gar nichts acht, mein JEsus mich anlacht.

12. Nun komm, hertzliebste Braut, du bist mir anvertraut, hier hast du nun zum Lohn, die güldne Ehren-Cron.

In eigener Melodey.

147. SEelen-Bräutigam, JESU, GOttes Lamm! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden-Schlamm, JESU, GOttes Lamm.

2. Deine Liebes-Glut, stärcket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: Deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-Stamm, deine Liebes-Flamm mich erneh-re, und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids-Stamm.

7. Grosser Friede-Fürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heyl und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: Mich dürst't, grosser Friede-Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so grosser Lieb, uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt absirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt absirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, biß ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron:

Hier

Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Denn die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu, hilff daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpfft vor mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preiß und Ruhm.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

**148.** MEines Lebens beste Freude, ist der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weyde ist mein JEsus GOttes Sohn: Was mein Hertze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: Denn, der Erden-Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, als ich schon in JEsu bin, alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn: JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanffte thut.

4. Gläntzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzusehn; währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn: Plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glantz und Schein.

5. Aber, dort des Himmels-Gaben, die mein JEsus innen hat, können Hertz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer, schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemertzt, was die Seele kränckt und schmertzt.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die Welt, tausend Jahr in Freuden nützen: Aber, ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Essen, Trincken, Tantzen, Springen, laben meine Seele nicht; aber, nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gerichtet, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weyde, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

In eigener Melodey.

**149.** LIebster Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost, komm, komm nur bald! Du hast mir, höchster Schatz, mein Hertz genommen, so gantz vor Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir lieber werden, als wann ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein

2. Dein Nahm ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdseelig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und schau.

3. Und ob das Creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: Wenn meine Seele nur nach JEsu fraget, so kan das Hertze schon auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir so bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Hertzen nagt, steh ich doch feste, JEsus der Beste ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht von jederman, von meinen Freunden auch fast gar verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich Müden, spricht: Sey zu frieden, ich bin dein bester Freund, so helffen kan.

6. Drum fahret immerhin ihr Eitelkeiten, du JEsus, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Mund und Hertzen seyn; mein gantzes Leben sey dir ergeben, biß man mich einsten legt ins Grab hinein.

Mel. Kömmst du nun JEsu ꝛc.

## Seele.

150. HAst du denn, JEsu, dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich der Stunden der Nächte muß warten biß Morgen? Wie hast du doch, Süssester! können annoch bringen die traurigen Sorgen?

Christus. 2. Must du denn, Liebste, dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben, weist du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

Seele. 3. Meine betrübete Geister die weinen im Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth, leider! dein Zürnen austhut, soll ich nun dieses verschmertzen?

Christus. 4. Ach! du bekümmerte Seele sey frölich von Hertzen, stille die traurigen Sorgen und quälenden Schmertzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Gluth, meiner Lieb-brennenden Kertzen.

Seele. 5. Wilt du mich lassen in Nöthen, O JEsu, verderben? Ey nun so lasse mich, Liebster, doch seeliglich sterben: Auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Christus. 6. Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe,

bleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt aus dem gemarterten Leibe.

Seele. 7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schrancken stets schweben, so wird mir dort, JEsus am seeligen Ort, himmlische Freyheit doch geben.

Christus. 8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, ob gleich Tod, Teuffel und Hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele. 9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden, hiermit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden. Ewige Lust, wird mir bald werden bewust, weñ mich der Himel wird weiden.

Christus. 10. Hertzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden, ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden. Tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Seele. 11. Ade, O Erde, du schönes, doch schnödes Gebäude: Ade, O Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude: Ade, O Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

Christus. 12. Ach! nun willkomen mein Erbtheil vom Vater gegeben, ererbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, vor diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden sollt schweben.

Nach voriger Melodey.

151. SOll ich denn, JEsu, mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich denn stündlich mit Thränen die Wangen begiessen? Wirst du mich nicht, Jesu, mein Leben und Licht, lassen die Freude geniessen?

2. Ich will, was Zeitlich ist, willig und gerne verlassen, wandeln mit JEsu, dem Heyland, die himmlische Straßen, ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige Leben, immer mit Krieg und Streit, häuffig und stündlich umgeben, hier ist kein Ruh, JEsu, dir fliehe ich zu, schenck mir das freudige Leben.

4. Schaue wie Thränen und Seufftzen mein Hertze abnagen, wie ich muß dulden und leiden viel Schmertzen und Plagen, daß ich vor Noth öfters mir wünsche den Tod, darzu das ewige Leben.

5. Ade, du falsche Welt, Ade, du zeitliches Leben, nunmehr werd ich bey Jesu dort ewiglich schweben, freue dich nu, meine Seel, weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

Mel. Mein schönster und liebst.

152. ACh alles! was Himmel und Erde umschliesset, sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset: Was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden, die JEsus an Hän-

Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich sencken, recht Christlich zu leben, daß einsten ich Himel-an frölich kan streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten und toben, den liebelichen JEsum will ich dennoch loben, es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und solte auch alles in Trümmern zergehen, daß nichts auf der Erden mehr bliebe bestehen, so soll doch mein Hertze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teuffel soll treiben.

5. Denn JEsus bestrahlet die schmachtende Hertzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmertzen, das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem Hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! wie JEsus kömmt freudig gegangen, und will mich für Liebe gleich brünstig umfangen: O Liebe, O Freude, O liebliches Leben, wer wolte sich JEsU nicht gäntzlich ergeben?

7. Auf JEsum sind alle Gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet: Ich habe mir JEsum für allen erlesen, so lange mich träget das irrdische Wesen.

8. Wenn Augen und Hertze im Tode sich beugen, so will ich doch endlich mit Seufftzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, von welchem mein Hertze sich nimer soll reissen.

Mel. Meines Lebens beste ꝛc.

153. WOhl mir, JESUS, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh; Wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht Er mir bald freundlich zu: Nun ich will bey JEsu halten; JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult: bin mit meinem Glück zu frieden, so mir gönnet GOttes Huld: Menschen, seh ich, sind betrüglich; Du, mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund der hülffe gerne, sein Vermögen ist zu schwach: Mancher Heuchler tritt von ferne, der wohl wüste Rath zur Sach: Solt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen!

4. Wunderlich hilfft der Erretter, der die Armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen Spötter müssen noch zu Grunde gehn: Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gifft den Satan speyen, und mit Funcken blitzen drein: Laß die Klatsche-Mäuler schreyen, und den Neider spöttisch seyn: GOttes Hülff und Wunder-Schicken soll und kan kein Feind verrücken. B. P.

Mel. So wünsch ich nun ein ꝛc.

154. ACh mein HErr JEsu, wilst du denn mich gantz und gar verlassen? Der ich dich meinen Heyland nenn, und wandle deine Strassen. Ach! hörst

hörst du nicht, O du mein Licht, wie sehnlich meine Klage, und täglich nach dir frage?

2. Mein blöd Gewissen mich sehr plagt, in Traurigkeit ich gehe, ach! laß mich fühlen deine Macht, genädig mich ansehe, in dieser Noth, du treuer GOTT! laß mirs endlich gelingen, ein Danck-Lied dir zu singen.

3. HErr JEsu Christ, du weist ja wohl, ohn dich kan ich nicht leben, gefällt es dir, daß ich bald soll dem Sterben mich ergeben, wohlan ich bin in meinem Sinn bereit nach deinem Willen ein schwartzes Grab zu füllen.

4. Den Himmel schau ich klägelich an, stets rinnen meine Thränen, dieweil ich ja nicht anders kan, als stets mich nach dir sehnen, ich seufftz' und schrey, o JESU, treu, komm und hilff mir gewinnen, daß ich fahr wohl von hinnen.

5. Kein Hülff ich find in Nöthen mein, durchlieff ich wilde Wälder, lieff über Felßen, Berg und Stein, übr Wasser-Flüß und Felder, drum komm du doch, eh mich das Joch, des Creutzes unterdrücket, und jämmerlich ersticket.

6. Und willst du ja so schleunig nicht abwenden meine Schmertzen, so bitt ich dich, O du mein Licht! laß doch in meinem Hertzen, nur dich allein, verschlossen seyn, so wird mein blöd Gewissen auch deines Trosts geniessen.

7. Denn dieser lebt in guter Ruh, der allzeit nach dir fraget, und richtet sein Gemüth dir zu, von Grund des Hertzens saget: O JEsu mein, das Antlitz dein, laß mich sehn, daß mein Leiden sich bald verkehr in Freuden.

8. Nun, mein HErr Christ, du wirst ja dich, in Gnaden zu mir wenden, in meiner Noth nicht lassen mich, der ich mich deinen Händen befehl allzeit, in Lieb und Leid, will ich dir stets anhangen, erfülle mein Verlangen.

9. So will ich deine Majestät von Grund des Hertzens preisen, stets rühmen deine grosse Gnad, und wenn ich soll fort reisen ins Vaterland, beut mir dein Hand, und laß mirs wohlgelingen, ewig will ich Lob singen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

155. ACh JEsu! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohrn, hast von mir abgewandt daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nahm mit seinem Trost erfüllet: Kein Trost so lieblich ist, als den mir giebt dein Nahm, der süsse JEsus-Nahm, du Fürst aus Davids-Stamm.

3. O JEsu, höchster Schatz, du kanst nur Freude bringen: Es kan nichts lieblicher als JEsus Nahme klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heist so viel, als Heyland, oder Held, der seelig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir mit Anfechtung will regen, so ist mir JEsus Nahm zum Trost, Schutz, Fried und Seegen, zur Weißheit und Artzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teuffel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde: Dein JEsus-Nahm macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEsus-Nahm, der alle Sünd bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend: Sey meine Stärck, dadurch sich alle Schwachheit endt.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsterniß erleuchte: Er sey des Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte: Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben: und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdenn in ihm diß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helff Er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem Nahmn bin ich heut aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden, in deinem Nahmen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für. J. H.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

## 156.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn, und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEsus will: Daß mein Hertz mit ihm erfüllt, ruffet nun: HErr, wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was Er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir: Ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und

Noth,

Noth, sterben als dein Eben-bild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich, und viel darzu hast geschenckt, und mir erwiesen, daß ich frölich schreye nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HERR, wie du wilt. L. E. G. z. S.

Nach voriger Melodey.

157. JEsu, JEsu, mein Regierer, JEsu, heller Himmels Glantz: Meines Lebens bester Führer, meiner Seelen Ehren-Krantz, laß mich doch von auss- und innen, liebster JESU, dich gewinnen.

2. Meine Seel und gantzes Leben, und diß alles, was ich bin: Sey dir, JEsu, gantz ergeben, nimm es in Genaden hin: Schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

3. JEsu, JEsu, meine Sonne, JEsu, meines Hertzens Trost, meiner Seelen Freud und Wonne, O du süsse Himmels-Kost, ach! erfreue meine Glieder, liebster JEsu, jetzo wieder.

4. Schau, O JEsu! schau vom Himmel, mich betrübten Sünder an, denn in diesem Welt-Getümel durchaus nichts erfreuen kan: JEsu, JEsu, komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

158. JEsu, JEsu, du mein Leben, JEsu, meiner Seelen Heil, sage, was soll ich dir geben, du mein auserwählter Theil? Ich, ich will mich selbsten dir, dir, o JEsu, meine Zier, gäntzlich geben zu leibeigen: Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieses soll dein eigen seyn, auch der gröste Höllen-Schmertze und all andre Quaal und Pein soll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich biß ins Grab, ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des Creutzes Laugen beisset, dennoch sehn nach dir, du, O JEsu, du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht, du bist meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, das dasselbe fort und fort sich nach nichtes sonsten kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß derselb dein Lob mach kund, daß er dir Danck-Opffer bringe und mit Ehren-Ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, diese sollen allezeit dein Werck ohne einigs Ende zu verrichten seyn bereit, dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben, alles, alles, was ich bin, JEsu, JEsu, liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin, schlägt gleich Creutz und Unglück drein, dennoch soll dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein' Gedancken und Beginnen.

Mel. Ach was ist doch unser Leb.

159. JESUS soll mir alles seyn, alles in dem Hertzen mein, mein' Hoffnung und Zuversicht, JEsu, ist auf dich gericht.

2. O mein JEsu, laß mich nicht, wenn mich Sünd und Tod ansicht, JEsu, steh mir allzeit bey, in dem Tod auch bey mir sey.

3. Hab ich JEsum nun bey mir, ey, so kan ich für und für seelig schätzen mich allein, JEsus will mir alles seyn.

4. Alles kan mir JEsus seyn; wenn ich hab geschlossen ein meinen JEsum in mein Hertz, so verlöscht der Sünden-Schmertz.

5. Nun, mein JEsu, du solt seyn alles in dem Hertzen mein, meines Lebens schönster Ruhm, liebster HErr, mein Eigenthum.

6. Edler Perlen Schönheit Pracht, Silber schön und Goldes-Macht, ist mir JEsus gar allein, JEsus soll mir alles seyn.

7. Rühmen, Prahlen, Ehre stirbt, JEsus alles mir erwirbt: Schutz und Schirm ist hier sehr klein, JEsus will mein Schutz-HErr seyn.

8. Nahrung, Guth und Vaterland, Ehre, Ruhm und starcke Hand will mir JEsus alles seyn, alles ist der JEsus mein.

9. Stärcke, Kunst und vieles Geld gilt noch was in dieser Welt; aber JEsus soll mir seyn meine Schätz, Stärck, Kunst allein.

10. Hab ich nun mein'n JEsum hier, Welt! was prahlet deine Zier; dein Vermögen ist sehr klein, JEsus will mein Helffer seyn.

11. Ewig soll mir JEsus seyn alles Thun und Lassen mein: Alles in der Welt ist klein, JEsus will mein Alles seyn.

12. So weich weg Geld, Guth und Ehr, JEsum haben ist viel mehr; JEsum laß ich nimmer nicht, JEsus ist mein Zuversicht.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

160. A und O, Anfang und Ende, JEsu, wahres GOttes Lamm! Hilff, daß ich mich zu dir wende, meiner Seelen Bräutigam; blicke mich mit Liebe an, daß ich dich auch lieben kan, und bey meinen Glaubens-Blicken, kan an meine Seele drücken.

2. A und O, Anfang und Ende, JEsu, wahrer Mensch und Gott! wenn ich mich nicht zu dir fände, bliebe ich in Sünden todt; aber du hast mich erlöst, deß sich meine Seele tröst: Was in Adam ist verdorben, hat mein JEsus mir erworben.

3. A und O, Anfang und Ende, JEsu, wahrer Friede-Fürst! der ich mich hiedurch verpfände; sieh'! wie mich nach Frieden dürst. Schencke meiner Seelen Ruh, weil nichts süssers ist als du; in dir kan man stille leben, denn du kanst den Frieden geben.

4. A und O, Anfang und Ende, JEsu, wahres Lebens-Licht! deine Hülffe zu mir sende, wenn mir Lebens-Krafft gebricht. Laß mich wandeln wie du wilt, und

verklär mich in dein Bild, daß ich deinen Willen liebe, und mich stets darinnen übe!

5. A und O, Anfang und Ende, JEsu, wahres Wohl und Glück! Heyl und Seegen aller Stände, gieb mir einen Gnaden-Blick; wende, was mir schädlich scheint; tröste, wenn mein Hertze weint; seegne, was sich zu dir findet; schütze, was sich auf dich gründet.

6. A und O, Anfang und Ende, JESU, unser Trost und Heyl! tröste mich in dem Elende; in dem Mangel sey mein Theil; höre mich, so offt ich schrey, daß ich stets versichert sey: GOTT hat keinen je verlassen, der ihn nur kan gläubig fassen.

7. A und O, Anfang und Ende, JESU, meines Todtes Todt! nimm mich endlich auch behende, aus der letzten Sterbens-Noth; laß mich sterben in der Zeit, daß ich, wenn es kömmt zum Streit, auch im Streite überwinde, und im Tod das Leben finde.

8. A und O, Anfang und Ende, JEsu, unsre Herrlichkeit! nimm uns, HErr, in deine Hände, biß wir dort in Ewigkeit, unsre Wohnung nehmen ein, die vor uns bereitet seyn; gib, daß ich bald dort anlände, A und O, Anfang und Ende. J.G.W.

In bekannter Melodey.

161. WJe schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse. Du Sohn David aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Cron, wahr Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium, ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib, ein lebendige Riebe. Nach dir, ist mir, gratiosa cöli rosa, kranck und glimmet, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken: O HERR JEsu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich, freundlich, in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held! du hast mich ewig von der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr

hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben, wird Er geben, mir dort oben, ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cythara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, dem Wunder-schönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß, deß klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen. P. N.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

162. MEin HErr JEsus mich erfreut, süsser Trost und Seelen-Leben: Er allein wendt alles Leid, der sich hat für mich gegeben. Alles ist nur Eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach grossem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und stoltzem Muth, nichts nach schnödem Welt-Ergötzen. Alles ist nur Eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

3. JEsus mein Vergnügen ist, Heil, Trost, Ehre, Reichthum, Seegen, mich nach seiner Lieb gelüst, nach dem kühlen Himmels-Regen. Hier ist nichts, dann Angst und Leid, mein HErr JEsus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünden-Welt, Führerin zur schwartzen Höllen: Weg mit deinem Guth und Geld, du betreugst die armen Seelen. Nichts ist deine Herrlichkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

163. JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein Ancker, Mast und Ruder, und mein treuster Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gast, dir zur Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner List, aber, wann ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen: Wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen, ist die Liebe dieser Welt, ist sie jemand wohlgewogen, währts nicht länger, als sein Geld. Wann das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet, kömmt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschafft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte, solchen unbeständgen Sinn: Hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nach-

nachgehänget, so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straff und Last, denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst: Du wollest scheuen, und als Unflath von dir speyen, aller Heuchler falschen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs Hertze, gegen alle meine Freund, auch dann, wann mit Creutz und Schmertze, sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch nach deinem Willen, einen Freund, in dessen Treu, ich mein Hertze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu, öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, (nach dem Maaße, das mir gnügt,) was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein Hertz möge geben, der auch, wann nun jederman, mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest, in Wohl und Weh, als ein Felßen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng, eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng: Auch nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülffe leiste, Trost, der in der Noth besteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wann die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält, wer sich so wie Joab stellet und den treuen Abner fället, gehet alsdenn nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lencke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind: Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden-Tagen, reichlich auf mein Haupt mir geußt, Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Haabe! O wie köstlich ist mein Gut, JEsu! wann mit dieser Gabe, mein Hand deinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue, und beständigs Hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschehrt.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, daran Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wann der Leib zu Boden fällt: Wehe dem, der nicht zu Frommen, solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauff, wann er fällt, wer hilfft ihm auf.

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund, biß in mein Grab: Bleib mein

Freund, und unter allen, mein getreuster stärckster Stab: Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Hertze finden, das durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird. P. G.

Mel. Du o schönes Welt-Geb.

164. LIebster JEsu, mein Vergnügen, O wie süsse bist du mir: Unerschrocken kan ich siegen, in der Angst, wenn ich zu dir, seufftze, und im Glauben stehe, allenthalben auf dich sehe, Creutz und Leiden nehme an, HERR, wie du selbst hast gethan.

2. Rühre ferner meine Seele, JEsu, Heyl der gantzen Welt: Stärcke mich, daß ich erwähle jederzeit, was dir gefällt; nun und allezeit zu lassen, alles, was du pflegst zu hassen, reinige die Sünden-Brust, ehe dann empfängt die Lust.

3. Ich will dir mich gantz verschreiben, nimm mich dir zu eigen hin, hier kan ich nicht ruhig bleiben, ausser dir; denn kein Gewinn, Reichthum, Ehr und eitles Wesen, das die Welt sich auserlesen, ist es, dem ich gönne Platz, nur du, JEsu, bist mein Schatz.

4. Glaubt die Welt, was ihr beliebet, eilet sie mit vollem Lauff, bringt ins Werck, was Welt-Lust giebet, opffert sich dem Welt-Geist auf: Höhnet deine wahren Glieder, reißt was gut ist, gar darnieder, nehm ich nimmer Theil daran, es betrügt sie doch ihr Wahn.

5. Ach und Weh, Versuchung, Plagen, rührt von solchem Ubel her: Niemand kan von Ruhe sagen, ob er sich schon in die quer leget, und GOTT wiederstrebet, dämpffet den, der mich belebet: Ich dargegen habe Ruh, nimmt auch gleich das Creutze zu. J. J. W.

Mel. Wer JEsum bey sich hat.

165. KOmm JEsu, meine Lust, du Freud der Seelen, laß mich nicht länger hier im Elend quälen, ach! liebster JEsu, wenn werd ich dich sehen, und zu dir in dein Reich mit Freud eingehen?

2. Komm, komm mein Auffenthalt, mein Freud und Wonne, mein eintziger Gewinn und Gnaden-Sonne, mein Hertz und gantzer Geist thut zu dir schreyen, wenn wirst du, JEsu, mich doch einst erfreuen.

3. Wie manche Trähnen-Fluth hat sich ergossen, aus meinem Augen-Licht herab geflossen: Ich leg mich, liebster GOtt, zu deinen Füssen, gewünschte Hülffe hoff ich zu geniessen.

4. Ich hab auf dieser Welt nur Creutz und Leiden, mein Seel verlanget sehr nach Himmels-Freuden, gar wenig gute Tag hab ich auf Erden, begehr nur aufgelöst allhier zu werden.

5. Halt still, mein liebe Seel, und laß es gehen, dein liebster JEsus wird bald bey dir stehen, steh fest und wancke nicht, behalt im Hertzen JEsum fest allezeit in Noth und Schmertzen.

6. Laß

6. Laß nur das Trauren seyn, hör auf zu klagen, es ist nicht zu beschreibn noch auszusagen, wie uns so wohl geschicht, dort in dem Himmel, da nichts zu hören ist vom Welt-Getümmel.

7. Nur Freud und Seeligkeit ist da zu spühren, Creutz, Kummer, Angst und Noth pflegt aufzuhören, keins Menschen Hertze hat solch Freud berühret, vielweniger ein Ohr auf Erd gehöret.

8. Ihr viel sind schon dahin zur Freude komen, sie sind der Creutzes-Last gäntzlich entnomen, sie ruhen sanft und wohl im Schooß des HErren, die Wonne, Lust und Freud wird ewig währen.

9. Auch unaussprechlich schön wird es da klingen, die auserwählte Schaar im Himmel singen, heilig ist unser GOtt, den wir anbeten, mit Music und Gesang stets vor ihn treten.

10. Wenn ich nun gute Nacht einmahl soll geben, werd ich auf dein Gebot alls übergeben, das Irrdisch und die Welt will ich verlassen, und nur das Himmels-Pfand ins Hertze fassen.

11. Ach! was vor Freud und Lust werd ich empfinden, wenn ich befreyet bin von allen Sünden? JEsus, mein Bräutigam, wird mich umfassen, als seine liebe Braut hertzen ohn maßen.

Mel. Ach was ist doch unser Leb.

166. D Wie seelig ist die Seel, die in dieser Jammer-Höhl hertzlich liebet JEsum Christ, und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste Theil, hat ein unvergänglich Heil, Gottes eingebohrner Sohn ist ihr Schild und grosser Lohn.

3. Den hält sie im Glauben fest, wenn sie alle Welt verläst, ist und bleibet Er ihr Freund, ders am besten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den Himmel schon, und im Glauben auch die Cron, die ihr der getreue Hirt dort im Schauen geben wird.

5. Solt' sie denn nicht frölich seyn? Bricht gleich eine Noth herein; GOtt, den sie im Hertzen hat, der weiß ja bald Hülff und Rath.

6. Wird ihr Glaube etwa schwach, stimmt sie an ein traurig Ach! JEsus liebt ihr schwaches Werck, und wird ihre mächtge Stärck.

7. Wandert sie im finstern Thal, JEsus der ist überall: Zaget sie, Er tritt herzu, und bringt sie zur süssen Ruh.

8. Er läst sie im Finstern nicht, Er ist stets ihr helles Licht; in der Dürr ihr kühler Thau, Er weid't sie auf grüner Au.

9. Darum hat sie guten Muth, da in seinem Schooß sie ruht, und an seiner Liebes-Brust hat erwünschte Freud und Lust.

10. Alles was der Welt gefällt, Ehre, Wollust, Guth und Geld, giebet sie mit Freuden hin, JEsus bleibet ihr Gewinn.

11. Sie iß't stets von seiner Gnad, seine Fülle macht sie satt: Darum preiset seine Güt, mit erfreuetem Gemüth.

12. O der grossen Lust und Freud! JEsus stillet alles Leid, Er wischt alle Thränen ab, Er erquicket biß ins Grab.

Mel. Der lieben Sonnen Licht.

167. MEin JEsu, Heyland aller Welt, ach! laß mich dich erwählen: Reichthum und alles Guth und Geld, ist nichts, als lauter Quälen; an dem die Welt noch hangt, damit sie sündlich prangt; O Thorheit, über welche lacht, rechtschaffen, der es recht betracht.

2. Ohnmächtig ist ja alles Guth, thöricht ist drauff zu bauen: Eins, eins ist Noth, das alles thut; ach! laß mich dahin schauen, was hier und dort mir nützt, im Creutz mich unterstützt; Trost, Hülff und Rettung mir verleiht, stets seelig ist und wohl gedeyht.

3. Creutz, Armuth, Elend dieser Zeit, hilfft Christi wahren Gliedern, eindringen in die Ewigkeit, liegt frommen Glaubens-Brüdern inbrünstig in dem Sinn, nimmt seeligen Gewinn. Gecreutzigter HErr JEsu Christ, erhalte mich zur Creutzes-Frist.

4. Beüg meinen Sinn, der mißvergnügt, O JEsu, mit Erbarmen: Hilff, wenn der Muth darnieder liegt, reich Helffer, deine Armen, nach mir, als deinem Kind, ergreiffe mich geschwind; gib mir Gedult, Gelassenheit, erlege bey mir Angst und Streit.

5. Ich, ich sodann ergebe mich, sorgloß dir gantz zu eigen: Seh und gedenck allein auf dich, lobsingend will ich schweigen: Es muß doch wohl geschehn, Regent, was du ersehn; ich geb mich auch in Armuth hin, nach dir, mein Heyland, steht mein Sinn. J. J. W.

Mel. Mein schönster und liebst.

Seele.

168. ICh liebe dich hertzlich, O JEsu, für allen, du bist es, an dem ich mein eintzig Gefallen: Ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

JEsus. 2. Mein liebstes Kind, soltest du lieber mich haben als andere? Liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts soltest geniessen, so möchte wohl etwa die Liebe zerfliessen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschencke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: Ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu, die Probe woltst sehen.

JEsus. 4. Woltst du mich so hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in das verachtete Armuth verstiesse?

Seele. 5. Wer an dir, o JEsu, find alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter Müh fügen: Ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein eintzig Ergötzen.

JEsus. 6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die

dich

dich geehret, sich nachmahls dein schämen? Wie würdst du bey Schmach und Verachtung halten? Es möchte die Liebe wohl etwas erkalten.

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immerhin fliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen! Ich will es gedultig und willig verschmertzen, und, nimmer ermüdet, dich lieben von Hertzen.

JEsus. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden; wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich soltest zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

JEsus. 10. Wie, wenn ich mich stellte, als wolt ich dich fliehen, so dürfft wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? Du würdst dich dem, der dich anlocket, vergsellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen?

Seele. 11. Du kanst nicht von Hertzen die Menschen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: Ob deine treu' Hülffe zu wancken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärckung nur dienen.

JEsus. 12. Ich könnte dich gleichwohl verstossen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich möchtst stellen: Du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlassen.

Seele. 13. Ach lieber! wie soltst du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? Du hast den Bekehrten zu helffen versprochen; was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEsus. 14. Wer wolte mich zwingen, dich Sünder, zu lieben, ein'n solchen, der öffters mich pflegt zu betrüben? Ich hasse die Bösen, und liebe die Frommen; ein reines Hertz laß ich vor mein Gesicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich gesündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe; und da du mich wegen der Sünde woltst hassen, so wolt ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

JEsus. 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen, dein Glaube, mein' Liebste! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht lassen, ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

Seele. 17. Beständig bey meinem Vorsatz zu bleiben, wollst du mich durch deinen Geist stetig antreiben, und daß ich denselben auch setze ins Wercke, verleih mir, HErr, Kräffte und göttliche Stärcke!

JEsus. 18. Im Lieben getreu biß ans Ende verbleiben, mich nim-

nimmer zu lassen aufs neu dich verschreibe: Von dir will ich Liebste, wohl nimmermehr weichen, biß ich dich heimhole beym Todes-verbleichen.

Seele. 19. Im Lieben getreu biß ans End ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe: Von dir will ich Liebster, wohl nimmermehr weichen, biß du mich heim holest beym Todes-verbleichen.

Mel. Für deinen Thron trett.

169. O JEsu, Hoffnung wahrer Reu, wie gütig bist du, wie getreu, demselben, welcher klopfft und sucht, was findt er aber doch für Frucht?

2. Dich Hertzens-Zucker, JEsu, dich, dich selbsten findet er bey sich: Was allen Wunsch weit überwindt, das ist es, was er sucht und findt.

2. Nichts ist, davon man süsser singt, nichts, das den Ohren heller klingt, nichts, drauf man süsser sich besinnt, als JEsus, Gottes liebstes Kind.

4. Kein Mund ist, der es sagen kan, kein Buchstab zeigt es gnugsam an: Erfahrung bringt es einig bey, was Christum hertzlich lieben sey.

5. Die süssen Thränen reden nur, wie süß mir seiner Liebe Spur, die Er mit wundtem Fuß gedrückt, das Hertz erquicket und entzückt.

6. O Wunder-Fürst, o Sieges-Kron: O unaussprechlich süsser Lohn; Verlangens-Zweck und Seelen-Tantz! verliebter Hoffnung grüner Krantz.

7. Wie heiß ist deiner Liebe Gluth? Wie süsse brennt sie meinen Muth? Sie gießt ihr Blut für mich; ihr Licht bringt uns zu GOttes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rosen-Blat, das soviel holder Anmuth hat: Voll süsser Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedancken speißt.

9. Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelen-Kost, die ohne Eckel uns ergötzt, und doch den Hunger lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr; wer von ihr trinckt den dürstet mehr; er strebet nur nach JEsu Gunst, schätzt alles andre nur für Dunst.

11. Wer diese Liebes-Trauben leckt, dem wird bekandt, wie Jesus schmeckt: Wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird: Was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes Flämmlein, seelger Brand; O Wunder-lieblich theures Pfand! dich lieben, JEsu, GOttes Sohn, das ist doch aller Liebe Kron.

13. Ich liege kranck für Liebe hier, mein Hertz ist weg und wohnt bey dir: Wenn schaut mein Auge sich gesund an dir? Wenn küsset mich dein Mund?

14. Mein Leben! kehr doch bey mir ein, dein Blick der soll mein Labsal seyn; komm doch und hol mich hin zu dir, daß ich dich liebe für und für.

In eigener Melodey.

170. DJch, HErr JESU Christ, mein Hort, habe ich getreu erfunden: Jch halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Jch halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich schon gleich alls verläßt, was mich kan und will verlassen, so hältst du doch bey mir fest, trotz dem, der mich will anfassen. Jch halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinckst nimmer, meine Säul, wenn das Glück zu Boden sincket, du bist meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrincket. Jch halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wann ich gantz entkräfftet bin, so kanst du mich Schwachen halten, und bestärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Jch halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht, in der letzten Todes-Stunden, bist du meine Zuversicht, ich ergreiffe deine Wunden: Jch halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, O JEsu, soll mich und dich hier etwas scheiden. Jch halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

J. L. W.

## VI.

## Von dem Weisen aus Morgenland.

Mel. Der Tag der ist so freudenr.

171. ALs JEsus gebohren war, zu Herodes Zeiten, erschien ein Stern hell und klar, reichsinnigen Leuten, den Weisen im Morgenland, an dem sie merckten zu hand, daß ein Kind erschienen; ein König gebohren wär, welchem das Jüdische Heer, schuldig wär zu dienen.

2. Und sie nahmen köstlich Gold, Myrrh, Weyrauch darneben, suchten damit seine Huld, ihm sich zu ergeben, kamen gen Jerusalem, sprachen: Zeiget uns das Klein, welchs uns soll vertreten, wir haben gesehn sein'n Stern, kommen nun und woltens gern mit Geschenck anbeten.

3. Da diß für Herodes kam, erschrack er nicht wenig, denn er war ein fremder Mann, nicht ein rechter König, wetzet bald in seinem Wuth, sein Schwerdt auf des Kindes Blut, ruffet den Gelehrten, fraget: Wo Christus der Held kommen solt auf diese Welt, sein Volck zu erretten?

4. Sie sagten: Von Bethlehem,

hem, haben wir vernommen, soll uns zu Jerusalem ein Erlöser kommen, sie soll nicht nach ihrem Schein, die Kleinst' und Geringste seyn, sondern ihr gelingen; aus ihr ein recht Fürst und Hirt, der uns wohl regieren wird, wunderlich entspringen.

5. Als er nun die Stadt erkannt, thät er fleißig sorgen, daß ihm auch die Zeit genannt, nichts mehr war verborgen, ruffet die Weisen beyseit, fraget sie: Um welche Zeit, der Stern wär erschienen? Da ers aber hat erforscht, daß er löschet seinen Durst, sprach er falsch zu ihnen:

6. Macht euch auf gen Bethlehem, eilet hin von Stunden, denn hier zu Jerusalem wird das Kind nicht funden; suchts nur dort, und wenn ihrs habt angebet't und wohl begabt, so thut mirs zu wissen, auf daß ich auch gleicher Weiß, vor ihm mit Geschenck beweiß, und das seyd beflissen.

7. Da sie seinen bösen Sinn, gründlich nicht vernahmen, sondern unterricht't von ihm auf die Strassen kamen, sahen sie, und nicht ungern, vor ihn'n gehn den lichten Stern, und oben auftreten, zeugt mit seinem Stillestehn, daß sie ins Hauß solten gehn, und das Kind anbeten.

8. Also giengen sie hinein, betens an von Stunden, ob sie wohl von ihm kein Schein, auch kein Reichthum funden; doch bewiesen sie ihr Hertz, und öffneten ihre Schätz, schenckten ihn mit Freuden, Myrrh, Weyrauch und köstlich Gold, dabey Er gedencken solt, ihr und aller Heyden.

9. Als sie durch ein andre Bahn, auf Befehl, heimzogen, und Herodes wohl vernahm, daß er war betrogen, sandt er aus, ließ mit Gewalt, zweyer Jahr und drunter alt, alle Kindlein tödten; Bethlehem mit seinem Kreiß, must erleiden vielen Schweiß, dafür halff kein Beten.

10. Aber Joseph hatt' bereit das Kindlein genommen, und ward diesen Hertzen-Feind, in Egypten entronen, und da blieb er sieben Jahr, biß der Feind gestorben war, ihn der Engel lehret, daß er Kind und Mutter nahm, wieder in sein Heimat kam, sich darinne nähret.

11. O Christe, laß deinen Stern, dein rein Wort den Deinen, die das von Hertzen begehrn, kräfftiglich erscheinen, dadurch sie zu dir gelenckt, und dir gantz und gar geschenckt, dem Feind abgewinnen, in deiner Theilhafftigkeit, zur ewigen Seeligkeit, frey fahren von hinnen.

In eigener Melodey.

172. JEsu, ruffe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JESU ruffe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem, hat bescheret, was uns nehret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns fromet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die Kleinste nicht; allen Leuten, auch

auch den Heyden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr' abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEsu, ich bald bald finden dich: Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht, gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach! verschmäh mich nicht!

8. Schönstes Wunder-Kind, hilff, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind!

9. Süsser Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süsser Liebes-Blick!

Mel. Der Tag der ist so freudenr.

173. Glück zu, der frommen Heyden-Schaar, Glück zu, Glück zu, den Weisen, die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu preisen das neugebohrne JEsulein! diß laß mir einen Glauben seyn! Denn ob sie zwar nichts wissen, als was geschrieben Daniel, und Bileam, sind sie doch schnell, zu suchen GOtt geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen, dem höchsten Gut: ach! sey nicht blind, ermuntre dich zu sehen das JEsulein in seinem Wort: Es liegt ja nicht am fremden Ort, hier findest du die Krippen, da ruhet es gantz säuberlich, und lehret in der Kirchen dich mit Honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß sie fände da den Mann, der sie bewogen durch seiner Weißheit Glantz und Sonn. Ach! hier ist mehr denn Salomon. Wer wolte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tausendfach, hätt' er gleich tausend Meilen.

4. Betrachtet die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen in GOttes und der Engel G'leit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; Ey wohl, sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes Hertz! folg abermahl, diß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen, ist zwar gut, viel besser, weñ mans standhafft thut, so kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unser JEsulein besuchen jetzt mit Freuden, und samt den Weisen munter seyn: Denn diß wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewust, der frölicher kan machen, ein Hertz, das hoch bekümert ist, als unser Heyland JEsus Christ, der stärcket auch die Schwachen.

7. Was

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? Was Schwelgen, Tantzen, Springen? Ey das vergeht in einer Nacht, kan auch wohl Hertzleid bringen, die rechte Lust bestehet nur in GOtt, nicht in der Creatur, nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod offt führen in die höchste Noth, und hefftig sehr erschrecken.

8. Kommt, last uns mit der Weisen Schaar vor dieses Kindlein treten, dasselbe mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubeten, wer kommen will, der komm jetzt früh und fall in Demuth auf die Knie: So muß man Ehr erweisen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieser Gnaden-Zeit von gantzer Seelen preisen.

9. Wo bleiben aber die Geschenck, als Weyrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wann ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dißfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o JEsulein, nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweisen, die dürfftig sind, auch soll mein Gut die Diener JEsu speisen, denn weil du, liebster GOttes Sohn! uns giebst so grossen Gnaden-Lohn; wie solten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist. Nach diesem aber laß, HErr Christ, mit dir uns ewig leben. L. B.

Mel. Christum wir sollen loben.

174. WAs fürchst du Feind Herodes sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht; sie zeugen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Mensch und König sey.

3. Die Tauff am Jordan an sich nahm, das himmelische Gottes Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah, voll Wasser, das verlohr sein' Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an biß in Ewigkeit. D. M. L.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

175. NUn, liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf, erweg mit Lust und Freud, was Gott an uns gewendet, seinn lieben Sohn, vons Himmels Thron ins Jammerthal Er sendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, die seins Geblüts und Stammes seyn, sondern auch allen Heyden ist aufgericht das ewge Licht, erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heyden Erstling wunderlich durch einen Stern Er holt zu sich, daß sie den Heyland

schauen,

schauen, und ihren HErrn in Andacht ehren, mit gläubigem Vertrauen.

4. Ihr, die ihr Heyden seyd gewest, begeht mit Danck der Heyden Fest, laßt eure Stimmen klingen; laßt ihm zu Ehrn euch frölich hörn mit Freuden-vollen Singen.

5. O JESU, unser Heyl und Licht! halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finsterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlichs Licht wir ewig schauen mögen. G. W.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc

176. NUn ist es Zeit zu singen hell, gebohren ist Immanuel, von Maria der reinen Magd, wie Esaias hat gesagt.

2. Es freut sich aller Menschen Seel, gebohren ist Immanuel, wir sind nicht mehr, wie vor allein, der HErr ist bey uns insgemein.

3. Der Freude sey kein Maaß noch Ziel, gebohren ist Immanuel, GOtt ist mit uns in gleichem Fleisch, doch ohne Sünde worden Mensch.

4. Nichts schaden muß der alte Fehl, gebohren ist Immanuel, Er ist gebohren uns zu gut, Er kan und will helffen aus Noth.

5. Trotz sey dem Teuffel und der Höll, gebohren ist Immanuel, trotz sey der Sünde und den Tod, es ist mit uns der starcke GOtt.

6. Es zürn der Pabst und sein Gesell, gebohren ist Immanuel, es rüste sich gleich Erd und Meer, hier ist der HErr der ihnen wehr.

7. Es toben wenig oder viel, gebohren ist Immanuel, was uns bedrängt das geht ihm an, Er schlägt zu Boden Roß und Mann.

8. Warlich, wir habn gewonnen Spiel, gebohren ist Immanuel, wer an ihn gläubt, dem ist bereit, himmlische Freud und Seeligkeit.

9. Die Welt vergeh nun wenn sie woll, gebohren ist Immanuel, bey GOTT sollen wir ewig seyn, eya! ihm sey der Preiß allein. L. H.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

177. WEr im Hertzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der König, JEsus Christ, sich in ihm mög offenbaren, der muß suchen in der Schrifft, biß er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weisen, biß der Morgenstern aufgeht und im Hertzen stille steht, so kan man sich seelig preisen; weil des HErren Angesicht gläntzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, da erweiset sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Hertzen war verlohren: Seine Klarheit spiegelt sich in der Seelen kräfftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen ist von diesem JEsulein, und von

dessen Gnaden-Schein, dem sie fort und fort nachjagen, biß die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind sie zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Guth und Geld? Wo ist Ansehn bey dem Glücke? Wo ist Wollust, Ruhm und Ehr? Und nach solcher Thorheit mehr.

6. Ja unseelig sind die Hertzen, und in ihrem Wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen Schatz verschertzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilfft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEsu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Versammlung steht, oder eine Beicht hersagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn diß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht, du must dich GOTT gantz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JESU folgen nach.

9. Dann so läßt Er sich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vor begangnen Sünden sind vergeben, und sein Blut, reinigt Seele, Geist und Muth.

10. Dann so kan man freudig treten zu dem Gnaden-Stuhl und Thron, und den König in der Kron, als ein treuer Knecht, anbeten, der nichts suchet auf der Welt, als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der Erden nichtes suchen als allein, daß du mögest bey mit seyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem Leben dieser Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

178. D König aller Ehren, HErr JESU, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himel ist dein Thron; Hilff, daß allhie auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mag werden zur Seelen Seeligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn'n bist bekannt, der neu Stern auf dich weiset, darzu das göttlich Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein grosser König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglich Guth und Geld, prangst nicht auf einem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitzst nicht im festen Schlosse, hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein Glantz erstreckt sich weit,

dein

dein Güt allzeit floriret, und dein Gerechtigkeit, du wollst die Frommen schützen durch dein Macht und Gewalt, daß sie im Frieden sitzen, die Bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenck mir Armen, und seegne meinen Lauff, mein'n Feinden wollst du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollst in mir entzünden dein Wort, den schönen Stern, laß falsche Lehr und Sünden seyn von mein'm Hertzen fern; hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Christenheit dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit. M. B.

Aus dem 4. B. Mos. cap. 22.

In eigener Meloden.

179. AUs Jacobs Stamm ein Stern sehr klar, geht heut auf und wird offenbar, der Stern bist du, HErr JEsu Christ, der du heut Mensch gebohren bist. Last uns freuen in dem HErren, laßt uns freuen in dem HErren.

2. Zu Bethlehem ist kommen an, an diesem Tag der HErr, der Mann, der Held von dem Hauß Israel, unsr hochverdienter Immanuel. Last uns freuen in dem HErren. :/:

3. Biß willkommen du trautes Hort, erleucht mein Hertzlein durch dein Wort, und laß daselbst dein Kripplein seyn, schlaff, ruh darinnen sanfft und fein. Last uns freuen in dem :c. M. A.

## VII.

## Aufs Fest Mariä Reinigung.

Simeonis Lob-Gesang, Luc. 2.

180. HErr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesaget hast.

2. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast für allen Völckern.

4. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

5. Ehre sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

6. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

In bekannter Meloden.

181. MIt Fried und Freud ich fahr dahin, nach GOttes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß Er sey das Leben und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allen Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und seelge Licht, für die Heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden, Er ist deines Volcks Israel der Preiß, Ehr, Freud und Wonne. D.M.L.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

182. HErr JEsu, Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel, und suchen mit Begier nach Simeons Exempel, dich, grossen GOtt, allhier.

2. Du wirst durch uns gefunden, O HErr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungs-Wort: Vergönnst noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weiß auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unser Glantz und Wonne, ein helles Licht in Pein: Im Schröcken unsre Soñe, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Gluth und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Kranckheit Artzt und Amme, ein Stern in Todes Quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Christ kan singen den schönen Schwanen-Thon: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEsu, dich geschaut. Kein Feind kan mich dir rauben, wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen Du: Uns scheiden keine Schmertzen, kein Angst, kein Tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwül mich an, daß offt für Angst und Heulen ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht. J.F.

In bekandter Melodey.

183. HErr Gott nun schleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End sich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, deß sich mein Seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ewgen Ruh. Laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, hab ich mit wahren Glauben mein'n lieben Heyland aufgefaßt in mein' Arm' dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen, ausm Thränen-Thal, in Freuden-Saal. Laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, in Frieden zu dir fahren, befehl mich Christo deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Cron,

fahr

fahr drauff davon. Laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden. M. A.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

184. GOtt Lob, mein JEsus macht mich rein, von allen meinen Sünden, was Er büßt muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr binden der Sünden-Strick, des Teuffels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn gestillet, was Er hat, das ist alles mein, wie könnt doch größrer Reichthum seyn, als das mir JEsus schencket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich loß aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, so tröst mich seine Heiligkeit, sein Unschuld, Heil und Seeligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschliessen, frey von allem Leid mich meinem GOtt ergeben; so bald ich thu mein' Augen zu, so wird mein Tod mein Schlaff und Ruh, seh ich des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlassen, wenn mich die Himmels-Geister-lein geführt zur Lebens-Strassen, wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet?

6. Hilff GOtt, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilff seeliglich vollenden, komm bald, hilff mir aus aller Noth, hilff mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEsu, Amen. J. D.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

185. ACh! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Hertz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdenn will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil Er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEsus Christ im Hertzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret; nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespühret.

4. Sein Tempel ist ein reines Hertz, zerknirscht von wahrer Reu und Schmertz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt Er gern, und da kan man ihn, GOtt dem HErrn, in Glaubens-Krafft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien-Sohn, ihn als ein Opffer brin-

bringen, der für die Schuld der gantzen Welt sich willig selbst hat dargestellt, und GOttes Hertz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Hertz, dich gantz und gar dem grossen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bringt Tauben-Einfalt, reine Lieb, zum Opffer, nach des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen: Bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad und Huld ansehen.

8. Laß opffern die verkehrte Welt dem Satan Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdencket: Es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeschencket.

9. Hergegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heilgen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opffert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergetzt in Friede, Freud und Wonne: Wer seinen Heyland hat gesehn im Glauben, kan in Fried hingehn, zu schauen seine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd ich auch mit Simeon im Frieden bald zu GOttes Thron nach Hertzens-Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der Hertzens-Reinigkeit mög emsiglich nachstreben, biß du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt in Frieden wirst erheben.

## VIII.

## Aufs Fest Mariä Verkündigung.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

186. FReu dich, du werthe Christenheit, diß ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seeligkeit, den GOtt zu seinen Ehren, nach seinem Rath erwählet hat, O GOtt! laß wohl gelingen. Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölichs Lied zu singen.

2. GOTT ist gerecht in seinem Wort, was Er einmahl zusaget, das ist gewiß an allem Ort, ob schon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schooß den grossen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie solt JEsum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig grossen HErren, das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten, doch glaubt dem Wort, wie

sie

sie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, O GOtt! von Ewigkeit, bist unser Bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dem Wort vertrauen, biß wir zugleich im Himmelreich, das Wunderwerck anschauen. V. T.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb.

187. SJehe, liebste Seele, siehe, die du JEsu Freundin bist, siehe, was vor neues blühe: Eine Jungfrau schwanger ist; sie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heil gewähren. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

2. Fragst du, wie sie werden nennen ihren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der sich giebt vor unsre Seel. Er läst GOtt mit uns, sich heissen, ihn als GOtt und Mensch zu preisen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben, die sich wiedersetzen dir, du kanst deinen König loben, der dich schützet für und für. Er regiert an allen Enden, alles steht in seinen Händen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

4. Was hält Er vor eine Weise hier in diesem Jammer-Zelt? Butter, Honig ist die Speise, die für andern ihm gefällt; daß Er zu verwerffen wisse Böses, und das Gute küsse. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

5. Nun, du werthgeschätzte Seele, denck an deinen Ehren-Stand, wer sich jetzt mit dir vermählе, du bist JEsu selbst verwandt. Er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam ergötzen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

6. O der grossen Herrlichkeiten, die dein Heyland dir verspricht! auf, du solt sein Lob ausbreiten, Er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir, weil dein JEsus kommen. JEsus ist das Heyl der Frommen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit. J. P.

Aus dem Evangelisten Luc. 1.

In eigener Meloden.

188. ALs der gütige GOTT vollenden wolt sein Wort, sandt Er sein'n Engel schnell, des Nahmens Gabriel, ins Galiläische Land.

2. In die Stadt Nazareth, da Er ein Jungfrau hätt, die Maria genannt, Joseph nie hat erkannt, den sie vertrauet war.

3. Als der Both für sie kam, fieng er mit Freuden an, und macht ihr offenbar, was ihm befohlen war, und sprach freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt holdselig, GOtt der HErr allmächtig, ist mit dir allezeit, O du Gebenedeyt unter allen Frauen.

5. Als die Jungfrau erhört, solch wunderliche Wort, ward sie bald Traurens voll, und bedacht

dacht sich gar wohl, was sie drauf sagen soll.

6. Er sprach: Sey du getrost, denn GOtt hat zu dir Lust, und du wirst empfahen und gebährn einen Sohn, und den heissen JEsum.

7. Maria antwort't ihn: Ist doch mein Hertz und Sinn, auf keinen Mann gewandt, ist mir doch unbekandt, wie solches soll ergehn.

8. Der Engel sprach zu ihr: Der heilge Geist in dir, wird so groß Wunder thun, und du wirst GOttes Sohn, so unverrückt empfahn.

9. Maria gläubet ihm und sprach: Wolan, ich bin willig des HErren Magd, Er machs wie du gesagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald würcket GOttes Krafft, in ihrer Jungfrauschafft, und sie empfieng zu hand, Christum der Welt Heyland, und der Engel verschwand.

11. PReiß, Lob und Herrlichkeit, Danckſagung und Klarheit, sey dir in Ewigkeit, O HErre JESU Christ, der du Mensch worden bist.

12. O komm durch deine Güt, auch in unser Gemüth, verleih uns Heiligkeit, in dir Theilhafftigkeit, und ewge Seeligkeit.

Mel. Es ist das Heyl uns kom̃en.

189. O Grosser König, JESU Christ, der du vom Geist empfangen in der Jungfrauen Leibe bist, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geist, und, was der Nahme JEsus heist, im Hertzen wohl erwege.

2. Du heissest JEsus, weil du mich machst seelig von den Sünden, und ich als meinen Heyland dich in Nöthen möge finden! kein Nahm ist sonst zum Heyl der Welt, von GOtt im hohen Himmels-Zelt, als JEsus auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf seines Vaters Davids Thron, deß Reich will Er ihm geben, und ihn zum König setzen ein, deß Königreich kein End wird seyn, dazu wird Er empfangen.

4. O JEsu, laß dein Reich in mir gantz fest gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir so leben mög auf Erden, daß dieses Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit, mög unverstöhret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein Reich, wills gleich die Welt nicht wissen, und wird diß Reich gehasset gleich vom Reich der Finsternißen, so wird es dennoch feste stehn, und nicht im Hertzen untergehn, wenn gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEsus wird einbrechen, und sich als Richter stellen dar, sich wider die zu rächen, die hier sein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichs-Genossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, und hilff mir überwinden,

daß

daß ich dein Gnaden-Reich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit: Ach! laß es bald erscheinen.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

190. MEnschen-Kinder, das Ernst, O Hertz in euch bestellt: Damit das Heyl der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOTT aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben, geschencket und gegeben, bey euch auch kehret ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Steige richtig, last alles, was Er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal last seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Hertz das Demuth übet, bey GOtt am höchsten steht: Ein Hertz das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht. Ein Hertz das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieser heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JESU, selbst bereit: Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und in der Krippen, so werden Hertz und Lippen, dir allzeit danckbar seyn. V. T.

## IX.

## Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Mel. Christus der uns seelig ꝛc.

191. JEsu, deine Paßion will ich jetzt bedencken; wollest mir vom Himels-Thron darzu Andacht schencken: In dem Bild jetzund erschein, JEsu, meinem Hertzen, wie du, unser Heil zu seyn, littest alle Schmertzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geissel, Dornen-Kron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch du, O GOttes Sohn, dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter sehen: Laß mich auch die Ursach fein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde: Diese hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEsu, lehr bedencken mich diß mit Buß und Reue: Hilff, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue: Solt ich darzu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOTT selber büssen mußt mit so grossen Leiden?

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JESU, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle, dich und deine Paßion laß mich gläubig fassen: Liebst du mich, du GOttes Sohn, wie kan GOtt mich hassen?

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, biß es kommt aus reinerm Trieb, JEsu, dir gefallen. S. v. B.

Mel. JEsu Leiden, Pein und ꝛc.

192. SEele, mach dich heilig auf, JEsum zu begleiten gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die Seiten, in der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Leiden, biß du aus dem Ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele, siehe GOttes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit-Freuden. Geht, ihr Töchter, von Zion, JEsum zu empfangen, sehet ihn in seiner Cron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchst, als ein König, ein, wirst davor empfangen: Aber Bande warten dein, dich damit zu fangen, vor die Ehre Hohn und Spott wird man dir, HErr, geben, biß du durch des Creutzes Tod schliessen wirst dein Leben.

4. Das Creutz ist der Königs-Thron, drauf man dich wird setzen, dein Haupt mit der Dornen-Cron biß in Tod verletzen: JEsu, dein Reich auf der Welt ist in lauter Leiden, so ist es von dir bestellt biß zum letzten Scheiden.

5. Du wirst, HErr, der Herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben: Aber ach! wie herrlich gläntzt deine Cron von ferne, die dein siegreich Haupt bekräntzt, schöner als die Sterne.

6. Liebster JEsu, nun Glück zu, es muß dir gelingen, nach der guten Freytags-Ruh wirst du Freude bringen: Tritt nur auf die Todes-Bahn, die gestreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Oster-Psalmen.

7. Laß mich diese Leidens-Zeit fruchtbarlich bedencken, voller Andacht, Reu und Leid und darüber kräncken! Auch dein Leiden tröste mich bey so vielem Jammer, biß nach allem Leiden ich geh zur Ruhe-Kammer.

Mel. So wünsch ich nun eine ꝛc.

193. DGrosser GOtt vons Himels Thron, hilff, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die Person, und wie sie sey zu nennen, die hier vor mich so ritterlich biß in ihr Grab gestritten, als sie den Tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn so grossen Schmertz, O GOtt, dein Auserkohrner? Wie kan es seyn, daß solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja Vater, ist Er nicht der Mañ, von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mich behaget, wie muß dann Er jetzund so schwer die Bürden auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Ist Er nicht selbst die Herrlichkeit, und wird dennoch verspeyet? Ja ist Er nicht ein Held im Streit, und wird so leicht zerstreuet?

streuet? Ist Er nicht GOtt, und leidet Spott? Ist Er nicht sonder Schulden, und muß den Tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O schönster Mensch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam, du must geopffert werden! Dein Händ und Füß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o Gottes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren, dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die Rosenfarbnen Lippen sind bleicher, als die Klippen.

7. O grosse Lieb, jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten, diß Hertzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich so jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen, von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Wasser-Fluß, auf die zerschlagnen Glieder, sie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts ist hie, als Angst und Müh, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

10. Du trägst die Straffe meiner Schuld und schwerer Missethaten, ja lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten, das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht, und sonder List gepriesen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unsrer Hoffart willen, dein' Geisseln, Marter und Beschwer must unsre Frechheit stillen, nur unsre Lust, der Sünden-Wust gebiehret deinem Hertzen, O Heyland, solche Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, du aber bist der Seegen, noch hat der Seegen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen, ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet, du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Gluth, um so viel böser Thaten, da wust allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen, der theure Schatz behielt den Platz, der Satan muste weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten Rath, sein Zorn der ist gestillet durch so viel Schmertzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrifft erfüllet: Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wieder kommen.

16. HErr

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde; eins bitt ich dich, HErr, lasse mich dein theures Blutvergiessen biß in mein Grab genniessen. J. R.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

194. EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: Es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund, und Heyland meiner Seelen: Den, den hat GOtt zum Sünden-Feind, und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff ist schwer, der Zorn ist groß, du kanst und sollst sie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater, ja von Hertzen-Grund, leg auf, ich will diß tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen: O Liebe! Liebe! du bist starck, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felßen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes Stamm, mit Nägeln und mit Spießen, du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fließen: Das Hertze mit der Seufftzer-Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm, was soll ich dir erweisen davor, daß du mir erzeiget so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du solt seyn meines Hertzens-Licht, und wenn das Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit, bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir, nach Müglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens soll sich dir, und deinem Nahmen für und für, in Danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets so tieff ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich mein Hertzens-Schrein, du solt ein Schatz-Hauß werden, der Schätze, die viel gröffer seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein

bessers funden: Mein gröster Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist, aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz, zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Säytenspiel, und weñ mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen, im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Hauß und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, so kans mir Schatten geben: Setzt mir der Schwermuth Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: Und wenn des Creutzes Ungestümm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden. Es soll seyn meines Hauptes Cron, In welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem Er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seiten stehen. P. G.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

195. GEdultigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all Angst und Plagen, all's Ungemach zu jeder Frist gedultig hast getragen; Verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutze willig ertrage soll mit Freuden; Ach! möcht ich doch in Creutz und Pein gedultig wie ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünschte mir von Hertzengrund um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt stehn auf Erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; Laß mich verachtet, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen; Laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht seelig seyn.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

196. O JEsu, Gottes Lam̃, vor unsre Sünd geschlachtet, wie seelig ist der Mensch, der hertzlich offt betrachtet, was du im Garten und in Caiphas Pallast, im Richthauß, und am Creutz, vor uns erduldet hast.

2. Ich dancke, JESU, dir vor deine Angst und Zagen, vor deinen blutgen Schweiß, dein Trauren, Jammer-Klagen, weil deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht,

gebracht, dein Todes-Kampff den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du so willig bist vor mich in Tod gegangen, weil du gefangen bist, so bin ich frey geacht, weil du gebunden bist, so bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich lassen hart verklagen, dein heilges Angesicht unschuldig, schmählich schlagen, weil du verklaget bist, gilt nicht des Satans Klag, weil du geschlagen bist, trifft mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeisselt und gekrönet mit Dornen kläglich, auch verspeyet und gehöhnet, weil mir ist Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht des Lebens-Cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein Creutz vor mich getragen, und unter Mördern an dasselbe blos geschlagen, weil dein Creutz ist mein Sieg, weil dein unschuldig Leid abwendet Höllen-Pein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du wie ein Fluch aufgehangen, und als verlassen, bist mit Höllen-Angst umfangen, weil aller Seegen mir durch dich erlanget ist, und GOtt mich nicht verläst, weil du mein Helffer bist.

8. Ich dancke dir, daß du das Paradieß geschencket dem Schächer, daß du bist, mit Eßig, Gall getränket, weil du das Paradieß auch mir eröffnet hast, und mich von Höllen-Tranck erlöst, von aller Last.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles ist vollendet, daß alles ist vollbracht, all Sünden-Straf gewendet; weil alle Schrifft erfüllt, die Sünd getilget ist, und GOtt mit mir versöhnt, weil du mein Mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du am Creutz für mich gestorben, und alle Gnaden-Schätz uns allen hast erworben, weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zunicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wieder bracht.

11. Ich dancke dir, daß du vor mich auch bist begraben, daß deines Grabes-Krafft mich kan im Tode laben, weil dein Grab mir im Grab gewünschte Ruheschaft, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todes-Krafft.

12. Ach! laß durch deinen Geist in mein Hertz kräfftig schreiben, daß dein hochtheures Blut kan alle Sünd vertreiben, daß JEsu Christi Tod und Blut mich machet rein, daß GOttes Sohnes Blut abwendet Höllen-Pein.

13. Laß ja auch in mein Hertz diß edle Trost-Wort legen, versiegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegstehlen Satans List, bewahre mir, mein GOtt, den Schatz zu aller Frist.

14. Verleihe auch, daß ich dir nachfolg, Christlich lebe, und hertzlich liebe dich, mich willig dir ergebe, hilff, daß ich immerdar dir diene,

diene, lobe dich vor deine Lieb und Treu, hier und dort ewiglich.

15. Ach hilff, HErr JEsu Christ! in allem Leid und Nöthen, wenn Creutz und Ungelück mich wollen gantz ertödten, schließ du mich in dein Hertz, vergiß doch meiner nicht, vergib all Sünd und Schuld, weil du mein Helffer bist. J. D.

In bekannter Melodey.

179. O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet: Allzeit gefunden geduldig, wiewohl du warest verachtet, all Sünd' hast du getragen, sonsten müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lam GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lam GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, o JEsu!

In bekannter Melodey.

198. CHriste, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden!

Mel. O Ewigkeit du Donner.

199. O JEsu, unbefleckt's Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, was hast du doch verschuldet? O frommes gütigs Lämmelein, wie daß du solche Noth und Pein auf Erden hast erduldet. Wer war doch Ursach, o mein Leben, daß man dich must ans Creutz erheben?

2. Ich macht es, o HErr JEsu Christ, daß du so sehr gemartert bist, ich schlug dir deine Wunden; ich bin das Laster deiner Straff, und du, o allerliebstes Schaaff, bist sonder Schuld gefunden, ich schaffte deinem frommen Hertzen so grosse Pein und Todes-Schmertzen.

3. O Wunder-Art, der böslich lebt, der Tag und Nacht in Sünden schwebt, weiß nichts von Straff und Plagen: Und du, HErr JEsu, frommer Knecht, gehorsam, heilig und gerecht, wirst jämmerlich zerschlagen. Was Adams-Kinder je begangen, dafür hast du die Straff empfangen.

4. Wie ist doch, HErr, hie in der Zeit gewachsen deine Mildigkeit! Wie hast du dich geneiget? Immanuel, wie hast du dich den Sündern so gantz gnädiglich aus lauter Lieb erzeiget? Wie bist du doch für ihren Orden die Straff und Fluch allein geworden?

5. Hab ich das Ubel doch gethan, was nimmst du denn die Striemen an, ja wilt getödtet werden? Voll Ehrgeitz war mein stoltzer Sinn, du hältst für mich den Rücken hin, da schlägt man dich zur Erden. Dein Hunger machte mich genesen, weil ich so freßig bin gewesen.

6. Des Adams ungezähmte Lust, die dir in mir auch ist bewust, hat leider! mich getrieben, daß ich gantz frech zum Baum hin kam, und die verbotne Frucht annahm:

annahm: Doch treibt das edle Lieben biß an den Berg, da du gefangen an einen Baum bist angehangen.

7. Ich such, o HErr, zu aller Zeit, des Lebens eitle Süßigkeit, du schmeckest nichts als Gallen. Die Wollust reisset mich dahin, mein Fleisch, dem ich gehorsam bin, läst mich in Sünden fallen, und du mit Nägeln gantz durchschlagen, must unerhörte Schmertzen tragen.

8. Wie soll ich doch, O grosser GOtt, so viel Verachtung, Hohn und Spott, Angst, Marter, Schläg und Schelten, Schmach Striemen, Wunden, Beulen, Blut, mit Danck erkeñen? Höchstes Gut, wie soll ich dirs vergelten? Ach! solcher Danck kan hier auf Erden doch nimmermehr gefunden werden.

9. Ein eintzigs geb ich deiner Treu als rechte Buß und wahre Reu, ein dir gefällig Leben. Diß wird, HErr JEsu, dir allein ein angenehmes Opffer seyn, der Boßheit widerstreben, zu creutzigen das Fleisch dermassen, daß man sich gantz muß dir gelassen.

10. So wird der schwere Sündenkrieg gedämpffet durch des Geistes Sieg, so wird das Fleisch bezwungen: So wird vertrieben Angst und Noth, Verfolgung, Trübsal, ja der Tod, mit welchen du gerungen. So kan man alles überwinden, und wahre Ruh im Hertzen finden.

11. HErr JEsu, deine Süßigkeit, die für die Sünder ist bereit, geuß mir in meine Wunden: Weñ die nur recht den Schaden trifft, so wird der alten Schlangen Gifft in mir nicht mehr gefunden: So kan ich, HErr, der Menschen Sachen, und alle Wollust leicht verlachen.

12. Laß ja den Reichthum dieser Welt, und was man sonst für köstlich hält, mein Hertz nicht von dir kehren: Verleih mir nur genädiglich, daß ich ja nichts mag über dich in dieser Zeit verehren. Dein Blut, HErr JEsu, kan mich laben: Nur das, nichts anders, will ich haben. J. R.

Mel. Wir dancken dir Herr Jesu.

200. JEsu, du GOttes Lämmelein, wie tieff sind unsre Wunden, laß durch dein Wort triefen darein, dein Blut in dieser Stunden.

2. Daß wir dein Leiden recht verstehn, im Glauben deß uns annehmen, im Creutz und Leiden dir nachgehn, deiner Marter uns nicht schämen.

3. Drauff schick'n wir unsre Hertzen zu, deinm Leiden zuzuhören, dein heilger Geist versiegeln thu, was wir jetzt werden hören.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

201. O Lamm GOttes, hoch erhaben, welches der Welt Sünde trägt! Du allein, du kanst uns laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du bist GOttes Lamm, siehe, wir von Sünden-Stamm: Ach! wir sind ja GOttes Feinde, lehr uns werden GOttes Freunde.

2. Bist

2. Bist du nicht der Weg zum Leben? Bist du nicht der Wahrheit Grund? Hast dich selbst für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmhertzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Creutz, dein Blut, ist der Segen, so uns bringt zu GOttes Wegen.

3. O Lamm GOttes, hochgelobet, GOttes Weißheit, GOttes Krafft, als der Grimm und Zorn getobet, hast du Frieden uns geschafft. Bist von Ewigkeit erkohrn, und darzu ein Mensch gebohrn, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit erlett uns Armen.

4. Wort, o Schöpffer aller Dinge! schaffest auch uns neue Huld; Siehe, sprichst du, wie ich ringe, für der Menschen Sünden-Schuld; ja du hast des Creutzes-Pein lassen dein Vergnügen seyn, daß du möchtest durch dein Sterben Gnad und Heilung uns erwerben.

5. Unsre Hertzen, unsre Sinnen, unsre Kräffte überall, sind verkehrt von aus- und innen durch den ersten Sünden-Fall; sind vom Guten gantz entleert, und ins Böse gantz gekehrt; alles Tichten, alles Trachten, kan nichts als nur GOtt verachten.

6. Alles dieses hat gebüsset GOttes eingebohrner Sohn; Grosser Heyland, sey gegrüsset, du trägst unsrer Schulden Lohn; auch ist deiner Wunden Safft, alles deines Leidens Krafft, uns geschenckt, den Feind zu binden, und das Fleisch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Creutz, du bist des Lebens-Holtz, bist der einge Trost der Sünder, daß der Fall nicht mache stoltz! Christi Creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren seyn, wenn der Geist aus Christi Schmertzen creutziget die Welt im Hertzen.

8. Drum, o JEsu, laß dein Leiden schaffen in mir wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden-Sucht zu bedecken fälschlich meyn', ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird Vergebung finden, der nicht abstirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von sich sagen: Sieh, ich sterbe der Welt ab? Wo man nicht in deine Plagen sich versenckt, und in dein Grab. Dein Tod will gepflantzet seyn in mein gantzes Hertz hinein, daß die Sünden aller Sinnen auszusterben recht beginnen.

10. Kom̃, o Zagen, kom̃, o Trauren, über alles Böß in mir! nichts mehr soll fort bey mir dauren, was die Welt erwählet ihr. Siehe dort, wie zu dem Bach auf dem Creutzes-Wege, ach! Ach! das Lamm so tieff sich neiget, unter GOttes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, GOttes Lamm, mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn den harten, nim̃ gantz meinen Willen hin! Sey du denn der Engel auch, der mir stärcke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wo ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe sehr, laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden sey, und durch deine Bande frey, daß man mich durch ihre Netze nicht berücke, noch verletze.

13. JEsu, deine Backen-Streiche, deine Wunden ohne Zahl, stärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Quaal: Du trägst falscher Zeugen Haß, gib mir auch ohn unterlaß meine Feinde recht zu lieben, keinen Menschen zu betrüben.

14. Will der Teuffel mich verklagen, daß die Sinnen lästern GOtt; laß mich, JEsu, nicht verzagen, hilff durch deinen Hohn und Spott! durch den Geist der Heiligung dämpff in mir die Zweiffelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOTT den Vater nennen.

15. Trotz gesagt dem alten Drachen, des Propheten falschen Schein: GOtt reißt mich aus eurem Rachen durch des Sohnes Schmach und Pein; hetzet auf mich nur das Thier, das mich längst verschlungen schier, reitzet auf mich loß die Wilden, denen ihr was konnt einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Schläge leidest du, o Heyland mein? Solt ich denn allein so träge und von ihm geschieden seyn? Nein, ich kan, ich will, ich muß, gleich wie dort Ignatius, in mir sein Beyspiel erfüllen, nichts soll mein Verlangen stillen.

17. Sein Stillschweigen nur bezwinget meinen Geist in GOttes Schooß, und sein Geist in mir stets ringet, das ich von mir werde loß, gantz von eignem Willen frey, nichts nicht in der Welt mehr scheu, alle seine Schmach und Plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOtt, mein Gott! Er schreyet, hast du mich verlassen gar? Den die böse Welt anspeyet, straft der Vater offenbar, da Er doch unschuldig ist, und ihn würget meine Lüst; Ey wie gern bin ich verlassen, sein Verdienst kan GOtt nicht hassen.

19. Alter Mensch, dein arges Leben muß so aufgeopffert seyn, du must deinen Geist aufgeben, soll ich anders werden rein. Laß die Welt nur schreyen baß: Sehet, welch ein Mensch ist das! Gnug, es fordert Christi Lehre, daß der Sünden-Leib aufhöre.

20. Angenagelt must du sterben, angenagelt immerfort: Solch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort. Gall und Eßig sey dein Tranck! JEsu, dir sey Lob und Danck! Lehre mich, wie von der Erde mir nichts denn die Nothdurfft werde.

21. Seelig, seelig, die das Streuben dieser Welt gantz stellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu seyn: Seelig ist ihr Ausgang hier, durch Christum sie für und für Welt und Teuffel überwinden, Fried und Freud im Geiste finden.

22. O

22. O Geheimniß voller Wunder! Creutz bringt lauter Seeligkeit, Creutz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenckt den Creutz-Kelch immer voll! alles was ich leiden soll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der Geist zum Siege schreitet.

23. JEsu, GOttes Lamm, die Deinen folgen dir nicht anders nach: Kömmt dein Geist durch seeligs Weinen unter ihres Hertzens-Dach; wird das Fleisch zerknirschet recht, so wird bald der Sünden-Knecht ein Kind GOttes, dein Mit-Erbe, diß versüsset alles herbe.

24. Drum, wer sich von Christo nennet, und erwählt des Creutzes Joch, solchen nichts vom HErren treñet, ist er nur besprenget noch: Christi Blut, sein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden stets verkläret, ihm das Erbe stets vermehret.

25. O wie sehnet sich mein Alles deinem Tode gleich zu thun! keiner Plage, keines Falles, fürcht ich mich, O JEsu, nun; alles ist ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir: Herrlichkeit und ewges Leben wirst du deinen Dienern geben.

26. HErr der Herrlichkeit, ich dencke stets an deinen theuren Mund, lencke meine Sinnen, lencke, sencke mich in deinen Bund; Nichts mag so gering hier seyn, auch ein kleines Tröpffelein, was verläugnet, was gelitten, wird dein Seegen überschütten.

27. Nur beständig seyn im Ringen, flehn und wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im Grab auch ehren dich, und im Geist auch stehen auf, biß ich ende meinen Lauff: Da will ich dort frölich singen, dir, Lamm GOttes, Opffer bringen.

28. Ewig will ich dir Lob sagen, daß du mich erlöset hast, durch dein Leiden, Angst und Plagen, von der schweren Sünden-Last: Daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weisen stets in deinem Bilde preisen.

Mel. JEsu Leiden, Pein und ꝛc.

202. CHristus der uns seelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen; geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund, ward Er unbescheiden, als ein Mörder dargestellt Pilato dem Heyden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt, zum König Herodes.

3. Um drey war der GOttes Sohn, mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron, von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod, must Er selber tragen.

4. Um sechs ward Er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem

dem Er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein, entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinem Mund mit Eßig gelassen: Da gab Er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit, mit einm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes Stamm, durch Joseph genommen; herrlich nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach, fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Danck-Opffer schencken. M. B.

In bekannter Melodey.

203. O Wir armen Sünder! unsre Missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ewigen Tod, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Aus dem Tod wir kunten durch unser eigen Werck nimmer werden errettet, die Sünde war zu starck, daß wir würden erlöset, so kunts nicht anders seyn, dann GOttes Sohn must leiden des Todes bittre Pein, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich, so hättn wir müssen bleiben verdamt seyn ewiglich, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

4. Solche grosse Gnade und väterliche Gunst, hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unser Seligkeit, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

5. Deß solln wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Gluth; denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christ unsern HErren, gelobt in Ewigkeit, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, und bitten, daß Er wolle behüten uns hinfort, und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen Wort, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

7. Ehre sey dir Christe, der du littest Noth, an dem Stamm des Creutzes, für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit, hilff uns armen Sündern zu der Seeligkeit, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison. H. G.

Mel. Hilff GOtt das mirs gel.

204. WEnn meine Sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last, am Stamm des heilgen Creutzes, auf dich genommen hast.

2. O Wunder, ohne maßen, wann mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menschen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl: Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Hertzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmertzen, O JEsu, Lob und Danck: Vor deine Noth und Angst-Geschrey: Vor dein unschuldig Sterben: Vor deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier: Daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen: Gib, O mein HErr und GOtt, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, daß du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nechsten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigen-Nutz und Heuchler-Schein und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich, in meiner letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau. J. G.

In eigen. Mel. oder Werde munt.

205. O Du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seeligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das Jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaff eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Trähnen an dem Oel-Berg sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich ist geliebt; Liebe, die mit allem Willen, GOttes Zorn und Eifer trägt: Den, so niemand konte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört;

hört; Liebe, die mit Angst und Schmertzen nicht der strengste Tod verehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Krafft und Athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchster Hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn solt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben; ach! wie denck ich an dein Blut. Ach! wie danck ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanfft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, und für mein erkaltes Hertz in ein kaltes Grab gesencket: Ach! wie danck ich deinem Schmertz? Habe Danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heyl erworben, nimm mich ewig liebend an.

Mel. Wenn meine Sünd mich ꝛc.

206. HJlff GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein: Die Sylb in Reimen zwinge, zu Lob den Nahmen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu singen, HERR, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Esaias meldt, in seinem Buch thut schreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt selber je geschuff, solt es alles verderben, Er thät kein'n Wiederruff.

3. JEsus, das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt, mit grossen Wunderthaten verkaufft um schnödes Geld, durch Judam seiner Jünger ein'n, ward Er in Tod gegeben, JEsus das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt, das Oster-Lamm, da thät Er nicht vergessen, das Brod in sein Hand nahm, sprach: Eßt, das ist mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur Vergebung der Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, im Wein sein Blut so roth: Sein'n Tod solt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem Brod, und trinckt aus diesem Kelche, der wird nicht sehn den Tod.

6. JEsus wusch ihnn ihre Füße, wohl zu derselben Stund: Lehrt sie mit Worten süße, aus seinm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, darbey wird man erkeñen, daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus der HErr im Garten, da Er gebetet hat, der Jüden thät

thät Er warten, von ihn'n gebunden hart, sie führten ihn zum Richter dar, gegeissselt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen, der hochgebohrne Fürst, nach uns thät ihn verlangen, darum sprach Er: Mich dürst. Vernimm, nach unser Seeligkeit, darum ein Mensch gebohren, von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget, Er seinen Geist aufgab, als uns Johannes zeuget, Er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward Er gelegt, am dritten Tag erstanden, wie Er vor hat gesagt.

10. Und in demselben Tagen, JEsus sein Jünger lehrt, allein sein Wort zu tragen, predgen in aller Welt, wer gläuben thut und wird getaufft, der hat das ewge Leben, ist ihm durch Christum erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben, von seiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie Er versprochen hat, vernimm, durch sein göttliches Wort, wider das kan nicht siegen, kein G'walt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröster thät Er senden, das war der heilge Geist, von GOtt, der thät sie lenden in Wahrheit allermeist, denselben wolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, sondern treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr litten G'walt, auch für all Feind, daß ihn'n GOtt wolle gnädig seyn, zu Lobe seinem Nahmen, durch Christi Tod und Pein. H. M.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

207. MEine Seel, ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedencke, wie Er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lencke: Ach! erweg die grosse Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn ist für dich ans Holtz gehänget, sein Haupt trägt die Dornen-Kron, sein Leib ist mit Blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre Lieb gefunden.

3. Du, du solltest grosse Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verstossen seyn, wegen vieler Sünden-Fällen, aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines GOttes Zorn und Rache, Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teuffel, Tod umschrencket, und den Himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz? Wie solt du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Schertz, seine Liebe kein Verstellen: Dencke drauf, was dir oblieget, gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, Er verbindt mich allzusehr: Meine Trägheit muß ich schelten, daß

ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: Mein Schluß sey nun fest gericht einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, kein Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, du, mein Heil, dir will ich mich gantz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben: Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden, schenckst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden?

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf diß Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, O JEsu, hasts gegeben: Nur im Glauben laß michs halten, und dein Krafft in mir stets walten.

In bekannter Melodey.

208. HErtzliebster JESU, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten, bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, gegeisselt, und mit Dornen scharff gekrönet: Mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du getränckt.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, so recht und richtig wandelt, der Böse lebt,

lebt, so wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheidel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle maßen! die dich gebracht auf diese Marter-Strassen: Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten, im Werck erstatten.

10. Doch ist noch etwas, daß dir angenehme, weñ ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden, mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften, so gib mir deinen Geist der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für gar nichts achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen, nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: In Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird für deinem Throne, auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen. J. H.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

## 209. Gute Nacht, ihr eitelen Freuden, gute Nacht, du falsche Welt!

Sehet doch, welch Angst und Leiden, jetzt ausstehet der Lebens-Held, wie Er zittert, wie Er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie, soll ich denn Wollust pflegen, und, O schnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEsu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr solt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bey der Gottlosen Rott hier in grossen Ehren

sitzen, und dort in der Höllen schwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stoltz und Prangen, weg mit allem Ubermuth, meines Heylands Haupt und Wangen triefen überall vom Blut; und dem Schutz-HErrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: Ja, der HErr muß Blöße klagen, und der Knecht stoltziret doch: O du falsch-beschöntes Gleissen, wer kan dich doch heilig heissen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Sauffen, denn dein Wesen macht daß mich Furcht und Schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie sich, auch zu ihrem grossen Schaden, viel in Wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als Er am Creutz nun hienge, in der schwersten Todes-Pein, Er, sein mattes Hertz zu laben, möcht ein Tröpfflein Wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden hiermit nochmahls gute Nacht: Weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die Angst gemacht, daß Er klaget ohne maßen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, und daß Er ein Fluch jetzt ist, der den Seegen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sünden-Bahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen, für die Angst und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du hast, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Straffe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast, sondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem Willen leben.

Mel. Christus der uns seelig ꝛc.

210. SJehe, mein getreuer Knecht, der wird weißlich handeln, ohne Tadel, schlecht und recht, auf der Erden wandeln, sein gerechter frommer Sinn, wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn, an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn, grosse Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheusal meiden: Aber also wird sein Blut, auf die Heyden springen, und das ewge wahre Gut in ihr Hertze bringen.

3. Könge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Hertzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer, wird ihn sehn und hören, und mit Lust zu seiner Ehr, ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird gespühret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret. Denn wer

gläubt

gläubt im Jüden-Land unsrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekandt in Jsraels Orten?

5. Niemand will fast seinen Preiß ihm hie lassen werden, denn Er scheust auf wie ein Reiß, aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmertzen, daher scheut ihn Jung und Alt, mit verwandten Hertzen.

6. Ey, was hat Er denn gethan? Was sind seine Schulden? daß Er da für jederman solche Schmach muß dulden? Hat Er etwan GOtt betrübt, bey gesunden Tagen, daß Er ihm anjetzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhafftig nein, Er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig solt empfinden, was für Kranckheit, Angst und Weh, uns von Recht gebühret, das ists, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT so hefftig schlägt, thut Er unsert willen, daß Er solche Bürden trägt, damit will Er stillen GOttes Zorn und grossen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der Jrr, als die Schaafe giengen, und noch stets zur Höllen-Thür, als die tolle, dringen; aber GOtt der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts jenem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun Er thut es hertzlich gern, ach! des frommen Hertzen, Er nimt an den Zorn des HErrn, mit viel tausend Schmertzen, und ist allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld, ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läst zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Wiederstreiten, läst sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in grosser Still auch sein Leben nehmen.

12. Also läst auch Gottes Lamm, ohne Wiedersprechen ihm sein Hertz am Creutzes Stamm unsertwegen brechen. Er sinckt in den Tod hinab, den Er selbst doch bindet, weil Er sterbend, Tod und Grab, mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich raus gerissen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopff mit Füssen. Wer will seines Lebens Läng immermehr ausrechnen? Seiner Tag und Jahre Meng ist nicht auszusprechen?

14. Doch ist Er wahrhafftig hier für sein Volck gestorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann für der Welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch

nie

nie gesaget, was da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach! Er ist für fremder Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschen-Kind! durch ihn möchtest leben, daß Er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opffer brächt seinem heilgen Nahmen.

17. Denn das ist sein höchste Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreiß weit und breit sein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Grosse Menge wird ihm GOtt zur Verehrung schencken, darum, daß Er sich mit Spott, für uns lassen kräncken, da Er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten, auch die so ihn hoch verletzt, bey GOTT selbst verbeten. P. G.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

**211.** JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben, in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, mich Elenden zu erretten, von des Teuffels Sünden-Ketten. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh: Ach: du hast zu meinem Seegen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, dich mit grossem Schimpff belegt, und mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte Trost-reich prangen, bist du sonder Trost gehangen. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld: Daß ich würde loßgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Übermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut: Dein

Ver-

Verspotten, dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu, vor gesamte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tausendfaches Plagen, vor dein Ach und schwere Pein, will ich ewig danckbar seyn. E. E. H.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

212. ACh! wo soll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägst meine Sünden, o du wahres GOttes Lam! Meine Schuld hat dich betrübt, doch hast du mich so geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben vor mich in den Tod gegeben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir so viel Blut erpreßt? Nein, sie bleibe nun vertrieben, denn es soll der Uberrest meines Lebens nur allein deinem Dienst gewiedmet seyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Bande, deine Ketten, wurden dir nur angethan, daß sie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn. Du empfiengst den falschen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirst helffen siegen, wenn die Welt mich will bekriegen.

4. Deine Blut-gefärbten Hände bieten sich dem Sünder dar: Strecke sie am letzten Ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmst, und dich meiner Angst erbarmst, werd ich in den letzten Zügen, sanffte, wie auf Rosen, liegen.

5. Weil der Geissel harte Striemen dir so manchen Schmertz gemacht: Ach! so will sichs ja geziemen, daß die Seele stets betracht, wie der Schläge bittre Quaal meiner Sünden grosse Zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich soll ewig lieben.

6. Ich will an die Crone dencken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich sencken, wenn das Fleisch nach Wollust schwitzt, aller Reichthum, Stoltz und Pracht werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach Ehren sehnen, da du dich zum Schimpff ließt krönen.

7. Wurdest du aus Hohn verspeyet, so erdult ich auch die Schmach, ob es andere gereuet, so folg ich bald willig nach, geht es dir, dem HErren, schlecht: so begehr ich, als der Knecht, bey den angepflöckten Füssen auch nichts bessers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEsu, Heyl der Seelen, meines Lebens Zuversicht! Ich will mir dein Creutz erwählen, andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angst und Pein soll mir stets das Liebste seyn. Ich bin nun der Welt entrissen, und will nichts, als JEsum, wissen.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

213. IHr Töchter Zion, geht heraus, verlaßt das schnöde

schnöde Wollust-Hauß, schaut an den grossen Königs Sohn, in seiner Dornen-Ehren-Cron.

2. Es hat ihm seiner Mutter Hand die Crone selber zugewandt, als Er der Hertzens-Freude pflag an seinem grossen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moses in der Wüsten dort das krancke Volck wieß an den Ort, wo die gegoßne Schlange stund, davon ein jeder ward gesund.

4. So weist zu JEsu uns Johann, Er spricht: Schau hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, rufft er: Schauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Missethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt, hier hängt das werthe GOttes Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion, kommt herzu, schaut, ob ein Schmertzen ingemein mög über meinen Schmertzen seyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: Es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Hertzens Thür.

9. Auf, demnach auf, du werthe Seel! verbirg dich in die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz: In Christi Wunden kanst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelangst zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest hier, an deine Sünden für und für gedencken, die die Ursach seyn der JEsus-Wunden, Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen hörst, so dencke, wie du dich bekehrst mit Petro, von dem Sünden-Fall: Laß dir diß seyn ein Donner-Knall.

13. Der gleichsam durch dein Hertze schlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Trähnen fleußt, und sich wie eine Bach ergeußt.

14. Die Hertzens-Buße muß man nicht verschieben, wann das Gnaden-Licht des Höchsten uns so hell und klar im Auffgang stehet immerdar.

15. Dann wie bey JEsus Todes-Stund der Sonnen helles Licht verschwund, so kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern seyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genandt ein finstre Wolck und Scheide-Wand, so zwischen dessen Majestät und der verboßten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbsten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEsu tritt, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

18. In JEsus Wunden wasch dich rein, in JEsus Wunden hüll

dich

dich ein: Auf JEsus Tod stirb unverzagt, der Himmel ist dir zugesagt.

19. Hilff, O HErr JEsu, GOttes Sohn, mein Heyland und Gnaden-Thron: Daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig seyn in aller Noth. J. J.

Mel. Komt her zu mir spricht.

214. DA der HERR Christ zu Tische saß, zuletzt das Oster-Lämlein aß, und wolt von hinnen scheiden, sein'n Jüngern Er treulich befohl, daß man allzeit verkündgen soll sein'n Tod und bitter Leiden.

2. Denn wer dasselbe recht betracht, dem giebt es Stärck, Trost, Muth und Krafft, in Trübsal, Angst und Nöthen, sein Creutz wird ihm nicht halb so schwer, ob er gleich kömmt in Tods-Gefähr, sein Geist das Fleisch kan tödten.

3. Da Er nun an den Oel-Berg kam, drey Jüngr im Garten mit sich nahm, die hieß Er niedersetzen, sprach: Bet't und wacht ein kleine Zeit, und gieng von ihn'n ein Steinwurffs weit, für Angst Er Blut thät schwitzen.

4. Unser Sünd macht ihm weh und bang, mit Teuffel, Tod und Höll Er rang, all sein Krafft ihm entgienge, Er sprach: Ach Vater! mag es seyn, nimm hin den Kelch und schwere Pein: Trost Er vom Engel empfienge.

5. O Vater! muß denn also seyn, dein Will geschehe, und nicht der mein, hertzlich gern will ich sterben, damit ich nur die Brüder mein, mag retten aus der Höllen-Pein, und ihn'n dein Huld erwerben.

6. Judas kam, das verlohrne Kind, und bracht mit sich das Jüdsche Gsind, mit Schwerdten und mit Stangen: mit einem Kuß er ihn verrieth, sie griffen ihn, und führtn ihn mit gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem Schwerdt schlug drein, der HErr sprach: Ach nein, steck nur ein, und laß jetzt also gehen, es soll und muß gelitten seyn, sonst etlich tausend Engelein, würden bey mir wohl stehen.

8. Sie brachten ihn den Caiphas dar, der damahls Hoherpriester war, den HErren thät er fragen, um seine Jünger und sein Lehr, und was sein Thun und Wesen wär, das solt Er ihm da sagen?

9. JEsus bald antwort't mit ein'm Wort: Im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren, die mich gehört hab'n, darum frag; da gab ein Knecht ein'n Backenschlag, dem König aller Ehren.

10. Viel falscher Zeugen stellt man dar, der Warheit doch nicht ähnlich war, Caiphas thät ihn beschwören, bey GOtt, daß Er ihm sagen wolt, ob Er wär der da kommen solt, und der Meßias wäre?

11. Du sagsts, sprach Christ: Ich läugn es nicht, denn ich werd sitzen zum Gericht, in einer Wolcken kommen; Caiphas gar bald zerriß sein Kleid, da hört, was

Er

Er giebt für Bescheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauff gefället war, sein Leben must Er geben dar, Er ward verspott, verhöhnet, sie speyten ihn ins Angesicht, kein Schmach sie unterliessen nicht, seinr war gar nicht verschonet.

13. Gleich wie ein'n Dieb sie bunden ihn, und führten zu Pilato hin, fälschlich Er ward verklaget; da Judas merckt daß also gieng, mit einem Strick er sich erhieng, verzweiffelt und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm, daß Christus hätt' nichts Args gethan, Herodi man ihn brachte. Da Er nun nicht gab gutn Bescheid, zog man ihm an ein weisses Kleid, verspott ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum Er wieder kam, der schlug ihn vor und Barrabam, der ein'n er wolt loßgeben, vermeynt sie würden bitten loß, Christum und nicht den Mörder groß, den Juden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen, mit Ruthen scharff und geisselen, von Dornen auch ein' Crone, flochten die Kriegs-Knechte zur Stund, damit das heilge Haupt ward wund, dem HErren, GOttes Sohne.

17. Ein Rohr sie gaben in sein Hand, legten ihm an ein Purpur-Gwand, Pilatus ihn ausführet: Da seht doch euren Könign an, mit der Straff wolt euch gnügen lahn, mehr hat ihm nicht gebühret.

18. Sie schryen all, nimm ihn nur hin, von unsern Augn und creutzge ihn, sonst wirst du nichts Guts schaffen, sondern damit du klar beweist, daß du kein Freund des Käysers seyst, und wollst Aufruhr nicht straffen.

19. Der Red erschrack Pilatus sehr, und ließ ihm bringen Wasser her, daraus wusch er sein Hände: Ich bin unschuldig an dem Blut, seht drauff ihr Juden, was ihr thut, all Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut, schry das gantz Jüdsche Gsind: sey über uns und unsre Kind, übr uns wirs nehmen wollen; geschicht ihm Unrecht an seinm Tod, so straffs an uns der gerechte GOtt, die Schuld wir tragen wollen.

21. Als Er hinaus geführet war, da folgt ihm nach ein grosse Schaar, die Weiber weinten sehre: Weint über euch selbst und eur Kind, denn grosse Straff vorhanden sind, zu ihnn sprach Christ der HErre.

22. Zwey Schächer man mit ihm ausführt, zwischen die beyd Er g'hangen wird, Christus hub an zu schreyen: O Vater! rechn es ihnn nicht zu, diß Volck weiß jetzt nicht was es thu, darum wollst ihn'n verzeihen.

23. Viel schryen: Hast du andern Leut geholffen, so hilff dir auch heut, ein Schächer sprach deßgleichen: Bist du Meßias, GOttes Sohn, so hilff dir selbst

und

und uns davon, daß wir den Tod entweichen.

24. Der ander Schächer strafft ihn drum, und kehret sich zum HErrn herum, bath ihn mit gantzem Fleiße. Gedenck mein in deins Vaters Reich, der HErr sprach: Heut, mit mir zugleich, sollt sein im Paradeiße.

25. Um sechs Uhr war ein Finsterniß, deßgleichen nie gewesen ist, sich entsetzt die Nature: Die Erde bebt, die Felsen hart zerrissen, und betrübet ward darob all Creature.

26. Zum Vater schrey mit lauter Stimm, der HErr, sein Seel befahl Er ihm, damit sein'n Geist aufgabe; Darnach Joseph der fromme Mann, sich nahm des Leichnams JEsu an, bestätigt ihn zum Grabe.

27. Wir dancken dir für deinen Tod, HErr JEsu, und solch große Noth, die du um unsert willen erlitten hast, deñ sonst fürwahr kein Opffr im Himml und Erden war, das GOttes Zorn konnt stillen.

28. O GOttes Lamm, HErr JEsu Christ, der du für uns geschlachtet bist, und ein Sünd-Opffer worden, dadurch du hast all Sünden-Schuld, für uns bezahlt in grosser Gdult, wehrs Teuffels Lügn und Morden.

29. Erhalt für ihn dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich und ewig dort, geheilget werd dein Nahme. Dein Leiden, Creutz und bittrer Tod, sey unser Trost in aller Noth, HErr Christ, das hilff uns, Amen. R. H.

Mel. Als JEsus Christus ꝛc.

215. O Mensch, bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vaters Schooß äussert und kam auf Erden :,: von einer Jungfrau rein und zart, für uns Er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt darbey all Kranckheit ab, biß sich die Zeit herdrange, daß Er für uns geopffert würd, trug unser Sünden schwere Bürd, wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu sich nahm, gar bald thät Er ihn'n sagen :,: Des Menschen-Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Hauß eine Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren giessen, etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig bhende :,: Bald JEsus mit seinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Oster-Lamm, und thät dasselbig enden. Er satz uns auf ein Testament, sein'n Tod zu bedencken biß ans End, und wusch den Jüngern die Füsse, Er bild ihn'n für die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Trost thät Ers beschliessen.

4. Darnach Er an den Oelberg

trat, mit Furcht und Zittern Er da bat, ach! betet und thut wachen :,: Ein Steinwurff bald Er förder gieng zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, daß dieser Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding sind müglich dir, doch es gescheh dein Wille, solchs Er zum dritten male bat, so offt auch zu den Jüngern trat, sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen-Sohn wird geben :,: in die Händ der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben: Als Er noch redt, sieh Judas kam, ein grosse Schaar er mit sich nahm, mit Spießen und mit Stangen, ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar bald Er ihnn entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte :,: Wem sucht ihr hie mit solcher G'walt? JEsum sprachn sie, und fielen bald zurück in ihren Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauff auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszücket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht Er gesunde :,: Der Hauff JEsum zu Hannas führt und auch zu Caiphas fort rührt gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hoff hinein, durch den bekannten Jünger seyn, verläugnet dreymal den HErren. Der Bischoff JESUM fragen that, sie suchten falsche Zeugen und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? :,: Ich bschwer dich bey dem GOtte mein, sag: bist du Christ der Sohne seyn? JEsus antwort't ohn Zagen: Ich bins und sags zu dieser Zeit, werdt ihr des Menschen-Sohne weit in Wolcken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes fein, der Bischoff zreiß das Kleide sein, und sprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß Er gelästert GOtt so sehr, er sprach: Merckt auf, was wolln wir mehr? sie sprachen: Er soll sterben. :,: Und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Läster-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich g'schlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEsum mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend, als Judas sah wonaus es lendt, thät ihm die Sach gereuen. :,: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt hab, erkannte sein

Un-

Untreue. Er henckte sich und barst entzwey, die Hohenpriester beyderley, rathschlagten um das Gelde, eins Töpffers Acker kaufften sie, den Pilgrim zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JESUS vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Käyser hat Er wiedergthon, und neñet sich ein Gottes Sohn, verführt das Volck all Tage: Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder; er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, meint was zu sehn besonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus brufft die Jüden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr einn Gefangnen labt, JEsum will ich loßgeben. Sie schryen all mit lauter Stim̃: JEsum uns an das Creutze nim̃, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und untr die Schaar ins Richt-Hauß stieß, JEsus einn Purpur truge :,: Aus Dornen flochten sie ein Cron, die muste durch sein Haupte gahn, mit einm Rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein'n König mit Spott, speyten auch in sein Angesicht Koth, sein heilges Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, hab ihn nicht Straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige, kreutzge, den hinnim̃, sonst bist nicht Käysers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wolt seyn ohn' Sünde. Gab ihnn den Mörder Barrabam, bald Jesum er zu creutzgē nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm, das Creutz trug Er mit Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwungn sie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge :,: Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEsus sprach, als Er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine sich ein jedes, und sein Kinder, ihr werdt noch sprechen: Seelig die Unfruchtbarn und die säugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekandt, JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese That, keiner weiß, was er hie gethan hat, Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der Jüden sein; das thät die Priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein' Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drübr behende :,: Auch da JEsus sein Mutter sah, dazu Johannem, bald Er sprach: Weib, diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn, zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht, bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, und andre viel lästerten GOtt: Bist du der von GOtt käme?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilff dir davon, das thäten auch die Schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu, denck mein nachher, so du kömmst in das Reiche dein, Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem Paradeiße, ein Finsterniß war zur sechsten Stund, um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich! Im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hätt, sprach Er: Vollbracht ist, das ich thät, sein Haupt ließ Er da sincken. O Vater, in die Hände dein, befehl ich dir den Geiste mein, schrey Er mit lauter Stimme; gab auf seinn Geist, der Vorhang b'hend, im Tempel reiß entzwey zu End, die Felßen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein Gesinde :,: sprachen: Fürwahr, der Fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, schlugn an ihr Hertzn geschwinde. Als sie den Schächern brachn die Bein, war JEsus todt, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seite, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph der fromme, JEsum nahm, vom Creutz ihn zu begraben :,: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felßen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten einn Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab, am dritten Tag JEsus stund auf mit G'walte :,: Auf daß Er uns ja fromme mächt, und mit ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seeligmacher fein, Christus hat überwunden, für uns der Sünden grosse Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, daß Er für uns leidt solche Pein, nach seinem Willen leben :,: Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort so helle scheint, Tag und

Nacht

Nacht darnach streben. Die Lieb bezeugen jederman, wie Christus hat an uns gethan, mit seinem Leidn und Sterben, o Menschen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren. S. H. Mel. Treuer GOtt ich muß dir.

216. SEy mir tausendmahl gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse der gekräncKten Wunden-Zahl, und die Purpur-rothen Flüsse, deine Füß- und Nägel-Mahl. O wer kan doch, schönster Fürst, den so sehr nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, O Heil der Seelen, der ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams-Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht: Wird, O Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden, mir, HErr, in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes Guth, da mein gantzes Hertze ruht; laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten auf das best ich imer kan, schaue meiner Hände Falten, und mich selbsten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden. P. G.

In eigener Melodey.

217. SEy gegrüßt, JEsu, du einiger Trost, in dieser Zeit deines Leidens groß, gib den Frommen Beständigkeit, und den armen Sündern Barmhertzigkeit.

2. O GOtt, du heilige Dreyfaltigkeit, dich lobet alle Christenheit, erlöst durch des Creutzes Bitterkeit, mach uns seelig, HErr GOtt, in Ewigkeit.

Mel. O JEsu, du edle Gabe, ꝛc.

218. SEy gegrüsset, JEsu, gütig, über alle maß sanfftmüthig, ach! wie bist du so zerschmissen, und dein gantzer Leib zerrissen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen seelig sterben.

2. O HErr JEsu, GOtt und mein Heyl, meines Hertzens Trost und mein Theil, beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde sollen streiten. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen seelig sterben.

3. JEsu, schone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübten Geist und Hertzen, dein Blut lindert meine Schmertzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen seelig sterben.

4. O du roth- und weisse Quelle, kühle meine matte Seele, wenn ich werde unten liegen, hilff mir ritterlich obsiegen. Laß mich deiner Lieb geniessen, und mein Leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu! alle die dich haben, die sich halten an dein Leiden, können seeliglich abscheiden. Laß mich deiner Lieb geniessen, und mein Leben drinn beschliessen.

6. Wenn der Feind mich thut anklagen, laß mich, JEsu, nicht verzagen, weñ ich aus dem Elend fahre, meine Seele wohl bewahre: Singen immer Heilig, Heilig, alsdenn bin ich ewig seelig.

7. Süsser JEsu, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchste Freud und Wonne, ewig laß mich dich stets loben, mit den Engelein hoch droben, singen immer Heilig, Heilig, alsdenn bin ich ewig seelig. C. K.

Mel. Christ unser HErr zum.

219. ICh grüsse dich, du frömmster Mann, der hertzlich gern vergiebet: Wie schmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet? Es grüsset dich mein gantzer Geist, du, meines Heylands Seite, du edle Quell, aus welchem fleußt, das Blut, daß soviel Leute, von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach, HErr JEsu, mich zu dir, ach! halt mirs ja zu gute, und laß mich suchen Trost für mir, in deiner Wunden Blute: Du werthe Wunde sey gegrüsst, du weites Thor der Gnaden, daraus sich Blut und Wasser gießt, und da all unserm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchst mir süsser als der Wein, und heilst das Gifft der Schlangen, du flössest mir das Leben ein, und stillst des Dursts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken, ists müglich, laß mich gar zu Grund, in dir gehn, und versincken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft, in Marck und Beinen spühre. Ach! wie so süsse bist du doch, HErr JEsu, meinem Hertzen! Wer dich recht schmeckt, dem wird das Joch, der bittern Todes-Schmertzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich und schleuß mich ein, in deiner Seiten Höle, hie laß mich still und sicher seyn, hie wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt! und wann der hölische Leue, nach mir und meinem Geiste stellt, so laß in deiner Treue, mich dann fein ruhig bleiben. P. G.

Mel. Da JEsus an dem Creutze.

220. O Mensch, merck auf, was ich dir sag, vergiß nicht meiner Jamer-Klag, die ich für dich muß führen: Ich bin ein Wurm und nicht ein Mensch, die Kräffte sich verliehren.

2. So bin ich zwar der rechte Held, ein Held im Streit, den niemand fällt, der Mañ von grossen

Kräff-

Kräfften; jetzt aber werd ich schwach und matt, ans Creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein Purpur-Würmlein roth, das man zerquetscht biß auf den Tod, den Safft nur zu erlangen. Mein Safft ist Rosinfarben Blut, wohl denen, die es fangen.

4. Schau, wie ich im Oel-Garten werd getreten, als ein Wurm zur Erd, wie ich mich krümm und winde, da ich für Angst den rothen Safft in allen Gliedern finde.

5. Im Richt-Pallast steh ich voll Blut, da man so hart mich geisseln thut, da man nach Dornen schicket, flicht eine scharffe Marter-Cron, und in mein Haupt sie drücket.

6. Mein Leib aufs Creutze wird gelegt, mit scharffen Nägeln man durchschlägt mein Händ und meine Füsse, auf daß da mit gevierdten Strom das Blut herunter fliesse.

7. Am Creutze wird mir meine Seit mit einem Speer geöffnet weit, draus Blut und Wasser springet; bin ich, o Mensch, denn nicht ein Wurm, aus welchem man Blut zwinget?

8. Wie Blut, ist deine Sünde roth, drum hats erfordert auch die Noth, daß ich mit Blut sie büsse. Ohn Blut-Vergiessung war sonst nichts, das sie sich zahlen liesse.

9. Mein Blut, das ist der Purpur-Schmuck, darinnen du hast Recht und Fug, für deinen GOtt zu treten, magst als ein Priester schön geziert für deine Sünde beten.

10. Der König trägt ein Purpur-Kleid, mit Purpur-Safft hat dir bereit die Königliche Crone, die du im Himmel tragen solt mit Lust für meinem Throne.

11. Wenn dich die aufgeblasne Welt auch für ein armes Würmlein hält, laß dich das nicht betrüben, sie hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag mit Gedult Schimpff, Hohn und Schmach, und übergieb GOtt deine Sach, bey dem bist du in Gnaden, Er hat dich lieb, Er ehrt dich hoch, steht dir für allen Schaden.

13. Wenn dich der arge Böswicht, von wegen deiner Sünd anficht, zeigt dir, was du verdienet, so zeige du ihm wiederum, womit ich dich versühnet.

14. Ob du gleich bist ein Sünden-Wurm, den Satanas mit Grim und Sturm in sein Mord-Reich will treiben, da Würm und Motten ohne Zahl dein Bette sollen bleiben.

15. So bin ich worden dir zu gut, ein Würmlein, das mit seinem Blut den Hertzens-Wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darff, weil dich mein Blut durchröthet.

16. Wenn dir der Tod am letzten End dein abgemattes Hertz anrennt, daß du für Angst dich wendest gleich einem Würmlein hin und her, biß du das Leben endest.

17. So nimm mich armes Würmelein zu dir in deines Hertzens

Schrein,

Schrein, merck auf, wie ich gerungen, auf Erden liegend in der Angst, und deinen Tod verschlungen.

18. Wird gleich dein Leib der Würmer Speiß, will ich ihn doch mit Ehr und Preiß an jenem Tag erwecken, daß er auf meinem Ehren-Saal das Freuden-Mahl wird schmecken.

19. Mit Purpur-Kleidern will ich ihn nach deines Hertzens Wunsch anziehn, die ich dir hab erworben, als ich in meinem Scharlach roth, für dich am Creutz gestorben.

20. Des solt du hertzlich trösten dich in aller Noth beständiglich, mein Tod giebt dir das Leben, daß du für mich kanst ewiglich in Himmels-Freuden schweben. J. H.

Mel. JEsu, meine Freude, ꝛc.

221. König aller Ehren, du must leider! hören Scheltwort, Spott und Hohn. Niemand hätts erduldet, was du unverschuldet leidest, GOttes Sohn; deine Schmach und Ungemach, so am Creutze du getragen, ist nicht auszusagen.

2. König aller Ehren, Wunder ists zu hören, daß du nimmst auf dich aller Menschen Schande, ja des Todes Bande, leidest willig lich. O Gedult! so selbst die Schuld trägt, dadurch vons Teuffels Rachen Fremde frey zu machen.

3. Ach! du HErr, der Ehren, wenn ich auch muß hören andrer Spott und Hohn. Hilff, daß ichs vertrage, und gedultig sage: JEsus, GOttes Sohn, hat viel Spott, von böser Rott, mit Gedult und ohne Zagen, selbst für mich getragen.

4. Drum, o HErr, der Ehren, laß mich frölich hören dein Gnaden-Wort; daß mit Ehr und Preiße mich zum Paradeiße ruft, O treuer Hort! Hilff, daß mir die rechte Zier, sey, in meinem Elends-Stande, deine Spott und Schande.

Mel. Treuer GOtt ich muß dir.

222. JEsu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich dencken deiner Pein: Daß ich deine Angst und Schmertzen, wohl erweg in meinem Hertzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden, mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich dencken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen-Gluth. Dringt der Satan ein zu mir, hilff, daß ich ihm halte für deine Wunden-Mahl und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen, auf die breite Sünden-Bahn, wollst du mich also regieren, daß ich alsdenn schaue an, deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich krän-
cket, mir aus deinen Wunden
Krafft,

Krafft: Wenn mein Hertz darein sich sencket, so gib neuen Lebens-Safft: Daß mich stärck in allem Leid, deines Trostes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOTT und Zuversicht! laß mich feste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht: Deine Todes-Angst laß mich stets erquicken mächtiglich: HErr, laß deinen Tod mir geben Aufferstehung, Heil und Leben.

6. JEsu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth: Sonderlich am letzten End, hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und denn frölich überwinde. J. H.

Verändert, nach voriger Melod.

223. JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen: Bald muß er von hinnen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast; so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich krämcket, geben deine Wunden Krafft: Wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Aufferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

224. DEiner tiefen Wunden Bluten, so von deinem Leibe rann, JEsu, wie die Wasser-Fluthen, will ich täglich schauen an, mein Hertz schreyet stets zu dir, JEsu, JEsu, mein Begier. Ach! laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut besprenget werden.

2. O wie ist dein Leib erhitzet von der schweren Vater-Hand, O wie hat dein Hertz geschwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingeflossen ist. Ach! laß mich, HErr JEsu Christ, der ich Asche bin und Erden, durch dein Blut erlöset werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen, trägst du, wie GOtt selber spricht, wann das Blut aus deinem Hertzen, durch die zarten Glieder bricht, biß der Höchste Hülffe schickt, und ein Engel dich erquickt. Ach! laß mich auch auf der Erden, durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angst, der Jammer-Stunden, da mein liebster Seelen-Artzt mehr als henckrisch wird gebunden, daß die Hände sich verschwartzt, das Blut aus den Nägeln springt, und ein Theil zum Hertzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit Blut die Wangen unterlauffen, und die Haut ist mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, O JESU, schaut, wie du schröcklich bist gerauft, und mit Schlägen überhaufft. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden, durch dein Blut gefärbet werden.

6. Hertz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchstes Gut! sehe so verblutet stehen, wie dein gantzer Leib mit Blut gantz erbärmlich ist bespritzt, und von Geisseln so zerritzt. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden, mit deinm Blut bespritzet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füssen, eine gantz gevierdte Fluth, läst du, JESU, von dir schiessen, lauter theures GOttes Blut fleußt von dir, O JESU Christ, als du angenagelt bist. Ach! laß mich auf dieser Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seiten läst du laufen, was in dir noch übrig war, Blut und Wasser, zu erkauffen deine arme Christen-Schaar: JESU, laß dein theures Blut, kommen aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich arme Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in deinm Blute will ich finden Hülffe, Trost und Zuversicht: JEsu, JEsu, sey du mir ein Blut-Bräutgam, dort und hier, und laß nur mich arme Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

225. JEsu, dein betrübtes Leiden, deine schwere Creutzes-Pein, soll mein gantzes Dencken seyn, allen Welt-Tand zu beschneiden. JEsu, deine bittre Noth, kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dornen-Spitzen, solche deine bittre Noth, kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer sagen: Alle Wunden, die du hegst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen; Jesu, deine bittre Noth, krämcket mich biß auf den Tod.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unflath voll gespeyt, von des Teuffels Hülffs-Genossen; JEsu, deine bittre Noth krämcket mich biß auf den Tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, und verlassen deinen Thron, ist diß nun dein Danck und Lohn, daß du must am Creutze hangen? JESU, deine bittre Noth, krämcket mich biß auf den Tod.

6. Solte mich dann diß nicht krämcken, solt ich nicht bey dieser Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEsu, deine bittre Noth, krämcket mich biß auf den Tod.

7. Laß, HErr JESU, laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein meine letzte Zuflucht seyn, wann ich soll von hinnen scheiden: Hilff, daß ich durch deinen Tod, sanfft beschliesse meine Noth. T. C.

Mel. Christus der uns seelig ꝛc.

226. JEsu Leiden, Pein und Tod, JESU tiefe Wunden, haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Gebärden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden: Seine Seel biß in den Tod, hefftig war betrübet, schau, in was für grosse Noth, Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist ist zwar wohl verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen Mann, in so schwehren Dingen.

4. JEsu, dem der Engel-Chor unverwandt aufwarten, dem zu stärcken kam hervor, ein Engel im Garten: Wann kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich stärcke, damit ich im letzten Streit, Todes-Angst nicht mercke.

5. JESU, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr, tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas der Feind, ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen Freund, diesen Ubelthäter. Wann dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken. GOtt hält aus geduldiglich, der hat auch gelitten, der mir hilfft, und läst noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEsu,

8. JEsu, ohne Missethat, im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat, fest mit harten Banden. Wann uns will der böse Feind, mit der Sünde binden, so laß uns, O Menschen-Freund! dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte; und du sündige Gestalt, wilt zu tod dich härmen, wann Verfolgung mit Gewalt, auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch, auf einn ernsten Blick, bitterlichen weinet. JEsu, blicke mich auch an, wann ich nicht will büssen, wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen!

11. Judas hencket; und darauf den Landpfleger reitzend, schrey des Volckes gantzer Hauff: Weg nur! weg ans Creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten haben unbarmhertziglich, meinen GOtt verrathen.

12. JEsu Blut der Jüden ist, Tod und lauter Hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle: Wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, sollen aus betrübtem Muth, zuvor Thränen fliessen.

13. Jesus sein Creutz selber trägt, dran man ihn wil heften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen solchs er faßt: Gib, HErr, Krafft und Gaben, so will ich ein Theil der Last, ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist, an das Creutz sehr feste, beydes durch Gewalt und List, seiner Freund und Gäste. Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wann ihr vom Unrecht beyZeit, wolt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyden Händ, zusamt deinen Füssen, alle viere, vor vier End aller Welt jetzt büssen: Hier ist gar kein Unterscheid, unter Jüd und Türcken, Gnade allen ist bereit, wer den Geist läst würcken.

16. JEsu, unter deinem Creutz, stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits, vom Haupt auf die Beine, fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürstet, das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier, von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet, schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse Jüde kan keinen Heyland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich, in des HErren Kleider, spielten drum gar liederlich, also geht es leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt, überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Mensch, das bereue! Sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunden, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n Vormunden. O Mensch, mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradieß offenhertzig schencket, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedencke! Denck, o Mensch, und bitte GOtt, daß Er dein gedencke in so vielfältiger Noth, Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob, mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt! JEsus spricht: Wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tieff, Leiden ohne maßen: Ruff auch du, wann Noth ist da, GOtt an deinen HErren, Er will dennoch dir seyn nah, ob Er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre Gall, unsern Lebens-Fürsten, der da ist mein einig All, muß für Armuth dürsten. JEsu, wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von Propheten, lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht, nur Christi Werck haben alls erworben, wenn der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist, rieff an seinem Ende, ich befehle meinen Geist, dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt, will ich stets befehlen, o da wird sie keine Noth, nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, hangend am Holtz, so verschied, seine Knie beuget: Hören will Er deine Wort, küßen sein Erlößten, seinem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben, auch die harten Felßen spält, Todte sich erheben: Kan mein todter JEsus nun, solches thun jetzunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrschend, grosse Wunder.

29. JEsus ist ein fromer Mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir dann von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden: Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat, JEsum in die Seite, mit einem Spieß gestochen hat, das sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann, sollen seelig werden.

31. JEsu, du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ, durch Krafft deiner

deiner Wunden, dermahl eins, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, seelig werd ich seyn, bins auch schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin; Theure, theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn, ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine Paßion, ist mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn, meines Hertzens Weyde, meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke: In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest tod, lebest nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth, nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter HErre! Gib mir nur was du verdient, mehr ich nicht begehre. P.S.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

227. FLießt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Hertz von Seufftzen, Sehnen, weil ein Lämmlein, in Gedult, nach Jerusalem zum Tod, ach! zum Tod, für deine Noth, und der gantzen Welt, hinwandelt: Denck, ach! wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekomen JEsus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmertzen, und nehmt alles wohl zu Hertzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jüd- und Heyden sind ihm gram, und verwerffen diesen Stein, der ihr Eck-Stein solte seyn; Ach! diß leidet der Gerechte für die bösen Sünden-Knechte.

4. JEsus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhnisch ausgelacht, Backen-Streich und Fäusten-Schlag, Jüd- und Heyden Grimm und Rach duldet Er für deine Sünden; wer kan solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, beßre und bekehre dich: Wer kan diese That ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unser statt, was der Mensch verdienet hat, büsset JEsus, und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen Rücken Geissel, Ruth- und Peitschen dar: Wer kan diß ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan solchen Greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, du verruchtes Menschen-Hertz; aber nun kömmt, dich zu segnen, und zu tragen deinen Schmertz, JEsus, und entblösset sich, und wird dort so jämmerlich abgestrafft,

strafft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, JEsus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein Bitten, Flehn. Barrabas wird loß gezählt, JEsus wird zum Creutz erwählt; weg mit diesem, dem Verfluchten! rufft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelstätte deinem JEsu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet im Geist mit Weh und Ach! daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll und sich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen am verfluchten Creutzes-Pfahl? ach! so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl. Ach! erbarm dich GOttes Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm; ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opffer geben, Seel und Leib ist meine Gab; JEsu, nimm diß arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab: Tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieser Welt; laß mich mit dir leben, sterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmahl sey dir gesungen, liebster JESU, Preiß und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: Möcht ich dich, O schönste Sonn, bald in deiner Crone sehen! Komm, dein Leiden ist geschehen.

Mel. JEsu, meines Lebens ꝛc.

228. JEsu, der du wollen büssen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergiessen, der du dich hast dargestellt, als ein Opffer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt; hilff, daß mich dein Angst-Schweiß kühle, wenn ich Drangsals-Hitze fühle: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey; hilff, daß dein erlittne Schande meine Cron und Ehre sey: Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein Stilleschweigen, liebster JEsu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein böß Gewissen schreyet und mir mit Verdammnüß dräuet: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster JEsu, meine Zier, von den Dornen die dich stechen, JEsu, mache dich zu mir! Krône mich mit Huld und Gnade, daß

kein

kein Sünden-Dorn mir schade. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

6. Heile des Gewissens-Striemen, nimm von mir der Schmertzen Last, durch die Geisseln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden frische Lebens-Brunnen seyn, wenn mir alle Krafft verschwunden, weñ ich schmacht in Seelen-Pein, senck in Abgrund deiner Gnaden, alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers-Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angst von Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

9. Hilff, daß mir dein Dürsten nütze, das am Creutze dich geplagt, wenn ich lechtze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durst geniessen, laß mir Lebens-Ströme fliessen. Ach! laß deine Todes-Pein an mir nicht verlohren seyn.

10. JEsu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angst-Geschrey, wenn viel tausend Sünden schreyen, stehe doch mir Armen bey, wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen; Laß mir deine Todes-Pein, Leben, Heil und Himmel seyn.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

## Seele.

229. FReund, den meine Seele liebet, ach! wie bist du so betrübet? Ach! wie schwer ist deine Pein? Wie bist du so hart gebunden, und voll Striemen, Blut und Wunden, ach! was muß die Ursach seyn?

JEsus. 2. Sieh, ach! siehe, liebste Seele, wie ich leide, wie ich quäle, deine Sünden sonder Zahl, haben mich nach soviel Plagen an ein hohes Creutz geschlagen, du bist Ursach solcher Quaal.

Christus der ist mein Leben.

Seele. 3. JEsu, dir fall ich zu Füssen, ach! es sagt mir mein Gewissen was ich wider dich gethan: Doch ich will dein Creutz umfassen, und mich auf dein Blut verlassen, nimmst du doch die Sünder an.

JEsus. 4. Komm zu mir, du meine Fromme, komm, damit ich zu dir koñe, meine Taube, komm herzu, flieh in meine Wunden-Ritzen, die dich decken, die dich schützen, komm, hier hast du süsse Ruh.

Nun hab ich überwunden.

Seele. 5. Seyd geküßt ihr theure Wunden, wo ich Trost und Leben funden, als mich aller Trost verließ; Christi Blut erquickt noch heute, meines Heylands offne Seite öffnet mir das Paradieß.

JEsus.

JEsus. 6. Meine Freundin, meine Schöne, die ich jetzt mit Gnaden crône, die ich mir am Creutz getraut, du hast mir das Hertz getroffen, komm, der Himmel steht dir offen, liebste Seele, meine Braut!

Wohl in des Himmels Thrône, ꝛc.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Seele.

230. SO gehst du nun, mein JEsu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden: Wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen sollen fliessen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begiessen.

JEsus. 2. Ach Sünd! du schädlichs Schlangen-Gifft, wie weit kanst du es bringen? Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden-Macht, fremd Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfst du nicht verzagen.

Seele. 3. Ich, ich, HErr JEsu, solte zwar der Sünden-Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein, so nimst du hin die Schulde! Dein Blut und Tod, bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

JEsus. 4. Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättst sollen büssen, erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß geniessen, ich wähl den Fluch, dieweil ich such vom Fluch dich zu befreyen. Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Seegen dir gedeyen.

Seele. 5. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben. C. F. R.

In eigener Melodey.

231. ALlein nach dir HErr, allein nach dir HErr JEsu Christ, verlanget mich :,: weil ich hie leb in dieser Welt auf Erden. Allein an dich, HErr, allein an dich, HErr JEsu Christ, gläub ich :,: hoffend gewiß :,: der Himmel soll mir werden, den du erworben :,: mit deinem Blute: Am Creutz gestorben mir zu gute: O du Lamm GOttes :,: erhör mein hertzliches Flehen, mein Augen gen Himmel sehen :,: Tröst mich mit deinem Geist, O HErr GOtt, hilff mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen fahre, mein Seel wollst du bewahren. Denn in dem Tod, und auch im Leben, hab ich mich dir ergeben, o HErr JEsu Christe, nimm meine Seel in deine Hände, nimm sie in deine Hände, Amen. N. S.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

232. JEsus, meine Liebes-Flamme, der mich inniglich geliebt, hanget an des Creutzes-Stame, und wird sehr

um mich betrübt ; JEsus, der vor dieser Zeit, eh Er noch die Welt bereit, da ich doch sein Feind gewesen, mich zum Erben auserlesen.

2. JEsus, mein Magnet, mich ziehet, von der Eitelkeit der Welt, daß mein Hertze zu ihm fliehet, und sich an sein Creutze hält: JEsus Creutze wird mein Ruhm, weil mein Schatz und Eigenthum an demselben hat gehangen, trag ich auch nach ihm Verlangen.

3. JEsus hat den Weg gezeiget, den auch meine Seele jetzt eifrig nach dem Himmel steiget, wenn sie unterm Creutze schwitzt, JEsus gehet mir voran, Er bezeichnet Weg und Bahn, daß ich durch die finstern Thäler nicht begehe einen Fehler.

4. JEsu Creutz mir mehr beliebet, als der Menschen Schmeichelen, werd ich öffters gleich betrübet, weiß ich dennoch, daß da sey JESUS, mein erwählter Freund, der der Seelen Bestes meynt ; wird mich endlich zu sich führen, und mit Freud und Wonne zieren.

5. JEsus hilfft mir überwinden, was mich hindert, was mich drückt, daß die Welt, Tod, Teufel, Sünden, und kein Unfall mich erstickt. JEsus, meiner Seelen Hort, drücket hier, erquicket dort, drum will ich in allen Dingen, JEsu, Lob und Ehre singen.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

233. O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn, O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt, sonst schön gezieret, mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpffieret : Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und gantz vergangen, des blassen Todes Macht, hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast, schau, hör, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, O mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet, mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wañ dir dein Hertze bricht, wann dein Hertz wird erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdañ will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömt mir hertzlich wohl, weñ ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden soll. Ach! möcht ich, O mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, O JEsu, liebster Freund, für deine Todes-Schmertzen, da dus so gut gemeynt. Ach gib! daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir, wañ ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür, wann mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich fest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, stirbet wohl. P. G.

Mel. Da JEsus an des Creutzes.

234. DA JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten, sprach Er gar süßiglich, zu seinem Vater im Himmelreich, mit Kräfften und mit Siñen; Vergib ihnn, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern, gdenck seiner Barmhertzigkeit, die GOTT am Schächer hat bereit, sprach Gott gar gnädigliche; Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten, gedenck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht sein ein Spott: Weib, schau deinn Sohn gar eben, Johannes nim̃ deinr Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket was das vierdte Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme. Das menschlich Heyl thät Er begehrn, seine Nägel ward Er empfinden.

6. Zum fünfften, gedenck seiner Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausschreyt: Mein GOtt! wie hast du mich verlassen? Das Elend das ich leiden muß, das ist gantz über die massen.

7. Das sechste war gar ein kräfftigs Mort, das mancher Sünder auch erhört, aus seinem göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebnden b'fehl ich mich Vater in deine Händ, deinn heilgen Geist du zu mir send, an meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel von mir will scheid'n, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der sieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben. G. W.

Verändert, nach voriger Melod.

234. DA JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen, die sieben Wort die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten, sprach Er gar inniglich, zu seinem Vater im Himmelreich, da sie ans Creutz ihn hiengen: Vergib ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern, zu seiner Mutter sprach, als Er sie unterm Creutze sah: Weib, schau dein'n Sohn gar eben, Johannes nimm deiner Mutter wahr, du solt ihr kindlich pflegen.

4. Zum dritten, als der Schächer bat: HErr, g'dencke mein, nach deiner Gnad, sprach Er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, in meines Vaters Reiche.

5. Zum vierdten, g'denck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Mein Gott! wie hast du mich verlassen? Das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz über die maßen.

6. Nun mercket, was das fünffte Wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme. Das menschlich Heyl thät Er begehrn, sein Krafft wolt ihm zerrinnen.

7. Das sechste war gar ein kräfftigs Wort, das alsobald drauf ward gehört, aus seinm göttlichen Munde, es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden, rieff der Gottes Sohn: Mein Vater, meinen Geist nimm an, in dein göttliche Hände, damit neigt Er sein heiligs Haupt, beschloß damit sein Ende.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und sich deß tröst in Sünden-Noth, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben. V. S.

Auf andre Art, in voriger Melod.

235. DA JESUS an des Creutzes Stamm der gantzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach Er in seinen Schmertzen noch sieben Wort, die lasset uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum ersten: Vater, straffe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen, vergib uns GOTT, wenn wir auch noch aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern, Er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht, in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh Weib: Johannes ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten, ruffte Er: Mich dürst. O JEsu, grosser Lebens-

bens-Fürst, du hast Durst und Verlangen nach unser Seelig-keit, drum hilff, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O mein Gott! mein GOtt! wie läßt du mich so in der Noth! Hier wirst du, HErr, verlassen, daß GOtt uns wieder dort aufnehm: Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiermit ists vollbracht, und alles mit uns gut gemacht! Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegst, hilff seeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, O GOtt, mein Vater, dir befehl, zu deinen treuen Händen. Diß Wort sey unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer offt an diese Wort gedenckt, wenn seine Missethat ihn kränckt, der wird es wohl geniessen, denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns diß, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist! Gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

Mel. O HErre GOtt dein göttl.

237. Hör an, mein Hertz, die sieben Wort, die JEsus hat gesprochen, da ihm durch Quaal und blutgen Mord, sein Hertz am Creutz gebrochen, thu auf den Schrein und schleuß sie ein, als edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schweren Leid und Trost im Creutze haben.

2. Sein allererste Sorge war, zu schützen die ihn hassen, bat, daß sein GOtt der bösen Schaar, wolt ihre Sünd erlassen: Vergib, vergib, sprach Er, aus Lieb, O Vater, ihnen allen, ihr keiner ist, der seh und wüst, in was für That sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit: Wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley, all ihre Fehler schencken, Er zeigt zugleich wie Gnaden-reich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind ders böse meynt, bey ihm nichts sind als Güte.

4. Drauf spricht Er seine Mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am Creutz, so gut Er kan, mit seinem schwachen Munde: Sieh hie deinn Sohn, Weib, der wird schon mein Amt bey dir verwalten; und Jünger, sieh, hie stehet die du solt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz! so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in Trübsal komen, trittst auch mit Rath und treuer That, zu ihnen auf die Seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinem Thron, und Ehr und Cron, als Himmels-Fürst aufsetzen. Ich will gewiß im Paradieß, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses Wort, O Freuden-Stimm! Wer will uns nun erschröcken? Laß gleich den Tod, mit grossen Grimm hergehn, aus allen Ecken: Stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing ich mich und spring ins Paradeiß der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud, aus Christi Wort erfüllet: Er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt! welch Angst und Noth, muß ich, dein Kind, ausstehen! Ich ruff, und du schweigst still darzu, läßt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wann GOtt sich grausam stellet, schau, daß du, wann sich Trübsal find, nicht werdest umgefället, halt steiff und fest, der dich jetzt läst, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt darbey starck an, mit gläubgen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt wie ihm hefftig dürste: Mich dürstet! spricht die ewge Quell, der edle Lebens-Fürste. Was meynt Er hier? Er zeuget dir, wie matt Er sich getragen, an deiner Last, die du ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein Creutz bey jederman, Frucht bring, und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer sich im Schweiß, der Seelen-Angst muß quälen, das ewge Licht schleußt keinen nicht, vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen: Was hier und dort die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müst ein Mensch mit seinem Thun, die Sünden Schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nim in acht, du darffst hie nichts zu geben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt Er noch einmahl, schreyt auf ohn alle massen: Mein Vater! nimm in deinen Saal, das, was ich jetzt muß lassen; nimm meinen Geist, der hie sich reißt, aus meinem kalten Hertzen, und hiermit wird der grosse Hirt, entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOTT, daß ich mein End, auch also möchte enden, und meinen Geist in Gottes Händ und treuen Schooß hinsenden. Ach! laß mein Hort, dein letztes Wort, mein letztes Wort auch werden, so werd ich schön und seelig gehn, zum Vater, von der Erden. P. G.

Mel. Zion klagt mit Angst.

238. DEr am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ. Weg ihr argen Seelen-

Seelen Diebe, Satan, Welt und Fleisches List; eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb ist gar der Tod; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe: Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst vor mich, so ward Er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz ist meine Liebe: Sünde, du verlierst den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner wurd ein Wurm! Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creutz ist meine Liebe: Schweig Gewissen! niemand mahnt; GOtt preißt seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrifft ahnt; schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmahlt; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creutz ist meine Liebe: Drum Tyrann, nur foltre, stoß; Hunger, Blösse, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEsu loß; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creutz ist meine Liebe: Komm Tod, komm, mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da schau ich GOttes Lamm: Meiner Seelen Bräutigam! Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. O Ewigkeit, du Donner.

239. WAch auf, mein Geist! erhebe dich, wach auf, hier sind fünff Todes-Stich, des Heylands blutge Wunden: Ach! laß doch Welt und Wollust seyn; hier hast du, O mein Geist, allein den höchsten Schatz gefunden. Wach auf, mach Hertz und Ohren satt am Creutz allhier, bey Davids-Stadt.

2. Fünff Keller blicken hier herfür, die stehen gantz voll Weins vor dir, mit welchem wird geträncket nur der, dem JEsus ist bewust, und der von aller Sünden-Lust sein Hertz hat abgelencket; ein solcher wird von diesem Wein zur Himmels-Freude truncken seyn.

3. Fünff Tische stehen hier besetzt mit allem, was die Seel ergötzt, und dich kan kräfftig laben; hier trägt man keinen Gifft nicht auf, so ist die Kost auch nicht zu Kauff, umsonst kanst du sie haben: Ja sie erhält und nehret dich, O Mensch, zum Leben ewiglich.

4. Fünff Quellen wie das Gold so klar entspringen hier gantz offenbar, die lautre Ströhm ergiessen: Ach! komm herzu, O meine Seel, und schaue, was aus dieser Höhl auf dich vor Wasser

fliessen, da wasche dich mit gantzen Fleiß, alsdenn so wirst du schön und weiß.

5. Fünff Thüren sind allhier zu sehn, durch welche man hinein kan gehn recht in des Himmels Garten: Es öffnet sich die schmahle Pfort, und bringt uns an den edlen Ort, da wir der Freud abwarten: Ja, da wir vor der Höllen-Pein, für Tod und Teuffel sicher seyn.

6. Fünff Höhlen zeigt uns dieser Ort, so ist der Lebens-Felß durchbohrt, da man sich kan verkriechen: O liebe Seele, es suchen doch auch wilde Thier ein sichres Loch, wenn sie ein Wetter riechen; die Taube fleucht den Klüfften zu, ein Vöglein sucht im Baume Ruh.

7. Fünff Apothecken seyn bereit mit Artzeney und Lieblichkeit, voll edler Specereyen; halt auf, O Seel, halt auf den Mund, und schmecke nur, du wirst gesund, hier darffst du dich nicht scheuen; die Panace führt Himmel-an, dahin der Tod nicht kommen an.

8. Fünff Blut-Rubinen, hoch von Schatz, erzeigen sich auf diesem Platz, ihr Glantz verjagt die Sonne; ihr Werth ist nie zu schätzen nicht, hier strahlt für dich, O Seel, ein Licht, ja deine höchste Wonne, hier ist die stärckste Himmels-Krafft, die uns den Himmel selbst verschafft.

9. So greiff, o Seele, greiff nun zu, hier findest du zu deiner Ruh so gar fünff göldne Sterne; hier ist ein Kleinod solcher Art, deßgleichen nie gesehen ward, das leuchtet auch von ferne: Diß Kleinod, deines Hertzens Lust, bewahre stets in deiner Brust.

10. Was will der Demant und Saphier? Des HErren Wunden nehm ich mir, den besten Schmuck auf Erden; wer den nicht hat kan nimmermehr zu unsers Lämmleins Hochzeit-Ehr hinein gelassen werden. Nur der, den dieses Kleinod ziert, wird auf das grosse Mahl geführt.

11. O JEsu, liebster Bräutigam, dein Leib, der aus der Kelter kam, der hat mir angezogen den Purpur-Schmuck, der Seelen Pracht, der meinen Geist so frölich macht, daß er wird gantz bewogen. Jetzt fühl ich, O du süsser Mund! du liebest mich aus Hertzens-Grund.

12. HErr, zeige deine Wunden mir, wenn mich die Sünden-Last allhier drückt niederwärts zur Erde: HErr, deine Wunden laß mich sehn, wenn ich durchs Thränen-Thal muß gehn, daß ich erquicket werde: HERR, deine Wunden zum Beschluß, ergreiff ich, wenn ich sterben muß.

In eigener Melodey.

240. MEine Liebe hängt am Creutz, ich will ihn daselbst umfassen uñ nicht lassen, daß Er durch sein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Creutz, was hang ich denn an den Brüsten, schnöder Lüsten, wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine

3. Meine Liebe hängt am Creutz, ich will seiner stets gedencken, wenn mich kräncken Sünde, Tod und Teuffel, Höll, Er macht seelig meine Seel. A. T.

Zusatz.

4. Meine Liebe hängt am Creutz, auf ihn will ich frölich sterben und ererben, was mir GOtt hat zubereit, in der ewgen Seeligkeit. J. R.

In eigener Melodey.

241. WEr ist dort an ein Creutz gehangen, und wessen ist das Angesicht? Wer hat so Todten-blasse Wangen? Ist es mein liebster JEsus nicht? Ach ja, mein Augen werden trübe, denn JEsus ist gecreutzigt, meine Liebe!

2. Soll ich mich noch in Wollust weiden, und an der eiteln Welt erfreun? Ach nein, ich will mit JEsu leiden, und an sein Creutz geheffte seyn: Weg Fleisches-Lust, weg Sünden-Triebe, mein Jesus ist gecreutzigt, meine Liebe!

3. Du schnöde Lust, ich will dich schlagen ans Creutz, an dem mein JEsus hangt! Ich will den alten Menschen plagen, der Leiden flieht und Lust verlangt: Mein Freund, der sich mit Blut verschriebe, mein JEsus ist gecreutzigt, meine Liebe!

4. HErr JEsu, meines Lebens Leben, laß doch mein Hertz und meinen Geist allein an deinem Creutze kleben, biß meines Lebens Band zerreißt. Ertödt in mir die Sünden-Triebe, und heffte sie ans Creutz, o meine Liebe! S. F.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

242. O Welt, sieh hier dein Leben, am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod, der grosse Fürst der Ehren, läßt willig sich beschweren, mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist gantz mit Schweiße, des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen, so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden, des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget, das Elend das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an Händen und an Füssen, gebunden in der Höll; die Geissel n und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken, die Lasten, so mich drücken, viel sehrer als ein Stein, du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich krönen, mit Dornen, die

die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen, von solchem Ungeheur: Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur.

9. Ich bin mein Heyl verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel, der Unschuld, und ein Siegel, der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden, den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren, mit stillem sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben, mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nechsten seine Schulden, verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst; Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, soviel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende, in deinen Schooß und Hände, begleiten zu der ewgen Ruh. P. G.

Mel. Wie schön leuchtet der.

243. O JEsu, wie ist dein Gestalt in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tieff verheeret? Der Leib von Heiligkeit so groß, am Creutz ist ausgespannet bloß, hat seinen Glantz verzehret: Hertzlich, schmertzlich, ist dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holtz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet bist, erscheine ich zu dieser Frist, zu schauen deine Wunden, die du für mich am Creutzes-Stamm, O GOttes Sohn, O GOttes Lamm, gar williglich empfunden. Setz mich, erstlich, ohne Scheue, doch mit Reue zu deinn Füssen, will aus Gegen-Lieb sie küssen.

3. O JEsu, schwach sind deine Knie, und starck die Treu', so starck daß sie der Tod nicht konte neigen, drum steh ich vor des Creutzes Thron, und will vor meinem HErren schon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu

dir,

dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JEsu, wie sind deine Händ zu allen Menschen hingewendt, und thun von Purpur fliessen. Wer doch sich möcht ein Tröpfelein, vom hohen Meer des Blutes dein, nach meiner Schuld ergiessen: Herrlich, klärlich, soll die Sünde gantz geschwinde, hier auf Erden, durch ein'n Strom verschwemmet werden.

5. O JEsu, weit sind aufgethan dein Händ, von fern man schauen kan, Genade sie ausbieten. Ach! daß ich solt mein gantze Zeit, in Trübsal und in Frölichkeit, der schönen Hände hüten, täglich, kläglich, doch mit Freuden in dem Leiden zu dir nahen, und den edlen Leib umfahen.

6. O JEsu, daß die Seite mild, eröffnet mit dem Sperre wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr gesetzet vor, darein, wie durch eins Königs Thor, zu lauffen und zu kriechen: Weil dort die Pfort, so das Leben uns thut geben, weil die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O JEsu, dein geängste Brust mit Geisseln, hat die schnöde Lust, gebüsset und getragen. Der Gottheit-Stuhl ist sie bereit, ein Kasten der Barmhertzigkeit, von höchster Pein geschlagen: Nimm mich, daß ich deinem Leibe stetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JEsu, mit was grossem Schmertz, bezwungen ward dein treues Hertz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in dich drang des Todes-Pein, mit Grimm, der in der Höll mag seyn, und nahm dir ab das Leben. Wende, ende, allen Schmertzen in mein'm Hertzen, das erfreue, meinen Geist in mir erneue.

9. O JEsu! dein klar Angesicht geschändt, mit Dornen zugericht das Haupt, dich gantz verhöhnen. Dann da ich hatte das verschuldt, erwarbst du mir des Vaters Huld, dein wollst du nicht verschonen: Schau mich freundlich, wie geschehen, hast gesehen Magdalenen: Nach dir thut mein Hertz sich sehnen.

10. O JEsu! steig herab zu mir, in mir dein Ruh-Bett suche dir, ich will dich sanfft begraben, tieff in meins Hertzens beste Schrein, da solt du seyn, da must du seyn, dein stete Stäte haben. Biß ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben, ach! wär ich nur bey dir droben. M. F.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzel.

244. O Theures Blut, o rothe Fluth, wie quillst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden?

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben, sonsten kan sie in der Welt keine Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr Ruh, wann sie die Sünde naget, wann sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-

den-Thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o mein Weinstock, sey ein grüner Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen, dann ich bin des Höchsten Kind, meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier, daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan, laß solches mich bedencken, biß man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich soll und sterb in deinen Nahmen, komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen. S. D.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

245. IST dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heyl und Gnaden-Thron, den man in seiner grossen Quaal die Ribben zählet allzumahl, ans Creutzes Pfahl?

2. Ach ja, es ist mein JEsulein, dem schau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal wiederstrebt, das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Quell, in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir, du GOttes Lamm, verzeih es mir, ich komm allein zu sehen an die Wunde, die uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o süsser Fluß, nimm hin von mir den Glaubens-Kuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund biß auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Krafft, wie trefflich ist dein Eigenschafft, du riechest edler als der Wein, kein Gifft kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebens-Tranck, du heilest mich, wann ich bin kranck, viel süsser Labsal giebst du mir, wann mich, HErr, dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch, daß ich dein Hertz begrüsse doch. Ach JEsu! kan es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Hertze sehn?

9. HErr, meine Lippen schliessen sich, dein Hertz zu küssen säuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Hertzens-Schrein verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack, o Himmels-Brod, aus Liebe wünsch ich mir den Tod. Wer dich geschmeckt, du Heyl der Welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmertz betrüben mein zerschlagnes Hertz, hier fürcht ich nicht der Höllen-Gluth, des Höchsten Grimm, der Sünden Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JEsu, schließ jetzt meine Seel in diese deine Seiten-Höhl, und laß mich frey von allem Streit, erheben dich nach dieser Zeit in Ewigkeit.

Auf

Auf die Worte 2. B. Sam. 1, 26.
In bekannter Melodey.

246. ACh Bruder! soll die düstre Klufft mein angenehmste Lust verschliessen: Ach Bruder! werd ich diese Grufft statt deiner künfftig küssen müssen. Es ist mir warlich leid um dich, mein JEsus, meine Lieb und Wonne, mein Trost, mein Heyland, meine Sonne, es ist mir leid um dich und mich.

2. Ich habe diß an dir gehabt, was keine Frauen geben können: Wem deine Liebe nicht gelabt, der darff sich keinen Menschen nennen. Du hast der Krancken Schmertz geheilt, die düstren Gräber aufgeschlossen, und allen deinen Haußgenossen, das Brod des Lebens mitgetheilt.

3. Ach Bruder! das gehäuffte Weh, das meine Seel jetzt überschwemmet, macht, daß ich fast nichts mehr versteh, und hat der Sinnen Licht gehemmet. Ich weiß es wohl, daß du gesagt, du werdest nicht im Grabe bleiben, doch will der Trost jetzt nicht bekleiben, indem der Geist so heffig zagt.

4. Wiewohl dein Wort hat nie gefehlt, drum will ich auf dasselbe trauen, und weil mich jetzt die Wehmuth quält, bey deiner Grufft mein Bethel bauen. Mein Leben wird durch deinen Tod in einem bessern Stand versetzet, und weñ mich Höll und Schlund verletzet, so tröst ich mich mit deiner Noth.

5. Indessen leg ich meinen Kiel hier unter die Cypressen nieder, und stim̃e meiner Säiten-Spiel in die gebrochnen Klage-Lieder. Nimm, JESU, was ich geben kan, komm, blicke mein betrübtes Sehnen, und die vergoßnen Liebes-Thränen selbst aus dem Grabe gnädigst an.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

247. ACh klag! ach klage nun du Geist in meinem Hertzen, ach! seufftze Weh und Ach, mein JEsus leidet Schmertzen, mein JEsus blutet hier, und leidet Seelen-Noth, mein JEsus hänget dort, und nun, nun ist Er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, daß du, mein JEsu, büssest, und hier an meine statt, die Sünden-Last versüssest? Ich war mit Leib und Seel, dem Teuffel unterthan, du aber giebest dich für meinen Heyland an.

3. Du hast, GOtt gleich zu seyn, vor keinen Raub gehalten, und lässest die Person doch nicht in dir zerspalten, du bist die Ehre selbst, und wirst vor mich ein Spott, dahero leidest du, als Mensch und wahrer GOtt.

4. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchstochen, dieweil ich von dem Strauch die Rosen abgebrochen; nun soll mein Hertze stets in deiner Dornen-Pein und deiner Dornen-Pein in meinem Hertzen seyn.

5. Du hast dir an dem Creutz die Hände strecken lassen, damit du mich, dein Kind, in solche möchtest fassen, du öffnest deine

Brust,

Brust, und bietest sie mir an, damit ich mich in ihr getrost verbergen kan.

6. Wohlan, ich lege mich in deine hohle Seite, die ich in meine Seel im Glauben wohl bereite, ich sauge mir daraus die wahre Lebens-Krafft, deñ deines Leibes Blut ist meiner Seelen Safft.

7. Hilff mir, mein JEsu, hilff daß ich beständig gläube, in dir, und gegen dich recht fromm und danckbar bleibe, so schlaff ich dermahleinst, in deinen Wunden ein, und kan durch dein Verdienst dort ewig seelig seyn.

Mel. Nun last uns den Leib ꝛc.

248. NUn giebt mein JESUS gute Nacht, nun ist sein Leiden gantz vollbracht, nun hat Er seiner Seelen-Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpffe, komt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zur selben Frist, da GOTT am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Fürhang trenne sich, das Erdreich bebe furchtsamlich, die Berge springen Himmel-an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Weh und Ach! die Felsen geben grossen Krach, den Todten öffne sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit, beleitet werden diese Zeit, als man denselben in der Still, hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wolten sehn den Ausgang gern: Doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in Gefahr, der Joseph der ein Raths-Herr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte fürs Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach alten Brauch: Er bringt der besten Specerey, samt saubern Tüchern auch herbey.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da sencket man ihn sanfft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt. O Mensch merck auf zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub: Ach! prange nicht du eitler Koth, denn heut ein König, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert: Es ist gnug wenn man ihn hinträgt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, O frommes Hertz, daß dich der Sünden

bittre

bittre Schmertz, hinführo nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmertzen-Mann.

15. Nun Er thät deine Boßheit ab, und nahm sie gäntzlich mit ins Grab. Und als Er ward vom Tod entfreyt, da bracht Er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ists denn mehr! Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieser Welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht, den Sabbath mir zuwege bracht: Der hilfft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans denn noch loben soll, so heist es gleichwohl daß hierbey, nur Müh und Angst gewesen sey.

19. Sobald ich aber aus der Lufft, gebracht bin in die dunckle Grufft, so wohn ich sicher, still, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heist das nicht wohl ein grosser Ruhm? mein Grab wird mir zum Heiligthum: Denn Christus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kömmt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geschrey macht munter, daß wir JEsum sehn, und zu des Lammes-Hochzeit gehn. J. K.

In eigener Melodey.

249. SO giebst du nun, mein JEsu, gute Nacht! So stirbst du denn, mein allerliebstes Leben? Ja, du bist hin, dein Leiden ist vollbracht: Mein GOtt ist tod, sein Geist ist aufgegeben. :,:

2. Mein Schatz ist hin, den meine Seele liebt; der neigt sein Haupt, dem sich der Himmel bücket! Der mir und aller Welt das Leben giebt, wird von dem Tod ins finstre Grab gedrücket. :,:

3. Kommt, ihr Geschöpffe, kommet doch herbey; klagt euren HErrn; Ihr Erden-Klüffte zittert! Du Abgrund brich, und gib dein Angst-Geschrey, ihr Gräber reißt, ihr harten Felßen splittert. :,:

4. Ach traurt mit mir! ach seht! der Held im Streit, des Vaters Wort, die Zuflucht aller Frommen, der Menschen Heyl, der HErr der Herrlichkeit, der Lebens-Fürst ist schmählich umgekommen. :,:

5. Wie schmählich ist dein Leib doch zugericht! wie schmertzlich ist dein Lebens-Band zerrissen? doch trennet dieser Riß die Liebe nicht, sie kniet für deinem Creutz, und will dich küssen. :,:

6. Ach! kan ich dir, mein Schatz, zu guter letzt denn nicht noch etwas angenehmes schencken? Hier ist mein Hertz: Ach! ists so werth geschätzt, so laß dich doch in dieses Grab versencken. :,:

7. So schließ ich denn mit dir mein Hertze zu; Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben? Bring du mich auch wenn dirs gefällt, zur Ruh; mit dir will ich, mein JEsu, willig sterben. :,:

8. Komm

8. Komm immer, Tod, und sencke mich ins Grab; obgleich mein Hertz, und alle Kräffte krachen, so setzt mein JEsus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern Todes Rachen. :,:

9. Mein JEsus tödtet dich, was wilt du Tod? Er hat dich ja schon in den Sieg verschlungen durch seinen Tod! Was hab ich denn für Noth? Ich bin von Tod zum Leben durchgedrungen. :,:

10. Drauf wag ichs und scheu keine Sterbens-Noth; Auf JEsu Tod ist allezeit gut sterben! So ist denn nun mein Tod nicht mehr ein Tod, er ist ein Gang, das Leben zu ererben. :,:

11. Willkommen, Tod! ich sterbe wohlgemuth: Ich lieffre dir zu deinen treuen Händen, mein liebster GOtt, dein theures proper Gut, den Geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden. :,:

12. Drauf will ich fort, ihr Engel, seyd ihr da? Komt, holet mich, die Welt wird mir zu enge; Nun bin ich durch! Triumph, Victoria! GOtt hohlt mich ein mit trefflichem Gepränge. :,:

13. Mein JEsus kömmt, das liebe GOttes-Lamm empfänget mich auf seiner Himmels-Weide, thut schön mit mir, gleichwie ein Bräutigam, Er führet mich zur stoltzen Ruh und Freude. :,:

14. Er spricht zu mir: Willkommen, liebes Kind! Auf soviel Angst will ich dich nun erquicken im Paradieß, da fromme Seelen sind: Komm, komm, und laß dich an mein Hertze drücken. :,:

15. Mein JEsu, dir sey ewig Lob und Danck, daß mich dein lieber Anblick, so erfreuet! So nehm ich denn mein Erbtheil in Empfang, und bin zum Himmels-Fürsten eingeweyhet. :,:

16. Hier ist gut seyn! o Herrlichkeit, o Pracht! weg Welt, mit deinen Perlen und Rubinen: gnug, daß nunmehr der Himmel mich anlacht, die Engels-Burg, das Schloß der Seraphinen. :,:

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes Licht, und nebenst mir die Engel und die Thronen; Ich seh von Angesicht zu Angesicht GOtt, der ein Wesen ist und drey Personen. :,:

18. Ich hör hier stets die süsse Melodey, die Engel-Stimm der besten Musicanten, es wohnet mir in tausend Freuden bey die Schaar von Himmels-Freunden und Verwandten. :,:

19. Trotz Unglück, trotz, daß eins sich an mich macht! Trotz, daß mir Satan dräut mit einem Stosse! Furcht, Sorge, Kumer, Trauren, gute Nacht, ich lache dein in meines JEsu Schooße. :,:

20. Weicht, Schmertz und Weh, die ihr mich in der Zeit so hart gedrückt: Habt Danck für eure Plagen! Ihr habt gemacht daß ich in Ewigkeit darf desto schönre Ehren-Cronen tragen. :,:

21. Ade! mein Leib, du armes Marter-Hauß! Ade! ihr matten abgezehrten Glieder! Ihr habt euch gnug durchätzt: Nun ist es aus! Geht, leget euch in GOttes Nahmen nieder. :,:

22. Nimm, Erd, indeß den blassen Cörper an, laß ihn in deinem Schooß fein sanffte liegen, so will ich alles, was du mir gethan an Angst und Drangsal, ewig nimmer rügen. :,:

23. So laß ihn fein dir wohl befohlen seyn, biß JEsus rufft: Auf, liebe Freund und Brüder! Kommt, nehmt mit Leib und Seel den Himmel ein! so gieb ihn ohn Verzug der Seele wieder. :,:

24. Daß ich mit Leib und Seel aus meiner Grufft dem wunderschönen Anfang aus der Höhe, entgegen werd gezücket, in der Lufft, und in sein Reich mit vollen Springen gehe. :,:

In eigener Melodey.

250. ECce, quomodo moritur justus, et nemo percipit corde, Viri justi tolluntur, et nemo considerat, a facie inquitatis sublatus est justus, et erit in pace memoria ejus.

2. In pace factus est locus ejus, et in Sion habitatio ejus, et erit in pace memoria ejus.

Mel. Ach GOtt erhör mein ꝛc.

251. ACh! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? Ja, es ist hin, der Geist ist aufgegeben, mein GOtt ist tod, O Angst! O Noth! kan jemand auch wie ich in Kumer schweben?

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe: Es leget sich das früh-gejagte Rehe, Ach! weint mit mir! klagt meine Zier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen. Des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Ros' im Thal ist von der Welt genomen.

4. Der ist erstarrt, für dem die Höll erschricket, für welchem sich der hohe Himmel drücket, der Seelen-Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felsen splittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte schüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt ist todt für die geliebte Heerde, komm, Joseph komm, und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß Er wohl begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch ich will dich bedencken, ich will dir, HErr, die Specereyen schencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieses Grab will ich dich, Heyland! sencken.

8. Dieß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der Glaube soll mirs fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

252. MEin JEsus stirbt, was soll ich leben? Mein Haupt erblaßt, wo bleibt sein Glied? Ach! soll ich ihm den Geist nicht geben, da jetzt sein Geist von dannen zieht? Ach ja,

ich sterbe nun mit dir, mein JEsu! stirb du auch in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die Augen brechen: Ach! nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen? Mein letztes Wort ist JEsus hier. Ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Hertze bricht!

3. Mein JEsus neigt sein Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht, ich scheide mit: Soll JEsus eine Leiche werden? Was scheu ich denn den letzten Tritt. Ich küsse seinen blassen Mund, Er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins Grab versencket; O legt ihn in mein Hertze hin: Und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm gestorben bin; So setzt mir diese Grabschrifft bey: Daß JESU Tod auch mein Tod sey. B. S. Nach den Worten 2. Sam. 3, 38.

In eigener Melodey.

253. IST JESUS hin? O Donner-Worte! Ist JEsus hin? Wo bleiben wir? Flieht, schleunig, flieht aus diesem Orthe, die Erde zittert unter mir.

2. Sie Sonne weicht mit ihren Kertzen, und trägt vor diesem Frevel Scheu, die Felsen springen selbst vor Schmertzen und ungemeiner Angst entzwey.

3. Ach! wer nur häuffig weinen könnte, bey dieser allgemeinen Noth; Betrauren doch die Elemente des grossen Schöpffers herben Tod.

4. Der Fürst des Lebens ist gefallen, jetzt herrscht die grimme Sterblichkeit, laß Israel die Klage schallen, dein Untergang ist nicht mehr weit.

5. Dein Grosser hat das Haupt geneiget, mit ihm geht aller Seegen ein; wem dieses nicht zu Hertzen steiget, der kan nicht Jacobs Enckel seyn.

Mel. Wenn mein Stündlein.

254. DEr frömste Mensch, ja GOttes Sohn ist schon am Creutz verschieden, was wird mein Hertz nun mit ihm thun, auf daß Er ruh mit Frieden, für der gottlosen Jüden Rott? Ich will abnehmen meinen Gott vom Creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läst mirs ja zu, daß ich vom Creutz ihn nehme, und ihm die letzte Ehr anthu? Seiner ich mich nicht schäme: Die Specereyn vorhanden seyn, mit Salben und Buß-Thränen fein wolln wir ihm balsamiren.

3. Sein heilges Häupt Er neigen thät, sein'n Geist Er GOtt befahle: Ach HERR! hast du denn kein Ruh-Bett in deiner Todes-Quaale? Mensch, nein, als nur das Hertze dein, soll mir ein sanfftes Küssen seyn, so du gottsfürchtig lebest.

4. Wie erbärmlich verfiel sein Krafft in seinen letzten Zügen? O Seele mein innig betracht dein's Heylands Bild verblichen, des Gecreutzigten Roth vom Blut ist uns ein Trauben-Copher gut im Wein-Garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HERR dir wieß,

wieß, welchs Tods Er solte ster-
ben, und dich drauf Achtung ge-
ben hieß; das Heyl uns zu er-
werben, mußte des Menschen
Sohn gar schnöd an einem Creutz
werden erhöht, wie die Schlang
in der Wüsten.

6. Solchs deinem Glauben
stärckt jetzund, bringst Aloen und
Myrrhen, der Specerey wohl
hundert Pfund, den HErrn zu
balsamiren, daß sein Begräbniß
ehrlich sey, nach Esaiä Prophe-
cey, der viel von ihm thut schrei-
ben.

7. Ihr frommen Hertzen nun
geht fort, daß wir den HErrn
begraben, in jenen schönen Gar-
ten dort, für ihn ein Grab wir
haben: Das Grab ist neu, der
Gartn ist nah, Josephs, von
Arimathia, des auserwählten
Frommen.

8. Greifft zu, ihr lieben Enge-
lein, helfft uns den HErrn hin-
tragen; ihr seyd ja seine Diener-
lein, Joseph, du darffst es wa-
gen, darum geh vor, das Grab
uns weiß; nun setzt nieder fein
sanfft und leiß, laßt ihn zuletzt
noch schauen.

9. O! wie thut die Mutter JE-
su so viel Thränen vergiessen!
Ach! laßt mich treten auch hinzu
mein'n Seelen-Schatz zu küssen:
Gesegn dich GOtt, du schönster
Mund, O HErr! für meine Sünd
verwundt, denck an mich bey
dein'm Vater.

10. Ein Sünder bin ich bloß
und arm, JESU, was soll ich
sprechen? Mein Hertz möcht
mir vor Leid und Harm in tau-
send Stück zerbrechen: Doch dein
Begräbnüß, wahrer GOtt, all
meine Sünd und Schuld blut-
roth ins tieffe Meer versencket.

(Grab-Schrifft.)

11. So ist nun hier an diesem
Ort der HErr JEsus begraben;
hier liegt der wahre Seelen-Hort
den sie gecreutzigt haben. Hier
ist der HERR geleget bey, und
ruht in Josephs Grabe neu; für
uns in Tod gegeben.

12. Nun ist die Sünd gesiegelt
zu, nach Daniels Aussage: Jetzt
hält der HERR im Grab seine
Ruh, biß an den dritten Tage,
denn wird Er wieder auferstehn,
ihn werden meine Augen sehn,
verklährt, im ewgen Leben. G. R.

In eigener Melodey.

255. BRich entzwey mein armes Hertze, mein armes Hertze brich entzwey. Ach mein Schmertz! mein grosser Schmertze, der ist soviel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde schüttert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

2. Aechzet mit ihr stummen Mauren, ach! sehet euren Schöpffer an, kan euch nicht ihr Steine dauren, was harte Berge dauren kan. Die Berge springen, die Felsen klingen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

3. Seufftzet mit ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall, weinet doch gesammte Güsse, weint doch ihr Quellen überall.

Die Meere brausen, die Seen sausen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr frohen Sterne finstert euch, finstert euch und die Gesichter, der Herrscher hängt jetzt blaß und bleich. Die Sonne wimmert, kein Monden schimmert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jesulein mein Schatz ist todt.

5. Fall und stirb du Samt und Seiden, vermodre aller Stoltz und Pracht, jetzund muß mein JEsus leiden, mein JEsus wird jetzt umgebracht. Der Scharlach schweisset, der Fürhang reisset, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

6. Lasse Welt jetzt Lust und Trincken, und weinet vielmehr die ihr lebt, jetzo muß der König sincken, der über alles lebt und schwebt. Die todten Frommen, die müssen kommen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

7. JEsulein, mein Schatz und Leben, hier hast du mein Hertz, nimm es an, es soll sich dir gantz ergeben, soll heulen, weinen, weil es kan, so lang sichs reget, und sich beweget, ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jesulein mein Schatz ist todt.

8. JEsulein, mein Schatz ist blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach! mein Schatz den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich missen, und nicht mehr küssen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt. D. T.

Mel. O theures Blut, o rothe.

256. O Traurigkeit, O Hertzeleid, ist das nicht zu beklagen, GOttes Vaters einig Kind, wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth, GOtt selbst liegt tod, am Creutz ist Er gestorben, hat dadurch das Himelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind, nur deine Sünd, hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat, warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit Blut bestossen, welches Er gantz mildiglich, hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund, o Glaubens-Grund, wie bist du so zuschlagen? alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein theures Blut, sonder Reu anschauen.

7. O seelig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit, wird ins Grab versencket.

8. O JESU du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilff, daß ich mich biß ins Grab, nach dir möge sehnen. J. R.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

257. NUn ist es alles wohl gemacht, weil JEsus rufft: Es ist vollbracht; Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der

der dir erwirbt das Leben, das niemahls verdirbt.

2. Erschröcklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verliehret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heilgen Gräber öffnen sich gantz wunderlich, und stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd, O Mensch, hierdurch bewegt! Zerreist ein Felß, und du wirst nicht durch diß Gericht bewogen, daß dein Hertze bricht?

5. Du bist die Schuld, nimm diß in acht, daß JEsus ist ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod, und in das Grab, weil Er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Greul der Sünden ab: Gehst du nicht mit ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater! ach dein einger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; nun diß geschicht für meine Schuld, drum hab Gedult, und zeig in JESU Gnad und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und, wo die Unschuld bleibet, sehn: Ja ich will gantz begraben seyn, im Tod allein mit ihm, und seelig schlaffen ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir der Schlangen-Brut, das böse Thier den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb', gen Himmel, und dir, JEsu, leb!

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, diß schwere Joch sey abgeleget, es hat mir lang gemachet bang: Nun, weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels-Thür.

12. O JEsu Christe, stärcke mich in meinem Vorsatz kräfftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Cron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Hertzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

Mel. O Traurigkeit, O Hertzel.

258. SO ruhest du, O meine Ruh, in deiner Grabes-Höhle, und erweckest durch den Todt meine todte Seele.

2. Man senckt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens-Leben, dich hat jetzt ein Felsen-Grab, Felß des Heyls, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, mein Aufenthalt? Das macht die heisse Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebens-Fürst, ich weiß du wirst mich wieder auferwecken, solte dann mein gläubig Hertz vor der Grufft erschröcken?

5. Sie wird mir seyn ein Kämmerlein, da ich auf Rosen liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auferstehen, und in gantz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JEsu, dich in meine Seele sencken, und an deinen bittern Tod biß in Tod gedencken. S. F.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

259. WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut, gemacht für GOTT gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr Mensch und GOtt, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, du werdest uns verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn. C. F.

## X.

## Von der Auferstehung JEsu Christi.

In bekandter Melodey.

260. CHrist lag in Todes-Banden, für unser Sünd gegeben: Der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir sollen frölich seyn, GOTT loben und danckbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menschen-Kindern: Das macht alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden, davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen, Alleluja.

3. JESUS Christus GOttes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen, die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten: Das ist an des Creutzes Stamm, in heisser Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Allel.

6. So feyren wir das hohe Fest, mit Hertzens-Freud und Wonne:

ne: Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden-Glantz, erleuchtet unsre Hertzen gantz, der Sünden-Nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl, in rechten Oster-Fladen, der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden, Christus will die Köste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Alleluja. D. M. L.

In eigener Melodey.

261. CHristus ist erstanden von des Todes Banden, Er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß sein Blute, uns Menschen zu gute, da dacht seiner Feinde Schaar, Er wär Krafftloß gantz und gar.

3. Nun hat Er gebunden, herrlich überwunden, Höll und Teuffel, Sünd und Tod, sie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll wo ist dein Rachen? Tod was kanst du machen? Teuffel, wo ist dein Gewalt? damit du so hast geprahlt.

Mel. Nun freut euch GOttes ꝛc.

262. WIllkommen sey die fröliche Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit, da Christus die Höll überwand, der in dem Himmel herrscht jetzund.

2. Schau wie schön ist die Welt verneut, welchs uns das anzeigt und bedeut, das der HErr aller Gnaden-Gab, vom Himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt, so freuen sich die grünen Wäld, das Graß auch frohlockt auf dem Feld.

4. Des Himmels-Schein, das Feld und Meer, loben all GOtt und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich zerstöhrt.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Creutzes hieng, all Ding die Er geschaffen hat, anbeten seine Majestät.

6. Christe, du Schöpffer und Heyland, der du dich gabst für uns zum Pfand, des Vaters Sohn in Ewigkeit, entsprossen aus seiner Gottheit.

7. Behüt uns vor der Höllen-Schlund, damit sie uns nicht fenck zu Grund, auflöß uns unser Sünden-Band, und thu dem Teuffel Wiederstand.

Mel. Christ lag in Todes Band.

263. HEut ist der Tag der Freuden, an welchem sich geendet des HErren JEsu Leiden, nachdem Er sich gewendet aus dem fest-verschlossnen Grab, das den HErren wieder gab, der den Tod hat bezwungen und gewiesen ab.

2. Der Stein kan nicht mehr drücken die blöde Menschen-Kinder, es brach ihn heut auf Stücken das Heyl der armen Sünder; unser Thun war viel zu schlecht, Christus aber, der Gerecht, hat jetzt der Feinde Waffen als ein Held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen in Ewigkeit verlohren, doch sind wir bald genesen durch den, der Mensch gebohren, welcher als ein Held und Rath sich erwiesen in der That, als Er den Stein der Sünden abgewältzet hat.

4. Die Kett ist nun zerrissen, welch uns gefangen hielte; jetzt lachet das Gewissen, das Angst und Trauren fühlte, GOttes Grimm ist schon vorbey, für dem Satan sind wir frey, Christ ist darum erstanden, daß jetzt Friede sey.

5. Heut ist die Zeit zu singen, viel Wunders ist geschehen, denn als die Weiber giengen ins Grab da ließ sich sehen GOttes Engel, der sagt an: Christus unser Wunder-Mann sey von dem Tod erwachet, wie mans spühren soll.

6. O grosse Himmels-Fürsten: O Geister hoch zu preisen! wie liebreich muß euch dürsten uns Gutes zu beweisen; Ach! es ist doch eure Lust, wenn euch unser Heyl bewust, o Botschafft, die der Engel uns heut bringen must.

7. Ein Engel hat gesaget: Der HErr ist auferstanden! Wem dieses nicht behaget, der bleibt in Sünden-Banden. Lobet GOtt in Ewigkeit, der uns läst in dieser Zeit die reinen Himmels-Geister dienstlich stehn bereit.

8. Wer will sich nun entsetzen da Christus JESUS lebet? Weil niemand darf verletzen sein Volck das Er erhebet. Satan, Trotz! nun weiß ich wohl, daß ich mich nicht fürchten soll, denn Christus triumphirend macht mich Freuden-voll.

9. Der Tod kan mich nicht schrecken, die Macht ist ihm genommen, der HErr wird mich erwecken, wenn er wird wieder komen, mit dem letzten Feld-Geschrey, da des Würgers Tyranney uns niemermehr kan schaden. Jauchzet, wir sind frey!

10. Was frag ich nach der Höllen, welch ewiglich muß brennen? Ihr Herren und Gesellen werd ich hinfort nicht kennen, Christus dämpffte diesen Pfuhl, führte mich zur Himmels-Schul, in der ich werde singen für dem Gnaden-Stuhl.

11. Hinweg Tod, Höll und Sünde, fleuch Satan, fleuch mit Schanden, mein Wort, drauf ich mich gründe, heist: JEsus ist erstanden. JESUS meine Zuversicht, läst auch mich im Grabe nicht, bald werd ich auferwecket treten fürs Gericht.

12. Den HErrn will ich sehen in jenem Freuden-Leben, verklåret will ich stehen und meine Stimm erheben: JEsu, JEsu, Lob und Preiß sing ich dir mit höchstem Fleiß, will ich die Welt verlassen gern auf dein Geheiß. J. R.

Mel. Meine Seele erhebt ꝛc.

## 264. DA Israel aus Egypten zog, das Hauß Jacob aus dem fremden Volck.

2. Da war Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschafft.

3. Das Meer sahe und flohe, der Jordan wandte sich zurücke.

4. Die

4. Die Berge hüpfften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schaafe.

5. Was war dir, du Meer, da du flohest? Und du Jordan, daß du zurück wandest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfftet wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schaafe.

7. Für dem HErrn bebet die Erde, für dem GOtt Jacob.

8. Der den Felß wandelt in Wasser-See, und die Steine in Wasser-Brunnen.

9. Ehre sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

10. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

In eigener Melodey.

265. WJe kömmts, daß du so frölich bist, mein allerliebste Seele? Daß mein Erlöser JEsus Christ gestiegen aus der Höhle. Am dritten Tag erstanden ist, für aller Menschen Sünd gebüst, und sie mit GOtt versöhnet.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

266. DJeses ist der Tag der Wonne, dieses ist das Freuden-Fest, dran der Herr, die Lebens-Sonne, seine Strahlen schießen läst, Christus ist durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verschlungen.

2. Tod, wo ist dein Stachel bleiben? Hölle, wo ist nun dein Sieg? Deine Macht ist aufgerieben, nunmehr endet sich der Krieg, GOTT hat uns den Sieg gegeben, Trotz, der uns will widerstreben.

3. Wohl! O wohl, ja wohl der Stunden, drey und drey, und noch dreymahl! Denn das Lamm hat überwunden: Weg, nur weg mit Angst und Quaal, nunmehr wohnen ohne Scheuen, Schaafe bey den grimmen Leuen.

4. Pharao samt Roß und Wagen, liegt ins tieffe Meer gestürtzt, die Philister sind geschlagen, ihre Bosheit ist verkürtzt; unser Simson hat mit Prangen, seine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath ist gantz erleget, unser David ist der Held, der ihn heut zu Boden schläget, gar kein Feind darff mehr ins Feld, JEsus, der da ist erstanden, macht all ihre Macht zu Schanden.

6. Geh und laß das Grab verriegeln, O! du blinde Jüden-Schaar, geh und laß den Stein versiegeln, stelle Hut und Wache dar; JEsus, wann Er will aufstehen, kan durch Stein und Siegel gehen.

7. Blöcke Tod nur deine Zähne, brülle Satan noch so sehr, winsle Höllenschlund und stöhne, du hast keine Macht nicht mehr: Wer mit Christo wird begraben, dem kanst du ja nichts anhaben.

8. Grosses Fest, sey hochgeehret, sey geehrt, gewündschtes Licht, dran die Hölle ward zerstöhret, und der Tod ward hingericht, wir sind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müssen sterben.

J. F.

In bekandter Melodey.

267. JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat Er gefangen, Kyrie Eleison.

2. Der ohn Sünde war geboh-ren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, das uns Gott sein Huld gönnet, Kyrie Eleison.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Genad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten, alle die zu ihm treten, Kyrie Elei-son. D. M. L.

In bekandter Melodey.

268. CHrist ist erstanden, von der Marter alle, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Kyrieleis.

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seynt daß Er auferstanden ist, so lobn wir den HErren JEsum Christ, Kyrieleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Ky-rieleis. D. M. L.

In bekandter Melodey.

269. SUrrexit Christus hodie, Halleluja, Halleluja, humano pro solami-ne, Halleluja.

1. Erstanden ist der heilge Christ, Alleluja, Alleluja, der aller Welt ein Tröster ist, Al-leluja.

2. Mortem qui passus pridie, Halleluja, Halleluja, Morta-lium pro crimine, Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat, Alleluja, Alleluja, um unser aller Missethat, Alleluja.

3. Mulieres ad tumulum, Hal-leluja, Halleluja, ferunt aroma-ta secum, Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab, Alleluja, Alleluja, sie brachten Salben mit sich dar, Alleluja.

4. Mulieres o tremulâ, Hal-leluja, Halleluja, in Galilâam pergite, Halleluja.

4. O ihr betrübten Marien, Al-leluja, Alleluja, in Galilâam solt ihr gehn, Alleluja.

5. Discipulis hoc dicite, Halle-luja, Halleluja, surrexit Christus hodie, Halleluja.

5. Den Jüngern sagt zu dieser Frist, Alleluja, Alleluja, daß Christ der HErr erstanden ist, Alleluja.

6. In hoc paschali gaudio, Hal-leluja, Halleluja, benedicamus Domino, Halleluja.

6. In solcher Oesterlichen Zeit, Alleluja, Alleluja, sey GOtt ge-lobt in Ewigkeit, Alleluja.

7. Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja, Halleluja, DEo dica-mus gratias, Halleluja.

7. Lob sey der heiligen Dreyfal-tigkeit, Alleluja, Alleluja, von nun an biß in Ewigkeit, Alleluja.

In bekandter Melodey.

270. ERstanden ist der heil-ge Christ, Alleluja, Alleluja. Der aller Welt ein Tröster ist, Alle-, Alleluja.

2. Und wär Er nicht erstanden, Alleluja, Alleluja. So wär die Welt vergangen, Alle-Alleluja.

3. Und

3. Und seint daß Er erstanden ist, Alleluja, Alleluja. Lobn wir den HErren JEsum Christ, Alle; Alleluja.

4. Es giengn drey heilige Frauen, Allel. Allel. Des Morgens früh im Thauen, Alle; Allel.

5. Sie sucht'n den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja. Der von dem Tod erstanden ist, Alle; Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Alleluja, Alleluja. Die tröstn die Frauen lobesan, Alle; Alleluja.

7. Erschröcket nicht und seyd all froh, Alleluja, Alleluja. Denn den ihr sucht, der ist nicht da, Alle; Alleluja.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Allel. Alleluja. Wo find ich denn den HErren mein, Alle; Alleluja.

9. Er ist erstanden aus dem Grab, Alleluja, Alleluja. Heut an dem heilgen Oster; Tag, Alle; Alleluja.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja. Der von dem Tod erstanden ist. Alle; Alleluja.

11. So trett herzu und seht die Statt, Alleluja, Alleluja. Da man ihn hingeleget hat, Alle; Alleluja.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht da, Allal. Alleluja. Wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Alle; Alleluja.

13. Seht an das Tuch, darinn Er lag, Alleluja, Alleluja. Gewickelt biß am dritten Tag, Alle; Alleluja.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist, Alleluja, Alleluja. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alle; Alleluja.

15. Geht hin ins Galiläische Land, Alleluja, Alleluja. Da findt ihr ihn, sagt er zur hand, Alle; Alleluja.

16. Hab Danck, du lieber Engel fein, Alleluja, Alleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alle; Alleluja.

17. Geht hin und sagts Sanct Petro an, Alleluja, Alleluja. Und seinen Jüngern lobesan, Alle; Alleluja.

18. Nun singet all zu dieser Frist, Allel. Alleluja. Erstanden ist der heilge Christ, Alle; Allel.

19. Des solln wir alle frölich seyn, Allel. Alleluja. Und Christ soll unser Tröster seyn, All. Allel.

Mel. O JEsu, meine Lust, O Leb.

271. TRiumph! Victoria! die Feinde sind geschlagen, wir dürffen nun, GOtt Lob! in Sünden nicht verzagen! Auf! macht ein Feld; Geschrey! Auf! jauchzet, jubilirt, der große Sieges; Fürst hat nun victorisirt!

2. Der himmlisch Simson hat die höllischen Philister erwürgt mit großer Macht, und unser Schuld; Register mit seinem theuren Blut gehefft ans Creutzes; Stamm, heut schwingt die Sieges; Fahn der Held aus Davids; Stamm.

3. Der Lebens; Hertzog ist heut siegreich auferstanden, zerrissen sind nunmehr des Todes starcke

Bans

Banden: Das Raub-Schloß ist zerstört, stimmt an Alleluja, erhalten ist die Schlacht, Triumph! Victoria!

4. Triumph! Victoria! Laßt heut Trompeten klingen, daß solcher Freuden-Klang mög durch die Wolcken dringen! Laßt unsers Joels Ruhm erschallen weit und breit und preisen alles Volck den HErrn der Herrlichkeit.

5. O grosser Freuden-Tag, die Sünde ist versiegelt in JESU Christi Grab, die Höll ist zugerie-gelt, hingegen offen steht die Thür zum Himmelreich, die hohe Sie-ges-Pfort, ihr Sünder freuet euch.

6. Wir sind nunmehr erlöst, der Tod ist überwunden: Der Sa-tan liegt im Pfuhl mit Ketten hart gebunden; die Freuden-Sonne scheint, die Seeligkeit ist nah, es lebt der theure Held! Tri-umph! Victoria!

Mel. Auf, auf, weil der Tag.

272. JEsus, unser Trost und Leben, welcher war dem Tod ergeben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht, Er ist aus des To-des-Banden als ein Siegs-Fürst aufgestanden, Halleluja, Halle-luja.

2. Er hat ritterlich gerungen, Höll und Teuffel überzwungen, kein Feind kan uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr: Darum Zion frölich singe, und mit voller Stimm erklinge: Halleluja, Hal-leluja.

3. Gehe deinen Held entgegen, der dir bringet Heil und Seegen, mache Thor und Thüren weit, denn der HErr kömmt aus dem Streit, nunmehr ist die Schlacht erhalten, auf ihr Jungen und ihr Alten, Halleluja, Halleluja.

4. Wir sind GOttes Kinder worden, weyland aus der Sün-der Orden, weil das strenge Sün-den-Recht ausgetilget und ge-schwächt; weil der Schuld-Brieff weggeschmißen, gantz zerstücket und zerrißen, Halleluja, Halle-luja.

5. Tod und Hölle müssen heute wieder lieffern ihre Beute; was das Höllen-Reich entführt, folgt jetzt JEsu, jubilirt. Alles, alles, was befreyet, singet, springet, rufft und schreyet: Halleluja, Halleluja.

6. Nunmehr liegt der Tod ge-bunden von dem Leben überwun-den, wir sind seiner Tyranney, seines Stachels quitt und frey, nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Friede ist getroffen, Hal-leluja, Halleluja.

7. Alle Welt sich deß erfreuet, sich verjunget und verneuet, al-les was lebt weit und breit, leget an sein grünes Kleid: Ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von sich schallet: Halleluja, Halleluja.

8. Last uns dieses wohl betrach-ten, diese Gutthat nicht verach-ten. Werther Seelen-Bräuti-gam! Hilff, ach hilff, du GOttes Lamm! daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln sin-gen: Halleluja, Halleluja.

In eigener Melodey.

273. ALso heilig ist der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag, denn der einig GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teuffel darinne band: Damit erlöst der HErr die Christenheit, das war Christus selber, Kyrieleis.

Mel. Christ lag in Todes-Band.

274. ACh Gott, mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kan Ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wältzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschwehret? Wenn öffnet sich die Grabes-Thür? Wenn wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz, verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löst die Sünden-Banden: Er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus den Sünden-Koth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Krafft, zur Seeligkeit, und frölich mit Ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todtes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil Er ist vorgegangen, Er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmertzen von Hertzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg der Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchest du den Gecreutzigten? so geh hin mit den Heiligen, wo JESUS ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinen Hirten-Stab, bey dem ist Er vorhanden: Darum prüf, O Mensch, dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heyl zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinden; so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirst Ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, biß du mich seelig wirst erhöhn, und mir die Crone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit: HErr hör, und laß mein Flehen geschehen!

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

275. Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und alten Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOTT in allen macht, und euren Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchschleicht, das er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit der Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet; das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzensgrund, gantz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, daß Christus unser Osterlamm, für uns geschlacht't am Creutzes Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum last uns nicht im Sauerteig der Boßheit Ostern essen, auch nicht in Schalckheit, ob sie gleich uns hat so sehr besessen: Vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig, der Lauterkeit und Wahrheit, Christlich halten.

6. HErr JEsu, Osterlamm, verleih uns deine Oster-Gaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Hertze haben; gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Mel. JEsu meine Freude.

276. Nun ist auferstanden aus des Todes-Banden GOtt und Menschen Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinen Thron. Alle Feind, soviel ihr seynd, hat Er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß Er wollen sterben, war, uns zu erwerben, Heyl und Seeligkeit. Nachdem diß geschehen, dörffen wir nun sehen, daß vor kurtzer Zeit Er zwar sich wahrhafftiglich in den Tod, um unser Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden daß von unsern Sünden noch was übrig sey; weil der wieder kommen, der sie übernommen, ja, indem er frey; so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht? Will der Teuffel dräuen, dörfen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hie ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen und nicht mochtest fassen, den, der Bürge war; so hast du fort immer zu deines Rechtes dich begeben und wir sollen leben.

6. Laß

6. Laß die Zähne blecken und die Hand ausstrecken wider uns den Tod: Denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gifft, sondern muß mit seinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit; so wird Er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn diß sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todten-Hauß (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! wer wolt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen nach so kurtzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist, ihm zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels Wonne.

Mel. Am Sabbath früh Marien.

277. FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland, Christus, aufersteht: Vertrieben ist der Sünden-Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth, verschlossen, gleich als wär ich tod, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt in Todes-Zwang; am dritten Tag durchs Grab Er dringt, mit Ehren sein Siegs-Fähnlein schwingt, Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Hallel.

5. In kurtzem wach ich frölich auf: Mein Ostertag ist schon im Lauf: Ich wach auf, durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm, Halleluja.

6. Am Creutz läst Christus öffentlich, für allem Volcke tödten sich: Da Er durchs Todes-Kercker bricht, läßt Ers die Menschen sehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn, Halleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was Er aus seinem Grab gebracht, der große Schatz, die rechte Beut, drauf sich ein Christ so hertzlich freut, Hallel.

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was Er für Thaten hat gethan, wie Er der Schlangen-

Kopff zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud: Ich werde sehn wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürtzet seynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da Er selbst tod und sich nicht regt, geht aus dem Grab in einer Krafft, Tod, Teuffel, Höll nichts an ihn schafft, Halleluja.

12. O Wunder groß, O starcker Held! Wo ist ein Feind, den Er nicht fällt? Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des Hertzens-Thür, Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth sich findt, die Christi Sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch seine Hand: Wer mich will halten wird zu Schand, Hallel.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist ohn allen Zweifel frey: Der Engel selbst bezeugets klar, das leere Grab machts offenbahr, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug daß ich Christum bey mir hab, Halleluja.

16. Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich: Sterb ich, so nimmt Er mich zu sich: Wo Er jetzt lebt da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin, Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Krafft, kom̃ ich zur Engel-Brüderschafft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist gantz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein Hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja.

19. Für diesen Trost, O grosser Held, HErr JEsu! danckt dir alle Welt: Dort wollen wir mit bessermFleiß, erheben deinen Ruhm und Preiß, Halleluja. J. H.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

278. MEin JESUS lebt, was, soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit, Vergnügung her! Mein JEsus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt, drum liegt zu Füssen, was mir das Leben rauben kan: Der Tod muß nun die Erde küssen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund selbsten bebt, denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt, das Grab ist offen, so geh ich freudig in die Grufft: Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben rufft. Wie süsse schallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein Leben, Er lebt in meinem Hertzen hier; und soll ich ihm das Leben geben, mein Tod kom̃t mir nicht schröcklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als JEsus ist und lebt. B. S.

In

In bekandter Melodey.

279. HEut triumphiret Gottes Sohn, der vom Tod ist erstanden schon, Hallel.:,: mit grosser Pracht und Herrlichkeit, deß danckn wir ihm in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teuffel hat Er sein Gewalt zerstöhrt, verheert in aller Gestalt, Halleluja :,: Wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heyland bist, Halleluja:,: Führ uns durch dein Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit, Hallel. Hallel.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja:,: Der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod, Halleluja, Halle.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich wütet noch so sehr, Halleluja :,: Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttes Kinder seynd, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür danckn wir ihm alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Halleluja :,: Es ist am End, GOtt helff uns all, so singen wir mit grossem Schall, Halleluja, Halleluja.

7. GOtt Vater in dem höchsten Thron, samt Christo seinen lieben Sohn, Halleluja :,: Dem heilgen Geist in gleicher Weiß, sey ewiglich Lob, Ehr und Preiß, Halleluja, Halleluja. B. F.

Mel. Am Sabbath früh ꝛc.

280. HEut triumphirt mit Freud und Wonn, der Friede-Fürst, Christ GOttes Sohn :,: preißt und lobt ihn ins Himmels-Thron, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

2. Der Mann, der an dem Creutze hieng, groß Schmach und Marter da empfieng :,: Ist jetzt ein HErr übr alle Ding, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

3. Der HErr, der in dem Grabe lag, ist auferstanden diesen Tag :,: Kein Feind ihm was anhaben mag, Alleluja, Allel. Allel.

4. Es zürnen Teuffel oder Höll, GOtts Sohn ist worden unser G'sell :,: Der Held von dem Hauß Israel, Alleluja, Allel. Allel.

5. Freu dich du werthe Christenheit, hüpff auf und spring, dein Jamer und Leyd :,: Ist nun verkehrt in Seeligkeit, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Mel. Heut triumphiret Gottes.

281. LEbt Christus? Was bin ich betrübt, ich weiß daß Er mich hertzlich liebt, Hallel. Halleluja: Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug daß ich Christum bey mir hab, Halleluja :,:

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum mein Hertz freu allzeit dich, Halleluja :,: Ob sich erhebt der bösen Rott, sey gutes Muths, nur ihrer spott, Hall. :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh, Trotz dem, der mir entgegen steh, Hallel. :,: Er kan dem Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh, Hallel. :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Halleluja :,: Wenn JEsus lebt, an dem ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Halleluja :,: Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, die Strasse hält Er frey und rein, Halleluja :,:

6. Mein Glaub an JEsum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als sein Kind, Halleluja :,: Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind, Halleluja :,:

7. O Tod, für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Bösen nur anficht, Halleluja :,: Mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt, Halleluja :,:

8. Wenn ich Trost, Hülff und Gnad begehr, mein JEsu, mir dasselb gewähr, Halleluja :,: Ich gläub an dich, stärck meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst, Halleluja :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, sowahr als du ein Mensch gebohrn, Halleluja :,: Wer an dich gläubt und zweiffelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht, Halleluja :,:

10. Ich gläub an dich, mein JEsu Christ! daß du für mich getödtet bist, Halleluja :,: und auferstanden mir zu gut, daß du mich halteſt stets in Hut, Halleluja, Halleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn? Es ist unmöglich, nein, ach nein! Halleluja :,: Gott Lob! der starcke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben schwebt, Halleluja, Hallel.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud! Halleluja :,: Deß habe Danck, du Lebens-Hort, hab Danck, o JEsu, hier und dort, Halleluja, Halleluja.

Mel. Am Sabbath früh Mar.

282. ERschienen ist der herrliche Tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind Er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod ist erstanden schon, Alleluja.

4. Wem sucht ihr da? Der Engel sprach: Christ ist erstanden der hie lag. Hie seht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern seyn, Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid, heut wird verkehrt in eitel Freud, sobald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein sehr freund-

freundlich G'spräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward Er erkañt, Alleluja.

7. Unser Simson der treue Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen-Pforten Er hinträgt, dem Teuffel all sein Gwalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag, denn länger ihn der Tod kein Stund, in seinem Rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstöhrt ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wieder bracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Oster-Lämelein, wir essen heut im Brod und Wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein, Alleluja.

12. Der schlagend Engel fürüber geht, kein Erst-Geburt Er bey uns schlägt, unser Thürschwelln hat Christi Blut, bestrichen, das hält uns in Hut, Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ! zu Trost du uns erstanden bist, Alleluja. N. H.

Mel. Nun freut euch lieben.

283. DEr Höllen Pforten sind zerstöhrt, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist gantz verheert, Lob sey dir, GOtt, gesungen, der Sünden Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmels-Bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradieß verlohren, das, und noch mehr, hat Christi Huld uns wiederum erkohren: Der starcke Held aus Davids-Stamm hat seines Vaters Zornes-Flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist Er aus dem Grab herfür mit grosser Macht gebrochen, und stecket auf des Heyls Panier, wie Er zuvor versprochen; Er bringt nach wohlgeführtem Streit, uns Gnade, Seegen, Fried und Freud, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit Hertz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: Wir haben Christi Reich und Macht, er ist hinweg, der Tag und Nacht, vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden: Der vormahls starcke Seelen-Tod hat müssen Krafftlos werden, des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß

obgesiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himels-Freud eingehen, deñ wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus liest, die andern Glieder wohnen.

M. M. S.

In eigener Meloden.

284. DU bist der rechte Davids Herr, mit Freudn wir dich anfingen, gehn dir entgegen in der Ehr, und rühmn in vollem Springen: Du hast geschlagn den Goliath, wir rühmn und preisen die Helden That, und machen frey, ein Feld-Geschrey: Christ der HERR ist erstanden! Wir sind loß von den Banden, der Teufel besteht mit Schanden.

M. M. A.

Mel. Nun freut euch GOttes.

285. NUn freut euch all und jubilirt, und lobet GOtt wie sichs gebührt, der seinen Sohn gab in den Tod, zu helffen uns aus aller Noth.

2. Er, als das rechte Ostelamm, geschlachtet an des Creutzes-Stamm, von wegen unser Missethat, die Er dadurch bezahlet hat.

3. Er ist auch auferstanden heut, uns allen zur Gerechtigkeit, die Sünde kan nicht schaden mehr, ihm sey dafür Lob, Preiß und Ehr.

In eigener Meloden.

286. AUf, auf, mein Hertz mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kömmt nach grossem Leiden nun ein so grosses Licht? Mein Heyland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereißt.

2. Er war ins Grab gesencket: der Feind trieb groß Geschrey: Eh ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und rufft: Victoria! Schwingt frölich hie und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter um, der Feind liegt und legt abe Gifft, Gall und Ungestüm. Er wirfft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Band, ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist, mir anzuschauen, ein rechtes Freuden-Spiel: Nun soll mir nicht mehr grauen für allem was mir will entnehmen meinen Muth, zusammt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar: Der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen, mit ihren grossen Zorn, sie zürnt und kan nichts machen, all Arbeit ist verlohrn; Die Trübsal trübt mir nicht mein Hertz und Angesicht. Das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied: Wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, Er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach, es tobe was da kan, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heyland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten, der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhönt, wird hier auch mit gecrönt: Wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht. P. G.

In eigener Melodey.

287. NUn seyd frölich lieben Leut, Christus ist erstanden, darum singt die Christenheit, jetzt in allen Landen, Halleluja, Halleluja.

2. Den der Tod am Creutz mit Klag, siegt und nahm das Leben, den muß er am dritten Tag lebend wieder geben, Halleluja, Halleluja.

3. Damit ist die Schrifft erfüllt, in welcher wir lesen: Daß der Heilge GOttes nicht, soll im Grab verwesen, Halleluja :,:

4. Das ist uns geschehn zu gut, drum für allen Dingen, last uns mit frölichem Muth, mit einander singen, Halleluja :,:

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

288. WAch auf, mein Hertz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heyland zu umfangen, der heute durch des Todes-Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinden ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu jeder Frist zu JESU sey erhoben: Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels-Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JESUS wird ihn heben: Es kan ein Christ bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben, wirff dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er sey nicht fern, weil Er ist auferstanden.

5. Geh mit Marien Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe, so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes

Lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil Er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz, fang an den Streit, weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinde Macht, das du aufstehst und in ein neues Leben gehst, und GOTT im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teuffel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen-Rachen, dein JEsus lebt, es hat kein Noth, Er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Siegs-Held, drum wirst du überwinden.

9. Ach mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes-Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEsu, gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

In eigener Melodey.

289. FRolockt und triumphiret, Christo dem Sieges-Mann, trett her und jubiliret, bet't zu sein'n Füssen an, Er zeucht einher mit Pracht und Ehr, die Engel schön zur Seiten stehn, und folgt ihm heut ein grosse Beut: Der auserwählten Christen-Zahl zeucht ihm nach in des Himmels Saal, zu halten mit das Freuden-Mahl.

2. Heut geht wiedr auf die Sonne, schön wie ein Bräutigam aus seiner Kammr mit Wonne, Krafft und Held heist sein Nahm, bringt aus dem Streit, Gerechtigkeit, die edle Blum, der Christen Ruhm, so wachsen soll, die Erde voll, bringt Ruh, Still, Fried und Sicherheit, die Frucht allr armen Christen-Leut, das ist die rechte Sommer-Zeit.

3. Wie wird sichs Jubiliren, wenn wir den Sieges-Mann, dermahleins triumphiren, werdn hörn und schauen an in Wolcken schön, mit Ehren stehn, werden aufwachn, ihn frisch anlachn und folgen all, ins Himmels Saal, aus allem Jammr und Traurigkeit, in die himmlische Sommer-Zeit, und mit ihm lebn in Ewigkeit. M. M. A.

In bekandter Melodey.

290. AM Sabbath früh Marien drey, kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen sah, Allel.

2. Wer wältzt uns von des Grabes-Thür den grossen Stein, der liegt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Alleluja.

3. Da giengen sie zum Grab hinein, und sahen drinn die Engelein, im Grab sitzen zur rechten Hand, in einem langen weissen G'wand, Alleluja.

4. Sie

4. Sie erschrackn sehr für dem Gesicht, der Engel antwort't: Fürcht't euch nicht, ihr sucht den gecreutzigten Christ, vom Tod Er auferstanden ist, Alleluja.

5. Da sehet her, da ist die Statt, an welcher Er gelegen hat; so geht nun hin, und sagts von Stund sein'n Jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In Galiläam heist sie gahn, da will der HErr sich sehen lahn, zum Grab sie giengen schnell heraus, es kam sie an ein Furcht und Graus, Alleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, und hast zerstöhrt sein G'walt und Macht, und uns zum Leben wieder bracht, Alleluja.

Mel. Es ist das Heyl uns kom.

291. O Tod! Wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teuffel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg, so herrlich hat, nach diesem Krieg, durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streibte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpffte: Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch Er sie dämpffte. Ob sie ihn in die Versen sticht, so sieget sie darum doch nicht, der Kopff ist ihr zutreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, die Feind nimmt Er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts ist, das in den Sieges-Lauff den starcken Held kan halten auf, all's liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Pest, ist unser Heyland worden: Wenn Satan auch noch ungern läst von Wüten und von Morden: Und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an: So ist er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teuffel, Höll und alle Feind durch Christi Sieg gedämpffet seynd, ihr Zorn ist Krafftloß worden.

6. Es war getödtet JESUS Christ, und sieh, Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wieder bracht und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heyl, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklährtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott

Rott hingegen wird zu Schanden, erlegt ist er mit Schimpff und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teuffel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben. P. G.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

292. SEy frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren, zum Sünden-Büsser, der sein Blut, am Creutz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du, durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht? Dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest warlich wohl gemeynt, Er wird im Staube bleiben.

3. Nein, nein, Er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, ja, hat im Sieg verschlungen, dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und kan nicht Schaden bringen, all denen die sich mit dem Sinn, zu diesem Fürsten schwingen, der frölich spricht: Ich leb, und ihr, solt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kräffte mehr, wir dürffen ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, deß solt ihr euch erfreuen, darzu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wann ihr nur glaubt, als Glieder, mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöhret, es darff nichts fürchten ihre Pein, wer mich, und mein Wort höret, und weil des Teuffels Macht und List, gedämpfft, sein Kopff zertreten ist, mag er auch ihm nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey Danck, der uns den Sieg, durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben, erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll, und was in Noth uns stürtzet, überwunden. P. G.

Mel. Ach bleib bey uns HErr ꝛc.

293. DEr Abend jetzt verhanden ist, ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ! laß deines wahren Wortes Licht, am End der Welt verlöschen nicht.

In eigener Melodey.

294. MAcht auf die Thor der Gerechtigkeit, der HErr kömmt wieder aus dem Streit, laßt ihn mit Freuden singen an, laßt singen mit wer singen

gen

gen kan, wir habn nun wieder den Siegs-Mann: Machts prächtig, Er ist mächtig, machts ehrlich, Er ist herrlich, jubiliret, last GOtt walten, Christ hat den Sieg erhalten.

2. Heut gehn wir aus dem Kercker loß, der Teuffel selbst uns fürchten muß, unsr Wehr und Waffn ist GOttes Hut, unsr Trost und Stärck ist Christi Blut, sein Geist und Sieg macht uns ein Muth, singet all mit süssem Schall, lobet GOtt, weg ist die Noth, jubiliret, last GOTT walten, Christ hat den Sieg erhalten. M. M. A.

Hymnus: Vita Sanctorum, &c.

295. DEr Heilgen Leben, thut stets nach Gott streben, und alle Auserwählten hie auf dieser Erden, sollen Christo gleich werden, drum ist Er gestorben, ihn'n solches zu erwerben.

2. O Christe! vom Himmel, erneu uns von innen, in diesen heiligen Oesterlichen Tagen, uns gantz zu entschlagen, aller Welt-Freuden, ernstlich zu meiden.

3. Der Todes-Kämpffer, Christ GOttes Sohn, Schöpffer, mit Preiß erstanden, von des Todes Banden, uns erlöset hat, mit theurbarem Lohne, also gewoñen.

4. Nun ist erhoben, sein Gewalt mit Loben, sitzt zu seines ewigen Vaters Rechten, endlich zu richten, aller Menschen Boßheit, mit ernstem Urtheil.

5. O Mensch bedenck das, fleißig ohn unterlaß, dein Gemüth stetiglich, zu ihm richt festiglich mit gantzem Glauben, daß du seiner Freuden nicht werdest beraubet.

6. Das gib uns Vater, durch Christ deinen Zarten, daß wir deines Willens mögen so erwarten, in unserm Leben, deines Geistes Würckung empfindlich werden.

Mel. Wie schön leuchtet der &c.

296. HAlleluja, stimmt an ein Lied, und preißt des Himmels hohe Güt, springt, hüpfft, frolockt für Freuden, da Christus aus dem Grabe steigt und sich den Jüngern wieder zeigt, nach überstandnen Leiden: da der Siegs-Herr triumphiret, jubiliret: Da das Leben hat dem Tod Valet gegeben.

2. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Was kan uns jetzt die Hölle thun? Der Teuffel liegt darnieder. Die Sünde mag uns schröcken nicht mit GOttes strengem Zorn-Gericht: Hier ist schon Rath darwieder. JEsus Christus, jetzt erstanden, macht zu Schanden, was kan quälen und betrüben unsre Seelen.

3. So bald der dritte Tag brach an, nachdem war dieser GOttes-Mann ins finstre Grab geleget, begab viel Wunder-Dinges sich, die Erde ward gantz kräfftiglich des Morgens früh beweget. Da sich plötzlich, gleichsam blitzend, niedersitzend, nicht ohn Grauen, ließ ein Himmels-Bote schauen.

4. Die Grabes-Hüter wurden blaß, wie dieser auf dem Steine saß, für Angst und grossem Schrecken: Sie hielten allda keine Ruh, und eilten nach der Stadt hinzu,

den Handel zu entdecken. Da sich kecklich die verkehrten Schrifft-gelehrten solche Sachen unter-nahmen falsch zu machen.

5. Triumph! was thust du lose Rott? Du bringst dich selbst in Hohn und Spott mit allen dei-nen Tücken! Erst meynst du, durch die Hüter soll der Sachen seyn gerathen wohl, da dieses nicht will glücken; wie kein Grab-Stein, wie kein Siegel hilfft noch Riegel, wilt durch Lügen endlich du die Welt betrügen?

6. Triumph! der HErr dringt durch den Stein, den Hütern läst ers Grab allein, und zeigt sich der Marien. Die, was sich hab begeben dar, der hochbetrübten Jünger-Schaar erzehlet ohn Verziehen. Ferner schafft Er, daß die Brüder hin und wieder offt ihn sehen, kund zu thun sein Auferstehen.

7. Victoria, da steht der Held, und zeiget sich der gantzen Welt, als einen Uberwinder; der hat den Krieg ein Loch gemacht, und nun den Frieden wieder bracht, zum Trost der armen Sünder. Singet, springet, lasset hören, GOTT zu Ehren, Freud und Wonne! Jetzt scheint uns die Gnaden-Sonne.

8. O starcker Simson, dessen Macht die Seelen-Feind hat umgebracht, und ihre Werck zer-stöhret, nimm gnädig an den Lob-gesang, womit von uns du warst zum Danck demüthig jetzt ver-ehret, grosser Siegs-HErr, hier auf Erden, biß wir werden bes-ser droben dermahleins dich kön-nen loben.

## XI.

## Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

297. CHrist fuhr gen Him-mel, da sandt Er uns hernieder, den Tröster, den heili-gen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrieleison.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Kyrieleis.

3. Kyrie Eleison, Christe Elei-son, Kyrie Eleison, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Kyrieleison.

Mel. Ermuntre dich mein schw.

298. DU Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ! der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist, und die Gemein der Frommen, wie soll ich deinen grossen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sün-den-Noth, gantz ritterlich be-zwungen: Du hast den Teuffel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, wie soll ich sol-che Herrlichkeit, O HERR, in diesem Leben gnug würdiglich erheben.

3. Du hast dich zu der rechten Hand

Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starcken Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und sie auf deinem Wagen gantz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, die Engel müssen für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürsten stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Lufft, Wasser, Feuer, Erden, muß dir zu Dienste werden.

5. Du starcker Herrscher fährest auf, mit Jauchtzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauff auch mehr denn tausend Wagen: Du fährest auf mit Lob-Gesang, es schallet der Posaunen-Klang: Mein GOtt, für allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend die Gefangen, so uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet offt die Wangen, drum preisen wir mit süssem Schall, O starcker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder, du wirst der Glieder Schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder, du stärckest uns mit Trost und Licht, wenn uns für Angst das Hertz zerbricht, dann kanst du Krafft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und giebst getreue Hirten, die Lehrer, welch uns allermeist mit Himmels-Brod bewirthen, du Hoherpriester zeigest an, daß nichts, als du, uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Straßen uns bereitet, du hast den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wohnung bist, so werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir den Engeln gleich, ja nicht herausen bleiben, du wirst uns deine Kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen, dein Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, daß wir mit dem Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in denen Himmels-Güthern, laß unsen Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besonders dort, wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl nach dem, das künfftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so lauffen wir,

wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir fliehen weit von hier, auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? Wann werd ich für dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins Paradieß zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das Engelsüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland kom̃, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopffen in die Hände, Alleluja ohn Ende. J. R.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

299. ACh Wunder-grosser Sieges-Held! Du Sünden-Träger aller Welt! heut hast du dich gesetzet :,: zur Rechten deines Vaters Krafft, der Feinde Schaar gebracht zur Hafft, biß auf den Tod verletzet; mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest, Tod und Leben ist HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Sieges-Fürsten loben :,: weil du den Seegen wiederbracht, mit Majestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben, singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel, mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt hingegen wir sind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben :,: Heyl, Friede, Freude, Stärck und Krafft, Erquickung, Labsal, Hertzens-Safft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch, JEsus, uns, zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem Reiche trachten :,: Laß unser Thun und Wandel seyn, wo Zucht und Demuth tritt herein, all Uppigkeit verachten, Unrath, Hoffart, laß uns meiden, Christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen :,: Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List; es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, kom̃, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn! komm, stille das Verlangen :,: Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm schier, hilff mir, denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände. E. C. H.

Mel. Christ lag in Todes Band.

300. AUf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himmel gefahren :,: und dancken GOtt aus höchster Begier, mit Bitt, Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd,

G'fährd, ohn Hoffnung han kein Troste, Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey GOTT Lob! der Weg ist gemacht, uns steht der Himel offen :,: Christus schleußt auf mit grossem Pracht, vorhin wars alls verschlossen. Wärs gläubt, deß Hertz ist Freuden-voll, darbey er sich doch rüsten soll, dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und seinm Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren :,: denn Er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch gwiß das Leben schlecht, zu GOtt im Himmel gerichtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vater finden :,: und fliehen stets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern: Die sehn hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Denn wird der Tag erst Freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen :,: und seinen Sohn wird machen gleich, wie wir den jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth, zu ewger Zeit beym höchsten Guth! GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja, Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben :,: und wieder auferstanden ist, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall, um-kommen, und auch sterben all, sondern das Leben erben, Alleluja, Alleluja. D. J. Z.

Der 47. Psalm, auf die Melod. Spiritus Sancti gratia.

301. FRolockt mit Freudn ihr Völcker all, und jauchtzet GOTT mit frölichem Schall, der Allerhöchst ist schröcklich sehr, der gantzen Welt König und HErr. Lobsinget GOtt frölich mit dem Mund, und preiset ihn von Hertzengrund.

2. Mit Macht Er seine Feinde zwingt, Leut unter unsre Füsse bringt, zum Erbtheil hat Er uns erwählt, die Kirch seinm Hertzen wohl gefällt. Lobsinget GOTT frölich mit dem Mund, und ꝛc.

3. Mit Jauchtzen fährt auf GOttes Sohn, der HErr mit hellr Posaunen Thon: Lobsingt, lobsinget unserm Gott, der überwand Sünd, Höll und Tod. Lobsinget GOtt frölich mit ꝛc.

4. Christus ist aller Welt ein HERR, lobsingt ihn klüglich, preißt sein Ehr, sein Herrschafft über alle gleich, bringt auch die Heyden zu seinem Reich. Lobsinget GOtt frölich mit dem ꝛc.

5. Auch Fürsten und die mächtig seyn, nimmt Er auf zur Christen-Gemein, wenn sie nur geben GOtt die Ehr, schützen die Kirch und reine Lehr. Lobsinget GOtt frölich mit dem ꝛc. H. S.

In eigener Melodey.

302. ALs viertzig Tag erschienen, nach Christi Auferstehn :,: thät Er mit seinen Jüngern aus an dem Oel-Berg gehn,

gehn, da haben sie erkannt, daß Er zum Himmel führe, sitzt zu der rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters, der ihn herab gesandt.

2. Er ists, der von der Erden steigt auf, Blutfarb sein Kleid :,: gleich dem, der Wein-Preß tritet, fast roth-farb zubereit, aufs köstlichst zieret geht, in Menge seiner Kräfften, seeligmachend Wahrheit redt, für uns die Preß des Creutzes hier einig treten thät.

3. Christus der aufgestiegen, ist unser König und Haupt :,: durchbrechend mit den Seinen, vons Teuffels Gwalt geraubt, und in die Höh geführt, seynd gangen durch die Pforten, sein Herrschung wird gespührt, im himmelischen Wesen ihm alle G'walt gebührt.

4. Wie Christus aufgefahren als uns die Schrifft vermeldt :,: wird Er, zu richten, kommen am letzten End der Welt, denn wird es gantz verkehrt, der Ungläubigen Verschulden in Schand und Pein erklärt, dargegen alle Gläubgen gekrönet und geehrt.

5. Die Stätt hat Er bereitet im Himmel all den Seinn :,: da Er ihnn vorgegangen, daß sie bey ihm erscheinn, welch GOTT der Vater zeugt, und ihre harte Hertzen durch seinen Geist erweicht, allein gen Himmel wandeln, die dieses Licht erleucht.

6. Eh Christus fuhr gen Himmel, aus diesem Jammerthal :,: sein' Jünger Er hieß lehren alls was Er ihn'n befahl, Sendung des Geists verhieß, ihr Schwachheit zu erklären, was Er ihnen sagt und ließ, O HERR! dem festen Glauben in unsre Hertzen gieß.

Mel. Nun lob mein Seel den.

303. JRolocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOtt mit süssem Schall, ihr Völcker aller Enden, lobsinget ihm mit lautem Hall; es fähret auf mit Prangen der Held von Israel, nachdem Er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll, jetzt ist Er aufgestiegen, gen Himmel, Klarheit-voll, kommt, lasset uns sein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten des Allerhöchsten liebes Kind; wie hat der Held gestritten, als ihn die Feinde so geschwind und grausam überfielen? Sein Leichnam schwitzte Blut, das Völcklein muste kühlen an ihm den heissen Muth. Nun hat sichs gantz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel-Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Macht der Starcken so gebogen, daß Er den Sieg davon gebracht. Da nun ist Christo worden das Reich, die Krafft, das Heyl, und diß kömt unsern Orden absonderlich zu Theil, denn Satan ist bezwungen durch den so herben Krieg, der Tod ist auch verschlungen, gelobt sey GOtt im Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen, Tod, Teuffel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel ist zerbrochen, O Würger, und du selbst gefällt; die Hölle ist zerstöhret, die Sünd ist abgethan: Ey kommet doch und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder sich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig sollen leben, in GOttes Freuden-Reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen die längst versperrte Gnaden-Thür, und Christi Reichs-Genossen regieren mit ihm für und für: Gott ist nicht mehr bedecket mit Wolcken, wie zuvor, der Fluch uns nicht mehr schrecket: Wir heben nun empor mit Freuden Hertz und Hände, zu unserm Vater auf, und sehen schon das Ende von unserm Glaubens-Lauf.

6. Hat mich nun gleich getrofen in dieser Welt Creutz, Angst und Pein, der Himmel steht mir offen, da kan ich sonder Trübsal seyn; drum alle Schmach auf Erden, die mir sonst frißt mein Hertz, muß mir erträglich werden, denn was vermag der Schmertz, im Fall ich kan bedencken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOTT wird schencken in jener Ewigkeit.

7. Ey soll und muß ich sterben, mir ist der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geist geht weit ein ander Bahn: Gar schnell wird er geführet in GOttes mächtge Hand, wo keine Quaal ihn rühret, und wo sein Vaterland: Bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür mein Leib auch samt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Immittelst sitzet droben der HErr zu GOttes rechten Hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in solchem Stand ist unser Fleisch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! Es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr; denn unser Theil regieret in grosser Herrlichkeit, wohin Er uns auch führet nach unsrer Wallfahrts-Zeit.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, daß du dich aus selbst eigner Macht gen Himel hast geschwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genossen verordnet für und für: Ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein Lob-Lied dir zu singen, in deines Vaters Reich.

Nach voriger Melodey.

## 304. HEut fährt der HErr mit Schalle und Jauchtzen von dem Oelberg auf, verläßt diß Jammerthale, und nimmt gen Himmel seinen Lauff. Die Reiß, so ihm beschieden, vollführt Er in der Zeit, und gehet durch sein Leiden ein in die Herrlichkeit. Die Welt, die ihn gequälet, war seiner ja nicht werth, darum Er sich erwählet den Himmel vor die Erd.

2. Solch Scheiden schmertzt die Deinen, die sehen dir, mit Sehnen, nach: Ihr Augen naß von Wei-

Weinen, die Seele müd von Weh und Ach: Ach! wilst du denn verlassen, uns, die wir Wäysen seyn, und gehen jene Strassen besonders und allein: Uns möcht das Hertze brechen, O JESU dein Valet! Wirst du uns nicht mehr sprechen, wie vor dein Munde thät.

3. Doch diß uns noch erquicket, daß deine holde Gegenwart, dem Aug nur ist entrücket; und daß du auf ein andre Art, noch stehest in der Mitten, bist bey uns alle Tag: Du höreſt unser Bitten, und wendest ab die Plag, die uns allhier will pressen, mit Jammer und mit Weh: Dieweil du bist gesessen, zur Rechten in der Höh.

4. Dein Himmelfahrt uns tröste, HErr JEsu, voller Majestät, dadurch du uns aufs beste, hast dort bereitet unsre Stätt, du wirst uns zu dir führen, in deines Vaters Hauß: Mit Herrlichkeit uns zieren; drum wir ohn allen Grauß, den Umfang dieser Hütten ablegen, durch den Tod, und gehn mit starcken Schritten, zu dir, du Himmels-GOtt.

5. Biß wir nun diß erlangen, so labe uns mit deinem Gruß. Der Glaub muß dich umfangen, und nehmen manchen Honig-Kuß, von deinem süssen Munde, in deinem Gnaden-Wort. Ach! daß doch käm die Stunde, du, unsers Heyles Hort, daß wir dich möchten schauen, in deinem Himmelreich, und dir, als wir vertrauen, werden an Klarheit gleich.

6. Gib, daß es mög geschehen, erhör im Himmel unsre Bitt; Indeß wir dich anflehen: Theil uns die Himmels-Gaben mit, daß wir nach dem nur trachten, das bey dir droben ist: Das Irrdische verachten, obs gleich die Welt verdrieſt. Dann, wer nur jenes Leben hält seiner Liebe werth, dem hast du schon gegeben, den Himmel auf der Erd.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

305. GOtt fähret auf gen Himmel mit frohen Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel und mit Posaunen-Hall. Lobsingt, lobsinget Gott, lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß Er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stiege die unser Haupt erhöht, wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die Strassen, Er macht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns Platz: Wir gehen von der Erden, dorthin, wo unser Schatz: Ihr Hertzen, macht euch auf, wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey euer Lauff.

5. Laßt

5. Laßt uns zum Himmel springen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: Dich, JESU, suchen wir; dich, o du GOttes Sohn, dich, Weg, dich, wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unsers Hauptes Kron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen: Weißt du was uns gefällt? Der HErr ist unser Preiß, der HErr ist unsre Freude, und köstliches Geschmeide, zu ihm gilt unsre Reiß.

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kömmt die liebe Zeit, daß wir GOtt werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirst du seyn? Daß wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen? Komm, stelle dich doch ein! G.W.S.

In bekandter Meloden.

306. NUn freut euch GOttes Kinder all, der HERR fährt auf mit grossem Schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer, erzeigen Christo göttlich Ehr, und jauchtzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all.

3. Daß uns der Heyland JEsus Christ, wahr GOttes Sohn Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir solln bleibn in Ewigkeit, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich, das sehn die lieben Englein gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, die Sünd, der Satan, und der Tod, allsamt zu Schanden worden sind, durch GOttes- und Marien-Kind.

7. Den heilgen Geist sandt Er herab, auf daß Er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teuffels Mord.

8. Also baut Er die Christenheit, zur ewgen Freud und Seeligkeit, allein der Glaub an JEsum Christ, die recht Erkänntniß GOttes ist.

9. Der heilge Geist den Glauben stärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Hertzen fest, und uns in Trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttliche Majestät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der heilge Geist, darum Er unser Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkandt, ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes-Gab, bringt uns der heilge Geist herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, solchs

schafft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern, lobsinget mit der Engel-Chor, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr JEsu Christe GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es danckt dir deine Christenheit, von nun an biß in Ewigkeit.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich. E. A.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

307. HErr JEsu Christ, zieh uns dir nach, so wie dein heilger Mund versprach; du wurdest Himmel-an erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir, und richten unsern Weg zu dir: Laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Sieges-Lauff, Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt seyn; Creutz, Demuth, und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn, wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschafft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer standhafft ist, den läßt du nicht, du giebst ihm Lehr und Unterricht, kommst selbst, und bietest ihm die Hand, benimmest ihm dem Wäysen-Stand, Hall.

6. Dein Abschied, und was einst geschehn, zielt auf ein frölich Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Trost vorhanden war, Halleluja.

7. Du giengest in die Herrlichkeit, und hast die Wohnung zubereit, die ist der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübsal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: Du bist bey ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir, Halleluja.

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim: Dort grünet, blüht, und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung sucht, Hal.

10. Du bist in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, so bist du da, dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vaters ist, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werck mit Macht im Reich der Himels Höh vollbracht, und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Fusse fällt, Hallel.

12. Ihr Menschen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieser Welt nicht mehr! Wer noch an diesem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo Er lebt, Halleluja.

13. Hebt

13. Hebt euer Aug und Hertz empor, es schalle nur in eurem Ohr, und sey der Sinnen Ziel gesteckt, wo, wenn und was Er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seeligkeit, und mindert euer zeitlich Leid: Wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht, und schauet GOttes Angesicht, Halleluja.

In eigener Melodey.

308. NUn begehn wir das Fest, mit Freud aufs allerbest, all unser Hertzen heut, singen für Frölichkeit, Christ, GOtt und Mensch von Art, hält seine Himmelfahrt, der unser aller Mittler ward.

2. Der Siegs-Fürst fähret auf, der frommen Christen Hauff, rühmt und lobsinget ihm, mit hocherhabner Stimm: Die lieben Engelein, mit uns auch stimmen ein, und preisen hoch die Ehre seyn.

3. Der Höllen Band und Krafft führt Er in seiner Hafft, die Menschen Er bedenckt, viel Schätz und Gaben schenckt, ein Richter ungeirrt Er wieder komen wird, der jetzt in Gnaden uns regiert.

4. O HErr! wir bitten dich, allsamt demüthiglich, sieh deine Diener an, wollst sie doch nicht verlahn, daß uns des Teuffels Neid, von dir gar nimmer scheid, beraube deiner Herrlichkeit.

5. Wenn du im hellen Glantz, die Welt wirst richten gantz, entdeckn ohn Streitigkeit, der Menschen Heimlichkeit, alsdenn wir deine Knecht, vor dir bestehen recht, als ein gebenedeyt Geschlecht.

6. Himmlischer Vater, fromm, am End zu Hülff uns komm, O JEsu GOttes Sohn, herrschend in einem Thron, mit GOtt dem heiligen Geist, ewiglich hochgepreißt, wahr GOtt Dreyeinig uns erweißt. J.H.S.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

309. SO jauchtzet nun und jubilirt, weil GOttes Sohn jetzt triumphirt! Erschienen ist der grosse Tag, dran niemand gnug sich freuen mag, Alleluja.

2. Die Sünde, Teuffel, Höll und Tod, hat Er gemacht zu Hohn und Spott, die Feind erleget überall; drum fährt Er auf mit hellem Schall, Alleluja.

3. Triumph! Meßias fähret auf: Er hat vollendet seinen Lauff. Sein Lauff, der kam vom Himmel her, ist nun vollführt mit Preiß und Ehr, Alleluja.

4. Zur Rechten GOttes sitzet Er, und ist jetzt überall ein HErr: Regiert gewaltig weit und breit, von nun an biß in Ewigkeit, Alleluja.

5. Ihm dienen alle Cherubim, ihm warten auf die Seraphim: Was droben und auf Erden ist, fällt jetzt zu Fuß dem HErren Christ, Alleluja.

6. Der vor ein Spott der Menschen war, den ehret jetzt die Engel-Schaar: Der neulich trug die Dornen-Cron, sitzt nun und herrscht auf GOttes Thron, Alleluja.

7. Die Auserwählten freuen sich ob seiner Ankunfft inniglich. Es hüpfft das gantze Himmels-Heer, und bringet ihm Lob, Preiß und Ehr, Alleluja.

8. Wir armen Sünder auch allhier mit Lust abstatten die Gebühr. Für Freuden singt und springet man: Es jauchtzt ihm nach wer jauchtzen kan, Allel.

9. O JEsu, du erhöhter Held, du HErr, der gantzen weiten Welt, der du im Himmel herrschest hoch, und bist bey uns auf Erden doch, Alleluja.

10. Du hast erreichet deinen Zweck, und hast bereitet uns den Weg, den Weg zum hohen Himmels-Saal. Ach! hilff dahin uns allzumahl, Alleluja.

11. So wollen wir mit besserm Klang dir singen dort den Lob-Gesang, und preisen dich vor deinem Thron, O GOttes und Marien Sohn, Alleluja.

12. Indessen schütze kräfftiglich uns wider alle, welche sich dir widersetzen treuer Hort. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, Alleluja.

13. Behüt für Tyranney und List: Wehr allem Irrthum, Zanck und Zwist. Laß blühen stets die reine Lehr, und allen Aergernissen wehr, Alleluja.

Mel. Erstanden ist der heilge ꝛc.

## 310. GEn Himmel aufgefahren ist, Halleluja

:,: der König der Ehren JEsus Christ, Halle-Halleluja.

2. Er sitzt zur Rechten GOttes Hand, Halleluja :,: herrscht über Himmel und alle Land, Halle-Halleluja.

3. Nun ist erfüllt was geschrieben ist, Halleluja :,: in Psalmen von dem HErren Christ, Halle-Halleluja.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Hallel. :,: wie zu ihm hat gesagt der HErr, Halle-Hal.

5. Drum jauchtzen wir mit grossem Schalln, Halleluja :,: dem HErren Christ zu Wohlgefalln, Halle-Halleluja.

6. Wir lobn die heilge Dreyfaltigkeit, Halleluja :,: GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Halle-Halleluja. M. F.

Mel. Nun freut euch lieben.

## 311. AUf Christi Himmelfahrt allein ich meine

Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angst und Pein hiermit stets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen Himmelan, und grosse Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Hertz und Sinn; nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß deine Gnade mich von deiner Auffahrt spühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr! höre doch mein Flehen. J. W.

Mel.

Mel. Erschienen ist der herrliche.

312. WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist, o starcker GOtt, Immanuel, stärck uns an Leib und an der Seel, Allel.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid, GOtt Lob und Danck im höchsten Thron, unser Bruder ist GOttes Sohn, Allel.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch, sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr GOTT und Mensch zu aller Frist, Allel.

4. Uber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig schwebt, über all Menschen Er regiert, und alle Creaturen führt, Alleluja.

5. Zur Rechten GOttes Vaters groß, hat Er all Macht ohn alle Maaß, all Ding seyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn, Alleluja.

6. All Teuffel, Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat, Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß Er doch allzeit han, Allel.

7. Wohl dem, der ihn vertrauen thut, und hat an ihm nur frischen Muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Christo steht unser Begier, Alleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, das G'fängniß Er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre Tod, Alleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzengrund, und singen frölich mit dem Mund, unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut, ist unser allerhöchstes Gut, Alleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist, hilff uns, O Bruder, JEsu Christ! daß wir nur fest trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich, Alleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, der du gen Himmel g'fahren bist, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teuffels Trug und Listen wehr, Alleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm es ist Zeit, zum letzt'n Gericht in Herrlichkeit, führ uns aus diesem Jammerthal, in den ewigen Himmels Saal, Alleluja.

13. Amen, singen wir noch einmahl, wir sehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein, das Amen wollen singen fein, Alleluja. N. S.

Mel. Ach GOTT und HErr, ꝛc.

313. ZEuch uns nach dir, so kommen wir mit hertzlichem Verlangen hin, da du bist, O JEsu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach! reiß uns doch von hinnen, so dürffen wir nicht länger hier den Kummer-Faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach! führ uns deine Himmels-Stege, wir irrn sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel,

mel, daß uns nicht mehr allhier beschwehr das böse Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

## XII.

## Auf das heilige Pfingst-Fest.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

314. Als JEsus Christus GOttes Sohn, mit seiner leiblichen Person, von dieser Welt abscheiden wolln, sagt Er sein'n Jüngern unverhohln: Alleluja.

2. Ich geh zu GOttes Majestät: Ihr aber geht nicht aus der Stätt, biß euch zuvor himmlische Krafft, bestätiget zur Ritterschafft, Alleluja.

3. Die Jünger gläubten diesen Wort, blieben versamlet an einm Ort, einträchtig nach Christlicher Weis, betend zu GOtt mit allem Fleiß, Alleluja.

4. Nach Ostern an dem funffzigsten Tag, den man den Pfingst-Tag nennen mag, neun Tag nach Christi Himmelfahrt, ward ein sehr groß Ding offenbahrt, Allel.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil sie beten aus Hertzens Grund, kam der heilige Geist ins Hauß, wie ein Sturm-Wind mit grossem Brauß, Allel.

6. Saß auf jeglichen unter ihnn, gab ihnen alln rechtschaffnen Sinn, sagt ihn von Gottes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott, Alleluja.

7. Auf diesen Sturm lieff viel Volck zu, und sieh die Jünger redten nu mit neuen Zungen grosse Ding, das vielen sehr zu Hertzen gieng, Alleluja.

8. Derhalben sprachen etliche: Die Männer sind von Galilä, wie reden sie denn unsre Sprach, so grosse Ding fürbringen auch? Alleluja.

9. Etliche sprachen: Sie sind voll, sie reden wie die Truncken bold: Petrus aber voll GOttes Krafft, sagt ihn'n freudige Rechenschafft, Alleluja.

10. Nahm Wort vor sich aus Joels Buch, und aus dem Psalter manchen Spruch, redet daß durch viel Hertzen drang, und sie also zu reden zwang, Alleluja.

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie komen wir zur rechten Ruh? Wir finden in uns nichts denn Sünd, sagt wer uns denn davon entbind? Alleluja.

12. Petrus sprach: Bessert euer Thun, und gläubt an Christum GOttes Sohn, betet ihn an mit eurem Mund, laßt euch tauffen auf seinen Bund, Alleluja.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem bösen Tritt, gläubten, empfiengen auch die Tauff, lieffen ein'n gottseeligen Lauff, Alleluja.

14. Ey nun verleih, heiliger Geist,

Geist, daß wir uns halten allermeist nach dieser ersten Kirchen Weiß, dir, GOtt, zu Lob, Danck, Ehr und Preiß, Allel. M. W.
Mel. Als viertzig Tag erschienen.

315. Als zehen Tag erschienen, nach Christi Himmelfahrt, früh in die Stadt Jerusalem der Geist gesendet ward, seinn Jüngern in einem Saal, da sie versammlet, warten, wie Christus ihnen befahl, von dannen ausgegangen ist in alle Welt ihr Schall.

2. Da sie der Geist erfüllet mit Zungen mancher Weiß, bald kühnlich sie verkündten das göttlich Wort und Preiß, daß man sie acht voll Wein, und thun, solchs zu vermeiden, Gebot bey Straff und Pein, sie sprachen: Daß sichs ziemet, GOTT mehr gehorsam seyn.

3. Sanct Petrus erste Predigt die Gläubgen hat gemehrt, daß er an diesem Pfingst-Tag drey tausend Seelen bekehrt, all Sprachen nah und weit der Jünger Lehr verstunden: Von dieser letzten Zeit, Joel der heilig Prophet, lang vormahls prophezeyt.

4. Was Christus aus dem Vater vor lieblich hat gelehrt, das hat den lieben Jüngern der göttlich Geist erkläret, von Christo nahm Ers ein, was uns gebührt zu wissen, gab ihnn ins Hertzens-Schrein, daß sie ans End der Erden des Zeugen solten seyn.

5. O HErr! wollst uns erhalten bey dieser reinen Lehr, daß uns davon nicht spalten Pein, weltlich Schand, noch Ehr, hör unsre Bitt und Klag, hilff daß in keinen Nöthen der Glaub in uns verzag, daß wir den frey bekennen, dein Geist das alls vermag.
Mel. Helfft mir GOttes Güte ꝛc.

316. Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist, des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entzünd ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOTT schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein Bitten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt, und läst nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden, mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manchesmahl hast du mit süssen Worten, mir aufgethan die Pforten, zum güldnen Himmels Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit: Der Feindschafft bist du feind, willst daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine Gnad, zum Fried- und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöhret, durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeyen, schmück als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend, das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter, mit Seegen für und für, vertreib den bösen Geist, der dir sich wiedersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut: Hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs sollen geben ins Todes-Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Hauß. P. G.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

317. GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heist, aus deines Himmels Höhen, wir bitten, wie Er uns gelehrt: Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edlen Gaben werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der grosse Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir

dein

dein Theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Guth zu haben, treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnaden-Werck, und deines heilgen Geistes Stärck, in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilfft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen; was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, Er tröst, und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket: Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist Ers, der uns schützt und deckt, viel besser, als mans dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns als seine Schaafe, hält über uns sein Schutz und Wacht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede schlaffe.

10. Der Geist, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen, Er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Seegen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErren Hauß in diesem Leben bauen, Er ziert ihr Hertz, Mund und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekandt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Hertzens Thor, weñ sie sein Wort in unser Ohr als edlen Saamen streuen, Er giebet Krafft demselben Wort, und wenn es fället, bringt Ers fort, und lässets wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen, was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Buße thut und sich bekehrt, das will Er gern erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen, Er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und frölich gehen.

15. O seelig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Hauß und Zelt in seiner Seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird Er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater, aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe: Gib deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe. P. G.

In eigener Melodey.

318. DEr heilge Geist vom Himmel kam, mit Brausen das gantz Hauß einnahm, darinn die Jünger sassen, GOtt wolt sie nicht verlassen. O welch ein seelig Fest :,: ist dieser Pfingst-Tag gewest, GOtt sende noch jetzund in unser Hertz und Mund den heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, das sey ja, so singen wir Alleluja, Alleluja.

3. Der Jünger Zungen feurig warn, das Wort soll brünstig heraus fahrn, der Geist saß auf ihnn allen, ihr Hertz für Freud thät wallen. O welch ein seelig Fest :,: ist dieser Pfingst-Tag gewest, GOtt sende noch jetzund in unser Hertz und Mund den heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, das sey ja, so singen wir Alleluja, Alleluja.

3. Sie predigten in mancher Sprach, durch GOttes Geist Wunder geschach, viel Völcker das Wort hörten, und sich zum HErrn bekehrten. O welch ein seelig Fest :,: ist dieser Pfingst-Tag gewest, GOtt sende noch jetzund in unser Hertz und Mund den heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, das sey ja, so singen wir Alleluja, Alleluja. L. H.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

319. SEy tausendmal willkommen! du Hertzens-Gast der Frommen, du werthes Licht, mein Lehrer, mein Trost und Freuden-Mehrer.

2. Von GOtt und seinem Wesen hätt niemand was gelesen, noch jemahls was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war schon mit verlohren, eh ich noch war gebohren: Und wurd durch dich geschwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben, die du giebest, und giebest, wem du liebest, erkenn ich mir gegeben, daß ich soll göttlich leben.

5. Wenn Satan und sein Haufen beginnt mich anzulauffen, und ist mir überlegen, ist deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpffen, die böse Lust zu dämpffen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir hilffst obsiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich selber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärcke nicht selbst legst Hand zu Wercke.

8. Zumahl in Creutz und Nöthen, wenns scheint, GOtt woll mich tödten, must du mir Nachricht geben; es sey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele aus dieser Leibes-Höle zu ihrem GOtt soll kommen, und zu viel tausend Frommen.

10. Da Satan nach ihr strebet, mehr als da ich gelebet, so must du mir zur Seiten ja selbsten stehn zu streiten.

11. Dann tröste mein Gemüthe mit GOttes grosser Güte, sprich ein dem schwachen Hertzen den Trost aus Christi Schmertzen.

12. Indessen will ich leben, wie du es ein wirst geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben. C. F. N. P. M.

In

In bekandter Meloden.

320. KOmm heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihnn. O HErr, durch deines Lichtes Glantz, zu dem Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens-Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen; O HERR, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ, mit rechten Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilff uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja. D. M. L.

In bekandter Meloden.

321. KOmm GOtt Schöpfer, heiliger Geist, besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß dein Geschöpff vorhin sey.

2. Denn du bist der Tröster genandt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns dir bekandt, erhalt fest dein Krafft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt, der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebst du gar bald, mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir deinm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstehn.

7. GOTT Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey daselb gethan, in Ewigkeit alle Stund. D. M. L.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

322. KOmm, O komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Krafft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit, so wird Geist und Licht und Schein in dem dunckeln Hertzen seyn.

2. Gib in unser Hertz und Sinnen Weißheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht: Dein Erkänntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege, das, was hinter uns gethan; räume ferner aus dem Wege, schlecht und Recht sey um uns an, würcke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find: Denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit: Seufftz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: So wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Hertz offt ruffen muß: Ach mein GOTT! mein GOtt! wie lange? Ey so mache den Beschluß; sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geist der Krafft und Stärcke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt, schenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teuffel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben: Du bist unser Schutz und GOtt; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

323. O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, O komm du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne: Daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten offt deßhalben für dich treten.

2. Gib Krafft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unsern Hertzen brennen: Daß wir, GOtt Vater, seinen Sohn, dich beyder Geist in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhafft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weißheit fleust, die sich in fromme Seelen geust, laß deinen Trost uns hören: Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre Hertz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem Nechsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen

dir

dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balsam-Krafft empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir sein auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du süsser Himmels-Thau laß dich in unsre Hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine Liebe: Daß unser Sinn verbunden sey dem Nechsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollst du geben, Sanfft- und Demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärcke: Daß uns forthin sey wohl bewust, wie eitel ist des Fleisches-Lust und seine Sünden-Wercke. Rühre, führe, unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, biß wir Himmels-Erben werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

324. KOmm, Tröster, komm hernieder, vom hohen Himmels-Thron, auf Christi Freund und Brüder, komm eilig, kom̃ und wohn im Hertzen allermeist, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm, werther heilger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Hertz und Seel erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreist, dem will ich feste gläuben, du solt mein Tröster bleiben, du, O GOtt heilger Geist!

4. Du kanst mein Hertz erfreuen und kräfftig rüsten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes Hertzens-Hauß: Drum komm, mein schönster Gast, und bleib im Tod und Leben, als Tröster, mir ergeben, biß mein Gesicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu Gottes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen, mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather; wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärck in Creutz und Leiden mein Hertz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Hertzen von JEsu gantz allein, von seinem Tod und Schmertzen, und seiner Wahrheit-Schein, daß ich, gantz überzeugt, kein Bild in meiner

ner Seelen, als JEsum, mög erwählen, biß sich mein Hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, O Geist von GOttes Thron, und sey mein Hertz-Bezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübsal, keine Noth, von meinem JEsu scheide, im Creutz sey meine Freude, und Trost biß in den Tod.

In eigener Melodey.

325. Spiritus Sancti gratia, Apostolorum pectora, replevit sua gratia, donans linguarum genera. Ergo nunc cum tripudio, benedicamus Domino, Alleluja :,:

DEs heilgen Geistes reiche Gnad, die Hertzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Gütigkeit, geschenckt der Sprachen Unterscheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns sein'n Geist gegeben hat, Alleluja :,:

2. Misit per mundi climata fari verbi potentia, ut prädicarent variis lingus omni creaturä. Ergo nunc cum tripudio, benedicamus Domino, Alleluja :,:

2. Er sandte sie in aller Welt Kreiß, zu predigen mit allem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort, den Creaturn an allem Ort. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns sein'n Geist geschencket hat, Alleluja :,:

3. Dicens eis: Accipite Spiritum sanctum hodie, qui vos docebit omnia, futura et präterita. Ergo nunc cum tripudio, benedicamus Domino, Alleluja :,:

3. Er sprach zu ihnen: Nehmet hin, den heilgen Geist mit hohen Sinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was vergangen und künfftig ist. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns sein'n Geist gegeben hat, Alleluja :,:

4. Ergo vos cum steteritis, Regum coram consiliis, estote haud solliciti, quâ verba nunc loquamini. Ergo nunc cum tripudio, benedicamus Domino, Allel. :,:

4. Derhalben wenn ihr werdet stahn, vor Köngen, Fürsten, denckt nicht dran, was ihr solt reden zu der Stund, vom Himmel solls euch werden kund. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns sein'n Geist gegeben hat, All. :,:

5. Laudemus Consolatorem omniumque Creatorem, ipse amovit errorem, verum inducit favorem. Laudetur Sancta Trinitas, DEO dicamus gratias, Alleluja :,:

5. Nun lobet all den Tröster werth, der uns all Wahrheit hat gelehrt, hat abgewandt all Ungenad, viel Gaben uns geschencket hat. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Alleluja :,:

Mel. HErr GOtt dich loben.

326. Spiritus Sancti gloria, Apostolorum pectora replevit sua gratia, donans linguarum munera.

DEs heilgen Geistes reiche Gnad, die Hertzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Mildigkeit, geschenckt der Sprachen Unterscheid.

2. Quos

2. Quos Christus ire jusserat in mundum et præceperat, ut prædicarent pure verbum omni creaturæ.

2. Die Christus zuvor hat gesendt, und heissen gehn an der Welt End, zu predgen in allen Zungen, das rein Wort Alten und Jungen.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum et remittite peccata pœnitentium, damnate non credentium.

3. Sagend zu ihnen: Nehmet wahr, den heilgen Geist jetzt offenbahr, erlaßt die Sünd den Gläubigen, behalts den Unbußfertigen.

4. Quod si quando steteritis, in Principum consiliis, ne sitis tunc soliciti, quærentes quid loquamini.

4. Da ihr gleich für der Obrigkeit, müst stehn in großer Fährlichkeit: So kümmert euch darum nicht sehr, wie ihr verantwort't meine Lehr.

5. Nam Spiritus facundiam, tunc addet et constantiam, ut fraus et vis cum carcere vos nequeant avertere.

5. Der Geist wird geben euch zur Stund Verstand, und öffnen euren Mund, daß auch kein List noch G'walt so groß, von meines Worts Bekänntniß stoß.

6. Laudamus Consolatorem, et omnium Creatorem, qui mente pellit errorem, piumque accendit ardorem.

6. Drum preiset des Trösters Wohlthat, der alle Ding erschaffen hat, der Sünd und Irrthum von uns wend, die Flamm der Lieb ins Hertze send.

In bekandter Melodey.

327. NUn bitten wir den heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist, daß Er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende, Kyrieleison.

2. Du werthes Licht gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleison.

3. Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinn bleiben, Kyrieleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen, Kyrieleison. D. M. L.

In eigener Melodey.

328. BRunquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmertzen, dessen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzünd, lehre mich zu allen Zeiten deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, süsser Hertzens-Safft. Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Krafft! Gib

mir

mir deine Brunst und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür, O Gnaden-Sonne, küsse mich mit Freud und Wonne.

4. Theure GOttes Gabe, kom̃, O komm, mich labe, sieh, ich bin verschmacht! Komm, O mein Verlangen, komm, mein Lieb gegangen, dann mein Hertze lacht, wird von neuen gantz erquicket, wenn es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tieff zu seufftzen, und im Dürren nach dir, reichen Strohm, zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, unsers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gib, daß ich mich übe auch in Creutz und Leid, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werck und Stand für allen, dir, O Vater, mag gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Lüsten fällen meiner Tage Lauff, nimm nach diesem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener auf: Da soll sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben. J. F.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

329. O Du allersüßte Freude! O du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst, und halten wirst, ohn aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kan, wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir, in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels-Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne, nichts als lauter Seegen mit: Laß doch, o du werther Gast! GOttes Seegen, den du hast, und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weiß und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund: Zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund. Nun du weist auch Zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gib Weisheit und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und heilig ist: Fliehst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist; Mache mich, O Gna-

den

den-Quell! durch dein Waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, gibst mir was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäfflein pfleget, frommes Hertzens, sanfftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih, und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wann du mich nur nicht verstöst: Bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen, mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey, hilff, mein Helffer, wo du merckest, daß mir Hülffe nöthig sey, brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wann ich sincke, sey mein Stab: Wann ich sterbe, sey mein Leben: Wann ich liege, sey mein Grab: Wann ich wieder aufersteh, ey so hilff mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden. P. G.

Nach voriger Melodey.

330. GOtt, gib einen milden Regen, denn mein Hertz ist dürr wie Sand; Vater, gib vom Himmel Seegen, träncke du dein dürstges Land: Laß des heilgen Geistes Gab über mich von oben ab, wie die starcken Ströhme, fliessen, und mein gantzes Hertz durchgiessen.

2. Kan ein Vater hier auf Erden, der doch böß ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur; solltest du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben, mit den guten Himmels-Gaben?

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehren mich in der Wahrheit fest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Krafft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn. Säubre du nur selbst das Hauß meines Hertzens, wirff hinaus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen Himmels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben,

ben, und in deiner Gnade stehn: Gib mir einen starcken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, biß ich werde kommen hin, da, mit Vater und dem Sohn, dich, im höchsten Himmels-Thron, ich erheben kan und preisen mit den süssen Engels-Weisen.

In eigener Melodey.

331. O Heiliger Geist, O heiliger GOtt, du Trö-ster werth in aller Noth, du bist gesandt vons Himmels-Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn, O heiliger Geist, O heiliger GOtt.

2. O heiliger Geist, O heiliger GOtt, gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alle-samm, O heiliger Geist, O heiliger GOtt.

3. O heiliger Geist, O heiliger GOtt, mehr unsern Glauben immerfort, an Christum niemand glauben kan, es sey denn durch dein Hülff gethan, O heiliger Geist, O heiliger GOtt.

4. O heiliger Geist, O heiliger GOtt, erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn, O heiliger Geist, O heiliger GOtt.

5. O heiliger Geist, O heiliger Gott, du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpf-fen ritterlich, und zu dir dringen seeliglich, O heiliger Geist, O heiliger GOtt.

6. O heiliger Geist, O heiliger GOtt, verlaß uns nicht in Noth und Tod, wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unser Le-benlang, O heiliger Geist, O heiliger GOtt.

In eigener Melodey.

332. O Heiliger Geist du göttlichs Feur, mit deinen Gaben kom̃ uns zu steur, daß wir Christum von Hertzen lieb'n, im rechten Glaub'n uns stetig üb'n, Kyrie Eleison :,:

2. Hertzens-Tröster, du höchstes Gut, in letzten Nöthen tröst unsr G'müth, daß uns der Teufel ja nicht schad, tröst unser G'wis-sen mit deiner Gnad, Kyrie Eleison :,:

3. Wo du nicht selbst bist mit deiner Krafft, und deine Lehr und Gunst nicht hafft, so ist umsonst all Müh und Fleiß, O komm zu uns dein Lieb uns beweiß, Kyrie Eleison :,:

4. O heiliger Geist, du edle Brunst, wie lieblich ist uns dein Zukunfft, dich niemand gnugsam preisen kan, O komm, gib uns der Propheten Lohn, Kyrie Elei-son :,: M.B.

# XIII.

## Auf das Fest der heiligen Dreyfaltigkeit.

In eigener Melodey.

333. JEsaia dem Propheten das geschah, daß er im Geist den HErren sitzen sah, auf einem hohen Thron im hellen Glantz, seines Kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es stunden zween Seraphim bey ihm dran, sechs Flügel sah er einen jeden han, mit zween bedeckten sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füße gar, und mit den andern zween sie flogen frey, gegn einander rufften sie mit grossem Geschrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth. Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat, von dem Geschrey zittert Schwell und Balcken gar, das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

D.M.L.

Gloria in Excelsis DED.

In bekandter Melodey.

334. ALlein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein'n Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken :,: Daß du, GOTT Vater, ewiglich regierst ohn alles Wancken. Gantz unermeßn ist deine Macht, fort geschicht was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn, deines himmlischen Vaters :,: Versöhner der'r die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders, Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes Guth, du allerheilsamster Tröster :,: Fürs Teuffels Gwalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth, darauf wir uns verlassen. D.N.S.

Ehre sey GOtt in der Höhe.

Die Knaben respondiren:
All Ehr und Lob soll Gottes seyn,
Er ist und heist der Höchst allein.
Mel. HErr GOtt dich loben alle.

335. EIn Zorn auf Erden hat ein End, sein Fried und Gnad sich zu uns wend, den Menschen das gefalle wohl, dafür man hertzlich dancken soll.

2. O lieber GOtt, dich loben wir, und preisen dich mit gantz'm Begier, auch kniend wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen stetiglich.

3. Wir dancken dir zu aller Zeit, um deine grosse Herrlichkeit, Herr GOtt im Himmel, König du bist, ein Vater, der allmächtig ist.

4. Du GOttes Sohn, vom Vater bist einig gebohrn, HErr JEsu Christ, HErr GOtt, du zartes GOttes Lamm, ein Sohn aus GOttes Vaters Stamm.

5. Der du der Welt Sünd trägst allein, wollst uns gnädig, barmhertzig seyn. Der du der Welt Sünd trägst allein, laß dir unsr Bitt gefällig seyn.

6. Der du gleich sitz'st dem Vater dein, wollst uns gnädig, barmhertzig seyn, du bist und bleibst heilig allein, über alles der HErr allein.

7. Der Allerhöchst allein du bist, du lieber Heyland, JESU Christ, samt dem Vater und heilgem Geist, in göttlicher Majestät gleich.

8. Amen, das ist gewißlich wahr, das bekennt aller Engel-Schaar, und alle Welt so weit und breit, vom Anfang biß in Ewigkeit.

In bekandter Melodey.

336. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. Mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben. Für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzen-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teuffels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns ꝛc.

3. Heiliger Geist wohn uns ꝛc.

Mel. GOttes Sohn ist komen, ꝛc.

337. GOtt durch deine Güte, wollst unsr armen Leute Hertz, Sinn und Gemüthe, für des Teuffels Wüten, im Leben und im Tod gnädiglich behüten.

2. Christe, der Welt Heyland, über uns reck aus dein Hand, behüt uns für Menschen-Tand, deine Lehr uns mach bekandt, durch dein göttliches Wort führe uns ins Vaterland.

3. Des heilgen Geistes Liebe woll in uns bekleiben, die Sünd von uns treiben, seine Gnad einschreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

In eigener Melodey.

338. KYrie Eleison, HErr erbarme dich, Christe Eleison, Christe erbarme dich, Kyrie Eleison, HErr erbarme dich über uns. Ehre sey GOtt in der Höhe! Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Danck, um deiner grossen Ehre willen. HErr GOtt himmlischer König, GOtt allmächtiger Vater, HErr eingebohrner Sohn, JEsu Christe, du Allerhöchster, HErr GOtt, Lamm GOttes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarm dich unser, der du hinnimmst die Sünde der Welt, nimm an unser Gebet, der du sitzest zu der Rechten des Vaters, erbarm dich unser. Denn du bist allein der HErr, du bist allein der

Höchste,

Höchste, JEsu Christe, mit dem heiligen Geist, in der Ewigkeit GOttes des Vaters, Amen.

Mel. Es ist das Heyl uns kom.

339. O Vater, GOTT von Ewigkeit, der GOttheit wahre Quelle! Dich ehrt die gantze Christenheit, denn deines Thrones Stelle ist herrlich, voller Majestät, daß billig dir zu Dienste steht, der Himmel samt der Erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner GOttheit Thron der Chor der Engel neiget: Als Vater hast du diese Welt und alles an das Licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nim̃ dich unsrer Wohlfahrt an, hilff allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schutz und Nahrung haben.

4. GOTT Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, als Mittler auserkohren, ein wahrer GOTT und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich, durch deinen Tod, erworben.

5. Als GOTT besitzest du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten: Ach! hilff uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. O heilger Geist, du werther Gast, der Frommen Schatz und Krone! Der du den Ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne, du süsser Tröster, treuster Freund! der du die Deinen wohlgemeynt in alle Wahrheit leitest:

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner Krafft, zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebens-Safft, und tröste die Gequälten: Bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unsers Geistes Leben.

8. O heilige Drey-Einigkeit, Jehovah, der Heer-Schaaren! Der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbahren, daß du mit deinem Nahmen heist: Gott Vater, Sohn und heilger Geist, wir dancken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er, nach dieser trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich wesentlich kan schauen. M. S. L.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

340. GOTT Vater, der du ewig bist, wie hast du so geliebet, den, der ein armer Sünder ist, der dich so offt betrübet; daß du mit mir in Ewigkeit dich zu verloben bist bereit?

2. HErr JEsu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben? Daß du den ersten Grund gelegt, und die Erbarmungs-Proben in

Gnaden, in Gerechtigkeit, und im Gericht zur Seeligkeit.

3. Du beyder Geist bestraffst die Welt, um ihrer Sünde wegen, verlobst dich mit mir ohn Entgeld, im Glauben, mit Hertzregen, und GOtt-Erkänntniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dar gestalt.

4. So mache denn die Wohnung hier, O grosser GOtt, von oben, verneu mein Hertz, und bleib in mir, nach deinem hoch-Verloben: Daß ich verbleibe danckbar-treu, und biß in Tod dein eigen sey.

5. Hilff, daß ich diesen theuren Bund im Hertzen feste fasse, und mit Begehung schwerer Sünd, ja nicht aus Augen lasse, biß daß ich schau dein göttlich Licht, von Angesicht zu Angesicht. D. G. W. W.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

341. O Heiligste Dreyfaltigkeit, voll Majestät und Ehren! Wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nahm, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbahr gegeben, daß du bist wahrer GOTT, und heist: GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset, vor alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset! Du, Vater, hast vor aller Zeit, den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreiß, nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, O Vater, ferner bey, uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt, errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch ins Himels-Thron, zum Mittler auserkohren: Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unser Sünd und Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer Mensch und GOtt! Wir wollen dir für dei-

deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe Cron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheest ohn Beginnen. Du bist allmächtig und ohn End: Der Vater und der Sohn dich sendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiehrest durch die Tauff uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung fest, und wenn uns alle Welt verläst, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufftzer offt für dich in unsern Nöthen bringen, und wenn die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir durch JEsum Christ, getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, vor alle Gnad und Güte, sey immerdar von uns gepreißt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! singt: Diß thun wir auch auf Erden.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

342. O Göttliche Dreyfaltigkeit, in einiger Selbständigkeit, wahr'r GOtt in dem himmlischen Thron, samt heilgen Geist, Vater und Sohn, sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, singn wir aus Hertzens-Freud.

2. Ach! lieber GOtt, dich loben wir, und preisen dich mit gantzer B'gier, auch kniend wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen stetiglich, sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, singn wir aus Hertzens-Freud.

3. Du bist und bleibst heilig allein, über alles der HErr allein, samt Vater und heiligen Geist, in göttlicher Majestät gleich. Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, singn wir aus Hertzens-Freud.

4. Wir dancken dir zu aller Zeit, um deine grosse Herrlichkeit, HErr GOtt im Himmel König bist, ein Vater der allmächtig ist: Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, singn wir aus Hertzens-Freud.

5. O Licht, heilge Dreyfaltigkeit, erleucht all unser Dunckelheit, erwärm unser Seel, und gieb Krafft, so wächst dein Wort in vollem Safft: Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, singn wir aus Hertzens-Freud.

6. Schein uns, Vater, aus lauter Gnad, durch Christ der uns erlöset hat, tröst uns durchs heilgen Geistes Gunst, und seine innigliche Brunst. Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, hilff uns zu aller Zeit.

Mel. O JEsu, meine Lust, O Leb.

343. Du dreymahl grosser GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem Heilig, Heilig singt die Schaar der Seraphinen; du höchste Majestät, du Helffer in der Noth, du aller Herren HErr, Jehovah Zebaoth!

2. Dich bet ich jetzund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Guth und Gnaden-volle Sonn, du aller Gaben Meer und unerschöpffter Bronn.

3. Mein Schöpffer, Mensch und Vieh und alles andre Wesen läst deiner Allmacht Pracht gantz klärlich an sich lesen; ein jedes Wunder lobt dich in der all-Natur, Stern, Element, Gewölck, und alle Creatur.

4. Es muß dich jederman, den treuen Vater, preisen, du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen, erhöhrest das Gebet, erfrischest unsern Muth, wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heyland, Immanuel, Lamm GOttes, ohne Sünden, mein JEsu, deine Lieb kan kein Verstand ergründen, das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden-Schuld, hast biß aufs Blut gelitten; doch diß dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt heilger Geist, du Geist voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringst du das Volck zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, giebst neue Feuer-Gluth, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchster Trost und bester Weißheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Krafft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns schafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist, ein GOtt, und Eins in dreyen, gepriessne Majestät, auch stets zu benedeyen! Laß auf der rechten Bahn uns allezeit bestehn, und durch ein seeligs End zu unserm Erb eingehn.

10. Laß, O Dreyeinger GOtt, dein Gnaden-Antlitz leuchten: Dein edler Seegens-Thau woll unser Hertz befeuchten. Wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in Spott, wir singen Gloria: Gelobt, gelobt sey GOtt.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

344. ERmuntre dich, mein schwacher Sinn, laß alles Eitle liegen :,: schwing dich biß übr die Wolcken hin, die Seele zu vergnügen. Stimm mit der Seraphinen Chor, erhebe deine Krafft empor, der Schwachheit obzusiegen.

2. Du kniest nun vor GOttes Thron, von seinem Geist getrieben :,: Du hörst der Engel höchsten Thon, das Heilig, Heilig üben: Dort sitzt der Dreyeinte GOtt, der Himmels-HErr und Zebaoth, den sollst du ewig lieben.

3. Der Vater, Sohn und heilge Geist ist nur ein GOTT zusammen :,: Doch Drey, wie diese Spitze △ weist, eins auf gedreyten

ten Stammen. Selbständig ist ein GOtt allein, in welchem drey Personen seyn, des Dieners Feuer-Flammen.

4. Es theilt sich nicht die Wesenheit, gleichständig, unermessen :,: Die ewig her, ohn Ziel und Zeit, ist in dem Licht gesessen, da niemand nicht hinkomen kan, als wem es Christus kund gethan, die sein Wort nicht vergessen.

5. Der Vater kommt von keinem her, der alles hat gemachet :,: Der dieses Trockne, Lufft und Meer vom Anfang hat ursachet: Der alles durch sein Allmacht-Wort erschaffen, und erhält hinfort, und übr uns Menschen wachet.

6. Der Sohn aus seines Vaters Schooß von Ewigkeit gebohren :,: Ist Ankunfft, End und Mutter-loß vom Vater auserkohren, zu retten uns, der Boßheit Knecht, und Adams Sünden-Erb-Geschlecht, das ohn ihm war verlohren.

7. Vom beeden geht der heilge Geist, der heiligt unser Leben :,: Der sich als einen Tröster weist, die ihm nicht widerstreben, Er ist der Trost der Christenheit, der in dem allergrösten Leid kan Freud und Hoffnung geben.

8. So sind Drey nur ein GOtt genennt, wie die Propheten weisen :,: Das Amt ihr Wesen nicht zertrennt, Jehova, HErr, geheissen: Den GOtt und Schöpffer unser all, soll meine Seel mit starckem Schall, hier und dort ewig preisen.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

345. WAs alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß Er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, heißt sein hochheilger Nahme, so kennt, so nennt, so rühmt und preißt ihn der gerechte Saame: GOTT Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den Er liebet, HERR Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich eräuget: Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das ist dein Guth, dein Schatz, dem keiner gleichet, das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn solch Erkänntniß bringt die Ruh,

und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu schauen geben, den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine Ehr auf Creaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun so gib, du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermahleins in deinem Reich ohn alles Ende singen; daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen. P. G.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

## 346. DEr du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens GOtt dich loben wir, des Abends auch beten für dir, unser armes Lied rühmet dich, jetzund immer und ewiglich.

3. GOTT Vater dem sey ewig Ehr, GOtt Sohn der ist der einig HErr, und dem Tröster heiligen Geist, von nun an biß in Ewigkeit. D. M. L.

Nach voriger Melodey.

## 347. MIr ist ein geistlich Kirchelein, erbauet in dem Hertzen mein, welches allzeit gefärbet ist, mit Blut des Lämmleins JEsu Christ.

2. Drinn wohnt die heilge Dreyfaltigkeit, GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, daß ist der werthe Seelen-Gast, der giebt dem Hertzen Ruh und Rast.

3. Es ist diß Kirchlein zwar gering, weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich ist, und GOttes Königlicher Sitz.

4. Diß Häußlein und diß Kirchelein, laß dir, O GOtt, befohlen seyn, behüts für Fall und Hertzeleid, wohn drinn bey uns in Ewigkeit. H. H.

Noch nach obiger Melodey.

## 348. EHr sey allzeit dem lieben GOTT, der uns alle erschaffen hat, und durch seine Allmächtigkeit, gantz väterlich erhält allzeit.

2. Ehr sey auch seinem lieben Sohn, der uns alls Gutes hat gethan, der für uns ist am Creutz gestorbn, hat Gnad und ewigs Lebn erworbn.

3. Ehr sey auch GOtt dem heilgen Geist, der uns durch sein Gnad allermeist, den HErrn

Chri-

Christum machet bekandt, zeigt uns das rechte Vaterland.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, O einige wahre GOttheit, behüt uns heut und allezeit, für Leibs- und Seeln-Gefährlichkeit.

In eigener Meloden.

349. AMen, GOtt Vater und Sohne, sey Lob ins Himmels-Throne, sein Geist stärck uns im Glauben, im Glauben :,: und mach uns seelig, Amen :,:

2. Amen, es wird geschehen, wir werden Christum sehen, in den Wolcken herkommen, herkommen :,: uns mit zu nehmen, Amen :,:

3. Amen, uns ewig währe die Freude, GOTT die Ehre, bringt alle Sprachn zusammen, zusammen :,: in einem Glauben, Amen :,:

4. Amen, kein Tod soll schröcken, Christus will uns erwecken, der selbst zuvor begraben, begraben :,: nun lebet ewig, Amen :,:

5. Amen, GOtt sey gepreiset, der Geist auf Christum weiset, der helff uns alln zusammen, zusammen :,: im ewgen Leben, Amen :,: M. L. H.

## XIV.

## Auf Johannis-Tag.

Mel. O JEsu, meine Lust, O Leb.

350. ES war die gantze Welt von Mosis Fluch erschrecket, biß Sanct Johannes hat den Finger ausgestrecket auf JEsum, welchen er zum Heyland aller Welt, als sein Vorläuffer, hat gezeigt und fürgestellt.

2. Vor dem er ungebohrn mit Freuden aufgesprungen, zu dem er sich bekandt mit unberedter Zungen in seiner Mutter Leib, mit des Elias Geist bey Groß und Kleinen ihn gepredigt und geweist.

3. Sieh, das ist GOttes Lamm, das unsre Sünde träget, das sich der gantzen Welt zum Opffer niederleget; sieh, das ist GOttes Lamm, bey dem man aller Sünd Vergebung, Friede, Ruh, und alle Gnade findt.

4. Wohl dem, der dieses Lamm, das uns Johannes weiset, im Glauben fest ergreifft, und in dem Leben preiset. Wer dieser Tauff gedenckt, und wahre Buße übt, der wird von ihm auch seyn begnadet und geliebt.

5. So gib, du grosser GOtt, daß wir Johannis Lehre von Hertzen nehmen an, daß sich in uns bekehre, was böß und sündlich ist, biß wir nach dieser Zeit mit Freuden gehen ein zu deiner Herrlichkeit. D. J. G. D.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

351. O Wunder-Werck auf Erden, Elisabeth, die alte Frau, muß nun noch Mutter werden. Komm, Zacharias her, und schau, wie gleichwohl jetzt geschehe was dir kam seltsam für, und alles so ergehe, gleich

wie

wie der Engel dir schon längst vorhin gesaget aus GOttes Munde hat, als dich der Unglaub plaget: Hier siehst du nun die That.

2. Das Kindlein wird gebohren von Eltern, da die Hoffnung war zum Zeugen gantz verlohren; und wird dadurch gantz offenbar, was GOttes Krafft vermöge auch über die Natur. Die Nachbarschafft ward rege, als jederman erfuhr, was Neues sich begeben mit diesem alten Paar, deß Wandel, Thun und Leben beliebt bey allen war.

3. Der Knabe war beschnitten, so bald der achte Tag herkam. Es war darum gestritten, wie heissen solte dessen Nahm. Man hatte schon beschlossen, daß Zacharias er must seyn; solchs hat verdrossen des Kindes Mutter sehr. Johannes ist sein Nahme, sprach sie: Diß wunderlich den anderen vorkame: Sie wiedersetzten sich.

4. Der Vater soll entscheiden den Streit, und melden, welchen er erwählt von diesen beyden. Man langet ihm ein Täflein her, drauf er Johannes schreibet. Nicht länger ihm sein Mund hernach verschlossen bleibet: Er redet stracks zur Stund. Hierauf sich grosse Freude läst spühren bey jederman, nach ausgestandnem Leide. Es jauchtzt, wer jauchtzen kan.

5. Man höret sagn und singen auf dem Gebürge, und umher, von solchen neuen Dingen: Ein jeder sich verwundert sehr, und zeigt ein groß Verlangen, was dieses Kindlein doch werd dermahleins anfangen, daß, da es jung ist noch, so klar in allen Stücken, so reichlich läst an sich die Gnade GOttes blicken, und zunimmt wunderlich.

6. Mit frohem Geist und Munde der alte Vater stimmet an: GOtt sey aus Hertzens-Grunde gelobt, der alles würcken kan; der sein Volck, das verfluchet sonst wär; anjetzo hat in Gnaden heimgesuchet nach seinem weisen Rath, und grosses Heil erwiesen dem Hause David nun: Deß Nahme sey gepriesen, gebenedeyt sein Thun.

7. Was ehmahls die Propheten durch GOttes Geist gesagt vorher, daß wir aus allen Nöthen, von allem Jammer und Beschwer gantz solten seyn befreyet, das wird erfüllet itzt: Die Feinde der zerstreuet, so in dem Himmel sitzt. Tod, Teuffel und die Hölle verliehren ihre Macht, und finden keine Stelle: Der Fried ist wieder bracht.

8. Der HErr kömmt nach dem Bunde, so Er mit Abraham gemacht: Der Eyd aus seinem Munde gegangen, itzo wird vollbracht. Damit sein Volck ihm diene freywillig und bereit, und sein Gedächtniß grüne bey uns zu aller Zeit, daß Heiligkeit zu finden in unserm Hertzen sey, und von der Last der Sünden wir mögen werden frey.

9. Du aber, liebster Knabe, den

in so hohem Alter ich durch GOtt gezeuget habe, wirst bald als ein Prophete dich im Amt des HErrn erweisen, den Weg bereiten ihm, und seine Wercke preisen, mit hocherhabner Stimm: Du wirst die Wahrheit lehren, und zeigen, wie man soll zu dem getrost sich kehren, der Güt und Gnaden voll.

10. So leuchtet nun die Sonne, die Sonne der Gerechtigkeit, und bringt uns Freud und Wonne, zu dieser lang-erwünschten Zeit: Sie läßt die Strahlen blitzen, zeigt denen ihren Schein, die sonst im Finstern sitzen, und gar verwirret seyn, daß in dem rechten Wege sie künfftig mögen gehn, und auf dem Friedens-Stege nach GOttes Willen stehn.

11. Diß sprach der Geist des HErren durch Zacharias wahren Mund, den nun nicht weiter sperren die Straffe des Mißtrauens kunt. Johannes aber bliebe dort in der Wüsteney, biß daß der Geist ihn triebe zu reden ohne Scheu zum Volcke: Was GOtt wolte, und ihm zu zeigen an, wie es einher gehn solte hinfort auf rechter Bahn.

12. HErr, dir sey Preiß und Ehre, du Vater der Barmhertzigkeit, für deine süsse Lehre, die sich zu dieser neuen Zeit so glücklich ausgebreitet, durch solchen theuren Mañ, der klar auf den gedeutet, und ihn gezeiget an, von dem das Heil herrühret, und alle Seeligkeit. Hievor dir Lob gebühret jetzt und zu aller Zeit. E. K.

## Der Lob-Gesang Zachariä.

352. GElobet sey der HErr der Gott Israel, denn Er hat besucht und erlöset sein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls, in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als Er vor Zeiten geredt hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß Er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der Hand unser Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst für dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

10. Und Erkänntnüß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

14. Auf daß er erscheine denen die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todtes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

13. Ehre sey GOtt dem Vater

und

und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war vom Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

353. GOTT sey gelobt mit Freuden, der Jsrael besucht, und auch das Volck der Heyden, das vormahls war verflucht: Er hat sein Horn erhöht, das sich von Heil ergiesset, und alles Leid versüsset, so von der Sünd entsteht.

2. Ach! daß sich möcht ergiessen das Heil in meine Seel, und mildig überfliessen des Geistes Freuden-Oel, so mir durch dieses Heil, nach GOttes heilgen Orden, und dessen Tod geworden auf dieser Welt zu Theil.

3. Was GOtt vormahls versprochen durch einen theuren Eyd, das hat Er nie gebrochen, es zeugt die Folge-Zeit von dem was GOttes Mund verheisset, ja die Zeiten die werden noch von weiten die Wahrheit machen kund.

4. Er wird sein Volck erretten, wie vormahls ist geschehn, von aller Feinde Ketten, die ihnen wiederstehn: Er wird Barmhertzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn Feinde sich ereigen, in dieser letzten Zeit.

5. Er hat es fest geschworen, und denckt an seinem Bund, den Er, weil nun gebohren Messias, machet kund; Drum wird Er von der Hand der Feind und allem Bösen sein Jsrael erlösen, und bringen in den Stand.

6. Auch die im Finstern sitzen, die wird Er führen aus, aus ihren Todes-Pfützen, und bringen in sein Hauß: Es wird der Heyden Füll in Herrlichkeit eingehen, und Jsrael wird sehen des HErren Gnaden-Will.

7. Da werden sie ihm dienen ohn Furcht ihr Lebenlang, dieweil das Heil erschienen, das sie ohn Furcht und Zwang, in wahrer Heiligkeit, auf dieser gantzen Erden mit Lust verehret werden, und in Gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, und JEsum Christ allein als seinen HErren nennen, dieweil sein Nahm wird seyn nur einer, und sein Ruhm, wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erschallen in seinem Eigenthum.

9. Gelobet sey der Nahme des HErren ewiglich! Geseegnet sey der Saame der Heiligen, die sich zum Opffer stellen da, nach GOttes Wohlgefallen, und lassen GOtt erschallen ihr Lob, Halleluja.

## XV.

## Auf Mariä Heimsuchung.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

354. KOmmt Christen, kommt und sehet diese neue Sachen an, wie Maria, als sie gehet schwanger, und das ohne Mann,

Mann, zu der alten Muhmen eilet, und drey Monden da verweilet, die durch GOttes Wunder-Hand auch sich schwanger dort befand.

2. Schauet diese Himmels-Wercke: Nehmt in acht, wie so geschwind seines HErren Ankunfft mercke, das annoch verschloßne Kind; wie es hüpffe, wie es springe. O der unerhörten Dinge! Sohn und Mutter freuen sich, dieser Zukunfft innig lich.

3. GOttes Geist fängt an zu regen in Elisabethen sich; sie wünscht der Marien Segen, und der Frucht, so wunderlich sich in dero Leib befunde: Schätzt glückseelig diese Stunde, da sie wird gesprochen an von der Mutter ohne Mann.

4. Hoch sie rühmet diß Vertrauen, so sich bey der Jungfrau fand, daß sie fest drauf wollen bauen, was verkündigt, der gesandt, aus dem Himmel zu ihr kommen, und für wahr es angenommen. Sie versichert auch dabey, daß diß Ja und Amen sey.

5. Drauf Maria bald anstimmet: Meine Seel erhebe GOtt, der sich seiner Magd annimmet, sie nicht werden läßt zu Spott; und mein Geist in ihm sich freuet daß Er seine Treu erneuet an mir Armen, die ich war elend und verlassen gar.

6. Nun wird man mich seelig schätzen, und mich preisen weit und breit: Jederman wird sich ergötzen über die Glückseligkeit, welche mir vom HErrn begegnet, da Er mich so hoch gesegnet, und zur GOttes-Mutter mich hat gemacht so wunderlich.

7. Grosse Ding Er mir erwiesen hat, aus lauter Gütigkeit, deßen Nahme hoch gepriesen ist und bleibt zu aller Zeit; dessen Macht wird ewig stehen, da sonst alles muß vergehen; der aufthut die Gnaden-Thür allen Frommen für und für.

8. Der dem Hochmuth widerstrebet, und die Stoltzen stößt vom Thron; der, die elend sind, erhebet, und giebt ihnen Ehr zum Lohn: Der den Hunger ihnen stillet, und mit grossem Guth sie füllet; da hingegen darben muß, welcher sonst hat Uberfluß.

9. Also hat nun GOtt gehalten und geleistet in der That, was Er Abraham, dem Alten, ehemahls verheissen hat, und darneben allen Frommen, so aus dessen Saamen kommen, fruchtbarlich von Zeit zu Zeit. Ihm sey Lob in Ewigkeit. S.K.

Mel. JEsu meine Freude.

355. Hüpfft ihr hohen Hügel, meines Glaubens-Flügel gehen nach der Höh, JESUS kömmt gegangen, dem ich mit Verlangen jetzt entgegen geh. Berg und Thall schallt über all, denn der Hochgebenedeyte, kommt, besucht mich heute.

2. Angenehmes Grüssen, soll ich dich nicht küssen, theure Liebes-Frucht? Komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht, mein

Hertz

Hertz springt und mein Mund singt, weil ich gantz in Freuden schwimme, über deiner Stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir Ehre geben, O Immanuel, weil du mir zu dienen, bist im Fleisch erschienen, jauchtzet Leib und Seel. GOtt mein Heil, mein bestes Theil, und mein Himmel auf der Erden, kanst du mir nur werden.

4. Mein elendes Wesen hast du auserlesen, und hoch angesehn, wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich, ich kan seelig hier auf Erden schon gepriesen werden.

5. Du hast grosse Dinge, wie ich hier besinge an mir, HERR, gethan, dessen Nahme heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan, für und für kan ich bey dir der Barmhertzigkeit geniessen, und mein Leid versüssen.

6. Deines Armes Stärcke stürtzt der Hoffart Wercke, und der Stoltzen Sinn: Er kan alle Grossen von dem Stuhle stossen in die Tieffe hin: Er erhebt, was niedrig lebt; füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du hast versprochen, hälst du unverbrochen, und gedenckest dran, Abrahames Saamen warst du Ja und Amen, daß ich glauben kan, du wirst mir noch alles hier, wie verheissen, so gewähren, biß ich heim soll kehren. B. S.

## Der Lob-Gesang Mariä.

356. MEine Seele erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Denn Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen, siehe, von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Nahme heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind, in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stößet die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Güthern, und lässet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinen Diener Israel auf.

9. Wie Er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOTT dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mel. Nun freut euch GOttes.

357. MEin Seel, O HErr! muß loben dich, du bist mein Heil, deß freu ich mich, daß du nicht fragst nach weltlicher Pracht, und hast mich Arme nicht veracht.

2. Und

2. Und angesehn mein Niedrigkeit, von jetzt an wird nun weit und breit mich seelig preisen jederman, du hast groß Ding an mir gethan.

3. Du bist barmhertzig, lieber HErr, dein göttlich Macht stirbt nimmermehr, dein Nahm ist aller Ehren werth, drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig ingemein, wer dich von Hertzen fürcht allein, du giebst den Armen immerdar, weil er muß leiden Noth und Gfahr.

5. Der Menschen Hoffart muß vergehn, für deinem Arm kan nichts bestehn, wer sich verläst auf seinen Pracht, deß hast du bald ein End gemacht.

6. Du machst zunicht der Menschen Rath, das sind HErr, deine Wunderthat, was sie gedencken wider dich, das geht doch allzeit hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, an dem übst du dein göttlich Macht, und macheſt ihn dem Fürsten gleich, die Reichen arm, die Armen reich.

8. So thust du auch zu dieser Zeit, und denckst an dein Barmhertzigkeit, Israel wilt du Hülffe thun, das ist dein auserwählter Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fährest mit uns gnädiglich, zu unsern Vätern ist geschehn ein Wort, das hast du angesehn.

10. Ja, Abraham, den theuren Mann, dem hast du selbst ein'n Eyd gethan, und ihm geredt das Himmelreich, und seinem Saamen ewiglich.

11. Lob, Ehr, Preiß und Danck sey gesagt der wahrn göttlichen Majestät, Gott Vater der barmhertzig ist, GOtt Sohn, unserm HErrn JEsu Christ.

12. Und GOTT dem Tröster, heilgen Geist, der uns allzeit sein Hülff beweist, und tröst uns in dem Jammerthal, hilff uns, O HERR, ins Himmels-Saal.

## XVI.

## Auf das Fest Michaelis.

In bekandter Melodey.

358. HErr GOtt dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, für dein Geschöpff der Engel schon, die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind, für Neid, Haß und auch Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth, die Welt, führt er sie noch im Tod, Kirch, Wort, Gesetz, all Erbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teuffels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, deßgleichen auch dem frommen Loth, der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers-Gluth verschont und keinen Schaden thut, den Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag, fürm Ubel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engelschaar, dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit, dieselben heissen sein bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth. D. P. E.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

359. DJe Engel die im Himmels-Licht Jehova frölich loben, und schauen GOttes Angesicht, die seyn wohl hoch erhoben; doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O grosse Lieb, O grosse Güt, die GOtt uns Armen zeiget, daß auch ein Englisches Gemüth sich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engel-Schaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in diesem Gnaden-Reich, an Hertzen und Geberden: Es ist der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geschicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an diesem Engel-Leben: Reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth, schwingt euch empor im Geist zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOTT mit Freuden.

5. Ein Mensch, der Händ und Füsse läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kömmt nicht auf des HErren Fest, wo alle Engel schallen dem grossen GOtt zum Preiß und Ruhm, und da sein herrlichs Eigenthum das dreymahl Heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich, nach dieser Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und Engel-gleich mög ewig seyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden, Amen.

Mel.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

360. SEnd uns, HERR Christ, die Engel dein, daß sie stets um dein Häufflein seyn, nach deinm Befehl auch allermeist Wacht halten widern bösen Geist.

2. Bewahre uns für bösem Spiel, so Teufl, Welt und Fleisch machen will, sey uns ein starcker Schutz dabey, wider all Gwalt und Tyranney.

3. O glückseelig sind alle die, so diesen Schutz erlangen hie: Die der Groß-Fürst, Michael, rett, der dem Drachen sein'n Kopff zertrett.

4. Der streit für uns, und geh voran, daß wir treffen die rechte Bahn, biß wir ewig den Engeln rein, im Himmel zugesellet seyn.

Mel. Nun freut euch lieben.

361. O GOTT, der du aus Hertzen-Grund die Menschen-Kinder liebest, und als ein Vater alle Stund uns sehr viel Gutes giebest: Wir dancken dir, daß deine Treu ist bey uns alle Morgen neu, in unserm gantzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der Mensch, O Vater, doch, daß du sein so gedenckest? Und ihm dazu so reichlich noch die grosse Gnade schenckest, daß er die Himmels-Geister hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu seinem Schutz und Hütern.

4. HErr, diese grosse Freundlichkeit, und sonderbare Güte, erheischet von uns allezeit, ein danckbares Gemüthe: Darum, O Gott, so rühmen wir die grosse Lieb, und dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Krafft, gestanden uns zur Seiten, sonst wären wir schon hingerafft, zu diesen bösen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein jeder auch für sich dabey, ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad, in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Ubelthat, die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig, und ohn Heuchler-Schein dem Nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten, dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort hast fürgestellt, voll Weißheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns offt geführet, so, daß uns manche schwere Last und Plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land, den Engel-Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem

Stand, ein jeder möge finden: Laß sie des Teuffels Mord und List und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm End hinweg den Satan jagen, und unsre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen: Da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt, ohn einiges aufhören. D.J.G.

Mel. Eine feste Burg ist unser.

362. EIn grosser Streit erhebet sich im Himmel kommt und sehet, wie Michael gewaltiglich dem Drachen widerstehet. Der alte böse Feind ernstlich zwar es meynt, und sieget doch nicht, weil ihm die Macht gebricht, sich GOtt zu widersetzen.

2. Wie sehr er auch bemühet sich, das Treffen zu gewinnen, so läßt er alles doch im Stich, und muß beschimpfft entriñen. Fürst Michael obsiegt, Satan unterliegt, hin ist sein Prangen, es ist um ihn geschehn, ein End hat nun sein Pochen.

3. Verstossen ist und bleibet er tieff in dem Schlund der Höllen, mit seinem gantzen Teuffels-Heer, mit allen Rott-Gesellen. Hingegen triumphirt, singt und jubilirt die Schaar der From̃en, so bey Michael stehn, nebst ihm den Krieg zu führen.

4. Man stimmet ein Triumph-Lied an, das überall zu hören. und kund soll werden jederman: Nun ist das Reich der Ehren, sieh, nun ist alles Heil worden Christ zu Theil, dem HErrn Zebaoth, ohn dem kein ander Gott, der hat das Feld behalten.

5. Nun muß mit zürnen halten ein der Feind und gar verzagen; kan niemand mehr beschwerlich seyn mit seinem herben Klagen, so er sonst Nacht und Tag anzustellen pflag. Er liegt darnieder, und mag nicht schaden mehr, die Macht ist ihm benommen.

6. Er lieget überwunden gar durchs Blut, so GOtt vergossen: Es hat die werthe Christen-Schaar, des Lammes Reichs-Genossen, sich wider ihn gewagt, und gantz unverzagt ihm Trotz geboten, wodurch es ist geschehn, daß all sein Thun zerstöhret.

7. Deß freue man im Himmel sich, und sing mit hellem Schalle! Frolockt hierüber inniglich, ihr GOttes-Kinder alle! Dir, O du grosser HErr, sey Lob, Preiß und Ehr, in dieser Welt-Zeit, und dort in Ewigkeit, daß du den Sieg bescheret. S.K.

In bekandter Meloden.

363. ES stehn für GOttes Throne :,: die unser Diener sind, der in seinm lieben Sohne :,: liebt aller Menschen-Kind. Daß Er auch nicht der eines, veracht will habn so kleines, als jemahls ist gebohrn, als jemahls ist gebohrn.

2. Sie seh'n sein Angesichte :,: und hab'n fleißig in acht, was er ihn'n auszurichten :,: befiehlet Tag und Nacht, da sind die lieben Engel geschwind regen die

Flü-

Flügel, zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen :,: in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können :,: für Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager, umher wird aufgeschlagen, in steter Hut und Wacht, in steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren :,: auch Abram mit seinm Knecht, Isaac bey viertzig Jahren :,: nahm so Rebeccam recht, Jacob sah auf den Leitern die Boten GOttes kleitern, auf und ab alle voll, auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen :,: ein Engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen :,: viel Engel warten drauf, erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, wie Christ gebohren wär, wie Christ gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen :,: der Joseph schlaffen lag, ein Feind wolt ihn betrügen :,: ein Engel es ihm sagt; zog fern in fremde Lande, das soll in seinem Stande, gläuben ein jeder Christ, gläuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme :,: wenns gleich zum Sterben kömt, GOTT der sich sein erbarmet :,: hat schon Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen, dem last uns alle singen ewiges Lob und Preiß, ewiges Lob und Preiß. M. L. H.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

364. Ihr Wunderschönen Geister, welch Anfangs hat gemacht ein noch viel schöner Meister, der alles wohl bedacht: Ihr Engel, nach dem Wesen, im grossen Heiligthum, ihr Thronen auserlesen, sehr hoch ist euer Ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, und zwar in grosser Meng; ihr sieget ohne Waffen, sehr hell ist eu'r Gepräng: Es ist kein Ort bewahret, so fest, so fern, so weit, den ihr nicht überfahret, durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, schweiget, und gläubet doch der Schrifft, die klärlich das bezeuget, was diese Lehr antrifft, ob wir schon hier nicht sehen der Engel grosse Schaar, daß sie doch gleichwohl stehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre Gaben, als Weißheit und Verstand, die sie vom Schöpffer haben, der dieses weite Land im Anfang hat bereitet, woselbst der Engel Zier sich trefflich ausgebreitet, und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren wie GOtt, das höchste Gut, und dessen Ruhm versehren, der so viel Thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen zu dienen Gott forthin, doch können sie nicht wissen der Menschen Hertz und Sinn.

6. Sehr heilig ist ihr Leben, keusch, züchtig und gerecht: Die werthen Geister schweben, als edle Tugend-Knecht, und können nimmer fallen, nachdem sie kräfftiglich bestätigt sind in allen, und niemahls ändern sich.

7. O Mensch, wilt du sie haben zu deines Lebens Schutz, so faß auch

auch ihre Gaben, nur fromm seyn ist dir nutz; wenn sie dich sollen lieben, so must du für und für im Guten dich auch üben, nach Engel Art und Zier.

8. Sie sind auch tapfre Helden, sehr groß von Krafft und Macht, als viel Exempel melden, dern auch die Schrifft gedacht: Ein Engel konnte schlagen, was er im Lager fand; ein Engel machte zagen das gantz Egyptenland.

9. Sie lieben Gott von Hertzen, sie loben GOTT mit Lust; den schönen Himmels-Kertzen ist anders nichts bewust, als GOTT und uns zu dienen: Diß thun ohn unterlaß auch selbst die Cherubinen, O welch ein Ehr ist das?

10. Es dienen uns auf Erden die schnelle Geisterlein, wenn wir gebohren werden, und erst des Tages Schein in dieser Welt anblicken; sie halten uns ja Schutz, daß uns nicht mög ersticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unserm Thun und Leben sind diese Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß sie wie Kämpffer stehen, (O welch ein Hülff in Noth!) und auf uns Arme sehen, so gar biß in den Tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden aus dieser schnöden Welt, so führen sie mit Freuden uns in des Himmels-Zelt, daß wir, zur Ehr erhoben, und aus der Angst befreyt, den Allerhöchsten loben in seiner Herrlichkeit.

Mel. Wend ab deinen Zorn.

365. WIr wollen dich, O grosser GOtt, dort oben, von Grund des Hertzens mit einander loben, daß du gemacht, durch Christum, den Werckmeister, des Himmels Geister.

2. Dieselben deine hellgläntzende Diener, über die keine Creatur ist schöner, stehn stets vor dir, und folgen dir mit Fleiße, sind klug und weise.

3. Du lässest sie auch nimmer müßig stehen, noch, wie die Winde, hin und wieder wehen, vergebens in der freyen Lufft sich schwingen, die Zeit verbringen.

4. Vielmehr sind sie zu Christi Dienst bestellet, und frommen Christen allzeit zugesellet; was du befiehlst, thun sie alsbald erfüllen, mit allem Willen.

5. Und weil der höllsche Drach voll Zorn und Grimme den Engeln wiederstrebt mit Ungestümme, und hat die Sünde, Tod, all Ungemache daher Ursache.

6. Es ist kein Hauß, Stadt, Kirch und Volck zu finden, da er sich selbst nicht solte unterwinden, auch GOttes Wort, gut Ordnung und Gesetze, daß ers verletze.

7. So müssen denn der guten Engel-Schaaren, die Christum zum Haupt haben, uns bewahren, und für des rothen Drachens Mord und Wüten, mit Fleiß behüten.

8. Also blieb Loth zu Sodom durch sie lebend, auch der Elisa,

unterm

unterm Syrern schwebend, tröst sich des Engels-Schutzs, da ihn der Feinde zu tödten meynte.

9. Es ist der Prophet Daniel gesessen unter den Löwen, die ihn solten fressen, allein die Engel, die die Frommen schützen, musten ihm nützen.

10. Für solche treue Wächter und Gefährten ohn deren Hülff und Schutz wir uns nicht wehrten, wollen wir, lieber GOtt, wie sichs will ziemen, dich allzeit rühmen.

11. Indessen laß dein Engel bey uns bleiben, daß sie des Teuffels Tücke von uns treiben, die wir erlöst sind von der Höllen-Glute, durch Christi Blute.

# XVII.

## Auf der Apostel-Tage.

### Am Tage St. Andreæ.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

366. JEsus rufft mir: Folge nach! Ich will ihm nicht wiederstreben, und durch alles Ungemach ihm getreue Folge geben, süsses Wort, das JEsus sprach: Liebe Seele, folge nach.

2. JESUS tritt ans Ufer her, denn die Welt und dieses Leben, ist ein Galiläisch Meer, wo man in Gefahr muß schweben, wirff dein Seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein Wort zu dir.

3. Gib mir einen Gnaden-Blick, wie du die Apostel sahest; zeuch von allem mich zurück, sobald du dich zu mir nahest: Ein geflicktes Netze reißt, also auch was Eitel heißt.

4. Rufft die Welt gleich: Folge nach! Ach! so laß mich ja nicht hören, und mich weder Lust noch Schmach, auf dem Himmels-Wege stöhren: Ihre Seile ziehen doch nur ein rechtes Hölle-Joch.

5. Schreyt der Satan: Folge nach! Laß mich seinen Zug verfluchen, hinter seiner Schlangen-Sprach, will er mein Verderben suchen: Wer ihm folget in der Zeit, findet Weh in Ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein, laß mein Hertze Folge leisten; denn an deinem Gnaden-Schein, lieget mir am allermeisten: Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir, ruffe fleißig: Folge mir.

7. Ist mein Fleisch und Blut zu schwach, deinen Stapffen nachzugehen, und will mir der alte Drach, auf dem Wege wiederstehen, so verleih mir deinen Geist, der mich immer folgen heißt.

8. Wilst du mir auf dieser Bahn scharffe Dornen unterstreuen, so zeuch mit Gedult mich an, und laß mich in Hoffnung freuen, daß der Weg nach Zion weißt, wo kein Thränen-See mehr fleußt.

9. Nun, wohlan, ich folge dir, und will alles hier verlassen, dich alleine mit Begier, in mein Hertz und Augen fassen: Wer dir folgt

im Creutz und Leid, folgt dir auch in Seeligkeit.

10. Wann vom See Genezareth, dort mein Schiff zu Lande dringet, wo man nur vom Friede redt, und das Lied des Lammes singet. O wie werd ich da so schön auf dem trocknen Lande stehn. B. S.

Am St. Thomas-Tage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

367. KOmm Mittler, und tritt in die Mitten, wo die betrübten Jünger seyn, die Aermsten haben gnug gelitten, und schliessen sich vor Furchten ein; ach! grüsse sie doch alle gleich, und ruffe: Friede sey mit euch!

2. Mein Hertz ist vielmahl auch verschlossen, es will kein Licht und Trost hinein, mich heissen Satans Mitgenossen, in lauter Bangigkeiten seyn: Ach! geh durch die verschloßne Thür, und bringe Frieden auch zu mir.

3. Dein Friede kan mich nur erfreuen, wenn mich Welt, Fleisch und Teufel plagt, und wenn mich des Gesetzes Dräuen, von einem Ort zum andern jagt, sprichst du nur: Friede sey mit dir! so weichet alle Noth von mir.

4. Ach! zeige mir auch deine Wunden, die angenehme fünffte Zahl, hab ich die offne Seite funden, und sehe deine Nägel-Maal; so hab ich alles das erblickt, was Frieden in mein Hertze drückt.

5. Ich küsse diese theure Höhlen, hier soll mein Rosen-Garten seyn, hier ist der Tempel meiner Seelen, hier sind ich lauter Sonnenschein, hier treff ich Lebens-Bücher an, wo ich den Nahmen lesen kan.

6. Ach! öffnet doch ihr Liebes-Kammern, der armen Sulamith die Thür, ich hefftе mich mit Glaubens-Klammern an euch, ihr Seelen-Ritzen ihr, hier will ich eine Biene seyn, auf euch ihr Blumen nur allein.

7. Ihr bleibet doch, so lang ich lebe, mein Paradieß auf dieser Welt: Und wenn ich meinen Geist aufgebe, so wünsch ich mir kein ander Zelt, hier soll mein Grab, mein Leichen-Stein, mein Sterbe-Kleid, mein Himel seyn.

8. Mein JEsu, predige den Frieden, noch ferner durch dein Amt bey mir, ach! sende Boten zu den Müden, die deines Geistes Odem rühr: Sie haben Recht und Macht von dir, und tragen Fluch und Seegen für.

9. Sie können lösen und auch binden, du hast es ihnen anvertraut, nachdem sie unsre Hertzen finden, und man die Frucht im Leben schaut: Laß Reu und Glauben bey mir seyn, so wird Vergebung mich erfreun.

10. Wenn Thomas die Versammlung meidet, so wird sein Glaube schwach und klein, hilff, daß mein Hertze sich nicht scheidet, von denen, die dein Erbe seyn, so fichtet mich kein Zweiffel an, ob ich dich gleich nicht sehen kan.

11. Hier ist die Hand, ich will dir gläuben, hier ist mein Wort, du

du sollst allein mein HErr und auch mein GOtt verbleiben, das soll mein steter Wahl-Spruch seyn; biß ich dich dort in Canaan, mein HErr und mein GOtt nennen kan. B. S.

Am Tage Pauli Bekehrung.
Mel. Die Nacht ist für der Thür.

368. WAs wird mir denn dafür, daß ich dich, JEsu, liebe, und mich im Creutze hier, dir zu gefallen übe? Ich frage mit Begier, was wird mir denn dafür?

2. Was aber frag ich doch? Du bist mir gar nichts schuldig, und dennoch macht dein Joch mein Fleisch so ungedultig, daß es viel haben will, und leidet doch nicht viel.

3. Weg Petri Eigen-Nutz, ich will umsonst dir dienen, so wird mir gar viel Guts aus lauter Gnade grünen, mein JEsus sagt es mir: Es wird gar viel dafür.

4. Ein eintziger Verlust bringt hundertfachen Seegen, wenn ich was leiden muß, um meines JESU wegen, aus Gnaden giebt Er mir den Himmel gar dafür.

5. Tritt mich die arge Welt gleich unter ihre Füße, dort ist ein Stuhl bestellt, wo ich die Ruh genieße, und wo auf Creutz und Leid folgt lauter Herrlichkeit.

6. Muß ich gleich manchen Feind mich jetzo lassen richten, weñ JEsus nur erscheint, so wird Er alles schlichten, wo Israels Geschlecht muß selbsten stehn für Recht.

7. Ich will mit Freudigkeit, die Welt und alles lassen, und mit Zufriedenheit das wahre Kleinod fassen, das alles dort ersetzt, und ewiglich ergetzt.

8. Ach! holder Menschen Sohn, komm bald mit jenem Leben, was wirst du da vor Lohn den treuen Folgern geben? Nun frag ich nicht mehr hier: Was wird mir denn dafür! B. S.

Am St. Matthias-Tage.
Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

369. ANgenehmer Menschen-Freund, es verklärt sich dein Gesichte, wie die holde Sonne scheint, bey dem freudigen Gerichte; daß der lieben Jünger Schaar nicht umsonst gelauffen war.

2. Das allein macht dich erfreut, wenn die Menschen dein Wort hören, und zu ihrer Seeligkeit sich begierigst lassen lehren, da du sonsten hast geweint, wenn es niemand treulich meynt.

3. Gib, daß ich dir diese Lust auch auf gleiche Weise mache, daß das Hertz in deiner Brust, über mir vor Freuden lache, und dein Diener, dir von mir, lauter Gutes stelle für.

4. Wenn dein Evangelion sich im vollem Lauffe zeiget, und zu aller Feinde Hohn, vieler Hertzen zu dir neiget, ach! so gib, daß ich mich freu, deinem Vater danckbar sey.

5. Hast du hier der klugen Welt dein Geheimniß gantz benom̃en, und was man vor thöricht hält, zur Erleuchtung lassen kommen; so sind jene selbsten schuld, denn sie spotten deiner Huld.

6. Alles steht in deiner Hand, so wirst du dein Reich regieren, und weil dir der Weg bekandt, uns allein zum Vater führen: Diesen kennst du nur allein, und die dir gegeben seyn.

7. Du ruffst alle: Kommt zu mir, die mühseelig und beladen: Ach! so komm ich hier zu dir, nim̃ mich Aermsten auf in Gnaden, und erquicke meinen Geist, der dich seinen Tröster heißt.

8. Spanne mich nur an dein Joch, ich will von dir lernen leiden, du wirst mich zuletzte noch mit vergnügter Anmuth weiden, weil dein Joch der Demuth weicht, und auch deine Last sehr leicht.

6. Trag ich sie biß an das Grab, Ach! so drückt sie doch nicht weiter, alle Last fällt alsdenn ab, alle Thränen werden heiter: Hier die Unruh, dort die Ruh, Seele, fleuch dem Himmel zu. B. S.

Am Tage Philippi Jacobi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

370. Ich setze mich in deinen Schatten, du angenehmer Lebens-baum, die Welt liebt ihre grüne Matten, und sucht bey kühlen Zweigen Raum: Ich finde nur an deiner Brust die allerschönste Mäyen-Lust.

2. Du sprichst: Mein Hertz soll nicht erschröcken, ach! aber, wie kan es geschehn? Ich muß gleichwohl an allen Ecken, mit Creutze mich umgeben sehn. Es scheint, als ob mein grüner Mäy, zu Dornen-Hecken worden sey.

3. Doch du gedenckst an meinen Glauben, der dich, und mich, und GOTT verbindt, wer will mir denn den Schatten rauben, den hier mein Hertz im Grünen findt? Der Glaube machet wohlgemuth, ob gleich das Hertz in Dornen ruht.

4. Laß Israel in Lauber-Zelten, auf seinen Auen lustig seyn, ich nähme doch nicht tausend Welten, und büßte meine Wohnung ein, die du mir dort bereitet hast, zu einer höchst-gewünschten Rast.

5. O was sind das vor Freuden-zimmer? wie schön ist deines Vaters Hauß? Mein Glaube zeigt mir schon den Schimmer, ich sehne mich zur Welt hinaus. Im Himmel droben ist allein vergnüglich wohnen und gut seyn.

6. Du bist mir, JEsu, vorgegangen, so weiß ich auch den Weg nun hin; Ach! laß mich bald zu dir gelangen, daß, wo du bist, auch ich da bin, und seelig ist, wer diese Welt vor seine beste Wohnung hält.

7. Du bist der Weg, laß mich nicht fehlen; du bist die Wahrheit, leite mich: Du bist das Leben zum Erwählen, zum Vater kömt man nur durch dich. Wie nun der Vater ist in dir, so sey und bleibe du in mir.

8. Du würckest deines Vaters Wercke, und durch den Glauben würcken wir, drum gib mir deines Geistes Stärcke, daß ich ein gläubigs Leben führ, und immer als ein grüner Mäy in deinen Kirchen-Garten sey.

9. Laß

9. Laß mein Gebet zum Amen werden, wenn ich in deinem Nahmen schrey, und weñ die Mäyen-Lust auf Erden, hier unter Träh-nen ist vorbey, so gib, daß ich auf Zions-Höh, wie eine grüne Ce-der steh. B. S.

Am Tage Petri und Pauli.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

371. JESU! dir beliebt zu fragen, was die Leute von dir sagen, wer des Menschen Sohn wohl sey? Und so bleibt es wohl dabey: Welcher sich will gläubig nennen, muß dich ken-nen, und bekennen.

2. Zwar bedarffst du keines Fragens, und auch keines Ant-wort-sagens, denn du siehst ins Hertz hinein, nichts kan dir ver-borgen seyn: Doch, du fragst nur unsertwegen, desto bessern Grund zu legen.

3. O wie wenig Leute wissen was sie sollen von dir schlüßen, niemand kennet Christum recht, das Bekänntniß ist sehr schlecht: Kan dich nun der Mund nicht nennen, wie soll dich das Hertze kennen?

4. Fleisch und Blut kan es nicht fassen, drum muß man sich lehren lassen, was dein Vater offen-bahrt. Denn das ist des Glau-bens-Art, die Vernunfft gefan-gen nehmen und dem Worte sich bequemen.

5. Petrus will die Bahne bre-chen, und mit diesem will ich spre-chen: Du bist Christus, GOttes Sohn, Mittler, Heyland, Gna-den-Thron: Diesen leg ich nur zum Grunde, wie im Hertzen, so im Munde.

6. Das Bekänntniß soll auf Er-den mir zu einem Felßen werden, laß mich darauf feste stehn, und gantz unbeweglich gehn. Denn ich traue deinen Worten, Trotz sey allen Höllen-Pforten.

7. Schütze deine Kirch-Gemei-ne, die zwar in der Welt sehr klei-ne, doch in deinen Augen groß: Und laß sie in deinem Schooß die gewünschte Stille finden bey der Welt Verfolgungs-Winden.

8. Sie ist ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet, du bist Mann und sie das Weib, du das Haupt und sie der Leib, wir die Kinder, wir die Glieder: Ach! so halt uns feste wieder.

9. Laß dein Predig-Amt von Sünden uns durch deine Krafft entbinden, das die Himmels-Schlüssel trägt, und Vergebung auf uns legt: Und wenn wir den Lauff vollführen, schleuß uns auf des Himels-Thüren. B. S.

Am Tage St. Jacobi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

372. MEin GOtt du wohnest in der Höhe, und siehest auf das Niedrige: Schau, wie ich hier in Demuth stehe, nicht wie Maria Sa-lome, die das für ihre Söh-ne bath, was Ehrgeitz ihr gera-then hat.

2. Ich bin doch, HERR, nur Staub und Erde, nicht der ge-ringsten Gnade werth, doch, weil ich selbst geruffen werde, so höre, was mein Hertz begehrt: Gib,

was

was mir gut und seelig ist, nur dieses hab ich mir erkiesst.

3. Die Kinder Zebedäi wollen zur Rechten und zur Lincken seyn, nicht wissend, wie sie bitten sollen, ich will nur der Geringste seyn, und nehme gar die Thür-Huth an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nähme aller Fürsten Stühle mit nichten für dein Gnaden-Reich: Wenn mir die gantze Welt entfiele, so gilt mir dennoch alles gleich, indem mein Hertze Rath und That von deiner Huld zu hoffen hat.

5. Den Creutz-Kelch will ich gerne trincken, hast du ihn doch zuvor credentzt; er wird mich dennoch süsse düncken, weil er von lauter Liebe gläntzt, und endlich auf dem Boden liegt was mich in Ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein bescheiden Theil auf Erden an Lieb und Leid, an Lust und Last, es wird doch wohl erfüllet werden, was du mir längst verheissen hast, daß ich dort einst in Canaan zu deiner Rechten sitzen kan. B. S.

Am Tage St. Bartholomäi.
Mel. Die Nacht ist für der Thür.

373. ACh! was erhebst du dich, du arme Asch und Erde? Dein Hochmuth hält nicht Stich, daß er gecrönet werde? Die Demuth kan allein der Crone fähig seyn.

2. Du gehst, O JEsu, hin, die gröste Schmach zu tragen, und deiner Jünger Sinn will nur nach Ehre fragen. Man treibet Zänckerey, wer doch der Grö-ste sey.

3. O Schande, daß man dich mit Hoffart jetzt betrübet, da deine Seele sich der Demuth gantz ergiebet, da dein betrübtes Hertz schon voller Todes-Schmertz.

4. Wie viele wollen noch sich deiner Demuth schämen; und lieber gar zu hoch die Ehren-Stellen nehmen: Auch wohl mein Eigensinn steht immer höher hin.

5. Ach! dämpffe doch in mir die Lust zu hohen Dingen, auf daß ich mit Begier nach Demuth möge ringen. Wer vor der Welt ist klein, der kan der Gröste seyn.

6. Dein Reich ist ja nicht gleich den Reichen dieser Erden, und wer will Ehren-reich bey dir im Himmel werden, muß eiteln Ruhm verschmähn, und nur nach Demuth sehn.

7. Es mag ein König hier mit Tituln sich beladen, ich heisse nur von dir ein Mensch von GOttes Gnaden, ich bin dein Eigenthum, das ist mein schönster Ruhm.

8. Du giengst mir selbsten für mit löblichen Exempel, dein Leben war allhier der wahren Tugend Tempel. Der HErr vom Himmelreich wird einem Diener gleich.

9. O laß mich dieses Bild fest in mein Hertze drücken. Denn wer bey dir was gilt, muß in der Welt sich bücken: Am Himmels-Tische speißt, der hier ein Diener heißt.

10. Werd ich verachtet hier, gib mir Gedult im Leiden, hast du mir

mir doch dafür des Vaters Reich bescheiden: Dort ist mein Stuhl gesetzt, wo Demuth wird ergetzt. B. S.

Am Tage St. Matthäi.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

374. Ich seh die Seile deiner Liebe, du angenehmer Menschen-Freund, Matthäus folget diese Triebe, und dieser Sonne, die ihm scheint; so bald er höret: Folge mir, so steht er auf, und folget dir.

2. So kräfftig würcken deine Worte, viel kräfftiger, als ein Magnet, du dringest durch des Hertzens-Pforte, die deiner Macht stets offen sieht: So bald du sprichst, so bald geschichts, und deinem Worte fehlet nichts.

3. Ach! ruffe mich doch auch in Gnaden, ich sitz am Zoll der Eitelkeit, und bin mit einer Last beladen, die mir die schärffste Rechnung dräut. Ich löse Geld das nirgends gilt, und meine Hand mit Straffen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter Sünden, das Capital ist alzugroß, und wenn sich die Intressen finden, so bin ich armer Erden-Kloß an Tugend arm, an Lastern reich, und einem schnöden Zöllner gleich.

5. Ach! laß mich nicht am Zolle sitzen, und gib mir einen Gnaden-Blick, der wird mein kaltes Hertz erhitzen, so laß ich Welt und Geld zurück, und folge künfftig allgemach, dir mit ergebnen Schritten nach.

6. Die Spötter lästern gantz vermessen, als wärest du ein Sünden-Knecht, weil du mit Sündern pflegst zu essen: Doch diß dein Thun ist mir schon recht; so werd ich auch so glücklich seyn mich deines Umgangs zu erfreun.

7. Die Starcken mögen dich verschmähen, ich, als ein Krancker, will auf dich den besten Artzt und Helffer sehen, ach! komm zu mir und heile mich: Die Artzney die mir hilfft allein, wird Wort und Sacramente seyn.

8. Du bist nur zu den Sündern kommen, und wer sich düncket fromm zu seyn, der wird von dir nicht aufgenommen, du hassest allen falschen Schein, wer aber sich zur Busse schickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, O Magnet der Liebe, durch Buß und Glauben gantz zu dir, und scheinet mir der Himmel trübe, so stelle mir zum Troste für: Wer dir nachfolgt in dieser Welt, der folgt dir auch ins Himmels-Zelt. B. S.

Am Tage Simon und Judä.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

375. O Brunnquell aller Liebe, dein Quell ist immer rein, die Welt macht ihn nicht trübe, will sie gleich bitter seyn, ihr Haß kan nur bey dir Oel in die Flammen giessen, sie wird doch leiden müssen, daß du sie liebst dafür.

2. Du stellst uns dein Exempel und dein Gebote für, du baust der Liebe Tempel uns in das Hertze hier, wir sollen in der Welt einander hertzlich lieben, und uns

im

im Lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn sich die Welt mit hassen auch wider uns erboßt, wir leiden es, und fassen den uns gegebnen Trost: Sie haßte dich ja auch, und ehe wir noch waren, must du es schon erfahren. Es ist ihr alter Brauch.

4. Die Welt sucht den zu plagen, der es nicht mit ihr hält, was wollen wir verzagen, wir sind nicht von der Welt, vielmehr von ihr erwählt? Weil sie das Ihre liebet, so wird der nur betrübet, der sich zu Christo zehlt.

5. Wir sind ja deine Knechte und du bist unser HErr! So hält uns auch mit Rechte die Welt nicht freundlicher; sie war des Hauptes Feind, drum drückt sie auch die Glieder stets mit Verfolgung nieder, weil sie es billig meynt.

6. Ach! laß uns dran gedencken, du hast es uns gesagt, und unser Hertz nicht kräncken, so offt die Welt uns plagt. Denn leiden wir allein um deines Nahmens wegen, so werden wir dagegen dort ewig frölich seyn.

7. Laß uns nur in der Liebe allhier verbunden stehn, und mit dergleichen Triebe der Welt entgegen gehn; und haßt sie uns dafür, sie soll uns doch nicht treñen die Liebe wird wohl brennen, biß sie dort gläntzt für dir. B. S.

## Aufs Kirchweyh-Fest.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

376. Kommt her, ihr Christen, voller Freud, erzehlet GOttes Freundlichkeit, kommt her, und last erklingen die Stimm des Danckens unserm GOtt, laßt uns dem HErren Zebaoth mit frohen Munde singen: Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen GOttes Gaben, die wir zu genüßen haben.

2. Wir gehn in unserm Gottes-Hauß mit Hertzens Wonne ein und aus, auf daß wir mögen finden den edlen Schatz, des Lebens Wort, das uns zeiget die Himmels-Pfort, Vergebung unsrer Sünden. Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen Gottes Gaben, die wir zu genüssen ꝛc.

3. Da sehen wir mit Freudigkeit der Dienste Mannigfaltigkeit, zu Ehren GOtt im Tempel; da hört man mit Verwundern an, was seine Güt an uns gethan, die Wunder ohn Exempel. Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen, GOttes Gaben, die wir zu genüßen haben.

4. Da wird gelehret GOttes Wort, das uns erquicket fort und fort, da wird der Glaub entzündet: Gedult, Lieb, Hoffnung, keusche Zucht, und was noch mehr des Geistes Frucht, wird alles da gegründet. Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen GOttes Gaben, die wir zu genüßen haben.

5. O grosse Wohlthat, die GOtt thut, an uns, mit seinem Himmels-Guth, O grosse Lieb und Gnade, ach! laß uns leuchten hier dein Wort, sey unser Trost an diesem Ort, daß kein Feind uns nicht schade.

schade. Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen Gottes Gaben, die wir zu genüßen ꝛc.

6. Wie manches Land ist nun zerstöhrt, da vor war GOttes Wort gelehrt, die Kirchen sind verfallen: Hier stehn noch Thür und Pfeiler fest, wir hören Christi Lehr aufs best in seinem Tempel schallen. Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen Gottes Gaben, die wir zu genüßen ꝛc.

7. Bedenck es nun, O Christen-Hertz, erwege dieses sonder Schertz, laß dich mit Rühmen hören; Bitt Gott, daß dessen Schutz und Treu in allen Nöthen stehe bey, wenn uns der Feind will stöhren. Singet, bringet, schöne Weisen, laßt uns preisen GOttes Gaben, die wir zu genüßen haben.

8. Noch eins, O GOtt, das bitten wir: Laß uns auch künfftig für und für allhier zusamen kommen. Erhalt dein Wort und Sacrament, verleih zuletzt ein seeligs End, so werden stets die Frommen singen; bringen, schöne Weisen, und dich preisen, um die Gaben, die sie zu genüßen haben. B. S.

## XVIII.

## Catechismus-Gesänge.

Mel. Wenn wir in höchsten.

377. HErr GOTT, erhalt uns für und für die reine Catechismus-Lehr, der jungen einfältigen Welt, durch deinen Luther fürgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot, beweinen unsre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn, gläuben im Geist erleuchtet schon.

3. Dich, unsern Vater, ruffen an, der allein helffen will und kan, daß wir als Kinder nach der Tauff, Christlich vollbringen unsern Lauff.

4. So jemand fällt nicht liegen bleib, sondern zur Beichte komm und gläub, zu Stärckung nehm das Sacrament, Amen, GOTT geb ein seeligs End.

M. L. H.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

378. HErtzlich dein Zehen Gebot ich lieb, O HErr, du grosser GOtt, mir gieb dein'n Geist, darnach zu leben, daß ich dir über alls vertrau, und nicht auf andre Götter bau, noch in Mißbrauch mag geben mit meiner Zung den Nahmen dein, laß mir den Sabbath heilig seyn, daß ich mein Eltern lieb allzeit, den Todschlag, Ehbruch, Diebstahl meid; HErr JESU Christ, wehr Falschheit, List, wehr Falschheit, List, Lust und was dir zuwieder ist.

2. GOtts Eifer dräut zwar Zorn und Tod, doch gläub ich an meinn Vatr und GOtt, Schöpffr Himels und der Erden. Ich gläub an sein'n Sohn, JEsum Christ, der wahrer Mensch gebohren ist,

must

must leidn und gecreutzigt wer-
den, starb, ward begrabn, fuhr in
die Höll, stund wieder auf vom
Tode schnell, fuhr auf gen Himl,
zur Vaters Hand jetzt sitzt, wird
richten alles Land. HErr JEsu
Christ, dein Geist mich führ, dein
Geist mich führ, an dem ich
gläub, durchs Wort, zu dir.

3. O Vater unsr ins Himmels-
Thron, geheiligt werd dein Nah-
me schon, bey uns durch deine
Lehre, dein Reich zukomm durch
deinen Geist, dein Will gescheh,
und was du heist, dem Fleisch
und Teuffel wehre; Gib täglich
Brod, ohn Krieg und Noth, behüt
für Hungr und jähen Tod, all un-
ser Schuld in Gnad erlaß, ver-
such uns nicht über die Maaß;
HErr JESU Christ, vom Ubl
und Gefahr, vom Ubl und Ge-
fahr löß uns. Amen, daß werde
wahr.

4. Daß solches hoff ein jeder
Christ, er drauf mit Wasser ge-
tauffet ist, in GOttes Wort ver-
fasset; Wer gläubt und so ge-
tauffet wird, ist seelig und recht
wohl geziert, daß ihn GOtt nim-
mer hasset. Der Glaub dem
Wort im Wasser traut, und in
der Tauff ausgiessen schaut den
lebendigen Gnaden-Geist, der
uns auf Christi Tod verweißt.
HErr JEsu Christ, ertödte mich,
ertödte mich, für GOtt zu leben
ewiglich.

5. Weil aber ich auch diesen
Bund, mein Leben durch so man-
che Stund, gar böslich übertre-
ten, du dennoch mein liebreicher
GOTT, nicht wilst des armen
Sünders Tod; als will ich fleißig
beten: O GOtt, mir Sünder
gnädig sey! Laß mich von Sün-
den sprechen frey, durch deines
Dieners Mund und Hand, zer-
reiß das schwere Sünden-Band.
HErr JESU Christ, bekehre
mich, bekehre mich, daß die Buß-
Früchte zeigen sich.

6. Wer sich deñ so noch schwach
befindt, dem zur Erquickung ge-
ben sind, der Leib und Blut des
HErren, da Christus unter Brod
und Wein, will selber Wirth und
Speise seyn, die krancke Seel zu
nähren, zum Leben und zur See-
ligkeit, das Wort: Für euch, gege-
ben, deut; Wer gläubt von Her-
tzen seeliglich, braucht das Sa-
crament würdiglich. HErr JEsu
Christ, du Lebens-Brod, du Le-
bens-Brod, gib uns das Leben
für den Tod.

7. Wer endlich dieses noch be-
tracht, wie du, HErr, alles wohl
gemacht, bey denen Menschen-
Kindern, wenn du, als weiser
Haus-HErr hast in drey
Haupt-Stände alls gefaßt, daß
keinr den andern soll hindern.
Dich bitt ich, deinen Geist ver-
leih, daß jeder dahin trachte frey,
wie er erlern sein Lection, damits
im Hause wohl mag stehn. HErr
JEsu Christ, vom Jammerthal,
vom Jammerthal, führ uns in
deinen Himmels-Saal.

# XIX.

## Von den heiligen zehen Geboten.

In bekandter Meloden.

379. DIß sind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOTT, durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter solt du haben mehr, du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich, Kyrieleison.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOTT selbst redt und thut, Kyrieleison.

4. Du solt heiligen den sieben den Tag, daß du und dein Hauß ruhen mag, du solt von deinm Thun lassen ab, daß GOTT sein Werck in dir hab, Kyrieleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn, dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnn dienen kan, so wirst du langs Leben han, Kyrieleison.

6. Du solt nicht tödten zornniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch deinm Feind thun das Gut, Kyrieleison.

7. Dein Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mässigkeit fein, Kyrieleison.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Guth, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du solt aufthun dein milde Hand, den Armen in deinem Land, Kyrieleison.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nechsten dein, sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu, Kyrieleison.

10. Du solt deins Nechsten Weib noch Hauß, begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut, Kyrieleison.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind, erkennen solt und lernen wohl, wie man für GOtt leben soll, Kyrieleison.

12. Das helff uns der HERR JEsus Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleison. D.M.L.

Mel. Es spricht der Unweisen.

380. HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, O getreuer GOtt, ins Hertze selber geben: Daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt und ohn Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen Hülff und Trost nicht bau, in deiner Furcht mich übe, daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reich-

thum, Witz und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff daß ich deinen Gnaden-Bund aus deinem Wort erkeñe, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr! deinen Nahmen nenne, daß ich bedencke alle Tag, wie starck mich meine Tauff-Zusag zu deinem Dienst verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten; daß ich hab alle Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür hertzinniglich dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: Für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff daß ich nimmer einge Rach aus Zorn und Feindschafft übe, dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe, und ihn liebe; sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der Höllen Quaal dort leiden; schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, daß ich schandbare Wort und Schertz, nebst andern Sünden fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nehr, und böse Ränck e schäme, mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr, auch nichts durch List hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ was übrig ist auf Acme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Rechsten Glimpff zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpff; doch Böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abscheu jederzeit an Lästerung und Lügen.

10. Laß mich des Rechsten Hauß und Guth nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, deß wollst du mich gewähren; doch, daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Hertz dabey, und deine Gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht, und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; so fühle ich was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir, von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stärcke; verleih, O JEsu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte Wercke! O heilger Geist, hilff, daß ich dich von gantzem Hertzen und als mich, ohn' falsch, den Rechsten liebe!

Mel. Diß sind die heilgen zehn.

381. MEnsch, wilt du leben seeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, solt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unser GOtt, Kyrieleison.

2. Dein

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt soll irren dich, trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn, Kyrieleison.

3. Du solt mein'n Nahmen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an, du solt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würcken mag, Kyrieleison.

4. Dem Vater und der Mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine Eh halten rein, Kyrieleison.

5. Du solt einem andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deins Nechsten Weib auch nicht begehrn, und all seins Guths gern entbehrn, Kyriel.

6. Das helff uns der HERR JEsus Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyriel. D.M.L.

Nach voriger Melodey.

382. WAnn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du selbst, O GOtt, gegeben hast, erschröcke ich, daß ich so sehr erzürnet dich, Kyrieleison.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr: Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menschen-Hülff gebaut, Kyriel.

3. Ich habe deinen Nahmn und Bund vergeblich offt geführt im Mund, mit Hertzens Andacht nicht betracht, HErr, deine Weißheit, Güt und Macht, Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag, in Wolluſt, oder Müh und Plag, dein Wort versäumt, und nicht gepreißt, was du für Wohlthat mir beweißt, Kyriel.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkandt, auch nicht gedient mit willger Hand, Kyrieleison.

6. Ich hab den Nechsten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, Zanck, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan, Kyrieleison.

7. Ich hab unreine Lust gesucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öfftern auch in Tranck und Speiß, hindan gesetzet Maaß und Weiß, Kyrieleison.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Guth an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülff bedacht, Kyrieleison.

9. Ich hab den Lästrer gern gehört, nicht alls zum Besten fortgekehrt, mich nicht beflissen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit, Kyrieleison.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und List begehrt was meines Nechsten ist, was sich an Gütern bey ihm find, sein Amt, sein Hauß, Vieh und Gesind, Kyrieleison.

11. Ach HErr! ach starcker Eifer-GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn ist Zorn und Ungenad, biß in den dritt- und vierdten Grad, Kyrieleison.

12. Der aber hat in tausend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt

und dein Gesetz hält über alle Lust und Schätz, Kyrieleison.

13. Solch Vorsatz, leider! ist nicht hier, es wohnet gar nichts Guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, was du gedroht und zugesagt, Kyrieleison.

14. Mein Dichten ist von Jugend auf sehr böß im gantzen Lebens-Lauff: Den ich gantz von der Scheitel bin verderbt, biß auf die Fußsohl bin, Kyrieleison.

15. Ach Vater! sieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine Güt und Huld die schwere Straff die ich verschuld, Kyrieleison.

16. Gedenck, daß dein Sohn JEsus Christ ein Fluch am Holtze worden ist, für mich und meine Missethat, die Er auf sich genommen hat, Kyrieleison.

17. Weil ich dann bin in Christo nun geschaffen, gute Werck zu thun, so gib mir deines Geistes Gab, daß ich vom Bösen lasse ab, Kyrieleison.

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Lust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort, Kyrieleison.

## XX.

## Vom Christlichen Glauben.

In bekandter Melodey.

383. WIr gläuben all an einen GOTT, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden; Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will Er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unserm HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den heiligen Geist im Glauben, für uns die wir waren verlohren, am Creutz gestorben, und von dem Tod, wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone. Die gantze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben, hier all Sünd vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit, uns ein Leben in Ewigkeit. D. M. L.

In bekandter Melodey.

384. WIr gläuben all an einen Gott, Vater, Sohn und heilgen Geist, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preißt. Der durch seine grosse Krafft alles würcket, thut,

thut und schafft. Der durch seine grosse Krafft alles würcket, thut und schafft.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist, und uns führt ins Himmels Thron: Der uns durch sein Blut und Tod, hat erlöst aus aller Noth. :,:

3. Wir gläuben auch an heilgen Geist, der von beyden gehet aus, der uns Trost und Beystand leist, wieder alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyfaltigkeit, sey gepreißt zu aller Zeit. :,:

Mel. O HErre GOtt begnade.

385. ICh gläub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden, aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunfft darneben. Durch seine Weißheit, Macht und Güt, all sein Geschöpffe Er behüt. Er ist mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hülffe kömt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und denn ein Mensch geboh-ren, daß ich nicht würd' verloh-ren: Der mir seins Vaters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stund auf vom Tode wieder: Und zu vollenden seinen Lauff fuhr Er ins Himels Thron hinauf; von da Er kommen wird einmahl, daß Er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geist, der gleich ist wahrer GOtt, und heist ein Lehrer unser Sinnen, der ewig ohn Beginnen, vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beysteht, daß sie Vergebung finden, all ihrer Schuld und Sünden. Ich gläube, daß erhalten werd, ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der stets bleib des Geistes Gab, ich gläub daß dieses Fleisch vom Grab werd auferstehn zum Leben.

In eigener Meloden.

386. O GOTT Vater, ich gläub an dich, daß du habest erschaffen mich :,: Hilff daß ich solche Wohlthat dein, stets rühm und preiß in deiner Gemein, und möge dich recht Vater nennen, in Lieb und Leid hertzlich bekennen.

2. Ich gläub an dich, HErr JEsu Christ, daß du mein HErr und Heyland bist :,: Für mich gebohrn und gestorben, und aller Welt das Heyl erworben: Erhalt mich, HErr, in diesem Glauben, biß ichs bekomm ewig in Schauen.

3. Ich gläub an dem heiligen Geist, der aller Blöden ein Tröster heist :,: Und sammlet ihn ein Kirch und G'mein, zum Lob und Preiß der Ehren seyn: O heiliger Geist, mein HErr und GOTT, verlaß mich nicht in Noth und in Tod.

M. M. A.

In eigener Melodey.

387. ICh gläub an GOtt den Vater, allmächtigen Erschaffer mein und aller Creaturen, im Himmel und auf Erden.

2. Auch gläub ich, daß JEsus Christ, für mich armen Sünder gestorben ist, mich erlöst von Sünd, Tod, Teuffel und Höll.

3. Am heilgen Geist glaub ich, der tröstet und heiliget mich, durch sein Wort und Sacrament. Verlaß mich nicht an meinem letzten End! Amen.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

388. O Gottes Sohn, Herr JESU Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhafft zu verbleiben; drum hilff du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, O JEsu Christe, dich, den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreißt in dem Drey-Eingen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heyl das wahr Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilff, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl fasse: Daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senff-Korn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken; daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult sich üb, dem Nechsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Krafft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seeligkeit erlange.

10. HErr

10. HErr JEsu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärcker machen: Was du gefangen an, vollführ biß an das End, daß dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

389. HERR, allerhöchster GOtt, von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum müssen haben: Ich Sünder, klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt, im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachen Glauben, den mir noch will dazu der arge Feind wegrauben: In solcher Noth, O GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer Helffer seyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnaden-Hände, hilff meiner Schwachheit auf, und Stärckung mir zusende: Ob schon, dem Senff-Korn gleich, mein Glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem Wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der Glaub in mir geschäfftig, und deine Stärck und Krafft sey in mir Schwachen kräfftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuversicht, auf daß sich mehr in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du ein Füncklein angezündet des Glaubens, blaß es auf, daß, wenn sich Noth einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute Ritterschafft ausübe allezeit, durch dieses Lichtes Krafft.

6. HErr JEsu, blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie du das arme Weib von Cana, das beladen mit vielem Unglück war: Vertrit du mich bey GOtt, damit mein schwacher Glaub nicht werde hier zu Spott.

7. Ach! lieber HErr, wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten: So bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, weil es dein Wille ja, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOTT! mein GOtt, mich doch erhöre, merck auf mein Flehen, und der Bitte mir gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seeligkeit, erlange dort einmahl bey dir in Ewigkeit.

Nach voriger Melodey.

390. ACh GOtt, im Wesen Ein, gedrittet in Personen, die Erb-Schuld drückt mich, der wollest du verschonen, hat doch dein Sohn, mein GOtt und Bruder mich bedacht, und mir Gerechtigkeit des Glaubens wieder bracht.

2. Behalte mir dein Wort und Sacrament ans Ende, unnütze sind doch nur die Wercke meiner Hände, erhalte deine Kirch, und wehr des Satans Macht, hilff daß mir schade nicht untreuer Hirten Wacht.

3. Christgläubig laß mich auch

der Tauffe stets gedencken, und durch dein Leib und Blut dir gantz und gar einsencken, zwar ich bekenne dir viel Sünd und Missethat, doch weil ich Buße thu, schaffst du mir Hülff und Rath.

4. Die Sacrament will ich mit Glaubens-Eifer fassen, mich auf der Priester-Amt die du beruffst, verlassen, ich halt es nicht mit dem, der Kirchen-Ordnung bricht, und seiner Obrigkeit, die Christ-lich, wiederspricht.

5. Ein Tag und Christus ist zum Welt-Gericht erkohren, des Willens Freyheit ist zur Gottesfurcht verlohren, der Teuffel, Welt und Fleisch der Sünden Ursach seyn, der Glaube bringet mir die See-ligkeit allein.

6. Für Dienst der Heiligen mich treuer GOtt behüte, den Raub des Kelches du dem Anti-Christ verbiete, den Ehestand erhalt in seiner Würd und Ehr, des Pab-stes Greuel-Meß in deiner Kir-chen wehr.

7. Gedenck der Sünden nicht, die ich nicht kan erzehlen, es hilfft ja nicht dafür viel Fasten, Spei-se-wehlen, kein Mönch- und Non-nen-Stand macht meine Krüme gleich, kein Bischoffs-Schwerdt, du HErr, giebst mir das Himmel-reich.

## XXI.

## Vom Gebet und Vater Unser.

In bekandter Melodey.

391. VAter Unser im Him-melreich, der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han, gib, daß nicht beth allein der Mund, hilff daß es geh von Hertzengrund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff hal-ten rein, daß wir auch leben hei-liglich, nach deinem Nahmen würdiglich, behüt uns, HErr, für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu die-ser Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heilge Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich für ihm, dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschch, HERR GOtt, zugleich, auf Erden wie im Himmelreich, gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur al-lem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man b'darff zur Leibes-Noth; behüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seu-chen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns, HErr, das sie uns nicht betrü-ben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern, ihr Schuld und

Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Wiederstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß, es sind die Zeitn und Tage böß, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns auch ein selges End, nimm unser Seel in deine Händ.

* 9. Denn dein HErr ist allein das Reich, auf Erden wie im Himmelreich, dein ist allein die grosse Krafft, die allen deinen Willen schafft, dein ist allein die Herrlichkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein. D.M.L.

Mel. HErr Christ, der einge ꝛc.

392. O Vater aller Frommen, geheilget werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde kein Args das Hertz entzünde löß uns aus aller Noth.

2. Denn dein HErr ist das Reiche, und auch die grosse Krafft, dadurch du herrschest gleiche, über alle Herrschafft, daß dir niemand kan wehren, gereich auch zu dein'n Ehren, daß du uns hilffest aus.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

393. VAter Unser im Himmelreich, geheilget werd dein Nahm zugleich, zukom̃ dein Reich, dein Will gescheh, gib täglich Brod, vergib Sünde, führ uns nicht in Versuchung schwer, von allem Ubel erlöß uns HErr.

2. Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern Glauben ꝛc.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

394. ACh Vater unser GOtt, der du durch deine Güte, uns immerfort erweist dein väterlich Gemüthe: Hilff, daß von uns auch werd der Kinder-Amt verricht, in Furcht, Gehorsam, Lieb, und fester Zuversicht.

2. Du bist im Himmels Thron an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, willst du dich zu uns wenden: So höre, HERR, ach hör! von deinem Freuden-Saal, darum wir bitten dich in diesem Thränen-Thal.

3. Ach Vater unser GOtt, laß deinen Geist uns lehren, wie deine Majestät in Demuth sey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, O GOtt, du bist, und daß der arme Mensch nur Staub und Asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen Nahmen preisen, vor alle Güt und Gnad, die du uns thust beweisen: Daß jederman werd kund, wie unaussprechlich

sey, Herr, deine Weißheit, Macht, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Ach Vater unser GOtt, du hast uns aufgenommen, hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauff bekommen: Gib, daß fortan dein Wort uns fall, wie Himmels-Thau, aufs Hertze, und uns stets zu deinem Dienst erbau.

6. Erleuchte den Verstand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns anzünd, des Satans Reich zerstöre: verleihe, daß auch wir offtmahls an unserm Theil anwünschen deiner Kirch, Glück, Aufnahm, Fried und Heyl.

7. Ach Vater unser GOtt, hilff daß erfüllet werde, dein heilger guter Will, im Himmel und auf Erde: Das unser eigen Will, und sündliche Begier, durch deine Krafft in uns, absterbe für und für.

8. Regiere unser Hertz, daß wir in guten Tagen nicht stoltz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen. Gib, daß nichts Zeitliches uns machen könn betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach Vater unser GOtt, laß uns fort deine Gaben, und unser täglich Brod, zur Nothdurfft heut auch haben: Hilff, daß wir sparsam seyn, und rathlich halten Hauß, und auch mit wenigen begnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilsam Regiment, dem Orde, wo wir leben: Wend Feur- und Wassers-Noth, durch deine starcke Hand, wend Pest und Kranckheit ab, von uns und unserm Land.

11. Ach Vater unser GOtt, aus lauter Güt und Gnaden, vergib uns unsre Schuld, damit wir seyn beladen: Es ist ja keine Sünd, dafür nicht habe schon, mit seinem Blut bezahlt, dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff, daß wir denen auch all ihre Schuld erlassen, die uns zuwider seyn, und sie darum nicht hassen: Daß wir von Hertzen-Grund vergessen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanfftmuth arten nach.

13. Ach Vater unser GOTT, durch deine Wunder-Stärcke, hilff, wenn Versuchung kömmt, und dämpff des Satans Wercke. Daß wir auch unserm Fleisch nicht folgen und der Welt, wenn uns zur Sünde reitzt, Ehr, Wollust, Guth und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid, gleichmüthig von Gedancken, demüthig ohne Falsch, sorgfältig ohne wancken, aufrichtig, tapfer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getrost und frölich seyn.

15. Ach Vater unser GOtt, du wollest uns von Bösen, und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen, daß wir durch deine Hülff, bald werden aus Gefahr, aus Trübsal, Creutz und Pein, errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft, durch alles durchzudringen, daß unser Glaube mög die Ehren-

Cron

Cron erringen, wenn in den letzten Kampff, all Elend, Angst und Noth, ein seeligs Ende nimmt, mit einem sanfften Tod.

17. Nun Vater unser GOTT, sieh an, diß unser Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten: Denn dein, O HErr, ist fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi Nahmen auf dein untrüglich Wort, ein gläubig freudig Amen: O JEsu Christ, durch dich und dein Verdienst allein, wird alles gantz gewiß, Ja, Ja, und Amen seyn.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

395. O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Derhalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Daß Er mit Seufftzen kräfftiglich mög uns bey dir vertreten, so offt wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilff, daß zu dir aus Hertzens-Grund, o grosser Gott, wir ruffen.

3. Zeuch unser Hertz zu dir hinauf, im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf ein Opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck- und Tichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen; laß eintzig deiner grossen Güt uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wolleſt du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater, weißt was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben; um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist ja bereit, die Hülffe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heilge Händ, ohn allen Zorn und Zweiffel.

9. Dein Nahm, O GOtt, geheiliget werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden

uns

uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlöß uns von dem Ubel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör und hilff uns immerdar, um JEsu Christi willen; denn dein O HErr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Krafft, die Ehre.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

396. VErzage nicht, O fromer Christ, der du von GOtt erschaffen bist, ob gleich die Zeit ist schwere, vertrau du deinen lieben GOtt, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat Er dir doch zu seiner Zeit, im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit, im Mutter-Leib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die Vögelein, die doch gar nichts thun sammlein ein, und in den Lüfften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch fristet GOtt ihr Leben.

4. Das sind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erschaffen seyn, sind wir doch ja viel besser; wie solt denn GOTT vergessen dein, weil du dich auf ihn verläßst?

5. Sieh an die schönen Blumen zart, im weiten Feld an allem Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch sobald in schneller Fahrt, müssen zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie nähen und spinnen nicht, noch schmückt sie GOtt gar schöne, also zart, daß ihnn nichts gebricht, an Krafft, Schöne und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Graß, und ziert es schön über die Maaß, das doch gar bald verdorret; wie vielmehr wird Gott uns das thun, dieweil Er für uns sorget?

8. Wie ein Vater für seinem Sohn, also wird uns GOtt treulich thun, wie Christus uns thut sagen: Drum seyd getrost, spricht GOttes Sohn, und laßt die Heyden sorgen.

9. Wer ist der seiner Läng ein Ell, ob er drum gleich leid grosse Quaal, mit Sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid groß Ungemach und kümmert sich im Hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will, denn GOTT der HErr nach seinem Ziel, hat allbereit gemessen, dein Theil, und wird dirs geben wohl, der wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth, wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath, womit solln wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, der für dich trägt die Sorg allein, weiß wohl was wir bedürffen, sieh nur daß du die Sorge dein, im Glaubn auf ihm thust werffen.

13. Such erst sein Reich und Gerechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig in allen Dingen,

gen, so werden dir zu rechter Zeit, all Sachen wohlgelingen.

14. Wenn sichs anließ als wolte nu, Noth, Angst, Mangel und auch dazu Unglück mit Hauffen komen, so laß dich nichts erschröcken thun, gläub, es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth im Leben dein biß in den Tod, nach GOttes Willn recht tragen, kömmt Zeit, kömt Rath, der treue GOtt wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilff, Helffer hilff, in aller Noth, bescher uns auch das täglich Brod, hilff alln Christgläubgen Leuthen, die jetzt leiden groß Angst und Noth, in diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! weil du auch arm gewesen bist, und in Kummer so schwere, so hilff uns auch zu jeder Frist, an Leib und Seel ernehre.

18. Du giebst allhie auf dieser Welt, einm jeden nicht viel Guth und Geld, du weist die rechte massen, jedoch wirst du, weñ dirs gefällt, in keine Noth uns lassen.

19. Denn Geld und Guth nicht allezeit, in Noth, Angst und Gefährlichkeit, den Menschen kan erfreuen, vielmehr an guten Gwissen leid, solchs thut das Gmüth erneuen.

20. Gut Gewissen nimmt man mit sich, das gläub ein Christ gantz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOtt, es sey so groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden; wer Gott vertraut, ihm gnügen läßt, der ist der Reichst auf Erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der Tod, so tröst du uns, O HErre GOtt, um deines Sohnes Nahmen, hilff uns endlich aus aller Noth, durch JEsum Christum, Amen. N. H.

Mel. Für deinen Thron trett.

397. DEr HErr ermahnt uns zum Gebet, sein Wille bleibet fest und stet; O wohl dem, der es darauf wagt, der krieget, was Er zugesagt.

2. Er weiset uns zum Vater hin und lencket zu ihm unsern Sinn, Er gönnet uns das höchste Gut, und weiß schon, was der Vater thut.

3. Drum spricht Er: Bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beschert; bemüht euch emsiglich, und sucht, so findt ihr des Gebetes Frucht.

4. Ja, klopfft an seinem Hertzen an, Er sieht und keñet jederman. so thut Er euch den Vorrath auf, die Wolthat ist umsonst zu Kauff.

5. Denn, wer mit Flehen vor ihn tritt, dem giebt Er gerne, was er bitt, und welcher sucht, derselbe findt auch das, worauf er nicht gesinnt.

6. Wer anklopfft, dem wird aufgethan, im Sohn ereigt sich Thür und Bahn; Gedult erhält ein gnädig Ohr, wer standhafft ist, kömmt allzeit vor.

7. Wir

7. Wie böse sonst die Menschen seyn, trifft dieses doch bey ihnen ein, daß einer seine Kinder liebt, und ihnen gute Gaben giebt.

8. Hat jemand seinen Sohn getäuscht, den hungert, daß er Speise heischt? Beut er ihm einen Stein für Brod, und lässet ihn in seiner Noth?

9. Ist wer so hart und unerweicht, daß er ihm eine Schlange reicht, wenn er von einem Fische spricht? Bekömmt er seine Bitte nicht?

10. Bedenck den grossen Unterscheid, wie ihr von GOtt entfernet seyd; seyd ihr vollkommen, so wie Er? Noch gebt ihr, was ihr habet her.

11. Wann ihr nun den warum begrüßt, der euer aller Vater ist, von dem des Reichthums Ströme gehn, wie solt euch irgend was entstehn?

12. Ach! wieviel bessers schenckt Er euch von seinem Thron, dem Himmelreich, drum haltet immer bey ihm an, der euch das Beste geben kan.

13. HErr JEsu, schenck uns deinen Geist, daß wir, was uns dein Wort verheißt, recht gläuben, und wie du gethan, stets beten, suchen, klopffen an.

Mel. HErr GOtt dich loben.

398. HErr GOTT, der du mein Vater bist, ich schrey im Nahmen JEsu Christ, zu dir, auf sein Wort, Eyd und Tod, hör Helffer, treu in Angst und Noth.

2. Laß uns dein Wort, stärck uns im Geist, hilff, daß wir thun, was du uns heißt, gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod, behüt die Stadt, du treuer Gott.

3. Errett von Sünd, Teuffel und Tod, auch Leibes- und der Seelen-Noth, ein seeligs Stündlein uns bescher, dein ist das Reich, Krafft, Preiß und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich: Amen, HErr! aus Gnad mein'n kleinen Glauben mehr, du bist allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

399. GOtt, der du in Liebes-Brunst gantz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter Gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen Himmel bist, und alles siehst was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräfftig beten soll; gib daß der Mund dich Eifers voll von gantzem Hertzen ehre.

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm, dem sich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürstenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem sich Lufft und Erdreich bückt, und die erschröcklich Höll erschrickt, bey uns Drey-Heilig heissen! Gib reine Lehr, und hilff darzu, daß wir uns, grosser Gott, wie du, der Heiligkeit befleißen.

3. Vergönn' uns, HERR, dein Gnaden-Reich auch noch in diesem Leben, biß daß wir dermahleins zugleich mit dir in Freuden schweben, dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser Hertz

nicht

nicht irrdisch sey, Er schenck uns seine Gaben, daß wir in dieser Wander-Zeit, den Vorschmack süsser Ewigkeit, und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, müß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, also bey uns auf Erden. Hilff, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein. Laß uns, wenn du betrübest, bedencken, daß du, HERR, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die schwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir gesund, mit guter Ruh, das kurtze Leben bringen zu! Geseegn all unsre Sachen, treib Theurung ab und Pest-Gefahr; hilff, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sündge Adams-Art, durch schröckliches Verbrechen, gar offtmahls ist dein Wiederpart, wollst du, O HErr, nicht rächen; gleich wie auch wir aus Hertzens-Grund denselben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanfften Geist, der auch denselben Guts erweißt, die uns stehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt sollen kämpffen mit Teuffeln, Welt und unserm Blut, hilff, daß sie uns nicht dämpffen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammer-thal nichts Gutes ist zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen, so steh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demselben frey, biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlich-keit, aus sterblicher Beschwerlich-keit, gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein HErr ist das Reich und Thron, wir sind dein Unterfassen, es muß vor deiner All-machts-Kron all andre Macht erblassen: Ob diese Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Krafft doch ewig stehn. Lob, Preiß sey deinem Nahmen, weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunst weißt, sind wir erhöret, Amen.

## Die Litaney.

400. KYrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns,
HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOTT Sohn der Welt Heyland,
HErr GOTT Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.

Für

Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Ubel,
Für des Teuffels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blut,
Für Auffruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Geburth,
Durch deinen Todes-Kampff
und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiligs Aufferstehn
und Himmelfahrt,
In unser letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Hilff uns lieber HErre GOtt.
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber
HErre GOtt.
Und deine heilige Christliche Kir-
che regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrherrn und
Kirchen-Diener im heilsamen
Wort und heiligen Leben be-
halten. (wehren,
Allen Rotten und Aergernüßen
Alle Irrige und Verführte wie-
derbringen, (treten,
Den Satan unter unsere Füße
Treue Arbeiter in deine Erndte
senden, (Wort geben,
Deinen Geist und Krafft zum
Allen Betrübten und Blöden
helffen und sie trösten,
Unserm Käyser, allen Königen
und Fürsten, Fried und Ein-
tracht geben,
Unsern Landes-Fürsten bey dei-
nem Wort im rechten Glauben
erhalten und schützen,
Ihm ein seeliges Regiment und
langes Leben geben,
Erhör uns lieber HErre Gott.
Unsern Rath, Schul und Gemei-
ne seegnen und behüten,
Allen so in Noth und Gefahr sind
mit Hülff erscheinen,
Allen Schwangern und Säu-
gern fröliche Frucht und Ge-
deyen geben,
Aller Kinder und Krancken pfle-
gen und warten,
Alle unschuldig-Gefangene loß
und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäysen ver-
theidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen:
Erhör uns lieber HErre Gott.
Unsern Feinden, Verfolgern und
Lästerern vergeben und sie be-
kehren,
Die Früchte auf dem Lande ge-
ben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christ, GOttes Sohn,
Erhör uns lieber HErre Gott.
O du GOttes Lamm! das der
Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der
Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der
Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.
Christe, Erhöre uns,
Kyrie Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison, Amen.

Kurtze

### Kurtze Litaney.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

401. HErr, der du Gnad und Hülff verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit, erbarm dich, HErr, du treuer GOTT, erbarm dich, HERR, in aller Noth.

2. Verschon uns, GOtt, ach GOtt! verschon, und nach Verdienste uns nicht lohn, gedenck an deine grosse Gnad, verzeih uns unsre Missethat, gib, daß uns Ehr, Guth, Seel und Leib, durch deine Hülff ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, O Vater, noch um Christi willen, hilff uns doch, durch sein Geburth, Blut, Schweiß und Noth, durch seine Wunden, Creutz und Tod, auch Aufferstehn und Himmel-Gang, hilff uns all unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß die reine Lehr auch Gottesfurcht sich bey uns mehr, daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergernüß und Sünden flieh; hilff daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte wiederstehn.

5. Laß die Regenten ingesamt sorgfältig seyn in ihrem Amt, die Obrigkeit an unserm Ort beschütz und seegne immerfort; gib heilsam friedlich Regiment, Pest, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen seyn, mit Rettung, Hülff und Trost erschein, zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie beleget hast; durch deine Allmacht, Güt und Treu von Plag und Drangsal sie befrey.

7. O JESU Christe, GOttes Sohn! O JEsu Christ, der Gnaden-Thron! O JEsu Christ, du GOttes Lamm, das aller Welt Sünd auf sich nahm, erbarme dich, hör unser Bitt, erbarme dich, gib deinen Fried.

8. HErr, der du Gnad und Hülff verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du heiligste Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit. Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

## XXII.

## Von der heiligen Tauffe.

In bekandter Melodey.

402. CHrist unser HERR zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen :,: von Sanct Johanns die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen, da wolt Er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Tauffe :,: und was ein Christe gläuben soll, zu meiden Hetzer-

Hauffe: GOtt spricht, und will, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heilges Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn Massen, der ist allhie der Täuffer.

3. Solchs hat Er uns beweiset klar, mit Bilden und mit Worten :,: des Vaters Stimm man offenbahr, daselbst am Jordan hörte, Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit :,: der heilge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Christ, geht hin all Welt zu lehren :,: daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren, wer gläubet und sich tauffen läßt, soll dadurch seelig werden, ein neu-gebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden :,: und ist verdammt zum ewgen Tod, tieff in der Höllen-Grunde, nichts hilfft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen :,: der Glaub im Geist die Krafft versteht, des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, und von uns selbst begangen. D. M. L.

Mel. Christ unser HErr zum.

403. O Welch ein unvergleichlichs Guth giebst du, HErr, deinen Kindern, das Wasser, und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern. Drey Dinge sind, welch allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich mit Wasser gantz begossen im Jordan, durch Johannes Hand; so soll auch uns rein machen dein heilges Blut, das theure Pfand, das lauter grosse Sachen kan würcken, in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacrament der Heerde einverleibet, die sich von Christo Christen nennt, und an denselben gläubet; diß Wasser-Bad hat samt dem Wort uns rein gemacht von Sünden: Dein guter Geist der woll hinfort im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzünden.

4. Wir sind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch diesen Bund gesetzet, darinn geniessen wir zugleich was unsern Geist ergötzet: Du hast uns durch diß theure Bad so trefflich schön gezieret, daß man uns, (O der grossen Gnad,) im Schmuck, wie sichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus Höllen-Kindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden, diß ist der Christen schönste Kron und Schmuck in ihrem Orden: Ja Christus selber, und sein Blut, sein Tod und Sieg darneben, ist nunmehr unser eignes Guth, das Er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seeligkeit geschencket, durch solches ist die Sünde schlecht ins tiefe Meer versencket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns stets wiederstunden, weil JEsus Christus alle Noth samt ihnen überwunden? Nun ist das Heyl gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen: Laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir sterben, weil doch der alte Adam muß mit seiner Lust verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergessen, und sich kein frechs Hertz noch Mund zu schmähen ihn vermessen: Laß unsre Tauff in Angst und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unsern Trost und Freude seyn; hilff uns der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen. J. R.

Nach voriger Melodey.

404. O GOTT, da ich gar keinen Rath, für meine Seel kunt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad, gewaschen rein von Sünden. Dabey du klärlich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen, mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzengrund, sobald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinem Bund, zum Kind auch angenommen. Du hattest Ursach, mich vielmehr zu straffen und zu hassen, und hast, O grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind, versichert deiner Gnaden: Was sich für Schwachheit an mir find, das läßt du mir nicht schaden: Denn Geist der Kindschafft giebst du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausschütte, GOtt, für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geflissen: Dich Vater, Sohn und Geist allhier für meinem GOtt erkennen,

und samt der werthen Christenheit, mit Ehrerbietung nennen, den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken: Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, O GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf das ich rechte Wercke thu, dazu bin ich gebohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben, dem bösen Lüsten die ich hab, muß ich stets wieder streben: Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen: Mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: Als dein Kind Teuffels-Wercke haß, die bösen Lüste dämpffe, das Gut zu thun nie werde laß, biß an das End hier kämpffe: Und dort dein Reich ererbe.

Mel. Es ist das Heyl uns komen.

405. O JEsu Christ, ich preise dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen Güte, durch deine Tauff errettet hast von aller meiner Sünden-Last, und mir dein Heyl geschencket.

2. So bald mein Haupt deinn Wasser-Guß begunte zu genies-

sen, da ließst du deinen Liebes-Fluß auch in mein Hertze fließen: Ein göttlich Leben gabst du mir, dein Geist verband mein Hertz mit dir, ich ward aus GOTT gebohren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und liessest also in ein Grab des Fleisches Macht verstecken: Es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters Throne und vor der Auserwählten Schaar, mich, in der schönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdest selbst mein Ehren-Kleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: Ich war von göttlichem Geschlecht: Du wurdest selbst mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

7. Doch muste diß verborgen seyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich also tauchte ein, und unters Creutz verstecket; es muste nun ans Leiden gehn, biß ich auch künfftig könnte stehn in offenbahrer Klarheit.

8. So

8. So war es zu derselben Stund, als ich ward aufgenommen in diesen heilgen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen; wie ist es aber nun mit mir? Mein Heyland, soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Siegel im Gewissen, das mich versichert alle Stund, wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kan, noch stets die Frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind, in deinem Sohn, erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd in Gnaden loß gezehlet? Ist nicht dein Bund ein ewiger Bund? Hat solchen nicht dein theurer Mund mit einem Eyd versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? Hat Ers nicht mir zu gut gethan? Ist Er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst nicht mir geschenckt, da ich im Glauben ward versenckt in seine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läßst nehmen: Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du wilst und kanst den lassen nicht, der auf dich seine Zuversicht von gantzem Hertzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld, doch bin ich nun beflissen, daß durch die Busse dieser Bund befestigt werde, weil der Grund bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh im Kampffe wider mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen: Der Geist kämpfft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen: Läst mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getauffet bin mit deinem Liebes-Feuer, das gantz durchglüet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer, dein göttlich Wort, das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich für Sünden hüte. Du Liebe, thust mir viel zu gut, gib, daß ein jeder Tropffen Blut von deiner Liebe walle.

## XXIII.

## Von der Busse.

In bekandter Melodey.

406. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, HERR GOTT, erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne, denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan HERR, für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts deñ Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist auch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben, für dir niemand sich rühmen kan es muß dich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: Auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Hertz an GottesMacht verzweiffeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOttes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist viel mehr Gnade, sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade, Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen Sünden allen. D.M.L.

In eigener Melodey.

407. Aus der Tiefen ruffe ich, HERR, zu dir, erhöre mich: Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tiefen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich, will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu, mein, du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tiefen ruffe ich, ach! schon lang, erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich, warum, Jesu, läst du mich? Ich harre, warte, seufftze Ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich, JEsus Gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEsus kommet, machet Lufft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt, Ade. G.C.S.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

408. BIst du Ephraim betrübet, daß du Boßheit hast verübet, drückt dich deine Missethat, laß darum nicht die Gedancken von des Höchsten Gnade wancken, sondern folge diesem Rath:

2. Leg zur Seiten was dich plaget, hör, was dir der Höchste saget, und was sein Mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanfftmüthig, Vater-hertzig und sehr gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter, bist du nicht mein Hertz-geliebter, und mein allertrautster Sohn? Wie solt ich mich denn erbossen, und im Zorne dich verstossen;

stossen; O mein Sinn ist weit davon.

4. Hör ich dich so kläglich sprechen, möchte mir das Hertze brechen, seh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Busse Schmertzen, machst du, daß ich mich von Hertzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du must in dich gehen, und dein Sünden-Hertz besehen, wie es bißher seinen Spott hat mit meiner Gunst getrieben, wie dein üppigs Laster-Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die sich häuffig bey dir finden, haben mich und dich getrennt, deiner Boßheit schwer Gerichte macht, daß ich mein Angesichte habe von dir abgewendt.

7. Denck nicht etwan, daß mein Ohren ihre Hörens-Krafft verlohren, oder daß mein Hand verkürtzt, daß sie dir nicht helfen könne, den mit deinem Laster-Sinne hast du selber dich gestürtzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, du bist nicht von mir geschieden, kehr nur wiederum zu mir, so will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden, und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine schwere Sünden, ruff mich, weil ich nah bin, an; weiche von den Sünden-Wege, tritt vom breiten Laster-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geschehn, ich will alle deinen Schaden aus Barmhertzigkeit und Gnaden als ein Vater übersehn.

11. Wenn auch deine grossen Fehler wären wie die Purpur-Mähler, und wie Rosinfarbes Blut, sollen sie doch weisser werden, als der frische Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Guth.

12. Hügel, Berge, starcke Wallen sollen weichen und zerfallen, oder die Barmhertzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, soll in Ewigkeit nicht weichen, sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, und was Er für Trost dir giebet, Ephraim denck ja daran, nimm es danckbarlich zu Hertzen, wirff von dir den Hertzens-Schmertzen, und bereu, was du gethan.

Mel. Treuer GOtt ich muß dir.

409. ACh! was hab ich angerichtet? Ach! was hab ich doch gethan? Wer ist, der die Sache schlichtet? Mein Gewissen klagt mich an. Ich bin selber wieder mich, weil ich also freventlich mich mit Laster-Koth beflecket, und des Höchsten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern sagen, daß ich sey ein Sünden-Knecht, jetzo fühl ich deine Plagen, aber du, du bist gerecht; mein verderbtes Fleisch und Blut hat das rechte wahre Guth durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren Sünden-Last, jetzo, da mich solche reuet, hab ich weder Ruh noch Rast: Was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich jetzt in Angst gesetzt: Was vorhin den Leib erquicket, ist, das jetzt die Seele drücket.

4. Soviel Jahr hab ich gelauffen den verboßten Irre-Weg, und mit dem verfluchten Hauffen ausgesetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt: Nie, ach! nie hab ich gespührt eine Reue meiner Sünden, wo soll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen Himmel sehen, aber ich seh unter mich, wie ist mir, mein GOtt, geschehen, daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm mag in tausend Trümmern schlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude sey verfluchet, so von Sünden hergerührt, diese Zeit, da ich gesuchet, was mir Höllen-Angst gebiehrt; was mir GOttes Wort verbeut, sey verflucht in Ewigkeit; ewig sey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Lust empfunde.

7. O wie bist du, Sünde, Sünde, eine Last, wie Felsen-schwer? an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich das noch so sehr: GOtt, dein Zorn hat mich geschröckt: Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine Creatur kan rathen meinen schweren Missethaten.

8. HErr, es steht in deinen Händen, du alleine hilffst aus Noth, du kanst meinen Jammer wenden, du kanst retten aus dem Tod. Es steht nur allein bey dir, niemand kan sonst helffen mir, du kanst gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, sprich du sie in Gnaden loß, bittlich fall ich für dir nieder, nim du mich in deinen Schooß; stärck mich, der ich abgeschwächt, laß Genade gehn für Recht: Wirst du ins Gerichte gehen, HERR, wer kan für dir bestehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen stell ich zwischen mir und dir, laß mich hiermit Gnad erreichen, seinen Tod halt ich dir für, gläube steiff und festiglich, daß mein JEsus auch für mich hat gelitten, ist gestorben: Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen hertzliche Barmhertzigkeit, dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren Eyd, der den Sündern Trost verspricht: Du willst ihren Tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu seinem Vater kehret, blicke von des Himmels Thron! Ich bring ein zerknirschtes Hertz, voller Reue, voller Schmertz, daß nach deiner Gnade trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Busse thut,

weil

. weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleisch und Blut hat bißhero hoch geacht, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur Seiten stehen, durch des guten Geistes Krafft, will ich nicht, wie offtmahls, gehen den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu wir, dafür will ich deinen Nahmen ewig loben, Amen, Amen.

Mel. Der Tag ist hin, die Sonne.

410. ACh! schone doch O grosser Menschen-Hüter, ach! straffe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir bestehn? Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEsu will ich kommen, hat der nicht, HErr, die Straffe weggenommen? Er ist am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat Er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Händ ich legen will, und wie ein Kind gedultig schweigen still.

4. Ach! straffe nicht, du sonst verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da ist dein Sohn, der stehet vor dem Riß, da ist der Bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach! schone doch, ich bin nur Asch und Erden, ein schlechtes Blut, das bald zu Staub wird werden, was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr, gedenck an deinen Ruhm?

Antwort GOttes:

6. Ich kan dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen, ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen; sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch meines Sohnes Blut.

7. Nur daß, da du mir nunmehr bist versühnet, du auch zum Knecht, der treu und willig dienet, dich mir darstellst, und hassest, was ich haß, so bleibst du mein, ich dein, ohn unterlaß.

In bekandter Melodey.

411. ERbarm dich mein, O HErre GOTT, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd und ist mir leid, allein ich dir gesündiget hab, daß ist wider mich stetiglich, das Böst für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in Sündn bin ich gebohrn, in Sündn empfieng mich mein Mutter, die Wahrheit liebst thust offenbahrn, deiner Weißheit heimlich Güter. Bespreng mich HErr, mit Ysopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein Ghör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Hertze rein, einn neuen Geist in mir bereit:

reit: Verwirff mich nicht von deinm Angesicht, deinn heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt, der willge Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir durch dich sich bekehren: Beschirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkündgt dein rechtes Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heisch, ich hätt dir das auch gegeben: So nim̃ nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit. E. H. Mel. Ich gläub an einen GOtt.

412. O HErre GOtt, begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg all mein Ubertretung, nach deiner grossn Erbarmung: Und wasch mich wohl, O HErre GOtt, von aller meiner Missethat, und mach mich rein von Sünde, die ich in mir befinde: denn meine Sünd ist stets für mir, ich hab allein gesündigt dir, für dir hab ich Ubels gethan, in deinem Wort wirst du bestahn, so man die Rede richtet.

2. Sieh in Untugend bin ich gemacht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen: Zur Wahrheit hast du aber Lust, und gabest mir auch daß ich wust die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit Ysop schon, daß ich werd rein und wasch mich nun, Schneeweiß, auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche Statt, tilg ab all meine Missethat, HErr, wollst in mir erschaffen, ein rein Hertz, thu ich hoffen: Einn rechten Geist verneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht deinn heilgen Geiste von mir, dein Gnad mir leiste, und laß mir wieder kommen her den Trost deins Heyls, O GOtt, mein HErr, der freudige Geist enthalte mich, die Gottlosen will lehren ich, ihr Wege zu dir kehren.

4. Von den Blutschulden mich errett, O GOtt, du meines Heyls ein Gott, daß mein Zung mög erschallen, dein Gerechtigkeit ob allen. HErr, thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkündgt das Lobe dein, zum Opffer hast kein Luste, ich geb es dir auch sonste, Brandt-Opffer auch, gleich allesamt, gefalln dir nicht, sind nur ein Tand, für deinen Augen nur ein Haß, die Opffer GOtts sind aber das, ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein zerbrochn und zerschlagen Hertz, wirst du nicht werffen hinterwärts, und wirst es nicht ver-

verachten, das kan ich wohl betrachten: O HErre GOtt, thu wohl Zion, nach deiner grossen Gnade schon. Jerusalem, die Mauren, werden wider erbauet: Denn wirst du haben Lust und Freud, zum Opffer der Gerechtigkeit, zu den Brandt-Opffern deinen Muth, so wird man denn die Kälber gut, auf deinen Altar legen. M. G.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

413. WJe daß du doch, O sündlichs Hertz, so wohlgemuth kanst leben? Empfindest du dañ keinen Schmertz, wirst nicht mit Angst umgeben? Ist dann die Furcht so gantz von hier, daß du nicht eins erwegst bey dir, was du dir hast erworben?

2. Beschau dein Leben, das du führst, beschau all deine Wege: Beschau, ob du dich so regierst zu wandeln Gottes Stege? Ist wohl dein Thun also gekehrt, wie es der HErr, dein GOtt begehrt? Hast du ihn wohl geliebet?

3. Ach! du hast nie an ihn gedacht: Du folgst ja deinem Willen: Was dir gefällt, wird gleich vollbracht, die Sünden zu erfüllen, ist nur dein Will, was der verspricht, wird gleich von dir zu Werck gericht, dem folgest du ohn Massen.

4. Du denckest nie an deinen GOtt, wie Er von dir begehret: Stoßt dann zur Hand dir Creutz und Noth, so ist dein Hertz gekehret den Augenblick zwar Himmelan: Doch ziehn dich nach der Erden-Bahn bald wieder deine Sünden.

5. Mit kalten Lippen dienst du GOTT, weist nicht was dein Mund saget: Die Andacht ist dir nur ein Spott: Die Sünde dir behaget. Die Lust der Welt schwebt dir so vor, daß du nicht kanst die Seel empor, zu deinem Schöpffer, richten.

6. Hingegen dienest du der Welt mit heiß-ergebnem Hertzen, und was derselben wohlgefällt, wilt du niemahls verschertzen. Du richtest aus mit höchstem Fleiß des Satans Willen und Geheiß, der dich so gantz besessen.

7. Kommt dir zuweilen denn schon ein, die Reu ob deinen Sünden, und woltest gern befreyet seyn, will Beßrung sich nicht finden, da ist kein rechter Vorsatz nicht, dein Sinn bleibt vor wie nach gericht die Sünde zu verüben.

8. Dein Andacht währet gar nicht lang, du lässest sie bald schießen, bey Gottesfurcht wird dir zu bang, du must der Welt genüßen. Es kommt dir gar zu leichtlich an, zu gehen auf der Wollust-Bahn, von GOttes Weg zu weichen.

9. Deßwegen traur du sichres Hertz, wach auf von deinen Sünden, empfinde wahre Reu und Schmertz, so wird sich GOtt auch finden. Bitt ihn, der dir so manchesmahl erließ die Sünden ohne Zahl, daß Er auch nun verzeihe.

10. Er hat sich gütig oft erzeigt, dir deine Schuld vergeben: Wañ

du zu ihm dein Hertz geneigt, und frömer wollen leben. Er that dir gleich den Himmel auf, wann du, und zwar im schwachen Lauff, Verzeihung kamst zu suchen.

11. Also wird Er sich auch jetzund noch gütig lassen finden: Wann nur dein Hertz ist wie der Mund, und lassen will von Sünden. Bedaur mit Thränen deine Schuld, so wird des Höchsten Vaters Huld mit Gnade dir erscheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt, so wird sich GOTT auch kehren zu dir in deiner letzten Noth, dir deine Bitt gewähren. Doch diesen Vorsatz hab dabey, hinfort von Sünd zu leben frey, und deinen GOtt zu dienen.

13. Sag allen deinen Lüsten ab, sag ab all deinen Sünden: Dein sündlichs Hertz nur bald vergrab wilt du ein reines finden: Sag zu, du wolleſt GOtt allein hier deine Freude lassen seyn, und ihn alleine lieben.

In bekandter Melodey.

414. JESU, der du meine Seele, hast durch deinen bittern Tod, aus des Teuffels finstern Höhle, und der schweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, O GOtt mein Hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja du Satans Uberwünder hast die hochbetrübten Sünder, so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts bey mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Tichten, all mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten, böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen daß nichts Gutes wohnt in mir, daß zwar was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kan nicht wissen, wieviel meiner Fehler seyn, mein Gemüth ist gantz zerrissen von der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen, meine Schulden durch dein Blut, laß es, O Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen-Schröcken, und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß

unten

unten liegen, ach! so hilff, HErr JEsu, siegen, O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel fest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein HERR, kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein, diß mein Hertz mit Leid vermenget, daß dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß du wirst mir stillen, mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden, keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr, ich gläube, hulff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht, du kanst mich ja stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht, deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit. J.R.

In bekandter Melodey.

415. STraff mich nicht in deinen Zorn, grosser GOtt, verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne, hat die Sünd dich entzündt, lösch im Blut vom Lamme, deines Grimes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein, wer danckt in der Hölle? rette mich aus jener Pein, der verdammten Stelle, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchster GOtt, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vater-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel, mit dem Oel, deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülffe harren; Ich verschmacht, Tag und Nacht, muß mein Lager fliessen, von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen, mein Hertz ist der Seufftzer satt, die nach Hülffe fragen: Wie so lang, machst du bang, meiner armen Seele, in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darff ich mit Begier, vor sein Antlitz treten; Teufel weich, Hölle fleuch, was mich

vor

vor gekräncket, hat mir GOTT geschencket.

7. Vater, dir sey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weiß, der allzeit zu loben, heilger Geist, sey gepreißt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

In bekandter Meloden.

416. ACh HErr, mich armen Sünder, straff nicht in deinem Zorn, deinn ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn, ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schmach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine sind erschrocken, mir ist seh: angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken, ach du HErr! wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle, dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege, durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gstalt für Trauren alt, zu Tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter, mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin all die sind meine Feinde und schändlich kommen um.

6. HErr GOtt zu dir mit Flehen, rufft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm sie in deine Händ, denn sie hat nimmer Ruhe, führt allzeit grosse Klag, thut sich stets nach dir sehnen bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängsten allezeit, so laß mich nicht verzagen, durch dein Barmhertzigkeit, verhüt gewaltigliche daß sie nicht schaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins Himmels Throne, mit hohen Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß, dem heilgen Geist zu Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln bescheren die ewge Seeligkeit. J. H. S.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

417. HErr, straff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin sonst gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu schertzen, und züchtge mich nicht in deinem Grimm, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide grossen Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Hertzen sehr erschrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck in Bein vertrocknet, mein Seel auch sehr betrübet ist, daß du, O HErr, so

lange

lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilff mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Hölln dir kein Danck geschicht, darinn ist nichts denn Quälen.

4. Von Seufftzen ich so müde bin, mein Bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich sehnen. Die gantze Nacht das Lager mein, mit Thränen muß genetzet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat, mein Gstalt und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen, mein Feind zu Schanden werden schier, mein Gebet zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbahr, deß thu ich mich versehen.

Nach voriger Melodey.

418. Ach HErr mein Gott! straff mich doch nicht, in deinem Zorn so schwere: Deinn Grimm wend ab, und väterlich in Gnad dich zu mir kehre: Denn ich voll Schmertz und Trübsal bin, heil mich, mein Gbein erschrocken sind, mein Seel ist sehr betrübet.

2. Ach HErr, wie lang, wie lang O GOtt! sieh doch wie ich mich quäle: Wend dich, hilff mir aus dieser Noth, gnad meiner armen Seele: Im Tod man deiner nicht gedenckt, und wem die Pein der Höllen kränckt, wie kan er dir Danck sagen.

3. Von Seufftzen bin ich müd und schwach, Krafftloß, am Leib gantz mager: Ich schwemm mein Bett die gantze Nacht, netz mit Thränen mein Lager: Verfallen ist all mein Gestalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angst hat mich umfangen.

4. Weichet von mir zurücke hier kehrt all Gottlosn ingemeine: Denn GOtt hat gnädiglich erhört mein Gbet und flehlichs Weinen. Mein Feinde trifft das Ungefäll, daß sie zurück sich kehren schnell, mit Schand und grossem Schröcken. D. C. B.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

419. Hundert tausend Seelen-Schmertzen, liebster JEsu quälen mich: Ach! ich find in meinem Hertzen lauter bittre Todes-Stich! Erd und Himmel mich erschröcken, schwartze Wolcken mich bedecken; Mein Gewissen setzt mir zu, und läßt mir gantz keine Ruh.

2. HErr, ich habe mißgehandelt, habe Sünd mit Sünd gehäufft, der Gottlosen Weg gewandelt; was der rechte Glaub ergreifft, ach! das hab ich weggestossen, bin dem Bösen unverdrossen

drossen augenblicklich nachgerannt, Gutes hab ich nicht erkannt.

3. Heil, ach! heile meinen Schaden, den ich aus mir selbst gemacht: Stehe du mir bey in Gnaden! Was du machst ist wohl gemacht. Ey, so habe mit mir Armen, hertzer JEsu, ein Erbarmen! Meine Sünden sind mir leid, sey zu helffen mir bereit.

4. Ich, ich will, mein Hort, indessen dir zu dienen wacker seyn: Ich will nimmermehr vergessen dich in meines Hertzens-Schrein wohl und sicher zu verwahren: Mit der auserwählten Schaaren werd ich künfftig leben recht, als ein treuer GOttes Knecht.

Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Seele.

420. SJehe, ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langsam, faul und träge. Ach! du GOtt, Zebaoth, hör mein Schreyen, Thönen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, O erweich mich Harten; speiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden, in Versuchungs-Stunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmertzen, auch die Welt die schiesset mir Pfeile nach dem Hertzen; mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschröcken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu, dich, wie ich wolte, lieben: O möcht ich doch kräfftiglich solche Lieb ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey, dich lieben, doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschafft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, O da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke. JEsus.

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küsse dich und will dich mit Lieb umfangen: Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen-Banden mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenck ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräfftig dringe, ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, stärcken, kräfften, gründen.

9. Deiner Wunden tieffen Schmertz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Hertz, dir zum Heyl, empfunden, trag Gedult, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß

durch

durch diß Blut alleine: Die Natur, Creatur, und diß gantze Wesen soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! Schnee-weiß ist die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne. Gantz und gar, hell und klar, werden dort die Deinen, durch dein Blut, erscheinen.

12. Danck sey dir, du GOttes Lamm, daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlösung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir liegen, leben.

Mel. Wenn wir in höchsten.

421. NIchts Guts an mir ich finden kan, von meinen ersten Jahren an, da ist doch nichts denn eitel Sünd, bey mir, verdammten Adams-Kind.

2. In Sünden hat man mich erzeügt, die Sünd hat mir mein Hertz gebeugt, daß ich von Gott mich abgewendt. Der Will ist böß, der Sinn verblendt.

3. Hätt jemahls ich was Guts gethan, so wäre doch gewesen dran viel Unvollkomens, daß damit das Gute worden überschütt.

4. Solt, HErr, ich nicht ein Greuel seyn, vor den so reinen Augen dein, die alles Unreins feinden an? Vor dir ich nicht bestehen kan.

5. Jedoch, wo soll ich fliehen naus? Vor dir mich keines Menschen Hauß verbergen kan, kein Meer, kein Quell, kein Grufft, kein Lufft, kein Höhl, kein Höll.

6. Dir alles bloß und offen steht, was fleugt in Lufft, auf Erden geht; was in den Winckeln stecken mag, dasselb liegt alles dir am Tag.

7. Hier bin ich: Willst du richten mich? So kan ich nicht verklagen dich; denn ich verdient hab alle Plag, die jemahls eins erdencken mag.

8. Ich Schatten, wider's ewge Licht, hab mich in Frevel aufgericht: Ich Wurm, hab wieder den getobt, den alles Heer des Himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts nicht bin, hab so verboßt gelebet hin; ich habe selten es betracht, daß von mir werd der Höchst veracht.

10. Weh mir! wo nicht Barmhertzigkeit mir wieder dein Gerechtigkeit zu Hülffe kömmt, und nimmt mich an, als hätt ich Böses nie gethan.

11. Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit, die du dich streckest weit und breit, Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit, sey doch mir Armen auch bereit.

12. Sollst du dein Wunden schliessen mir, die JEsu, sind mein Gnaden-Thür? Das überredet niemand mich, dein Hertz müst eh verbluten sich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläst, ich gläub daß du mich nicht verstöst; ich weiß, daß ich noch finde Gnad, bey dir, O JEsu, früh und spat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find, nim̃ an, ach! das verlohrne

Kind, laß mich nur sein in deinem Reich den Hütern deiner Pforten gleich. J.M.D.

In bekandter Melodey.

422. ALlein zu dir, HERR JESU Christ, mein Hoffnung steht auf Erden, ich weiß daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden, von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen, derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last, HErr halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit, den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit, mög inniglich anschauen, für allen Dingen lieben dich, und meinen Nechsten gleich als mich, am letzten End dein Hülff mir send, damit behend, des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, seinem liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein' Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit. J.C.

Nach voriger Melodey.

423. VErgieb uns lieber HErre GOtt, du Vater aller Güte, all unsere Sünd und Missethat, für Schanden uns behüte, und wend von uns dein strengs Gericht, mit deinem Geist verlaß uns nicht, daß wir im rechten Glauben rein, dir, HERR, allein, heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JESU Christ, du quellend Brunn der Gnaden: Und hilff uns, denn allein du bist, der wehrn kan allen Schaden, errett dein Volck aus aller Noth, das du mit deinem theuren Blut, erlöset hast von Schuld und Pein, der Sünden fein, mit Trost und Rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOTT Vater, unser Bitt, hilff uns und sey uns gnädig: HErr Christ, hör uns, und für uns tritt, auf daß wir seyn freymüthig; erhör uns, heilger Geist, zugleich, in unser Noth nicht von uns weich, du wilt ja nicht des Sünders Tod, O treuer GOTT, hilff uns endlich aus aller Noth.

In bekandter Melodey.

424. ACh GOtt und HErr, wie groß und schwer sind meine begangne Sünden, da ist niemand der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wolt loß seyn, des Creutzes mein, würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet, ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gricht, dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so sein, das Straff und Pein, auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, Gedult, vergiß die Schuld, verleih ein ghorsams Hertze, laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies dücket dir, durch dein Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir seyn abgeschneiden. J.G.

Zusatz, D. Johann Majors.

7. Gleich wie sich fein ein Vögelein, in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unstet, Menschen und Vieh erschröcket.

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist, die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort, bey dir mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen, zweiffle auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird seelig, Amen.

Mel. Zion klagt mit Angst.

425. LAß es, JEsu, dich erbarmen, treuer Mittler, schläffest du? Kennest du nicht mehr mich Armen, sprichst du mir nicht weiter zu? GOTT, mein GOtt, ach wie so lang! meiner Seel ist angst und bang, schaust du doch, mein Freund, durchs Gitter, in dem schweren Ungewitter?

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde setzen stürmend auf mich zu, ach! daß ich die Stätte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh. Hilff mir, HErr, mein Felß und Hort, mein Hertz hält dir für dein Wort: HERR, ich soll nicht seyn verlohren, hat dein wahrer Mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, und mich plagen ohne Rast? Hier, auf meines JEsu Rücken, liegt die mir zu schwere Last: Der hat schon bezahlt für mich, was so schwer verschuldet ich, GOTT hat selbst gestraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her ihr Armen, selbst sein theurer Mund ausschreyt, euer will ich mich erbarmen, die ihr hochbeladen seyd. Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirsch zu dir; laß es, JEsu, mir gelingen, und dein Lebens-Wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren, mich der offt erholten Bitt, zehlen meine heisse Zähren, neuen Trost mir theilen mit, stärcken mein erschrockne Seel, mit dem süssen Freuden-Oel, und erleich-

tern mein Gewissen, nach soviel Bekümmernissen.

6. Du wirst meine Sünden sencken in den tiefen Abgrund hin, mehr im Zorn auch nicht gedencken, wie böß ich gewesen bin, deine Fürbitt und Geschrey bey dem Vater kräfftig sey, zeig ihm mich und deine Wunden, so bin ich frey und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich singen von der hohen Liebes-Treu, ich will Danck und Opffer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig sey: Sein Altar und Heiligthum wisse stets von solchem Ruhm, wo mein Hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es ist erhöret.

In bekandter Melodey.

426. HErr JEsu Christ, du höchstes Guth, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch wie ich in meinem Muth, mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht mit grossem Weh, in meinen Sünden unter-geh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, und müste stracks verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen: Dieweil es alle Gnad verheißt, denen die mit zerknirschten Geist, zu dir, O JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, dem sein Gewissen naget, und gerne wolt im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhie, in meiner Angst geschritten, und thu dich mit gebeugten Knie von gantzen Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen, daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten. B. R.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

427. SChlage JEsus an mein Hertz, rühre mein Gewissen, damit aus der Sünden-Schmertz heisse Träh-nen fliessen, blicke mich, wie Petrum

trum an, daß ich in mich schlage, daß ich mag gedencken dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den Glocken-Schall aus dem Schlaff der Sünden, laß für mein Verschulden Fall mich Erbarmung finden, und nimm mich zu Gnaden auf, meinen Glauben stärcke, daß mein gantzer Lebens-Lauff sey voll guter Wercke.

3. Zeig dich mir, HErr JEsu Christ, wie du warst gebunden, wie sehr du gemartert bist mit so vielen Wunden, daß ich auch zur Herrlichkeit durch viel Trübsal gehe, und nach überstandnen Streit, dich, mein JEsu, sehe.

4. Dein Blut sey mein Lebens-Safft, und mein Trost im Leiden, meiner Seelen Stärck und Krafft, so sterb ich mit Freuden, in der Stunde letzter Noth wollst du mein gedencken, und ein seelig End, O GOtt, mir durch Christum schencken.

In bekandter Melodey.

428. NIm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere Straff und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumahl, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, den so du, HErr, den rechten Lohn, uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die gantze Welt vergehn, und könt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOTT, daß wir nichts sind, denn Erd und Koth, es ist ja für deinm Angesicht, unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut, solch Elend kenst du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt, die Zahlung und das Löse-Geld, deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und seegne unser Stadt und Land, gib uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teuffels List und Mord, bescher ein seelges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn. B.R.

In eigener Melodey.

429. NImm von uns, HErre GOtt, all unser Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volcks, O Christe, daß du erlöset hast, mit deinem theurbaren Blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unser Bitt, GOtt Vater, Schöpffer aller Ding, hilff uns und sey uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre unser Bitt, O Christe, der Welt Heyland, bitt für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre unser Bitt, heiliger Geist, du einiger Tröster, erleucht uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie ꝛc.

430. O Grosser GOtt, hör meine Noth, ich will jetzt für dich treten, entbrich dich nicht, was jetzo spricht mein Hertze in dem Beten.

2. Erzürne dich nicht über mich, von wegen meiner Sünden, ich schrey dich an, so gut ich kan, laß mich Genade finden.

3. Mein Hertz ist zwar fast gantz und gar vom Guten abgewichen, kein Augenblick ist ohne Tück und Böses-Thun verstrichen.

4. Mein Lebens-Lauff von Jugend auf ist voller Laster-Flecken; doch Christi Huld kan meine Schuld mit seiner Unschuld decke.

5. Derselbe hat die Missethat, darinn ich war verdorben, durch seinen Tod bezahlt, O GOtt, als Er für mich gestorben.

6. Den stell ich dir zum Bürgen für, der mag für mich bezahlen, sein heilig Blut macht alles gut, durch seine Purpur-Strahlen.

7. Darum vergieb aus grosser Lieb, was ich an dir verbrochen, du hast mir schon in deinem Sohn Genad und Trost versprochen.

8. Dran halt ich mich, und bitte dich, HErr, heile meinen Schaden, der Sünden Last erdrückt mich fast, damit ich bin beladen.

9. Löß auf das Band mit deiner Hand, und stärcke meine Glieder, ach! wirff doch nicht des Glaubens Licht in deinem Zorn darnieder.

10. Es ist mir leid, daß die Boßheit mich von dir abgetrennet; doch ich will nun auch Busse thun, die Glut ist schon entbrennet.

11. Hilff nur in mir hinfür und für die Funcken unterhalten, und laß die Gluth, die solches thut, aus Schwachheit nie erkalten.

12. Ach! steh mir bey, gib und verleih das Wollen und Vollbringen, so wird mein Mund aus Hertzen-Grund ein ewig Danck-Lied singen.

Mel. O Traurigkeit, O Hertzel.

431. O Angst und Leid, O Traurigkeit, die ich anjetzt empfinde, die jetzt mein Gewissen plagt, wegen meiner Sünde.

2. O Furcht und Grauß, das Höllen-Hauß, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh, O Schröckens-See, wo soll ich mich verstecken?

stecken? Ach! daß doch die tieffe Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum, hat keinen Raum, da ich kan sicher bleiben, meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören: Weil ich mich die schnöde Lust lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl kömmt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heyl, laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben, meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst muß ich verzagen. J. J.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

**432.** Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich.

3. Hör und vernimm mein sehnlichs Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz, wollst alle Sünde mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du, ach! aber, ach! Genad, Genade, ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd, O treuer Vater, schone, schone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd sind dir vergeben, nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffelsfrey, weil sich der Trost im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich. M. C. L.

In bekandter Meloden.

433. ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden, meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, und Er läst sich gnädig finden. Drum ob mich mein Sünd ansicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mit mir hart darnieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins Hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist, denn wir hier zu jeder Frist, mit dem Tode seynd umgeben. Drum obs heute nicht geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe, JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn Er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und thut mir aus Gnaden geben, muß ich schon erst vor Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du, O JEsu, sollst mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels-Port: Drum so thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEsum laß ich nicht. J. F.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

434. LIebster Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand findt, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, und hast Vater-Sitten; Ey, so hab ich Kinder-Recht, und darff kühnlich bitten, denn den Kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vaters-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen, ey, so must du lassen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach! du liebes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen, laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Seegne mich, so laß ich dich eher nicht, ich hange wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOTT, und heissest gut, weil du Gutthat übest, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, geniessen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb offtermahls gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HErr, in JEsu Wunden, ach! derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen, will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld JEsu Blut gewaschen. D. H. M.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

435. WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und großen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kömmt mein betrübt Gemüthe, zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schröcken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldigs Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst, was ich gesündget habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine, die gantze Welt kan reine, ja gar

aus Teuffels Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum, allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe, ein Gliedmaß ewig bleibe. J. H.

Mel. Soll ich denn mich täglich.

436. HErr, nicht schicke deine Rache, über meine böse Sache, ob sie wohl durch Ubelthat, grossen Zorn verdienet hat; freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, doch du wollest jetzt allein, Vater und nicht Richter seyn.

2. Schicke lieber, O mir Armen, für den Eyfer, dein Erbarmen, heile mich, denn ich vorhin, schwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich abgesey komen, wie mir alle Krafft benomen, mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und Bein ist sterbekranck.

3. Für der Sorgen Pein und Schmertzen, ist kein Hertz in meinem Hertzen, mein Gemüthe, das dich liebt, ist biß auf den Tod betrübt. Mein Trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülffe sich, schwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in Angst verzehre, reiche deine Hand, O GOtt, meiner Seelen in der Noth; zwar du möchtest sie wohl hassen, weil sie selber dich verlassen: Doch, betrachte diß dabey, was dein Heyl und Güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im Leben, die den Geist schon aufgegeben, wissen nichts von Schuld und Pflicht, und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweisen, wer vermag dich wohl zu preisen, wenn er schon liegt ausgestreckt, und im tieffen Grabe steckt?

6. Meine müden Seufftzer sagen, was der Mund nicht weiß zu klagen, durch mein Weinen alle Nacht, wird mein Lager naß gemacht: Meiner Augen heisse Zähren, die mir Ruh und Schlaff beschweren, quellen als ein Wasser-Fluß, daß mein Lager schwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, ist mein Antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die Gestalt, mir vor meinen Jahren alt, denn ich muß von allen Seiten, mit den losen Hauffen streiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich ädert auf den Tod.

8. Nun, ihr Ubelthäter, ziehet, ihr Tyrannen, auf und fliehet, geht ihr Volck der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen seyd; dann der HErr sieht wann ich weine, daß ich diß mit Treuen meyne, meine Thränen fliessen hin, in sein Hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein Fle-

Flehen, mit Genaden angesehen, mein Gemüthe, daß mich regt, hat ihm seines auch bewegt; alsobald ich ihn gebeten, ihm für Augen bin getreten, hat auch seine Güte sich, ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen Welt auf Erden, sollen die nun schamroth werden, zittern auch für GOtt und mir, die mich hassen für und für; weichen müssen sie zurücke, plötzlich und im Augenblicke, und noch sehen auch darbey, daß der HErr mein Heyland sey.

In bekandter Meloden.

437. WEnd ab deinen Zorn, lieber GOTT, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthen, richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolteſt nach Verdienste straffen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? Alles müst vergehn, was du hast geschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unser grosse Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du verschonst nach deiner grossen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen, warum sollen wir gar zu nichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deines Sohns Creutz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, und eröffnen lassen sein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geist durch Christum wollest geben, mach uns samt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

In bekandter Meloden.

438. ACh GOTT! thu dich erbarmen, durch Christum, deinen Sohn :,: übr Reich und über Armen, hilff daß wir Busse thun, und sich ein jeder erkennen thu, ich fürcht, Gott hab gebunden ein' Ruth, Er will uns damit straffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keinr entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, durch seine treue Knecht :,: unsr Ohrn sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht: Sein Straff habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr sind mehr vor der Hand, GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden, es steht in seinen Händen.

3. Es geschehn gröss Wunder-Zeichen, noch schlagn wir alls im Wind :,: die uns solten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir kennen die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Zorn bericht, daß wir uns daran kehrten, und seine Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbeginn der Welt :,: ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt; kein Lieb noch

Glaub

Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht :,: mit ihrem Sauffn und Fressen, Hochmuth und grossem Pracht? Gott wirds die Länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein Gricht, sonst bist ewig verlohren, dem Teuffel auserkohren, wär besser nie gebohren.

9. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur :,: Er wird kommen behende, deß habn wir schön Figur. Das gläubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lange Zeit währen, wir wollen schlemmen und zehren, der Teufel thut sies lehren.

7. Die Welt läst nun nicht abe, das wild viel-köpffig Thier :,: man werff sie denn ins Grabe, es wird geschehen schier: Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nicht nach seinm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wohl: Es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget, dem Baum an seine Wurtz :,: als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja für der Höllen-Gluthe.

9. Christus sein Propheceye, ist nun erfüllet zwar :,: ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertz verstrick, niemand weiß welche Stunde, spricht GOTT, aus seinem Munde: Die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn :,: das sieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß sie nur kriegt das zeitlich Gut, das Ewig sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken, manchn Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner Hute, all die er hat erweckt :,: erkaufft durch Christi Blute, am Creutz hoch ausgestreckt, da Er uns all erlöset hat, vom Teuffel, Sünd und ewgen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

12. Das Lied sey jetzt gesungen, zu Trost der Christenheit :,: den Alten und den Jungen, und dem sein Sünd ist leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helff uns alln zusammen, zu Lobe seinem Nahmen, durch JEsum Christum, Amen. D.E.A.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz.

439. ICh armer Sünder komm zu dir, mit demüthigen Hertzen, O GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen, die Sünden all,

und

und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen, von Jugend auf, mit grossem Lauff, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden, dennoch hab ich jetzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein Undanckbarkeit sehr groß biß auf die Stunde, ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt, von Hertzengrunde, für deine Treu die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spühr, und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit Gedult, viel Jahr bißher verschonet, und mir nicht, wie ich offt verschuldt, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, O höchster Hort, dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner Art, biß ich zu dir hinkommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar offt, an mein Hertz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugerufft, den Himmel angetragen, hast früh und spat, durch viel Wohlthat, zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopffet, hab ich dir niemahls aufgethan, die Ohren zugestopffet, mit Unbedacht, diß gantz veracht, den Rücken dir gekehret. Doch hast du mich, so gnädiglich, gedult, und nicht verzehret.

7. Du könntest offt mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Höllen stürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch giebst du, mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz diß bey sich bedenckt, in Stücken möchts zerspringen, die grosse Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen, kein Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geschaffen, werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden-Macht, ich muß es frey bekennen, wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fusse, verwirff nicht den, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne Busse. Dein Angesicht, mit Gnaden richt, auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Hertz, die Residentz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmertz, hilff daß ich mich stets

übe,

übe, in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, biß ich hinfahr, zur Engel-Schaar, da nichts als lauter Freude. J.H.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

440. JHr armen Sünder, komt zu Hauff, komt eilig, kommt, und macht euch auf, mühseelig und beladen; hier öffnet sich das Jesus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz, erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an, drum komm, dein JEsus will und kan dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihn zu Fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäfflein nicht, dems in der Irr an Hülff gebricht, er sucht es mit Verlangen; er läsfet neun und neuntzig stehn, und sie gar in der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäfflein, das verlohren ist, biß daß Ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wunden-Höl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JEsu, deine Lieb ist groß, ich komm mühseelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden; ich bin ein Schaaff, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaff-Stall, nimm mich an, und mach mich frey von Fluch und Bann, diß ist mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben, laß mich von eitelm Welt-Gesind ausgehn, und mich, als GOttes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab, der Sünden-Lust, biß in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Hölen; bewahre mich vor Sünden-Werck, und gib mir deines Geistes Stärck, am Leib und an der Seelen.

Aus dem 1. B. Mos. 18, 23.

In bekandter Melodey.

441. O Grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr, diß ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr, der möchten etwa funffzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du ver-

verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt in mit der Gerechtigkeit, der möchten fünff und viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so offt erholet sich, der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in deinm hohen Thron, das Seufftzen tieff vernimm, der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit, noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt; so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wolleſt du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne. D. J. M. M.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

442. O König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget; der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOTT sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hülff und Gnad, O HErr, von Hertzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht, vor dir, du reines Himmels-Licht: GOtt sey mir Sünder gnädig!

8. Die Schulden, der ich mir bewust, durchängsten mein Gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Hertzen büssen: Ich bin, o Vater, ja nicht

werth,

werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch, weil du winckst, so bete ich mit gantz zerknirschtem bangen Geist, der gleichwohl dich noch Abba heist: GOtt sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue JEsum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläubigem Vertrauen sind, der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Hertz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, biß Gottes Hertz mitleidig bricht. GOtt sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Hertz und Sinn in diesem gantzen Leben, du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach! heilige mich gantz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, so ruff ich, wie mein Hertz ist voll: GOTT sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich böß oder gut, gib nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte Stündgen an, so sey mir auf der Todes-Bahn, mein JEsu, selbst beyräthig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufftzer an: GOTT sey mir Sünder gnädig. D.V.E.L.

Mel. Freu dich sehr, O meine.

443. WEg mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst: Bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst, bist du böß und ungerecht, ey, so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet, fincke nicht, GOTT ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen hat gestifft: Aber, so du kehrst zu GOtt, und dich besserst in der Noth; sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt, sein Hertz ist zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewehnt, GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kräncket sein Hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe, an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde, das Geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen, nach dem Schaaff, das sich verläufft: Sollst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, ächtzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt, von ihm, und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd,

seynd, sondern auch die ihm genommen, durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt, wider den, der, wañ sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen, sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen, in den weiten Himmels-Schooß, wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpfer loben, jauchtzen über unsre Buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt Er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund mag so Grundloß seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen Gott ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die Er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun, so ruh und sey zu frieden, Seele, die du traurig bist, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer, wie dirs scheinet, ist nicht mehr (gegen GOttes Hertz zu sagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugerichtet, und du hättest alle Sünden, die darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht, seiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten, solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit allerOrten schmecken deine Süßigkeit: Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe. P. G.

In bekandter Melodey.

444. HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden-Last: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast: Und jetzt wolt ich gern aus Schröcken, mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen, du wirst allenthalben seyn? Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu Gnaden an: Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gantz entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen, an dem weiten Mittel-Meer, dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen, solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die Wette, meiner beyden Augen-Bach, O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach; O daß aus dem Thränen-Brunnen, käm ein starcker Strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen, überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht; Ach! daß sie wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja ein eintzig Tröpfflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden-Gluth; drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirff sie in die tieffe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee; laß dein'n guten Geist mich treiben, eintzig stets bey dir zu bleiben. J. F.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

**445.** WAs soll ich doch, O Ephraim, was soll ich aus dir machen, der du so offtmahls meinen Grimm hast pflegen zu verlachen? Soll ich dich schützen Israel? Soll ich dir deine freche Seel hinführo noch bewahren? Aus welcher doch von Jugend auf ein solcher grosser Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren.

2. Solt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich stellen, und dich, wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama, fällen? Solt ich nicht billig meine Gluth auf dein verfluchtes Guth und Blut, wie auf Zeboim, schütten, dieweil du ja mein Wort und Bahn, fast ärger noch, als sie gethan, biß hieher überschritten?

3. Ja billig solt ich dich dahin in alles Hertzleid sencken, allein, es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein anders Dencken, mein Hertze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe, mich jammert dein von Hertzen sehr, und kan nicht sehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib Erbarmens voll, und halte nichts vom Sterben: Denn ich bin GOTT, der treue GOTT, mit nichten einer aus der Rott der bösen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben seynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich gröbere Sünder.

5. So bin ich nicht, das gläube mir und nims recht zu Gemüthe, ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod, und in des bittern Creutzes Noth, mich, als ein Lamm, will geben: Ich, ich will tragen deine Last, die du dir Mensch gehäuffet hast, auf daß du mögest leben.

6. O heilger HERR, O ewges Heyl, Versöhnung meiner Sünden, ach! heilge mich, und laß

mich

mich Theil, in, bey und an dir finden, erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein edle Treu in festem Glauben fasse, auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Hertzen hasse. P.G.

Mel. Vater unser im Himmelr.

446. SO wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, des Sünders Tod ich nicht begehr, sondern viel lieber ist mir das, daß er von den Sünden ablaß, und leb hinfort durch JEsum Christ, welcher ein Fürst des Lebens ist. J.H.

Mel. Nimm von uns HErr.

447. SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Todt: Vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findest du Trost, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eyd. O seelig! dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denck nicht: Zur Buß ists noch wohl Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, wenn ich des Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOTT wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit, doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont: Dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi Blut und Tod: Zusagen hat Er nicht gewolt, ob du biß morgen leben solt. Daß du must sterben ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du: Heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Seel und Leib dort brennen muß.

7. Hilff, O HErr JEsu! hilff du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit. J.H.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

448. JEsu, Krafft der blöden Hertzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden-Schmertzen, Artzt für alles Hertzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Krafft befunden.

2. Meines Hertzens Brünnlein quillet laute angebohrnen Wust, Marck und Adern sind erfüllet, durch das Gifft der bösen Lust: Kein Bluts-Tropffen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile, durch den Teuffel, Fleisch und Welt: Eh ich zu dem Helffer eile,

werd ich wieder umgefällt, meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus, wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, O Heyl, der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt: Selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt: Du kanst Pein und Schmertzen lindern, ja des Todes-Stoß verhindern.

6. Komm, O HErr, und drück in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholffen seyn, salbet dein Oel meine Wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele dich, O Helffer, selber ein, so wird meiner Adern Höle voller neues Lebens seyn; ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

449. WEh mir! daß ich so offt und viel, als wär ich gantz verblendet, gesündigt ohne Zahl und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat, stets erwiesen hat, in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt, mein Hertz so fest verschlossen, darin Er mir ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen. Viel Greuel hab ich drein gebracht, es stinckt jetzt wie ein garstig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen: Daß ich der gröste Sünder bin, darff mich nicht anders nennen, doch, wann ich dich, O GOTT! schau an, mit nichten ich verzweiffeln kan, du kanst und wilt mir helffen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bißher besessen, doch ist weit grösser deine Gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, O grosser GOtt, du bist, so groß ist auch zu aller Frist, bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinen nie versagt, weil diese Welt gestanden: Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff: Ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denck ich an die schönen Wort, aus deinem Mund ergangen, die ich mit Freuden hab gehört, da du sprichst mit Verlangen: Du hast, O Mensch, mit vielen offt gehalten zu, und unverhofft mir deine Seel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren: Ich will dich wieder nehmen an, und deine Seel bewahren; bey diesem Wort ergreiff ich dich, und komm zu dir, gläub festiglich, du wirst mich auch annehmen.

8. Denn

8. Denn ich bin eben diese Seel, die andern nachgesprungen, und sich von dir, Immanuel! in allem Schlamm gedrungen. Ich habe fremde Lust gesucht, die mich zu trösten nicht vermocht, die wie ein Rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind, daß sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind, sein Erbtheil hat verschwendet: Dich, als des Lebens-Brod, ohn Scheu, hindan gesetzt, und wie die Säu, mit Träbern sich gefüllet.

10. Ich hab dir öffters widerstrebt, gefolget meinen Lüsten: Und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Guth hab ich veracht, auf diß was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß, in meinem Elend sterben: Ich kan mir meines Vaters Schooß durch mich selbst nicht erwerben, ich muß verfaulen nach dem Tod, in meinem eignen Mist und Koth, gleich wie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich aus Gnad, du wollst nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevel-That, ins Meer wollst du sie sencken: Die Sünd erlaß, die Straff abführ, ein neues Hertze schaff in mir, um deines Sohnes willen. J. H.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

450. VAter, ach! laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine Brust? Wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet? Wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit: JEsu Creutz und Dornen-Cron bring ich, HERR, vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit, so ich Feigen-Blätter nähme, meiner Wercke nichtig Kleid: Deckt es doch die Blösse nicht. So du, Vater, vor Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein, wer kan bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben, und willt nicht der Sünder Tod, du willt schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot, wo aus böß verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe lassen finden, freventlich, in vielen Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein wieder, du mein Gott, und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder, Wölffen sonst zum Raube wird: Schließ in JEsu Wunden ein das verschäuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Welt-Gebüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art

sicher hin und her geflogen, hab die Busse lang gespahrt: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, nim dein armes Kind zu Gnaden. M.B.P.

In eigener Melodey.

451. ICh bin betrübt, und weiß fast nicht, ob ich mein sündlichs Angesicht gen Himmel auf darff heben. Ach! meine grosse Missethat, ach! ach! mein sündlichs Leben, das dich mein GOtt erzürnet hat. Ach! ach! was hab ich doch verübt, ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, die Sünden-Last hat mich mit Ketten so gefaßt, daß ich kaum kan entkomen, sie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt, ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt, ach! gehe nicht mit mir, HErr JEsu, ins Gericht, ach! schreibe mir die Sünden (bevorab, die ich selbst nicht kan in meiner Schwachheit finden,) nicht etwa zur Verdammniß an. Ach! sieh nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt, erbarme dich, erbarm dich, JESU, über mich, du hast ja für die Sünden der gantzen Welt genug gethan, in dir ist Heyl zu finden, ach! schau mich, HErr! mit Gnaden an. Ach! sieh nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

5. Sey nicht betrübt, erfreue dich, dein Trauren zum Erbarmen mich bewegt, für deine Sünden hab ich, dein JEsus, gnug gethan, in mir steht Heyl zu finden. Schau nur mit Glaubens-Augen an, wie ich gebüßt, was du verübt, sey nicht betrübt.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

452. DU weinest für Jerusalem, HErr JEsu, heisse Zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich für dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein: So tilgest du aus lauter Gnad, die Missethat, so mich bißher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde: Für GOtt sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und sein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Hauß für grosser Angst offt weinen, der Welt aushalten manchen Strauß; sie martert stets die Deinen. Auf allen Seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller Frist, HErr JEsu Christ! In Noth du auch gewesen bist.

4. Du zehlest alle Thränen mein, ich weiß, sie sind gezehlet, und ob sie nicht zu zehlen seyn, dennoch dir keiner fehlet. So offt für dir sie regen sich, so offt sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen must, wie dir bewust, denn du mir allzeit Hülffe thust.

5. Wer

5. Wer jetzund säet Thränen aus, hält in Gedult GOtt stille, wird frölich seyn in deinem Hauß, da Freude ist die Fülle. Ja solche Freude, die kein Mann mit seiner Zung ausssprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit: Mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für diese Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Crone, HErr Christ, dadurch erworben mir bey dir ins Himels Throne: Wenn du mich hohlen wirst hinauf zu deinem auserwählten Hauff, denn will ich recht lobsingen dir, O höchste Zier, für deine Thränen für und für. J. H.

In bekandter Melodey.

453. TReuer GOtt, ich muß dir klagen, meines Hertzens Jammer-Stand: Ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt, grosse Schwachheit ich bey mir, in Anfechtung offtmahls spühr, wenn der Satan allen Glauben, will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr, deine Gab, was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete jetzt in meiner grossen Noth: Hör, wie ich so sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott. Mach zunicht des Teuffels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen: Sondern deine Jünger tröst, solt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senff-Korn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich am Glauben findt, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Füncklein auf, biß daß nach vollbrachten Lauf, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens-Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wann der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will

mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat, gib Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mög stehen aus, und so öffters ich muß kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, biß die Angst vorüber geht: Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf GOtt sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff, mein Leben, mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht; Eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach beweisen, und dort ewiglich dich preisen. J. H.

Nach voriger Melodey.

454. ACh! wie will es endlich werden, ach! wie will es lauffen ab, daß ich stets hang an der Erden, und so wenig Andacht hab? Ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin. JEsu, mir mein Hertze rühre, mich zur wahren Busse führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz ist kalt: Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch sonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEsu, mich doch so regiere, daß ich wahre Busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich solt und gerne wolt, denn mein Geist der läst sich lencken dahin, wo er fliehen solt, und klebt dem zu feste an, was zum Abgrund ziehen kan. JEsu, hilff, mein Hertz aus Gnaden dieser schweren Last entladen.

4. Ach! weil denn mein Geist erstorben, und mein Fleisch hält überhand, seh ich drum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleische Raum. JEsu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von Sünden auf, O du mein sichrer Geist, suche GOtt, weil Er zu finden, weil Er noch dein Vater heißt: Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem Wercke mich mit Hertzens-Andacht stärcke.

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, schau, wie weit du bist von GOtt, wie du seine Gnad und Hulde hast verworffen und verspott, und wie du aus seiner Ruh selbst der Höllen eilest zu.

JEsu,

JEsu, mir mein Hertze lencke, daß es diese Noth bedencke.

7. Ach! weil dennoch Zeit zu kehren, so verlaß ich diesen Stand, du, mein JEsu, wollst auch hören, und mir bieten deine Hand, hilff mir Schwachen, hilff mir auf, steure meinem Sündenlauf, HErr, um deiner Marter willen, wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem Blut die Abwaschung meiner Sünden. Dieses stärcket meinen Muth, diß erfrischet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe. J. A.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

455. ACh GOtt! der Satan giebt mir ein, du wollst der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja seyst mir gantz entgegen, ruffst alle Creatur herbey, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt, von deiner Gnade scheiden, dein Sohn hat ja durch seinen Tod, und ausgestandnes Leiden, vertilget meine Sündenschuld, und mir hinwieder Gnad und Huld, durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib des Teuffels böse Tück, und lehr mich feste gläuben, daß du mein GOTT und Vater seyst, der alle Gnade mir erweißt, um JESU Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange Zeit, als wollst du mich nicht sehen, ich möcht in meiner Bangigkeit sonst ohne Trost vergehen. Ach eil! und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, so will ich, HErr, dir dancken.

Mel. Treuer GOtt ich muß dir ꝛc.

456. HErr, ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beschreiben, mich und meines Hertzens Grund. Denn ich fühle, was ich sey: Alles Böse wohnt mir bey. Ich bin aller Schand ergeben, unrein ist mein gantzes Leben.

2. Hündisch ist mein Zorn und Eifer: Hündisch ist mein Neid und Haß: Hündisch ist mein Zanck und Geifer: Hündisch ist mein Raub und Fraß: Ja, wenn ich mich recht genau, als ich billig soll, beschau, halt ich mich in vielen Sachen ärger als die Hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukömmt und gebührt, wollst mich nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hause führt: Deine Heilgen, die sich dir hier ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel sitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren und in voller Tugend stehn, mögen sich von Wollust nehren, und im Erben sich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals hast zugericht: Ich will, wenn ich

nur kan liegen unterm Tisch, mir lassen gnügen.

5. Ich will ins Verborgne kriechen, da die Nacht den Tag verhüllt, und hin nach der Erden riechen, suchen, was den Hunger stillt; ich will mit dem Brosamlein, das ich finde, friedlich seyn, und mich freuen über allen, was die Herren lassen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwohl weiter nicht, als nur wenn in Sündenfällen dir von mir ein Schimpff geschicht: Wenn mein Fleisch mich übereilt, und zur Busse, die uns heilt, sich viel träger, als zu Sünden und zur Boßheit lässet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das so fest sonst in uns steckt, ich dir auch hinwieder schmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Übermuth straffest mit der scharffen Ruth; ach HErr! schone! will ich sprechen, laß mein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, dessen Augen offen seyn, wenn das Schönste deiner Güter, deine Kinder schlaffen ein, wenn das Hauß zu Bette geht, und der Dieb mit Listen sieht nach des Nächsten Guth und Gelde, ey! so gib, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, was da will dieses Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel, laß mich seyn, O ewges Heyl, deines Hauses kleines Theil, auch den Kleinsten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich diß, so ruht mein Wille, denn ich habe selber dich, dich, du unermeßne Fülle dessen, was mich ewiglich in dem Himel laben soll. Wohl mir, wohl und aber wohl! soll mich GOttes Fülle laben, woran will ich Mangel haben? P. G.

Mel. Ach HErr, mich armen ꝛc.

457. ACh GOtt! wem soll ichs klagen, das ich so elend bin? Mein Hertz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn, ich kan ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich gar besessen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünden bin ich empfangen, in Sünden bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich begangen, darum ich bin verlohrn: Freudig kan ich nicht werden, den Himmel anzusehn, und schäme mich auf Erden, mit meinn Füßen zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen, deinen Sohn, JEsum Christ, auf sein Verdienst fest bauen, weil Er mein Fürsprechr ist: So schröckt mich mein Gewissen, das zweifelt immerdar, und spricht: Dich wird verdriessen, daß ich die Sünd nicht spahr.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne bessern das Leben mein, mit Werck, Wort und Geberden, fromm und gehorsam seyn, ich kans so nicht vollbringen, wie ichs offt hab bedacht, böß Gedancken mich bezwingen, und auch des Teuffels Macht.

5. Was

5. Was soll ich denn nun machen? Wo soll ich Zuflucht han? Ich fall der Hölln in Rachen, wenn ich dir will entgahn. Ich komm zu dir hernieder, such dein Barmhertzigkeit, und für dir fall ich nieder, mein Sünd die ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben, für der gantzen Welt Sünd, daß jederman solt leben, der an ihn gläuben könnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen, so gläub ich dennoch fest, hilff du meinen Unglauben, dein Hülffe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir hast gethan, daß für mich mit seinm Blute bezahlt dein lieber Sohn: Ich b'darffs aber nothwendig, und gläub den Worten dein, die mir zusagn beständig: Wer gläubt wird seelig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, sprichst du, ewiger GOtt: Ungern ich übergebe den Sünder in den Tod, ich will, daß er umkehre, und ewig bleib bey mir, darum komm ich, mein HErre, ich komm wieder zu dir.

9. Mit dem heiligen Geiste, meinn schwachen Glauben mehr, Hülff und Beystand mir leiste, sey mein gnädiger HERR, leit mich auf deinem Wege, b'hüt mich für Sünd und Schand, des Teuffels Stich und Schläge, wend ab mit deiner Hand.

10. Seegne mein Leib und Leben, meinn B'ruff und mein Arbeit, was du mir hast gegeben, aus lauter Gutigkeit, erhör mein Seufftzn und Schreyen, und mein' furchtsame Wort, daß ich mich dein kan freuen, verachtn des Teuffels Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem seelgen End, und nimm aus diesem Leiden, mein Seel in deine Händ, dafür will ich dich preisen, mit schuldger Danckbarkeit, GOtt wird mir Gnad beweisen, und helffn in Ewigkeit. F. R.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

458. ACh! ich armes Kind der Sünden, ach! was hab ich doch gethan? Ach! wie übel bin ich dran, wo soll ich doch Rettung finden? Meine Noth ist gar zu groß, ach! wie werd ich ihr doch loß.

2. Mein Gewissen, mein Gewissen nagt und plagt mich Tag und Nacht, es ist endlich aufgewacht, und gantz jämmerlich zerrissen, meines Hertzens Angst und Pein läßt mich gar nicht ruhig seyn.

3. Ich soll vor Gericht erscheinen, Moses steht schon wider mich, und der Satan rüstet sich auf das beste mit den Seinen, die verdamte Schlangen-Zucht: Schreyt nun fort, du bist verflucht.

4. Ach! wer hilfft mir nun zurechte? Christe JEsu, GOttes Sohn! Allerhöchster Gnaden-Thron, sey doch gnädig deinem Knechte: Geh nicht mit mir ins Gericht, halt, was mir dein Wort verspricht.

5. Alles, was zu dir ist kommen mit gebognem Hertzen-Kny, um den Abend oder früh, hast du freundlich angenommen, ey, so wirst du ja auch mich nicht verstossen ewiglich.

6. Dencke, was du hast geschworen: Du wilt nicht des Sünders Tod, der dich anrufft in der Noth, soll nicht, soll nicht seyn verlohren; drum so wend ich mich zu dir, JEsu, sey genädig mir.

7. Sey genädig deinem Kinde, und gib Gnade, daß ich nu, Trost, Erquickung, Fried und Ruh, HErr, in deinem Blute finde; laß mir in der höchsten Pein deine Wunden heilsam seyn.

8. Ach! dein Blut muß mich doch stärcken, und vertilgen allen Schmertz, es macht mein verdammtes Hertz rein von allen todten Wercken, deinen Blut-Schweiß stell ich mir mitten in dem Tode für.

9. Drum, mein Geist, hör auf zu klagen, GOtt im Himmel ist versöhnt, was die Sünde hat verdient, hat sein Sohn schon abgetragen: Sey getrost und beßre dich, GOttes Treu bleibt ewiglich.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

**459.** VAter, laß mich Gnade finden, gib mir wieder Trost im Sinn, der ich wegen meiner Sünden so betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOTT! wie ich hier, jetzt vor deiner Gnaden-Thür, mit dem Zöllner, schamroth stehe, und dich um Vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen voller Ungerechtigkeit, muß mich bloß aufs Bitten legen, und auf deine Gütigkeit setzen meine Zuversicht: Denn, so du, HErr, dein Gericht liessest ohne Gnad ergehen, würd' es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner Lehre, willst du keines Sünders Tod: Sondern, daß er sich bekehre, und frey werde seiner Noth. Dieser Trost erquicket mich, als der ich auch ängstiglich Reu und Leid bey mir empfinde, über meine schwere Sünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf Erden drum vergossen hat sein Blut, auf daß könne seelig werden, wer im Glauben Busse thut; Ach! sein Creutz und Dornen-Cron, bring ich hier vor deinen Thron: Seinen Tod und Blutvergiessen laß mich Armen auch geniessen.

5. Zwar ich solte längst seyn kommen, da es noch war rechte Zeit; doch ist dadurch nichts benommen deiner grossen Gütigkeit: Keine Busse ist zu spät, wenn sie nur von Hertzen geht: Darum wird dir auch mein Flehen annoch nah zu Hertzen gehen.

6. Grosser GOtt, voll Lieb und Treue, laß durch JEsu Wunden doch meine späte Buß und Reue vor dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan: Laß mein arges Sünden-Leben mir aus Gnaden seyn vergeben.

7. Wirst

7. Wirst du nun mir armen Sünder, O mein GOtt! barmhertzig seyn, und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich nehmen ein; so will ich von Hertzen dich dafür preisen ewiglich. Drum in JEsu Christi Nahmen wollst du mich erhören, Amen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

460. ACh! meiner Sünden-Last, die läst mir keine Rast, bey Nacht und auch bey Tage macht sie mir grosse Plage, ich fühl in meinem Hertzen nur lauter Pein und Schmertzen.

2. Ach! meiner Jugend Krantz, ja auch mein Leben gantz, mein Tichten und mein Rathen, all meine Wort und Thaten sind wider GOttes Sinnen, das werd ich jetzt wohl innen.

3. Mir ist es wohl bewust, wie ich nur meine Lust gehabt in meinen Schanden, in meiner Sünden Banden, ich kan es nicht verdecken in meinen grossen Schröcken.

4. GOTT, GOtt, der mich gemacht, den hab ich nicht geacht, sein Dräuen und sein Lehren hat mir nichts müssen wehren, ich bin doch stets gelauffen mit dem gemeinen Hauffen.

5. Was red ich doch viel Wort? Ach GOtt! der höchste Hort, weiß besser meine Tücke, und meine Bubenstücke, als ich sie kan erzehlen, in meinen grossen quälen.

6. Die Straff ist schon bereit, dort in der Ewigkeit, nun kan mich GOtt verdammen, zum ewigen Tod und Flammen, ich seh der Höllen-Rachen, ach GOtt! was soll ich machen?

7. HErr, ich dein armes Kind, bekenne meine Sünd, all meine Missethaten, und suche noch dein Rathen, in dieser Gnaden-Stunde, eh ich noch geh zu Grunde.

8. Ach GOtt! verzeihe mir, im Himmel und vor dir, hab ich gesündigt, schone, ach Vater! nicht belohne, nach meinen grossen Schulden, nimm mich zu deinen Hulden.

9. Mein Hertz das ist beklemmt, mein Augen sind beschämmt, ich falle vor dir nieder, mir zittern alle Glieder, es kostet nur dein Wincken, so muß ich gantz versincken.

10. HErr, schone dein Gemächt, sieh jetzt nicht auf dein Recht, gedenck an deine Güte, und ändre dein Gemüthe. Was giebt es deinen Ehren, wenn du mich wilt verzehren?

11. HErr, habe doch Gedult, ich zahl dir alle Schuld, ich hab einn Schatz gefunden in JEsu Christi Wunden, damit kan ichs vergleichen, und dir dein Hertz erweichen.

12. Mein Hertz ist schon erfreut, ich bin als wie verneut: Jetzt soll ich Sünder sterben, nun soll ich wieder erben, um meines JEsu Leiden, die himelischen Freuden.

13. Drum sag ich hertzlich zu, nach meiner Rast und Ruh, dir, grosser GOtt, zu dancken, und hinfort nicht zu wancken: Ich sterb in deinem Willen, HERR JESU! hilffs erfüllen.

# XXIV.

## Von der Rechtfertigung.

In bekandter Melodey.

461. DUrch Adams Fall ist gantz verderbt, menschlich Natur und Wesen, dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kunt'n genesen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst, hat von den grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod, so war je Noth, das uns auch GOTT solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld, in Adam all verhöhnet; also hat uns ein fremde Huld, in Christo all versöhnet, und wie wir all durch Adams Fall, sind ewigs Tods gestorben; also hat GOtt durch Christi Tod, verneurt, das war verdorben.

4. So Er uns denn seinn Sohn hat geschenckt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hort des Vaters Wort, wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewiges Wort, den Er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihn fest sollen gläuben, darum uns bald kein Macht noch Gwalt, aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht, sein Heyl ist auch noch ferren: Der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel, ohn diesem Tröster stecken, den mag gar bald des Teuffels G'walt, mit seiner List erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf diesem Felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie, den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost, Er hilfft sein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, O HErr, aus Hertzengrund, du wollst nicht von mir nehmen, dein heilig Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld, setz ich all mein Vertrauen, wer sich nun fest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein Füßen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht das mir den Weg weist fort, so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die

Gottes

GOttes Geist den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben. L.S.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

462. DAs Elend weist du, GOtt, allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräffte seyn durch Adams Fall verderbet: Denn mein Verstand verfinstert ist, ich kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen: Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig offtmahls gilt, ich setz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht Vertrauen, rechte Lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem Nechsten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, so wird gar leicht auf Erden, ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient müst werden: Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Diß ist die Wurtzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein Hertz und Muth, nach Wollust, Ehre, Geld und Guth, und solchen eiteln Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Lust nicht solt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewust, ihr allzeit widerstreben; so denck ich nicht so fleißig dran, ruff dich nicht fort um Hülffe an, ich bin offt träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kömt in Sinn, dawider ich solt kämpffen, so tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpffen, das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Offt will mich auch die arge Welt, die ich doch stets soll fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werck gefällt, mit zur Gesellschafft ziehen: Sie will, daß ich auch Ubels thu, und andre reitzen soll dazu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher Art gar lang, mit grossem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner Noth, sieh mich an mit Erbarmen: Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, und steh mir bey, mir Armen: Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir fest vertrau, und fort

und

und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine Tauff-Zusag mit starckem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhohle.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beständig kan anhangen, so gib, daß ich offt vor dich tret, die Gnade zu erlangen, damit mein gantzes Christenthum des Nechsten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wollust dieser Zeit, das Ewige betrachte: Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und sterbe mir, und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist diß bey Jung und Alten, laß mich da immerfort den Sieg durch deine Krafft erhalten: HErr, stärcke mich, und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey, an diesen Streit zu treten.

15. Für Stoltz und Ehrsucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Hertzen und Gemüth, in Worten und Geberden: Hoffart war ja des Teuffels Fall; ach, hilff, HERR! daß ich überall fest an der Demuth halte?

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen Zweiffel hab, du werdest mich biß in mein Grab, mit Unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpff des Fleisches bösen Willen, und wider mich ja selber kämpff, die Lust nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedancken wär. Hilff auch, daß ich mich nicht beschwer mit Essen oder Trincken.

18. Gib, daß ich offt der Höllen-Quaal hierwider mög bedencken, wie häuffig man die wird einmahl für böse Lust einschencken; Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn unterlaß, auf kurtze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein Gewissen rein, in allem, was ich handle, und achte keines Menschen Gunst, weñ mich die Welt durch ihre Kunst, von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen Geist gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh in Noth aufs neu zu setzen: Wenn sich Versuchung zu mir wendt, laß sie gewinnen so ein End, damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, O Vater, gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufftzen und mit Flehen: Hilff, wenn mir alle Hülff zerrinnt, daß ich gedultig überwind, in JEsu Christi Nahmen.

In eigener Melodey.

463. GOtt, der da reich ist von Barmhertzigkeit, durch seine grosse Lieb, damit Er uns geliebet hat; da wir todt waren in Sünden, hat Er uns samt

samt Christo lebendig gemacht, zu erweisen den überschwenglichen Reichthum, seiner Gnade, durch JEsum Christ.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

464. ACh! was sind wir ohne JEsu, dürfftig, jämmerlich und arm: Ach! was sind wir? Voller Elend: Ach! HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! Hier ist lauter Finsterniß, darzu quälet uns gar hefftig der vergiffte Schlangen-Biß: Dieses Gifft steigt zu dem Hertzen, und verursacht steten Schmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu, schröckt der Teuffel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell: Mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flam̃t und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu! komt man nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz gestellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie Krafftloß, hertzens JEsu, richten sich die Krancken auf: Unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauff: Denn man sieht uns, da wir wallen, öffters straucheln, offtmahls fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Hertzens-Augen, zeig dein freundlich Angesicht: Spiel, O Sonn, mit Lebens-Blicken, so wird sich das Hertz erquicken.

7. Tritt den Satan, starcker JEsu, unter unsern schwachen Fuß: Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himels-Freud verspühre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, O süsser JEsu, führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn unterlaß, laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Krafft, HErr JEsu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschafft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JESU, schallen, aus des Hertzens-Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Hertz und Mund: Dann wird auf der gantzen Erden JEsus hochgelobet werden.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

465. WEnn dein hertzlieber Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen, so müst ich armes Würmelein, zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darff nimmermehr verzagen: Weil Er die schwere Sünden-Last, für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet

mich, da Er am Creutz ließ tödten sich, auf daß ich seelig würde.

3. Drum ist getrost mein Hertz und Muth, mit kindlichem Vertrauen: Auf diß dein Rosinfarbes Blut, will ich mein Hoffnung bauen, das Er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, daß ich Schnee-weiß bin worden.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden. Ich suche Gnad demüthiglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, durch seinen Tod und Marter-Cron, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret: Wer sich im eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu Werck allein, das macht, daß ich kan seelig seyn, weil ich fest an ihm gläube.

6. GOTT Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget: HErr JEsu, dessen Lieb und Huld, all meine Sünde träget: O heilger Geist, deß Gnad und Krafft, allein das Gute in mir schafft, laß mich ans End beharren. J. H.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

466. ACh! mein JEsu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust, denn mit andern Adams-Erben steck ich voller Sünden-Lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn: Der ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieses Sünden-Todes retten?

3. Hilff mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth: Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creutzes-Tod: Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, stecke in dem Sünden-Grab: Soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab mich durch deinen Geist gebähren, und mir neue Krafft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Hertze, einen neuen Geist gib mir, daß ich ja nicht länger schertze mit der Sünden-Lust Begier, laß mich ihren Tück bald mercken, mich im Geist dagegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses Fleisch und Blut unters Geistes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene Crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemahls schone, wenn und wo ein Feind sich regt, sondern hilff mir tapffer kämpffen, Teuffel, Welt und Fleisch zu dämpffen.

8. Solt ich etwa unterliegen, O so hilff mir wieder auf, und in deiner Krafft obsiegen, daß ich meinen Lebens-Lauff, unter dei-

nen

nen Sieges-Händen, möge ritterlich vollenden.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

467. ACh! wie groß ist deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich unser Noth und Schmertz, daß dich aller Menschen Schade, hat erbarmet väterlich, uns zu helffen ewiglich?

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der Mensch von aller Pein, frey, soll ewig seelig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und berufft uns allzumahl zu dem grossen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geist bezeuget, durch die Tauff und Abendmahl, unser Heyl ins Himmels-Saal, der die Hertzen zu dir neiget, weil Er uns den Glauben schenckt, daß uns Höll und Tod nicht kräncket.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen fest, weil du keinen nicht verläst, weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir deine Seeligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich meine Noth und Schmertz, daß dich auch mein Seelen-Schade, hat erbarmt so väterlich, drum lob ich dich ewiglich.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

468. WJe ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil vor deinem Angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes Fleisch und Blut dir zu entgehen einen Muth und Hertze solte fassen?

2. Wer bin ich mehr als Erd und Staub? Was ist mein Leib, als Graß und Laub? Was taugt mein gantzes Leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, als was Er mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber bist der Mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein Wesen; wo du mit deiner Hand mich schröckst, und nicht mit Huld und Gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, du from̃, ich gar ein böser Knecht, und muß mich warlich schämen, daß ich bey solchem schnöden Stand, aus deiner milden Vater-Hand, ein einges Guth soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden-voll gebohren: Und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machest loß und frey, so wär ich gantz verlohren.

7. Drum sey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEsu, meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen: Dir sey auch dafür Lob und Danck, mein Heyland, all mein Lebenlang, und Lob und Preiß gesungen.

In bekandter Melodey.

469. ES ist das Heyl uns kommen her, von Gnad und lauter Güte: Die Werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth, für GOtt so mannigfalte, vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOTT hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey, nach seinem Willen leben, so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündlich Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig Art aus eignen Kräfften lassen, wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn massen: Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und jeden Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das Gesetz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben: Darum schickt GOTT seinn Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das gantz' Gesetz hat Er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den der es kunt halten; so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte, nicht mehr denn lieber HErre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, das kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an dich und wird getaufft, demselben ist der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOTT allein, der diesen Glauben fasset: Der Glaub giebt aus von inn'n den Schein, so er die Werck nicht lässet: Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nechsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das Gewissen nieder; das Evangelium kömt zur Hand und stärckt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her, aus einem rechten Glauben; wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben: Doch macht allein der Glaub gerecht, die

Werck

Werck die sind des Nechsten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein gewissen Tage: Er weiß wohl wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt Er nicht, laß dich es nicht erschrecken: Denn wo Er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken, sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz sprächt lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, der woll' mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, das g'heilget werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd gescheh, wie ins Himmels-Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, löß uns vom Ubel, Amen. P. S.

Mel. HErr JEsu Christ du höch.

470. WAs wilt du armer Erden-Kloß so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist ja viel zu groß, du bist in Sünd empfangen, mit Schmertzen komen auf die Welt, Schmertz dich im Leben überfällt, mit Schmertzen must du scheiden.

2. Was zierest du den Leib, das Hauß, da alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? Weißt du denn nicht, nach kurtzer Zeit muß er ins Grab, und allbereit der Würmer Speise werden.

3. Vielmehr die edle Seele zier, O Mensch, mit Glaubens-Wercken, das Himmel-Brod ihr setze für, dadurch sie sich kan stärcken: Denn sie ists, die da frey vom Tod, im Himel schweben soll vor GOtt und allen lieben Engeln.

4. Du pflegest deines Fleisches wohl, die Seele muß verschmachten: Ists recht, daß man den Dienst-Knecht soll mehr als den Herrn selbst achten? Dem Geist gebührt das Regiment, bey dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der gröste HErr und Held, des Menschen Seel hoch schätzet, und sie weit über alle Welt und alle Himmel setzet. Für wem hat Er den eingen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Cron, in Creutzes-Pein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himel, nicht der Erd, ist diß zu gut ergangen, des Menschen Seele theur und werth, hat diese Gnad empfangen: Die ist das hohe Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht konnt erlöset werden.

7. Ist sie denn nun so hoch vor GOTT, wie kanst du sie denn hassen,

hassen, und thun, als wäre es nur Koth, den man findt auf der Gassen? Gedencke, daß des Höchsten Sohn gestiegen von des Himels Thron, sie hat vom Tod errettet.

8. Denn, als Er sie in schwerer Schuld vom Teuffel fand gebunden, und GOttes Liebe, Gnad und Huld bey ihr war gantz verschwunden, zerbrach vor Jammer ihm sein Hertz, die Thränen trieb ihm aus ihr Schmertz, davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ Er sich um ihrent willen tödten, errettet sie gantz kräfftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blut-Schweiß war das Löse-Geld, das Er, der Heyland aller Welt, für sie hat ausgezahlet.

10. Denck an das Opffer allezeit, weil du hie bist auf Erden, und laß der Seelen Seeligkeit so nicht verschertzet werden, sie war so schröcklich sehr verwundt, daß sie sonst gar nichts heilen kunt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie des Satans Lügen-Mund, der alles Unglück stifftet, nicht hätte gar biß auf den Grund, und in den Tod vergifftet, so hätte GOttes Sohn den Tod, und so viel Marter, Hohn und Spott, am Creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, O Mensch, verachte nicht das über-schwere Leiden, das Er für dich hat selbst verricht, das Böse must du meiden, schau an, wie Er so treulich hat für alle deine Missethat gebüsset und bezahlet.

13. Hilff GOtt, daß ich mein Lebenlang diß alles recht bedencke, für deine Huld dir Lob und Danck in tieffster Demuth schencke: Daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himel hab. HErr, höre diß mein Flehen. J. H.

In bekandter Melodey.

471. NUn freut euch liben Christen gmein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine susse Wunderthat, gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren: Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war geboh-ren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein' gute Werck die golten nicht, es war mit ihnn verdorben: Der frey Will hasset GOttes Gericht, er war zum Gutn erstorben: Die Angst mich zu verzweiffeln treib, daß nichts denn Sterben bey mir bleib, zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in Ewigkeit, mein Elend über die maßen: Er dacht an sein' Barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, Er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen:

men: Fahr hin, meins Hertzens werthe Cron, und sey das Heyl der Armen, und hilff ihnn aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden, gar heimlich führt Er sein Gewalt, Er gieng in einer armen G'stalt, den Teuffel wolt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen: Ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem Leben: Da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren: Damit das Reich GOttes werd gemehrt, zu Lob und seinem Ehren: Und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte. D. M. L.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie.

472. ACh HErr! gib acht, in unsrer Macht stehts nicht, wohin wir gehen: Darum gib du dein Licht mir zu, auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist, ist Satans List uns Schwachen überlegen: Drum bleib bey mir, stets für und für, auf allen meinen Wegen.

3. Drey Feinde sind, die mich geschwind in Unfall mögen setzen, und mir mein Heyl, das schöne Theil, in schneller Eil verletzen.

4. Die eitle Welt zeigt Gut und Geld, samt Würd und süssen Lüsten: Wem sieht man wohl, so wie er soll, dagegen sich stets rüsten?

5. Der Teuffel lacht dazu, und wacht mit Fleiß auf mein Verderben, weißt Bahn und Ort, bald hie, bald dort, wo man kan doppelt sterben.

6. Mein Fleisch und Blut stärckt ihm den Muth, erregt mit Streit und Kämpffen: Ach! ach! wie soll, ich Schwacher wohl, so schlimme Feinde dämpffen?

7. Durch dich, HErr Christ, der du uns bist zum Sieges-Held gegeben, durch dich will ich gantz ritterlich dem Argen widerstreben.

8. Drum lagre dich beständiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wies ihr gefällt, schleich ein zu ihren Thoren.

9. Dich setz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedancken, leg du dich drein, und halte fein sie in gehörgen Schrancken.

10. Geh aus und ein, O Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen so, wie dein Geist uns unterweist, nach deinem Wohlgefallen.

11. So soll mein Mund und tieffster Grund des Hertzens dich erheben, du edler Hort, allhier und dort in jenem Freuden-Leben.

In bekandter Melodey.

473. ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, O HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, meinm Nechsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt, du kanst es mir wohl geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, meinn Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden: Beständig seyn ans End gib mir, du hasts allein in Händen, und wem dus giebst der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerstreb, hilff, O HErr Christ! dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen, kömmt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst maßen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen. P. S.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

474. ACh! höchster GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Christlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich dein Kind, dich such und find, in allem Creutz und Leiden, damit der Tod noch Höllen-Noth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böse scheu und meine Wercke taugen: Hilff, daß ich sey ohn Heucheley, ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Lust, daß ich in deiner Liebe empfinde Lust in meiner Brust, und stets also mich übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendli-

chen

chen Dingen; so wird mein Geist sich allermeist zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben, wann schon durch List mein Neben-Christ ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, das man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. Gib mir auch diese dreyerley: Erst einen festen Glauben, bey welchem rechte Treue sey, die nimmer steh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, O GOtt, für Schand und Spott auch biß ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und grossem Nahmen strebe, besondern nur nach rechter Spuhr der wahren Christen lebe.

7. Für Schmeicheln, List und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nechsten nicht gewinnen: Laß Ja und Nein mein Antwort seyn, darnach man sich zu richten: Denn dieses kan bey jederman die Sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe, daß ich in dieser kurtzen Zeit für schnöder Lust mich hüte, des Hertzens Grund sey wie der Mund, dem Nechsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang samt aller Trägheit hasse, dargegen, HErr, mein Lebenlang mein Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wann ich soll, fein sanfft und wohl, in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was Christlich heißt, von Hertzen mich bemühe: So kan kein Leid zu dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEsu, bleiben. J. R.

Mel. Ermuntre dich mein schw.

475. Also hat GOTT die Welt geliebt, das mercke, wer es höret: Die Welt, die GOtt so hoch betrübt, hat GOTT so hoch geehret, daß Er sein eingebohrnen Sohn, sein einigen Schatz, die einge Cron, das einge Hertz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Boßheit sind, so hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt und schenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Eingen nur will dencken.

3. GOTT aber schenckt aus freyem Muth, und treuen milden Hertzen, sein einges Kind, sein schönstes Guth, in mehr als tau-

send Schmertzen, Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und deren Pein, zu unerhörtem Leide, stößt GOtt sein einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, O Welt, frey wieder möchtest stehen, und durch das theure Lösse-Geld aus deinem Kercker gehen. Denn du weist wohl, du schnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas-Gesellen, zu bittrer Angst und harter Noth beschlossen in der Höllen. Und hier ist gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat. Wer den hat, wird den Hauffen der höllschen Feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen, so mit dem ewgen Fluch beschwehrt, durch diesen soll genesen, wem die Verdammniß hat umschränckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens-Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der Welt ersehn? Das, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein Recht, und liessest ewig pressen, diejenge, die dein Recht geschwächt, und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewust, daß sie, für dein Verschonen, dir schändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir, für grossem Leid und Grämen, wann ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen, die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines Sohnes Büßen, das treten sie mit Füßen.

10. Du, frommer Vater, meynst es gut mit allen Menschen-Kindern, du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern, willst, daß sie mit des Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest an ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein Heyl, sie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, O GOTT, ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlaffen: Der Feind und Hasser deiner Huld, ist Ursach deiner Straffen, weil er den Sohn, der ihm so klar, und nah ans Hertz gestellet war, auch eintzig helffen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich

gar,

gar, und Er ist meine Crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Creutz und Leiden ist mein Schmuck, sein Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weyde.

14. Ich freye mich, so offt und viel ich dieses Sohns gedencke, diß ist mein Lied und Saitenspiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wann meine Sünd und Missethat, will grösser seyn, als GOttes Gnad, und wann mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott geneigt, da wir noch Feinde waren: So wird Er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versühnt, da, was ich Böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt! laß Sorg und Kummer schwinden: Der mir das Gröste nicht verzagt, wird Rath zum Kleinen finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, damit das Heyl zu mir gelenckt, wie solt Er, (last uns dencken,) nicht alles mit ihm schencken.

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauff, nach meines GOttes Willen, mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff, wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden schweben. P. G.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

476. HIlff mir, mein Gott, hilff, daß nach dir von Hertzen mich verlange: Und ich dich suche mit Begier, wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilff, daß ich mich mit Reu und Schmertz in deine Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes Hertz: In wahrer Busse lebe. Für dir erschein, hertzlich bewein hier alle Missethaten: Die Hände fein laß milde seyn, dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpff in mir, daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde: Daß ich in Noth biß in den Tod dich und dein Wort bekenne: Mich auch kein Trutz noch Eigen-Nutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Hertz mit Sanftmuth ziere. Reiß aus den schnöden Hoffarths-Dorn, und mich zur Demuth führe: Was noch von Sünd in mir sich find, das wollest du ausfegen. Laß allezeit Trost, Fried und Freud in mir durch dich sich regen.

5. Den Glauben stärck, erhalt in mir die Lieb, und mache feste mein Hoffnung, die nicht wanckt von dir, Beständigkeit ists beste. Den Mund bewahr, auf daß

Gefahr

Gefahr durch ihn nicht werd erwecket, speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stoltz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuen Rath, und ab vom Irrthum trete: Den Armen helffe mit der That, für Freund und Feind stets bete. Dien' jederman, so viel ich kan: Das Böse haß und meide nach deinem Wort, O höchster Hort, biß ich von dannen scheide. J.H.

## XXV.

## Von der Absolution.

Mel. Der Tag der ist so Freudenr.

477. MEin GOTT, nun bin ich abermahl der Sünden-Last befreyet, nun bin ich in der Christen Zahl als GOttes Kind geweihet, wie kan ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich nun wieder angenommen? Auf, meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf sein Gebot, zu seinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es dir, in meinem Fleische wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Hölle lohnet, ich habe die Gerechtigkeit, so dir gefällt, für langer Zeit in Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden, als Er vom hohen Himmels-Thron besucht uns arme Maden. Um seinet willen hast du dich, mein GOTT, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlassen, so, daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente, Geist und Wort kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer Nahm, O JEsu, meine Freude, was ich vor Trost von dir bekam nach ausgestandnem Leyde, das weiß mein viel-versuchtes Hertz, das schier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wolte rücken: Sehr schröcklich war die Sünden-Plag, ich muste mich den gantzen Tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere Sünden-Last, GOtt Lob! hinweg genommen, nun darff ich, als ein lieber Gast, zu meinem Schöpffer kommen, und hat Er mir durch seinen Knecht im Himel schon das Bürger-Recht aus Gnaden zugesaget. HErr JEsu Christ, jetzt danck ich dir von gantzer Seelen, daß du mir hast solche Gunst erjaget.

6. Gib

6. Gib mir nur deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeist biß an mein End erhalte, daß ich in Angst und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner starcken Hand der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch daß ich alle Tag ein Christlich Leben führe, daß ich das Ubel hassen mag, daß ich mich prüf und spühre, wie mein verderbtes Fleisch und Blut gar nicht, was recht und Christlich thut: HERR, hilff mir tapffer streben, mein Geist der wünschet nichts so sehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im Fleische mich befinde, das offtmahls folgt den Lüsten nach, wenn ich mich unterwinde von Hertzen dir zu hangen an, und mich so schwerlich schicken kan zu thun nach deinem Willen, so wollest du, getreuer Hort, die Sünden-Lust nach deinem Wort in meinem Fleische stillen.

9. Laß mein Gebet, HERR, freurig seyn, und durch dasselb ersterben, den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich als ein tapffrer Held, hie kämpff, und mich der argen Welt im Glauben mög entreissen: So kan ich nach der bösen Zeit in der gewünschten Ewigkeit dich Rath und Helffer heissen.

J. R.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

478. HErr JESU Christ, mein Trost und Licht, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich hast verstossen nicht, als mich der Sünden-Schmertzen, gequälet, aus der maßen hart, durch Satan, der als Wiederpart nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht und gnädig mir vergeben, die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im gantzen Leben: Du hast an deinem Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie befleckt es GOttes Lamm, bist ja für mich gestorben: Ach! du mein Seelen-Bräutigam, hast selber mir erworben, durch deinen Tod, die Seeligkeit, dir danck ich, daß ich so befreyt bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist, daß er mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Hertzens-Grund hiervon ein Danck-Lied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinführo gantz ablegen, und thun den Lüsten widerstand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-Pfad. Ich weiß wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Besten thut,

thut, gehorsamlich erfüllen. Fleug, liebe Seele, Himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan, all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein stets suchen und bald finden, laß mich der Welt entrissen seyn, so kan ich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, gantz siegreich überwünden.

## XXVI.

## Vom heiligen Abendmahl.

Hieher gehört das Lied: Tretet her zum Tisch des HErrn, ꝛc. p. 483.

In bekandter Melodey.

479. JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes Zorn wandt, durch das bitter Leiden seyn, halff Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Das wir nimmer deß vergessen, gab Er uns seinn Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf sein' Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOTT dem Vater preisen, daß Er dich sowohl thut speisen, und für deine Missethat, in dem Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sey eine Speiß der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schwehr und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit, ist dir wohl so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, last mich über euch erbarmen, kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könnt erwerben, was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzen-Grunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nechsten solt du lieben, daß er dein genüßen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan. D. M. L.

Mel. O Mensch bewein dein ꝛc.

480. ALs JEsus Christus unser HErr, wußt daß sein Zeit nun kommen wär, daß Er von hin'n sollt scheiden :,: zu Tisch Er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß Oster-Lamme,

denn ich sag euch, daß ich hinführ, von diesem nichts mehr essen wird, biß das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun also mit ihnn aß, Er sonderlich betrachte, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget :,: Sezt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in sein Händ, brachs, gab ihnn das, und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm, soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eur HERR und Heyland sey, all die ihr gläubt auf Erden.

3. Desselbengleichen als nun gar, solchs Abendmahl verrichtet war, stärckt Er sein Jünger schwache. :,: Und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, danckt, gab ihnn den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut des neuen Testamentes gut, welchs ich ans Creutz gehencket, vergießen werd für euer Sünd, solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, da Er all Erst-Geburt ertödt, im Land in einer Nachte :,: Den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt, in aller seiner Machte. Da satzt Er ein das Oster-Fest, daß sein Volck dabey dächt und wüßt sein grosse Wunderthaten, durch welche sie geführet aus, mit starcker Hand aus dem Dienst-Hauß, durchs roth Meer trocken traten.

5. Also auch da Christus der HERR, durch sein Blut in der Tauffe Meer, all unser Sünd versencket :,: Den Tod gewürgt, die Höll zerstöhrt, die Hand-Schrifft die das Gewissen mordt mit sich ans Creutz gehencket. Daß sein Kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum Oster-Lamm sich macht, im Testament, und schaffte sein'n Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trincken sein Blut roth, durch seines Wortes Krafft &c.

6. Wer nun diß Brod nach dem Befehl ißt und trinckt von des HErren Kelch, der soll seinm Tod verkündgen :,: nemlich das Christus GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan, für alle unsre Sünde, und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir gläuben und auch dabey uns an die Tauff starck halten, so solln wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, des will GOtt ewig walten.

7. So prüfe nun der Mensch sich recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er sein Hertz erkenne :,: Ob er im rechten Glauben steh, in wahrer Buß auch hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne, daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterscheidet nicht den Leib Christi des HErren, daß er der Sünden Sauerteig, durch Hilff des heilgen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so last uns allegleich

GOtt

GOtt dem Vater im Himmelreich, von gantzem Hertzen bitten :,: durch JEsum Christum seinen Sohn, weil Er für uns hat gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß Er uns durch den heilgen Geist, sein' Gnad zu starckem Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß Er uns nach dieser Zeit, die ewge Freud woll geben. S.H.

Mel. Treuer GOtt ich muß dir.

481. ACh Gnad über alle Gnaden! heisset das nicht Gütigkeit, daß uns JEsus selbst geladen, zu dem Tisch, den Er bereit? Er ists, der uns rufft zu Gast, daß wir aller Sorgen-Last, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns speisen, und auch selbst die Köste seyn: Heisset das nicht Gnad erweisen? Ist Er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem Heyl nun hinfort nicht haben Theil? Da Er unser so gedencket, daß Er sich uns selber schencket?

3. HErr, du hast dich hingegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von Sünden-Straff und Noth: Aber deiner Liebe-Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du selbst wirst Tranck und Speise; O der nie erhörten Weise.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, sonst ist einer Artzt allein: Doch willst du aus lauter Güte auch die Artzeney selbst seyn: Du giebst dich uns selbst zu Theil, daß wir möchten werden heil an den tiefen Seelen-Wunden, die sonst blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heyland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet ist, dein so theurer Gnaden-Tisch, daß sich meine Seel erfrisch: Du wollst ihren Hunger stillen, und in ihren Durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben mit dir selbst, O Himmel-Brod, und mit reichem Trost mich laben, wider alle Sünden-Noth. Ach! laß deine Lebens-Quell mich auch machen weiß und hell: Tränck mich, daß ich nicht sterbe, sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken mein gantz müd- und mattes Hertz, ach! das wollest du erquicken, und besänfftgen seinen Schmertz: Nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel seyn, du wollst selbst darinnen leben; HErr, dir sey es gantz gegeben.

Mel. HErr JEsu Christ du.

482. DU Lebens-Brod, HErr JEsu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HErr! leiten; den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich

bin

bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zucker-süsses Himmels-Brod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth, zu dir mag kindlich schreyen: Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, O HErr! aus meinem Hertzen: Laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Du heiß-gebratnes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmertzlich ich beweine: In solcher Trübsal tröstet mich, HErr JESU! daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, suche mich, und hilff aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: Laß mich dich küssen für und für, und lindre meine Schmertzen: Ach! laß doch deine Süßigkeit, für meine Seele sein bereit, und stille meinen Jammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JESU Christ! komm selbst dich mir zu schencken: O Blut, das du vergossen bist, komm eiligst mich zu träncken: Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, güldne Himmels-Thür, auch mich dort auferwecken. J. R.

Mel. JEsu, meines Hertzens.

483. ACh! wenn werd ich schauen dich, liebster JEsu? Wenn wirst du umfangen mich, liebster JEsu? Mein Hertz nach dir sehnet sich, liebster JEsu, JEsu, liebster JEsu.

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! Meiner Seelen ist sehr bang, schönster JEsu! Ach! wo bleibest du so lang? schönster JEsu! JEsu, schönster JEsu.

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JEsu! was nicht himlisch, was nicht dein, theurster JEsu! Ich bin dein, und du bist mein, theurster JESU! JEsu, theurster JEsu.

4. Deine süsse Lieblichkeit, süsser JEsu! mich erfreut in Traurigkeit, süsser JEsu! und versüsset alles Leid, süsser JESU! JEsu, süsser JEsu.

5. Komm, o angenehmster Gast, trautster JEsu! Nimm von mir die Sünden-Last, treuster JEsu! du bist meine Ruh und Rast, treuster JEsu! JEsu, treuster JEsu.

6. JEsu Lieb erscheine mir, werther JEsu! Meine Seele dürst nach dir, werther JEsu! Deiner wart ich für und für, werther JEsu! JEsu werther JEsu.

Der III. Psalm.
In eigener Melodey.

484. ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Wercke des HErren, wer ihr achtet der hat eitel Lust daran.

3. Was Er ordnet das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten, Er gedencket ewiglich an seinen Bund.

6. Er läst verkündigen seinem Volck seine gewaltige Thaten, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, all seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volck, Er verheißt, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

10. Heilig und hehr ist sein Nahme. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.

11. Das ist eine feine Klugheit wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preiß sey GOTT dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

13. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mel. JEsu meine Freude.

485. JEsu Lieb und Leben, der du für mich geben hast den Leib in Tod: Und dein Blut vergossen, daß zwey Ströhme flossen von dir weiß und roth. Sieh doch mein Verlangen an, und die Seufftzer, die ich schicke, JEsu, mich erquicke.

2. Hast du doch aus Gnaden mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich loß von Sünden, Ruh und Trost kan finden, daß mein Hertze lacht. O du güldner Tag des Heyls, da mein Leben mich so labet, und die Lieb begabet.

3. Süsse Liebe schencke, schönstes Leben sencke in mich was du hast: Der du herrlich ehrest, und so reichlich nehrest, laß auch deinen Gast, der vor deinen Füssen liegt, nur ein Brosamlein genüßen, und ein Tröpfflein fliessen.

4. Doch, du wilt ergötzen, und noch höher setzen, Liebster, deine Braut: Eßt von meinem Tische, trinckt, das euch erfrische, ruffst du: Kommt und schaut, dieses ist mein Leib und Blut, ich geb euch mich selbst zur Speise, wunderbarer Weise.

5. Wohl, ich will hingehen, und diß Wunder sehen; schmecken, was vor Krafft mein Erlöser gönnet, daß mein Hertz so brennet; was vor Stärck und Safft Er mit schlechtem Brod und Wein seinen Freunden vor will legen, reichen Himmels- Seegen.

6. Füll, mein Hertze fülle, dieses ist sein Wille, sammle Wohlthat ein: Diese reiche Güte soll nur eine Blüte, und ein Vorschmack seyn, biß der Baum des Lebens dort tausend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem Kleid geschmücket, das ihm wohl gefällt: Hertz, das glaubt und liebet, das Gehorsam übet, fern von Lust der Welt. Schmieg dich an die Brust, und bitt: Wilst du, HErr, dein Schäflein weiden? Wolst du es auch kleiden.

8. Stärcke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchstes Gut: Du weißt meine Kräffte, drum hab dein Geschäffte in mir, Geist und Blut reinge mich, und wasch mich wohl, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier ist mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Lust thut: Wann ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchsten Guth bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir sein ergeben, JEsu, Lieb und Leben. M.T.B. Mel. Sey gegrüsset JEsu gütig.

486. O JEsu, du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und stets meiner Seelen-Weyde. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEsu! ich mich zu dir finde, und in deinem Blute suche die Erlösung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

3. Wenn mich Gottes Zorn erschröcket, mich dein Blut, HErr JEsu! decket, GOttes Zorn es gäntzlich stillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

4. Wenn mir Angst zum Hertzen rücket, dein Blut, JEsu, mich erquicket, wenn das Creutze mich betrübet, allen Trost dein Blut mir giebet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

5. Wenn die Welt mein Hertz verletzet, dein Blut, JEsu, mich ergötzet, wenn der Teuffel mich berücket, dein Blut, JEsu, mich erquicket. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

6. Wenn die Höll mich will verschlingen, und mit ihrem Feur umringen, dein Blut, JEsu, mich verbirget, und all diese Feind erwürget. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEsu, ihn verlachet, weil er an mir und meinn Orden, durch dein Blut zu schanden worden. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

8. Wenn ich werde hingerücket, dein Blut, JEsu, mich erquicket,

alsdann ich gantz freudig sterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

9. Wenn mein Leib wird auferstehen, und HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten stellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

10. Drauf werd ich, wie mir bereittet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen-Gluth auslöschet.

Mel. O Traurigkeit, O Hertzel.

487. ICh trete frisch zu GOttes Tisch, hilff Vater, hilff mit Gnaden, daß mir keine Missethat hiezu möge schaden.

2. Ich läugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine Schulden, Reu für Sünden pflegst du ja frommer GOtt, zu dulten.

3. Wenns nöthig fällt, durch Löse-Geld, die Handschrifft zu vernichten, wird der HERR der Herrlichkeit das für mich verrichten.

4. Drauf stell ich dir mich JEsu für in kindlichem Vertrauen, JESU! dem die Cherubim lüstet anzuschauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zugut zerbrochen und vergossen, wird, O tieffe Wunderthat, hier am Tisch genossen.

6. Ich soll jetzund mit Seel und Mund (kein Witz kan das ermessen,) JEsu Christi werthes Fleisch unbegreifflich essen.

7. O grüble nicht, wie diß geschicht, noch ob es mag geschehen, GOtt kan überschwenglich thun das wir nicht verstehen.

8. Vernunfft und Sinn laß immerhin was müglich scheint vergleichen, ich will nun und nimmermehr von dem Buchstab weichen.

9. Der diß verspricht, betreugt mich nicht, und kan mich nicht betrügen, Menschen-Kinder lügen offt, GOtt kan nimmer lügen.

10. Verleih, O GOTT, durch Christi Tod, daß weder Welt, noch Teuffel mir bey diesem heilgen Mahl mache Furcht und Zweiffel.

11. So will ich dir, HErr JEsu, hier und dort im Himmel oben, für dein theur-vergossnes Blut dancken, und dich loben.

Mel. O JEsu meine Lust.

488. O JEsu! wilt du noch so gnädig an mich dencken, und meiner Seele dich im Abendmahle schencken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig seyn, da ich dein Fleisch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von Gott, und GOtt von mir geschieden; so drückte mich der Fluch, so hat ich keinen Frieden; denn das Gesetze stieß mich in die Höll hinein, und da solt ich verdamt mit Leib und Seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts

zur

zur Versöhnung setzen: Kein Mensch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: Mein letztes Urtheil war nichts, als der strenge Tod.

4. Doch du, mein Heyland, bist an meine Statt gekommen: Der Sünden Straff und Schuld hast du auf dich genommen; du trugest GOttes Zorn, du littest Höllen-Pein, daß ich in dir gerecht und seelig solte seyn.

5. GOtt lob! es ist geschehn, ich habe nun das Leben: Denn du hast Leib und Blut zum Opffer hingegeben, und ich bin gantz versöhnt, was du, mein JEsu, du, in deiner Krafft gethan, das rechnet Er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich fest, und, dich nicht zu vergessen, giebst du mir, mit dem Brod, den wahren Leib zu essen, den Leib, der für mich starb; doch nicht dein Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut, trinck ich auch mit dem Wein.

7. Ist, HErr, dein Opffer gleich geschehn vor vielen Jahren, so muß ich dessen Krafft doch jetzo noch erfahren: Denn dein Verdienst ist mir so kräfftig, frisch und neu, als obs erst diesen Tag von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von Hertzen, für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmertzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, damit du labest mich, O allerhöchstes Guth.

9. Laß deine Liebe doch Hertz, Geist und Seel durchdringen: Hilff mir mein sündlich Fleisch mit allen Lüsten zwingen: Ach! halt mein inners rein, mein Hertze sey dein Hauß, und wirff, was eitel ist, durch deinen Geist, hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets zu deinem Tische kommen, und würdig allemahl, biß du, mit allen Frommen, mich in den Himmel ruffst, daß ich soll bey dir seyn: So geh ich hochvergnügt zu deinen Freuden ein.

Mel. Für deinen Thron tret ich.

## 489. WIr dancken dir, O JEsu Christ, daß

du das Lämmlein worden bist, und trägst all unser Sünd und Schuld, hilff, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligst Abendmahl, erhalt bey uns, HErr, überall, dein Leib und Rosinfarbes Blut, komm unserm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du selbst gestifftet hast, gesagt: Euch frölich drauff verlaßt; nimm hin und iß, das ist mein Leib, trinck da mein Blut und dabey bleib.

4. Ich eß deinn Leib und trinck dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Muth, an Seel, an Leib, am G'wissen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du bist, da will ich seyn, hilff HERR, den schwachen Glauben mein.

6. Verflucht sey aller Ketzer-Rott, die meistern wollen ihren GOtt; ich bin dein Schäfflein, JEsu Christ, dein Stimm ich hör zu jeder Frist.

7. Laß mich seyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr, dein ist die Krafft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilff uns durchs bitter Leiden dein, daß wir dir stets gehorsam seyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein' Verheißung und Wahrheit. D.R.S.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

**490.** GElobet seyst du, grosser GOtt, du GOtt und Herrscher Zebaoth, daß du nicht hast verschonet des einigen Sohns, den du der Welt, aus grosser Liebe, vorgestellt, der unter uns gewohnet in Trübsal, Armuth, Angst und Noth, biß Er zuletzt den bittern Tod, nach seinem selbst-beliebten Rath, am Creutzes-Holtz erlitten hat, gestifftet auch zur selben Zeit :,: ein Denckmahl der Barmhertzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Guth, hier ist sein Leib, darzu sein Blut, das Er für uns gegeben: Wer sich mit diesem Fleische speißt, und das vergoßne Blut geneußt, kan und soll ewig leben; er wird des Würgers Macht nicht sehn, und frölich wieder auferstehn: Auf diß Vertrauen kommen wir zu diesem Mahl jetzt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll :,: laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein Gott, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, diß theure Pfand zu nehmen: Nah ich mich hin zu dir, O Licht, so fühl ich erst, was mir gebricht, und muß mich innig schämen: Doch, bin ich gleich gering und schlecht, so macht mich doch dein Blut gerecht: Du bist es ja, HErr JEsu Christ, der uns von GOTT gemachet ist, O grosser Trost, in Hertzeleid :,: zur Weißheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruff ich an aus Hertzens-Grund, erweck in mir zu dieser Stund ein gläubiges Gemüthe: Mich dürstet als ein dürres Land nach dir, O süsses Gnaden-Pfand, und unerschöpffte Güte: O Brod, damit uns Gott begabt, O Manna, das die Seele labt, O Lebens-Tranck, so hell und frisch, den man geneußt an Christi Tisch; ach! bleib dadurch, mein Heil, in mir :,: so bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster Trost, O guter Geist, den Christus unsern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen: Du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durst mög stillen; daß mich diß wahre Himmel-Brod erquick in meiner Sünden-Noth, ja weil aus diesem Kelch ich trinck, ich nicht im Tode unterstinck: HErr, werd ich so durch dich befreyt :,: so preiß ich dich in Ewigkeit.

Mel. Ach was ist doch unser Leb.

**491.** JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe

bleibe für und für, komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu, JEsu komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zu frieden stellt, dein, o JEsu, Bey-mir-seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEsu, must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn. J. A.

In bekandter Melodey.

492. SChmücke dich, O liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer: Oeffn ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Berg-wercks-Gründen, kein solch Klei-nod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und diß Man-na kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Ge-müthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach die-ser Kost zu sehnen! Ach! wie pfle-get mich zu dürsten, nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß die-ser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh ver-mercke, HERR, die Größe dei-ner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein All-macht solt ergründen?

6. Nein, Vernunfft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht errei-

erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret, und daß mit dem Safft der Reben, uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen, dieser deiner Himels-Speise, mir zum Heil, und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben, dich vom Himel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben, in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig trancken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch diß Seelen-Essen, deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden. J. F.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

493. ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohl gefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein, das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das enge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu und Leid übr sein' Sünd hat, und bitt um Gnad, dem finds im Glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach euers Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken, ich verschreib euch all mein Guth darbey, das gläubet fest, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort beken'n für jederman, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen. B. F.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

494. O JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster, auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, diß Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben.

3. Wie

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr, daß du mich Krancken gespeiset und getränckest, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben, dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe, dein über-grosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden, tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftge Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele, doch stets in dieser Höhle, des Leibes mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauff will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, O JESU, dich zu sehen. J. R.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

495. O JESU, du mein Bräutigam, der du aus Lieb ans Creutzes-Stamm, für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Hertz, laß mich mit dir, vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft, das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürst! zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich. J. H.

In bekandter Melodey.

496. SChaffe in mir, Gott, ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewissen Geist :,: verwirff mich nicht :,: von deinem Angesicht :,: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und Er, der freudige Geist enthalte mich. :,: Wasche mich wohl :,: von meiner Missethat :,: und reinige mich von meiner Sünde.

Mel. O JEsu, du edle Gabe, &c.

497. ACh! du allerhöchste Freude, meine Lust und Lebens-Weide, meines todten Lebens Seele, komm ins traurgen Hertzens-Höle, O du Schatz, den ich begehre, komm vergnüge, komm gewähre.

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe mir, der ich mich unterstehe, zu dem allergrösten Wercke, welches Sinn- und Seelen-Stärcke übertrifft, hinzu zu nahen; komm sonst kan ich nicht empfahen.

3. Komm entgegen, HErr, betrachte, wie ich Krafftloß sonst verschmachte, JEsu Christe mich bereite, würdig dich zu nehmen heute, jetzund wollst du in mir schweben, auch mit dir ewig zu leben.

4. Du hast ja den Tisch gedecket, gesetzt drauff was köstlich schmeckest, ladest darzu krancke Hertzen, heilest Sünd und Seelen-Schmertzen: HErr, dich selbst giebst du zur Speise, doch in unbekandter Weise.

5. Diß im Glaubn ich auch erblicke, ruffe seuffzend: HErr, erquicke, HErr, erquick mein arme Seele, hindre daß ich mich nicht quäle, grosse Schmertzen ich erleide, lindre das, du Lebens-Weide.

6. Heile mich, laß Gnad erlangen, JEsum würdig zu empfangen, labe mich, HErr, speiß und tränckе, in mich Krancken dich versencke, sencke dich, ich will geniessen deinen Tod und Blutvergiessen.

7. JEsu sey im Hertz und Munde, jetzt und in der Todes-Stunde, JEsu Christe sey mein Leben, wenn mich Angst und Furcht umgeben,

geben, JEsu, Schutz-HErr, steh und wehre, wenn ich JEsum ruff, und höre.

8. HErr, dein heilger Leib mich speise, stärcke mich zur Himmels-Reise, HErr, dein Blut mein Hertz auch rühre, wasch es rein von Sünd und führe mich zum Vater schön geschmücket, wenn der Tod mein Hertz abdrücket.

Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

498. HErr JEsu Christ, du hast bereit, für unsre matte Seelen, dein Leib und Blut zu einr Mahlzeit, thust uns zu Gästen wählen, wir tragen unsre Sünden-Last, drum kommen wir bey dir zu Gast, und suchen Rath und Hülffe.

2. Ob du schon aufgefahren bist von dieser Erden sichtig, und bleibst nunmehr zu dieser Frist, von uns allhier unsichtig, biß dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden stehn, und dich frölich anschauen.

3. So bist du doch stets nach deinm Wort bey uns und deiner G'meine: Und nicht gefangen an einm Ort mit deinem Fleisch und Beine, dein Wort steht wie ein Mauer fest, welchs sich niemand verkehren läst, er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib, den solt ihr mündlich essen: Trinckt all mein Blut, bey euch ich bleib, mein solt ihr nicht vergessen, du hasts geredt, darum ists wahr, du bist allmächtig immerdar, dir ist kein Ding unmöglich.

5. Und ob mein Hertz hier nicht versteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich seyn kan, und wies zugeht, so trau ich doch dein'm Worten, wie das seyn kan, befehl ich dir, an deinen Worten gnüget mir, den stehet nun zu glauben.

6. Ich gläub, O lieber HErr, ich gläub, hilff du meinn schwachen Glauben: Ich bin doch nichts denn Asch und Staub, deins Worts mich nicht beraube, dein Wort, dein Tauff und dein Nachtmahl, tröst mich in diesem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr! hilff, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tische: Beweinen unsre Sünd hertzlich, und wieder uns erfrische, mit deinm Verdienst und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich Abendmahl, HErr Christ, sey hochgelobet, erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet, hilff, daß dein Leib und Blut allein, mein Trost und Labsal möge seyn, am letzten Stündlein, Amen.

Nach voriger Melodey.

499. JEtzt komm ich als ein armer Gast, O HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische, wenn mich der Seelen Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, biß ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelen-Bischoff, dort: Ich bin das Brod

zum

zum Leben; diß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben, ich bin der Tranck, wer gläubt an mich, den wird der Durst nicht ewiglich, im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, O treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wann du sie lässest schauen, die Ströhme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäfflein suche dich, auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna speise mich, zu Trost in allem Leide, es tränecke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Guth, von deiner Liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirsches mattes Hertz, nach frischem Wasser schreyet, so schreyet auch mein Seelen-Schmertz, ach! laß mich seyn befreyet, von meiner schweren Sünden-Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn ich bin benedeyet.

6. Für allen aber würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden scheue, wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nechsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn Sterben, nimm aber mich, O HErr, zu dir, bey dir ist kein Verderben, in mir ist lauter Höll und Pein, in dir ist nichts denn seelig seyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, O Lebens-Stab, mit deines Geistes Gaben, laß mich der Sünden dancken ab, die mich sonst pflegt zu laben, regiere meinen bösen Sinn, daß er die Lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, O mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich ans Creutzes-Stamm, aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland, grossen Danck, für deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, O Lebens-Licht, mich samt den Auserwählten wirst, zur Himmels-Tafel leiten. M. J. S.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

500. MEin Seel dich freu, und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret: Zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet, merck auf mit Fleiß, die würdig Speiß, sein Leib wird dir gegeben, der Tranck ist gut, sein theures Blut, stärckt dich zum ewgen Leben.

2. Wenn deine Sünd dich wolt

ge-

geschwind, zur Höllen niederdrücken, der edle Tisch, machet dich frisch, thut dich liebreich erquicken; ihr Sünder schwer, kommt doch hieher, legt ab die Last vom Hertzen, der Artzt so reich, Christus wird euch jetzt heilen alle Schmertzen.

3. Zum Gast-Mahl hier, wie pflegen wir, mit Kleidern uns zu schmücken, putz dich auch fein im Hertzen rein, thu dich auch darzu schicken, mit Himmel-Brod versieht dich GOtt, bey diesem Tisch von oben, der Felß dich tränckt, das Leben schenckt, drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, Er ist ja mein, und ich bin seyn, meinr Seel ist wohl gerathen, sehr ich beklag, daß mancher mag die Freude nicht bedencken, und läßt sich nicht mit Zuversicht aus diesem Kelche tränckcken.

5. Abr ich komm heut, mit höchster Freud, HErr Christ, zu deinem Tische, und stell mich ein, zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfrische, wasch mich auch rein, von Sünden mein, O höchster GOtt in Gnaden, so kan mir nicht der Bösewicht, an meiner Seelen schaden.

6. Ein ängstlich Hertz, zerschlagn mit Schmertz, von wegen seiner Sünden, sehnlich ich bitt, veracht mich nicht, laß mich Verzeihung finden, kein Opffer sonst ich deiner Gunst, auf dieser Welt kan bringen. O HErr! laß mein erschrockn Gebein vor Freuden wider springen.

7. Die Mahlzeit dich, HERR Christ, und mich, verbindt himmlischer Weise, bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise; gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Englein stehen, wenn wir so fein im Glauben rein, zum Tisch des HErren gehen.

8. Wenn in der Näh ich recht anseh, den Kelch in dieser Stunden, denck ich, dein Blut, als eine Fluth, fließ aus den heilgen Wunden; wie es zugeh, ich nicht versteh, will auch nicht disputiren, dein Wort behend, im Sacrament, laß mich wohl contentiren.

9. In dieser Sach bin ich zu schwach, gar wunderbarer Weise, der Glaube rein, führts Hertze mein, in der herrlichen Speise, durchs Priesters Hand, diß edle Pfand, mir armen wird gegeben, dadurch ich mich stärck sicherlich, daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOtt! wie starck durch Bein und Marck, dein Freud mir jetzt thut dringen, wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich, nach himmelischen Dingen, mich dünckt, als sey, der Himmel frey, wie Stephano mir offen, dein Liebe hat in höchster Gnad, mein Seel so süß getroffen.

11. Zur Freude mein, Violen rein, beweglich laßt erklingen, von Hertzen thut, Moteten gut, in Harmonie bald singen, die Orgeln auch nach alten Brauch, im Tempel GOttes schöne, Posaunen-

nen-

nen-Klang, ziert den Gesang, mit lieblichen Gethöne.

12. Auf daß die Gäst, zu diesem Fest, hierüber jubiliren, und sich mög heut die Traurigkeit aus ihrm Gemüth verlieren, O daß nur bald Engels-Gestalt, mein Seel führt aus dem Leben, ins Himels-Thron, da mir ein Cron, die Hand des HErrn wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen, deins Geists gewiß, warlich ist diß, der in mir wohnt, ein Zeichen; O daß ich solt, wie ich gern wolt, dein Antlitz nur bald schauen, jedoch ich will, diß in der Still, erwarten und vertrauen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich und laß dich im Creutz walten, ich werd einmahl, ins Himmels Saal, die ewge Tafel halten. Dasselb weiß ich, gantz sicherlich, Christus hat mirs erworben, des tröst ich mich, daß Er für mich, am Creutz willig gestorben. S. S.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

501. O Grosses Werck, Geheimniß-voll, das höchlich zu verehren, O Werck, das stündlich in uns soll durch seine Kraft vermehren Bereuung unser schweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Gedult, Zucht, Lieb und aller Tugend-Zahl, O Himmels-Saal, O hochgepriessnes Abendmahl.

2. Hie ist des Lebens-Baum gesetzt, desselben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt, mit soviel Sünden-Pfeilen, hie ist das Holtz gantz voller Safft, von Früchten süß, sehr groß von Krafft, ja dessen edle Lieblichkeit zu aller Zeit vertreibt die Todes Bitterkeit.

3. Hie ist das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns selbst gegeben, das für dem wohlverdienten Tod, uns wieder bringt das Leben, diß ist der Christen Unterhalt, diß macht die Seelen wohlgestalt, diß ist der Engel Speiß und Tranck, dafür ich Danck, GOTT singen will mein Lebenlang.

4. Hie ist die rechte Bundes-Lad, hie ist der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und grosser Gnad, hie schau ich gleich von ferren die Wunder-schöne Himmels-Schul, den Tempel, samt den Gnaden-Stuhl, hie find ich ja das höchste Guth, das theure Blut, so mir erquicket Seel und Muth.

5. Hie ist die rechte Himmels-Pfort, hie steht der Engel Leiter, Israels auserwählter Ort, und seiner Lust-Bereiter; hie steigen wir mit vollem Lauff, in Christo, stracks zum Himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs Pfand, O allerliebstes Vaterland.

6. Ach! schauet wie der HErr uns liebt, wie hoch Er uns verehret, indem Er uns sich selber giebt, und freundlich zu uns kehret, bedencket, wie Er uns gemacht zu Bürgern seiner grossen Pracht, ja wie Er unser Fleisch ergötzt, daß Er zuletzt, zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das

7. Das Fleisch, das nun erhöhet ist, in Gottes Stadt zu leben, das wird uns hie zu dieser Frist, durch Christum selbst gegeben, so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Seelen Heyl, so bleiben wir in GOttes Huld, und unser Schuld wird übersehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, der uns so treflich hat bedacht? Indem Er unsre Missethat, O GOttes Rath, durch seinen Tod vertiget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck, uns Christen überwünden, dieweil durch dieses Gnaden-Werck, wir grosse Krafft empfinden? Hat doch diß Mahl uns so erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt, drum Satan, komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der krancken Glieder Schmertzen, hie ist Artzney in aller Noth, ein edler Tranck zum Hertzen. Ja Christi Fleisch ist solcher Art, da alles durchgeheilet ward, hier ist sein Seiten-Wasser feil, dadurch in Eil gelöschet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleisch, O Himmels-Speiß, das auch die Engel ehren, O Hiñels-Speiß, O höchstes Guth, wozu in Furcht sich kehren, die Krafft und Thronen Wunders-voll, HErr! meiner Seelen ist sowohl, es trifft sie schon in dieser Quaal, ein Freuden-Strahl, O hochgepriessnes Abendmahl. J. R.

# XXVII.

## Nach dem heiligen Abendmahl.

In bekandter Melodey.

502. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns HErr GOtt zu gute, Kyrie Eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth, Kyrie Eleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht grösser Güte könte Er uns schencken, dabey wir sein sollen gedencken, Kyrie Eleison.

4. HErr! dein Lieb so groß dich gezwungen hat, das dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns GOTT ist worden huld, Kyrie Eleison.

5. GOTT geb uns allen seine Gnad und Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die

die Speise nicht gereue, Kyrie Eleison.

6. HErr! dein'n heilgen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Christenheit, leb in Fried und Einigkeit, Kyrie Eleis. D.M.L.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

503. MEinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, seelig ist das heutge Licht, da ich JESU Gast gewesen, drum rufft jetzt mein Hertz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil Er mich so brünstig liebet, und sich in mein Hertze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEsu, das ich jetzt genossen, stärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin, von GOttes Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr druckt, ach! wie wohl ist mir geschehen, meine Seel ist gantz entzuckt, weil ich, JESU, dich gesehen, JESU, meine Zuversicht, dich, mein JESU, laß ich nicht.

5. Mose, donnre nun nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet, JEsus, GOtt des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinen Rücken, meiner Sünden-Quaal und Gicht, die mich Armen solten drücken, wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht: Er ist nun mein Bruder worden, trotz daß Welt und Satan spricht, ich sey noch in ihren Orden. Nein, nein, JEsus ist mein Licht, dich, meinn Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewissen, stille dich, deine Hand-Schrifft ist zerrissen, JEsus, der so jämmerlich, ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teuffel, sprecht mir Hohn, fragt: Ob ich sey Gottes Erbe? Freylich, JEsus Gottes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe, trotz, wer mir diß Guth anspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey weil du mich nicht kanst ermorden, trotz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle schweig, denn deine Gluth, ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen Blut, mich gantz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin seyn, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß

weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEsu, nimm in deine Hände, meinen Geist, meins Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß, mich mit starcker Hand zu reissen, drum auch meine Seele spricht: Amen, JEsum laß ich nicht. J. F. M.

Mel. Nun lob mein Seel den.

504. WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen Gast: Ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast! O wunderſame Speise! O süsser Lebens-Tranck! O Liebs-Mahl das ich preise, mit einem Lob-Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth: Mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HERR! in deinen Gnaden-Saal: Daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumahl: Da hast du mir benebens geschencket mildiglich, das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein, im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit: Du hast mir wohl gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz, für Liebes-Brunst: Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod; hinfort kan mich nicht schröcken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden preiß ich dich liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden, von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst getränckет, mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs Gut: Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier dich hast so tieff gelassen, vom Himmels-Saal, herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, besuchest deinen Knecht: Ach hilff! daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet: Ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; HErr, ich bin arm und du bist reich: Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: Ich boßhafft vom Gemüthe kan fehlen für und für: Noch kömmest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir, zu jeder Frist, du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin nach deiner Gunst zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen; denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Genüssen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, zu dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst: Denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen, mit Himmels-Speiß und Engel-Tranck: Nun will ich rüstig stehen, zu singen dir, Lob, Ehr und Danck. Ade, du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand: Ich seufftze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirst mir geben der Wollust Uberfluß. J. R.

Mel. Wie schön leuchtet der.

505. HErr JESU! dir sey Preiß und Danck, für diese Seelen- Speiß und Tranck, damit du uns begabet: Im Brod und Wein dein Leib und Blut, kommt uns wahrhafftig wohl zu gut, und unsre Hertzen labet: Daß wir in dir, und nach allen Wohlgefallen, heilig leben, solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, O Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, die Wohnung da zu machen: Drum uns ein solches Hertz verleih, daß von der Welt-Lieb ledig sey, und allen eiteln Sachen. Bleibe, treibe, unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Irrdisch zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht: Ein jeder recht bedencke, daß wir mit diesem Lebens-Brod, im Glauben stillen unsre Noth, der Felß des Heyls uns tränckе: Züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben, diß wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen: Und folgends aus dem Jammerthal, eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOTT werden schauen: Tröstlich, köstlich, und als Gäste, auf das Beste bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, O JEsu Christe, GOttes Sohn, gibs durch dein bitter Leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böses darum meiden. Amen, Amen, hilff uns kämpffen hilff uns dämpffen alle Sünden: Hilff uns frölich überwinden.

# XXVIII.

## Hauß-Tafel, oder Standes-Lieder.

### Eines Regenten.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

506. GRosser GOTT, du Himmels-Held, König aller Würd und Ehren, Fürst des Lebens, HErr der Welt, laß dein Ohren gnädig hören, ich dein Fürst, ich suche dich, hertzlich ruff ich, höre mich!

2. Hertzens-Danck bring ich für dir, Hertzens-Lob sey dir gesungen, als ein Fürst geh ich herfür, alles ist durch dich gelungen: Der geschmückte Fürsten-Thron, Scepter, Ansehn, Gut und Kron.

3. Wer bin ich? Wer mein Geblüt? Daß du Gnade mir erwiesen? Adams Kinder, böse Brüth, voller bösen Sünden-Drüsen: Und sieh doch, ich find bey mir Fürsten-Ehre, Fürsten-Zier.

4. Habe Danck, du Himmels-Gunst, Haupt der Fürsten, sey gepriesen: Laß die hohe Liebes-Brunst deinem Fürsten seyn erwiesen; GOtt, dein Wort, dein treuer Bund, sey allein mein Glaubens-Grund.

5. GOtt, dein Wort das lehre mich, GOtt, dein Wort mich leit und führe: GOtt, dein Geist erhebe sich, daß Er Hertz und Sinn regiere; Weißheit die um deinen Thron, führe Scepter, Gut und Kron.

6. Fürstlich sey mein Hertz und Muth, Fürstlich dencken die Gedancken: Laß von deinem höchsten Gut nimmer nicht mein Hertz abwancken. Fürstlich sey der Hohen Rath, Fürstlich ihre Werck und That.

7. Laß, O GOTT, in meinem Land hertzlich solche Wohnung schauen, da die Weißheit jedem Stand Ehren-Männer muß erbauen; Kirch und Schulen sind mein Guth, denen mein Hertz Gnade thut.

8. Laß den frommen Unterthan allzeit fromm und treu verbleiben: Der dem Lande schaden kan, muß dein Hand und Furcht abtreiben: Auffruhr, Krieg und Ketzerey, fern von allen Ländern sey.

9. Laß, O GOtt, die Friedens-Ruh mich stets suchen und belieben: Tritt mit grossem Hauffen zu Landes-Unglück und Betrüben; so erschein auf solche Last hoch-erwünschte Ruh und Rast.

10. Gnade sey mein Fürstlich Kleid, rechtes Recht die Fürstlich Ehren: Meines Hertzens grosse Freud Arm' in ihrer Noth zu hören. GOtt, O GOtt, nach dir allein laß mich Fürst und Vater seyn.

11. Laß dir, GOtt, mein Fürstlich Blut gnädigst für dem Hertzen schweben, füll es an mit deinem Gut, Fürstlich hilff ihm seyn und leben, bring es zu der grauen Zeit, bring es zu der Seeligkeit.

### Der Unterthanen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

507. WOhlauf, Hertz und Gemüthe, wohlauf, mein schwacher Sinn: Preiß GOttes Gnad und Güte, schick Danck und Flehen hin; Er hat uns wohl bedacht, weil Er zu unserm Leben Regenten hat gegeben, dadurch Er hält die Wacht.

2. Wir Menschen, wir Elenden, wir können es versehn, wir können uns leicht wenden, und in die Irre gehn: Darum so setzt GOtt ein, sein hoh' und edle Schätze, sein Recht und sein Gesetze, und nimmt uns so in acht.

3. GOtt ist es, der gegeben Recht und Gerechtigkeit; GOtt thut es, daß wir leben in Fried und Sicherheit: GOtt setzet Männer ein, die Stadt und Land regieren, die uns zum Guten führen, und unsre Schützer seyn.

4. O GOtt, sey hoch gepriesen, für deine Gütigkeit, GOTT, du hast uns erwiesen die angenehme Zeit; deß freuet sich das Land, es rühmt Hertz und Gemüthe, wenn es schaut deine Güte in dem Regenten-Stand.

5. O GOtt, hilff selbst mit führen den hocherwünschten Stand, hilff rathen, hilff regieren, wenn Hülff-loß Stadt und Land: Lenck Hertzen, Sinn und Muth, zu deines Nahmens Ehren, wend ab, die uns beschweren, mehr unser Haab und Gut.

6. Erhalt bey gutem Leben, die Christlich Obrigkeit, dein Wort laß auch darneben der gantzen Christenheit; laß uns in Fried und Ruh ein Christlich Leben führen, laß Hülff in Nöthen spühren, den Himmel schenck darzu.

### Den Pfarrern und Predigern.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

508. HErr, mein GOtt, ich muß es klagen, und bekennen rund heraus, was mir anthut Leid und Plagen, sey mir gnädig, hör mich aus! Ich besitz ein schweres Amt, darinn mancher ist verdammt, und soll Rechnung dafür geben, wie der Menschen Seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen Eifer, als du mir befohlen hast, scheu des Satans Trutz und Geifer, bin entnommen gern der Last: Mein Hertz steckt voll Furcht und Scheu, wider deine Hülff und Treu, da es solte wider Schrecken, brauchen deinen Stab und Stecken.

3. Und darneben emsig beten, dir, GOtt, es befehlen fein, wider manchen Riß zu treten, daß nicht Unglück brech herein, und mit Wachen fleißig gantz achtung geben auf die Schantz, daß durch Leben und durch Lehren Gottesfurcht sich möge mehren.

4. Frommer Vater, ach! verzeihe, was ich nicht hab wohl verricht, wider zugesagte Treue, wider der meines Amtes Pflicht, sey mir gnädig, wie du bist: Beßre, was verderbet ist, und erneure mich im Geiste, daß ich dir Gehorsam leiste.

5. Deinem Donner gib die Stärcke, daß er allzeit treffe wohl,

wohl, biß man dein Gedeyen mercke, wann es fruchtet, wie es soll. Laß mich ohne Heuchel-Schein, zu ermahnen mächtig seyn, durch dein heilsam Wort und Lehre, und den Wiedersprechern wehre.

6. O HErr JEsu, liebster Meister, gib mir Weißheit, Rath und Muth, wider alle stoltze Geister, daß ich deinen Nahmen kund möge machen an dem Ort, da ich lehre GOttes Wort: Gib mir, was du zugesaget, daß ich thu, was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht die da lehren, sondern deines Vaters Geist, der sich durch uns lässet hören, den wir bitten allermeist, daß Er anthu uns mit Krafft, damit deines Todes Safft möge vielen Leuten frommen, daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach! du edler Geist des HErren, GOtt mit Vater und dem Sohn, gleicher Majestät und Ehren, und von gleichen hohen Thron, der du uns geführet hast hin zu der Propheten Last, und vertrauet die Gemeine, die GOtt ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für Arbeit grauen, laß uns auch erschröcken nicht: Was der Teuffel hat gebrauen, was die Welt hat angericht, dämpffe stets, und schlichte gar, und nimm deiner Knechte wahr, daß wir treulich mögen walten, deine Huld und Schutz behalten.

9. Füll uns früh mit deiner Gnade, gib uns einen tapffern Muth, daß nicht jemand auf sich lade irgend eines Christen Blut, sondern sie mit grossem Fleiß, GOtt zu Ehren, Ruhm und Preiß, reisse aus des Teuffels Rachen, seelig sie durch GOtt zu machen.

### Den Zuhörern.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

509. ACh GOtt, wie hertzlich liebst du doch uns arme Leut auf Erden? Daß du uns von dem Himmel hoch dein'n Willen kund läßt werden, durchs Predig-Amt in deinem Wort, welchs jetzo schallt an unserm Ort, daß wir Buß thun und glauben.

2. Wir bitten dich, O höchster Hort, du wollst allzeit bescheren getreue Diener, die dein Wort rein, unverfälscht uns lehren. Gib uns deins Geistes Krafft und Macht, daß wir es hören mit Andacht, und heilig darnach leben.

3. Hilff, daß wir treue Prediger von Hertzen ehrn und lieben, und folgen ihrer guten Lehr, darinn uns täglich üben, weil sie verrichten dein'n Befehl, und wachen über unser Seel, auch Rech'nschafft dafür geben.

4. HErr, gib du, daß wir ihnen nun erzeigen Guts und Ehre, daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen schwere, denn solches ist uns ja nicht gut, wie uns dein Wort selbst lehren thut, dafür wollst uns behüten.

### Eines Schul-Dieners.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

510. GOTT, der du unverhohlen, das Lehr-

Amt in der Schul mir gnädig hast befohlen, und mich auf diesen Stuhl gesetzet, daß ich soll die Jugend unterrichten, im Beten, Schreiben, Dichten, mein Hertz ist Sorgens-voll.

2. Zu dir will ich mich wenden, dich fleißig ruffen an, daß du mir wollest senden das, was mir nutzen kan, wann ich bemühet bin, die Jugend recht zu lehren, wie man dich, O GOtt, ehren, und loben soll forthin.

3. Wie soll ichs nun beginnen? Sehr schlecht ist mein Verstand, die Kräffte mir zerrinnen, zu schwach ist Hertz und Hand: Mein GOtt! ich suche dich, gib Weißheit, Krafft und Stärcke, geseegne meine Wercke, und hilff mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend in deiner Furcht und Fleiß erziehen, und zur Tugend so reitzen, daß dein Preiß durch sie mag ferner gehn. Laß sie die Sünde meiden, verdiente Straffe leiden, und in Gehorsam stehn.

5. Laß sie zur Weißheit kommen, und dich erkennen wohl: Denn das wird ihnen frommen, so, daß sie Tugend-voll, und grober Laster frey, mit Freud und Lust studiren, und sich ja nicht verführen lassen zur Büberey.

6. Laß meine Schüler lernen, was nütz- und rühmlich ist, und ihr Gemüth entfernen von Boßheit, Trug und List: Hilff, daß ich sehen mag, daß sie dich kindlich scheuen, und wie sich ihrer freuen die Eltern alle Tag.

7. Drauf will ich freudig lehren die Jugend, was ich kan: GOtt wird mein Beten hören, mein Werck auch sehen an. Bin ich gleich hier nur klein? Muß schlechten Lohn auch haben, so werden GOttes Gaben doch groß im Himmel seyn.

Eines Studirenden.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

511. ES hat uns heissen treten, O GOtt, dein lieber Sohn, mit Seufftzen und mit Beten vor deinen hohen Thron, und uns mit theuren Amen Erhörung zugesagt, wenn man in seinem Nahmen, dir sein Anliegen klagt.

2. Darauf komm ich gegangen zu dir, in dieser Stund: Ach! laß mich doch erlangen was ich aus Hertzengrund an dich, mein Gott, begehre, im Nahmen JEsu Christ, und gnädig mir gewähre was Seelen nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner Hand, Geld, Guth und langes Leben, nicht Ehr, noch hohen Stand: Denn dieses ist nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, verschwindet mit der Zeit.

4. Du wollst mir aber schencken ein fromm und keusches Hertz, das nimmer mag gedencken auf Sünd und leichten Schertz, das stets mit Liebe flammet, zu dir, GOtt Himmel-an, und alle Lust verdammet, der Laster-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner grossen Krafft, Kunst, Weißheit, kluge Sinnen, Verstand

stand und Wissenschafft: Daß all mein Thun und Handel mag klug und weißlich seyn, und meines Lebens-Wandel ich richte löblich ein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr und Geld, auf meine Seite fallen, so dir es GOtt gefällt; Wenn wir die Seel erst schmücken, so wirst du allgemach den Leib auch schön beglücken: Glück folgt der Tugend nach.

Der Schüler.

Mel. Nun GOtt Lob, es ist vollb.

512. LEbster JEsu, wir sind hier, daß wir Weißheit lernen wollen, schreib uns selbst die Regeln für, wie wir sie erkennen sollen, daß das Lernen und das Lehren, dir gereichen mag zu Ehren.

2. Zünd in uns den Glauben an, neben dem die Liebe stehet, weil dir nichts gefallen kan, was nicht aus dem Glauben gehet: Daß wir nicht bey unsern Wissen böse Christen heissen müssen.

3. Stehe dem Verstande bey, durch die Weißheit aus der Höhe, daß sie um und bey uns sey, und mit an die Arbeit gehe, daß wir gründlich lernen können, was man wahr und falsch soll nennen.

4. Treib auch unsern Willen an, mit dem Geiste deines Mundes, daß er thu so viel er kan, nach dem Maaße seines Pfundes, daß wir dein Talent und Gaben, nicht wie jener Knecht vergraben.

5. Nun, HErr JEsu, auf dein Wort, und in deinem JESUS Nahmen, schreiten wir zur Arbeit fort, sprich dazu dein Ja und Amen: Fang es an und hilffs vollbringen; hilff und laß es wohlgelingen. J. C. E.

Den Ehe-Leuten.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

513. GOTT Schöpffer hoch zu loben, ich dancke deiner Hand, dadurch du mich erhoben, in einen solchen Stand, den du verordnet hast, das Zwey auf dieser Erden ein Fleisch zusammen werden, und tragen eine Last.

2. Du selbst hast mich versehen mit solchem Eh-Gemahl, das mir ist wohl geschehen, durch deine treue Wahl, auch hast du mir beschehrt, daß ich auf allen Wegen vermercke deinen Seegen, und werde wohl ernährt.

3. Doch bitt ich, gib darneben, daß ich und auch mein Mann, (Weib,) in gutem Friede leben, so viel ein jedes kan, daß wir in Einigkeit, mit deinen milden Gaben, dich bey uns mögen haben, die gantze Lebens-Zeit.

4. Verleih, daß wir uns üben, in Gottesfurcht und Zucht, einander treulich lieben, daß deines Seegens Frucht uns bleibe beygelegt, daß wir hie mögen werden dein liebes Volck auf Erden, geschützet und verpflegt.

5. Steh auf, uns zu behüten, auch unser Haab und Guth, fürs Teuffels Sturm und Wüten, für Mord und Feuers-Gluth: Hilff uns mit deiner Hand, daß alles, was uns krancket, was uns von

dir ablencket, stets werde weg-gewandt.

6. Wenn aber Creutz und Pla-gen, uns werden zugeschickt, hilff uns gedultig tragen, daß uns dein Trost erquickt: Daß wir in Lieb und Leid, beysamen feste ste-hen, biß wir durch Christum ge-hen, zur Himmels Herrlichkeit.

Einer schwangern Frauen.
Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

514. VOn gantzen Hertzen danck ich dir, so lang ich bin im Leben, O treuer Vater, daß du mir, hast Leibes-Frucht gegeben: Ach! stärcke sie durch deinen Geist, und laß sie gnädig schreiben ins Himmels-Buch, das Christus heist, daß sie ohn Hintertreiben dein liebes Kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine Leibes-Frucht, sind ungerathne Kinder: Doch nehm ich HErr, zu dir Zu-flucht: Laß doch uns arme Sün-der durch Christi Wunden werden rein, du wollest Gnade brauchen, und lassen uns so seelig seyn, daß wir vor deinen Augen, noch et-was wenigs taugen.

3. Du wirst auch, HErr, in Mutter-Leib, jetzt meine Frucht versorgen: Denn sie, sowohl ich armes Weib, sind dir ja nicht verborgen, dein Hand hat sie ge-bildet gantz, ihr Odem, Geist und Leben, des Leibes Form, der Au-gen Glantz, Hertz, Seel und Geist daneben, so gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu Tag und Nacht für Sorgen, Furcht und Schröcken: Es müsse mich der Engel-Wacht auf dein Geheiß bedecken, bezwing, O HErr, durch deine Stärck auch Satans Grim und Wüten, beschütze deiner Hände Werck, ihm kanst du ja gebieten mich und die Frucht be-hüten.

5. Gib meinem Kinde eine Seel, die fein sey vom Verstande, daß sie den Tugend-Weg erwähl, ver-meide Sünd und Schande, gib ihm auch einen frischen Leib, du kanst der Schwachheit wehren, und wenn ich armes schwaches Weib mein Kindlein soll gebäh-ren, so hilff auf mein Begehren.

6. Wenn Stund und Zeit vor-handen ist, so stärcke mich in Gnaden, entbinde mich zu rechter Frist, behüte mich für Schaden: Gib zur Gebuhrt viel Muth und Krafft, HErr, lindre mir die Schmertzen, du bist es, der mir Hülffe schafft, das bitt ich dich von Hertzen, ohn Heucheley und Schertzen.

7. Wenn nun das liebe Kindlein ist gesund zur Welt gekommen, so laß es, O HErr JEsu Christ! doch werden aufgenommen, in dei-nen Tauff- und Gnaden-Bund, der uns macht geistlich Leben: Dann soll, O GOtt, mein Hertz und Mund stets deine Güt er-heben, viel Preiß und Danck dir geben.

Eltern für ihre Kinder.
Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

515. ICh dancke dir von Her-tzen-Grund, du Vater aller Seelen, und singe mit er-freuten Mund, will deine Güt erzeh-

erzehlen, die ich empfunden hab von dir, da du so liebe Kinder mir beschert durch deinen Seegen.

2. HErr, halt du sie in deiner Hut, und laß mich wohl bedencken, was das sey für ein liebes Guth, das du mir wollen schencken, gib mir und ihnen deinen Geist, daß ich sie, wie du wilt und heist, in deiner Furcht erziehe.

3. Wirff Nahrung und Gesundheit bey, auf mein und ihre Seiten, daß jedes dir zu dienen sey gewillt zu allen Zeiten: Und wann wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln schön in Freuden ewig leben.

4. HErr, nimm du meine Seufftzer an, laß sie doch seyn erhöret, daß auch durch meine Kinder kan dein Nahme seyn geehret, und ich auch könne sagen dort: Was du mir gabst an meinem Ort, hab ich HErr, nicht verlohren.

## Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet, &c.

516. O Frommer GOtt, ich dancke dir, daß du so liebe Eltern mir aus Gnaden hast gegeben, und noch zur Zeit sie mir zur Freud erhalten bey dem Leben.

2. Verzeihe mir die Missethat, die dich und sie beleidigt hat, laß mich es nicht entgelten, daß ich, mein GOtt, auf dein Gebot geachtet hab so selten.

3. Gib mir ein Hertz, das danckbar sey, und meiner Eltern Eifer scheu, nicht thu was ihn erreget, auch nimmermehr sich ihrer Lehr aus Bosheit wiederleget.

4. Laß mir offt kommen in den Sinn, wie sauer ich der Mutter bin vom Anfang her geworden, und wie für mich der Vater sich bemühet aller Orten.

5. Gib meinen Eltern Fried und Ruh, es decke sie dein Seegen zu, hilff ihr Creutz ihnen tragen, behüte sie, doch spat und früh, für Trübsal, Angst und Plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre Zeit, so führ sie aus der Sterblichkeit hinauf zum Reich der Ehren: Ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirst erhören.

## Eines Dienst-Boten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt &c.

517. O GOTT, durch deine Hand, führ mich in meinem Stand, darinn du mich bestellet, damit was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergesse meine Pflicht: Laß ohne Wiederbellen mein Werck mich wohl bestellen: Laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilff, daß ich Laster-frey, und stets Gehorsam sey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen: Laß mich zu ihrem Frommen seyn in den Dienst genommen.

4. Gib Gnade, daß ich treu, fromm, keusch und redlich sey, und lasse nichts geschehen, draus Schade kan entstehen: Laß mich ja nichts begehren, so mein Hertz kan beschwehren.

5. Gesundheit, Krafft und Stärck gib mir, daß ich mein Werck

Werck, kan nach Gebühr voll-bringen, laß mich nach Tugend ringen, und nebenst andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gib deine Gnade zu, auf allen meinen Wegen, verleih mir deinen Seegen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, ein allzuschwehres Joch wollst du mir nicht zusenden, daß ich noch kan anwenden ein Stündlein dir zu Ehren: GOtt du wirst mich erhören.

Den Hauß-Herren und Frauen.

Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

518. WOhl dem, der in GOttes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nehren soll, so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben sein, und deine Kinder um deinen Tisch, wie Oel-Pflantzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Seegen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läst der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt seegnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird Er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede sind.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Der gemeinen Jugend.

Eines Junggesellen.

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

519. HIlff, daß ich meine Jugend, mein GOtt! so bringe zu in Frömmigkeit und Tugend, und deinen Willen thu, daß ich an dich gedencke auch alle Augenblick, und meinen Sinn nicht lencke auf Sünd und böse Tück.

2. Denn niemand kan versprechen daß meiner Jugend-Blüt der Tod nicht solt abbrechen, der keinen nicht ansieht, er fragt nichts nach der Jugend, man sey arm oder reich, auch nichts nach Kunst und Tugend, sie sind ihm alle gleich.

3. Hilff, daß ich mich bereite zum Sterben alle Stund, vielleicht geschichts noch heute, es bleibt der alte Bund, daß alle sterben müssen, hierinn ist keiner frey, drum laß mich seyn beflissen daß ich stets fertig sey.

4. Wie mancher hat erfahren, eh er sichs hat versehn, daß er in besten Jahren, ins Grab hat müssen gehn; wies andern ist gegangen, so kans auch gehen mir, drum lasse mich verlangen nach nichts, als nur nach dir.

5. Laß mich an dich gedencken noch in der Jugend-Zeit, und meine Sinne lencken von dieser Eitelkeit, eh denn die bösen Tage

und

und Jahre treten ein, und sonsten manche Plage, die nicht gefällig seyn.

6. Kömmts nun mit mir zum Scheiden, so bitt ich, JEsu, dich, daß dein Schmertz-volles Leiden mich tröste kräfftiglich. Laß deine letzten Worte mein letztes Wort auch seyn. Thu auf die Himmels-Pforte, und führ mein Seele ein.

### Einer Jungfer.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

520. O JEsu, Gottes Sohn, ich steh für deinen Thron, und suche Trost und Leben, ich will mich dir ergeben, komm du zu mir hernieder, und schencke dich mir wieder.

2. Du bist es, schönstes Bild, der mir mein Hertze stillt, ein Mensch mit allen Schätzen kan mich nicht recht ergetzen, du kanst mit deinen Blicken mir Hertz und Seel erquicken.

3. Das Reichthum dieser Welt, Glück, Ehre, Guth und Geld, auch Herrlichkeit der Erden, sind mir nur Angst-Beschwerden: Allein in deinen Gaben kan ich Vergnügung haben.

4. Darum so gönne mir, daß ich mich stets an dir, und auch an deiner Treue, als eine Braut, erfreue: Daß ich mit Seel und Leibe, dir wieder treu verbleibe.

5. Gib, daß ich, JEsu! dich, im Hertzen inniglich, als meinen Liebsten liebe, und mich gantz fleißig übe, für andern Menschen allen, dir, Liebster, zu gefallen.

6. Verleih, daß meinen Stand, ich dir nach deiner Hand und Willen möge richten, das Irrdische vernichten, daß ich mein Fleisch bezwinge, und stets nach Tugend ringe.

7. Hilff, daß mein Oel und Licht, sey täglich angericht, daß, wenn du möchtest kommen, ich werde mitgenomen, mit anderen Jungfrauen dich ewig anzuschauen.

### Eines Wittwers.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

521. ACh GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beschliessen, dieweil der Tod von meiner Seit, O Elend! hat gerissen, mein treues Hertz, der Tugend-Schein, deß muß ich jetzt beraubet seyn: Wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die sie mir hat zu jederzeit in Freuden und in Schmertzen, erwiesen gantz beständiglich, mein Creutz und Weinen mehret sich, für Noth möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser Welt, rechtschaffne Liebe finden? auf Erden niemand Glauben hält, die Treu will gar verschwinden, ich glaub und rede diß ohn Scheu, die best' ist doch getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuscheiden offt begehrt, aus ihrer Leibes-Höle, wo du nicht, o HErr JEsu Christ! in solchem Creutz mein Tröster bist, muß ich für Leid verzagen.

5. O treu-geliebtes seelges Hertz,

zu dir will ich mich wenden, in dieser Angst, ob sich mein Schmertz, dadurch wolt etwas enden, ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Creutz gewandt, in höchster Freud und Wonne.

6. Kein Angst und Trübsal, Weh und Noth, kan dich jetzund verletzen, im Himmel wird der fromme GOtt mit Liebe dich ergötzen, die Seele schaut mit Lust und Freud, die heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchst hat dich in seinem Schooß, und wischt dir ab die Trähnen, und deine Freud ist übergroß, darnach wir uns noch sehnen, du stehest bey der Engel-Schaar, lobsingest GOtt, frey von Gefahr, mit süssem Thon und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanfft und fein, ohn alle Quaal und Sorgen, für allem Unglück, groß und klein, liegt er im Grab verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein, wird dir davon verlohren seyn, weil Engel dich bewahren.

9. Dein JEsus wird in kurtzer Frist, dich wieder auferwecken, und weil du auch sein Schäflein bist, wird Er die Hand ausstrecken, dich führen in sein Himmelreich, da soll denn Seel und Leib zugleich, bey ihm auch ewig bleiben.

10. Du kömmst nicht wieder her zu mir, in diß betrübte Leben; ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir schweben, in höchster Freude, Wonn und Lust, die deiner Seelen ist bewust, drauf ich mich hertzlich freue.

11. Wie werden wir mit Freundlichkeit, daselbst einander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit, der bittre Tod nicht trennen, ach! welche Freude wird dann seyn, wann ich dich, die ich jetzt bewein, in Freuden werd empfangen.

12. Diß will ich jetzt in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Christen will gebühren, du GOtt des Trostes, hilff du mir, daß mich dein guter Geist regier, zu deines Nahmens Ehren.

### Den Wittwen.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

522. WAs für Jammer, Angst und Schmertzen, was für Kummer, Creutz und Noth, dringen mir zu meinem Hertzen? Liebster GOTT, mich hat der Tod in ein tiefes Leid geführt, deine Hand hat mich gerührt, und mein armes Hertz zuschlagen, O der Centner-schweren Plagen.

2. Ach! ich bin zur Wittwe worden, meiner Augen-Trost ist hin! O des hochbetrübten Orden, daß ich so verwundet bin! Ich bin gar ins Leid versenckt, und mit Wermuth voll getränckt: Meine Lust ist mir entzogen, Schutz und Rath ist mir entflogen.

3. Nun, du Vater aller Frommen, weil du dieses hast gethan, daß du meinen Schatz genommen: Nimm dich meiner selber an; hilff mir aus mit gutem Rath, schütze

mich

mich mit treuer That, nimm auf dich die schweren Sorgen, gib mir Brod auf alle Morgen.

4. Leite mich auf deinen Wegen, laß mich nicht alleine seyn, komm zu mir mit deinem Seegen, bricht bey mir ein Unglück ein, so verlaß doch du mich nicht, dein hoch-tröstlich Angesicht laß mich laben und erquicken, wenn mich Creutz und Sorgen drücken.

5. Neige dich zu meinen Thränen, daß ich nicht darff Trostloß stehn: Laß mein Bethen, Seufftzen, Sehnen, Vater, dir zu Hertzen gehn, daß kein Leid und Ungemach, auch Gewalt und keine Schmach, mich betrübtes Weib zerschelle: Ach! vertritt du Mannes-Stelle.

6. Sey mein Richter, Vater, Pfleger, meine Mauer, Schild und Schutz, meines Jammers Trost und Träger, meiner Feinde Furcht und Trutz, meine Burg und Zuversicht, mein Erretter, Heil und Licht, meine Sonne, Lust und Freude, meine Stärcke, Krafft und Weide.

7. Nun, O Vater, ich will hoffen, mein Gebet sey schon erhört, steht dein Hertze mir nur offen, so bleib ich wohl unversehrt, ich vertraue deiner Huld, und ertrage mit Gedult alles Elend dieser Erden: Denn bey dir wirds besser werden.

### Betrübter Wäysen.

Mel. Ach HErr, mich armen.

523. O JEsu, Trost der Armen, ich dein betrübtes Kind, begehre dein Erbarmen, weil sich sonst niemand find dem ich mich darff vertrauen; in dieser bösen Welt ist gar kein Trost zu schauen, der mich zu frieden stellt.

2. Ich bin, als wie verlohren, in Jammer gantz verstrickt, denn die, die mich gebohren, sind mir nun weggerückt: Die treulich mich geliebet, die lassen mich in Noth: Wer ist denn, der mir giebet die Kleidung und das Brod?

3. O JEsu, lieber Vater, nimm mich in deinen Schooß, sey du mein treuer Rather, denn deine Treu ist groß. Du sorgest für die Raben, du nährst die gantze Welt: Warum solt ich nicht haben, was mich, dein Kind, erhält?

4. So tröste mein Gemüthe, gib mir aus deiner Hand, ein Theil von deiner Güthe; mein armer Wäysen-Stand bewege deine Treue, daß sie sich auch bey mir gantz väterlich verneue, und währe für und für.

5. Laß mich nicht Mangel leiden, zeuch aus mein Trauer-Kleid, erfülle mich mit Freuden, hilff, daß ich allezeit mit deinen Frommen gleiche, und diene dir dabey, daß ich in deinem Reiche dein Kind und Erbe sey.

### Die 3. Stände überhaupt.

In eigener Melodey.

524. JEsu, wollst uns weisen, deine Werck zu preisen, ohn dich :,: mögn wirs nicht enden :,: Herrlichen reichen Seegen, hast du uns gegeben: Ach hilff :,: daß wirs erkennen. Nechst dir, du edler Hort, der höchste

höchste Schatz dein Wort, nimmt weg all unsre Schmertzen, macht frölich unsre Hertzen: Es schallt :,: im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben giebt dein Geist, dein'n Dienern allermeist, Christlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren? Allein :,: dein soll die Ehre seyn.

2. Schutz und Fried im Lande, Heyl in unserm Stande, ist ja :,: HErr Christ, dein Seegen :,: Mitten untern Feinden rettest du die Deinen; In dir :,: ist Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit hast du uns, HErr, gegeben, gute Gesetz darneben: Es kan :,: durch dich alls wohl bestahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley thust du, HErr Christ, erhalten, bey Jungen und bey Alten: Zeigst uns :,: diß alls aus lauter Gunst.

3. O wie gar viel Gaben, muß der Hauß-Stand haben, gleichwohl :,: habn wir nicht Mangel :,: Zweiffeln darff ja keiner, denn du, HErr, nicht einen verläst :,: so dir anhangen; Schuh, Kleider, Schaaff und Rind, Hauß, Acker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute, theilst du uns aus noch heute: Christlich :,: hierum wir preisen dich. HErr, seegne Kirch und Schul, Haußhaltung und Rath-Stuhl: Schütz, laß blühen und wachsen, das Fürstlich Hauß zu Sachsen: Nur dir :,: HErr Christ, lobsingen wir. J. L.

# XXIX.

## Morgen-Lieder.

### Beym Anfang der Wochen.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb.

525. BEy dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath, sey jetzt: Das walt GOtt! gesprochen; JEsu, hilff mir früh und spat, sey mein Helffer, was ich mache, wenn ich schlaffe, wenn ich wache, wenn ich eß, trinck, sitz und steh, wenn ich liege, fahr und geh.

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, GOTT siehts: Was du thust, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts, so bleibt mir in den Gedancken, wenn sich Geist und Fleisch gleich zancken, sieht es GOtt und kömmt dein End, laß vom Bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben, mein Aug, Ohre, Hand und Fuß, laß es willig von mir geben, durch Erkänntniß, Reu und Buß, lehre mich ja thun in allen, HErr, nach deinem Wohlgefallen, und hilff, daß ich jeden Tag, wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nimm das Hertz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör: Ein Besitzer drüber bleibe, alles, JEsu, zu dir kehr, über alle meine Glieder, wirff dein Liebes-Seil du wieder, daß, wenn

mich

mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So schreit ich mit frohen Hertzen in die neue Woche ein, JEsu! gib von Freud und Schmertzen, was mir wird ersprießlich seyn; bleib mein Anfang und mein Ende, seegne das Thun meiner Hände, sey mein JEsu, alles du, meine Hülff im letzten Nu.

Vor der Beichte.

Mel. Ich danck dir lieber Herre.

526. ICh werff bey diesem Morgen mich armes Sünden-Kind, GOTT, in dein treues Sorgen, hilff mir von meiner Sünd, sieh, wie sie mich doch drücket, ach GOTT sey gnädig mir! damit ich werd erquicket, du kanst's, sonst niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus Liebe ein Mittel funden schon, und mir aus Liebes-Triebe geschencket deinen Sohn, den dort die ehrne Schlange abbildt, den ich anseh im Glauben, und erlange, daß ich gerecht weggeh.

3. Ich bitt, ich ruff, ich flehe, HErr JEsu, wende dich, wie Petrum mich ansehe, und bring zur Ruhe mich, ich traue deinem Sterben, nimm meiner Seel dich an, ach! laß die nicht verderben, für die du gnug gethan.

4. Mein Licht, ach! unterweise mich jetzt den rechten Steg, daß ich, zu deinem Preiße, verfluch den Sünden-Weg: Daß JEsum ich recht fasse und seine Wunden-Mahl, bekenn die Sünd und hasse dieselbe überall.

5. Wohlan, mich selbst bekehre GOtt Vater, Sohn und Geist: Die rechte Buß mich lehre, und heute Beystand leist, daß mir das Vater-Hertze, des heilgen Geistes Krafft, meins JESU Tod und Schmertze Erlaß der Sünden schafft.

6. Ich steh auf aus dem Bette von Sünden krumm gebückt, Dreyeinger GOTT, mich rette, und hilff, daß ich erquickt, durch JEsu heilge Wunden, loß von der Sünden-Kett und von der Straff entbunden, heut frölich geh zu Bett.

Vor dem Heil. Abendmahl.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

527. GOtt sey Lob, der Tag ist kommen, da ich JEsu werd vertraut, da ich aller Sünd entnommen, werd in Gottes Huld geschaut: GOtt Lob, GOTT Lob, daß bereit mir die Lammes-Hochzeit heut, da mir GOtt zum ewgen Leben will den gantzen JEsum geben.

2. GOtt ich leg bey frühen Morgen, als ein Ephraim und Kind, mich in deine Vaters-Sorgen, gleich mit Leib und Seel geschwind: Abba Vater! sorg für mich, daß ich ja heut würdiglich als dein Gast bey dir erscheine, und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du Lamm GOttes! höre, weil du trägest meine Sünd, als mein Schatz und Hirt bekehre, deine Braut und Schaaff mich find: Deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, und speiß mich, mir stets zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geist, den ich umfasse, bleib anheut und stets bey mir: Mich mit Beystand nicht verlasse, sondern hilff, daß seelig hier, mir zu Nutze, GOtt zum Preiß, ich genieß die Himmels-Speiß, daß ich dadurch Christlich lebe, sanffte meinen Geist aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt, zum Füßen, GOttes Liebe schmücke mich: Meines JEsu Blut-Vergiessen mache würdig mich durch sich, hilff mir drauf, du Vater-Hertz! Hilff mir, JEsu, Tod und Schmertz! Hilff mir, Tröster, heut auf Erden Christi liebe Braut zu werden.

Eines Krancken.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

528. ACh frommer GOtt! dir seys geklagt, was mich in meinem Hertzen für Angst und Elend drückt und plagt: Mein Leib ist voller Schmertzen: Ich bin mit Kranckheit hart beschwert, und meine Krafft ist fast verzehrt, von deinem Zorn und Dräuen.

2. Du hast für meine Missethat, mich selber so zerschmissen, daß ich nun deinen treuen Rath und Hülffe muß vermissen: Ich liege da gantz ohne Ruh, auch nimmt die Schwachheit immer zu, und muß den Tod besorgen.

3. Weil aber du dich hast erklärt, und väterlich verheissen: Dem, der dich suchet und begehrt, aus seiner Noth zu reissen: So seufftz ich jetzt vor deinem Thron: Ach! liebster Vater, mich versch̃on, und wende meine Plage.

4. Denn du bist doch der starcke Held, der Tod und Leben zwinget: Ein treuer Artzt für alle Welt, dem alles wohlgelinget: Darum so stärcke meinen Geist, nim̃ weg was Noth und Kranckheit heist, und heile meine Schmertzen.

5. Beschencke mich mit deiner Huld, erhalte mich in Gnaden, verleihe Christliche Gedult, was aber mir kan schaden, laß liebster GOtt, entfernet seyn, und gib mir Trost und Leben ein, durch deines Geistes Gaben.

6. O JEsu, meiner Seelen-Hort, von wegen deiner Wunden, sprich nur ein eintzig liebes Wort so bin ich schon verbunden. Ja wenn du lieber Meister wilt, so wird mein Leiden bald gestillt, und meine Pein gedämpffet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir: Hast du mich selbst geschlagen, du wirst auch meine Kranckheit mir erfreulich helffen tragen, daß mich die schwehre Schmertzens-Last, die du mir aufgeleget hast, nicht gäntzlich unterdrücken.

8. Soll aber ich in dieser Noth, und Kranckheit unterliegen, so gib, daß über meinen Tod, ich gläubig möge siegen; daß ich durch Jammer, Creutz und Leid, zu deines Himmels-Herrlichkeit, getrost und frölich dringe.

Am Sonntage.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

529. GOtt Lob, der Sonntag kom̃t herbey, die Woche wird nun wieder neu, heut hat mein GOTT das Licht gemacht,

macht, mein Heyl hat mir das Leben bracht.

2. Diß ist der Tag, da JEsus Christ, vom Tod für mich erstanden ist, und schenckt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heyl und Seeligkeit.

3. Diß ist der rechte Sonnen-Tag, da man sich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOTT versöhnet sind, daß nun ein Christ heißt GOttes Kind.

4. Mein GOtt, laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels-Ehren-Pfort: Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich.

Am Montage.

Nach voriger Melodey.

530. GOtt Lob, nun geht der Montag an, da GOtt der Welt viel Guts gethan: Heut ist gemacht des Himmels-Vest, GOtt ist mein GOtt, der mich nicht läst.

2. Gen Himmel auf was himmlisch ist, den Himmel sucht ein wahrer Christ, was offt sich ändert muß vergehn, Beständigkeit die kan bestehn.

3. Mein GOtt, erhalt mir diesen Sinn, so lang ich hier auf Erden bin, daß ich im Glauben bleibe treu, und biß ans End beständig sey.

4. Wann der Mond offt verändert sich, so laß mich halten stets an dich; daß ich, wann alles wird vergehn, im Himmelreich kan vor dir stehn.

Am Dienstage.

Noch nach voriger Melodey.

531. GOTT Lob! der Dienstag bringt das Licht, drum kan ich heut auch schweigen nicht, mein Dienst muß heut sein wohlbestellt, des Hertzens-Dienst der GOtt gefällt.

2. Heut ist die Erde, Fisch und Meer, erfüllt von GOtt mit ihrem Heer, weil alles mir zu gut geschicht, wie, solt ich dann Gott loben nicht?

3. Es muß GOtt dienen was Er macht, drum ich auch billig darnach tracht, daß mein Thun sey zu GOTT gericht, das ist die rechte Dienstags-Pflicht.

4. Erhalt mich heilig und gerecht, daß ich nicht sey ein Sünden-Knecht, wer GOtt getreulich dient allhier, der lobt GOtt frölich für und für.

5. Mein GOtt, regier du mich allein, laß mich dein treuer Diener seyn, bring endlich mich mit Fried und Freud, von dieser Welt zur Herrlichkeit.

Am Mittwochen.

Noch nach voriger Melodey.

532. GOtt Lob, die Mitt-woch kömmt herbey, sein' Gnad ist mir auch heut noch neu. Sonn und Mond hat GOtt heut gemacht, daß sie regieren Tag und Nacht.

2. Sonn und Mond haben ihre Zeit; die Sonne der Gerechtigkeit scheint ewig, die mein Hertz erfreut, und schenckt mir alle Seeligkeit.

3. Wann ich nicht seh der Sonnen Licht, vergeht der Gnaden-Glantz doch nicht: GOTT laß

mich frölich auferstehn, zu dei-nem Freuden-Licht eingehn.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgen Geist in ei-nem Thron, welchs ihm auch al-so sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Am Donnerstage.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

533. GOTT Lob, heut ist der Donnerstag, da niemand sich gnug freuen mag, weil GOttes Seegen uns erfreut, der alles mehret und verneut.

2. Was GOtt an Fischen hat gethan, das geht uns auch noch heute an, weil GOtt noch alles in der Welt regiert, und uns zu gut erhält.

3. Das ist der Tag an dem zu-letzt der HErr sein Nachtmahl eingesetzt, als Er uns durch sein theures Blut, erlöst hat von der Höllen-Gluth.

4. Das ist der Tag der Himmel-fahrt, da JEsus aufgenommen ward, und sitzt zur Vaters rech-ten Hand, schenckt uns das rechte Vaterland.

5. Der noch gibt seinem Don-ner Krafft, daß sein Wort Buß und Andacht schafft, und läst uns ruffen allzumal, aus dieser Welt ins Himmels-Saal.

6. Das ist der Tag der Herrlich-keit, da uns des Himmels Sitz bereit: Hilff mir, mein Heyland, daß ich dich, dort seh und prei-se ewiglich.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgem Geist in ei-nem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Am Freytage.

Nach voriger Melodey.

534. GOtt Lob, der Freytag kömmt herbey, der uns von Sünden machet frey, weil heut mein Heyland, JEsus Christ, vor meine Sünd gestor-ben ist.

2. Heut ist der erste Mensch ge-macht, der aller Welt den Tod ge-bracht, heut stirbt selbst für uns GOttes Sohn, erwirbt uns sei-nen Himmels-Thron.

3. Heut ist getilgt durch deinen Tod, HErr JEsu! alle meine Noth, der Lebens-Fürst ist selbst mein Schutz, Sünd, Teuffel, Tod und Höll zum Trutz.

4. Laß mich die Freyheit recht verstehn, und allen Sünden-Dienst entgehn, so wird, wann geht mein Leben aus, in Ewigkeit ein Freytag draus.

Am Sonnabend.

Noch nach voriger Melodey.

535. GOtt Lob, das ist der Tag der Ruh, den bring ich GOtt zu Ehren zu, der laß mein Hertz in GOTT stets ruhn, daß ich kan seinen Willen thun.

2. Heut hat geruhet JESUS Christ, der für mein Sünd begra-ben ist: Die wahre Ruh ist mir bereit, und alle Himmels-See-ligkeit.

3. Führ mich, mein GOtt, mit Freuden raus, wann hier ist alle Arbeit aus. Gib hier Trost, Ruh

und

und Einigkeit, gib mir dort deine Herrlichkeit.

In bekandter Melodey.

536. WAch auf mein Hertz und singe, dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, den frommen Menschen-Hüter.

2. Heut als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater, als er suchte, wie er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weist wohl daß zur Gabe, ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage, auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr, zum Besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise. P. G.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

537. DAs walt GOtt, die Morgen-Röthe treibet weg die schwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht: drum so muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und den Morgen-Seegen singe.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh sie für das Futter sorgen, muß es erst gesungen seyn: Solt ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten, hab ich mehr als sie vonnöthen.

3. Denn wenn ich könnt übersehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszustehen, seit daß ich die Welt beschreyt, ja was noch für Ungelück, alle Stund und Augenblick, und so lang ich werde leben, über meinem Haupte schweben.

4. So würd ich bekennen müssen, HErr, wieviel ist meiner Sünd, deren du mich hast entrissen, theils auch noch vorhanden sind? Ich würd' mich entsetzen schier, wie du offt erzeiget mir Hülffe, Gnade und Wohlthaten, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum so sey all mein Vermögen, dich zu loben, dran gestreckt, mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opffer angesteckt; und verleih, daß dieser Tag mir auch glücklich scheinen mag: Ach! daß

ich ihn doch mit Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht; was derselben läufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: Mein Gedancken und Verstand, richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laster zu begehen, so gib, daß ich solche meid: Reitzet mich mein Fleisch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Guth, laß mich ja zu nichts verführen, das sich wolte nicht gebühren.

8. Wann ich aber was fürnehme, draus zuförderst deine Ehr, und des Nechsten Nutzen käme, oder sonsten rühmlich wär; so befördre du das Werck, gib darzu Rath, That und Stärck, all mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, thust Gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach, die Begierden sind nicht richtig, der Verstand ist viel zu schwach: Schwach ist meiner Seelen Krafft, und der Leib offt mangelhafft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung offt beschwehrlich.

10. Drum, HErr, all mein Thun und Lassen, sey dir alles heimgestellt, führe mich auf rechter Strassen, mache wie es dir gefällt. Seegne meines Amtes Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir, was ich nicht sehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen? Ach! so hilff mir wieder auf, schütz mich für des Satans Pfeilen, und all meiner Feinde Hauff. Ist Gefahr heut vor der Thür? Steht mir etwa Unglück für? Laß mich deine Hülff empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuschicken? Mach es, daß ichs kan ausstehn. Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn: Das ist meiner Sünden Schuld, drum gib Hoffnung und Gedult; all mein Unglück kanst du wenden, und mir wieder Glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder sonst geredet nach? HErr, du bist der alles richtet, dir befehl ich meine Sach, gib, daß ich mich für der That hüt, der Lügen wird wohl Rath: Ach! wie ist ein gut Gewissen meinem Haupt ein sanfftes Küssen.

14. Wirffst du mich denn etwa heute auf ein kranckes siechES Bett, so gib, daß ich mich bey Zeite schick zu meiner Ruhe-Stätt; hebe, trag und warte mich: Soll ich fort? So bitt ich dich, mich für schnellem Tod bewahre, gib, daß ich in Friede fahre.

15. Daß walt Gott, so trett ich frölich die Beruffes-Arbeit an; HErr GOtt Vater, dich anbet ich, laß es wohl von statten gahn! JEsu Christe, seegne du! Heilger Geist, sprich Ja darzu! HErr, in deinem grossen Nahmen, sey mein End und Anfang, Amen.

Mel.

Mel. Aus meines Hertzens gr. ꝛc.

538. HErr, Himmels und der Erden, du GOtt von Ewigkeit, der Tag und Nacht läßt werden auf unterschiedne Zeit, wie wunderbar hast du den Wechsel unsrer Stunden in deinem Rath erfunden, und siehst uns drinnen zu.

2. Du kanst in allen Ländern, wenn deine Stunde schlägt, den grossen Himel ändern, der Sonn und Monde trägt. Und machsts wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum sorgen, des Abends und am Morgen gantz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, so wird es lauter Nacht: Wo unsre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht. Bald wirds auch wieder Tag, da krieget alles Leben, was vor dem Schlaff ergeben und halb gestorben lag.

4. Nun, HErr, diß alte Wunder behält noch seinen Lauff: Die Sonne geht jetzunder bey Gut- und Bösen auf: Das thut die grosse Treu und Allmacht deiner Hände, die wir biß an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du hast mir Leib und Leben, behütet für Gefahr, und heute neu gegeben, was gestern meine war. Da wir doch in der Nacht, wie einer, der begraben, für nichts gesorget haben, noch an uns selbst gedacht.

6. Ich steh mit neuen Kräfften, als wie vom Todten auff, und geh in den Geschäfften den vorgewohnten Lauff. Die gantze Welt wird licht, damit ich könne sehen was heute wird geschehen, und was ich selbst verricht.

7. O Vater aller Güte, dir danck ich weil ich kan: Dir trag ich mein Gemüthe zum Morgen-Opffer an, und bin dein Eigenthum. Du wirst mir auch begegnen, und meine Wercke seegnen, zu deines Nahmens Ruhm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

539. MEin GOtt, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff: Nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auff. Die Ruh ist aus, der Schlaff dahin, und ich seh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat: Wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Missethat. O GOtt, von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweiffel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser Welt: Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorsicht ein, dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir Vater alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring: Und laß mich für dir Gnade finden, erhöre was ich beth und sing. Denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen Sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug: Behüte mich für Missethaten,

ten, für böser Menschen List und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, die Meinen, Freunde, Haab und Guth: Und laß den Himmel Seegen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilff, daß ich alles wohl verricht, du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc. Oder in seiner eigenen Melodey.

540. GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist, der es Tag und Nacht läst werden, Son und Mond uns scheinen heist, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

(O der allzu grossen Gaben, die wir täglich von ihm haben.)

2. GOtt ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

(Ach! wehr ferner seinem Toben, daß ich dich allzeit kan loben.)

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

(Laß dein Gnaden-Brünnlein fliessen, und mein mattes Hertz begiessen.)

4. Hilff, daß ich auch diesen Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschröcke nicht.

(Ey! komm doch und bleib nicht lange, daß ich einsten mit dir prange.)

5. Führe mich, O HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgends denn von dir allein kan ich recht bewahret seyn.

(Menschen-Hülff kan nicht bestehen, sondern läst sich bald verdrehen.)

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke Hand, HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

(Daß ich deine Klarheit spühre, und dein Allmachts-Hand berühre.)

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur Ruh, trage nach dem Himmel zu.

(Da werd ich vor Freuden springen, und dir manches Danck-Lied singen.)

Mel. Ach was ist doch unser Leb.

541. SPaltet Augen, und erwacht, es ist hin die stille Nacht: Auf, die schönste Morgen-Röth schon in ihrem Purpur steht.

2. Wald und Lüffte spielen schon ihrer Morgen-Lieder Thon: Auf, erwa-

erwache du, mein Ehr, und erschein auch du nicht leer.

3. Grosser Gott, ich sage Danck, daß mein Leib nicht siech und kranck, sondern wohl geschlaffen aus, ohne Schröckung, Furcht und Grauß.

4. Dein Schutz hat mich wohl gedeckt, daß mich nicht ein Traum erschröckt, daß mich Satans List und Macht nicht betrübt in dieser Nacht.

5. Mein Bett ist gleich meinem Grab, weil dabey ich Hoffnung hab, daß wie ich jetzt aufersteh, und geschickt zur Arbeit geh.

6. Also soll das, was ich bin, noch geschickter als vorhin, schöner als der Morgen-Schein, in der Aufferstehung seyn.

7. Nun, HErr, leite Hand und Muth, daß es heute Gutes thut, daß es auch nicht stimmet ein, so dir mag zuwider seyn.

8. Schütze mich und auch das Mein, und laß dir befohlen seyn meine Freund, wehr Sünd und Schand, nähre mich in meinem Stand.

9. Arbeit, Müh, Beruff und Fleiß, die thu ich auf dein Geheiß, treulich, redlich, nicht zum Schein, laß, O HErr, gesegnet seyn.

10. Gib, aus väterlicher Güt, mir von aus- und innen Fried, seegne den, der's treulich meynt, und bekehre meinen Feind.

11. Drauff, O Glieder, die ihr seyd, quitt von eurer Müdigkeit, greiffet nun die Arbeit an, walt es GOtt, ich gehe dran.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

542. DJe helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaff aufstehen wir, GOtt Lob, der uns heut diese Nacht behüt hat für des Teufels Macht.

2. HErr Christ, den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unser Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz in G'horsam leb, deinm Wort und Willn nicht widerstreb, daß wir dich stets für Augen han, in allem was wir fahen an.

4. Laß unser Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unser Arbeit, Müh und Fleiß, gereich zu deinm Lob, Ehr und Preiß. N. H.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

543. ES erwachet mein Gemüthe jetzund wieder da die Sonn uns erzeiget GOttes Güte, seine milde Gnaden-Wonn, sie hat nun die Nacht verjaget, und verschaffet, daß es taget; du, mein Hertz, hab fleißig acht, wie die Nacht ist zugebracht.

2. GOtt wird jetzt von dir gelobet, daß Er dich die gantze Nacht für dem Löwen, der da tobet, für dem Bösen, hat bewacht: Der um dein Bett hergeschlichen, und dir niemahls wär gewichen, hätt der Hüter Israel nicht bewahret Leib und Seel?

3. GOtt ist auch um dich gewesen, alle reine Geisterlein: Die Gedancken sind gelesen aus dem

tieffen Hertzens-Schrein, der, so deine Seel geheget, und des matten Leibs gepfleget, weiß jetzt, was du hast gedacht, wie geschlaffen, wie gewacht.

4. Sagen dir nun Hertz und Sinnen, daß die Sünd in dir regiert: So vertreib sie bald von innen, und die Welt, die dich geführt; wasch mit Trähnen deine Wunden, die du hast an dir befunden, und begib dich an den Ort deines Artztes, JEsu, fort.

5. Wird Er nicht gar bald erscheinen, die Sonn der Gerechtigkeit, mit viel tausend Engelreinen, ewig enden diese Zeit? Denck, was für ein Tag wird werden, wenn wir Menschen aus der Erden, aus dem Todten-Bett herfür gehen durch des Grabes-Thür.

6. Jeder wird allda empfangen seinen wohlverdienten Lohn; drum bey Zeiten angefangen, eh erscheinet GOttes Sohn, eh der Höllen Todes-Schatte uns ergreiffe und abmatte, zu betrachten diese Zeit, die da lebt in Ewigkeit.

7. Wird dir vor die Ohren schallen, in der Früh, des Hahnens Stimm: Dencke an des Petrus Fallen, dreymahl trieb er GOtt von ihm, so gefährlich kanst du weichen: Wann du GOtt nicht wirst erreichen, mit des Mundes Lob-Gesang, und der Seelen Preißes-Klang.

8. Keinen Ruhm kan ich GOtt geben, der ihm süsser möge seyn, als ein frommes Hertz und Leben, biß ich trete Himmel-ein: Fahr nur fort mit deiner Güte, und gib mir, GOtt, ein Gemüthe das da stets das End betracht: Biß ich habe gnug gewacht.

Mel. Wohl dem, der in Gottesf.

544. O Es Morgens, wenn ich früh auffsteh, und des Abends zu Bette geh, sehn meine Augen, HErr, auf dich, HErr JEsu Christ, dir b'fehl ich mich.

2. In den heilgen fünff Wunden dein, da kan ich ruhn und sicher seyn, mein Leib und Seele, Haab und Guth, mein Schatz ist dein heiliges Blut.

3. Drum, O HErr Christ, ans Creutzes Stamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm. Drum ich wach oder schlaffe ein, thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein Engel mir stets halten Wacht, drum ich Tod, Teuffel, Feind nicht acht, denn wo ich bin, bist du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb odr sterb, so bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm mich zu dir, O treuer GOtt.

Mel. O Ewigkeit, du Donner ꝛc.

545. GOtt, der du selber bist das Licht, deß Güt und Treue stirbet nicht, dir sey jetzt Lob gesungen: Nachdem durch deine grosse Macht der helle Tag, die finstre Nacht so kräfftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat, mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, für des Satans Trutz mit Freuden auferstehen, damit ich diesen gantzen Tag dich ja mit meinem Nutzen mag im Glauben frölich sehen, für allem sey du selber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, O stärck und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe; die Hoffnung mach in Nöthen fest: Hilff, daß ich mich aufs allerbest auch in der Demuth übe, daß deine Furcht stets vor mir steh, und ich auf gutem Wege geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finsterniß und Boßheit meines Hertzens: Behüte mich den gantzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnen Schertzen; bewahre mich für stoltzem Pracht, und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, und mich für Zanck und Hader scheu, auf daß der Soñen Strahlen mich diesen Tag nicht zornig sehn, und nachmahls traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächsten seine Bitterkeit mit Feindschafft, Hassen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böser Lust, für Kargheit und des Geitzes Wust behüte mich in Gnaden, gib, daß die Falschheit dieser Zeit, zusamt der Ungerechtigkeit, mein Hertz ja nicht beladen. Ach! daß dein heiligs Angesicht, doch solche Sünd erblickte nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen Hunger stets nach dir, daß ich die Welt verliehre; auch lehre mich, du starcker Held, zu thun allein, was dir gefällt, dein guter Geist mich führe, damit ich ausser bösem Wahn stets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß sie mein Leben für Gefahr den gantzen Tag beschützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grausamlich, mich könn allhie beschmitzen, so werd ich gegen Löwen stehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, O Vater, hin, mein Hertz, Gedancken, Muth und Sinn, daß ich dir gantz vertraue: Behüt auch, du getreuer Hort, mein Tichten, Reden, Werck und Wort, daß es nur stetig schaue auf deines theuren Nahmens Ehr, auch meines Nächsten Nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein mich Armen ein Gefäße seyn und Werckzeug deiner Gnaden: Richt all mein Thun, Beruff und Stand, halt über mir dein Hülff und Hand, so kan mir niemand schaden, du wollest auch ja gnädiglich für den Verläumbdern schützen mich.

11. Mit Hertz und Mund ich dir befehl, HErr JEsu, meinen Leib und Seel, auch Ehr und Guth darneben, wenn ich nun sitze, geh und steh, alsdenn so schaffe, daß ich seh, HERR, über mir dich schweben, gib ja, daß deine Gna-

den-Hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen grosse Plag, als für des Todes Seuche: Für Pestilentz behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey Nacht herummer schleiche, bewahr uns auch für Krieges-Noth, wend einen bösen schnellen Tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser Frist, so viel zum Leben nöthig ist, doch nur nach deinem Willen: Wenn du die Speiß und Nahrung hie mit Gnaden seegnest spat und früh, kanst du uns reichlich füllen, doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt mein Hertz, O Vater, gib zuletzt auch mir ein seelges Ende, auf daß ich deinen jüngsten Tag mit grosser Freud erwarten mag, drauf streck ich aus die Hände: Ach! komm, HErr JEsu, komm mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOTT und Vater seegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was Er mir hat gegeben: Der Geist erleuchte Tag und Nacht sein Antlitz über mich mit Macht, und schütze mir mein Leben, nur dieses wünsch ich für und für: Der Friede GOttes sey mit mir! J. R.

Mel. Für deinen Thron tret ich.

546. O heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Guth bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weißheit mich erquick, des heilgen Geistes Glantz und Schein erleucht meins finstern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer, steh mir kräfftig bey, O mein Erlöser, hilff mir frey, O Tröster werth, weich nicht von mir, mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, seegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

In bekandter Melodey.

547. Aus meines Hertzens Grunde, sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Und daß du mich aus Gnaden in dieser vergangnen Nacht für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, wormit in diesem Leben, ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst mich auch behüten genädig diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Wassers-

sers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösen schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Guth, Ehr und all das mein, in deine Händ thu geben, und was mir lieb mag seyn, ist dein Geschenck und Gab, mein (Eltern) Freunde und Verwandten, Geschwister und Bekandten, samt allem, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn Er all Ding vermag, Er seegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach, denn ichs ihm heimgestellt, meinn Leib, mein Seel, mein Leben, und was Er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusammen ihm wohlgefallen lahn, und streck drauff aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, worzu mich GOtt hat bescheiden in meinm Beruff und Stand. J. M.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

548. JEsu Güte hat kein Ende, sie ist alle Morgen neu, das beweisen JEsu Hände, die da schaffen, O der Treu! daß ich leb, doch ich nicht hier, sondern Christus lebt in mir.

2. JEsu Hände, die da sorgen, daß auf eine gute Nacht folget jetzt ein guter Morgen, da man sieht, wie GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Guth, hat beschützt durch Christi Blut.

3. JEsu, dir sey Danck gegeben, für die Treue deiner Händ, für die Gnade, für das Leben, und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir biß ins Grab diese deine Händ nicht ab.

4. Sie sinds ja, darein gegraben steht mein Nahm mit deinem Blut, die mich selbst bereitet haben, mich gecrönt mit Himmels-Guth; ja sie sinds, die biß anitzt mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, weil ich ihrer eigen bin, laß sie mich, mich sie nicht lassen, dieses ist und bleibt mein Sinn: Satan, dir entsage ich; JEsu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JEsus-Hände, schließt mich in GOtt Vaters Hertz, und in JEsu Blut behende, in sein Leiden, Tod und Schmertz, in des höchsten Trösters Hand, schließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit Seegen ob mir waltet, im Gebete stärcket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und daß GOtt gefalle ich, macht mich GOttes Geistes voll, leben, leiden, sterben wohl.

8. Macht mich loß von meinen Sünden, laßt mich einen gnädigen GOtt, und ein gut Gewissen finden; jagt weg Schröcken, Angst und Noth, steht mir bey, damit

damit ja hier nichts verdammlichs sey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine Hülffe, was ich thu, mein Stab, wenn ich bin gefallen, mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh: Meine Freude, wenn ich wach, mein Artzt, wenn ich kranck und schwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen Geist aufgebe, den ich euch befehle hier: Macht ihn alles Leides loß, und tragt ihn in Christi Schooß.

11. Ich indeß bin voll Vergnügen, halt es für die gröste Freud, daß in euch verschlossen liegen ich, die Meinen, Land und Leut, ich leb oder sterbe nur, weiß ich, daß ich in euch ruh.

Mel. Aus meines Hertzens gr. ꝛc.

549. O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich hast fürs Teufels Wancken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütz mich HErr, auch heute für großer Angst und Noth, für GOtts-vergeßnen Leuten, und für einn schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden, und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Wasser und für Brandt.

3. An meinem Geist mich stärcke, sowohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gesicht mir, HErr, verleihe biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein Gedancken führe gen Himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zu frieden, ob ich schon nicht hienieden, bin für den Menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden mein saure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wann ich heim schlaffen geh: Auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben aufersteh. B. R.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

550. FReudig soll mein Mund jetzt singen, grosser GOtt, von deiner Macht, dir will ich Danck-Opffer bringen, daß du mich in dieser Nacht für so mancherley Gefahr, der ich unterworffen war, hast beschützet in Genaden, daß mir nichts hat können schaden.

2. Ringsherum hast du gesetzet deiner

deiner starcken Engel-Huth, daß mich Satan nicht verletzet, und an mir gekühlt den Muth, der mich sonsten unverwahrt, als ein grimmiger Löw von Art, hätte können leicht verschlingen, und um Leib und Leben bringen.

3. Ich muß zwar, O HErr! gestehen, daß ich gantz unwürdig bin, dieses Tages-Licht zu sehen, wenn ich denck in meinem Sinn, wie viel Sünd und Missethat dieser Leib begangen hat, auch die Seel damit beschmützet, daß nun beydes nichts mehr nützet.

4. Daß du aber mich nicht straffen wollen nach Gerechtigkeit, und im Eifer mich hinraffen, sondern hast aus Gütigkeit mich von Sünden loßgezählt, und zu deinem Kind erwählt, dafür danck aus Seelen-Grunde ich dir jetzt mit Hertz und Munde.

5. Es ist, HErr, ja unaussprechlich, was dein Vater-Hertz vor Gnad an uns Menschen, so gebrechlich, unverdient gewendet hat, daß, da wir in Sünden-Koth stacken, und verdient den Tod, du uns deinen Sohn gegeben, dessen Tod uns schenckt das Leben.

6. Ruhm und Danck will ich dir sagen, grosser GOtt, von Ewigkeit, daß ich aller Höllen-Plagen bin durch Christi Blut befreyt, daß, weil Tod- und Teuffels-Macht gäntzlich ist zunicht gemacht, kan im Glauben tapffer kämpffen, und die Seelen-Feinde dämpffen.

7. Ich will auch nun heut ergeben, Vater, deiner Gnaden-Hand, Seel und Leib, mein Ehr und Leben, und was du mir zugewandt, Haab und Güter, meine Freund und Verwandten, auch die Feind. Hunger, Krieg, Raub, Pest und Seuchen laß von unser Grentze weichen.

8. Christe, der du hast vergossen für mich dein so theures Blut, laß mich stets seyn eingeschlossen auch in deinen Schutz und Huth, wann mein Ende naht herbey, dann von mir nicht ferne sey, so nimm auf in deine Hände, meine Seele, die ich sende.

9. Hort und werther Geist, ich flehe dich auch jetzt demüthig an, wann ich in Versuchung stehe, und mich nicht mehr trösten kan wegen meiner Missethat, sey du selbst mein Trost und Rath, daß mich Satan in die Schlinge der Verzweiffelung nicht bringe.

10. Leit mich heute und regiere, heilige Dreyfaltigkeit, daß ich so mein Leben führe, wie dein wahres Wort gebeut, daß ich meinen Nechsten lieb, und die Werck des Glaubens üb, auch mein Wesen heut in allen dir nur möge wohlgefallen.

11. Zeige mir den Weg zum Leben, und zur wahren Seeligkeit, laß auch ja mein Hertz nicht kleben an der Welt Vergänglichkeit. Hilff, daß ich nur allermeist suche das, was Himmlisch heist, alle Zeitlichkeit verachte, und nach dem, was Ewig, trachte.

12. Herrscher Himmels und der Erden höre doch mein Bitten an, alle Sorg, Angst und Beschwerden,

den, und was mir mehr schaden kan, wende gnädig ab von mir, daß ich immer für und für möge rühmen deinen Nahmen, es geschehe im Glauben, Amen.

In bekandter Melodey.

551. ICh danck dir lieber HErre, daß du mich hast bewahrt, in dieser Nacht so gefährde, darinn ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich HErr nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teuffels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinm Sohn, JEsum Christ, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist, du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß Er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Last.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läst, darzu ein Christliche Liebe, zu dem der mich verletzt; daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach allen Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, für dieser argen Welt, auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald mög ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Nahmen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn, behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

8. HErr Christ dir Lob ich sage, für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall; deinn Nahmen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teuffels listig Pfeil. J. K.

In bekandter Melodey.

552. ICh danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt, durch deine Güte, daß du mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, von all meinn Sündn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. So bitt ich dich aus Hertzengrund, du wollest mir vergeben

all

all meine Sünd, die ich begunt, in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Lüsten mannigfalte.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr! mir dein Hülffe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde, wo mich, HErr, nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülff sey verlohren, drum steh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß, samt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang biß ans Ende, Gott Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, bescher uns ein seelges Ende. M. P.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

553. Zu dir, von Hertzen-Grunde, ruff ich aus tieffer Noth, in dieser Morgen-Stunde, erhör mich, HErre GOTT! Eröffne deine Ohren, wenn früh ich zu dir schrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen sey.

2. Weil jetzt die Sonn aufgehet, vertreibt die finstre Nacht, und jederman aufstehet, zu dancken deiner Macht; ich auch dein Lob erzehle, zu deines Nahmens Ehr, die Sünde nicht verheele, beklage mein Beschwer.

3. Die Finsterniß mich schröcket, im Tod ich schlaffen lag, wann mich dein Geist nicht wecket, ich nicht aufstehen mag, das macht die Nacht der Sünden, die den Verstand uns will mit ihren Ketten binden, zum Guten halten still.

4. Denn ob mein Auge schläffet, der Leib von Wercken frey, mein Hertz doch öffters äffet viel böse Phantasey, das macht des Teufels Saamen, den er ausstreut geschwind, wenn wir ohn deinem Nahmen einschlaffn und sicher sind.

5. Den hast du abgetrieben, du Hüter Israel, daß ich bin sicher blieben gesund an Leib und Seel; drum ich dir billig bringe mein Morgen-Opffer her, mein Glaub ist zwar geringe, HErr Christ, ihn mir vermehr.

6. In alles Dunckle siehet dein Aug und bringt ans Licht, was in der Nacht geschiehet, kömmt vor dein Angesicht, du weist, mit was Gebrechen ich auch beladen bin, wilt du sie mir zurechnen, O HErr, wo soll ich hin?

7. Drum väterlich abwende dein zornigs Angesicht, und wider uns Elende ja deine Hand nicht richt, laß deine Gnad aufgehen, die alle Morgen neu, so

werd

werd ich wohl bestehen durch deine Güt und Treu.

8. In Seel- und Leibs-Gefahre dein Geist meinn Geist regier, befiehl der Engel-Schaare, daß mich kein Unglück rühr. Mit feurger Mauer schütze alls, was mir lieb mag seyn, was ich hab und besitze, mein Guth und all das Mein.

9. Behüt für Pestilentze, Krieg, Feur und theurer Zeit, seegn unser Land und Grentze mit frommer Obrigkeit, in Friede vorzustehen dem lieben Vaterland, laß uns kein Unruh sehen im Lehr- Wehr- und Nähr-Stand.

10. HErr, aller dich erbarme, die jetzt betrübet sind, Gefangne, Kranck und Arme, Wittwen, verwäyßte Kind. Was seelig ist, bescheere dem Freund und auch dem Feind, den Feind zu dir bekehre, erhalt in Lieb den Freund.

11. Darauf in deinem Nahmen, Vater, Sohn, heilger Geist, sprech ich von Hertzen Amen, der mir sein Hülffe leist, mein Amt wohl zu vollenden, biß der Feyrabend kom̃, der alle Müh wird wenden, zu ewger Freud und Wonn.

In eigener Melodey.

552. DEr Tag vertreibt die finstre Nacht, ihr lieben Christen seyd munter und wacht, und preiset GOTT den HErren.

2. Die Engel singen immerdar, und loben GOTT mit grosser Schaar, der alles wohl regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt mit ihrm Geschrey, der sie so speißt und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer, geben dem HErren Lob und Ehr, thun sein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, ein jeglichs Ding nach seiner Art, das preiset seinen Schöpffer.

6. Ey Mensch! du edele Natur, O du vernünfftge Creatur, sey doch nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOTT zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn sollst erkennen.

8. Und liebest ihn aus Hertzengrund, bekennest auch mit Hertz und Mund, daß du sein so genüssest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, und seiner Gnad genossen hast, so dancke ihm von Hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, sieh, daß du stets in deiner Sach recht treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht wenn der HErre kömmt, denn Er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heisset wachen.

12. So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Hertzen, That und Mund, rühme seine Wohlthaten.

13. Sprich: O Vater in Ewigkeit, ich danck dir aller Gütigkeit, die du mir hast erzeiget.

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welchem samt dir im höchsten Chron, alle Engel lobsingen.

15. Hilff,

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher Weiß, von nun an allzeit lob und preiß, in alle Ewigkeit, Amen. M.W.

Mel. O JEsu meine Lust.

555. O JEsu, süsses Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opffer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einsencken, mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen gantzen Tag, das soll mein Opffer sein, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele; sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft. Da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Hauß, ach allerliebstes Leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen Tag stets für den Augen schweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! seegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes Krafft es also führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Mel. Singen wir aus Hertzeng.

556. DAs walt nun zu dieser Frist, GOtt Vater in Ewigkeit: Das walt mein HErr JEsus Christ, mein Beschützer allezeit, das walt GOtt der heilge Geist, der mir allzeit Hülffe leist, hochgelobet und gepreißt.

2. GOtt Vater, ins Himmels Thron, ich sag dir Lob, Ehr und Danck: JEsu Christe, GOttes Sohn, ich preiß dich mein Lebenlang, und du GOTT heiliger Geist, meine Seel dich rühmt und preißt, weil ein Odem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter Gnad heunt diese vergangne Nacht für Unglück und allem Schad hast behütet und bewacht, und bitte noch ferner dich, lieber Gott, behüte mich diesen Tag genädiglich.

4. Denn in deine Händ allein meinen Geist befehlen thu: Meinen Leib und all das Mein, meine liebe Seel darzu, b'schütz mich durch der Engel Wacht, daß der Satan keine Macht an mir finde Tag und Nacht.

In bekandter Melodey.

557. DAs walt mein GOtt, Vater, Sohn und heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach! treuer GOTT, der du dein'n Sohn, aus Himels-Thron, für mich gegebn in Tod, der für mich ist gestorben, das Himmelreich erworben, mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir, aus Hertzens-Grund, mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich, sag ich dir Danck mit dem Gesang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet, durch dein Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt! mein Hort, ferner genädiglich, mich diesen Tag behüten fürs Teuffels Macht und Wüten, und List tausendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat, für Gfahr, Sünden und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nahm was ich fang an, theil mir dein' Hülffe mit, und kom mir früh entgegen mit Glücke, Heyl und Seegen, mein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahm was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir, HErr, gegeben, lob dich in Ewigkeit.

Mel. Nun GOtt lob, es ist vollb.

558. LEbster JEsu, weil ich nun will an meine Arbeit gehen: Weiß ich wohl daß all mein Thun ohne dich nicht kan bestehen; laß mich demnach zu dir treten, und um Beystand dich anbeten.

2. Grosser Helffer, mach doch hier, daß mein Werck ich wohl anfange: Alles, HErr, also regier, daß es seinen Zweck erlange: Sprich das Ja, zu meinen Thaten, lasse alles wohlgerathen.

3. Wende in Genaden ab, was mein Thun sucht zu verstöhren: Gib, daß ich zu schaffen hab und mich ehrlich mög ernähren, steure den verdammten Lügen, laß mich meine Feind besiegen.

4. Meine Arbeit seegne GOtt, mein Verrichten, Thun und Lassen: Seegne, HErr, mein täglich Brod, mein Vermögen gleichermassen. Seegne mich mit sanfften Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

559. DU hast mich diese Nacht behütet, GOtt,

GOtt, der du keine Güte spahrst, und Satan hat umsonst gewütet, weil du mein Schild und Beystand warst; Ach! tausend, tausendmahl sey dir in JEsu Christo Danck dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit, der heilgen Engel ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt, bedeckt mich nun ein solcher Schutz, so biet ich allen Teuffeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergernissen, halt mich von allen Sünden frey, dein Geist bewahre mein Gewissen, damit kein Brandtmahl drinnen sey, und findet sich ein Sünden-Fleck, so wasch ihn Christi Blut hinweg.

4. Behüte mich für bösen Rotten, die in des Teuffels Stricken gehn, die dein und deines Wortes spotten, und halb schon in der Hölle stehn, schaff mir vor ihrem Frevel Ruh, und sie, mein GOtt, bekehre du.

5. Behüte mich vor falschen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Hertzen seyn, im Gegentheil steh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich vor Schimpff und Hohne, der mir das Hertz und Leben frißt, weil eines guten Nahmens Crone mein bester Schatz und Reichthum ist, so habe mich dein Aug in acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich vor grossem Glücke, als wo sich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke und zum Verlust des Himmels wird, ich bin, wie deine Gnad es fügt, mit meinem Stande schon vergnügt.

8. Behüte mich vor vielem Guthe, jedoch vor Armuth auch darbey, auf daß ich frey von Uebermuthe und von Verzweifflung ferne sey, soviel nur gib mir Guth und Muth als diesem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein schneller Tod berückt, doch werden mir durch deine Hände die Augen seelig zugedrückt, so reißt mich auch ein schneller Tod nur desto eh aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich diß zum gröβten: Behüte mich auch selbst für mir! Du kenn'st mein Fleisch und Blut am besten, wie leicht verführt mich das von dir. So gib mir deines Geistes Krafft, der meinem Geiste Kräffte schafft.

11. Ich spreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörst, und dich auf meines JESU Nahmen mit Huld und Güte zu mir kehrst, das glaub und hoff ich festiglich, und bitte: GOtt behüte mich. E. N.

Mel. Aus meines Hertzens.

560. BEwahr mich GOtt, mein HErre, in dieser Morgen-Zeit: Dein Gnade zu mir kehre, die Erd und Himmel breit, und wie du mich behüt't die Nacht für allen Schaden, darein ich wär gerathen: Den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir Gott mein Seele dein allertheurstes Pfand: Denn ich sie dir befehle, halt sie in deiner Hand, daß sie nicht fall in Sünd, von deiner Gnad nicht wancke, allzeit an dich gedencke, des Himmels-Gut empfind.

3. Bewahr mir GOtt meinLeben, meinnLeib der Seelen Hauß, den du mir hast gegeben mein Werck zu richten aus, daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Gottseeligkeit strebe, und mir alls wohl geling.

4. Bewahr mir GOtt mein Sinne, du Hüter meiner Seel, daß alls was ich beginne, folge deinem Befehl. Wend ab mein gantz Gemüth von alln irdischen Dingen, so leicht zum Falle bringen, auf dich mein Auge sieht.

5. Bewahr mir Gott mein Glieder, des Leibes Dienerin: Mein Zung und Augenlieder, Händ, Füß, alls was ich bin. Dein Geist mein Krafft beweg, daß meine Zung dir singe, mein Hand dein Werck vollbringe, dir gantz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir GOtt mein Ehre, behüt für Sünd und Schand, daß ich fein erbar führe meinen Beruff und Stand. Mein Ziel die Tugend sey, darnach ich allzeit trachte, all Uppigkeit verachte, der Welt-Lust mich verzeih.

7. Bewahr mir GOtt mein Güter, den Leib zum Unterhalt, daß ich, niemand zuwider, mein Amt glücklich verwalt, und nach des Himmels Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe, den Seegen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir GOTT mein Freunde: All die mir sind verwandt, bey welchen ich Trost finde in allen Unglücks-Stand: Wend ab all Ungemach, mein Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr Tücke, dir stell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir GOTT meinn Glauben, mein Hoffnung und Gedult, die Sündn mich nicht berauben deiner Lieb, Gnad und Huld: Dein guter Geist mich treib, daß ich das Böse meide, dir trau in allem Leide, ans End beständig bleib. D. J. S.

Mel. Ich danck dir lieber Herre.

561. DAnck sey GOTT in der Höhe, in dieser Morgen-Stund, durch den ich wiedr aufstehe vom Schlaf, frisch und gesund? Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden, durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiederum thu ich bitten, O Schutz-HErr, Israel! du wollst treulich behüten, den Tag mein Leib und Seel; all Christlich Obrigkeiten, unsr Schulen und Gemein, in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey gsunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr. Daß wir mit unsern Saamen, immer in einem Geist sprechn: Des HErren Nahmen, sey groß und hoch gepreißt.

4. Dem

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach deinm Geheiß, wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerff, und auf dein Wort seinn Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz, doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsn und kleben, und bringen Frucht dazu; hilff, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr! Dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

In bekandter Melodey.

562. WJe schön leuchtet der Morgenstern, vom Firmament des Himmels fern, die Nacht hat sich verlohren: All Creaturen freuen sich, daß wieder kömmt des Lebens Licht, der Tag wird neu gebohren. Die kleinn Vöglein sich hoch schwingen, lieblich singen, ehrn und loben ihren Schöpffer hoch dort oben.

2. Auf, auf, mein Hertz, ermuntre dich, erheb deine Stimm, vergiß ja nicht, dem HErrn auch Lob zu bringen: Er ists allein, dem Lob gebührt, Er ists, der Zung und Mund regiert, mein Hertz soll ihm erklingen: Mein Seel erzehl sein Wohlthaten, Wunderthaten, auf manch Weise mein Mund seinen Nahmen preise.

3. Du HErr, bists, der mich diese Nacht, durch sein Engel-Guardi bewacht, nach meinm Wunsch und Begehren: Das macht dein Güt, dein Freundlichkeit, dein Himmel-süß Barmhertzigkeit, daß mich nicht that gefähren Unglück, Fallstrick, der Welt Pralen, Satans Krallen, Grimm und Zoren, unsers Feindes abgeschworen.

4. Es hätt mich können treffen bald Leid und Betrübniß mannigfalt, daß ich nicht wär erwachet: Dein Güte machts, daß ich noch leb, darum nach deinem Lob ich streb, mein Hertz stets dahin trachtet. Wie ich frölich ohne Wancken, dir mag dancken, ohn Aufhören, und mit Psalmen dich verehren.

5. Ey, mein HErr, süsser Lebens-Hort, schleuß mir weit auf die Gnaden-Pfort, daß unter diesem Schutze, als ein Castell fest diesen Tag befreyet gantz von aller Plag, ich wohl verwahret sitze, wie ein Vöglein in den Klüfften, vor den Lüfften und Platz-Regen bleibt verwahret ohn Beschweren.

6. Geuß aus vom hohen Himmels-Thron, über mich dein

Gunst, Freud und Wonn, ein neu Hertz thu mir schencken: Daß ich zu deines Nahmens Ehr, den Zweck meines Berufes kehr, all Sinn, Red und Gedancken, dein Geist mir leist Hülff und Gnade, daß ohn Schade, früh und spate all mein Vornehmen gerathe.

7. Und wenns ja nicht anders mag seyn, daß ich heut nach dem Willen dein Unfall nicht kan vermeiden: So komm, O süsser Morgen-Thau, mein Hertz erfrisch, das ich dir trau in meinem Creutz und Leiden, biß ich seelig, aus diesem Zelt, der bösen Welt mög abscheiden, durch den Tod zur Himmels-Freuden.

8. Indeß mein Hertz spring, tantz und sing, in allem Creutz sey guter Ding, der Himmel steht dir offen, laß dich Schwermuth nicht nehmen ein, denn auch, die GOtt am liebsten seyn, das liebe Creutz hat troffen. Schick dich, drück dich, und gläub feste, daß das Beste, so bringt Frommen, sollst in jener Welt bekommen. B. G.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

563. SO tret ich demnach an, so starck ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Wesen, dazu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir Vater, sag ich Danck, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad bescheret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner haben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ! der du mein Helffer bist, ach! seegne meine Wercke, und mich vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert. Ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen scheiden. J. H. v. H.

Mel. Aus meines Hertzens gr. ꝛc.

564. BRich an du lieber Morgen, treib ab die finstre Nacht, GOtt Lob, daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht, GOtt Lob, daß ich nunmehr des Tags-Licht wiedrum sehe, frisch und gesund aufstehe, GOtt sey Lob, Preiß und Ehr.

2. Um mich hätts übel gestanden, und um das Leben mein: Wärn nicht gewest fürhanden die lieben Engelein, so um mich rings herum ein Wagenburg geschlagen, auf Händen mich getragen, daß mir kein Feind zukomm.

3. Richt dich auf, Leib und Seele, zu deinem lieben GOtt, Lob und Danck ihm erzehle, daß Er all Gefahr und Noth, in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, daß du in Fried geblieben fürs bösen Feindes Macht.

4. Christe, in deinem Nahmen, bitt ich den Vater dein, daß Er halt ferner beysammen den Leib und Seele mein, Gott geb einn guten Tag, GOtt geb einn guten Morgen, GOtt woll mich thun versorgen für aller Noth und Plag.

5. Halt mich, HErr GOtt, für allen, daß ich zu keiner Zeit von deinm

deinm Wort mög abfallen, dadurch mein Seeligkeit ich schlagen möcht im Wind: Durch deinn Geist mich regiere, kein Irr-Geist mich verführe in schwere Schand und Sünd.

6. Alsdenn, HErr, mein Behüter, gib mir die edle Gab, Gesundheit meiner Glieder, auf daß ich heute hab ein frisch und gut Geblüt, in einm gesunden Leibe, all Kranckheit von mir treibe, gib mir ein frisch Gemüth.

7. Richtig und auch mit Ehre, daß ich das Mein verwalt, alln bösen Leuten wehre, und mich gnädig erhalt, daß sie mich ohn mein Schuld mit ihrem Lügn und Stümpffen bey niemand verunglimpfen, und bringen in Unglück.

8. Deinn Seegen mir verleihe, biß an mein seelges End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gäntzlich mich auch regiere durch deinen heilgen Geist, daß ich such mit Begierde das Himmlisch allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, dadurch ich möcht vergessen des lieben Himmels klar.

10. Reiß mich, HErr, nicht von hinnen durch einen schnellen Tod, gib mir Vernunfft und Sinnen, daß ich in aller Noth dich, HErr, anruffen mög, auf deine Gnad mich stützen, meinm Nächsten dien'n und nützen, weil ich ein'n Finger reg.

11. Ohn deinen heilgen Nahmen laß mich nichts fangen an: In deinem heilgen Nahmen laß seinen Fortgang han alls was ich nehme für, daß ich bey meinn Geschäfften, an Haab, Guth und Leibs-Kräfften, deinn reichen Seegen spühr.

12. Sonderlich ich auch bitte für meine Obrigkeit: Meinn Lands-Fürsten behüte für aller Gefährlichkeit, daß er samt all den Sein'n gesichert sey für Schaden, und ich in Fried und Gnaden bleib biß ans Ende mein.

13. Meinen lieben Ehgatten befehl ich dir hiermit: Komm uns zu Hülff und statten, HErr, mit dem edlen Fried, daß wir zu aller Zeit uns treulich meynen, lieben, nach deinm Gebot uns üben in der Gottseeligkeit.

14. Ach HErr! wenn sichs auch schickte, daß mir ein Creutz zustünd, und mich dasselb hart drückte, so hilff, daß ich geschwind eil zum lieben Gebet, und ja nicht werd unwillig, sondern von Hertzen gedultig an dir hang fest und stet.

15. Nun bin ich, HErr, erhöret, für deinem Gnaden-Thron: Mein Bitt hast du gewähret durch Christum deinen Sohn: Darauf geh ich dahin: Dein Wort bleib immr und ewig, auf dein Wort sterb und leb ich, g'wiß gnug ich dessen bin. B. G.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

565. DAs walt GOtt Vater, und GOtt Sohn, GOtt heilger Geist ins Himmels Thron!

Thron! Man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man für dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knye, und ruff zu dir mit heller Stimm: Dein Ohren neig: Mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlieff, und wust nicht, wie mir wär, so schlich der Teuffel um mich her, den hast du durch dein Macht vertriebn, daß ich für ihm zur Ruh bin blieben.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut: Laß heut dein liebste Engelein mein Wächter und Gefährden seyn.

6. Dein Geist mein'n Leib und Seel regier, und mich mit schönen Gaben zier, Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts verbringen kan.

7. Gib Gnad, daß ich mein Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und daß ich thu meinm Nächsten Guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren weiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzer Leib, all böß Begierd von mir wegtreib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwehr, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir nichts übels wiederfahr, behüt mich für einm schnellen Tod, und hilff mir, wo mir Hülff ist noth.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

## 566. Nun sich die Nacht geendet hat, die

Finsterniß zertheilt, wacht alles was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaff beyseit, und bleibt auf GOttes Lob bedacht, denn es ist Danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanfft geruhet hast, danck GOtt für seine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese Gab, zu einem Unter-Pfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlieff ich ein, drum kunte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Für Wasser- und für Feuers-Noth, hat mich, HErr, deine Güt,

wie

wie auch für bösem schnellen Tod heunt diese Nacht behüt.

9. Hab Danck, O JESU, habe Danck, für deine Lieb und Treu, hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar sey.

10. Gedenck, o HErr, auch heut an mich an diesem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Hör und erhöre meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, O JESU, keine Sünd mich diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit biß an mein kühles Grab ich alles Böse meyd.

14. Gib deinen Seegen diesen Tag zu meinem Werck und That, damit ich seelig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, und schließt ihn in sich ein, so ist sein gantzes Thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine Werck in JEsu Nahmen an, Er geb mir seines Geistes Stärck, daß ich sie enden kan.

## König Carls in Schweden täglicher Morgen-Gesang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

567. MEin Werck will ich mit GOtt anfangen, und meinem HErren JEsu Christ, bey dem ist Hülffe zu erlangen, weil Er der rechte Helffer ist. Ich sage: JEsus hats verricht, drum laß ich meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich niemahls wancken, der mich geliebet hat vorhin, ihm soll mein Hertz allstetig dancken, daß ich in seiner Gnade bin, auf ihn ist stets mein Hertz gericht, ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Mein JEsus will bey mir stets walten, weil ich bey ihm in Gnaden steh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller Noth und allem Weh. Denn Er bleibt meine Zuversicht, ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Ich will bey meinem JESU halten, ich bleib an ihm, drum ist Er mein, Er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich schließ ihn in mein Hertz hinein; mein Hertz im Glauben bey mir spricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

5. Scheints gleich, als läg ich gar darnieder, werd ich doch dadurch nicht verzagt, in JESU krieg ich Hülffe wieder, drum sey es auch mit dem gewagt, ob mich gleich manche Noth anficht, so laß ich meinen JEsum nicht.

6. Der Teuffel soll mich nicht erschröcken, stellt er sich wider mich gleich ein: Mein JEsus wird das Schild ausstecken, darunter werd ich sicher seyn. Drum jetzt mein Hertz zur Freude spricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Die Welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, das ewig kan bestehen, als was mein JEsus hat

bereit; wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll bey mir in dem Sterben auch nicht behalten Uberhand, mein JEsus läst mich nicht verderben, drum hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein kräfftigs Wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem Leben, dort werd ich ewig bey ihm stehn, und an ihm, als ein Klette, kleben, da wird mein Mund sein Lob erhöhn, alsdenn seh ich sein Angesicht mit Freuden und mit vollem Licht.

10. Da will ich Danck und Preiß ihm bringen, ich will vor GOttes höchsten Thron ein ewig Heilig, Heilig singen, dem grösten Fürst und Königs Sohn, in seinem Fried- und Freuden-Licht, ich lasse meinen JEsum nicht.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

568. ICh will bey Aug-auf-schlagen dir gleich, Drey-Einger GOTT, in einer Summ Danck sagen, für all mein Glück und Noth, für die Erschaffungs-Gnade, für JESU Wunden-Zahl, für Nahrung früh und spate, für Tauff und Abendmahl.

2. Für deine Wunder-Wege, für Seel- und Leibes-Guth, für deine Liebes-Schläge, mein und der Meinen Hut, für Unglück und für Glücke, für alles groß und klein, für jeden Augenblicke soll tausend Danck dir seyn.

3. GOtt, nimm es an für alles, und auch für diese Nacht, darinn du gleichesfalles mich hast beschützt, bewacht, so, daß ich kan mit Preisen mich und die Meinen heut mit Haab und Gute weisen ohn das geringste Leid.

4. Zeig weiter uns dein Hertze, schließ uns in deine Händ, schenck uns in Glück und Schmertze dein Wort und Sacrament, kein Unglücks-Fall uns quäle, laß uns in Fried und Ruh, und wirff doch Leib und Seele, GOtt, was dein Will ist, zu.

5. Halt uns in Lieb und Glauben, und laß durch JEsu Blut ja keinen Feind dir rauben uns dein erkaufftes Gut, dir, wie wir uns ergeben, bleib gnädig uns in Noth, schenck uns ein Christlich Leben, und einen seelgen Tod.

## XXX.

## Morgen- Mittags- Abend- und Stunden-Lieder.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

569. FÜr deinem Thron tret ich hiermit, O GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angesicht von mir betrübten Sünder nicht.

2. Du hast mich, O GOtt Vater, mild, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir leb, web und schwebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt, gantz wunderlich und unverhofft:

Da

Da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens-Nothdurfft giebst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut: Das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt: Alsdenn brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Vorsprach allezeit, mein Heyl, mein Trost und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste Krafft, des Gnade in mir alles schafft: Ist etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinem HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt, und lieb biß an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, und in Trübsal nicht untergeh: Daß ich im Hertzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, O GOTT, in dieser Morgen- (Mittags-) (Abend-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heunt) ausgespañt: Mein Amt, Guth, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seelges Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich. D. J. G.

Mel. Mitten wir im Leben sind.

570. MItten wir im Tage sind, von der Sonn umgeben, wie soll doch ein Menschen-Kind sein Thun wohl anlegen? Mit dir, HErr GOtt, alleine: Wer so es angefangen hat, dem muß welter gehn von statt alles mit seinem GOtt, alles in seiner Noth. Alles was er vorgenommen, O ewiger GOtt! das muß wohl bekommen dir zur Ehr und ihm zu Trost. Erbarm dich unser!

2. Mitten an dem Tage lehrt uns die schöne Sonne, wem der Himmel sey beschert, und wer drein soll kommen, die Gläubigen alleine, so bereun ihre Missethat und gläuben an GOttes Gnad, allein

allein das Heyl suchend, allein das Heyl findend, allein bey Christo ihren HErren, O ewiger GOtt! laß uns bald hinkehren zu der rechten Trost-Sonne. Erbarm dich unser!

3. Mitten durch den Tag hinkommt keins besser im Leben, als welches zu aller Stund, Leib und Seel ergeben thut dir, HERR GOtt, alleine, darneben fort und treibt sein Arbeit, sich übt in Gottseeligkeit, das lebet recht Christlich, das leidt gedultiglich, und stirbet darauf auch seeliglich, O ewiger GOTT! laß uns bußfertiglich also den Tag vollenden. Erbarm dich unser!

Mel. Es ist das Heyl uns komen.

571. GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit ist abermahls vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Hertz sich sehnlich wendet, O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzu lange, biß es erscheine, daß ich gar, O Leben, dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüt mein Hertz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du selber kämest bald, ich zähl die Augenblicke: Ach komm! eh mir das Hertz erkalt, und sichs zum Sterben schicke, komm doch in deiner Herrlichkeit, schau, deine Braut hat sich bereit, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des Lebens-Licht, und meine Lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm, ist die Stimme deiner Braut, komm, ruffet deine Fromme: Sie rufft und schreyet überlaut, komm bald, ach JEsu! komme, so komme doch, mein Bräutigam, du kennest mich, O GOttes Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde, dich kommen heisse, und darauff von nun an richte meinen Lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darff den Bräutgam nennen, und du, O theurer Lebens-Fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit, da sich der Tag (die Nacht) (die Stund) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter

fort,

fort, biß ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knye wancken, so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens-Schrancken, damit durch deine Krafft mein Hertz sich stärcke, und ich Himmelwärts ohn unterlaß auffsteige.

11. Geh, Seele, frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken, so dir der Lauff zu langsam deucht, so eile wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

Auf das Vater unser gerichtet.
Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

572. LIebster Vater, soll es seyn, daß ich heut an diesem Tage letztmahls mit Gebet erschein, und dir meine Noth vortrage, ach! so richte meine Sinnen nach den hohen Himmels-Zinnen.

2. Tausend und viel tausend mahl sey, O Vater, hoch gepriesen, daß in deiner Kinder Zahl du mir eine Stell gewiesen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Christo Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sey deines hohen Nahmens Ehre, deine Güte mancherley, deine Krafft und wahre Lehre, ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich hast du auch zu mir hier in Gnaden lassen kommen, mich beruffen, und zu dir aus des Satans Macht genommen. JEsus hat mir Heyl und Frieden durch sein Blut und Tod beschieden.

5. Darum wart ich mit Begier gantz getrost aufs Reich der Ehren, nichts durchaus ist mehr allhier, so mich soll davon abkehren, komm, O König, laß erscheinen, was ich hoff, und all die Deinen.

6. Deinen Willen thu ich mich gantz zu einem Opffer geben, hab ich hier nicht völliglich nach demselben können leben, so werd ich doch dort erfüllen mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brod und mancherley, was zu meinem Stand gehöret, hast du, Vater, mild und treu mir Zeit Lebens auch bescheret, nun du Himmels-Brod willst geben, laß ich gern diß arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, die mich länger möchten sehen, so weiß ich, daß nur bey dir steh ihr Weh und Wohlergehen. Ich befehle deiner Güte, was mir lieget im Gemüthe.

9. Nur, o Vater, laß du mir alle Schulden seyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr aus diesem Sünden-Leben; JEsus hat mir Gnad erworben, mit ihm ist die Schuld gestorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht,

leicht, wie du, Vater, hast geheis-sen, allen Zorn und Rach erweich, ich will lauter Lieb erweisen, weil du, GOtt, selbst viel erlassen, will ich Mensch, auch niemand hassen.

11. Rückt der letzte Kampff her-zu, tobet hefftig Sünd und Hölle, daß sie mir die Himmels-Ruh raub, und meinen Glauben fälle, so steh du auf meiner Seiten, die Versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles Ubels loß, gib der Sünden-Noth ein Ende, ich ergebe gantz und bloß mich in deine Vater-Hände, wollest mich von allem Bösen, wie du willst und kanst, erlösen.

13. An dem allen zweifl ich nicht, denn du bist der Himmels-König, zu dir ist die Zuversicht, Welt und Höll ist dir zu wenig, deine Krafft wird ewig stehen, deine Herrschafft nie verge-hen. V.L.v.S.

## XXXI.

## Abend-Lieder.

Beym Beschluß der Woche.
Mel. Freu dich sehr O meine.

573. GOtt, mein Hertz dir Danck zusendet, dir ich Preiß und Ehre sag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit seiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür, bey der Wochen Ende, rühm ich deine Vater-Hände.

2. Diese haben mich getragen, mich gekleidet und gespeißt, En-gels-Wacht um mich geschlagen, steten Schutz und Hülff geleist! Alles Leid von mir gekehrt, Seeln- und Leibes-Guth beschert, so, daß ihrer ich genüsse, glücklich diese Woche schlüße.

3. Nimmer weiß satt auszubrei-ten GOttes Wohlthun hier mein Sinn, ich danck Lebenslang mit Freuden, für das, was ich hab und bin, GOtt dir sey Ruhm, Ehr und Preiß, für Schutz, Liebe, Pfleg und Speiß, für mein und der'r Meinen Leben, Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der Wo-chen jeden Tag, Stund und Mi-nut, wider dich ich hab verbro-chen, straff mich nicht, durch Chri-sti Blut; rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Besten immer an, und wirff dadurch, mir zum Glücke, alle meine Sünd zu-rücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein Sün-der, gantz gekehrt zum bösen Pfad, als wie alle Menschen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad; aber dein lieb Vater-Hertz, Christi Wunden, Tod und Schmertz machen, daß ich glück-lich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb, und JEsus Blut, weiche nicht von meiner Stätte, Heilger Geist, halt mich in Huth, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heilges Wort, mich mit selbgen lab und speise, biß ich in den Himmel reise.

Ein

Ein anders zu Ende der Wochen.
Mel. Wer weiß wie nahe mir.

574. ES wird die Woche nun beschlossen, da sich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl ist kein Tag verflossen, der nicht von GOttes Gnade zeugt: Denn Er hat mich nach seiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß was mir vor Ungelücke mehr als zu nah gewesen ist? Man fühlt die schnellen Todes-Stricke, des Satans, und des Fleisches-Lüst, wenn GOtt mit seiner Engel-Huth im Wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOTT belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, Er hat der Schwachheit noch verschont: Allein je mehr die Gnad gewinnt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine Sünde, nimm mich um JEsus Willen an, daß ich an diesem Lebens-Kinde Trost und Vergebung finden kan: Jetzt scheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Christ in allen Stücken auf deinem Willen fest besteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer sey.

6. Behüte mich vor schnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt: Will mich die böse Lust bestreiten, so gib, daß sich mein Geist entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Höllen dienstbar macht.

7. Also will ich dein Lob besingen, so lange sich die Zunge regt: Dein hoher Nahme soll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt; doch hilff mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag seyn.

Nach der Beichte.
Mel. Wohl dem der in Gottes.

575. GElobet seyst du jederzeit, du Vater der Barmhertzigkeit, der du mir heut vergabst die Schuld, und schenckest deine Gnad und Huld.

2. Heut hast du mich mit deinem Wort und Trost erquicket, du mein Hort; Vergeben sind dir deine Sünd, sprachst du: Du bist aufs neu mein Kind.

3. Ach! grosse Lieb und Wunder-Treu, daß ich im Beichtstuhl worden frey, von aller Sünd und Missethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Trost zuspricht, mit Gnaden-Worten mich aufricht, den Himmel öffnet: Stärcket mich, in meiner Angst gewaltiglich.

5. Nun hast hierüber morgen du, mir Christi Leib und Blut darzu versprochen, in dem Abendmahl, daß ich ja starck sey überall.

6. Ach! wie verlangt mich, treuer Hirt, nach solcher Weyde, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

8. Laß mich in Frieden schlaffen ein, und diese Nacht ohn Sorgen seyn; dem Teuffel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör.

9. Wenn nun verschwunden ist die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, so lenck durch deinen Geist mein Hertz, daß es sich schwinge Himmel-wärts.

10. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen-Hauß, damit ich, als ein werther Gast, bey deiner Tafel finde Rast.

11. Gib, daß in Glaubens-Reinlichkeit, dem unbescholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tische nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

12. Mit diesem Wunsche schlaff ich ein, laß deine Wächter um mich seyn. Denn, wo du grosser König bist, daselbst auch deine Hofstatt ist.

13. Ach! Himmels-Vater, höre mich, dein Nahm und Reich erweitre sich. Dein Will ergeh, gib Brod und Gnad, und schaff vor allem Ubel Rath.

Nach dem Heil. Abendmahl.
Mel. Werde munter mein Gem.

576. GOTT, mein Hertze Danck dir sendet, weil mit Wohlthun dieser Tag angefangen und vollendet, so, daß ich mit Jauchtzen sag: Ich bin aller Sünden loß, ruhe sanfft in JEsu Schooß: Ich bin JEsu Braut heut worden, steh in seinen Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewge leben, weil mir ist im Brod und Wein JESU Fleisch und Blut gegeben, ich bin JEsu, JEsus mein, sterb des ewgen Todes nicht, leb, und komm nicht ins Gericht, JESU Biut und Grab mich decket, und am jüngsten Tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner Freude mich bewirth, gelabt, getröst, und aus Lieb geschencket heute, das, womit du mich erlöst, meines JEsu Leib und Blut mache ferner alles gut, daß, mein GOtt, mit Leib und Seele ich mich dir forthin befehle.

4. JEsu, du mein guter Hirte, mich, dein Schäflein, schließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und mach, daß es beßre sich, wehre, weils mit dir gespeißt, daß es Satan nicht zerreißt, sondern mög in deinen Wunden finden seine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geist, hilff früh und spate, wie du mir geholffen heut, tröste mich mit That und Rathe in der gantzen Lebens-Zeit, daß ich Christi Leib und Blut hab genossen mir zu gut, und hilff, daß ich dessen Stärcke stets und auch im Tode mercke.

6. Der HErr, der mich speißt zum Leben, seegne und behüte mich! Der HErr, der zur Speiß sich geben, der erleuchte mich durch sich! Der HErr, der mich führt zur Speiß, geb mir Friede, ihm zum Preiß, und erquick an Seel und Muthe mich mit JEsu Leib und Blute!

Eines Krancken.
Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

577. GOtt Lob, der Tag ist nun zum End, gekränckter Leid, ihr schwachen Händ, betrübter Geist, gequälter Muth, schickt euch zu GOtt, dem höchsten Guth.

2. Das Hertz- und Lippen-Opfer bringt, dem Vater euer Danck-Lied singt, durch dem ihr wieder einen Tag habt überwunden eure Plag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieser Leibs-Beschwerd, mich sichten möcht in seinem Sieb, durch Ungedult und Sünden-Trieb.

4. Hat mich, doch Vater, deine Güt, für seiner List und Macht behüt, daß, ob er sich schon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieser schweren Last, die du mir aufgeleget hast, des Fleisches Schwachheit offt vermerckt, hast du doch meinen Geist gestärckt.

6. Erhalten meines Glaubens-Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufftzen und Gebet, daß ich getrost mit dir geredt.

7. Und mein Hertz für dir ausgeschütt, wenn noch so sehr der Schmertz gewütt; ich hatte manche Lindrungs-Stund, ist gleich der Leib noch nicht gesund.

8. Ja, da er noch voll Schmertzen ist, ward ihm das Leben doch gefrist, darzu all Nothdufft wohl geschafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Des sey dir Danck, ich rühme frey, daß aller Treu zu g'ring ich sey, zu g'ring so mancher Gnad und Gab, die ich von dir empfangen hab.

10. Bin ich heut, als ein schwaches Kind, gefallen in so manche Sünd, so stell ich mich doch wieder ein: O Vater-Hertz, erbarm dich mein.

11. Vergib, was ich gesündigt hier, im Himmel, Vater, und für dir! Dein liebes Kind mich wieder heiß' durch deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel dir wieder hertzlich anbefehl: Wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht entsetzlich macht.

13. Sag meinen Schmertzen: Bleibt in Ruh; wo nicht, so gib Gedult dazu; dein' Leidens-Nacht mir Labsal schaff, weñ mir die Kranckheit bricht den Schlaff.

14. Ists dein Will, ey! so laß gesund erreichen mich die Morgen-Stund; sprichst du: Ich hab nicht Lust zu dir: Nur wie du wilt, so schicks mit mir.

15. Soll diese Nacht die letzte seyn, so laß mich frölich schlaffen ein, und nach vollbrachten Lebens-Lauff nimm meinen Geist, HErr JEsu, auf.

16. In deinen Wunden such ich Ruh, dein Purpur-Kleid deck mich nun zu: Mein Schlaff-Küssen sey dein Dorne-Cron, mein Kleid dein Blut, O GOttes Sohn!

17. Drauf schlaff ich frölich ein zu dir, wünsch allen Frommen,

die mit mir in Creutz und Aengsten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

In bekandter Melodey.

558. WErde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, als Er mich den gantzen Tag, für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmützet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen Vater, der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden, macher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit hat ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat, deiner Wohlthat ist so viel, sie hat weder Maaß noch Ziel, HErr, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen-Prangen, so uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, wenn ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen will, aber, HErr, du kanst mich retten, straffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein; Ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, O du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit, bleibe doch mein Gott, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, und ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrüß, laß mich dich, O wahres Licht, nimermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn: Meiner Seelen mit Begier träume stets, O GOtt, von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Seegen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (auch die Meinen,)

Haab und Guth, Freunde, Feind und Hauß-Genoßen, seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schröcken, schütze mich für Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall, wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, was dein Kind gebeten hat, JESU, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlich Flehen, Amen, ja, es soll geschehen. J. R.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

579. ES ist durch deine Gnade, O GOtt, von Ewigkeit, nun abermahl ohn Schade von meiner Lebens-Zeit ein müder Tag dahin, die Sonn ist untergangen, die Nacht hat angefangen, die Sorgen-Linderin.

2. Dich, meinen GOtt, ich preise, daß du mich so geliebt, daß mich auf keine Weise der Satan hat betrübt: Daß er nicht mächtig war, mich heute zu berücken, mit seinen falschen Tücken, mit Unglück und Gefahr.

3. Ich hätt es zwar verdienet mit meiner Sünden-Schuld, bin aber ausgesühnet durch deines Sohnes Huld: Doch ich bekenne dir, daß zwar noch sehr viel Sünden sich täglich bey mir finden, ach GOtt! vergib sie mir.

4. Doch danck ich dir von Hertzen, daß mich die böse Welt mit ihrem Wollust-Schertzen nicht gröblich hat gefällt: Daß ich durch Fleisches-Lust vorsetzlich nicht gerathen in grosse Missethaten, den schnöden Sünden-Wust.

5. Dir sey auch zugeschrieben, daß noch biß diese Stund ich unbeschädigt blieben, und daß ich noch gesund, vermöge meiner Pflicht, durch gute Leibes-Kräffte mein Amts- und Hauß-Geschäffte nach Schuldigkeit verricht.

6. Gib ferner Gnad und Seegen, ich thu auch was ich thu, itzt will ich mich nun legen zur angenehmen Ruh: Laß deiner Engel Schutz mich, dein Geschöpff, bewahren für allerhand Gefahren, und für des Teuffels Trutz.

7. Laß mich kein Unfall wecken, wenn ich geschlaffen ein, laß kein Gespenst mich schröcken, noch mir gefährlich seyn: Du schläffst noch schlummerst nicht, drum wirst du so erscheinen, daß mir und allen den'n Meinen nichts wiedriges geschicht.

8. Und wenn sich denn der Morgen läßt frölich wieder sehn, so laß mich ohne Sorgen von meinem Bett aufstehn, und mit erfreutem Geist, nach Andachtvollen Beten, frisch an mein Arbeit treten, worzu mein Amt mich weist.

9. Kommts denn daß mich am Ende der Todes-Schlaff befällt, so nimm in deine Hände die Seel

aus dieser Welt: Und weck mich wieder auf, wenn dein Gericht wird kommen, und führ mit allen Frommen mich in den Himmel nauf.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

580. ACh! mein JEsu, sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saußt vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß, mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und, mein JEsu, sieh ich Armer, nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich suchte, mein Erbarmer, mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, du erhältst, du schützest mich, Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund, zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: Mein Hertz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

In bekandter Melodey.

581. NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt: Ihr aber meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels Saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen, mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch

wird

wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verschlingen, so laß die Engelein singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett und seiner Engel-Schaar. P. G.

Mel. Werde munter mein Gem.

582. HERR, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm gewesen bin: Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: Und hilff jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und vom Morgen biß jetzund pfleget Hertze, Hand und Mund so geschwind und offt zu fehlen; daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, O du GOtt der Gnaden, habe noch einmahl Gedult: Ich bin freylich schwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine grosse Vater-Treu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht sündlich sey: Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feur und Lichter aus, und bewahre sonst das Hauß, daß ich Morgen mit den Meinen nicht in Unglück dörffe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun: Solte man gleich was bereiten uns zu schaden, wenn wir ruhn: So zerstöhre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilff uns deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

6. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; Oder hast du, lieber GOtt, heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

583. WIllkommen, liebe Stunden, habt ihr euch eingefunden mit der gewünschten Nacht? Die meiner Ruh zu statten aus ihrem dun-

ckeln Schatten den Augen einen Fürhang macht.

2. So geht ihr armen Glieder, legt eure Bürde nieder, und schlafet weil ihr könnt; genieſſet, biß auf morgen, den Stillestand der Sorgen, den euch eur lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, und Geber aller Güter, Danck habe deiner Treu! die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen, an mir ist manchmahl worden neu.

4. O Vater, deiner Kinder, ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth. Doch läst du mich auf Erden noch immer älter werden, da mancher sonst von hinnen fährt.

5. Dein Nahme sey gepriesen, du hast mir heut erwiesen mehr als ich sagen kan; denn wer wird alles wissen wo du hast helffen müssen, da ich jetzund nicht dencke dran?

6. Ist mir ja was gelungen, so ists von dir entsprungen, mein gantzes Glück ist dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Seegen ein.

7. Nun, HErr, du wirsts wohl machen, und heute bey mir wachen, daß ich kan sicher seyn. Denn ich, und auch die Meinen, wir bleiben doch die Deinen, drum schlaff ich unbekümmert ein.

Mel. Wo Gott zum Hauß nicht.

584. CHriſt der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unser Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als Er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinm Engel daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Englein bey uns seyn, du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

M. W.

In bekandter Meloden.

585. CHriſte, der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, für

für allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unser Augen schlaffen ein, laß unser Hertzen wacker seyn, beschirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit, hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilge fünff Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weiß, des heilgen Geistes Gütigkeit von nun an biß in Ewigkeit. M. W.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

586. UNerschaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerschaffnen Licht, das die Finsterniß durchbricht; gehe auf zu meiner Wonne, und bestrahle meinen Sinn, da man spricht: Der Tag ist hin.

2. Finster ist mein gantzes Wesen, und Egyptens dunckle Nacht die die Höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan genesen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräffte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunckelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Trost erwähle, wenn der Finsterniß Verdruß ich mit Schmertzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund ist, von dem, der durch seine List uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die so zart sich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht ist das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauff. O was Freude kan es geben! Nichts als lauter Wollust ist, wo du Licht und Leben bist.

6. Laß mich diese Wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glantz mein Hertz nicht erfüllet gantz.

7. O daß doch der Abend käme, da es soll so lichte seyn, und des Geistes heller Schein uns dir machte recht bequeme: Ja was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der Tag erschienen, der nicht seines gleichen hat! da der güldnen GOttes-Stadt soll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes, Gloria! Auf, Triumph! der Tag ist da.

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

587. DEr Tag hat sich geneiget, die Nacht jetzt herfür geht: GOTT sey gebenedeyet, der uns beschützet hat durch seine milde Güte, erhalten

Leib und Seel, Er woll uns fort behüten für allem Ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser Erden, das da beständig bleibt: Allein die Güt des HErren, die währt in Ewigkeit; steht allen Menschen offen, GOtt läst die Seinen nicht, zu ihm setz ich mein Hoffen, mein Trost und Zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieser argen Welt: Es ist der Menschenleben wie Blumen auf dem Feld, des Morgens in dem Thauen stehn sie gefärbet schön, bald werdn sie abgehauen, verderben von Stund an.

4. Vergib mir, lieber HErre, mein Sünd und Missethat: Ich hab gesündget sehre, und bitt, HErr, um Genad, wenn du mir wollst zuschreiben mein Sünd und auch mein Schuld, wo solt ich für dir bleiben? den Tod hab ich verschuld.

5. Ich bitt daß du mir gnädig um Christi willen seyst: Mach mich von Sünden ledig, gib mir den heilgen Geist, welcher mich weis' und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß ich nimmermehre dein Gnad und Huld verliehr.

6. Mein'n Leib, mein Seel, mein Leben, Hauß, Ehr und all mein Gut: Was du mir hast gegeben, befehl ich in dein Hut, in dein göttliche Hände, behüt mich gnädiglich, gib mir ein seelges Ende, und nimm mich in dein Reich.

7. Aus meines Hertzens-Grunde, sag ich dir Lob und Danck, in dieser Abend-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt, für deine Güte, zu Ehren deinem Nahmn, fortan uns auch behüte für allem Ubel, Amn.

Mel. Hinunter ist der Sonnen.

588. DEr Tag ist hin, der Sonnen-Glantz hat nunmehr sich verlohren gantz, jetzt bricht die finstre Nacht herfür, und öffnet uns der Sternen-Thür.

2. Auf, meine Seel, und hab jetzt acht, was du den gantzen Tag gemacht, dein Schöpffer will, du sollst ihm nun von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm, O Vater, jetzt heran, wiewohl ich mich nichts rühmen kan, gesündigt hab ich diesen Tag, so, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt, die Dunckelheit versetzet mich in Traurigkeit, denn welch auf bösen Wegen gehn, die müssen stets in Dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre Nacht hat mich zu schützen keine Macht, das Unrecht läst sich bergen nicht für dir, O GOtt, du grosses Licht.

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kan, durch JEsum such ich Fried und Ruh, es decke mich sein Unschuld zu.

7. Druch JEsum Christum lob ich dich, daß du mich hast so gnädiglich beschützet diesen gantzen Tag, für mancher wohlverdienten Plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth

werth des Guten, so du mir beschert, und was du sonst in dieser Bahn des Lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser Nacht doch Ruh, und decke mich mit Gnaden zu, dein Engel bleibe stets bey mir, auf daß mich ja kein Unfall rühr.

10. Es müssen Diebe, Wasser, Feur, Gespenste, Schrecken, Ungeheur, samt mancher Trübsal, Angst und Pein, sehr fern, O Vater, von mir seyn.

11. HErr, schütze mich in aller Noth, laß einem bösen schnellen Tod auch diese Nacht mich treffen nicht, laß schauen mich des Tages-Licht.

12. Verleih, HErr, wann die finstre Nacht verstrichen ist und ich erwacht, daß ich zu früher Morgens-Zeit, O grosser GOtt, dein Lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur Ruh, und schliesse Mund und Augen zu, mein Vater, laß dein Kind allein in deinen Schutz befohlen seyn.

14. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit. J. R.

Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

589. DEr Tag ist nun vergangen mit seiner Sorgen-Last: Die Nacht hat angefangen und aller Arbeit-Rast: Das Licht hat abgenommen mit unsrer Lebens-Zeit, wir sind nun näher kommen der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette liegen, so liegen wir im Grab: Wie soll uns denn vergnügen der Welt verlohrne Haab? Indem wir schlafen gehen, wird uns der Tod gemein: Kein Mensch kan lang bestehen, es muß gestorben seyn.

3. Wie wir die Kleider lassen, bevor wir schlaffen ein: So bleibt uns gleichermaßen nichts als der Leichen-Stein. Ein Leinwand mich bedecket hier und im Todten-Grab, biß mich die Sonn erwecket, und Christi Richter-Stab.

4. Weh denen, welche sterben ohn allen Vorbedacht: Die können leicht verderben dort in der Höllen-Nacht. Ich muß, ich muß bekennen, daß ich unrecht gethan, ich muß mich läßig nennen auf schmahler Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOtt befehlen, der mich erlöset hat, und mich um nichts mehr quälen, Er giebt mir seine Gnad: Das Gute zu vollbringen ist mein Fleisch viel zu schwach: Ich will mich besser zwingen, weñ ich leb und erwach.

6. So will ich seyn beflissen zu leben Sünden-rein, und wider mein Gewissen nicht häuffen Straff und Pein. Der Vorsatz ist genommen, ich bin darzu gerüst, mir wird zu Hülffe kommen, der in uns mächtig ist.

7. HErr, laß dich gnädig finden, und schütz mich diese Nacht: Erlaß mich meiner Sünden, die ich den Tag vollbracht. Gib, daß ich ruhig schlaffe, ohn böse Träum und Schmertz, und in mir neu erschaffe ein dir gehorsams Hertz.

In eigener Melodey.

590. DEr Tag ist hin, die Sone gehet nieder. Der Tag ist hin und kömmet nimmer wieder, mit Lust und Last: Er sey auch wie er sey: Böß oder gut; es heist: Er ist vorbey.

2. Die Zeit vergeht und wir mit ihren Stunden. Wohl dem, der sich in diese Zeit gefunden, und was die Welt in Thorheit zugebracht, aus wahrer Klugheit sich zu Nutz gemacht.

3. Hab Danck, mein GOtt und HErr! für deine Pflege, für gnädige Regierung meiner Wege: Für alles Heil von deiner rechten Hand, für alles was bekannt und unbekannt.

4. Du sammlest mich wie eine Mutter-Henne, so bald ich mich verlauff und von dir trenne. Wie lauffst du nach, und lockst was sich zerstreut! Wie ruffst und warnest du für Eigenheit.

5. Wie sorgest du so treulich für die Gaben, die wir zu Leib und Seele nöthig haben, den gantzen lieben Tag bist du bemüht, daß uns ein Seegen aus dem andern blüht.

6. Ich sehe dich im Geist die Flügel breiten, und uns erretten aus Gefährlichkeiten. Ich sehe dich bekümert und betrübt, wenn sich ein Küchlein nicht darunter giebt.

7. Du hast nicht Schuld, wenn wir verlohren gehen, und eignen Willens deinen Ruff verschmähen. Wer seine Seele liebet sieht sich für, und bleibet in und bey und unter dir.

8. So laß mich denn an Tugend und Gebehrden bey Zeiten auch den Küchlein ähnlich werden. Gib Demuth, Einfalt, Glauben, stillen Sinn, und daß ich frey und doch gehorsam bin.

9. Bedecke mich, so lang ich Sodem ziehe, und mach um mich dir ferner Mutter-Mühe! Erhalte mich bey dieser Kummer-Zeit, und nimm mich eins zu dir in Sicherheit.

In eigener Melodey.

591. DJe Nacht ist vor der Thür und liegt schon auf der Erden: Mein JEsu! tritt herfür, und laß es lichte werden! Bey dir, mein JEsulein, ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Uberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber halte mir die schwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeschrieben bleiben, so bitt ich, du wollst sie, mit deinem Blute schreiben, denn diese Schrifft allein, schreibt keine Schulden ein.

4. Soll etwa meine Schuld wo angeschrieben stehen, da steht jetzt GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen: Dein Rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder. Denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche nur von dir, nichts von der Welt zu träumen, drum

drum bitt ich, du wollst mir zu meiner Seelen räumen. Ach! heiße meinen Geist nur träumen, wer du seyst!

7. Ich schlaffe, wache du! ich schlaff in deinem Nahmen, du sprichst zu meiner Ruh ein kräfftiges Ja und Amen! und darum stell ich dich zum Wächter über mich.

8. Ich schließ die Augen zu, weil JEsus mich bewachet: Ich schlaff in guter Ruh, biß mich das Licht anlachet. Mein JEsu, halte Wacht, mein JEsu, gute Nacht! D. C. Z.

Mel. Werde munter mein Gem.

592. BEy den späten Abend-Zeiten suchet alles seine Ruh, laß mich nicht mit Laster-Freuden, Liebster! heunte decken zu: Soll der Schlaff geseegnet seyn, laß, mein Schatz, mich vorlieb in meinem Bette, mich von allem Unfall rette.

2. Drücke mich mit deinen Armen, an die heisse Liebes-Brust, deñ wird deine Stell erwarmen, wo du heunte liegen must; ist der Raum gleich noch so klein, gleichwohl ist er dein und rein, schau, in meiner Hertzens-Wiegen sollst du jetzt und immer liegen.

3. Von dem liebsten Schlaff-Gesellen drängt mich niemand anders ab, könt sichs noch so freundlich stellen, ich bin treu, biß in das Grab, dem, der mich zu einer Braut hat erkaufft und ihn vertraut, Er allein kan mich versorgen mit dem rechten guten Morgen.

4. Sollt ich dem nicht kühnlich trauen, der mir Lieb und Schutz verspricht? Ich kan ohne eintzigs Grauen nun entrathen alles Licht. Gebe darauf gute Nacht, weil mein Liebster, bey mir wacht. Ach! mein JEsus ist es eben, dem ich traue Leib und Leben.

Mel. GOtt des Himmels und &c.

593. GUte Nacht, ihr matten Glieder, schlaffet und seyd JEsus voll, leget euch mit JEsu nieder, JEsus wird euch decken wohl, ist gleich hin der Sonnen Schein, wird doch JEsus bey euch seyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde, mein Freund, JEsus, sey mit euch, der sey euer Schatzer heunte, habt ihr den, so seyd ihr reich, was ihr Gutes mir gethan, gebe wieder dieser Mann.

3. Gute Nacht, auch alle Feinde, die ihr habt so bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meynte, helffen fördern durch viel Tück, JEsus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr schweren Sünden, kommet ja nicht mehr ans Licht, ich will euch zusammen binden, und von JESU lassen nicht, biß Er mir nach seiner Huld schencke die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen, und was hier mich ängsten will: Ihr seyd JEsu nicht verborgen, JEsus setzet euch ein Ziel, der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch, mein Leben, das von JEsu kommen ist,

soll

soll ich heunte dich aufgeben, so fahr hin, woher du bist, du bist JEsu Eigenthum, JESU sey Danck, Ehr und Ruhm.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

594. GOtt Lob der Tag ist nun dahin, drum ich mein GOtt, dir danckbar bin, daß ich den Abend hab erlebt, und deine Gnad ob mir noch schwebt.

2. Ach HErr! sey gnädig, hab Gedult, vergib mir alle Sünden-Schuld: Dein heilger Engel mich bewahr, für aller Angst, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgen-Stund aufwachen frölich und gesund, daß ich, HErr, deine Ehr ausbreit, und dich dort lob in Ewigkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

595. ZU dir ich, JEsu, dringe, um deinen Halß mich schlinge, und weine was ich kan, von Hertzen ich beklage, daß wiedrum an dem Tage viel sündliches ich hab gethan.

2. Was in der Tauff versprochen, hab öffters ich gebrochen, und nicht gefolget dir, nun reut es mich von Hertzen, laß doch dein Blut und Schmertzen von meinen Sünden helffen mir.

3. Ich halte dich, mein Leben, biß mir die Sünd vergeben, ach! stoß mich nicht hinaus; es schläffert deinem Kinde, auf, JEsu Hertz, geschwinde, ich bitte mirs zum Bettlein aus.

4. Der Tag ist wohl zu Ende, ich klopff in meine Hände, dem Tod ich näher bin, dem Tod, der mich muß bringen zu GOtt, da ich kan singen ein Heilig! nach dem andern hin.

5. Hier ists nur lauter Lallen, und doch muß das erschallen, weil ichs nicht besser kan; GOtt für das viele Gute, für jegliche Minute, nimm mein elendes Dancken an.

6. Ich will, weil es dein Wille, in dir mich in der Stille verkriechen gantz und gar; leg mich nur gleich zurechte, mich schütze, und verfechte, und für mich wache immerdar.

7. Den'n Meinen und Bekandten, den'n Christen aller Landen, laß auch ein Räumlein du! Laß liegen uns vergnüget, wo dein Liebs-Hertze lieget; nun, JEsu, schließ dein Hertze zu.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

596. HInunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns, HErr Christ! du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag für Schaden, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; für Schröckn, Gespenst und Feuers-Noth, behüt uns heunt, O treuer GOtt. N. H.

Mel.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

597. NUn GOtt Lob! es ist vollbracht*Singen, Beten und Arbeiten; GOtt hat alles wohl gemacht, daß ich kont mein Werck bereiten; Ihm sey ewig Danck gepriesen, daß Er Beystand mir erwiesen.

(*Lesen, Schreiben, Meditiren.)

2. Weil mein Arbeit nun verricht, und ich mich will niederlegen, fordert meine Schuld und Pflicht, GOtt zu bitten um den Seegen; daß sein starcke Engel-Schaaren, mögen mich die Nacht bewahren.

3. Wende, HErr, in Gnaden ab, was mich in der Ruh will stöhren: Mein Vermögen was ich hab, laß im Schlaff sich auch vermehren. Steure aller Feinde Schröcken, laß mich Kranckheit nicht aufwecken.

4. JEsu! seegne meine Ruh, Schlaffen, Wachen, Thun und Lassen: Gib mir deine Engel zu, laß dein'n Schutz mich wohl umfassen. Seegne mich mit sanfften Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

Mel. Werde munter mein Gem.

598. JEsu! sey von mir gepriesen, für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwiesen, ohne meine Würdigkeit, thue hierzu noch diß Guth, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bey dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will schlaffen gehen, gib mir deine Engel zu, daß sie um mein Bett herstehen, mich zu schützen in der Ruh, laß mich unter deinen Schutz wider allen Satans Trutz, durch den Glauben tapffer siegen, und die Nacht fein sicher liegen.

3. Wend auch ab durch diese Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und Güter väterlich darzu bewahr; nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kan, laß mich deine Engel-Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Solte diese Nacht auch kommen dein Gerichts- und letzter Tag, HERR! so mache mit den Fromen mich auch loß von aller Plag, mich zu deiner Rechten stell, und diß gute Urtheil fäll: Komm her, itzt will ich dir geben, bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder soll mein Lebens-Faden sonst abreissen diese Nacht, alsdenn habe aus Genaden, JEsu, auf mich gute acht. Nimm mich nur im Glauben hin, wenn du wilt, ich willig bin, in dir, JEsu! abzuscheiden zu den reinen Himmels-Freuden.

6. Ist es aber auch dein Wille, daß ich heute leben soll, so laß mich fein sanfft und stille schlaffen und ausruhen wohl, auch am Morgen frisch aufstehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir hast aufgetragen hier in meinen Lebens-Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, schlaffe, JEsu! auf dein Wort, kleb an dir, als eine Klette, schlaffend, wachend, O mein Hort: Denn ich glaube recht und wohl,

daß es dabey bleiben soll, daß du uns wilt seelig machen, ob wir schlaffen oder wachen.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

599. LOb, Ehr und Preiß ich dir beweiß, JEsu, du Cron der Ehren: Weil du dein Gnad mir früh und spat noch immer thust vermehren: Hast diesen Tag für aller Plag mich und mein Hauß bewahret, daß kein Unglück oder Fallstrick der Welt mich hat berühret.

2. Gleich wie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket: Wenns trüb hergeht, die Lufft unstet, Menschen und Vieh erschröcket. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

3. Wie wolt ich sonst ohn deine Gunst, die finstre Nacht hinbringen: Wenn nicht dein Macht mich hielt in acht, daß mir es müst gelingen. Dir sey ergebn mein Leib und Lebn, und alls was mir zustehet, auf dich ich bau, deinm Wort vertrau, so nimmermehr vergehet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

600. GOtt Lob, es ist von meinem Leben nun abermahl ein Tag vorbey, die sanffte Nacht hat mich umgeben, und macht mein Hertz von Sorgen frey, das ist mein Trost, der mich erfreut: Sters näher zu der Ewigkeit.

2. Jedweder Abend kan mir zeigen, es werde sich mein Lebens-Licht zum stillen Todes-Abend neigen, diß ist mein Trost und schröckt mich nicht, ich komm aus dieser kurtzen Zeit: Stets näher zu der Ewigkeit.

3. Ob sich gleich Leib und Seele scheiden, ob gleich mein Leibes-Kleid zerreißt; wird JEsus doch die Seele kleiden, mit dem, was unverweßlich heißt, diß ist mein Ziel bey Freud und Leyd: Stets näher zu der Ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen Grabe das beste Bette meiner Ruh, und wann ich ausgeschlaffen habe, führt JEsus mich zum Himmel zu, so bringt mich jeder Blick der Zeit: Stets näher zu der Ewigkeit.

5. So lieg und schlaff ich gantz mit Frieden, dieweil mein Hirte bey mir wacht, von JEsu bleib ich ungeschieden, auch in der letzten Todes-Nacht. Er lencket meiner Tage-Zeit, stets näher zu der Ewigkeit.

6. So komt ihr sanfften Abend-Stunden, ihr müden Augen schließt euch zu! die Seele ruht in Christi Wunden, drum hat der Leib auch seine Ruh; mein Wunsch und Ziel ist jederzeit: Stets näher zu der Ewigkeit. S. F.

In bekandter Melodey.

601. UNsre müden Augen-Lieder schliessen sich gantz schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh, denn die dunckel-finstre Nacht hat des hellen Tages-Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgesstecket.

2. Ach!

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, du, O meines Lebens-Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß Er aus Gnaden, dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverhohlen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht, meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, O mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust-Straffen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht, unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaff ich gut und wohl, gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nahm uns heilig werd, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilff uns, HErr, aus allen Nöthen. J. F.

Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

602. ICh danck dir, Vater, daß du hast die Nacht-Zeit bey dem Tage erschaffen frey von Sorg und Last, von Arbeit und von Plage: Daß man in Still sie bringe zu, und Vieh und Menschen ihre Ruh zur Leibes-Nothdurfft haben.

2. HErr, deine Weißheit, Güt und Macht, ist nimmer auszugründen: Du hast es alles wohl bedacht, wie wir es stets empfinden. Gib, daß ichs ja je mehr und mehr erkenne, und dein Lob und Ehr bey Tag und Nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß ich dich insonderheit, daß du aus lauter Gnaden, mich und die Meinen hast auch heut bewahrt für allem Schaden. HErr, deine Treu verhütet hat, daß ich in Schand und Missethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan, viel Guts hab ich gelassen; hingegen aber das gethan, das du befiehlst zu hassen; ich habe nicht so immerfort, wie mir gebeut dein heilges Wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, und wo ich ausgeschritten, das hat versöhnet JEsus Christ, da

Er

Er am Creutz gelitten. Um deſſen willen mir verzeih all meine Sünde, und verleih, daß ich mich täglich beßre.

6. Nun stehet fort, O HErr, zu dir, mein hertzliches Verlangen, daß du auch wollest seyn bey mir jetzt, da der Tag vergangen: Mein Leib und Seele, Sinn und Muth, samt allem, was mir nütz und gut, in dieser Nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen Feind in deinen Schutz mich fassen, daß er, und die sein Anhang seynd, zu fried mich müssen lassen; mich auch für bösem schnellen Tod, für Feuer- und für Wassers-Noth und allem Leid beschirmen.

8. Erhalt, durch deine Gnaden-Hand, zu deines Nahmens Ehren, die mir im Glauben seyn verwandt, und sonst mir angehören: Gieb, daß die Nacht und immerdar dein heilger Engel uns bewahr für Unfall, Noth und Schaden.

9. HErr, laß mich ruhig schlaffen ein, hilff, daß mich nichts erschröcke: Und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs Gebeth dir meine Werck befohlen.

10. Verschmäh, O GOtt, mein Vater, nicht, mein Seufftzen, Bitt und Flehen, laß, JEsu, mich, du wahres Licht, dich auch im Finstern sehen! O heilger Geist, am letzten End, mit deinem Trost dich zu mir wend, daß ich drauf sanfft entschlaffe.

P. G.

Mel. Wohl dem, der in Got.

603. O JEsu, dir ergeb ich mich, mein Augen sehen stets auf dich, wenn ich des Nachts zu Bette geh, wenn ich des Morgens früh aufsteh.

2. In deinen Wunden, O HErr Christ, all mein Trost, Heyl und Leben ist. Mein Leib und Seele, Haab und Gut, mein Trost und Hoffnung ist dein Blut.

3. Dein Engel ob mir halte Wach, daß ich nicht komm in Ungemach: Ja, wo ich bin, sey du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

4. Im Leb'n und Sterben bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehle itzt und in dem Tod, nimm sie zu dir, O treuer GOtt.

Mel. O Christe, Morgensterne.

604. IN dieser Abend-Stunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Hertzens-Grunde, GOtt mit dem Seraphim, O HErr, mein Lied vernimm!

2. Du hast gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieser bösen Zeit, die voller Angst und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffe abgelenckt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeschenckt, gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein Haußgenossen, samt meinem Haab und Gut, hast du gantz unverdrossen genommen in dein Hut, O reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände hast du gefördert heut, daß sie gebracht

bracht zum Ende, mit grosser Nutzbarkeit; drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, O werther HErr und GOtt., hilff, daß ich sie vermehre, in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollst Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich; so schlaff ich sicherlich.

8. Dein starcker Arm mich decke, wann ich entschlaffen bin, daß mich kein Unfall schröcke, noch etwas meinen Sinn zum Bösen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaff andeut: Wenn ich mich niederlege, ist mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, da hör und seh ich nicht, da ruh' ich wie im Grabe, weiß nicht was dann geschicht, biß daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und schmeck in meinem Leiden, des Wortes Gottes Safft, das Trost und Freude schafft.

12. Also werd ich in Woñe, dort lieblich schauen an, dich, JESU, meine Sonne, der du für jederman, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich sterbe, am letzten Stündelein, dannoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für bösem schnellen Tod, hilff mir aus aller Noth.

15. So beth ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und schlaff in Christi Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, O Hertzens-Zuversicht.

16. Zu singen Lob und Ehre, dir, HErr, bin ich bereit. Den schwachen Glauben mehre, daß ich nach dieser Zeit, mit dir eingeh zur Freud. C. H.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

605. IN dieser Abendstunde laßt uns mit heller Stimm GOtt lobn von Hertzen-Grunde, daß nun der Tag ist hin. Er hat uns all für Schaden behütet groß und klein, Er woll uns auch aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch, so wir, lieber HErre, haben was Guts verbracht: Sey dir davor Lob, Ehre und Danck allein gesagt. Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben, und schlaffen sicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entschlaffen seyn: Daß uns nicht übl erschröcke der böse Christen-Feind, mit Sturm- und Feur-Geläute, und anderem Unglück. Bhüt uns auf allen Seiten für seinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaff solln wir erwegen was er uns bildet ab, wenn wir uns niederlegen, das Bett ist unser Grab, da fahn wir an zu sterben, das Ghör und Gsicht verschwind, doch wolln wir nicht verderben, das Lebn sich wieder find.

5. Dafür beten wir alle, O frommer treuer GOtt, daß uns nicht überfalle ein böser schneller Tod, hilff daß sich alle Blicke mit rechter Zuversicht, ein jeder zum Tod schicke, von Christo lasse nicht.

6. Was wir Liebes auf Erden allhier nach uns verlahn: Deß sollst du Vater werden, und dich selbst nehmen an. Biß wir kommen zusammen in aller Heilgen Schaar, und preisen deinen Nahmen ewig: Das werde wahr. L. J. M.

In bekandter Melodey.

606. NUn sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOTT, hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich, in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütterey, durch deiner Engel-Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden-Schuld, die mich bey dir klagt an; ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren sein in solcher Zuversicht.

7. Darauf thu ich mein Augen zu, und schlaffe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn.

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, im Himmel ein zur Auserwählten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir du starcker Zebaoth, im Tod und Leben hilff du mir, aus aller Angst und Noth. S. B.

Mel. O GOtt du frommer.

607. MEin Ende lehre mich, O froñer GOtt, bedencken, und meine Sinnen stets zu deinem Throne lencken, ein Tag ist wieder hin, mein Leben nimmet ab, ich bin nun einen Schritt schon näher an das Grab.

2. Du hast ja diesen Tag, bewahrt für allem Schaden mich Armen, der ich doch mit Sünden schwer beladen: Ach! dencke nicht der Schuld, und steur auch diese Nacht des bösen Feindes List, durch deiner Engel Wacht.

3. Laß mich in deinem Sohn, getrost und sanffte schlaffen, auf daß der böse Feind, an mir nichts könne schaffen, laß meine Seel und Leib dir anbefohlen seyn, bleib in der finstern Nacht mein Licht und Sonnenschein.

4. Und wenn das Sternen-Heer den Himmels-Saal verlassen, so heiß

heiß mich deine Huld gesund und frisch umfassen, daß auf den nechsten Tag und gantzes Leben mein, ich dein geliebtes Kind und Diener möge seyn.

5. Gib endlich, wenn du wilt, ein sanfft und seeligs Ende, und frölichs Aufferstehn, nimm mich in deine Hände, und laß mich ewig seyn, wo du mit Sohn und Geist, von allen Gläubigen und Engeln wirst gepreißt.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

608. MIt G'bet den Tag wir fangen an, mit G'bet er soll sein Ende han, GOtt wolln wir dancken mit Andacht, und wünschen uns ein gute Nacht.

2. Dir GOtt Vater ins Himmels Thron, dir JEsu Christe, GOttes Sohn, dir heilgen Geist sey Lob und Danck, jetzund und unser Lebenlang.

3. Du hast ja durch dein Gnad und Güt, heut diesen Tag uns so behüt: An Leib und Seel uns auch ernährt, daß man dich billig lobt und ehrt.

4. Du HErr, machst alls wohl, fein und recht, wir aber sind unnütze Knecht: Wir häuffen täglich Sünd und Schuld, ach HErr! hab doch mit uns Gedult.

5. Es ist uns alln von Hertzen leid, gedenck deiner Barmhertzigkeit, und sey hinfort auch unser GOtt, b'hüt uns für Angst und aller Noth.

6. Unser Seel, unser Leib und Lebn, samt allem, was du darzu gebn, befehln wir dir in dein Allmacht, der HErr schläfft nicht, hält gute Wacht.

7. Kommst du heunt mit Posaunen-Schall, und weckst zum Gricht die Menschen all: So sind wir dein und bleiben dein, und gehn mit dir zum Leben ein.

8. Wohlan wir gehn und schlafen wohl, der Teuffel uns nicht schaden soll. Drauf walts GOtt Vater, GOtt der Sohn, und Gott der Geist ins Himmels-Thron.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

609. ICh dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott und schweren Fällen hast behüt; es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben ist aus mir, mein Heyl das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engelrein, ich find, HErr JEsu, stets das mein: Den alten Adam ich noch spür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begird und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtsamkeit für dir, O Gott, mit Reu und Leid; wie du auch selber hast gesehn, was offt aus Schwachheit ist geschehn! den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit; ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb; du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt: Dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebster JESU, dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, biß zu der Stund, in grossem Hauff, du hast mir so viel Guts gethan, daß ich nicht alls erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht: Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen Tod, O du liebreicher frommer GOtt, mich heunt und jederzeit bewahr! Laß bey mir seyn der Engel-Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir ja keine Macht nicht find. J. H.

Mel. HErr GOtt du bist von ꝛc.

## 610. DEr lieben Sonnen Licht und Pracht

hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu Seel was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz und Sinn, auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und glänzt mit euren Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tausendmahlen scheint heller in mein Hertz die ewge Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen-Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrschet in der Nacht, bey Menschen und bey Thieren, doch einer ist der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu spühren, es schlummert JESU nicht dein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JESus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte Lied, daß ich dir, JEsu! singe, in meinem Hertze ist kein Fried, biß ich es zu dir bringe, ich bringe was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu! du mein Seelen-Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein Schutz-HErr, auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen, ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod, denn

wer

wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß Haus gehört in JESU Reich, laßt es nur sicher schlaffen; der Engel starcke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum sey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen Armen, mein Bette soll dein Auffsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunde fleust, und dein Geist in mein Hertze geust.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmahl sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und schlaffe sanfft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille, schließt aber diß mit ein: HErr JESU! ich bin dein, so wird der Schluß recht wohl gemacht: Nun JEsu! JEsu! gute Nacht. M. C. S.

In eigener Melodey.

**611.** MEin Augen schließ ich jetzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, O GOTT, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Unglücks-Fall hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teuffels List von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer Löw, zu fressen mich begehrt; beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wann, als ein todtes Bild, der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wann Morgens ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig dañ zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen, weichet hin, du aber, HErr, verleihe, den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, O JEsu, wacker sey, auf daß ich seeliglich und sanfft von hinnen scheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude. A. v. L.

Mel. Was mein GOtt will, das.

**612.** DJe Abend-Stunden sind allhie, mein Opffer will ich bringen: Auf, Seel! stim̃ an und nicht verzieh,

dem Höchsten Danck zu singen: Der mich heut diesen gantzen Tag aus aller Noth geführet, daß weder Leibs- noch Seelen-Plag mich tödtlich hat berühret.

2. Zwar ich, voll schnöder Sünden-Schuld, hab dieses nicht verdienet: Zuwege bringt mir diese Huld, der mich hat ausgesühnet, in diesem Nahmen bitt ich dich, O Vater, aller Gnaden, wirff alle Sünden hinter sich, womit ich bin beladen.

3. Hierauf sag ich dir Lob und Danck, daß du mir beygestanden, da mir des falschen Satans Rang nachschlich mit Fessel-Banden, ich hab genossen deiner Treu, der Tag ist weg geflogen, ich bin von allem Unglück frey, dieweil du mir gewogen.

4. Ich kan, HErr, deiner treuen Wacht kein'n Augenblick entbehren: Drum weil nun wieder da die Nacht, will ich zu dir mich kehren, mit Bitt, daß du auf gleiche Weiß mich wolleſt heut bewahren, zu deines Nahmens Lob und Preiß, vor allerhand Gefahren.

5. Laß meinen Schlaff geruhig seyn, wehr dem, was ihn möcht brechen; mein Leib und Seel ist eigen dein, nun will ich sorgloß sprechen: Wie lang ich leb, wie bald ich sterb, ist mir nicht angelegen, durch Christum bin ich GOttes Erb, das ist mein Abend-Seegen.

6. GOtt Vater, seegne meine Ruh, und mich fortan behüte! Der Sohn erleuchte mich darzu, durch seins Antlitzes Güte! Der Heilge Geist sein Angesicht hab über mich in Frieden! Ich wach, ich schlaff, so bin ich nicht von meinem GOtt geschieden.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

613. ES ist die helle Sonn dahin, das Licht verschlichen ist; doch glänzt meinm Hertzen ein Rubin, der heisset JEsus Christ.

2. O Diamant! O du Saphir! O du Ophirisch Gold! O meine Perl! O höchste Zier! O alles! was ich wolt.

3. Wie könnt es doch mir finster seyn, wo du noch giebest Licht? Bey dir ist alles hell und rein, bey dir kein Tag gebricht.

4. Laß nur die grosse Sünden-Last, die ich gehäuffet hab, mich bey dir machen nicht verhaßt, noch sondern von dir ab.

5. Sey du ums Bettlein meiner Ruh ein Schildwach unversagt: Dein heilge Wächter gib mir zu, so bleib ich unverjagt.

6. Ich schlaffe nun, mein HErr der wacht, dem sag ich Danck zuletzt, daß Er hat alles wohl gemacht, geleget, und gesetzt.

7. Laß mit deinm Lob mich schlafen ein, und wieder wachen auf: Mich stetig lasse bey dir seyn, HErr, ich verlaß mich drauf.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

614. WAlts GOtt! mein Werck ich lasse, die Sonn Feyrabend meldt, sie hat vollendt ihr Strasse, geht wieder in ihr Zelt, so mögen auch mein Sachen ruhn biß zu seiner Zeit, ich will Feyrabend machen, mit schuldger Danckbarkeit.

2. Mein

2. Mein Augen, Hertz und Hände, O JEsu, GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum schuldgen Tage-Lohn, denn du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, hast mir helffen arbeiten, regiert mein Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern geben Krafft, hab deinen Seegn vermercket, der allein Frommen schafft, daher ist wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von Hertzengrunde dich, HErr GOTT, lob und preiß, in dieser Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut' in mir vermehren durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten, du hast viel Guts erzeigt, des Abends denen Leuten, der'r Hertz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet, so wollst du auch geruhn, wie unser Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein Täublein aus seinm Schiff, kehrt es wieder sein Strassen, und bracht ein'n Friedens-Brieff zur Vesper-Zeit im Munde führets ein Oel-Blat grün, daraus Noah verstunde, des HErren Zorn wär hin.

7. Zwey heilger Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottloß Rott, erlösten den Propheten, bald fiel ein Schwefl und Feur, macht den gottlosen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicherweise wir lesen, da Elias der Prophet im Hungerland gewesen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tisch dem Gottes-Mann Abends und Morgens Raben Brod und Fleisch brachten heran.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu diesem Leben uns allenthalbn ist Noth: Dein Engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr fürs Teuffels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unser Bitten, ach HErr! du treuer GOtt, die Stadt wollst du behüten für Feur- und aller Noth: Und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unser Zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums Wort der Gnaden-Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht, so bleib bey uns, HErr Christe! mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geschäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

M. Z.

Mel. Hinunter ist der Sonnens.

615. WIr dancken dir, Herr JEsu Christ, daß du unser Erlöser bist, und uns behütest für Gefahr, durch deiner lieben Engel-Schaar.

2. Wir gehn nun hin zu unsrer Ruh, ach! rechn es unsrer Seel nicht zu, was wir leider! gesündigt han, vergib uns all, O GOttes Sohn!

3. Laß dein Engel stets bey uns seyn, die uns allzeit bewahren fein, damit der Teuffel keine Macht an uns hab weder Tag noch Nacht.

4. Für Feur- für Leibs- und Seelen-Noth, behüt uns lieber HErre GOtt, in deinem Nahmn laß schlaffen ein uns deine liebe Kinderlein.

5. Es g'scheh, was mag, wir sind ja dein, erlöst durch dein fünff Wunden rein, dir leben wir, dir sterben wir, dein Kinder sind wir für und für.

6. Amen, Amen, zu guter Nacht, der Engel GOttes uns bewacht, GOtt Lob und Danck in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid.

7. Amen, sprechen wir abermahl, HErr Christ, behüt uns für Unfall, gib, daß wir dich stets ruffen an, so lang die Zung sich regen kan. D. N. S.

## XXXII.

## Tisch-Gesänge, vor dem Essen.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

616. HErr GOtt Vater im Himelreich, wir sind dein' Kinder allzugleich, bitten dich sehr aus Hertzengrund, speise uns auch zu dieser Stund.

2. Thu auf dein reiche milde Hand, behüte uns für Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben seeliglich, dein Reich besitzen ewiglich, in unsers HErren Christi Nahmn, wer das begehrt, der spreche: Amn.

Mel. HErr GOtt nun sey gepr.

617. DIch bitten wir, dein Kinder, O Vater, HErre GOtt: Mach unser Sorgen minder, gib uns das täglich Brod, erhalt uns unser Leben, das du uns hast gegeben, biß wir jens erben dort.

2. Geseegne mit dem Munde, was du uns hast beschert: Daß es sey uns gesunde, die Krafft werd uns gemehrt in deinem Dienst zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben allzeit gegn jederman.

3. Wollst deine Lieb beweisen, und allen schaffen Rath: All Hungerigen speisen, mit Gütern machen satt, daß wir dich alle loben, dein Güt herab von oben erkennen stets mit Danck.

Mel. Dancket dem HErren, denn.

618. ALler Augen auf dich, O HErre, warten, und

und du giebst ihnen Speiß, nach ihrer Arte.

2. Du thust deine milde Hand täglich aufschliessen, und lässests aller Creatur geniessen.

3. Du sättigest durch deinen Seegen alle, was lebet auf Erden mit Wohlgefallen.

4. Darum soll billig alle Welt dich preisen, und dir Danck sagen, HErr, für Tranck und Speisen.

5. Erkennen, daß es sind dein milde Gaben, die wir zu unser Nothdurfft von dir haben.

6. Das Leben hast du uns, HErr Gott, gegeben, willsts auch durch deine Gab erhalten eben.

7. Du läst uns, Vater, keinen Hunger leiden, sondern thust uns als deine Schäflein weiden.

8. Versorgest unsern Leib und auch die Seelen, Lehr und Trost deines Wortes uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, HErre, deinen Nahmen, durch JEsum Christum, unsern Heyland, Amen.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

619. ES wartet alles, HErr, auf dich, der du die Welt gantz mildiglich ernährest und so weit und breit die Speise giebst zur rechten Zeit.

2. Wenn du die rechte Hand thust auf, so kommen wir mit vollem Lauff, und werden, sind wir noch so matt, von deinen Gütern also satt.

3. Du trägst Erbarmung Tag für Tag, O grosser GOtt, hörst unsre Klag: Erhör uns auch zu dieser Frist, weil du doch unser Vater bist.

4. Auf diß Vertrauen kommen wir, getreuer Vater, auch zu dir, daß wir mit Beten, Lob und Danck, empfangen frölich Speiß und Tranck.

5. Drauff bitten wir aus Hertzen-Grund: Ach! seegne uns, HErr, diese Stund, und laß uns diese Kost allein, von deiner Hand geseegnet seyn.

6. Verhüte, daß, O grosser Gott, wir nicht vergessen dein Gebot, und etwan sagen ohngefehr: Diß kömmt von unsrer Arbeit her.

7. Vielmehr laß uns bescheidentlich erkennen, und drum loben dich, daß du nur bist der rechte Mann, der alles Fleisch versorgen kan.

8. Immittelst, HErr, erleucht uns doch, daß wir dich kindlich fürchten noch, damit an Leib und Seel zugleich, wir endlich werden satt und reich.

9. Gib auch den Armen Brods genug, daß etwan sie, durch Satans Trug, nach fremden Gütern trachten nicht, und fallen in dein Straff-Gericht.

10. Drauff sprechen wir das Tisch-Gebet, und setzen uns zum Tafel-Bret: HErr, laß die Mahlzeit so geschehn, daß wir mit Freuden von ihr gehn. J. R.

## Nach dem Essen.

In bekandter Meloden.

620. NUn last uns GOTT dem HErren Danck sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut Er nicht etwas spahren.

3. Nahrung giebt Er dem Leibe, die Seele muß doch bleiben, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl, dient wieder allen Unfall, der heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben, im Himmel solln wir haben, O GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen, du kanst's nicht Böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Nahmen, durch JESUM Christum, Amen. M. L. H.

Mel. Wend ab deinen Zorn ꝛc.

621. LObet den HErrn, und danckt ihm seiner Gaben, die wir aus Gnaden von ihm empfangen haben, jetzt an dem Tisch und sonst an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lassn kommen, und durch die Tauff in sein Reich aufgenommen, und läst uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch seinen Geist Er uns so wohl regieret, strafft, unterweist, erhält und kräfftig führet, auf daß wir fest im Creutz ohn alles Grauen ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl, durch seine Engel-Schaaren, uns Tag und Nacht für Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem Er auch all seine Kinder ernähret, und ihnen Hülff in aller Noth bescheret, und läst gewiß all ihre Feind auf Erden zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in Gott ihr Frommen, denn ihr solt Schutz und Brod genug bekommen, und über diß, nach diesem armen Leben, bey Christo schweben.

7. Des dancket ihm von gantzen Hertzengrunde, und bittet ihn inniglich zu aller Stunde, daß Er uns nur, als seine liebe Erben, helff seelig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, und haben auch den besten Schatz erfunden, und überwunden.

In bekandter Melodey.

622. LObet den HErren :,: denn Er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben :,: Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören: Lobet den HErren :,:

2. Singt gegn einander :,: dem HErren mit Dancken, lobt ihn mit Harffen, unsern GOTT den werthen :,: Denn Er ist mächtig

und

und von grossen Kräfften: Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, Er giebt den Regen, wenn Er will auf Erden :,: Er läßt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen: Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: Den jungen Raben die ihn thun anruffen: Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luste :,: an der Stärck des Roßes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefalln an den'n die auf ihn trauen: Lobet den HErren :,:

6. Daucket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen: Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Nahmen ewig preisen Amen! Lobet den HErren :,: D. N. S.

Mel. Aller Augen auf dich ꝛc.

623. DAncket dem HErren, denn Er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger GOTT, uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzengrunde mit Innigkeit, Lob und Danck sey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist wordn für deinem Thron.

7. Der helff uns allensamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in seines Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heiligen Nahmen, wer das begehrt, der sprech von Hertzen, Amen. M. W.

Mel. Singen wir aus Hertzensg.

624. DAncket dem HErrn allezeit, groß ist seine Gütigkeit, alles Fleisch Er speißt und nährt, drum sich unser Hertz auch kehrt gegen ihn zur Danckbarkeit, vor die Nahrung, vor die Weyd, die Er uns hat zubereit.

2. Wenn sein Antlitz uns erleucht, so wird Feld und Wiesen feucht, nach den Sonnenschein und naß, wächset Korn, Wein, Laub und Graß, das Geschöpff ermuntert sich in der Nahrung fruchtbarlich, Erd und Himmel freuen sich.

3. Oeffnet sich des Vaters Hand, fleußt der Seegen auf das Land, alle Land ihn beten an, und lobsinget jederman, weil sein Manna uns bethaut, schmeckt die Freundlichkeit und schaut, wohl dem, der sich ihm vertraut.

4. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich ist dein Werck, es schämet

sich

sich jede Feind vor deiner Macht, denn dein Arm ist hoch geacht, Preiß, Gewalt, Krafft, Ehr und Ruhm, Stärcke, Licht im Heiligthum, sind des Lobes Sonnen-Blum.

5. Alles Gute kömmt von Gott, Armuth, Reichthum, Ehr und Spott, wenn der fromme Vater will, haben wir die Hüll und Füll: Gib uns unser täglich Brod, wende Leibs- und Seelen-Noth, auch den bösen schnellen Tod.

6. Denn du, HErr, bist Sonn und Schild, Licht und Recht, du giebest mild Gnad und Ehre, der dich liebt, und den Glauben liebreich übt, dem wird Gutes mangeln nicht, der sein Hertz und Zuversicht hält gen Himmel aufgericht.

Mel. GOtt Vater der du deine.

625. DAnckt dem HErrn heut und allezeit, groß ist sein Güt und Mildigkeit. Alles Fleisch Er speißt und erhält: Drum sein Geschöpff ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein Antlitz leucht, der Regn und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächst alles Laub und Graß, sein Werck treibt Er ohn unterlaß.

3. So bald der HErr aufthut sein Hand, so wächst die Füll in allem Land, daß sich des freuet jederman, kein Mensch noch Vieh darff Mangel han.

4. Er hat nicht Lust an starcken Held, kein Macht noch Pracht ihm wohlgefällt: Ihm gliebt daß man ihn fürcht und traut, wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird Er von uns gepreist, daß Er uns so reichlich gespeist: O Vater, für dein Gütigkeit, sagn wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr: Für Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns, HErr, zu dieser Zeit.

7. Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser Bruder ist, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

9. In dieser letzten betrübten Zeit, verleih uns HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten biß an unser End.

10. Zu Ehren deinem heilgen Nahmn, hochgelobt in Ewigkeit, Amn. Komm uns zu Hülff, O treuer GOtt! Errette uns aus aller Noth.

11. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preiß, dazu auch seinem Sohne weiß, des heilgen Geistes Gütigkeit von nun an biß in Ewigkeit. N. H.

In bekandter Melodey.

626. HErr GOTT nun sey gepreiset, wir sagn dir grossen Danck, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken,

cken, und unsern Glauben zu stärcken, daß du seyst unser Gott.

2. Ob wir solchs habn genomen mit Lust und Übermaß: Dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinem Haß, so wollst du uns aus Gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allezeit nehren, HErr, unser Seel und Geist: In Christo gantz bekehren und in dir machen feist, daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

627. NUn wir sind auch dißmahl satt, da uns GOtt vergnügt gespeiset, und vergnügt getränckt hat, seine Güte sey gepreiset, GOtt wird ferner unserm Leben Speiß und Tranck nach Nothdurfft geben.

2. Ach! wenn ja bey unsrer Lust auch was sündlichs vorgangen, Gott, so ist dirs wohl bewust aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden seine Kost nicht in sich laden.

3. Mache deine Vater-Treu so am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich lassen vor sich sorgen, und in allen ihren Wercken sich aus deinem Seegen stärcken.

4. Laß den Wunsch nicht leer von dir, ja wir trincken oder essen, ach! so würcke stets, daß wir deiner Liebe nicht vergessen, die uns alle Tage nehret, und viel tausend Guts beschehret.

5. Reiche deine milde Hand, liebster Vater, auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand gleichfals unser Hertz erbarmen, daß wir ihnen einen Seegen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach! du wollest fort und fort uns die rechte Speise geben, GOTT, dein theures werthes Wort, so wird unsre Seele leben, biß wir himmlisch Manna speisen, und dich ewig seelig preisen.

In bekandter Melodey.

628. SIngen wir aus Hertzengrund, lobē GOtt mit unserm Mund, wie Er sein Gůt an uns beweißt, so hat Er uns auch gespeißt, wie Er Thier und Vögel ernehrt, so hat Er uns auch beschert, welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkennen wie Er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut, artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein, ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find, biß es an die Welt herkömmt.

4. Gott

4. GOtt hat die Erde zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht Berg und Thal die macht Er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Graß, aus der Erden Wein und Brod, schaffet GOtt und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser muß uns geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch, Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge draus gehegt; müssn der Menschen Speise seyn, Hirsche, Schaafe, Rinder und Schwein, schaffet GOTT und giebts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, daß Er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Nahmen machen groß in Christo ohn unterlaß, so singn wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir, HERR GOTT Vater wir dancken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein Lieb und Treu an uns beweist, gib uns auch das Gedeyen darzu, unserm Leibe Gesundheit und Ruh, wer das begehrt sprech: Amen, darzu.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

629. HErr GOtt, wir sagn dir Lob und Danck, für dein väterlich Speiß und Tranck, daß du uns reichlich hast gespeißt, dein Lieb und Treu an uns beweißt.

2. Gib uns auch das Gedeyn darzu, dem Leib Gesundheit und auch Ruh, damit all unser Wandl und Pflicht sey allezeit dahin gericht.

3. Dein'n Nahmn dadurch zu preisen, die Armn zu versorgen und zu speisen, unsr Creutz zu tragen williglich, deiner Freud genieſſen ewiglich.

In eigener Melodey.

630. DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt, gnädiglich gespeiset hat, und Christum seinen Sohn, durch welchen der Seegen kömmt vom allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preiß und Klarheit, Danckſagung und Herrlichkeit, O mein GOtt von Ewigkeit, der du dich erweiſest, und uns heut mit deiner Gnad leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß Danck-Opffer, O Vater und Schöpffer, so wir deinem Nahmen thun in Christo deinem liebsten Sohn, O laß dirs gefallen, und ihn mit seinem Verdienst zahlen für uns allen.

4. Deñ nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten, all Gnad und Gütigkeit, erzeigt unserer Schwachheit: Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. HERR, nimm an unsern Danck, samt diesem Lob-Gesang, und vergib was noch gebricht, uns zu thun unsrer Pflicht, O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

# XXXIII.

## Lob- und Danck-Lieder.

### Te DEum laudamus.

631. HErr GOTT dich loben wir,
HErr GOtt wir dancken dir,
Dich GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehrt die Welt weit und breit,
All Engel und Himmels Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stim̃,
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit,
Geht über Himmel und Erden weit,
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit,
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich GOTT Vater im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den heiligen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, Jesu Christ,
GOtt Vaters ewger Sohn du bist,
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht,
Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht,
Du sitzest zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist,
Alles was tod und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinm theuren Blut erlöset seyn,
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilff deinem Volck, HErr JEsu Christ,
Und seegne was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n Nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt,
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, O HErre Gott,
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

D. M. L.

Mel.

Mel. Nun dancket alle Gott.

632. HErr GOtt, dich loben wir! regier, HErr, unsre Stimmen, laß deines Geistes Glut in unsern Hertzen glimmen, komm, komm, o edle Flamm, ach! komm zu uns allhier, so singen wir mit Lust: HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, wir preisen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit hertzlichem Gemüthe: Es steiget unser Lied biß an des Himmels-Thür, und thönt mit grossem Schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, für deine grosse Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Last entladen, daß du uns blicken läßt des güldnen Friedens Zier! drum jauchzet alles Volck: Herr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen schweres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt rühmet unser Mund mit hertzlicher Begier: GOtt Lob! wir sind in Ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt zerbrochen und zerschlagen, der Strick ist nun entzwey, darum so singen wir mit Hertzen, Zung und Mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar gestraffet, jedoch in deinem Zorn nicht gar hast weggeraffet, es hat die Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr Gott, wir dancken dir, daß du Kirch, Land und Häuser, den frommen Fürsten-Stamm und dessen grüne Reiser bißher erhalten hast; gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nach-Welt sing: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künfftig stets in guter Ruhe leben; krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, O Vater, unsern Wunsch: HErr GOtt, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir, mit Orgeln und Trompeten, mit Harffen und Pandor, Posaunen, Geigen, Flöten, und was nur Odem hat, erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir dancken dir!

In bekandter Melodey.

633. NUn lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist, den Nahmen sein :,: Sein Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, O Hertze mein, hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht :,:

Darzu

Darzu sein Güt ohn massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läst Er wohl fahren, strafft nicht nach unser Schuld, die Gnad thut Er nicht spahren, den Blöden ist Er hold, sein Güt ist hoch erhaben, ob den'n die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über seine junge Kindlein klein :,: So thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit :,: Bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit: Die seinen Bund behalten, Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel waltet, seins Lobs und dienet zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort, mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allen Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist :,: Der woll in uns vermehren, was Er uns aus Gnaden verheist, daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich verlassen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unser Hertz, Muth und Sinn ihm tröstlich thun anhangen, darauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläuben wir aus Hertzens-Grund. J. P.

### Am Geburths-Tage.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

634. Abermahl ein Jahr verflossen, näher zu der Ewigkeit, wie ein Pfeil wird abgeschossen so vergehet meine Zeit? Mächtiger HErr Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu singen.

2. Ich erschröcke, mächtigs Wesen! Angst und Furcht bedecket mich; denn mein Beten, Singen, Lesen, ach! das ist so schläfferig. Heilig, heilig, Heiliger! Grosser Seraphinen-HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, denn wer kan vor dir bestehen?

3. Schröcklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zurufft allen: Niemand treibe mit mir Spott. Irret nicht; wo das geschicht, ich, Jehovah, leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanfftmüthig, O getreues Vater-Hertz! In dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz; steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, so du ewig wilt bewahren für des alten Drachen Schaaren?

5. Auf, mein Hertz, gib dich nun wieder gantz dem Friedens-Fürsten dar: Opffre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr, fang ein neues Leben an,

das dich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben.

6. Soll ich denn in dieser Hütten mich ein' Zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten mit Gedult, das weiß ich doch; setze dann dein Hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, O mein Rath, besuche mich: Laß der Heyden Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich und dich. Prüf in jedem Augenblick meine Nieren, und mich schick, schick mich daß ich wachend stehe, ehe deñ ich schnell vergehe. J. N.

Mel. Es ist das Heyl uns.

635. SEy Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinen reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt, gebt unserm GOtt die Ehre.

2. Es dancken dir die Himels-Heer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpffers Macht, die alles also wohl bedacht, gebt unserm Gott die Ehre.

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das will Er auch erhalten: Darüber will Er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich, gebt unserm GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth, ach GOtt! vernimm mein Schreyen: Da halff, mein Helffer, mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen, drum danck, ach GOTT! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOtt mit mir, gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden, Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her! Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kömmt und hilfft der Uberfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh: Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt, von nun an ehren, man soll, O GOtt, dein Lob-Gesang an allen Orten hören! mein gantzes Hertz ermuntert sich, mein Geist und Leib erfreuet sich, gebt unserm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Nahmen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre, ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre, die falschen Götzen macht zu Spott, der HErr ist GOtt, der HErr ist GOTT, gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht, mit Jauchzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und last uns frölich singen: Gott

hat

hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unserm GOtt die Ehre.

Mel. Hast du denn JEsu dein.

636. LObe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauff, Psalter und Harffe wach auf! lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers-Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wieviel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Standt sichtbar geseegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet! dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Nahmen! Alles was Odem hat lobe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse, mit Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

637. O Daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund; so stimt ich damit in die Wette vom allertiefsten Hertzens-Grund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an uns gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte biß dahin, wo die Sonne steht, o daß mein Blut mit Jauchtzen wallte, so lang es noch im Lauffe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn ihr meine Kräffte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäffte, zu Gottes, meines HErren Preiß: Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwancken Gräßgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was einleben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülffen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, O allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel und Leib: Lob sey dir, mildester Verather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein Erbarmungsvolles Hertz sich mir so hülffreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teuffel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, O heilig-werther GOttes Geist, für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Ach! wo was Guts von mir geschicht, das würcket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströhmet mich mit Seegen? Bist du es nicht, O reicher Gott! Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanffte Last: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes mahl gespühret, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dinne hast geführt: Denn in der grössesten Gefahr ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie wolt ich auch im tieffsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten loß, und ruffe mit erhöhter Seele; mein GOtt! du bist sehr hoch und groß, Krafft, Ruhm, Preiß, Danck und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, so lange sich mein Hertz bewegt; ja wenn der Mund wird Krafftloß seyn, so stimm ich doch mit Seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin: Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin; da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

In eigener Melodey.

638. NUn preiset alle GOttes Barmhertzigkeit, lobt ihn mit Schalle, werthe ste Christenheit, Er läst dich freundlich zu sich laden, freue dich Israel seiner Gnaden.

2. Der HErr regieret über die gantze Welt, was sich nur rühret ihme zu Fusse fällt, viel tausend Englein um ihn schweben, Psalter und Harffen ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heyden, lasset das Trauren seyn, zur grünen Weyden stellet euch willig ein, da läßt Er uns sein Wort verkündgen, machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er giebet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt Er allzumahl, Er schaffet früh- und spaten Regen, füllet uns alle mit seinen Seegen.

5. Drum preiß und ehre Gottes Barmhertzigkeit, sein Lob vermehre, werthe ste Christenheit, uns soll hinfort kein Unglück schaden, freue dich Israel seiner Gnaden.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

639. ERöffne dich, o schwacher Mund, dem Höchsten Lob zu singen! der dich, so manchen Tag und Stund in Ruhe zu läst bringen. Mein Gott der du von Jugend auf begleitet meines Lebens-Lauff, laß mir das Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit! weil mein Hertz GOtt verlanget, hinweg, was nimmt und gibt die Zeit, damit der Weltling pranget: Was sichtbar ist, gar schnell vergeht, unsichtbar ist, was ewig steht, da meine Seel anhanget.

3. Mein GOtt, der du die Hertzen kenst, kanst ihre Sprach verstehen: Der du mit heilgen Flammen brennst, kanst meinen Geist erhöhen; Halt für genehm die stumme Sprach, indem mein Puls auch nach und nach zu dir will näher gehen.

4. In dir, O Schöpffer aller Ding, in dir lebt unser Leben: Du hast uns einem Denckmahl-Ring in unsrem Leib gegeben. So vielmahl unser Hertz sich regt, und unser Puls in uns bewegt, soll dein Lob in uns leben.

5. Gleich wie das unbejahrte Kind hangt an der Mutter Brüsten, in selben seine Nahrung find, ohn andre Speiß-gelüsten: Also mein Hertz nach GOtt verlangt, und stets an seinem Willen hangt, in dieser Welte Wüsten.

6. Mein Hertz klopfft an des Himmels Thür, indem es stetig schläget, und schweigend singet für und für, wenn es sich stets beweget: O heilig, heilig bist du GOtt, O heilig bist du Zebaoth! all's deine Güte träget.

7. Von diesem hohen GOttes Ruhm soll uns nicht mögen scheiden die Welt, Gewalt, noch Fürstenthum, noch Hunger, Tod, noch Leiden. Der heilig, heilig, heilig ist, erlängert unsre Lebens-Frist, wann wir die Sünde meiden.

8. So wird auf diese seltne Weiß geheiligt GOttes Nahmen, daß das Gebet zu seinem Preiß vermehrt des Glaubens Saamen. GOtt ist ein Geist der bald versteht, des Puls und Hertzens-Andachts-Red, und spricht darzu das Amen.

9. Was dorten für des Höchsten Thron, die Engel-Schaaren klingen; das kan mein Hertz mit schwachen Thon, auch, ihm zum Lobe singen; das heilig, heilig, fort und fort, ist meiner Seelen Heyl und Hort, das kan mir Freude bringen.

10. Hingegen bebt all Augenblick, und weist viel Trauer-Zeichen der Weltling, so des Teuffels Strick nicht dencket zu entweichen: Er lebet Nacht und Tag ohn Ruh, ihm zieht der Satan Höllen zu, da viel sind seines gleichen.

11. Ihr, meines Leibes-Aederlein, hört niemahls auf zu schlagen: GOtt soll von euch gelobet seyn, zu gut- und bösen Tagen. So vielmahls in der Sterblichkeit ihr meines Lebens-Zeiger seyd, solt ihr stets heilig sagen.

12. Das Heilig, Heilig, welches macht, die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaff, auch bey der Nacht in dem Geäder wallen. Mein Hertz singt tausend, tausend mahl das Heilig, Heilig, ohne Zahl, dem Höchsten zu Gefallen.

13. Hierdurch ich GOtt für Augen hab, und hüte mich vor Sünden: Das Wort ist meines Hertzens Gab, und macht mich Freud empfinden: An meines Lebens heilgem End wird sich mein Geist in GOttes Händ, mit diesem Wort entbinden. G. P. H.

Mel. Nun freut euch lieben &c.

640. LObt Gott dem HErrn ihr Heyden all, lobt ihn von Hertzens Grunde, preißt ihn ihr Völcker allzumahl, danckt ihn zu aller Stunde, daß Er euch auserwählet hat, und mitgetheilet seine Gnad in Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß Barmhertzigkeit thut über uns stets walten, sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit erscheinet Jung und Alten, und währet biß in Ewigkeit, schenckt uns aus Gnad die Seeligkeit, drum singet: Halleluja.

## Vor Gesundheit.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

641. WEr wohl auf ist und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhöhe seinen Mund, zu des Höchsten Güte, last uns dancken Tag und Nacht, mit gesunden Liedern, unserm GOtt, der uns bedacht, mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut, hat ein frölichs Leben: Giebt uns Gott diß einge Gut, ist uns gnug gegeben, hier in dieser armen Welt, da die schönsten Gaben, und des güldnen Himmels Zelt, wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarschafft liegen, wär ich Alexandern gleich, an Triumph und Siegen, müste gleichwohl siech und schwach, Pfühl und Bette drücken, würd auch mich in Ungemach, all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tisch, voller Lust und Freude, hätte Wildprät, Wein und Fisch, und die gantze Weyde, die den Halß und Schmack ergötzt, worzu würd es nützen, wenn ich dennoch aufgesetzt, müst in Schmertzen sitzen?

5. Hätt ich vieler Ehren-Pracht, säß im höchsten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande, mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen, der betrübten Kranckheit-Joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey schreyet, schmeckt mir Speiß und Mahlzeit wohl, und darff mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl, höher, als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilfft mir nicht, mein Elende tragen, wann mich Haupt-Weh, Stein und Gicht, und die Schwindsucht pla-

plagen. Lieber will ich frölich gehn, im geringen Kleide, als mit Leyd und Aengsten stehn, in der schönsten Seide.

8. Solt ich stumm und Sprach-loß seyn, oder lahm an Füßen, solt ich nicht des Tages-Schein sehen noch genießen; solt ich gehen spat und früh mit verschloß-nen Ohren, wolt ich wünschen, daß ich nie wär ein Mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz sich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn, niemahls guter Dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber, nun gebricht mir nichts, an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Gesichte sieht sich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein süsse Stimm, ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füße, Hertz und Geist, sind bey guten Kräfften, alle mein Vermögen fleußt und geht in Geschäfften, die mein Herrscher hat gestellt, hier in meinem Bleiben, also lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag so mach und thu ich, was mir gebühret, kömmt die Nacht und süsse Ruh, die zum Schlaffen führet, schlaff und ruh ich unbewegt, biß die Sonne wieder, mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne, deines Himmels mir gesandt, diese schöne Crone, deiner Gnad und grossen Huld, die ich all mein Tage, niemahls hab um dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab, ein lebendigs Hauchen, daß ich solche theure Gab, auch wohl möge brauchen, hilff, daß mein gesunder Mund, und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Krafft, wann ich nun alt werde, biß mein Stündlein hin mich rafft, in das Grab und Erde, gib mir meine Lebens-Zeit, ohne sondern Leyde, und dort in der Ewigkeit, die vollkomne Freude. P. G.

Für die in Ehren-Aemtern.
Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

642. LEbster JEsu, Gnaden-Sonne, meines Hertzens Zuversicht, meiner Seelen Freud und Wonne! Ich komm vor dein Angesicht: Ob ich schon ein Sünder bin, werff ich doch den Muth nicht hin, bin ich auch schon Asch und Erden, will ich dir doch danckbar werden.

2. Zwar ich muß vor allen Dingen, ob ich schon nicht völlig kan, dir, O HErr, ein Danck-Lied singen, daß du mir viel Guts gethan, von der zarten Kindheit auf, durch den gantzen Lebens-Lauff; wollt ich deine Gutthat zehlen, würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, kömmt von deiner Vater-Hand: Es ist dein Geschenck und Gabe,

Seele, Leib und Ehren-Stand. Habe Danck für deine Treu, welche alle Morgen neu, habe Danck für deinen Seegen, an dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte über mir seyn Tag und Nacht, mich auf meinem Weg behüte, durch der starcken Engel Wacht: Laß dieselbe bey mir seyn, wenn ich gehe aus und ein, wenn ich reise, wache, schlaffe, wenn ich etwas Gutes schaffe.

5. Seegne alle meine Thaten, durch den werthen Seegens-Geist, daß sie mögen wohl gerathan, und dein Nahme werd gepreißt. Es ist dein und nicht mein Werck, drum verleihe Muth und Stärck, daß ich möge gleich durchgehen, nicht auf Gunst und Ungunst sehen.

6. Treuer Lehrer, wollst mich lehren, gib mir Weißheit und Verstand, daß mein Thun zu deinen Ehren und zu Dienst dem Vaterland allezeit sey hingericht, ach! mein GOtt, versag mirs nicht: Wehre, daß des Satans Tücke mir nicht dieses Ziel verrücke.

7. Gib Gedult, und hilff mir tragen meines Amtes Last und Bürd, die mich manchmahl pflegt zu plagen, und auch offt beschwerlich wird. Gibt es etwan Hinderniß, und dahero auch Verdrieß, laß mein Hertz sich ja nicht quälen, sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen, dir sey alles heimgestellt, wollest es mit ihnen machen, wie es dir, O HErr, gefällt. Komt mir Creutz und Leid zu Hauß, daß es scheint, als sey es aus, laß mich folgen deinen Willen, und damit den Kummer stillen.

9. Muß ich etwa Spott-Red hören, werd ich hier und da veracht, laß mein Hertz sich nicht dran kehren! bin ich von der Welt verlacht; was ists mehr? Welt, wie du wilt, du, O GOtt, bist doch mein Schild. Laß mich wider dich nichts sprechen, auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, nehm ichs gern und willig an, will auch gar nicht widerstreben, wann ich dir nur dienen kan: Schaff, daß ich dir treu verbleib, gib darbey gesunden Leib, und daß ich mir laß begnügen, wie du es mit mir wilt fügen.

11. Soll ich aber von hier scheiden, will ich auch zu frieden seyn: Wollst mich nur zum Tod bereiten, denn so schlaff ich seelig ein. Nimm in deine Händ die Seel; laß den Leib ins Grabes-Höhl ruhen. Diß ist mein Begehren, JEsu, wollest mirs gewähren.

Mel. JEsu du mein liebstes Leb.

643. SOlt ich meinen GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Deñ ich seh in allen Dingen, wie so gut Ers mit mir meynt? Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder, über seine Jungen streckt: Also hat auch hin und wieder, mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutter-Leibe, da Er mir mein Wesen gab, und das Leben das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, Er giebt ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer, durch sein theures Blut gewinn. O du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist den edlen Führer, giebt Er mir in seinem Wort, daß Er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, daß des Todes-Macht zubricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat Er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zustehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht; wann mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kömt mein GOtt und hebt mir an, sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere, hat Er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich was mich nehrt und hält, Thier und Kräuter, und Getrände, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weyde. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen, schaue neue Lieb und Güt: Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht, nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage, wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage, niemahls noch bißher gerührt. Gottes Engel, den Er sendet, hat das Böse was der Feind, anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde, sein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bißweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen, mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd; dennoch, wann ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein

Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen Creutz hat seine maße, und muß endlich stille stehn; wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein; also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende, sich in GOttes Liebe findt, ey, so heb ich meine Hände, zu dir, Vater, als dein Kind, bitte wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, biß ich dich nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit. P. G.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

644. HAlleluja, Lob, Preiß und Ehr, sey unserm GOtt je mehr und mehr, für alle seine Wercke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Danck, Weißheit, Krafft und Stärcke! Klinget, singet: Heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt! unser GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preiß, Ehr und Macht sey auch dem GOttes Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkaufft, damit besprenget und getaufft, und sich mit uns vermählet! Heilig, seelig, ist die Freundschafft und Gemeinschafft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, eya, da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja, Lob, Preiß und Ehre, sey unserm GOtt je mehr und mehr, und seinem grossen Nahmen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singes nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, singet: Heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth!

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

645. BRingt Ehr und Preiß dem HErren, ihr Gewaltigen aller Welt :,: Sein Lob thut hoch vermehren, in einem Dienst der ihm gefällt. Sein'n heilgen Nahmn zu Ehren, bringt her Stärck allzugleich, bet't an mit Furcht den HErren, dient ihm in seinem Reich, all die ihr lebt auf Erden, gebt solch dem heilgen Wort, laßt Christi Ruhm kund werden, durch euch an allem Ort.

2. Des HErren Stimm mit Kräfften erregt, hält auf das wütend Meer :,: Richt aus des HErrn Geschäfften, der Gott der

Ehren

Ehren donnert sehr: Auf Meer und Wasser brauset, mit Macht des HErren Stimm, gleich wie der Sturm-Wind sauset, im Wald und Ungestüm, ausm Grund heraus sie reisset, die Ce-dern Libanon, und ihre Aest zer-schmeisset, daß im Feld stäubt davon.

3. Die große Berg erbeben, wenn sich des HErren Stimm erregt :,: Die Grund-Fest sich erheben, von GOttes Wort so starck be-wegt, des HErrn Stimm häut geschwinde, dringt durch die wü-sten Ort, gleich wie die Flamm vom Winde bewegt, friß immer fort, die Hindin auch auftrei-bet, GOtts Stimm erbläst die Wäld, das Wild nicht für ihm bleibet, zu Loch läuffts aus dem Feld.

4. In GOtts Kirch und Gemei-ne sag jederman ihn Lob und Ehr :,: Da seins Worts Krafft alleine zur Seeligkeit wird ange-hört. Der HErr sitzt anzurich-ten ein Sündfluth reicher Gnad, ins kräfftge Wort Er flichtet das seelge Wasser-Bad, der HERR wird König bleiben immer und ewiglich, sein Volck mit Fried und Freuden Er seegnet mildiglich.

Mel. Dancket dem HErren denn.

646. WAs Lobes soll man dir, O Vater, sin-gen? Keins Menschen Zung kans würdiglich vollbringen.

2. Du hast aus nichts den Him-mel und die Erden, und alles was darinn ist, lassen werden.

3. Uns Menschen drauff nach deinem Bild formiret, und mit Verstand und Gaben schön ge-zieret.

4. Du lässest uns in deinem Wort auch lehren, wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von Kindheit an hast du uns stets ernähret. Was wir bedurft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles Fleisch mit Wohlgefallen, und schützest uns, so lange wir hie wallen.

7. Wann Creutz und Trübsal uns noch mit berühret; so wer-den wir doch gnädig draus ge-führet.

8. Sehr groß ist deine Weißheit, Güt und Stärcke, und wunder-bar sind alle deine Wercke.

9. HErr, wir bekennen es mit unserm Munde, und dancken dir dafür von Hertzen-Grunde.

10. Lob sey dir, Vater, der du mit dem Sohne, und heilgem Geist regierst in einem Throne.

11. Dein grosser Nahm sey im-merdar gepreiset für alles Gute, das du uns erweisest.

12. Hilff, daß wir dir im Glau-ben fest anhangen, und dann die Seeligkeit darauf erlangen.

In bekandter Melodey.

647. NUn dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns, und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzäh-lich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölichs

frölichs Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist, im hohen Himmels-Throne: Dem Drey-Einigen GOTT, als es uhr-sprünglich war, auch ist und bleiben wird, jetzund und im-merdar. M. J. M. R.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

648. NUn dancket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt :,:

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder über all, und grosse Dinge thut :,:

3. Der uns vom Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch nicht helffen kan, sich selbst zum Helffer stellt :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts :,:

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz, erfrische Geist und Sinn, und werff all Angst, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tiefe hin :,:

6. Er lasse seinen Frieden ruhn, in Israelis Land: Er gebe Glück zu unserm Thun, und Heyl in allem Stand :,:

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn :,:

8. So lange dieses Leben währt, sey Er stets unser Heyl, und wenn wir scheiden von der Erd, bleibt Er stets unser Theil :,:

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh :,: P. G.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

649. KOmmt, Menschen-Kinder, rühmt und preißt GOtt Vater, Sohn und heilgen Geist, die allerhöchste Majestät, vor welcher Augen ihr jetzt steht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge was sie kan, Verstand und Wille stimme ein, das Hertz soll nicht entfernet seyn.

3. Er ist es ja, Er ist es werth, der König Himmels und der Erd, daß nicht ein Tag für über geh, da man nicht danckbar für ihm steh.

4. Diß ist der Engel edles Amt, die GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir einst Engel seyn, so schicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns, wie Delila, betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil Eigen-Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir selbst, wie wir im Fleische sind, wenn uns nicht treibt des HErren Wind, vergessen GOttes Ruhm gar sehr, die Klage-Lieder hört man mehr.

7. Denn unser unvergnügtes Hertz macht ohne Noth sich manchen Schmertz, und denckt indeß

gar

gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HErr, es soll nun besser gehn, weil Mund und Augen offen stehn, im Schmuck des Glaubens opffern wir die Farren unsrer Lippen dir.

9. Nimm an den schwachen Preiß und Ruhm von deinem Volck und Eigenthum, hör unsermLied in Gnaden zu, du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schöpffer solst du seyn gepreißt, so lange man uns Menschen heißt. Du giebst das Leben, nährst uns wohl, und machst uns deines Seegens voll.

11. HErr JEsu, Heyland aller Welt, für dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, ist mehr, als man verdancken kan.

12. Dein Ruhm soll auch unendlich seyn, o Geist, der bey uns kehret ein, vor deine uns erzeigte Treu, dein Trieb ist alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieser Zeit, O heiligste Drey-Einigkeit, verschmähe nicht das arme Lied, und schenck uns Seegen, Heyl und Fried.

14. Wenn kömmt die Zeit, wenn kömmt der Tag, da man befreyt von aller Plag dir tausend Halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig singt. D.V.E.L.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

650. ICh dancke dir mit Freuden, mein König und mein Heyl, daß du manch schweres Leiden, so mir zu meinem Theil, offt häuffig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand, gewaltig hast bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten Zeiten, mir diese Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten, mein Leben nicht ereilt, wann sie an hohen Orten, mich, der ichs nie gedacht, mit bösen falschen Worten, sehr übel angebracht.

3. Wann sie wie wilde Leüen die Zungen ausgestreckt, und mich mit ihren Schreyen, biß auf den Tod erschröckt, so hat dann dein Erbarmen, die alles lindern kan, gewaltet, und mir Armen, den treusten Dienst gethan.

4. Sie haben offt zusammen sich wider mich gelegt, und wie die Feuer-Flammen, Gefahr und Brand erregt: Da hab ich dann gesessen, und Blut für Angst geschwitzt, als ob du mein vergessen, und hast mich doch geschützt.

5. Du hast mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt, und wann der Höllen-Bande mich um und um bestrickt, so hast du auf mein Bitten, dich HErr! zu mir gesellt, und aus des Unglücks Mitten, mich frey ins Feld gestellt.

6. Den Spötter, der mit Lügen, gleich als mit Waffen kämpfft, und nichts kan als betrügen, den hast du offt gedämpfft, wann er, gleich einem Drachen, das Maul hoch aufgezerrt, so hast du ihm den Rachen, durch deine Krafft gesperrt.

7. Ich

7. Ich war nah am Verderben, du nahmst mich in den Schooß: Es kam mit mir zum Sterben, du aber sprachst mich loß, und hieltest mich beym Leben, und gabst mir Rath und That, die sonst kein Mensch zu geben, in seinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, so weit die Wolcken gehn, kein einger Freund fürhanden, der bey mir wolte stehn: Da dacht ich an die Güte, die du, HErr! täglich thust, und hub Hertz und Gemüthe, zur Höhe, da du ruhst.

9. Ich rieff mit vollem Munde, du nahmest alles an, und halffst recht aus dem Grunde, so, daß ichs nimmer kan, nach Würden gnugsam loben: Doch will ich Tag und Nacht, dich in dem Himmel droben, zu preisen seyn bedacht.

P. G.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

651. ICh will mit Dancken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die Gottes Rath und That mit süssem Lob erhöhn: Zu denen will ich tretten, und soll mein Danck und Bethen von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig, groß ist auch was Er macht, wer aufmerckt und andächtig nimmt seine Werck in acht. Hat eitel Lust daran, was seine Weißheit setzet und ordnet, das ergötzet, und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heyl und grosse Güte steht fest und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Hertzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat Er zum Glaubens-Zunder ein Denckmahl seiner Wunder gestifft in seinem Reich.

4. GOtt ist voll Gnad und Gaben, gibt Speiß aus milder Hand die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt. Denckt stets auf seinen Bund, gibt denen, die Er weyden will mit dem Erb der Heyden all seine Thaten kund.

5. Das Würcken seiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt reichen Trost und Freud, und Wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet seine Knechte in dem rechtschaffnen Rechte, das sie zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läßt ihm nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, gibt redlich uns mit Treuen, was unser Unglück bricht: Ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen, vom Creutz und allem Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegründet, sein Wort ist rein und klar, wozu Er sich verbindet, das macht Er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer, sein Nahme, den Er führet, ist heilig und gezieret mit grosser Pracht und Ehr.

8. Die Furcht des HErren gibet den ersten besten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit seinem Mund: O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet, und fleißig darauf gehet, deß Lob fällt nimmer hin.

P. G.

Mel.

Mel. O JEsu meine Lust.

652. WAs kan ich doch für Danck, O HERR! dir dafür sagen, daß du mich mit Gedult so lange Zeit vertragen? Da ich in mancher Sünd und Ubertretung lag, und dich, du fromer GOtt, erzürnet alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweisest du mir Armen: Ich fuhr in Boßheit fort, du aber in Erbarmen: Ich widerstrebte dir, und schob die Buße auf: Du schobest auf die Straff, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein steinern Hertz erbrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden: Ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden, selbst fallen konnte ich, und ins Verderben gehn; ich konnte selber nicht, von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, und mir den Weg geweiset, den ich nun wandeln soll: Dafür, HErr, sey gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärck, und darinn mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erfreu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser Gott, O Vater, hör mein Flehen! O JESU GOttes Sohn! laß deine Krafft mich sehen: O werther heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

653. ICh singe dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens-Lust, ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewust. :,:

2. Ich weiß daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat, viel Heyl und Leben fleußt. :,:

3. Was sind wir doch, was haben wir, auf dieser gantzen Erd, das uns, O Vater, nicht von dir, allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für dem Wind? Wer macht es daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand, den güldnen werthen edlen Fried in unserm Vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das

kommt

kommt von dir, du, du must alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey. :,:

9. Du straffst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja, endlich nimmst du unsre Schuld, und wirffst sie in das Meer. :,:

10. Wann unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zehlst wie offt ein Christe wein, und was sein Kummer sey: Kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus, mit dem was ewig steht, und führst uns in des Himmels Hauß, wann uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohlauf, mein Hertze, sing und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Guth. :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl, schafft Rath und läst dich nicht. :,:

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin, auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf, versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauff, hat Er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat noch niemahls was versehn, in seinem Regiment, nein, was Er thut, und läßt geschehn, das nimt ein gutes End: :,:

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, so wirst du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich seyn. :,: P. G.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

## 654.

Ich preise dich und singe, HErr, deine Wunder-Gnad, die mir so grosse Dinge bißher erwiesen hat: Denn das ist meine Pflicht, in meinem gantzen Leben, dir Lob und Danck zu geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein Hertz erhöhet, aus mancher tiefen Noth; den aber der da gehet, und suchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den hast du weggeschlagen, so, daß er meiner Plagen, sich nicht erfreuen kan.

3. HERR, mein GOTT! da ich Krancker, vom Bette zu dir schrey, da ward dein Heyl mein Ancker, und stund mir treulich bey: Da andre fuhren hin, zur finstern Todes-Höhle, da heilst du meine Seele, und mich noch wo ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobsinget, und dancket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern, uns Gnad und Hülffe giebt, rühmt den, des

Hand

Hand uns träget, und wenn Er uns ja schläget, nicht allzusehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und straffet mit Gedult, sein Zorn nimmt bald ein Ende, sein Hertz ist voller Huld, und gönnt uns lauter Guts, den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich sprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich steh auf festen Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen, denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein Gesichte, ach GOtt! sich von mir wand, da ward mein Trost zu nichte, da lag mein Helden-Stand: Es ward mir angst und bang: Ich führte schwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen, HErr mein GOTT! wie so lang?

8. Hast du dir fürgenommen, mein ewger Feind zu seyn? Was werden dir doch frommen, die ausgedorrten Bein, und der elende Staub? Zu welchen, in der Erden, wir werden, wenn wir werden, des blassen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe, lobsing ich deiner Ehr, dort aber in dem Grabe, gedenck ich dein nicht mehr: Drum eil und hilff mir auf, und gib mir Krafft zum Leben, dafür will ich dir geben, mein'n gantzen Lebens-Lauff.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufftzen ist erfüllt: Mein Creutz ist umgekehret, mein Hertzleid ist gestillt: Mein Grämen hat ein End: Es ist von meinem Hertzen, der bittern Sorgen-Schmertzen, durch dich, HErr! abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt, noch besser als ich will: Mein Klagen ist verwandelt, in einen Reyhen-Spiel, und vor das Trauer-Kleid, indem ich vor gestöhnet, da hast du mich gekrönet, mit süsser Lust und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre, mein Ehre sich erhüb, und nimer stille wäre, biß daß ich deine Lieb, und ungezählte Zahl, der grossen Wunder-Dinge, mit ewgen Freuden singe, im güldnen Himmels-Saal. P. G.

Mel. Hertzlich thut mich.

655. DU meine Seele singe, wohlauf, und singe schön, dem, welchen alle Dinge, zu Dienst und Willen stehn! Ich will den HErren droben, hier preisen auf der Erd: Ich will ihn hertzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen laßt euch lehren, es wird sehr nützlich seyn: Laßt euch doch nicht bethören, die Welt mit ihrem Schein. Verlasse sich ja keiner, auf Fürsten-Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth, allda ists

dann geschehen, mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der eintzig schauet, nach Jacobs GOtt und Heyl, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Guth erlesen, den schönsten Schatz geliebt, sein Hertz und gantzes Wesen, bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier seynd die starcken Kräffte, die unerschöpffte Macht, das Wesen, die Geschäffte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem gantzen Heer, der Fisch unzehlich Heerde, im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, alln denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOTT hält sein Wort mit Freuden, und was Er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Wäysen, zu retten aus dem Tod, Er nährt und giebet Speisen, zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen, offt bey geringem Mahl: Und die da sind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt Er aufgericht; Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wann sie kommen, an ihm, den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Wäysen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann: Die aber, die ihn hassen, bezahlet Er mit Grim, ihr Hauß, und wo sie sassen, das wirfft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm: Der HErr allein ist König, ich eine welcke Blum: Jedoch weil ich gehöre, gen Zion in sein Zelt, ists billig, daß ich mehre, sein Lob für aller Welt. P. G.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

656. LObt GOtt in seinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiset seine grosse Pracht, wohl in der Vesten seiner Macht.

2. Lobt ihn in seinen Thaten all, groß sind sein Wercke allzumahl, lasset euch finden stets bereit, zu loben seine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölichem Muth, und blaset die Posaunen gut, mit Psalter und mit Harffen-Spiel, lobt ihn, und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Gesang, und laßt hergehn der Paucken-Klang, mit Säiten lieblich klingen drein, mit Pfeiffen liebslich an dem Reihn.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln fein, laßt uns im HErren frölich seyn, alles, was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und spat. D. C. B.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

657. GOtt mein Vater, sey gepriesen, für die grosse Gütigkeit, welche du mir hast

hast erwiesen so vielfältig allezeit. Ach! wie soll ich doch dafür recht zur Gnüge dancken dir? Alle mein Verstand und Sinnen sollen diß dein Lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, erst aus nichts herfür gebracht, auch den Menschen aus der Erden Anfangs wunderlich gemacht. Diese deine Wunderthat muß ich preisen früh und spat: Denn wo ist ein GOtt gefunden, der sich dessen unterwunden.

3. Daß ich mit Vernunfft gebohren, und gesund bin in der Welt, auch zum Christen auserkohren, wissen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider seyn, das hab ich von dir allein: Drum, O GOtt, sey hoch gepriesen, daß du mir diß hast erwiesen.

4. Du hast auch die Straff und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinen Sohn selbst lassen tragen, und bist mit mir ausgesühnt, da Er an des Creutzes-Stamm meine Sünde auf sich nahm: Ach! sey auch dafür gepriesen, was du dißfalls mir erwiesen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege du mich lässest führen an, daß ich schon in meinem Sinn durch die Hoffnung seelig bin: Dafür muß ich dich hier preisen, und dort ewig Danck erweisen.

6. Bin ich schon mit Creutz beladen, setzt mir gleich der Teuffel zu, muß mir solches doch nicht schaden, du verschaffst mir Hülff und Ruh: Ja, es muß die Creutzes-Pein mir mehr nütz als schädlich seyn: Soll ich dich dafür nicht preisen, und dir ewig Lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben mir, O GOtt, mein täglich Brod: Lässest mich in Friede leben, frey von Pest und Hungers-Noth. Meine Ehre, meinen Stand hab ich bloß von deiner Hand: Für so viele Gütigkeiten muß ich, HErr! dein Lob ausbreiten.

8. Kürtzlich, deine Güt und Treue ist wahrhafftig ohne Zahl, sie ist alle Morgen neue: Drum, ihr Menschen, allzumahl, bringet doch, mit höchstem Fleiß, unserm GOtt Lob, Ehr und Preiß, rühmet seine grosse Güte, lobt sein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr seyd im Himmel schon, helfft des HErren Lob erzehlen, tretet doch für GOttes Thron, preiset seine Gütigkeit, rühmet seine Herrlichkeit; lasset euch zu seinen Ehren mit viel Lob-Gesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen Zeiten, wenn ich werde bey euch seyn, ihme sein Lob zubereiten, mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, soviel immer möglich hier, GOTT zu Ehren und Gefallen, ein danckbares Lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein Nahme stets genant: Denn der Himmel und die Erde

machet deinen Ruhm bekandt. Deine Güte, deine Macht, Weißheit, Majestät und Pracht, hat doch nirgends ihres gleichen, Gott, wer kan dein Lob erreichen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

658. GOtt, dessen Allmacht sonder Ende, wie preiß ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werckstück deiner Hände, mein gantzes Wesen kömt von dir, du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ich zu dancken, daß du mich zubereitet hast, als mich des Mutter-Leibes-Schrancken und dunckle Wände noch umfaßt! Ich preise deine Wunder-Macht, die mich ans Tages-Licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünfftge Seele, das theure Pfand, das mich belebt, das noch in meiner Leibes-Höle, so lang es dir gefällig, schwebt, du hast mir Sinnen und Verstand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebster Vater, in der Höhe, mein Geist wird gantz in mir verzückt, wenn ich des Leibes-Bau besehe, den du mit deiner Hand geschmückt, mein Sinn erstaunet jederzeit vor dieses Hauses Herrlichkeit.

5. Du hast durch dein genädig walten, O HERR, der groß- und kleinen Welt, mich, dein Gebäude, wohl erhalten, so, daß der Tod mich nicht gefällt, ich stehe noch und preise dich, HErr, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan, dich preist mein Hertz und mein Gemüthe, ach! nimm mein Lobes-Opffer an, bewahre du mich fort und fort, mein GOtt und meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht, ich habe leider! meine Glieder, zu Sünden-Gliedern offt gemacht; ich habe meines Hertzens-Hauß befleckt mit Laster-Wust und Graus.

8. Ich habe ja mit bösem Wesen mein Hertz auch allzusehr entweyht, mein Hertz, das du dir auserlesen zum Tempel deiner Heiligkeit; ach! handle nicht mit mir im Grimm, HErr! heilge mich doch wiederüm.

9. Hilff, grosser GOtt, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geist und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir biß in Tod getreu, und stets ein Kind der Tugend sey.

10. Fällt dieses Leibs-Gebäude nieder, wann ich vollende meinen Lauff, O GOtt, so richte solches wieder, und führ es schön verkläret auf; laß mich ins Hauß des Himmels gehn, und stets dein heiligst Antlitz sehn.

Mel. Nun freut euch lieben.

659. ES ist ein Freud dem Hertzen mein, daß mir GOTT hat verheissen: Wir sollen gehn zum Hause sein, ihm Ehr und Dienst beweisen, da werden unsre Füße stehn in deinen

nen Thorn, Jerusalem, wenn wir GOtt werden preisen.

2. Jerusalem, erbauet schön, behält den Preiß vor allen: Zu dieser Stadt die Stämme gehn, weñ sie zum HErren wallen. Man predigt dem Volck Israel, des HErren Wunder man erzählt, und lobt sein'n werthen Nahmen.

3. Hier ist bestellt das herrlich Amt, das oberst Hof-Gerichte: Dessen sich freut das gantze Land, hier allen Streit man schlichtet. Hier zum Gericht steht Davids Stuhl, dafür man billig sagen soll Lob, Danck dem Allerhöchsten.

4. Jerusalem wünscht Glück und Heyl, der HErr wohnt bey ihr drinnen: Der Seegen GOttes wird zu theil allen, die ihr Guts gönnen. Der Friede GOttes sey mit dir in deinen Mauren für und für, und Glück in dein'n Palästen.

5. Allen, die unser Brüder seynd am Glauben, wünsch ich Friede: Ach! daß all unsre liebe Freund empfinden GOttes Güte, die liebe Kirche ist die Stadt, darinnen GOTT sein Wohnung hat, drum ich ihr Bestes suche.

## XXXIV.

## Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

660. KOmmt laßt euch den HErren lehren, komt und lernet allzumahl, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen-Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren find, die beseufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: Die deßhalben traurig gehn, offt für GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spühren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jederman. Die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach, diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey. Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülfflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden, reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Friede machen, und drauff sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach wird Ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten, meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seeligkeiten, aus Gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz. Vater, hilff von deinem Thron, daß ich gläub an deinem Sohn, und durch deines Geistes Stärcke, mich befleiße rechter Wercke.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

661. DU sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan, wann Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich, ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Nahmen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ. Denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauff, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl, hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht, in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt,

erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bißher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ. Weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menschen-Tand, ich fleißig leß' und höre. Ja, Lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOTT geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch offtermahlen finden. Find aber sich, mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst noch wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen wird offtmahls ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ. Laß' speisen mich und tränckeu mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Würckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich bete, leß' und singe, ich geh ins Gottes-Hauß, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines Hertze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn daß ichs werd aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war? Wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig bist von Hertzen, wie der HErr, so sag: du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spühre, das Stoltz und Ubermuth dein Sinn und Hertz regiere; wenn an der Sanfftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden, thust aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ; biß daß die Werck und Leben auch dessen was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben; die Wort seynd nicht genug. Ein Christ muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOTT! gib Gnad mich ernstlich zu befleißen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen, denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

In eigener Melodey.

662. EJns ist noth! Ach HErr! diß eine lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur, laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkomene Fulle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seeligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genüß, da sie sich zu JEsu Füßen voller Andacht nieder ließ. Ihr Hertze entbrandte, diß eintzig zu hören, was JEsus, ihr Heyland, sie wolte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr Alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JESU, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten Hauffen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen: Denn dein Wort, O JESU, ist Leben und Geist, was ist wohl, daß man nicht in JEsu geneußt.

5. Aller Weißheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinne die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOTT ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut: JEsu, es muß mir gelingen durch dein Rosinfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben: Die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heyland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu, mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnaden-Fluth: Du bist einmahl eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der Höllischen Herrschafft entbunden: Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichem Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine frische Weide, mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süsses kan also mein Hertze erla-

ben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein; sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigen Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne: Diß Eine ist noth!

In bekandter Melodey.

663. KOmmt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen, was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden, so mag es denn nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Laub und Graß, sein Leiden kans nicht meiden, wer denn in GOttes Nahmn nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit schwer'm Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben, gleich wie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt, in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in der letzten Noth, denn will er erst fromm werden, einer schafft diß, der andre das, seinr armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und weñ er niñer leben mag, so hebt er an eine große Klag, will sich GOtt erst ergeben; ich fürcht fürwahr die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Meyen, wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht bereit, weil er noch lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heilgen GOttes Wort, das ist eur Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOTT die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und g'sund mit grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten, darum schickt GOtt die Trübsal her, damit eur Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß leidend seyn, ohn unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit, mit Christo habn die ewge Freud, dahin solt ihr gedencken, es lebt kein Mann, der aussprechn kan, die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwohrn bey seinem Nahmen, das hält und giebt Er g'wiß fürwahr, der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen. B. R.

In eigener Melodey.

664. KOmmet, kommet, spricht der HErr, kommet alle zu mir her, die ihr seyd beladen, mit viel schweren Creutz und Sünden, ich will euch davon entbinden, heilen euren Schaden.

2. Kommt, ich will erquicken euch, denn ich bin von Gnaden reich, reich von Heil und Güte; ich, ich lindre was euch drücket, daß ihr nicht vor Angst ersticket, und stärck eur Gemüthe.

3. Nehmet gütig auf mein Joch, wär die Last auch noch so hoch, denn ich bin sanfftmüthig: Ich abwische eure Thränen, denen, die sich nach mir sehnen, bin ich hold und gütig.

4. Lernet von mir insgemein, was da heißt demüthig seyn, lernet von mir Lieben: Lernet GOtt im Hertzen haben, das sind schöne Christen-Gaben, denen, die sie üben.

5. Darauf folget Fried und Ruh, selbst der Himmel kömmt darzu, denn wird eure Seele Gnade finden in dem Himmel, daß das höllische Getümmel ferner euch nicht quäle.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

665. KOmmt ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn, zu dem HErren, dessen Güter, kein Verderben kan verzehrn, dessen Macht kein Unglück fällt, dessen Gnade wieder stellt, was sein Eifer umgestürtzet, seine Gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar

2. Zwar Er hat uns ja zerrissen, mit ergrimmten Angesicht, und uns, da Er uns geschmissen, sehr erbärmlich zugericht, doch deßwegen unverzagt, eben der uns schlägt und plagt, wird die Wunden unsrer Sünden, wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth die uns umfangen, springt für seinem Arm entzwey, wenn zwey Tage sind vergangen, macht Er uns vom Tode frey, daß wir, wann des dritten Licht, durch des Himmels Fenster bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, und mit grossem Fleiße sehn, was für Wunder, Gnad und Gaben, uns von obenher geschehn. Da wird dieses nur allein, unsers Hertzens Sorge seyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn Er wird sich zu uns machen, wie die schöne Morgenröth, über welche Lust und Lachen, bey der gantzen Welt entsteht: Er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller süsser Krafft und Seegen, wie die früh- und spaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes Volck! meine Gnade soll dich netzen, wie ein ausgespannte Wolck, eine Wolcke, die das Feld, wann der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem frischen Thau befeuchtet. P. G.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

## 666.

SChatz, über alle Schätze, O JEsu, liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmel-Brod, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräfftiglich kan stillen und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Hertze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht, denn ohne dich zu leben ist lauter Hertzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seeligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle, O JEsu, süsse Ruh, du treuer Creutz-Geselle, schlag nach Belieben zu: Ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir, immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradieße sitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da seh ich mich hinein,

wo

no JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: Komm, meiner Seelen Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

Mel. O JEsu, meine Lust, o Leben.

667. HErtz-allerliebster GOTT, der du mir dieses Leben, Leib, Seele und Vernunfft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß Er in allem Thun mir Krafft und Beystand leist.

2. Hilff, daß ich allezeit des Fleisches-Lüste meyde, hingegen emsiglich des Geistes-Wercke treibe, und gute Ritterschafft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer starck und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige: Im Glauben stärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Hertz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe: Verleihe mir Gedult, wenn Trübsal bricht herein: Und hilff, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinen Reiche ringe: Auf daß dein Segen sich zu mir herunter dringe: Wer nach dem Ewigen für allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Ubermuth und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem gantzen Leben: List, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmhertzigkeit sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich soll einmahl von dieser Welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

In eigener Melodey.

668. DEr HErr ist meine Zuversicht, der Herr ist meiner Seelen Stärcke, und dergestalt verzag ich nicht, wenn ich der Feinde Boßheit mercke, ist GOTT die Hülff in meinen Nöthen, so darff mich kein Gewitter tödten :,:

2. Ich fürchte mich vor keiner Macht, wenn Welt und Himmel untergienge, ja wenn der Felßen Last und Pracht an einen seidnen Faden hienge. So will ich doch die Loosung geben, wo Gott nicht fällt, so muß ich leben :,:

3. Ich stütze mich auf diesen Stein, darauf GOtt seinen Nahmen schreibet, so werd ich froh

und

und sicher seyn, wenn See und Wind das Land vertreibet. Ich will dem Sturme selbst vertrauen, GOtt wird mir da ein Salem bauen :,:

4. Ich bin gewiß, GOtt liebet mich, ich soll gewiß im Himmel kommen, drum wird mir durch den matten Stich des Creutzes wenig Trost genommen. Wils GOtt, es ist um eine Stunde, so geht die schnöde Lust zu Grunde :,:

5. Wiewohl ich kan durch meine Krafft nicht höher als ein Epheu steigen, biß GOtt mir eine Säule schafft, da wallt der Safft in meinen Zweigen, und soll der HErr noch nicht vergehen, so muß auch mein Gewächse stehen :,:

Mel. Meinen JEsum laß ich.

669. GOtt ist meine Zuversicht, meine Hülffe in den Nöthen: Hemmet mir die Nacht das Licht, will mich gleich das Unglück tödten, bleib ich doch am Höchsten fest, weil Er mich gar nicht verläst.

2. GOtt ist meine Zuversicht, muß ich schon Verfolgung leiden: Ob mich Höll und Tod ansicht, und mich falsche Zungen neiden, laß ich sorgen meinen Gott, Er wird wenden Schmach und Spott.

3. GOtt ist meine Zuversicht, meiner Seelen gröste Freude, mein Hertz hat sich ihm verpflicht, Er ist meiner Sinnen Weide; wenn der Tod die Augen bricht, GOtt ist meine Zuversicht.

4. GOtt ist meine Zuversicht, hat mich Angst und Noth umgeben, plaget mich die Sünden-Gicht daß mich fast verdreust zu leben, wenn verbracht das Lebens-Licht, bleibt GOTT meine Zuversicht.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

670. O himmlische Barmhertzigkeit, die JEsus uns anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser Zeit, der sich getreu erweiset? Der, gleich wie GOtt der Vater ist, barmhertzig ist zu jeder Frist, und das aus Hertzens-Grunde.

2. Daß Gott barmhertzig, spricht der Mund, und wer ist, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt diß also kund, daß Ers zur Nachfolg treibet, so ist verschlossen Hertz und Ohr, und wanckt der Glaube wie ein Rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man Barmhertzigkeit in seinem gantzen Leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; allein soll man Barmhertzigkeit am Nechsten thun, wie Gott gebeut, so ist niemand zu Hause.

4. Ach! dencke, daß der Höchste dir Barmhertzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ und du auch seyst geneiget, zu geben dem der dürfftig ist, und gar ein Gliedmaß JEsu Christ: Diß ist des HErren Wille.

5. Es wird ein grausames Gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im Licht, und läßt es nicht geschehen! Das Wissen das entschuldigt nicht,

man

man muß ausüben, was GOTT spricht, das ist die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche stosset aus und weißt von Thür und Pforten, die Armen, die vor seinem Hauß die Noth mit vielen Worten ausschütten, daß ein Felsen-Stein darüber solt mitleidig seyn; allein man wils nicht hören.

7. Ach! laß mein Hertz barmhertzig seyn, und nach Vermögen geben, aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm erheben, die Armen, in der Hungers-Noth, daß sie an meinem Stücklein Brod, O JEsu! sich erfreuen.

8. Du giebst Barmhertzigkeit ohn End, mir Armen, auf der Erden, so laß auch wieder Hertz und Händ mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beschert, daß auch der Arme werd ernährt durch den beschehrten Seegen.

9. Ist unbarmhertzig gleich die Welt und hat ihr Hertz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helffen unverdrossen: Laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schencket ein Barmhertzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater, gib mir solchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir giebst, geb andern hin, die Dürfftigen zu laben; laß mich nach deinem Ebenbild, seyn liebreich, gütig, sanfft und mild. Diß bitt ich hertzlich, Amen.

Mel. Mein Augen schließ ich.

671. DU liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! Wie offtmahls wird dein Thun von aller Welt veracht! Du dienest deinem Gott hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orthen.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn, ein ander thut sich zu und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Guth, füllt Kasten, Boden, Scheunen, du bleibst ein armer Tropff, und darbest mit den Deinen.

3. Du straffst der Bösen Werck, und sagst was Unrecht sey, ein andrer braucht die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibst zurück und must da unten stehen.

4. Du sprichst: Die Tugend sey der Christen schönste Cron; hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer diese haben will, sagt sie: Der muß gar eben, sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus, den Seegen den Er schickt in seiner Kinder Hauß: Ist diesem nun also? Spricht man: So laß doch sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heyl geschehen?

6. Halt fest, O frommes Hertz, halt fest und bleib getreu, in Widerwärtigkeit, denn GOTT der steht dir bey; laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Ge-

7. Gefällst du Menschen nicht? Das ist ein schlechter Schad; all gnug ists, wann du hast des ewgen Vaters Gnad: Ein Mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen, GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht Er nun, du bist mein: Dein Thun gefällt mir wohl. Wohlan, so sey dein Hertz, getrost und Freuden-voll; schlag alles in den Wind, was böse Leuthe dichten, sey still und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stoltz, Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wanns Glaß am hellsten scheint, fällts auf die Erd und bricht. Und wañ des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürtzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Guth, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Hertz, Sinn und Gemüth, ohn unterlaß beschwehrt, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanfften Ruh, in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr als armer Leute Schweiß? was ißt und trincket er, worin̄ besteht sein Preiß? Als im geraubten Gut, und armer Leute Träh-nen, die, wie ein dürres Land, sich nach Erquickung sehnen?

12. Heißt das nun seelig seyn? Ist das nun Herrlichkeit? o welch ein hartes Wort wird über solche Leut, am Tage des Gerichts, aus GOttes Thron erschallen, wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönen Schaar, die GOTT mit Manna weydet, hergehn mit Lob und Ehr, als einen Rock, gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel, ein wenig mit Gedult, fahr im̄er fort, thu Recht, leb ausser Sünden Schuld, halt, daß den höchsten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand, dir werd aus Gnaden geben.

19. Was heut ist in der Welt, da sey nur unbemüht, wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, so gläube du gewiß, Er wird dir deinen Willen, schon geben, und mit Freud, all dein Begehren stillen. P. G.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

672. WOhl dem Menschen der nicht wandelt, in gottloser Leuthe Rath. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf den Sünder-Pfad! Der, der Spötter Freundschafft fleucht, und von ihren Sesseln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude, das Gesetz des Höchsten treibt; und hier, als auf süsser Weyde, Tag und Nacht verharrend bleibt! dessen Seegen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht, bey den Flüssen an der Seiten, seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also,

3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort sich übt, Lufft und Erde wird ihm dienen, biß er reiffe Früchte giebt, seine Blätter werden alt, und doch niemahl ungestalt, GOTT giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber wem die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die Spreu, zerstreuet, von dem Wind im schnellen Nu; wo der HErr sein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, wer da böß ist, muß ummen. P. G.

## Wider die Trunckenheit.

Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

673. ACh Sünder! sey doch nicht so blind der Fleisches-Lust ergeben, schlag nicht so schändlich in den Wind dein ewig Heyl und Leben, da offt mit vollen Spohren läufft der Höllen zu, frißt, spielt und säufft die Welt nach ihrer Weise.

2. Ach Sünder! sey doch nicht so toll, hier lustig mit zu machen, wo nasse Brüder, blind und voll, zu Sauß und Schmauße lachen. Wo ist mehr Weh, Leid, Mord und Zanck, als wo man sich bey starckem Tranck säufft endlich gar von Sinnen?

3. Ach Sünder! sey doch nicht so frey zu deiner Seelen Schaden, mit Speiß und Tranck in Füllerey dich so zu überladen. Dem Teuffel machst du dich zum Spott, du treibst von dir aus deinen GOtt; wo bleibt das Hertz zu beten?

4. Ach Sünder! sey doch nicht so frech, ach! meide solchen Haufen, die oft bey ihrem Lust-Gezech gar um die Wette sauffen. So spielt man recht dem Teuffel auf, als wäre auch die Seel zu kauff, die doch geht leicht verlohren.

5. Ach Sünder! ach! so gottloß nicht, im Trunck dich übernomen: Wie? wenn dein JEsus zum Gericht zu der Zeit solte kommen, ja wenn der Tod dich raffte hin, da du bist von Verstand und Sinn, wie würd die Seele fahren?

6. Ach Sünder! ach! so sicher nicht, da eben so vermessen der Belsazer des Nachts, bey Licht, im vollen Schmauß gesessen, da mahlet ihm die Wunder-Hand sein Urtheil plötzlich an die Wand, so kan dirs auch ergehen.

7. Ach Sünder! ach! so ruchloß nicht, hör, wie der Schlemmer brüllet, als ihm die Flamm zum Halß ausbricht: Der sich stets angefüllet in Uppigkeit mit starcken Wein, hat dort kein Wasser-Tröpffelein, die Zunge abzukühlen.

8. Ach Sünder! nicht so unbedacht, dich möcht sonst überfallen die lange schwartze Höllen-Nacht, da wird die Stim̃ erschallen: Schenckt ein, schenckt ein den Schwefel-Tranck, von Feuer, Pech, Rauch, Quaal und Stanck, vors Böse, das begangen.

9. Ach Sünder! ach! zu jeder Stund halt dich in guten Schrancken: Setz kein Getränck an

an deinen Mund, hab dieses in Gedancken: O JEsu! dein vermyhrrter Wein, dein Gallen-Tranck, dein Durst und Pein, lehrt mich ja mäßig leben.

### Wider die Hurerey.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

674. GOTT sagt, daß die nur seelig seyn, die allzeit funden werden im Hertzen heilig, keusch und rein, im Werck, Wort und Geberden: Dieselben sind es, welche dort ihn schauen werden fort und fort, mit allen heilgen Engeln.

2. Weh dann, weh allen, welche sich des Fleisches-Lust ergeben, und in der Lust-Seuch üppiglich, gleich wie die Heyden, leben, die sehn nicht GOttes Angesicht, sie müssen bleiben im Gericht mit den unsaubern Geistern.

3. Dann weil ihr Hertze ist so sehr mit böser Lust besessen, daß sie des Höchsten Wort und Lehr gar liederlich vergessen, so zeucht Er ab die Gnaden-Hand, drauff sie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen sind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll Ehbruch oder Hurerey, die Stirn sich nicht mehr schämet; das Hertz verachtet Ehr und Zucht, unreine Lust wird nur gesucht von solchem leichten Volcke.

5. Sie sind dem tummen Viehe gleich, das an der Erd nur hanget, und sich nach GOtt und seinem Reich nicht sehnet noch verlanget. Gleich wie ein müßig Hengst läufft hin, so folgen sie stracks ihrem Sinn, wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den Lohn, darnach sie so gelauffen, die Kranckheit, Armuth, Schand und Hohn, kömt über sie mit Haufen. GOtt hasset all Unreinigkeit, drum straffet Er zu seiner Zeit, die Hurer und Ehbrecher.

7. Ja, derer Gott der Bauch hier ist, die Zucht und Tugend fliehen, die wird der Höchste dort dafür gewiß zur Straffe ziehen. Ihr Jammer, Hertzleid, Quaal und Pein, wird ewig, ewig, ewig seyn, für kurtze Lust und Freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort muß offenbahr, auch die Gedancken, werden, und was im Winckel hier geschicht, für Augen, und ans Tage-Licht, dort fürgestellt soll werden.

9. Wohl dem, der denckt mit Ernst dahin, daß er ein gut Gewissen, ein keusch Gemüth, und reinen Sinn, zu haben ist geflissen, der sein Gefäß, nach GOttes Rath, in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Huren-Gliedern.

10. Desselben Leib und Hertze ist des heilgen Geistes Tempel, der Unzucht fleucht zu jeder Frist, giebt niemand böß Exempel, der Christi Marter offt erwegt, an dessen Creutz die Lüste schlägt, und sie dadurch fort dämpffet.

11. HErr, schaff in mir ein rein Gemüth, gib, daß ich mäßig bleibe, und mich für böser Gesellschafft hüt, auch meinen Leib betäube,

daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verliehren.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

675. GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; Er will, daß man sich übe in dem, was würcket Freud und Fried in einem Sinn; der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanfftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Stöhrer des Friedens und bedacht, daß ja des Wortes Hörer gantz lasse aus der acht, was wider Haß und Neid der Heyland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nechsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein Heyl.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß grossen Schaden, er ist und bleibt verlohrn; es kömmt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nechsten hasset, der hasset selbsten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn fasset, und stürtzt in solche Noth, darinnen er verdirbt, woselbsten kein Erretten; der Höllen Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, der wird der Sonnen-Licht, wenn es zur Erd sich lencket, und eh der Glantz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilff uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Seegen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschafft, und nachjagen dem köstlichsten Gewinn.

Mel. O GOtt du frommer.

676. WElch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heists, schafft eurer Seelen Heyl, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sündge Theil?

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen: Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOtt kömmt der Gedanck gleich einem Werck zu stehen; ein eintzig räudigs Schaaff verdirbt den gantzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb-getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlim, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg durch seiner Boßheit Fleiß.

6. Ein einger Apffel-Biß konnt uns so hefftig schaden, und Christus muß sich selbst in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meineyd zu; vielleicht kömmt Tod und Erd in diesem Blick und Ru.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je grösser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je größre Rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt mußt jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft. Des Saamens vierdter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnde dancket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünff nur klug, und fünff nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einem Blitz geschehen; was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; es wird kein Hauß fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt, so offt ich diß nach aller Läng bedencke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelencke, so schauert mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen; thu allen Kützelweg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit!

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden, zerstöhr des Teuffels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, wiederstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Trost im Kämpfen und im Ringen, sorgfältge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

677. HIlff uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werck, wohl anfangen und vollbringen, gib uns Weißheit, Kraft und Stärck: Ohne deine Seegens-Hand ist verlohren Stadt und Land. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohlgelingen.

2. Hilff uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürfftig seyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häuflein, und der gantzen Christenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

3. Hilff uns, HErr! auf allen Seiten, im Glück und Unglück, kämpffen, streiten und arbeiten, wider Satans List und Tück, wider Fleisches-Lust und Pracht, wider weltlich Ehr und Macht. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

4. Hilff uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr, alles was uns könnte tödten und verderben gantz und gar, durch dein Hand und deinen Fuß, uns zum Besten dienen muß. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns, HErr! aus allen Fluthen, der betrübten Krieges-Noth, wirff einmahl die Zornes-Ruthen in die Gluth, die Feuerroth: Laß uns, ohne dieses Joch, nur in Friede sterben noch. Hilff uns, HERR! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

6. Hilff uns, HErr! aus allem Jamer, der besorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und ist ärger als der Tod; unser Mäßlein uns bescher, Uberfluß und Mangel wehr. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

7. Hilff uns, HErr! aus allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod, bald und glücklich kommen fort, zum erwünschten Lebens-Port. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

8. Hilff uns, HErr! aus allen Aengsten, dieser eiteln kurtzen Zeit, in das Land, da wir am längsten bleiben in all Ewigkeit, in das schöne Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preiß. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

9. Hilff uns, HErr! aus allem Zweiffel, in der grösten Seelen-Angst, die uns Welt, Vernunfft und Teuffel eingebildet hat vorlängst. O HErr JEsu! laß dein Wort seyn und bleiben unsern Hort. Hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

10. Hilff uns, HErr! aus allen Grauen, in der grösten Sünden-Angst, daß wir auf die Zahlung bauen, die du hast gethan vorlängst: O HErr JEsu! laß dein Blut, mir ja komen auch zu gut. Hilff uns, Herr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

11. Hilff

11. Hilff uns, HErr! in letzten Zügen, aus der letzten Höllen-Angst, laß uns ritterlich obsiegen, wie du obgesieget längst. O HErr JEsu! deine Hand, leist uns Beystand und Bestand, daß wir dir in allen Dingen, ewig Lob und Ehre singen. M. M. R.

Mel. Was mein GOtt will, das.

678. DU armer Mensch, laß deinen Sinn nicht eitle Lust verführen, sie reisset zu der Höllen hin, eh man den Weg kan spühren; sie füllt dein Hertz mit Angst und Schmertz, und weñ auch scheint zu küssen ihr Honig-Mund, trifft doch zur Stund ihr Stachel das Gewissen.

2. Du armer Mensch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden; ob dich die Lust nicht stets anficht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein Jahr dich ohn Gefahr, solt du nicht sicher werden; brichst du ihr Joch, so bleibt sie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Mensch, hast schon zu viel auf deinen Halß geladen, ach! setze heut den Sünden Ziel, und mehre nicht den Schaden: Doch must du diß, daß glaub gewiß, auf GOttes Krafft bloß wagen, und im Gebet ihm früh und spät dein Unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh den Jammer an, den Jamer meiner Sünden; weil ich mir selbst nicht helffen kan, und laß mich Gnade finden; ich bin zu schwach, das Ungemach der bösen Lust zu dämpffen: Erbarme dich, und lehre mich, durch deine Krafft zu kämpffen.

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes Waffen, daß, wenn die Lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: Verleihe Sieg in diesem Krieg, und laß mich überwinden: Ach! wehr und steur allm Ungeheur, das mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, O Mensch, ihm also thun, so kanst du kühnlich glauben, daß dir, da deine Feind nicht ruhn, den Sieg wird niemand rauben. Drauff folgt die Kron zum Gnaden-Lohn, samt immer grünen Frieden, den GOtt uns hat, aus lauter Gnad, in seinem Reich beschieden.

Mel. O GOtt du frommer Gott.

679. WEnn einer alle Kunst und alle Weißheit hätte, wenn er mit Menschen- und mit Engel-Zungen redte, hätt aber sonst dabey der wahren Liebe nicht, so wäre doch für GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet! Es wär ein solcher Mensch, ein solcher guter Christ, wie eine Schell, an der kein Geist noch Leben ist.

3. Wenn er weissagen könt, und hätte allen Glauben, so, daß er Wunderwerck an Bergen, Blinden, Tauben, erwieß, und hätte doch der wahren Liebe nicht, so wäre abermahl damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch sein Haab und alles Gut den Armen hin-

gäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen: Wenn er sich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, sag ich doch, daß es nichts nütze sey.

5. Die Lieb ist Sanfftmuth voll, langmüthig und gelinde, sehr freundlich jederman, stets fertig und geschwinde, in Nöthen beyzustehn, die Liebe eifert nicht, die Liebe siehet zu, daß keinem Leid geschicht.

6. Die Liebe ist nicht stoltz, die Liebe hasset keinen, sucht ihren Nutzen nicht, sie rathet den Gemeinen. Die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilfft jederman, und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kan.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der Wahrheit fest beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächsten Mängel zu, verträget alles gern und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet sie das Beste nur von allen, sie hoffet Besserung, wenn jemand ist gefallen in Sünd und Missethat: Hat sie gleich keine Schuld, so leidet sie dennoch, was möglich, mit Gedult.

9. Wenn dort die Wissenschafft einmahl wird gantz aufhören, so wird die Liebe doch sich fort und fort vermehren, wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, so bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEsu, der du bist ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe: Gib, daß ich allezeit von Hertzen jederman zu dienen sey bereit, wo ich nur soll und kan.

In bekandter Melodey.

## 680. VOn GOTT will ich nicht lassen,

den Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr, reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen, thut Er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll, im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, Er hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefallt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch ihn Er uns beseheret, was Leib und Seel ernehret, lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs Er uns beydes schenckt, das ist ein seelge Stunde, darinn man sein gedenckt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden, wir sollen seelig

seelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, weder Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht, ja wenn wir nach dem Tod, tieff in die Erd begraben, fein sanfft geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Wiederwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einig Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOTT der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himel führet, ihm sey Lob, Ehr und Preiß. N. H.

Mel. Straff mich nicht in dein.

681. MAche dich mein Geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete! Denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlaffe, denn es folget sonst darauf eine lange Straffe, und die Noth, samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht unser HERR erleuchten: Wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOTT will vor die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaff antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich bezäffe; und GOtt giebt, die Er liebt, offt in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wann sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleisch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verschertze; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in den Wachen, denn der HErre muß dich frey, von dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja, Er will gebeten seyn, wenn Er was soll geben; Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sin, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir

wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn Er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so last uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOTT wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Wo GOtt der HErr.

682. SChau liebster GOtt wie meine Feind, damit ich stets muß kämpffen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpffen: HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teuffel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünde stürtzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauff, wenn die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben: Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht; die Freundschafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen: Die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teuffels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allen Ort, und stehn mir stets zur Seiten: Der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt läst mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott, ich weiß sie nicht zu stillen: Hilff, Vater, hilff, in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöhret werden.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen: Daß ich dem Argen wiedersteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilff, daß ich ihr alsobald im Anfang wiederstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe, damit ich mög mein Lebelang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe, steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilff heilger Geist, in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

Mel.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz.

683. WEh über Weh! der argen Welt, daß sie viel fromme Hertzen durch Aergerniß verführt und fällt. Zwar ich sag es mit Schmertzen: Der Teufel wacht, und hat mit Macht viel Menschē eingenom̃en. Drum kommt gewiß viel Aergerniß, doch weh, von dem sie kommen.

2. Dann wer da ärgert liederlich auch das geringste Kindlein, daß an mich gläubt, und preiset mich mit seinem zarten Mündlein: Deß Straff und Pein wird schärffer seyn, als wann ihm angebunden ein Mühl-Stein wär, und würd ins Meer versenckt, ja gar geschunden.

3. So dein Fuß oder Hand allhier vielleicht dich ärgern würde, hau ab diß Glied und wirffs von dir, als ein unnütze Bürde, es bringt dir mehr Nutz, Ruhm und Ehr, lahm in den Himmel gehen, deñ das du solt, ohn Gottes Huld, gesund zur Lincken stehen.

4. Will dir dein Auge schädlich seyn, so reiß es aus behende, und wirff es weg, dein Schmertz und Pein, der nimmt doch auch ein Ende. Ob du gleich bist, o frommer Christ, einäugig hier auf Erden, so kanst du doch, bey diesem Joch des Creutzes seelig werden.

5. Ja besser ist dirs daß du kom̃st einäugig in das Leben, und da die Ehren-Krone nimmst von dem, der sie kan geben, als daß sey gantz der Augen-Glantz, und must hinab zur Höllen, da überall nichts ist als Quaal, und eitel Unglücks-Wellen.

6. Reitzt dich ein Freund zum Argen an, der dir bringt Nutz für allen, tritt nicht auf seine Sünden-Bahn, thu ihm nichts zu Gefallen. Ein solch Gewinn mag fahren hin, der Schad ist zu verwinden. Halts nur mit GOTT, dein täglich Brod wirst du bey ihm wohl finden.

7. Drum legt den Kindern keinen Stein, da sich ihr Fuß kan stossen, sie sind GOtt lieb, und sind auch seyn, sowohl als ihr, ihr Grossen. Die Engel sind Geist, Flamm und Wind, die GOtt und seinem Sohne stets warten auf, ein grosser Hauff, und stehn für seinem Throne.

8. Noch gleichwohl ist kein Kind so schlecht, sie müssen es bewahren, ein Engel kömmt und wird sein Knecht, läst ihm nichts wiederfahren. Des Menschen Sohn ist kommen schon; wird das Verlohrne bringen durchs Creutz und Tod hinauf zu GOtt, GOtt laß es wohl gelingen.

Mel. O JEsu meine Lust.

684. VErsuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult? In Sanfftmuth, Freundlichkeit: In Lieb dem Nechsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht im Hertzen tieff verborgen, bricht als ein Glantz herfür, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Krafft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Hertz und

Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpfft aus Christo Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wieder geben, dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget, sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, Er giebt uns seinem Sohne, sein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß, wer gläubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben, droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben, flucht er, so seegnen wir; in Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen, statt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst und trauet Christi Krafft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Safft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in GOttesfurcht in Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet, erst machet er gerecht, dann heilig, würcket Lust zu allen guten Werck, sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werck berauben, wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus, du bist mein GOTT und HErr, bewahr mich als dein Hauß.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

685. Bleib fromm und halt dich allzeit recht, den solchen wirds wohl gehen, verbleib ein treuer JEsus-Knecht, so wirst du endlich sehen, daß GOtt ein solcher Vater sey, der uns in Nöthen stehet bey.

2. Laß seyn, daß Teuffel, Höll und Sünd, auf uns die Pfeile drücken: Ich bin ein theur-erlöstes Kind, wer will uns doch berücken?

rücken? Ich bleibe fromm, so viel ich kan, GOtt nimmt sich meiner Schwachheit an.

3. Das heißt bey GOtt schon fromm gelebt, wenn man den Willen zwinget, ob gleich noch Sünde an uns klebt, nur nach dem Himmel ringet. Denn Er weiß wohl, was Menschen sind, bey Menschen man nichts reines findt.

4. Ach GOtt! ich traue gäntzlich dir, du wirst mich nicht verlassen, schleuß auf die holde Gnaden-Thür, zum güldnen Sions-Gassen, und führe mich so in der Welt, wie dirs, mein Schöpffer, wohl gefällt.

5. Du hast mich schon so lang geführt, drum fahre fort in Gnaden, und führe mich wie sichs gebührt, so kan mir gar nichts schaden. Ich traue dir, und laß dich nicht, auf dich ist all mein Thun gericht.

6. Ich lob und preise deine Ehr, für all erzeigte Güte: Ich bleibe fromm, ach GOtt! vermehr den Glaubn, und mein Gemüthe, soll stets und ewig danckbar seyn, so bin ich fromm, so leb ich fein.

7. Führ mich einmahl, mein GOtt, dahin, wo Fromme ewig wohnen: Zu dir im Himmel steht mein Sinn, denn dort wirst du belohnen, die auserwählten frommen Knecht, drum bleib ich from̃ und halt mich recht. J. G. G.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

686. SChaffet, schaffet, Menschen-Kinder, schaffet eure Seeligkeit: Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget seelig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut, und desselben Neigung gehen; sondern, was GOtt will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richt-Schnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt; daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß Gottes Gnaden-Krafft nur allein das Gute schafft; ja, daß auffer seiner Gnade, in euch nichts denn Seelen-Schade.

4. Seelig, wer im Glauben kämpffet, seelig, wer im Kampff besteht, und die Sünden in sich dämpffet, seelig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Creutzes Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein: Ohne tapffern Streit und Krieg folget niemahls rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen,

chen, schwächt dein Geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi Creutzes-Fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechem Hertzen sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn der kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederschlagen: Er ists, der des Geistes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O so last uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und daß schlagt die Sünden-Glieder, welche Satan in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, biß ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ und Füße ab, was euch ärgert senckt ins Grab, und denckt mehrmahls an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JEsum sehn, biß ich seinen Beystand finde in der Gnade zu bestehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! Gib mir deines Geistes Waffen, meine Seeligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen, GOtt versiegle diß in mir; auf daß ich in JEsu Nahmen so den Glaubens-Kampff ausführ. Er, Er gebe Krafft und Stärck, und regiere selbst das Werck, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

Mel. Warum solt ich mich denn.

687. O Was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOTT genesen; der aus ihm ist neu gebohren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkohren.

2. Wenn die Seel sich von der Erden gantz loß reißt, durch den Geist heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Irdsche Scepter, irdsche Kronen, sind ein Sand, und ein Tand, nebst den hohen Thronen: Eine Seel die GOtt regieret, hat hier schon eine Cron, die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket: Innerlich glantzt sie von Golde. Pranget sehr, lebt in Ehr, denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr Glantz bleibt hier verdecket vor der Welt, die sie hält als wär sie beflecket: Sie lebt jetzt in Gott verborgen, kriegt offt Hohn hier zum Lohn: Doch sie läst GOtt sorgen.

6. Solche Rose steht im Grunde, und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungs-Stunde. Man tritt sie hier offt mit Füßen, aber GOtt wird den Spott ihr einmahl versüssen.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet: Er tröst sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügtsten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmertz, der ihr Hertz hier im Creutz bewähret: Dieses schmücket ihre Krone, die einmahl nach der Quaal sie bekömmt zum Lohne.

9. Ewig

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt, Christus, wird in sein Hauß sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergötze.

10. Dañ wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glantz wird sich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; GOtt allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen: Dann wird jederman sie kennen, und sie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

In eigener Melodey.

688. AUf, auf, mein Hertz, und du mein gantzer Sinn, wirff alles was noch Welt ist von dir hin, im Fall du wilt, was göttlich ist, erlangen, so laß den Leib, in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem gesäubert seyn, was nichts mehr ist, denn nur ein falscher Schein, muß durch den Zaum der Tugend dämpffen können die schnöde Lust der äusserlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von sich giebt, der suchet Geld, und trauet sich den Wellen, der gräbet fast biß auf den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Krieges-That bekannt, und stehn getrost für GOtt und für ihr Land; der dencket hoch, und strebet gantz nach Ehren, und jener läst die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, indem wir bloß um nichts geschäfftig seyn, eh als wir es recht mögen inne werden, so kömt der Tod und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber gantz dem Leib ist abgethan, und nimmt sich nur des Himmels-Sorge an, setzt allen Trost auf seines Gottes Gnaden, dem kan die Welt, noch Tod, noch Teuffel schaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingesenckt, da, als er war mit Lufft und See verschränckt, der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten seyn, der einig macht daß keine Noth und Pein, und Todes-Angst, noch den geringsten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum schau, O Mensch, hinauf, und übe dich, nach dem was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringst du das mein Hertz und du mein Sinn, und legst die Last der Erden von dir hin; fagst ab dem Leib in dem du bist gefangen, so wird GOtt dich, und du wirst Gott erlangē. M. D.

Mel. HErr Christ, der einge.

689. HErr JEsu, Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht: Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht, nach deiner Gnad erfreuen,

und

und meinen Geist erneuen: Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirff sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilff gnädiglich: Laß deine Friedens-Gaben, mein armes Hertze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort: Damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüsten, und creutzge mein Begier, samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach! zünde deine Liebe, in meiner Seelen an, daß ich aus innern Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft und Muth, denn das sind Gnaden-Wercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen Willen, gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

Mel. Vater Unser im Himmelr.

690. Ach! sehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns sein Eigenthum erkennt, uns Würmer seine Kinder nennt; der uns Unwürdigen, aus Huld, erlässet alle Sünden-Schuld.

2. Diß zwar verstehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, uns hasset, würgt, belegt mit Spott, und meynt, sie diene drinnen GOTT; denn sie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt sie auch nicht sein Geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, wenn uns die böse Welt ansicht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir stehn unter Gottes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchsten Kinder seyn.

4. So jemand fluchet, seegnen wir, und tragen GOtt im Beten für, daß Er der Feind Unwissenheit vergebe, nach Barmhertzigkeit; wie denn ein jedes GOttes-Kind ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also Creutz und Schmach dem Sohne GOttes tragen nach, so sind wir in ihm angenehm, zu allem guten Werck bequem: Wir werden schon in dieser Zeit die Erben wahrer Seeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes Krafft von unser Kind- und Erbeschafft:

schafft: Durch welches Zeugniß unser Geist GOtt, Abba, lieber Vater, heißt, daß wir in voller Zuversicht zu ihm hintreten an das Licht.

7. Der nimmt sich denn auch unser an, wenn unser Mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbest, wenn er die Seufftzer gehen läßt, die GOtt versteht; ob gleich der Mund vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unsre Hoffnung wird erfüllt, und unser sehnend Hertz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse GOtt, was scheuen wir dennoch den Tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht: Was kan denn übriges Gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, da Gott für Liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unser Freund, und wir denn GOttes Kinder seynd: Und noch ist es erschienen nicht, was wir vor GOttes Angesicht dort werden seyn in Ewigkeit, und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen muß, daß wir in Gottes Freuden-Reich seyn ihm und seinen Engeln gleich. Weil da ein jeder Glaubens-Mann ihn, wie Er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best dich, der du uns diß wissen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geist, der uns die Wege unterweißt, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich bestehn.

In eigener Melodey.

691. Gleich wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreyt :,: also mein Seel zum HErren rufft allezeit, diese Quell und Wasser hell meine matte Seel erfreut :,:

2. Mein Seele dürstet nach Gott dem HErren mein :,: ach! daß ich nur vom HErren möchte so seelig seyn, daß ich mich gantz inniglich ergötz im Antlitz dein. :,:

3. Ach! daß es möchte vom HErrn geschehen schier :,: daß ich nach all meins Hertzens-Wunsch, Lust und Begier, Freud und Wonn mög bey dir han, und ewig seyn bey dir :,:

4. Ehr sey dem Vater und seinm lieben Sohn :,: der da mit ihm regieret und herrschet ins Himmels-Thron, sey gepreißt, heiliger Geist, von uns in gleichem Thon :,:

Mel. Vater Unser im Himmelr.

692. O Mensch! bedencke stets dein End, der Tod ja Leib und Seele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beschwer, hier bleibst du nicht, du must davon, wie du hier lebst, ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt mit ihrer Wollust, Pracht und Geld? Wo sind die noch vor kurtzer Zeit bey uns stolzirt in voller

voller Freud? Sie sind dahin, all ihre Haab ist nichts, denn Stanck und Staub im Grab.

3. Hieran gedenck, O Menschen-Kind, bedencke, was sie worden sind: Sie waren Menschen gleich wie du, die meiste Zeit sie brachten zu in Wollust: Aber ach! wie schnell sind sie gefahren in die Höll.

4. Hier wird ihr Leib der Würmer Kost, die Seel dort leidet Hitz und Frost, biß sie der HErr am jüngsten Tag zusamen bringen wird mit Klag, und stürtzen in das Schwefel-Feur, zu allen Teuffeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit Uppigkeit, gedient dem Satan, haben beyd an ihre Busse nie gedacht, noch an des andern Todes-Macht, so ists auch recht, daß sie zugleich dort leiden Quaal ins Teuffels Reich.

6. Was hilfft sie nun ihr Ehr und Gut? Ihr Wollust, Pracht und Ubermuth? Wo ist ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo ist ihr stoltzes freches Hertz? Verwandelt ists in lauter Pein, der nimmermehr kein End wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir beweisen kan: Gedencke Mensch, du bist nur Erd, trittst Erd, und wirst von Erd genährt, zur Erden wirst du nach dem Tod auch werden gleich wie Staub und Koth.

8. Behalte diß, merck was ich sag: Vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie schnell er brechen wird herein, vielleicht möchts noch wohl heute seyn, der Tod mit dir macht keinen Bund, wie wenn er käm jetzt diese Stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, wenn, wie und wo? ist unbewust: An allen Ort, all Augenblick, wirfft aus der Tod sein Netz und Strick; bist du nun klug, so sey bereit, und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen Leib, in Sünd nicht länger liegen bleib, wirst du in Boßheit fahren fort, so fährest du zur Höllen-Pfort: GOtt ist gerecht, Er strafft die Sünd, dort strafft Er wie Er hier dich find.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als Gott, aus Frömmigkeit nur treibt ein'n Spott, lebt täglich wie der reiche Mann, in Füllerey aufs best er kan: Der dient dem Teuffel auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

12. O JEsu Christe! der du mich aus Finsterniß so gnädiglich beruffen hast zu deinem Licht: Hilff, daß ich mich gleich stelle nicht, dem Wesen dieser argen Welt, die gantz mit Boßheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Lust veracht: Begierd nach Reichthum oder Ehr laß in mir herrschen nimmermehr: Damit ich dort in deinem Reich den Engeln GOttes lebe gleich.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

693. JEsus selbst mein Licht mein Leben, JEsus, meiner Seelen Zier, spricht: Komt her, lernt all von mir. JEsus, dem

dem ich mich ergeben, mein Heyl und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein Hertz verderbet, wie fest hält das Sünden-Band, Leib und Seel, Sinn und Verstand? Was von Adam angeerbet; sündlich Wesen, Fleisch und Blut bleibt Fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilff du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mich nicht spotten, mach du mein Hertz täglich neu, mach mich aller Boßheit frey.

4. Pflantz in mein Hertz und Gemüthe deine grosse Freundlichkeit, die Gedult und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JESU, meines Hertzens Licht, mein Trost, Heyl und Zuversicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geist, der mir Hilff und Beystand leist, laß mich deine Gnad und Segen stets empfinden früh und spat, seegne Dencken, Wort und That.

7. Biß ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit, zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine grosse Gütigkeit preisen will in Ewigkeit. D. J. D.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

694. PRange Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht: Ich kan deine Weißheit missen, die der weise GOTT veracht. Meines JEsu Creutz und Pein soll mein liebstes Wissen seyn: Weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weißheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weißheit alles hält. Mir soll meines JEsu Pein, meine Kunst und Weißheit seyn. Das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärffen durch Verschlagenheit, daß sie Lob und Ruhm gewinnen bey den Grossen dieser Zeit. Ich will meines Heylands Schmach gantz alleine dencken nach: Christen will es nicht geziemen, daß sie sich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, weñ sie hurtig und geschickt, grosse Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O mein Reichthum, Glück und Theil, ist der armen Sünder Heyl: Dieses weiß mein Hertz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres Leben, komm̃ und unterweise mich: Dir will ich mein Hertz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschafft: Ach! beweise deine Krafft, daß ich eintzig an dir hange, und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen Trost auf Erden, klagt mich mein Gewissen an, will mir angst und bange werden, ist nichts das mir helffen kan, drückt mich des Gesetzes Joch! so laß mich bedencken doch, daß du hast mit deinem Blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach! mein JEsu, pflantze weiter dieses Wissen in mein Hertz: Sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes-Schmertz, deine schwere Creutzes-Pein mir stets in Gedancken seyn: Du hast dich mir wollen schencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn des Todes-Grauen alles Wissen von mir treibt, so laß meine Augen schauen, diesen Trost, der ewig bleibt. JEsu Leiden, Creutz und Pein, soll mein letztes Wissen seyn. Jesu, hilff mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

## 695. WO kömmt das böse Ding doch her, daß heut die Welt sucht ihre Ehr in List und falschen Streichen? Mein GOTT! wie weit hat Redlichkeit vorlängst hier müssen weichen.

2. Gleich wie es sich gar offt zuträgt, daß anders gar die Glocke schlägt, als wie die Zeiger deuten, also ist auch der schnöde Brauch jetzt unter falschen Leuten.

3. Man schmeichelt, heuchelt, küßt und lacht, wenns Hertz auf böse Tück bedacht, der Mund zwar Honig schencket, doch überall ist lauter Gall im Hertzen tieff versencket.

4. Die Augen sehn wie Engel aus, im Hertzen hält der Teuffel Hauß, der Mund zwar benedeyet nur obenhin; doch Hertz und Sinn wohl Otter-Gifft ausseyet.

5. Wer solche Schalckheit bergen kan, ist heut der Welt ein kluger Mann, den kan sie nicht gnug loben. So hoch ist schon auf ihren Thron Arglistigkeit erhoben.

6. Wer hat diß in die Welt gebracht? Der Teuffel hats zuerst erdacht, der sich also verstellet, im Paradeiß, und gleicher Weiß sich Evä zugesellet.

7. So sieh doch hier, du falscher Gast, was du für einen Führer hast an diesem schwartzen Drachen. Schämst du dich nicht, dem Bösewicht es hierinn gleich zu machen.

8. Ein falsches Hertz mit seiner List für Gott ein schnöder Greuel ist; sein Zorn hats weggenommen, daß mannigmahl der Jahre Zahl nicht biß zur Helffte kommen.

9. Ein falscher Joab geht zu Grund, verflucht wird noch auf diese Stund das falsche Judas-Küssen. Der'n jeder hat vor seine That erschröcklich müssen büssen.

10. So setzet GOtt sein Angesicht stets wider den, der anders spricht, und anders denckt im Hertzen. Ein falscher Gast ist ihm verhaßt, Er läst nicht mit sich schertzen.

11. Wohlan, so meide falschen Schein, wilt du ein fromm Kind GOttes

GOttes seyn. GOtt lieben fromme Tauben; wer schlecht und recht, der ist sein Knecht, wills gleich die Welt nicht glauben.

12. Stell dich dem Lauff der Welt nicht gleich, dein JEsus hat ein ander Reich, darinn wird hoch geachtet, ein Hertz das rein, vom Heuchel-Schein, wohl dem der darnach trachtet.

Mel. Wachet auf, rufft uns.

696. Rüstet euch, ihr Christen-Leute, die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat eu'r begehrt. Wappnet euch mit GOttes Worte, und kämpffet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel, Hosianna! der Starcke fällt, durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seyd Christen, und stehet in des HErren Krafft. Stärcket euch in JEsu Nahmen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen: Wo ist des Glaubens Eigenschafft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude. Wohlan, so seyd zum Kampff bereit, so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenigen Jahre, eh ihr kommt auf die Todten-Bahre; kurtz, kurtz ist unser Lebens-Lauff. Wann GOtt wird die Todten wecken, und Christus wird die Welt erschröcken, so stehen wir mit Freuden auf. GOtt Lob! wir sind versöhnt; daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längsten schon uns beygelegt die Ehren-Kron.

4. JEsu, stärcke deine Kinder, und mache die zu Uberwinder, die du erkaufft mit deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, weñ uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt, in die Hertzen, so halten wir, getreu an dir, im Tod und Leben für und für.

Dieses Lied soll stehen:
Vom Heil. Abendmahl. p. 334.
Mel. Straff mich nicht in dein.

697. Tretet her zum Tisch des HERRN, ihr Communicanten, eure Hertzen seyn nicht fern, GOttes Anverwandten! mit Andacht! nehmt in acht, was euch GOtt wird geben zum ewigen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden: Demuth und Gottseeligkeit lasset bey euch finden, schlagt die Brust, der bewust, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran, schön angethan, mit des Glaubens Kleide: Solche Gäste stehn Gott an, Er hat seine Freude: Nehmt die Speiß, gleicher Weiß trinckt das Blut vergossen, O ihr Tisch-Genossen.

4. So ihr würdig eßt und trinckt von dem Brod und Weine, solches Sacrament euch bringt Leben, Trost, alleine. Lobet GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder. M. J. G. M.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

698. HERR, wenn ich dich nur werde haben, mein bestes Theil, zu jederzeit, so wird sich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Christen an? Genug, wer dich, GOTT, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß sie der Mensch mit Lust anschauet, die so viel Glantz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? Genug, wer dich, GOTT, haben kan.

3. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden grosses Wunder-Feld! Wie weiß sich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Guth und Geld. Was geht mich alles dieses an? Genug, wer dich, GOTT, haben kan.

4. Kan auch ein festrer Bund im Leben, als zwischen Leib und Seele seyn? Wenn die sich von einander geben, alsbald Verschmachtung fället ein. Was geht mich dieses Leben an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

5. Du, GOtt, ja du bist mein alleine, meins Hertzens Trost und beste Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Lust aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Christen an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilff, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lencke, entrückt der eiteln Eitelkeit. Was geht die Welt uns Christen an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

Mel. HErr Christ, der einge ꝛc.

699. HERR, du erforscht mein Sinne, und kennst mein Hertz zu Grund, was ich thu und beginne, weißt du alles zur Stund, ob ich sitz oder stehe, was durch mein G'dancken gehe, das ist dir alles kund.

2. Wo ich mich nur berege, da bist du, HErr, um mich, und siehest all mein Wege, dir ist verborgen nichts, das Wort in meinem Munde, das hast du schon erkundet, eh meine Zung es spricht.

3. Was ich nah oder ferne zu thun mir nehme für, das schaffst du, GOtt mein HErre, du hältst dein Hand ob mir, ich kan mich nicht drein finden, die Weißheit zu ergründen, ist mir zu hoch und schwer.

4. Wo soll ich denn hingehen, daß ich mög sicher seyn, vor deinem Geist zu stehen? Ich weiß wedr aus noch ein, ich mag mich fast bemühen, und werd doch nicht entfliehen dem Angesichte dein.

5. Wolt ich gen Himmel fahren, daselbst zu sichern mich, so weiß ichs g'wiß fürwahre, daß ich da finde dich, mach ich mir denn mein Bette in die Höll, mich zu retten, so bist du auch um mich.

6. Und ob ich Flügel hätte, und flög von dannen fern, gleich wie die Morgenröthe, an das äusserste Meer, wirst du mich doch ausspüh-

spühren, und deine Hand mich führen, mich hält dein Rechte schwer.

7. Wolt ich denn auch wohl sagen: Finsterniß deckte mich, so muß doch wie am Tage, die Nacht um mich seyn Licht, wanns auch sonst finster wäre, wirds doch hell leuchten sehre, vor deinem Angesicht.

8. Finsterniß vor dir leuchten, die Nacht scheint wie der Tag, niemand kan sich verschleichen, nichts heimlich bleiben mag, du weist all mein Begierde, dein Hand hat mich formiret, da ich im Finstern lag.

9. Dafür will ich dich preisen, daß du mich hast gemacht, so wunderlicher Weise, wer dein Thun nimmt in acht, sind eitel Wunderwercke, voller Krafft, Ehr und Stärcke, mein Seel solchs wohl betracht.

10. Dir waren unverborgen mein Adern und Gebein, da ich noch lag verborgen im Leib der Mutter mein, als ich gebildt solt werden, verborgen in der Erden, sahn mich die Augen dein.

11. Eh ich noch ward bereitet, war ich dir schon bekannt, all meine Tag und Zeiten hast du zuvor genannt, und auf dein Buch notiret, mit Fleiß sie all summiret, eh sie kamen zu Hand.

12. Sehr köstlich übermaßen seyn die Gedancken dein, Vernunfft kan sie nicht fassen, mehr denn des Sands ihr seyn, so offt ich nur erwache, mit Fleiß ich sie betrachte, mein Hertz will bey dir seyn.

13. Ach! daß du sterben liessest die Gottlosn insgemein, und von dir weichen müsten, die, so blutgierig seyn, die sich aus Stoltz erheben, von dir lästerlich reden, aus lauter Trutz allein.

14. Ich haß von Grund meins Hertzen alle, die hassen dich, es bringt mir grossen Schmertzen, daß sie so trotziglich sich wider dich anlassen, recht ernstlich ich sie hasse, drum sie anfeinden mich.

15. Erforsch, HErr, mein Gedancken, prüff und erfahr mein Hertz, ob ich auch von dir wancke, in Trübsal, Leid und Schmertz, wär ich auf bösen Wege, leit mich auf deine Stege, ewig bewahr mein Hertz. D. C. B.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

700. CHristen soll nicht der Meynung seyn, daß unser Christen-Leben besteh im Nahmen nur allein, den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbten bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit gebührend zu erweisen den Nahmen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Danck zu preisen, der uns des Geistes Kräffte gab im heilgen Wasser-Bade; dem wir auch müssen biß ins Grab stets folgen auf dem Pfade des GOtt-ergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet;

ret; der Heuchler Art hingegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse Tück und List, ein anders bey sich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, O GOtt, laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beständig bleiben: Gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächsten, lieben, auch selbst diejengen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen, drum richte, JEsu, meine Schritt, daß ich bald mag aufstehen durch Busse, wenn ich etwa fall; halt mein Hertz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, biß du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

701. HIlff GOtt! wie groß ist doch die List des Satans und der Höllen? Es hüte sich ein jeder Christ, weil sie ihm starck nachstellen; wer aber sich betrügen läst, dem geben sie bald ihren Rest: Dafür uns GOtt behüte.

2. Der Teuffel weiß gar wohl was dir gelüstet und behaget; durch Wollust hat er manchen hier offt in sein Netz gejaget, er kennet das verderbte Fleisch, und läst die Schönheit selten keusch, sucht immer das Verderben.

3. Er fischet manchen mit der Ehr und Hoffnung, hoch zu steigen, daß er auf nichts sonst dencket mehr, als jederman zu beugen: Zuletzt schaut er die Eitelkeit, und muß dennoch, nach langer Zeit, mit Schand und Spott abweichen.

4. Wenn nun das Alter kommt herbey, da will das Geld zerrinnen, und solchen läst er nimmer frey, durch Sorgen und Gewinnen: Er läßt den Geitz ihn nehmen ein, daß ihm sein Vorrath düncket klein, und meynt er muß verschmachten.

5. Die Wollust muß nur Kurtzweil seyn, der Ehrgeitz Tugend heissen; die Kargheit will sich insgemein der Sparsamkeit befleissen. So führt der Satan nach und nach heut eine Welt-verkehrte Sach, auf daß er uns verführe.

6. So hüt, O Hüter Israel, daß er mit seinen Stricken und tausend Künsten, so gar schnell, uns möge nicht berücken. Will er uns sichten immerzu gleich wie den Weitzen, so hilff du, daß er nichts könn ausrichten.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

702. WIr liegen täglich in dem Streit, uns selbst zu überwinden: Die Welt, das Fleisch, die Eitelkeit, die böse Lust der Sünden, und was sonst gleich des Satans Reich, pflegt GOtt zu widerstreben, darwider siegt des Glaubens-Licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Er ist viel stärcker welcher sich, als der Städt überwindet, daß er der alten Schlangen Stich im Hertzen nicht empfindet: Geitz,

Fleisch

Fleisch und Blut, Neid, stoltzer Muth, herrscht nicht in seinen Sinnen, der Leib erliegt, die Liebe kriegt, und mag den Sieg gewinnen.

3. Wer GOtt also ergeben ist, der wird die Lüste hassen, und wider alle Höllen-List die Glaubens-Waffen fassen: Der schwere Streit bringt nach der Zeit die ewge Himmels-Krone, wer überwindt, sie warlich findt, zu einem Gnaden-Lohne.

4. Ach GOtt! der du das Wollen giebst, gib auch das Vollenbringen, der Geist ist willig, den du liebst, das Fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch von diesem Joch, des Leibes-Tod erlösen? Des HErren Huld, der mit Gedult errettet von den Bösen.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

703. GOTT, du hast in deinem Sohn, mich von Ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heyle fehlet, und gib mir des Geistes Gaben, sodann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum Guten gantz verlohren, heilger Geist, mein HErr und GOtt, mache du mich neu-gebohren, denn das Fleisch ist mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht, meiner irrigen Gedancken: Dämpffe das was GOTT veracht, halte die Vernunfft in Schrancken. Daß ich anders nichts als gerne, selbst von dir die Weißheit lerne.

4. Was mein Hertze dicht und tracht, ist von Jugend auf nur böse, aber hilff daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten Dingen, gib mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Hertz, daß ich stets an GOTT gedencke, und mich offt mit Reu und Schmertz, über meine Sünden kräncke; doch nach den betrübten Stunden, führe mich in JEsu Wunden.

6. Pflantze mich daselbst in ihn, als ein Glied an seinem Leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilff mir, daß ich es auch bleibe, Er sey Stock, und ich die Rebe, daß ich gantz in JEsu lebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey: Glaube, Hoffnung, und die Liebe. Steh auch sonst mir also bey, daß kein Teuffel mich betrübe, gib mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanfftmuth wenn ich leide.

8. Hilff mir reden recht und wohl, auch zu vielen gar nichts sagen: Hilff mir beten, wie ich soll, hilff mir auch mein Creutze tragen, wenn es Zeit ist, hilff mir sterben, und dabey den Himmel erben. C. N.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

704. SEy getreu biß an das Ende, daure redlich aus den Kampff: Leidest du gleich harts Stände, dulte st du gleich manchen Dampff. Ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein

JEsus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauff, GOtt nicht wieder sagen auf: Der ist gottloß und verlohren, wer meyneidig dem geschwohren.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an den Nechsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heyland that, als Er für die Feinde bat. So must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilfft denn was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld: Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt auflegt.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt: Wisset, daß offt ist die Zeit, da Er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopffet, wenn Er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOtt: Ihn must du es lassen walten, wenn du nicht wilt haben Spott: Ruffe nur, Er ist schon hier, sein Hertz bricht ihm gegen dir, ruffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs Kuß: Dencke, Judas leidet Schmertzen, um den falschen Teuffels Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede was dein Hertze meynt: Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End, lasse GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck sich wend, förderst hin zu GOttes Ehr, ja du selbsten noch vielmehr, wirst auf guten Wegen gehen, und die Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu biß an das Kämpffen, fechte frisch den letzten Ruck; laß dich keinen Teuffel dämpffen; ach! das ist der härtste Zug: Wer alsdenn mit JESU ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob erstieget, und die Lebens-Crone krieget.

Mel. Was mein GOtt will, das.

705. SEy GOTT getreu, halt seinen Bund, O Mensch, in deinem Leben, leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben; denck an den Kauff in deiner Tauff, da Er sich dir verschrieben bey seinem Eyd, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; ist Er dein Vater, du sein Kind,

Kind, was wilt du mehr begehren? Diß höchste Guth macht rechten Muth: Kan seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel noch auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Lust noch Leiden, in deinem gantzen Lebens-Lauff, von seiner Liebe scheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben, was Er verspricht, das bricht Er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein Er dich gesetzet. Wenn Er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brust-Wehr hat, kein Teuffel kan ihm schaden; wo diß Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu sein liebes Wort standhafftig zu bekennen, steh fest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läst treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht! Wär je der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit, nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand senden, und kömt auch gleich das höllisch Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, so gleube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt allzeit bleiben treu, wird Er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vater sey, wie Er dir hat verheißen, und eine Cron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir auffsetzen, da wirst du dich fort ewiglich, in seiner Treu ergötzen. M. F.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

706. DJe Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden Seiten, O Seel, ist GOtt der HErr dein Schatz; was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll Er dich nennen seine Braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum wilt behalten, so halt ihn einig und allein: Die gantze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn; dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Solt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heilges Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Der Engel Traub hergegen tränckt den, der mit Thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig-heisser Gluth, und schwitzt.

7. Die Welt senckt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz rufft seine Todten wieder zum unbeschränckten Lebens-Lauff, verklärt sie wie das Morgen-Roth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, O Welt, zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Cron? Fleuch hin, und gib sie deinen Affen; laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

707. 3 Wey Ding, O HErr, bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem Elend bin, biß mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir sey, Armuth und Reichthum gib mir nicht, doch solches ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft schaff dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib, auf daß kein Noth und Mangel sey, und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonst wenn ich würde zu satt seyn, verläugnet ich den HErren mein, und sagte: Was frag ich nach GOTT, ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Guth, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg, wann du zugleich, in deinm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

7. Und wenn fürhanden ist mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gib mir und allen Christen gleich das ewge Lebn in deinem Reich. L. D.

Mel. Singen wir aus Hertzeng.

708. 3 Weyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt, gib mein Bitten das du weist, eh ich sterb und sich mein Geist aus den Leibes-Banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maße bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: All zu arm und all zu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich, unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heyl, nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod: Ein

klein

klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Guth.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Hertz ist Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum weñs stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des Nechsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt! mein Schatz, mein Licht, dieser keines ziemt mir nicht; beydes schändet deine Ehr, beydes stürtzt ins Höllen-Meer, drum so gib mir Füll und Hüll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel. P. G.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

709. FAhr nur hin, du schnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen! du solt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen: JEsum Christum hab ich mir einst erwählt zu lieben; Alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; eine Last, die für und für drücket mit Beschwerde, eine Flamme, die das Hertz mit Gifft hat entzündet, eine Dorne, da der Schmertz unsre Seel verwundet.

3. Was ist Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen, kömt und schwindet mit der Zeit, stürtzet uns ins Grämen. Wann wir wollen Himel-an unsre Flügel schwingen, müssen wir mit Haamann in die Schande dringen.

4. Deine Wollust ist ein Gifft, künstlich überzogen mit dem Zucker, wer sie trifft, wird durch sie betrogen: Wer sie isset, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menschen-Seel! magst du das noch lieben, was dich in der Höllen Höhl ewig kan betrüben, und doch nichts ist, als ein Rauch, als ein Dampff und Schämen? Auf verfluchten Liebe-Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Bist du nicht vom Himmel her, himmlisch am Gemüthe, kanst genieſſen iñer mehr deines GOttes Güte? Wie soll denn das Irrdsche noch dein Begierde stillen? Kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Dreck, du kanst mich nicht laben: JESUS ist mein Liebes-Zweck, wann ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Lust, die der Himmel heget, alles ist nur Koth und Wust, was das Erdreich träget.

8. Ist im Himmel süsse Lust; giebt das Erdreich Schätze; so ist mir doch mehr bewust, wenn ich mich ergötze in dem JEsu, der allein kan vergnüglich laben: Ohne dem ists lauter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Es

9. Es ist mir, was ich begehr, ohne List und Trügen, mein erwünschtes Wollust-Meer, mein höchstes Vergnügen, mein Erb und mein Paradeiß, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchster Preiß, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immer hin, mit den güldnen Schätzen, JESUS kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen. Mangelt Gold, so hab ich GOtt: Es wird mir gelingen, solten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich vor der Welt veracht, und werd hier betrübet, so bin ich doch werth geacht bey GOtt, und geliebet. Menschen-Ehr muß wie ein Dunst, wie ein Schaum vergehen, bleibet mir des Himmels Gunst, will ich doch bestehen. D. H. M.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

**710.** WOhlauf, mein Hertz zu GOtt, dein Andacht frölich bringe, daß dein Wunsch und Gebet durch alle Wolcken dringe, weil dich GOtt beten heist, weil dich sein lieber Sohn so freudig treten heißt vor seinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vater ists, der dir befohlen hat zu beten, dein Bruder ists, der dich vor ihn getrost heißt treten, der werthe Tröster ists, der dir die Wort giebt ein, drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes Hertz, das dir nichts kan versagen, sein Mund, sein theures Wort vertreibt ja alles Zagen, was dir unmüglich deucht, kan seine Vater-Hand noch geben, die von dir so viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudigher, in JEsu Christi Nahmen, sprich: Lieber Vater, hilff, ich bin dein Kind, sprich Amen. Ich weiß, es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, du wirst, du willst, du kanst thun, was dein Wort verspricht.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

**711.** O Wie seelig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanffter Liebes-Wind, so gewaltiglich getrieben, daß sie gantz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Lebens-Bürde sich in ihnen schon befindt? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und für seiner Macht erschrecken, wird Er doch von seiner Braut in der Wunder-vollen Krone auf dem glorieusen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sänfftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet als die Herrlichkeit der

Braut-

Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Carfunckel, Diamanten sind zu dunckel vor dem Glantz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströhme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben des Monarchen Braut zu seyn? muß man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr, auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und Irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich der Leib verschmachten, bleib ich JEsu doch getreu. Solt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, biß die Zeit kömt ihn zu schauen, biß Er sich zu mir gesellt, biß ich werd in seinen Armen in gar süsser Lieb erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

712. JEsu, wenn ich mein Gemüth Christlich in mich selbsten lencke, und den Reichthum deiner Güt, meine Seeligkeit bedencke, so deucht mir, ich sag es frey, daß ich schon im Himmel sey.

2. An dem schnöden Sünden-Wust mag ich alsdan nicht mehr kleben, ich verspühre Krafft und Lust, heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner Freuden voll, mir ist überschwencklich wohl.

3. Dir sey Danck, Preiß, Ehr und Macht, JEsu! daß du durch dein Sterben mir das Heyl hast wiederbracht, und mich solches lassen erben in der Tauff, die durch dein Blut, alle meine Schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein, ohne Flecken, ohne Mackel, heilig, gantz gerecht und rein, heller als die Sonnen-Fackel: Denn dein Unschuld, mein HErr Christ, macht mich, wie du selber bist.

5. Höll und Teuffel sind gefällt, ihre Macht hat weichen müssen; die verfluchte böse Welt trett ich ritterlich mit Füssen, und die Freude Christi macht, daß mein Hertz den Tod verlacht.

6. Donnert das Gesetz und blitzt schröcklich über alle Bösen; hie steht Christus, der mich schützt, der mich kan vom Fluch erlösen, dessen Thun vor GOtt so gilt, als hätt ich es selbst erfüllt.

7. Er, der grosse Welt-Heyland, hat Lust in mein Hertz zu ziehen, und hat mir, zum Liebes-Pfand, seinen werthen Geist verliehen: GOtt, mein Vater, wohnt in mir. Ich bin sein Kind für und für.

8. Sage mir, Vernunfft, ja nicht: Du bist elend und gebrechlich: Denn mein Glaub an Christum spricht: Ich bin herrlich, unaussprechlich; niemand schröcke

mich

mich forthin, weil ich hier schon seelig bin.

9. Treib, O GOtt, aus mir davon, was den Glauben will zerstöhren, laß dein Evangelion, Tauff und Abendmahl mich nähren; diß sey mir in Freud und Leid, meine liebe Seelen-Weid.

10. Und bey solcher werthen Kost will ich mich so lang ergötzen, biß du mich, mein süsser Trost, wirst zur Himmels-Tafel setzen, da ich recht soll nehmen ein, was es sey, gantz seelig seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

713. SO bleibt dennoch ein gut Gewissen das schönste Kleinod von der Welt, der wird von keinem Wurm gebissen, der sein Gewissen rein behält. Ein reines Hertz und froher Muth ist auf der Welt das höchste Guth.

2. Was hilfft es dir, daß deine Kasten mit Gold und Silber angefüllt, wann du bey vielem Guth must fasten, und wann dein Durst nicht wird gestillt? Was hilfft es? Grosse Furcht und Pein, pflegt offt bey grossem Guth zu seyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, biß ihm der Tod das Hertz abdrückt. Ich nehme was GOtt mir zufüget, und schätze mich für recht beglückt, wann ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Hertz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich schmeissen, laß alles Wetter kommen her, laß sich aus seinem Ufer reissen das krumm-gekrauste Wellen-Meer, ich will dannoch mit frischem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein frischer Muth ist halbes Leben, drum weg, hinweg Melancholey: Ich will nicht mehr in Schwermuth schweben, mein Hertz ist alles Unmuths frey. Ich bin erfreut an Seel und Geist, daß mich kein böß Gewißen beist.

6. Wie mancher sitzt im düstern Winckel, und zehret sich mit Zähren ab, biß er zuletzt durch schnöden Dünckel, sich selbsten stürtzt ins Schatten-Grab: O weh! wer also mit Verdruß, von dieser Erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches Schwärmen, ich meide solche Traurigkeit, ich will mich nicht so grausam härmen, so lang ich leb in dieser Zeit: Ich weiß gewiß, ein frischer Muth, bleibt auf der Welt das höchste Guth.

Mel. Die Nacht ist für der Thür.

714. WAs ist das mich betrübt? Ich habe den gefunden, den meine Seele liebt; durch dessen theure Wunden bin ich erlöst vom Tod: Er ist mein HErr und GOtt.

2. Ich halte ihn nun fest, mit Hoffnung, Lieb und Glauben, durch meines Lebens-Rest, mir soll ihn niemand rauben. Kein Teuffel, keine Sünd, ein'n Anspruch an mir findt.

3. Wie Er mich nicht verläst, so will ich ihn nicht lassen, wie nicht versäumt noch prest, so will ich ihn umfassen. Nichts kan nicht scheiden mich, von JEsu ewiglich.

4. Hin-

4. Hinweg nur alle Lust, so hoch und tieff antreibet, in dieser meiner Brust, bleibt JEsus einverleibet: Der giebt mir Trost und Krafft, wenn mich der Tod hinrafft. D.G.W.W.

# XXXV.

## Creutz- und Trost-Lieder.

Mel. Was mein GOtt will.

715. ICh habs verdient, was will ich doch mich wider GOTT viel sperren? Komm immer her, du Creutzes-Joch, und bittrer Kelch des HErren: Ohn Angst und Pein mag der nicht seyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn, der schnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff und Zorn mit stillem Hertzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in seinem Wort, nicht, wie ich solt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlassen und geliebet den Gottsvergeßnen Irre-Weg, drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth, durch GOttes Ruth, Er hält ein recht Gerichte vor seinem Thron, gibt Sold und Lohn, mit völligem Gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey sehr fromm, und voller Güte: Die Vater-Lieb und Mutter-Treu, die wohnt ihn im Gemüthe. GOTT zürnet nicht, wie wohl geschicht bey uns, hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß ist nicht Gottes Sinn, sein Zorn der hat ein Ende; wenn wir uns bessern fällt er hin, und macht die strengen Hände, sanft und gelind, hört auf die Sünd hier bey uns heimzusuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden um, und seegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, es solls ein jeder spühren; GOTT wird einmahl zum Rechten sehn, und meine Sach ausführen, sein Angesicht wird mich ans Licht, aus meiner Höle bringen, daß seine Treu ich frisch und frey erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helffen, daß ich siege; sein heilge Hand wird meinen Stand schon wieder feste gründen; es wird sich Freud und gute Zeit nach trüben Wetter finden.

8. Ich bin in Noth und weiß doch nicht von rechter Noth zu sagen, denn GOtt ist meines Hertzens Licht; wo der ist, muß es tagen, auch in der Nacht, da sich die Macht der Finsterniß vermehret: Wenn dieses Licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschwehret.

9. Es

9. Es kömmt die Zeit und ist nicht weit, da ich will jubiliren: Der aber, der mich jetzt verspeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: Wo ist dein GOtt? Der wird mit Schanden stehen; er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren, davon gehen. P. G.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

716. ACh HErr! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen? Wie lange soll der Sorgen-Stein mich und mein Hertze pressen? Wie lange soll dein Angesicht, sich von mir wenden? Wilt du nicht, dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? Wie lange soll der Sturm und Wind, der Hertzens-Angst noch wehren? Wie lange soll mein stoltzer Feind, ders niemahls gut, stets böse meynt, sich über mich erheben?

3. Ach! schaue doch mein GOtt und Hort von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte, gib meinen Augen Krafft und Macht, und laß des Todes finstre Nacht, mich nicht sobald befallen.

4. Sonst würde meiner Feinde Mund, des Ruhms kein Ende machen; sie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen: Da liegt er, würden sie mit Freud, herprahlen, der uns jederzeit, soviel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, was sie im Schilde führen, ihr Hertz ist aller Boßheit voll, läßt sich nichts guts regieren. Du aber biß der fromme Mann, HErr mein GOtt! der nicht lassen kan, die, so sich zu dir halten.

6. Deß tröst ich mich und hoffe drauf, du wirst auch mir fromm bleiben, und aller böse Tücke Lauff, gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut sich, wenns bedenckt, wie gern du stets dein Heyl geschenckt, dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du bist mein ein'ge Freude, bewährest mich, thust wohl an mir, und führst mich aus dem Leyde. Dafür will ich mein Lebenlang, dir manchen schönen Lobgesang, zum Danck und Opffer bringen.

In bekandter Melodey.

717. ZU dich hab ich gehoffet HErr, hilff daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig HErr zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eyl bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg oder steh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg darinn ich frey und ritterlich mög streiten, wider mein' Feind, der gar viel seynd, an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heyl, mein Leben,

ben, mein starcker GOtt, in aller Noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke, HErr, nim̃ mein wahr, in dieser G'fahr, behüt mich für falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Nahmen, die göttliche Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen. A.R.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

718. ALle, die gottseelig hie und unsträfflich wollen leben, die betrifft viel Angst und Müh, müssen in Verfolgung schweben; weil die Welt auf allen Wegen sich setzt ihrem Lauff entgegen.

2. Seit die Feindschafft ist gesetzt zwischen Weibs- und Schlangen-Saamen, ist die gantze Welt verhetzt wider Christi Wort und Nahmen; ja will an ihm selbst sich rächen, und ihn in die Fersen stechen.

3. JEsu! weil dein Leben dann nur Verfolgung ist gewesen, folg ich willig deiner Bahn, hab das Creutz auch auserlesen: Billig wir hier dulten sollen, wenn wir dort mit herrschen wollen.

4. Keiner hat ja Rosen noch ohne Dornen abgebrochen; haben dich, den Heyland, doch diese Stacheln auch gestochen: Dieses ist mein Ruhm auf Erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die Propheten insgesamt, die nunmehr den Himel zieren, wurden auch zum Creutz verdammt, eh sie kunten triumphiren: War nicht der Apostel Leben aller Marter untergeben?

6. Folget nach dem engen Steg, der uns zu dem Leben weiset: Weichet von dem breiten Weg, der uns zwar mit Wollust speiset; aber die Verdammniß zeiget, wenn er sich zum Ende neiget.

7. Uberwichtig ist die Freud, die, nach diesem kurtzen Leiden, uns, dort in der Herrlichkeit, Christus JEsus hat bescheiden, deren alles Creutz auf Erden nicht kan gleich geschätzet werden.

Mel. Es ist das Heyl uns.

719. SEy wohlgemuth, O Christen-Seel, im Hochmuth deiner Feinde. Es hat das rechte Israel noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unsern Hertzen giebt Trost, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, weñ man vor Augen siehet, wie dieser Welt gottloses Heer so schön und herrlich blühet. Sie sind in keiner Todes-Fahr, erleben hier so manches Jahr, und stehen wie Palläste.

3. Sie haben Glück und wissen nicht, wie Armen sey zu Muthe. Gold ist ihr Gott, Geld ist ihr Licht,

Licht, sind stoltz bey grossem Gute. Sie reden hoch, und das gilt schlecht, was andre sagen ist nicht recht, es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiser Hauff ist auch auf ihrer Seite: Sie sperren Maul und Nasen auf, und sprechen: Das sind Leute! Das sind ohn allen Zweiffel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen, die sich mit Armuth, Creutz und Noth, biß in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunst und Schein nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens seyn, daß dich mein Hertze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald also gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, sieh in solchem Sinn wär ich zu weit gekomen: Ich hätte bloß verdammt dahin, die gantze Schaar der Frommen: Dann hat auch je ein Mensch gelebt, ein frommer Mensch, der nie geschwebt, in grossem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu schwer, den rechten Schluß zu finden, biß das ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du unser Ruhm, die Bösen führst zu Ende.

9. Ihr Gang ist schlüpffrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt ist ungewisse; du suchst sie heim nach ihrer That und stürtzest ihre Füsse: Im Huy ist alles umgewendt, da nehmen sie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schröcken.

10. Heut grünen sie gleich wie ein Baum, ihr Hertz ist froh und lachet, und morgen sind sie wie ein Traum, von dem der Mensch aufwachet, ein bloser Schatt, ein todes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verschwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich, mein Creutz, so lang ich lebe, ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich strebe: Hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebst du GOtt doch über mir, du bist mein Ehr und Crone.

12. Du heilest meines Hertzens Stich, mit deiner süssen Liebe, und währst dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner Hand, und wirst mich endlich in den Stand, der rechten Ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker Held, behalt in meinem Leide, so acht ichs nicht, wann gleich zerfällt, das grosse Welt-Gebäude: Du bist mein Himmel, und dein Schooß, bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn diese Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so kan ich doch nicht sterben, denn du bist meines Lebens-Macht und läst mich nicht verderben: Was frag ich nach dem

dem Erb und Theil, auf dieser Welt, du, du mein Heyl, du bist mein Theil und Erbe.

15. Das kan die GOtts-vergeßne Rott, mit Wahrheit nimmer sagen, sie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in grossen Plagen: Mir aber ists, wie dir bewust, die gröste Freud und höchste Lust, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuversicht auf dich beständig setzen, es werde mich dein Angesicht zu rechter Zeit ergötzen: Indessen will ich stille ruhn, und deiner weisen Hände Thun mit meinem Munde preisen. P. G.

Mel. HErr JEsu Christ du höch.

720. ACh GOtt! wie schwer ist mir mein Hertz, wie angst ist mir zu Muthe? mein Seel empfindet grosen Schmertz und wird kein mahl zu gute: Mir ist an allen Orten bang, ach! frommer Vater, ach! wie lang, wilt du mein so vergessen?

2. Wie lang wilt du, O treuer GOtt, dein Antlitz so verdecken, und meine Seel in solcher Noth und Trübsal lassen stecken? Soll ich denn Sorgen immerzu, und auf dem Lager keine Ruh in meinem Hertzen haben?

3. Wie lang soll sich mein stolzer Feind noch über mich erheben? Ders mit mir auf das ärgste meynt, und gönnt mir kaum das Leben: Er trotzt und pocht auf sein Gewalt, und setzt mir zu gar mannigfalt an Gut, Amt, Leib und Ehre.

4. Sieh an, O HErr! und höre doch mein Flehen und Wehklagen, erlöß mich von dem harten Joch der viel und schweren Plagen: Die Augen, GOtt, erleuchte mir, daß ich nicht plötzlich muß von hier, und in dem Tod entschlaffen.

5. Auf daß mein Feind nicht rühm dabey, er habe Rach gefunden, und sich in seinem Hertzen freu, als wär ich überwunden, und meiner Gruben höhnisch lach, da du doch weist, daß meine Sach kein Unrecht mit sich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich bald retten wirst in Gnaden, und von mir wenden kräfftiglich, Angst, Elend, Spott und Schaden: Ich weiß, du bist voll Güt und Treu, und wirst mir Armen stehen bey, der täglich darauf wartet.

7. Drum, meine Seel, nur frölich biß, laß alle Schwermuth fahren: Und glaub in deinem Sinn gewiß, dein GOtt wird dich bewahren für aller Feinde List und Tück, in kurtzem auch mein Ungelück in Ruh und Freud verkehren.

8. O Vater, Sohn und heilger Geist, voll Weißheit, Güt und Stärcke: Aus Hertzensgrunde sey gepreißt für alle grosse Wercke, durch deine Gnad, HErr, immerfort mich führ und schütz an allem Ort, zu deines Nahmens Ehren.

Mel. Wer weiß wie nahe.

721. ACh! wie betrübt sind fromme Seelen, allhier

hier in dieser Jammer-Welt, wer kan ihr Leiden all erzehlen, daß sie so lang gefangen hält, es thut gar weh und krancket sehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts denn tausend Noth, ein jeder hat sein Creutz in Händen, und isset stets das Thränen-Brod, das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden, ach! wär ich nur schon hingerückt. Das Creutz ist hart und ziemlich schwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

4. Im Himmel sind wir gleicher Gaben, im Himmel sind wir alle reich. Im Himmel kan man alles haben, und sind den Cherubinen gleich. Im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

5. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömt es nicht in jedes Haus, dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus: Drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier ist der Mensch in steten Jammer, mit Jammer kömt sein Abend-Ruh, mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Thränen bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich schwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

7. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ey! führe mich aus dieser Welt, schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang ist bestellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

Mel. Nun freut euch lieben.

722. JSt Ephraim nicht meine Cron, und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Lust, mein edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen-Freude?

2. Ich höre seines Seufftzens-Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim: gestrafft und wohl geschlagen, Er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht, und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör, alle Welt, ich bin getreu und halte mein Versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt, recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd den ich geschworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: Du hast mein Hertz erfüllt, mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken Hand, dich als ein Vater führen: Dich selbst will ich und auch dein Land, aufs schönst und beste zieren, und wirst du mir gehorsam

seyn,

seyn, so soll dich meines Seegens Schein, ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath, wirst von mir wenden lassen, so will ich deine Missethat heimsuchen, doch mit Maßen, und wann du wieder kehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir, mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen, drum bricht mein Hertze gegen ihm, und muß mich sein erbarmen: Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweyde hitzt und wallt, in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet. P. G. Maria, Königin in Ungarn, Lied.

In eigener Melodey.

723. MAg ich Unglück nicht wiederstahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben: So weiß ich doch das ist mein Kunst, GOtts Huld und Gunst die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit Er sich verbirgt, biß Er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOTT mich Furcht läst finden: So weiß ich, daß kein Gwalt bleibt fest, ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden: Das ewge Guth macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Guth und Leib, GOTT helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort ist, HErr JEsu Christ! du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird streiten. Muß ich denn dran, auf dieser Bahn, Welt wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

In eigener Melodey.

724. O Seele, laß es gehen, O Seele, laß es stehen, gleich wie es geht und steht, drum halt, O Seele stille, stille, stille, stille, dieweil es GOttes Wille.

2. Ob in des Hertzens Kammer sich nichts als Quaal und Jammer befindet tausendfach, so halt, O Seele stille, stille, stille, stille, dieweil es GOttes Wille.

3. Ob gleich die Feinde toben, und haben sich erhoben mit Stoltz und frechen Muth, so halt, O Seele stille, stille, stille, stille, dieweil es GOttes Wille.

4. Ob sie schon alle Stunden auf mich kaum halb-Gesunden, auflauren überall, halt nur, O Seele stille, stille, stille, stille, dieweil es GOttes Wille.

5. Es mag, wie es will, gehen, bleib du nur feste stehen, trau deinem höchsten GOtt, drum, Seele halte stille, stille, stille, stille, bald hilfft des Höchsten Wille.

6. Es werden noch die Feinde wohl deine besten Freunde, mit

GOttes Hülff und Rath, drum Seele halte stille, stille, stille, stille, bald hilfft des Höchsten Wille.

Mel. O JEsu, meine Lust, o Leben.

725. GOtt ist und bleibt getreu, sein Hertze bricht vom lieben, pflegt Er gleich offtermahl die Seinen zu betrüben, Er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube sey, wie standhafft die Gedult, GOtt ist und bleibt getreu.

2. GOtt ist und bleibt getreu, Er hilfft ja selber tragen, was Er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen; Er braucht die Ruthen offt, und bleibet doch dabey ein Vater der uns liebt, GOtt ist und bleibt getreu.

3. GOtt ist und bleibt getreu, Er weiß was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, Er macht sein Israel von Last und Banden frey, wenn grosse Noth entsteht, GOtt ist und bleibt getreu.

4. GOtt ist und bleibt getreu, Er tröstet nach dem Weinen, Er läst nach trüber Nacht die Freuden-Sonne scheinen, der Sturm, des Creutzes-Sturm, geht augenblicks vorbey, sey Seele, nur getrost, GOtt ist und bleibt getreu.

5. GOtt ist und bleibt getreu, Er stillet dein Begehren, Er will dein Glaubens-Gold in Trübsals-Gluth bewähren, nimm an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt, GOtt ist und bleibt getreu.

6. GOtt ist und bleibt getreu, laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nützlich sey, so liebt der Höchste dich, GOTT ist und bleibt getreu.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

726. WJe nach einer Wasser-Quelle, ein Hirsch schreyet mit Begier: Also auch mein arme Seele rufft und schreyt, HErr GOtt, zu dir, nach dir, lebendigen GOtt, sie Durst und Verlangen hat, ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren seynd wie ein Speiß oder Brod: Wenn ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus, denck wie ich in GOttes Hauß, geh mit Leuten die lobsingen, hüpffen und für Freuden springen.

3. Mein Seel, was thust du dich kräncken, was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl, der mir hilfft, wenn Er nur richt auf mich sein klar Angesicht, mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich meinn HErren, und ans himmlisch Vaterland: Warum trittst du doch so ferren, wenn in Trübsals-Meer und Sand, ein Abgrund den andern rufft, wenn über mir in der Lufft, deine Ungestümme brausen, und mir um mein Haupt herfausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumahl: Uber mich zusammen schlagen, doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helffen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heyland preiße, anruff und anbet mit Fleiße.

6. GOtt mein Felß, (will ich denn sagen:) Wie vergißt du mein so gar? Wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar: Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund, mich biß aufs Gebein verwundt, denn sie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl, der mir sein Heyl sichtbarlich stellt für Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, alsdenn meinen GOTT und HErren. D. A. L.

In bekandter Melodey.

727. AN Wasser-flüßen Babylon, da sassen wir mit Schmertzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem Muth die Harffen und die Orgeln gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land, da musten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten, begehrten von uns ein'n Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein'n frölichn G'sang in unserm Leid, ach! lieber thut uns singen, ein'n Lob-Gesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchen Zwang, und Elend jetzt vorhanden, dem HErren singen ein'n Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in meinm Leben, wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung sich oben angehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden Preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem, O HErr! die in ihr'r Boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg sie gar biß auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöhret: Wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalckheiß groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen: Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und schlägt sie an ein'n Stein, damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir auf diesem Jammerthal,

von Hertzen scheuen überall der Welt gottloses Leben, und streben nach der neuen Art, darzu der Mensch gebildet ward, wer das begehrt, sprech Amen. W. D. Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

728. BArmhertziger Vater, höchster GOtt, gedenck an deine Worte, du sprichst: Ruff mich an in der Noth, und klopff an meine Pforte, so will ich dir, Errettung hier, nach deinem Wunsch erweisen, daß du mit Mund, und Hertzen-Grund, in Freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat, all deine Weg und Sachen, Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen, wirff auf ihn hin, was dir im Sinn, liegt, und dein Hertz betrübet, Er ist dein Hirt, der wissen wird, zu schützen, was Er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind, in seine Arme fassen, und die gerecht und gläubig sind, nicht stets in Unruh lassen; drum lieben Leut hofft allezeit, auf den, der völlig labet, dem schüttet aus, was ihr im Hauß, und auf dem Hertzen habet.

4. Ach! süsser Hort, wie tröstlich klingt, was du versprichst den Frömen: Ich will, wann Trübsal einher dringt, ihm selbst zu Hülffe kömen: Er liebet mich, drum will auch ich, ihn lieben und beschützen, Er soll bey mir, im Schooße hier, frey aller Sorgen sitzen.

5. Der HERR ist allen denen nah, die sich zu ihme finden, wenn sie ihn ruffen, steht Er da, hilfft frölich überwinden, all Angst und Weh, hebt in die Höh, die schon darnieder liegen, Er macht und schafft, daß sie viel Krafft, und grosse Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Nahmen ehrt, spricht Christus, und fest gläubet, des Bitte wird von GOTT erhört, sein Hertzens-Wunsch bekleibet: So trett heran, ein jederman, wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die Frucht, mit grossem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter sagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt; solt denn sich GOtt nicht kehren, zu seiner Schaar, die hier und dar, bey Nacht und Tage schreyen? Ich sag, und halt, Er wird sie bald, aus aller Noth befreyen.

8. Wann der Gerecht in Nöthen weint, will ihn GOtt frölich machen, und die zubrochnes Hertzens seynd, die sollen wieder lachen: Wer fromm will seyn, muß in der Pein, und Jammer-Straße wallen: Doch steht ihm bey, des Höchsten Treu, und hilfft ihn aus dem allen.

9. Ich hab dich einen Augenblick, O liebes Kind! verlassen, sieh aber, sieh, mit grossem Glück, und Trost ohn alle maßen, will ich dir schon, die Freuden-Cron, aufsetzen und verehren, dein kurtzes Leid, soll sich in Freud, und ewges Heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-Hertz! mein Trost von so viel Jahren!

ren! wie läst du mich so manchen Schmertz, und grosse Angst erfahren? Mein Hertze schmacht, mein Auge wacht, und weint sich kranck und trübe, mein Angesicht, verliehrt sein Licht, von Seufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, und mein Leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange soll sich Sorgen-voll, mein Hertz im Leibe quälen?

12. Wilst du verstossen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheissung sich, nun gantz zu Grunde neigen? Zürnst du so sehr, daß du nicht mehr, dein Heyl magst zu mir senden? Doch, HErr, ich will dir halten still, dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, O HErr, verlanget mich, im Jammer dieser Erden, mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HErr, deinen Freund, daß nicht mein Feind sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, daß ich zur Ehr auffsteig, und triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem Sinne, darum, wann ich ja kämpffen soll, so gib, daß ich gewinne: Leg auf die Last, die du mir hast beschlossen aufzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das Maaß, sey über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Krafft, ein Held, der alles stürtzet, du hast ein Hand die alles schafft, die ist noch unverkürtzet: HErr Zebaoth, wirst du, mein GOtt, genennt zu deinen Ehren, bist groß von Rath, und deiner That, kan keine Stärcke wehren.

16. Du bist der Tröster Israel, und Retter aus Trübsalen, wie kömmts denn, daß du meine Seel jetzt sincken läßt und fallen? Du stellst und hast, dich als ein Gast, der fremd ist in dem Lande, und wie ein Held, dems Hertz entfällt, mit Schimpff und grosser Schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, deß ist mein Hertz gegründet, du stehest fest, der du dein Licht, hier bey uns angezündet; ja hier hältst du, HErr, deine Ruh, bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit, zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reissen.

18. Nun, HErr, nach dieser aller Zahl, der jetzt erzehlten Worten, hilff mir, der ich so manches mahl geklopfft an deine Pforten: Hilff Helffer, mir, so will ich hier, dir Freuden-Opffer bringen, auch nachmahls dort, dir fort und fort, im Himmel herrlich singen. P. G.

Mel. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

729. WAs für Kummer, was für Schmertz, fichtet an mein traurigs Hertz? Blöde Seele, schwacher Sinn, ach! wo will das Trauren hin?

2. Kränckest du dich noch so sehr, kriegst du doch darum nichts

mehr, Sorge nur das Hertze frißt, ach! die Sorge schädlich ist.

3. Sorgen ist des Grabes-Thür, du bekömmest nichts dafür, als nur Kummer, Hertzeleyd, ach! darum die Sorge meid.

4. Ob mich alle Welt verläßt, hält mein GOtt doch bey mir fest, Er ist meine Zuversicht, ach! mein GOtt, verlaß mich nicht.

5. Hast du doch so wunderlich, grosser Gott, erhalten mich, wenn die Noth mich hat gedrückt, ach! so hast du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine Sach, rett dein Kind, doch fröhlich mach die betrübte Seel in mir, ach! ich fliehe hin zu dir.

7. Drum hinweg Melancholey, GOtt steht mir in Nöthen bey, GOTT der hilfft mir allermeist, drum hinweg du Trauer-Geist.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

730. ACh treuer GOTT, barmhertzigs Hertz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmertz dein Vater-Hand zusendet: Ja, HERR, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wem du liebst den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Hertz ergötzen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Hölen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat der HErr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahrn auf Erden, denn eh Er kam zum Ehren-Thron, must Er gecreutzigt werden: Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod, drang Er zur Himmels-Freuden.

5. Hat nun dein Sohn der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben; Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwehr ists der Vernunfft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens-Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, O starcker Hort, befestge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten: Hilff, daß ich unverdrossen sey zum Ruffen, Seufftzen, Beten: So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beständig

dig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weißt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist, mein Heyl mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt, drum wirst du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit Gnad und Hülffe laben. Ach! stärcke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand, das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: Du bist der Geist der Herrlichkeit, weist, was für Freud und Seeligkeit mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermahleinst wirst geben, ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger Lust aufs süßte mit mir handeln: Mein Creutz, das mir und dir bewust, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechtzen lauter Jauchtzen seyn, das glaub ich, hilff mir, Amen. P. G.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

731. ISt GOtt mein Schild und Helffers-Mann, was wird seyn das mir schaden kan? Weicht alle meine Feinde, die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Ist GOtt mein Trost und Zuversicht, kein Leid kan seyn so mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches keine Haar, ich habe GOtt zum Freunde.

3. Ist GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan schaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst was ihr verübt, ich habe GOTT zum Freunde.

4. Ist

4. Ist GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur stifftet Angst und Pein, es wird zu euren Schaden seyn, ich habe GOTT zum Freunde.

5. Ist GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpff und Hohn, weicht alle meine Feinde, die ihr mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure That, ich habe GOTT zum Freunde.

6. Ist GOtt mein Heyl, mein Hülff und Krafft, die böse Welt nichts an mir schafft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebranntes Leyd, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Ist GOtt mein Beystand in der Noth, was kan mir schaden Sünd und Tod, weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teuffel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde. D. J. D.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

732. GOTT, du hast es so beschlossen, wer kan wider dich bestehn? Werden Thränen gleich vergossen, muß es doch, wie du wilt, gehn; dein Rath gilt, dein Will geschicht, unser Wollen hilffet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein Wille, muß er deñoch seyn vollbracht; unser Thun ist, halten stille, seyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen schlecht, was du auflegst deinem Knecht.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, wenn du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen Rath-Schluß brechen? Wer kan sagen: So solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, seyn, O höchster GOtt, bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz soll seyn meine Ruh; hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu; würd mir nach Verdienst geschehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirst dennoch Hülff erweisen, wenn die rechte Zeit kömt an. Jetzund wilt du mir nur weisen, was dein Zorn und Willen kan. Laß mich lernen in der Noth dich zu suchen, meinen GOtt.

In eigener Melodey.

733. WAs hilfft dir, Mensch, dein Ungedult, wenn es dir übel geht, du hast es ja vielmahl verschuldt, wenn dir ein Creutz zusteht, das Leiden ist jetzt gar gemein, du kanst allhier nicht frölich seyn, Gedult.

2. Wolt ihr nun wissen wer ich bin? Ich bin das Unglücks-Kind, fieng ich gleich an, wo wolt ich hin, kein Lust ich nirgends find, scharrt ich mich in die Erd hinab, das Unglück folgt mir biß ins Grab, Gedult.

3. Was ich nun täglich essen muß, vermischt mit Wermuth-Safft, das ist mein Speise mit Verdruß, ein Labsal ohne Krafft, das ist voll heisser Thränen mein, womit ich mein Unglück bewein, Gedult.

4. Wohlan, die ihr nun traurig seyd, kein Lust ihr nirgends find, wohl unterm blauen Himmels-Zelt, bin ich das Unglücks-Kind, die Thränen von den Wangen rinn'n, mein Unglück wolt ich keinen gönn'n, Gedult.

5. Es neidt und haßt mich jederman, hat er mich kaum ersehn, und wo man mich verfolgen kan, da ist es schon geschehn, ein jeder Mensch der bringt mir Noth, und wünscht mir gleich auch selbst den Tod, Gedult.

6. Jetzt beißt ein gifftge Schlange mich, jetzt sticht ein Scorpion, leg ich mich jederman zu Fuß, Verfolgung ist mein Lohn, das ist ja vor die Wohlthat mein, womit ich mein Unglück bewein, Gedult.

7. Wohlan, ich hab mich resolvirt, zu leiden was ich kan, was mir mein GOtt zuschicken wird, das nehm ich willig an, in allem Creutz, Trübsal und Pein, will GOTT allzeit mein Beystand seyn, Gedult.

Mel. O Traurigkeit, O Hertzel.

734. O Creutzes-Stand, o edles Pfand, das alle Streiter bindet, deinen süssen Honig-Safft mein Hertz wohl empfindet.

2. O seelig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeichnet: Lauter Seegen läst du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz, hab ewig Platz, bey mir in meinem Hertzen: Ich küß deine Süßigkeit mit Liebvollem Schmertzen.

4. O lieber Gast, O süsse Last, Bewährung aller Frommen, nimm hinweg die Ungedult, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht drinn sehen, daß Natur und Eitelkeit weichen und vergehen.

6. Im Creutz ist Lieb, des Glaubens-Trieb und Hoffnung-volles Leben, es giebt Trost, versichert auch der Kindschafft darneben.

7. O sanfftes Joch: Du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret, wer in dessen Krafft es fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh, wie bald wirst du bringen die schöne Krone, die den Siegern JEsus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions-Kind, ach! eil geschwind, streck aus die beyden Armen, nimm darein das Creutz mit Lust: GOtt ist dein Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helffen tragen, drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

Mel. Für deinen Thron trett.

735. Ach GOtt! wie manches Hertzeleyd, begegnet mir zu dieser Zeit, der schmahle Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himel wandern soll.

2. Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo soll ich mich den wenden hin? Zu dir, HErr JESU! steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemahls verlassen ist, der g'trauet hat auf JEsum Christ.

4. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, bist Mensch gebohrn.

5. Und führest uns durch deinen Tod, gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu, mein HERR und GOtt allein, wie süß ist mir der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren sein so schwer, dein süsser Nahm erfreut viel mehr: Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nahm derlinderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so gib, O HErr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan; hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein: JESU, mein Trost, hör mein Begier, O mein Heyland wär ich bey dir. M. M.

Mel. O HErre GOtt dein.

736. FRisch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will sich deiner erbarmen! Rath, Hülff wird Er dir theilen mit, Er ist

ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen: Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren: Von David, Job, man lesen kan, wie sie in Unfall waren, noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet, denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein Hoffnung ist gestelt, sein Gutthat thu ich spühren: Denn Er mir hat, Gnad, Hülff und Rath, in seinem Sohn verheissen: Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten: Als solt GOTT nicht mein Helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOTT nicht schützen: Und hätt die Welt mein Überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen: So weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen, wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teuffel und die Höll, soll dir ewig nicht schaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden, auf GOtt vertrau, fest auf ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach seinm Willen leben, um Gnad, Hülff, suchen früh und spat, sich ihm gäntzlich ergeben: Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen: Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helffer seyn, in Christi JEsu Nahmen. Wer solches glaubt und GOtt vertraut, soll seelig werden, Amen. M.L.H.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

737. N. Ein Hertz, gib dich zu frieden, und bleibe gantz geschieden von Sorge, Furcht und Gram: Die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOTT dir zugeschicket, sey still und halt dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und Unmuths-vollen Klagen häuffst du nur deine Pein; durch Stille-seyn und Hoffen, wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanfft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, offt hat GOtt unsre Zähren, eh mans meynt, abgewischt; wenns bey uns heißt: Wie lange

wird

wird mir so angst und bange, so hat Er Leib und Seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen: Nach Weinen schafft Er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lentz behagen; Er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein: Was aber nicht zu tragen, darff sich nicht an uns wagen, und solts auch nur ein Quentlein seyn.

6. Deñ es sind Liebes-Schläge, wenn ich es recht erwege, womit Er uns belegt; nicht Schwerdter, sondern Ruthen sinds, damit GOtt zum Guten, auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm mißbehagt, den alten Menschen schwächen, den Eigen-Willen brechen, die Lust ertödten die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit Glauben und Gedult, und, solt Er uns in Nöthen auch lassen, ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von GOTT und seinen Freuden, dazu Er uns versehn? Man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser Leben, so muß uns seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn; er mag wohl diese Höhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gib dich gantz zu frieden, mein Hertz, und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram: Vielleicht wird GOtt bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

In eigener Melodey.

738. ACh GOtt! wird denn mein Leyd, damit ich bin umhüllet, durch deine Gütigkeit, nicht bald einmahl gestillet? Soll mich denn gantz und gar Creutz, Quaal und Noth auffressen, wilt du denn immerdar, nur meiner gantz vergessen?

2. Wilt du mich, der ich bin, erlöst mit Christi Blute, nun lassen aus dem Sinn? Wie solte mir zu Muthe, mein traurig Hertze seyn? Das jetzo schon empfindet, die überhäuffte Pein, und wie ein Wurm sich windet?

3. Wo bleibet denn die Treu, die mir dein Wort versprochen, so alle Morgen neu; auf Erden wird gerochen? Derwegen kans nicht seyn, daß du mein hast vergessen, ob hier gleich Angst und Pein, mich hefftig sehr thut pressen.

4. Ich weiß, du liebest mich, denn welcher in dem Himel, will leben ewiglich, muß erst vom Welt-Getümmel, sich lassen plagen wohl, er muß den Creutzes-Becher, erst in sich trincken voll, wie JEsus, sein Fürsprecher.

5. Er muß auch wancken nicht, zur Rechten noch zur Lincken, wenn Unglück ihm zuspricht, muß doch sein Muth nicht sincken: Er muß

muß standhafftig stehn, wenn alle Creutzes-Plagen, ob ihm zusammen gehn, und grausam auf ihn schlagen.

6. Es muß der Unglücks-Nord ihn erstlich hier durchblitzen, er muß durch Schmeichel-Wort sich erstlich lassen ritzen, er muß verbeissen viel obs ihm gleich kränckt im Hertzen, wo er nicht gäntzlich will, den Himel dort verschertzen.

7. Ey nun, wohlan, solls seyn, daß ich durch Creutz und Leiden, soll gehn im Himmel nein, daselbsten mich zu weiden, in ewger süsser Ruh, so acht ich keine Schmertzen, ich spreche noch darzu: Es mag denn seyn von Hertzen.

8. Solls seyn daß in der Welt ich soll betrübet leben, nun GOtt wie dirs gefällt, dir will ich mich ergeben, du wirst mein Creutz und Leid in süsse Ruh versetzen, und mich in Ewigkeit mit Himmels-Lust ergötzen.

9. Solls seyn daß meine Zeit ich soll allhier verbringen, in Jammer-Hertzeleid, und andern schweren Dingen, wohlan, es mag drum seyn, wer kan es anders enden, und sich vor Noth und Pein, hier gantz und gar entwenden.

10. Solls seyn daß ohne Schuld ich soll viel Unrecht leiden, und gleichwohl mit Gedult, mich schmieren und bekleiden: Nun wohl, es mag drum seyn, GOtt wirds doch endlich richten, und einmahl sehen drein, auf die so mich vernichten.

11. Solls seyn daß ich mein Brod mit Thränen soll verzehren und täglich meine Noth, sich stärcker muß vermehrē, so sey es auch wohlan, GOtt wirds doch also machen, daß ichs ertragen kan, und nach den Weinen lachen.

12. Und solls ja endlich seyn, daß es allhier auf Erden, mit meiner Noth und Pein, nicht besser möge werden, so sey es auch, ich will mich dennoch GOtt ergeben, und lieber halten still, als diesem widerstreben.

13. Wer hier nicht Jammer hat, wird schwerlich dort ererben, die schöne Himmels-Stadt, er wird in Grund verderben, denn die des Himmels-Saal in Ewigkeit besitzen, die müssen allzumahl erst unterm Creutze schwitzen.

14. Drum wohl und aber wohl, was acht ich dieses Leiden, weil ich doch kriegen soll, des Himmels Saal mit Freuden, so will ich ritterlich durch Creutz und Leiden dringen, auf Gott verlaß ich mich der wird mir helffen ringen.

15. Ich trau auf Gott allein in allen meinen Nöthen, und scheint es gleich zu seyn, als wolt Er mich gar tödten, so hoff ich doch auf ihn, biß Leib und Geist erblassen, gedultig will ich ziehn, und ihn mit Glauben fassen.

16. Wiewohl sich liebster GOtt, bey mir Gedult zwar reget, und öffters manche Noth durch deine Krafft erträget, denn wo sichs Creutze rüst, muß auch Gedult sich mehren, und kan durch dich ein Christ, viel Jammer von sich kehren.

17. Doch will sich Ungedult, bey

mir gar offt anmaßen, wenn ich soll ohne Schuld, mich hier so quälen lassen, nicht ohne Schuld, sag ich, für dir: Denn meine Sünden, die lassen billig mich, die schwere Straff empfinden.

18. Nun dieses krämcket mich so sehr in meinem Hertzen, daß ich so bitterlich auf Erden muß verschmertzen, als wenn ich etwa wär aus einen Stein entsprossen, und du hättst auch von dir nunmehr mich weggestossen.

19. Diß ist die schwere Last, die mich so hefftig drücket, daß mir die Seele fast, im Leib davon ersticket, doch trag ichs mit Gedult, und weiß daß du mich liebest, weil du nach Vater-Huld aus Liebe mich so prüfest.

20. Du, HErr, probirest mich, mit deinem Creutzes-Stabe, ob ich auch werde dich fest lieben biß zum Grabe, ob ich auch, liebster GOtt, dir werde treu verbleiben, und nimmer keine Noth, von dir mich lassen treiben.

21. Ja, liebster Vater mein, mit dir will ichs wohl enden, daß weder Noth noch Pein, von dir mich soll abwenden, nur laß mich deine Huld in meinen Hertzen spühren, wenn mich zur Ungedult will Fleisch und Blut verführen.

22. Und, liebster Vater, du, wie wolt ich doch die Plagen, so auf mich stürmen zu, erdulten ohne Zagen? Wenn du woltst von mir gehn, und mich alleine lassen, ich würde schwach bestehn, auf dieser Jammer-Strassen?

23. Drum hier ist gar kein Freund, ich hab auch keinen funden, der es hätt recht gemeynt: Nein, sie sind all verschwunden; ich bin verlassen jetzt, weil so mit vollen Hauffen, das Unglück auf mich blitzt, sie sind von mir gelauffen.

24. Die meine Freunde sonst, in vollem Glücke waren, und mochten keine Gunst, mir zu erweisen sparen, die sind geflohen hin, dieweil dem Ungelücke, ich nun ergeben bin, so fallen sie zurücke.

25. Doch, wirst du, lieber GOtt, von mir nicht abeweichen, weil nichts als Jammer, Noth, und Plagen um mich streichen, denn du bist ja der Freund der es in Unglücks-brennen und Noth am besten meynt, wenn sich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort und züchtge mich mit Maßen, mein treuer Seelen-Hort, dort wirst dus bleiben lassen, ich trau und bau auf dich, in allen Creutzes-Fällen, du wirst doch endlich mich zu deiner Rechten stellen.

Mel. JEsu, der du meine.

## 739. Kommes Hertz, sey unbetrübet, und vertraue deinem GOtt: Halte still dem, der dich liebet, der abzählet deine Noth. Laß du deinen Vater walten, der so lange Hauß gehalten: Er ist deine Zuversicht, Er verläßt die Seinen nicht.

2. Must du gleich viel Leyd erfahren, wundre dich deswegen nicht, schaue nur vor alten Jahren aller Heiligen Geschicht: Ist auch jemand ohne Leyden kommen

men in den Saal der Freuden: Nein, sie haben alle Theil, so am Creutze, wie am Heil.

3. Nim̃ vor dich in allen Stücken deines JEsu Lebens-Lauff: Nim̃ sein Creutz auf deinen Rücken, nim̃ es doch nur willig auf, GOtt wird dir, in jenem Leben, Seeligkeit und Himmel geben: Denn da wird auch aller Hohn, dir zu einer Ehren-Cron.

4. JEsus ist durch schweres Leiden gangen ein zur Herrlichkeit, und du wolltest nur in Freuden hier zubringen deine Zeit? warlich du must hier mit weinen, wann dir dort das Licht soll scheinen: Wenn der Knecht ist wie sein Herr, was will denn der Knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke auf das Thun der argen Welt? Was siehst du auf ihre Tücke, auf das Netz das sie dir stellt? Schaue doch auf deinen Schöpfer, und gedenck, es sey der Töpfer, der bereitet, dir zur Cron, solchen Topff aus solchem Thon.

6. Laß den alten Drachen wüten, laß ihn toben, weil er kan, laß ihn seine Frucht ausbrüten, daß sein Ziel bald nah heran! GOtt wird seine Zeit schon finden, ihn mit Ketten anzubinden; dann wird Er ihn von dem Stuhl stossen in den Feuer-Pfuhl.

7. Aber dich wird Er erhöhen, wenn du treu verblieben bist; du wirst in die Freud eingehen, wenn dein Weh vorüber ist; du wirst in dem Freuden-Saale sitzen bey dem Abendmahle, mit der Patriarchen-Schaar, wenn das Heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das Maaß der Sünden, nach Gelüsten, machen voll; laß ihr Knauel sie vollwinden, weil es ja gesehen soll: Laß sie nur so ferner machen, und zu ihrem Unglück wachen: GOTT weiß schon Maaß, Zeit und Ziel, und wird kommen, wenn Er will.

9. Aber harre du indessen, leid und traue deinem GOtt: Der wird deiner nicht vergessen, wird im Hunger geben Brod; Er wird dich von allem Bösen, mit gar starcken Arm erlösen, daß kein Unfall ewiglich stürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, weil dein Jesus dich enthält; du wirst bey Gott Gnade finden, weil dein Wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen Nöthen, als dein Helffer, zu dir treten, und dort in der Herrlichkeit wohl belohnen alles Leyd.

In eigener Melodey.

740. GOtt! es steht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu senden, was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugesellt. Dein Will, o Gott, geschehe, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

2. Soll ich hie im Elend leben, und im Trauerthal umschweben; wohl, so thue, was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, o GOtt, geschehe, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir ꝛc.

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben mir in dieser Wallfahrt geben, solches ich mit Danck empfang, bring dir meinen Lob-Gesang. Dein Will, O Gott, gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

4. Soll ich Armuth hier erleiden, soll die gantze Welt mich neiden? soll ich seyn ein Kummer-Bild? so gescheh mir wie du wilt. Dein Will, O GOtt, gescheh, und nicht mein Menschen Will, mach es ꝛc.

5. Soll ich aber Reichthum haben, ach! so laß mir solche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm sie lieber mir. Dein Will, O GOtt, gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will ꝛc.

6. Wilt du Kranckheit mir zusenden? Wohl. Ich bin in deinen Händen, schlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, O GOtt, gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will ꝛc.

7. Bey gesundem Leib mich lasse, also, daß ich Sünden hasse, das mein Leib nicht werde geil, nicht verschertz der Seelen Heyl. Dein Will, O GOtt, gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach ꝛc.

8. Elend, Armuth, schnelles Sterben, Kranckheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wann ich dir nur folgen kan. Dein Will, O GOtt, gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ꝛc.

In bekandter Melodey.

741. WEnn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser Trost allein, daß wir zusammen ingemein dich anruffen, O treuer GOtt, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Augen und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich, allen, die darum bitten dich, im Nahmen deins Sohns JESU Christ, der unser Heyl und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unser Noth, weil wir izt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal u. Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort. D. P. E.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

742. ACh JEsu! werther Gnaden-Thron, du Himmels-Thür, Held, Davids-Sohn, du bist mein Heyland in der Noth, mein Artzeney für Sünd und Tod.

2. Ach!

2. Ach! zeige mir die rechte Bahn, wie ich soll steigen Himmel-an; ertheile mir Trost, Hülff und Rath, für alle meine Missethat.

3. HErr JEsu, gib die Gnade mir, daß ich in allem folge dir; ja, durch viel tausend Ungemach das liebe Creutz dir trage nach.

4. Wohl mir, wohl mir, wenn Nacht und Tag ich mich an dir ergötzen mag; denn ich bin rechter Wollust voll, wann ich dich, JEsu, küssen soll.

5. Kein Leyden unterdrücket mich, wann, JEsu, ich nur habe dich. Kein Angst und Noth kan seyn so schwer, dein süsser Nahm erfreuet mehr.

6. Durch dich, O Heyland, kan allein mein Elend mir erträglich seyn; denn wenn ich voller Schmertzen bin, kan ich sonst nirgends fliehen hin;

7. Als nur zu dir, o Gottes Lam̃! Mein Artzt, mein Seelen-Bräutigam! du bist mein Schmuck, mein Hort und Heyl, mein Schutz, mein Helffer und mein Theil.

8. Warum wolt ich doch sterben nicht? Wenn ich, O meine Zuversicht! Wenn ich bey dir zu aller Zeit geniessen soll der Seeligkeit.

9. Ach! dieser ist fürwahr kein Christ, der zu der Schmach nicht munter ist, der nicht um dich des Creutzes-Last mit Freuden auf die Achsel faßt.

10. Ich schreye, JEsu, Weh und Ach! HErr JEsu, hilff, ich bin sehr schwach: Zwar willig ist der Geist, und gut, das Fleisch hat aber schwachen Muth.

11. Komm, Seelen-Artzt, und stärcke mich, daß ich dir folge willig lich, daß ich dir dien ohn Heucheley, und mir dein Creutz ein Beyspiel sey.

12. Gib Glauben, Liebe, gib Gedult; verzeihe, JEsu, alle Schuld: Zeuch mich ab von der bösen Schaar, weil sie nichts bringet als Gefahr.

13. Laß keine Freude, keine Lust, mir ausser dir, hier seyn bewust; denn wer dich liebet, immer siegt, und nim̃ermehr im Creutz erliegt.

14. Dein Seegen und Barmhertzigkeit bleib über mir doch allezeit, und wenn die böse Stund anbricht, HErr JEsu, so verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller Noth, durch deinen herben bittern Tod, zeuch mich nach dir mit deiner Hand, in das gelobte Vaterland.

16. Fahr hin, fahr hin, du schnöde Welt, du Seelen-Gifft, weg, Gold und Geld; mein Heyland, mein HErr JEsus Christ, mein bester Schatz und Reichthum ist.

In bekandter Melodey.

## 743. ACh GOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weist mein Schmertz, erkennst mein Hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder seegnen, bin ich dein Kind, und habs verdient, gib wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch dein'n Geist in mein Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit, wend ab mein Leid, durch Marck und Pein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, daß ich für Leyd mir solt mein Hertz abfressen, mitten in Noth, denck ich an GOtt, ob Er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret; beut mir dein Händ, und machs ein End, auf dieser Erd mein Hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, so steh mir, HErr, mit deiner Hülff zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Wiedersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Hauß laß finden, zu Preiß und Danck, mit Lob-Gesang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiß hertziglich, das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren, Amen. M. J. P. S.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

## 744.

ACh! du getreuer, frommer GOtt, der böse Feind bringt mich in Noth, er setzt mir in Versuchung zu, und läßt mir weder Rast noch Ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, daß ich nicht wiederstehen kan, ich fühle Höllen-Angst bey mir, drum komm ich und schrey jetzt zu dir.

3. Ich, für mich, kan nicht wiederstehn, ohn dich, ist es um mich geschehn, du aber bist der starcke GOtt, drum mach des Satans Macht zu Spott.

4. Du hast mich ja in meiner Tauff zu deinem Kind genommen auf, und das Versprechen mir gethan, du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes Blut, durch wahren Glauben wohlgemuth ergreiffen, und durch deine Hand dem bösen Geist thun Wiederstand.

6. Zerstöhr in mir des Teuffels Werck: Verleih mir Zuversicht und Stärck, daß ich dein Wort zu Hertzen faß, und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner Gnad, die mir dein Sohn erworben hat; auf daß ich nicht mit Angst und Weh in meinen Schröcken untergeh.

8. Ach hör! wie ich so kläglich schrey, steh mir in meinem Elend bey: Merck doch auf meines Flehens Stimm, und hilff mir Armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, wenn ich, dein liebes Gnaden-Kind, für das dein Sohn des Creutzes-Pein gelitten, solt verlohren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein Gebein, die so gar sehr erschrocken seyn, so will ich deine Gütigkeit hoch rühmen biß in Ewigkeit.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

745. WJe der Hirsch im grossen Dürsten, schreyet und frisch Wasser sucht: Also sucht dich, Lebens-Fürsten, meine Seel in ihrer Flucht, meine Seele brennt in mir, lechtzet, dürstet, trägt Begier, nach dir, O du süsses Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht, das gewünschte Licht der Frommen, schau mit meinem Augen-Licht? Meine Thränen sind mein Brod, Tag und Nacht in meiner Noth: Wann mich schmähin meine Spötter: Wo ist nun dein GOtt und Retter?

3. Wann ich dann deß innen werde, schütt ich mein Hertz bey mir aus, wolte gerne mit der Heerde, deiner Diener, in dein Hauß, ja, in dein Hauß wolt ich gern, gehen, und dir, meinem HErrn, mit der Schaar die Opfer bringen, mit erhabner Stimme singen.

4. Was bist du so hochbetrübet, und voll Unruh, meine Seel? Harr' auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quål: Ey! ich werd ihm dennoch hier, frölich dancken, daß Er mir, wann mein Hertz ich zu ihm richte, hilfft mit seinem Angesichte.

5. Mein GOTT, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid, darum denck ich dein im Lande, bey dem Jordan an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig steiget, und dir Kron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes-Fluthen sausen, mit Gewalt auf mich daher, dein Gericht und Eyfer brausen, wie das tieffe weite Meer, deine Wellen heben sich, hoch empor, und haben mich, mit ergrimmten Wasserwogen, fast zu Grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, wann es Tag ist, seine Güt, und wann sich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth, spreche: Du, mein Felß und Stein, gegen welchen alles klein, den ich in den Schooß gesessen, warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen, über meiner Feinde Wort? Es ist mir in meinen Beinen, durch und durch als wie ein Mord, wenn sie sagen: Wo ist nun dein GOtt, und dein grosses Thun, davon, wenn du sicher lagest, du so viel zu rühmen pflagest?

6. Was bist du so hochbetrübet, und voll Unruh, meine Seel? Harr' auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quål: Ey! ich werd ihm dennoch hier, frölich dancken für und für, daß Er meinem Angesichte, sich selbst giebt zum Heyl und Lichte.

Mel. Wo Gott zum Hauß nicht.

746. TRostloser Christ, verzage nicht, ob dir schon offt Gewalt geschicht, brüllt Satan und der Höllen-Schaar, ist voller Feindschafft immerdar.

2. Allgegenwärtig ist doch Gott, sieht deine Leibs- und Seelen-Noth, ist liebreich gegen dich gesinnt, allmächtig, und hilfft seinem Kind.

3. Creutz-Träger, GOtt versuchet dich, ob du ihm traust festiglich, bricht deinen Willen, der verkehrt, vergallt die Welt, die dich bethört.

4. Setzt endlich deinem Leyden Ziel, reicht Hülffe wie, und wann Er will, ersetzt, was du erdultet hast, in Ewigkeit, mit Ruh und Rast.

5. Nimm dann, du werthe Christenheit, Hertz- Seel- erfreulich Creutz und Leid, auf dich, und sey in GOtt vergnügt, Recht bleibet Recht: Wer leidet siegt.

6. Du aber, GOtt von Rath und That, trifft uns das Creutz und fehlet Rath, vergib uns unser Sünden-Schuld, stärck uns im Glauben und Gedult. J. J. W.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

Seele.

747. WEnn wird denn mein JEsus kommen, in das bittre Thränen-Land? Klag und Plag hat zugenommen, Creutz und Leyd nimmt überhand, wenn wird mich mein Heyland küssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr, du bleibst aus gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

JEsus. 2. Braut, wie bist du so versuncken, in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebst du mich, so thu Bescheid: Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden, wer nicht leidet, liebt mich nicht, mercke, was mein Mund jetzt spricht:

Seele. 3. Andre wissen nichts von Leiden, nur von lauter Lustbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, doch genug von Hertzeleid: Andern gehts nach Wunsch und Willen, mir will nichts mein Elend stillen; andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

JEsus. 4. Die von keinen Leiden wissen, die kein rauher Wind anweht, werden einsten theuer büssen, wenn die Welt in Flammen steht: Dencke denn, dein Leid zu stillen, daß dirs geht nach Gottes Willen, du bist nicht gar ohne Schuld, dennoch hast du GOttes Huld.

Seele. 5. Ich hab einen schmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich muß mich zum Creutze bücken, andre gehen aufgericht: HErr, erlaube mir zu sagen, laß auch andre helffen tragen, mir allein so grosse Pein will fast unerträglich seyn.

JEsus. 6. Schau! das Kind den Vater trutzet, schweig und leid es mit Gedult. Ich weiß besser, was dir nutzet, nimm vorlieb mit meiner Huld; du darffst nicht nach andern fragen, was ich auflег, sollst du tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

Seele. 7. Solls denn seyn, so seys gelitten, weils mein JEsus haben will, um Gedult will ich

nur

nur bitten, ich setz meinem GOtt kein Ziel, diesem hab ich mich ergeben, in dem Sterben und im Leben, aller Welt-Lust sag ich ab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

JEsus. 8. So recht, also will ichs haben, jetzt bist du mein liebes Kind, droben will ich dich schon laben, dulte nur hier rauhen Wind, leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten, droben folgt die Ehren-Cron, groß und herrlich ist der Lohn.

In eigener Melodey.

748. SChweig mein Hertz, und erdulte deinen Schmertz, biß der Neid der bittern Gallen, in die schwartze Grufft gefallen, biß der Schmertz fällt hinterwärts: Schweig mein Hertz, und erdulte deinen Schmertz.

2. Auf den Schnee, folgt der schöne Hoffnungs-Klee, auf den Sturm-Wind, Ruh und Stille, auf den Mangel, Hüll und Fülle, laß dir nicht seyn selber weh: Auf den Schnee, folgt der schöne Hoffnungs-Klee.

3. GOttes Hand, hat allzeit die Noth gewandt, und wird sie noch ferner wenden; Er ist HErr an allen Enden; Er kennt unsern Jammer-Stand: GOttes Hand, hat allzeit die Noth gewandt.

4. Tag und Nacht, hat allein der HErr gemacht, drum so schweig du Jammer-Hertze, dencke, daß nach diesem Schmertze, alles wieder frölich lacht: Tag und Nacht, hat allein der HErr gemacht.

5. Trau auf GOtt, sonsten wirst du bald zu Spott, wenn die Unglücks-Winde wehen, und sich alles will verdrehen, wenn dir droht des Satans Rott: Trau auf GOtt, sonsten wirst du bald zu Spott.

6. Wenn die Zeit, streitet mit der Ewigkeit, und der Schmertz zu Boden sincket, Gifft und Gall dem Feinde wincket, ist mein Heyland bey den Streit: Wenn die Zeit, streitet mit der Ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

749. HErr, wie lange wilt du doch, mir dein Hülff und Trost versagen? Soll ich meines Trübsals Joch, immerzu noch länger tragen: Sollen deiner Güte Strahlen mein Gesichte nicht bemahlen.

2. Soll mein armes Seelelein, Tag und Nacht erbärmlich sorgen? Soll die schwere Hertzens-Pein, mich so ängsten alle Morgen? Wilt du diese, die mich hassen, über mich so freuen lassen?

3. Schaue doch aus deinem Saal: Schaue doch vom hohen Throne, und erwege meine Quaal, leuchte mir, der ich hier wohne, in des Elends trüben Lande: Freye mich vom Todes-Bande.

4. Laß dem Feinde ja nicht zu, daß er diesen Ruhm mag haben, daß nun meine Lust und Ruh, lieg in seiner Macht vergraben! daß mein Wiedersacher sieget, und mein Geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff, und bin erfreut, wegen deiner grossen Güte, ja mein Hertz ist stets bereit, HErr,

aus danckbarem Gemüthe, dir ein Lob-Gesang zu singen, denn du hilffst in allen Dingen. J.F.

In bekandter Meloden.

750. WEnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han, so ruff zu GOtt im Glauben fest, in keiner Noth Er dich verläst.

2. Das solt du ihm vertrauen zwar, Er ist bey dir in Noth und Gfahr, denn Er weiß ja das Unglück dein, es gschicht dir nichts ohn Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, ein jederman dich haßt und neidt, greiff zum Gebet nicht abelahn, GOtt steht dir bey, Er will dich han.

4. Er beschützt dich recht, Er beschützt dich wohl, in keiner Noth man zweiffeln soll, GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht Er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, befiehl dich stets dem Willen fein, Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn Er soll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maaß, denn Er weiß wohl, wie, wenn oder was dir nützlich ist zu dieser Frist, Er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar deins Haupts gezählet seynd, es schad dir nichts dein ärgster Feind, Er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, in deinem Schutz befehl ich mich, erhalt mich fest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9. Amen, Amen, HErr JESU Christ, weil du für uns gestorben bist, bescher uns alln ein seelges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

751. MEine Seel ist in der Stille, tröstet sich des Höchsten Krafft, dessen Rath und heilger Wille, mir bald Rath und Hülffe schafft: Der mehr kan als alle Götter, ist mein Hort, mein Heyl, mein Retter, daß kein Fall mich stürtzen kan, tret er noch so hefftig an.

2. Meine Hasser, hört, wie lange, stellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem Hertzen bange, mir zur Ehr, und euch zur Schmach, hanget wie zerrißne Mauren, und wie Wände, die nicht dauren, über mir, und seyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, das einge dencken, die, so mir zuwider seynd, wie sie mir mein Leben sencken, dahin, da kein Licht mehr scheint: Darum geht ihr Mund aufs Lügen, und das Hertz auf lauter Trügen: Gute Wort und falsche Tück, ist ihr bestes Meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrocket, und mein Geist ist unverzagt, in dem GOtte, der mich decket, wann die arge Welt mich plagt; auf den harret meine Seele, da ist Trost, den ich erwähle; da ist Schutz, der mir gefällt, und Errettung, die mich hält.

5. Nim-

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn, denn hier ist der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn, bey dem ist mein Heyl, mein Ehre, meine Stärcke, meine Wehre: Meine Freud und Zuversicht, ist nur stets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit starck auf ihn, kömt die Hülffe nicht bald heute, falle doch der Muth nicht hin: Sondern schüttet aus dem Hertzen, eures Hertzens Sorg und Schmertzen, legt sie für sein Angesicht, trau ihm fest und zweiffle nicht.

7. GOtt kan alles Unglück enden, wirds auch hertzlich gerne thun, denen, die sich zu ihm wenden, und auf seine Güte ruhn. Aber Menschen-Hülff ist nichtig, ihr Vermögen ist nicht tüchtig, wär es gleich noch eins so groß, uns zu machen frey und loß.

8. Grosse Leute, grosse Thoren, prangen sehr, und sind doch Koth, Fühlen, Sinnen, Augen, Ohren, kommts zur That, so sind sie todt; will man ihres Thuns und Sachen eine Prob und Rechnung machen, nach dem Ausschlag des Gewichts, sind sie weniger dann nichts.

9. Laßt sie fahren, lieben Kinder, da ist wenig Vortheil bey, habt für allem, was die Sünder frechlich treiben, Furcht und Scheu; laßt euch Eitelkeit nicht fangen, nach, was nichts ist, nicht verlangen; käm auch Guth und Reichthum an, ey, so hängt das Hertz nicht dran.

10. Wo das Hertz am besten stehe, lehrt am besten GOttes Wort, aus der güldnen Himmels-Höhe, denn da hör ich fort und fort, daß Er groß und reich von Kräfften, rein und heilig in Geschäfften, gütig dem, der Gutes thut: Nun, der sey mein schönstes Guth. P. G.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

752. MAn spricht: Wem GOtt erfreut, hat g'meiniglich groß Leid: Doch wird sein Leid verkehret in Freud, die ewig währet. GOtt kan dein Leid wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

2. Angst, Noth, Trübsal und Pein, muß stets in Vortrab seyn, darnach so thut herschreiten das Glück auf allen Seiten. GOtt kan dein Unglück stillen, und dich mit Freud erfüllen.

3. Richt dich zum Wiederstand, wenn dir wird seyn bekannt, daß man auf dich will lauren, und bringen in groß Trauren. GOtt kan dein Trauren stillen, und dich mit Freud erfüllen.

4. Trau nicht einm jeden Wort, glaub nur, ich habs gehört. Wem du viel traust ohn maßen, der thut dich offtmahls hassen. GOtt kan dein'n Hasser stillen, und dich mit Freud erfüllen.

5. In Wiederwärtigkeit ruff GOtt, Er ist nicht weit, so wird Er für dich kämpffen, und deine Feinde dämpffen. GOtt kan dein Feind wohl stillen, und brechen ihren Willen.

6. Nun ist es einmahl war, es

fällt von dir kein Haar, so kan dir niemand schaden, wenns GOtt nicht will gestatten. GOTT kan dein'n Schaden stillen, und dich mit Freud erfüllen.

7. Bist du in Angst und Noth, so trau allein auf GOtt, dann findest du zum letzten, das dir gereicht zum Besten. GOtt kan dein Angst wohl kehren, das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser Welt allein, auf GOtt den HErren dein, sollst du in Noth vertrauen, es wird dich nicht gereuen. GOtt kan dein Noth wohl stillen, und dich mit Freud erfüllen.

9. Nach jedem Winter kalt, erfolgt der Sommer bald, also nach jedem Schmertzen, erfolgt auch Fried im Hertzen. GOtt kan den Schmertzen wenden, Er hats in seinen Händen.

10. Die Blümlein auf dem Feld, auch alles Wild im Wald, wenn es der Wintr verheeret der Sommer wiedr ernähret. GOtt kan dem Winter wehren, den Sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geschneyt vorhin vor dieser Zeit, darnach so schien die Sonne, bracht uns viel Freud und Wonne. GOtt kan den Schnee wohl stillen, und dich mit Wonn erfüllen.

12. Mit dem Elende dein solst du zu frieden seyn, deñ weñ die Noth am grösten, will dich GOtt selber trösten. GOtt kan dein Elend stillen, und dich mit Freud erfüllen.

13. Ach GOTT! ich bitt allein, ans seyn der Wille dein, das sich mein Trübsal ende, und sich mein Unglück wende: GOtt kan mein Unglück wenden zu einem seelgen Ende.

14. Nach jedem Hertzelend erfolgt auch wieder Freud, ich hoff auf GOtt mit Treuen, es soll mich nicht gereuen. GOTT kan mein Hertzleid stillen, nach seinm göttlichen Willen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

753. WAs? soll ein Christ sich fressen, und nur sein Leyd ermessen? nicht auf den HErren sehn? den aus dem Creutze schliessen, ohn welchen, wie wir wissen, kein Unglück jemahls kan geschehn.

2. OhnGOtt vermag uns allen kein Härgen zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er ist geneigt zu wachen für seiner Heerde Sachen, wie vormahls allzeit, so auch nun.

3. Solt Er es anders meynen als gut mit uns, den Seinen? Das glaub ich nimmermehr: In Trübsal uns verlassen, und unbarmhertzig hassen, ist wider seine Art und Lehr.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürtzt Er uns zur Höllen, und wär uns Spinnen-feind; bleibt doch in allen Nöthen, und solt Er uns auch tödten, der allerbest- und treuste Freund.

5. Er kan durch tausend Leyden, die Er schickt, sich verkleiden, gleich als in Löwen-Haut; ist aber treu von Sinnen, und wird bey ihm, von innen, ein frommes Vater-Hertz geschaut.

6. Mit

6. Mit unbekannten Wegen ist Er uns überlegen, sein Rath kömmt uns nicht bey, doch bleibt sein weiser Handel und unerforschter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pfleget seinen Frommen so grausam vorzukommen; wer weiß es, was Er sucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch scharffe Ruthen uns in der nöthigen Kinder-Zucht.

8. Drum, O betrübte Seelen, schaut, aus den Trauer-Hölen, auf seines Trostes Licht: Dem, der euch hat gequälet und wund geschlagen, fehlet es auch an Rath und Hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles, Creutz und Pein: Das Leyd muß unsre Wonne, der Regen unsre Sonne, der Tod das ewge Leben seyn. S. D.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

754. ZIon klagt mit Angst und Schmertzen, Zion GOttes werthe Stadt, die Er trägt in seinem Hertzen, die Er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie: Wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich mit Jammer pressen, meiner hat Er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat fest versprochen seinen Beystand jederzeit, läßt mich nun vergeblich suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will Er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will Er sich der Armen, jetz- und nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund: Du bist jetzund die Betrübte, Geist und Seel ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein: Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn man auch solte finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Mein Hertz hast du mir besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als Schröcken kan: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie kan es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein die noch saugen: Meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst, nicht scheiden: Bleib getreu in allem Leiden. J. H.

Nach voriger Melodey.

755. ZIon spricht: Ich bin verlassen, GOtt vergißt mein gantz und gar: Er will nicht zu Hertzen fassen meine Trübsal und Gefahr. Aber, findt sich wohl ein Weib, die den Sohn von ihrem Leib nicht gern faß in

ihre

ihre Arme, und sich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine Mutter solte haben so ein steinern Hertz, daß sie gantz nicht achten wolte ihres Kindes Noth und Schmertz; so vergesse ich doch nicht meine Vater-Treu und Pflicht, du bist mir im Sinn stets blieben, auch in meine Händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr, versprochen: Es sind deine eigne Wort, die du niemahls hast gebrochen, sondern hältest immerfort: Drum so sieh auch nun, und hör, wie sich Quaal und Noth vermehr. Schau, wie deine kleine Heerde, aller Ort geängstet werde.

4. Reine Lehre vorzubringen, manches Orts verboten ist: Irrthum andern aufzudringen, brauchet man Gewalt und List. Gottesfurcht wird nicht geacht, sondern nur dahin getracht, wie man seines Hertzens Willen auch mit Sünden mög erfüllen.

5. Kein Mitleiden, kein Erbarmen ist da, wo man Kriege führt: Man beraubt und quält die Armen, denen Hülff und Schutz gebührt: Man sieht, wie man ohne Gnad sie aussaug zum letzten Grad, insgemein auch so beschwere, ob kein GOtt im Himmel wäre.

6. Noch seynd sonst viel fromme Hertzen, die im Creutz und Elend seyn, in Kranckheiten, Angst und Schmertzen, in Anfechtung, Noth und Pein: Oder die zu ihrem Lohn haben Neid, Haß, Spott und Hohn: Wenn sie nicht in bösen Sachen, bey der Welt mit wollen machen.

7. Ach HErr! siehe an, und höre, die da seufftzen fort und fort, hilff, das Ubung reiner Lehre sey und bleib an allem Ort: Daß man nicht einander haß, noch die Wahrheit nicht verlaß: Daß man auch mög darnach streben, heilig und gerecht zu leben.

8. Die Gewaltigen der Erden laß doch stifften Fried und Ruh, laß sie feind den Kriegen werden: Und daneben sehen zu, daß aufhören überall die Pressuren allzumahl: Daß die Armen vor GOTT treten, freudig für die Obern beten.

9. Denen die in Noth sich finden, in Betrübniß, Sorg und Leid, gib, daß sie es überwinden, warten deiner Stund und Zeit. Vater, hilff doch gnädiglich, daß dein Zion freue sich, wir auch denn im Himmel oben allesamt dich ewig loben.

Mel. O HErre GOtt dein.

756. MEin Licht, mein Heil ist GOtt der HErr, solt ich ihm nicht vertrauen? Meins Lebens-Krafft, mein Ruhm und Ehr, vor wem solt mir doch grauen? Ob drum die Feind, gleich wütend seynd, und wolln mich gar verschlingen, geht doch zurück, ihr Frevel-Tück, es muß ihn'n nicht gelingen.

2. Und wenn sie all in Rüstung seyn, Heers-Macht widr mich aufbringen, ist doch kein Furcht im Hertzen mein, ich weiß wohl Rath

Rath den Dingen, hebt sich der Krieg, b'halt ich den Sieg, denn ich trau auf den HErren, mein Glaub nicht fehlt, zu GOTT gestellt, Er hilfft von Hertzen gerne.

3. Ein Ding vor allen lieb ich sehr, das hätt' ich hertzlich geren, drum bitt ich dich, ach GOtt mein HErr! wolst mich in Gnadn gewähren, daß ich mög seyn, im Hause dein, und in deinm Tempel wohnen, beym Leben mein, zu schauen fein, die GOttes-Dienst so schöne.

4. Wenn ich das hab, so hab ich g'wiß, daß du mich durch dein Güte, für allem Unglück, Trug und List, in deinem Zelt behütest. GOtt ist mein Schutz, mein Felß, mein Trutz, durch ihn ich Sieg erhalte, wider die Feind, so um mich seynd, laß GOTT den HErren walten.

5. Ich will ihm opffern Danck und Ehr, mit Lob-Gesang ihm preisen: Mein G'bet, O HErr, mein GOtt! erhör, dein Gnad an mir beweise, mein Hertz hält mir dein Zusag für: Du wollst niemand verschmähen, der dich sucht, HErr! drum mir gewähr, laß mich dein Antlitz sehen.

6. Ich bin dein Knecht, wend nicht von mir, das Antlitz deiner Gnadē, du bist mein Zuflucht für und für, dein Heyl kömmt mir zu statten, mein' Zuversicht, verlaß mich nicht, zeuch nicht Hand von mir abe: Du bist allein der Helffer mein, ohn dich kein Trost ich habe.

7. Mein Vatr und Mutter wolten gern in Nöthen mir beystehen, können wir doch kein Hülff gewährn, ich müst für Leid vergehen, ohn GOttes Trost, der mich erlößt, der HErr thut mich aufnehmen, wenn alle Welt von mir abfällt, und meiner sich will schämen.

8. HErr Gott, zeig mir den rechten Weg, nach deinem Wort zu leben, daß ich meins Amts und Gwissen pfleg, kein Ursach denen geben, die mich ohn Scheu betrügen frey, mit Lästrung auf mich zielen, als Böswicht, HErr, laß mich nicht, um meiner Feinde willen.

9. Wohlan, es geh gleich wie es woll, mein Glaub wird mich nicht trügen, ich weiß doch wo ich bleiben soll, GOtts Wort kan mir nicht lügen, in ewger Freud ist mir bereit bey GOtt ein herrlich Leben, drauf seys gewagt, harr unverzagt, GOtt wirds gewißlich geben. D. C. B.

In eigener Melodey.

757. MEin Trost und Hilff ist Gott allein, ihm hab ich mich ergeben: Ich bin und bleib der Diener seyn im Tod und auch im Leben. Und wenn mir gleich zuwider wär die gantze Welt mit ihrem Heer, von Gott will ich doch lassen nicht, dieweil mein Zung ein Wörtlein spricht: Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, darauf steht mein Vertrauen.

Mel. HErr JEsu Christ du.

758. HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir, aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht

macht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle, viel gröſſer ist die Angst und Schmertz, so anficht und bekränckt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, nach deiner grossen Güte: Mit Erquickung und Hülff erschein, meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils kein'n Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken: Ach, hilff mein allerliebster GOtt! schlaff nicht, laß dich erwecken: Niemand ist der mir helffen kan, kein Creatur sich meinr nimt an: Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein, mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in dieHände dein, mich gantz und gar ergeben: O HErr! laß meine Zuversicht, auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gar verlassen.

5. HErr JEsu Christe GOttes Sohn! zu dir steht mein Vertrauen: Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihn im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das Elend mein, thu gnädiglich ansehen: Durch die heilgen fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmertz, zu dir ausgeust mein traurigs Hertz, ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinem Aengsten allen: Zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JEsu Christ, die Gschwister mein, mit Leib und auch mit Seele, in die Hulde und Gnade dein, ich thu treulich befehlen: Schütz sie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein grosses Leid, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath, des Elends loß zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, solang ich leb auf Erden; wenn es dir denn nun je gefällt daß ich also soll sein gequält, so gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch, aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde; denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger Trost, zu dir will ich mich wenden,

den, mein Hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinem Willn sey es gestellt, machs lieber GOTT, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben. J.C.T.

In eigener Melodey.

759. SEele schwinge dich zu GOtt, wenn du dich must kräncken, Er kan bald die Creutzes-Noth dir zum Besten lencken, geht dirs nicht nach deinen Willen, wie du selber meynst, ey, laß ihn den Kummer stillen, den du so beweinst.

2. Unser Creutz ist Zucker-Brod, wenn wirs recht genüßen, Bitterkeit ist kaum ein Loth, Centner das Versüssen; aus den Dornen wachsen Rosen, die uns dienlich seyn; nach Egypten folget Gosen, da gehts Himmel-ein.

3. Sind wir hier wie Blümelein, die der Sturm zerdrücket, dorten folget Sonnenschein, der das Hertz erquicket; sind wir hier gejagte Tauben? Dort ist unser Hauß; sind wir hier gepreßte Trauben? Dort wird Wein daraus.

4. Niemand sey demnach betrübt, wenn die Wolcken blitzen, JEsus der dich ewig liebt, wird dich schon beschützen, Er hat alles in den Händen, was dein Hertze drückt, drum kan Er auch alles wenden, was Er zugeschickt.

5. Nimm von JEsu alles an, Er will dich annehmen, hast du was nicht recht gethan, lerne dich bald schämen, und verbleibe treu im Lieben, sey kein Demas-Freund, dencke stets, daß sein Betrüben Hertzens-gut gemeynt.

6. Ach HErr JEsu! der du jetzt kanst mit Palmen pranngen, laß mich komen, wo du sitzt, und dich dort umfangen, hier will ich am Oelberg stehen, daß ich dorten mag frölich auf den Thabor gehen, zu dem Hochzeit-Tag.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

760. GEdult ist euch vonnöthen, wann Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze schneidt: O auserwählte Zahl! Soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Gedult vonnöthen, das sag ich noch einmahl.

2. Gedult ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut: Wenn unsers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte Sinn: Im Glück ist er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und stets in lauter Freuden bey Gott zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Guth, der zieht und lößt uns abe, so bald Er in uns ruht: Der edle werthe Gast erlöst uns von dem Jagen, und hilfft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kömt aus dem Glauben, und hängt an Gottes Wort,

das läst sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heyl und Hort: Das ist ihr hoher Wall: Da hält sie sich verborgen, läst GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz; macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie hier ein Hertz, und spricht: Zürn immerhin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin doch hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zu frieden, mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht leicht ermüden, durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denckt, wer wils ihm währen, ist Er doch HErr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil, in Gottes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heyl das Paradieß der Schrifft, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebete für Satans List und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen, in aller Feinde Spott: Es lache wems beliebt, wird sie doch nicht zu Schanden, es ist bey ihr vorhanden, ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg Er noch so sehr, so ist sie doch bedacht sein heilige Hand zu loben, spricht: Der im Himel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben, manch Angst und Hertzensquaal: Ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus des Himmels-Thron ein schönes Halß-Geschmeide, dem Haupt ein edle Cron und Königlichem Hut: Stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechtem guten Guth.

13. Gedult ist mein Verlangen und meines Hertzens Lust, nach der ich offt gegangen, das ist dir wohl bewust, HErr, voller Gnad und Huld: Ach! gib mir und gewähre, mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr offt und viel aus dieser Leibes-Hütte zu dir, HErr, schicken will. Kömmt dann der letzte Zug, so gib durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende, so hab ich alles gnug. P. G.

Mel. Ach HErr, mich armen.

761. Gleich wie ein Hirsch begehret ein frische Wasserquell: Also, mit Sünd beschweret mein arme matte Seel begehret GOttes Gnade, in Hitz und Müdigkeit, zu einem kühlen Bade, zur angenehmen Zeit.

2. Wenn werd ich dahin komen? Wenn wird es denn geschehn? Daß ich werd aufgenommen GOtts Angesicht zu sehn? Jetzt

werd

werd ich wohl geplaget, gespeißt mit Thränen-Brod, weil mein Feind täglich saget: Ey! wo ist nun dein GOtt?

3. Wenn ich deß werde inne, schütt ich mein Hertz heraus, und schlüß in meinem Sinne, zu gehn in GOttes Hauß, da Er hat zugesaget sein Güt, die mich vertritt, darauf mein Geist es waget, daß er GOtt sing und bitt.

4. Darum, du liebe Seele, warum betrübst du dich, mein Sach ich GOtt befehle, damit ich tröste mich, auf GOtt nur harr, ohn Wancken, wenn du in Aengsten bist: Denn ich werd ihn noch dancken, daß Er mein Hülffe ist.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

762. WOhl dem, der GOtt zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Trost und Rath, wenn ihn die Welt betrübet: Denn Menschen-Gunst welckt wie ein Blat, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der hertzlich ist vergnügt mit dem, was GOTT bescheret, und Unglück mit Gedult besiegt, wenn solches ihn beschweret: Er nimmt es an, wie GOtt es fügt, wohl dem, der hertzlich ist vergnügt!

3. Wohl dem, der sich hält fest an GOtt, wenn falsche Zungen stechen, und der Verachtung, Hohn und Spott, ihm Glimpff und Nahmen brechen: GOTT wird schon finden diese Rott; wohl dem, der sich hält fest an GOtt!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läst die Prahlereyen der Welt, welch jetzt die Mode treibt in Pracht und Lumpereyen: Den Stoltz und Hochmuth GOtt zerstäubt, wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet: Und ob er drüber wird verlacht, dennoch beständig singet: GOTT ist mein Trost, wenn alls verschmacht: Wohl dem, der nach dem Himmel tracht!

6. Wohl dem, der JEsum hertzlich sucht, wenn ihn die Sünde drücken, und Moses auf ihn blitzt und flucht; so kan er sich nur schmücken mit Christi Blut und Glaubens-Frucht; wohl dem, der JESUM hertzlich sucht!

7. Wohl dem, der JEsum feste hält, und klebt an seinen Wunden, wenn ihm der Tod sein End anmeldt, und er sein Ziel gefunden! So sey ihm diß zuletzt gestellt: Wohl dem, der JEsum feste hält!

8. Nun, JEsu, du, du bleibest mein im Leben und im Sterben: Dein Blut und bittre Todes-Pein läst mich den Himmel erben. Diß ist und bleibt mein Trost allein: Nun, JEsu, du, du bleibest mein!

In eigener Meloden.

763. ICh hebe meine Augen auf, und seh die Berg hinan, zu meinem Gott, der mercket drauf, und mir wohl helffen kan:

kan: Mein Hülffe kömmt vom HErrn allzeit, der Himml und Erden hat bereit.

2. Er wird dein'n Fuß nicht gleiten lahn, und GOtt der dich behüt, sieht all dein Noth und Jammer an, Er schläfft noch schlummert nicht, der treue Hüter Israel, sorgt väterlich für deine Seel.

3. Der HERR allzeit behütet dich, Er ist dein Schirm und Schatt, dein rechte Hand des freuet sich, daher ihr Laabsal hat, daß dich des Tags die Soñ nicht stech, noch auch der Mond des Nachts dich schwäch.

4. Der HErr bhüt dich für aller Noth, für allem Ungefäll zu Weg und Steg, der fromme GOtt behüte deine Seel, dein'n Aus- und Eingang benedeyt, von nun an biß in Ewigkeit. J.H.S.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

764. ICh heb mein Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn, Er hilfft uns ja von Hertzen gern, Himmel und Erd hat Er gemacht, Er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, setz nur auf ihn dein Zuversicht, der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel, bewahret dir dein Leib und Seel, Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich, der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen-Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinen Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubel muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür, in Gnad bewahrt Er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr zu Weg und Steg gesund dich spahr, bringt dich zu Hauß in seinm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit. D.C.B.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

765. WUnderlich ist Gottes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquicken, diß erweist zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenckt, seinen Sinn zu GOtt nur lenckt: Der wird sich in seinem Leben Gottes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, dieses ist sein alter Brauch, über die sein Augen wachen, die betrübt und kränckt Er auch, stöst in Jamer, Angst und Noth, die Er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch versetzen, und an Seel und Leib ergötzen.

3. Diß bedenck, du meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als solst du verlassen seyn: GOtt

spielt

spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirsts ihm noch einmahl dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, deine Jugend es dich lehrt; O wie manches Ungelücke hat Er schon von dir gekehrt! Oefters da man hätt gedacht, du würdst in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der grosse GOtt der Erden, der ist unveränderlich, wollst du jetzt verzaget werden, als sollt Er nicht schützen dich? Nein, sein werthes Vater-Hertz bricht ihm noch in deinem Schmertz, ja, wies eine Mutter kräncket, so dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht an können, GOtt kan machen was aus nichts, drum läst Er sich mächtig nennen, wenn Er redet so geschichts. Nimmt die Noth schon überhand, doch GOtt Mittel sind bekandt, wie Er könne dich erlösen wider all Vernunfft, vom Bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen, hier und dar in seinem Wort; das hält Er dir unverbrochen, so gewiß als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch bestehn. Drum nur GOttes Zusag traue, auf sein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz, noch dieses wisse, GOTT ist auch ein weiser Mann: Denck nicht, daß Er helffen müsse plötzlich, da Er helffen kan: Wunderlich fügt Er die Zeit, wenn Er wenden will das Leid, wenn Ers herrlich will ausführen, unser Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helffen will: Mach dir darum keine Sorgen, sey nur in dem HErren still: Er will sehen, ob auch fest sich dein Hertz auf ihn verläst; Er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das Lob anhören, so du nach erlittner Noth ihm, als der dein Lebens-Fürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du geistlich wirst erblicken GOttes hertzliches Erquicken.

11. Drum so lasse GOTT nur walten, ob du manchmahl harren must: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth ist ihm bewust, die Er so genau abmißt, daß auch aller Feinde List dir kein Härlein mag berühren, ohne GOtt, sie muß verliehren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet, freylich bist du mir getreu: Ob des Creutzes-Meer schon tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärck mir meine Zuversicht, daß sie fest auf dich gericht! Wunderlich wirst dus noch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken. D. J. W.

Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

766. BEtrübtes Hertz, sey wohlgemuth, thu nicht so gar verzagen, es wird

noch alles werden gut, all dein Weinen und Klagen wird sich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit, das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewust, daß Er sich thu erbarmen der Elenden, und hab sein Lust an den Schreyen der Armen, die will Er nicht in Ewigkeit lassen in ihrem Hertzeleid, sondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läst stecken in deinen Nöthen, so zweiffel nicht, sondern gläub fest, wolt man dich auch gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt-Lauf, sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth, so laß dichs nicht erschrecken; es soll der Grechte doch sein Brod nicht suchen an ein'm Stecken. David spricht: Ich bin g'wesen jung, hab auch gelebt der Jahre gnung, und habs noch nie gesehen.

5. Hier geht es zu offt sehr ungleich, der Arme muß sich schmiegen, wer nur Geld hat und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser Herren Gunst, dem hilfft auch nicht sein beste Kunst, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art, was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrücket hart, das pflegt Er groß zu machen. Die Stoltzen stösset Er vom Stuhl, giebt ihnn zu Lohn den höllschen Pfuhl, der stets vom Schwefel brennet.

7. Darum, mein Seel, verzage nicht, halt fest an GOtt dem HErren, ob dir jetzund Gewalt geschicht, halt still und leid es geren: Es wird doch wohl kommen die Zeit, daß GOtt wird heimsuchen die Leut, die dich jetzund betrüben. A. K.

In eigener Meloden.

767. SChliesset euch ihr Wolcken auf, und zertheilet euren Lauff, meine Seufftzer durchzulassen, welcher mehr als tausend seyn, die allein, JEsus Hülffe wollen fassen, in der Pein.

2. Ist dann inn- und äusserlich alles Elend wider mich? Niemand weiß es, als derselbe, der auf Mond und Sternen sitzt, wie mich schwitzt, wie das Creutz und Angst-Gewölcke auf mich blitzt.

3. Du verfluchte Sünde du, führest mir solch Elend zu, ach! mich martert mein Gewissen, ach! mein Geist erträget Last, daß mir fast alle Glieder zittern müssen, ohne Rast.

4. Doch was hilfft mein Ach und Ach, in dem grossen Ungemach? Was hilfft denn mein Händeringen? JEsum hab ich offt betrübt, der mich liebt, und mir sonst in allen Dingen, Gnade giebt.

5. Fahre hin, du Sünden-Lust, ich will schlagen an die Brust, fahre loses Welt-Getümmel, ich will in dem Thränen nun weinend ruhn, und vor dem erzürnten Himmel Buße thun.

6. Nichts

6. Nichts beliebt mir, liebster GOtt, es sey dann ein sanffter Tod, ruhig schläfft man in der Erden, hier muß ich auf Dornen gehn, kläglich stehn, und mit den verlohrnen Heerden irre gehn.

7. JEsu, wenn dein Rosin-Blut, deiner Wunden Wunder-Fluth nicht auf meine Seele sprützte, würde keiner finden sich, welcher mich wider das Verderben schützte ewiglich.

8. Liebster Heyland, Lebens-Hort, deine sieben Jam̃er-Wort und vergoßnen Schmertzens-Zähren sollen meine Tröster seyn in der Pein, biß ich in die Grube fahre sanfft hinein.

Seele.

768. JAm̃er hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes Leben, Trübsal führt mich auf den Plan. GOtt der hat mich gar verlassen, keinen Trost weiß ich zu fassen, hier auf dieser Unglücks-Bahn.

Trost. 2. Liebste Seel, hör auf zu schreyen, deines Klagens ist zu viel, nach dem Trauren kömmt das Freuen, Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel: Wechsel ist in allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein Spiel.

Seele. 3. Grausamlich bin ich getrieben, von des HErren Angesicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich so kläglich stehen, doch es ist mir recht geschehen, mein Gott rieff, ich hört ihn nicht.

Trost. 4. Ist dein Heyland von dir gangen? Er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn: Hat dein Liebster dich verlassen? Ey, Er kan dich nimmer hassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

Seele. 5. Ach! mein Schifflein will versincken, hier auf diesem Sünden-Meer, GOttes Grimm läßt mich ertrincken, denn sein Hand ist viel zu schwer, ja mein Schifflein läßt sich jagen, durch Verzweifflungs-Angst und Plagen, gantz entancket hin und her.

Trost. 6. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creutz dich machet beben? Ey, Er meynt doch alles wohl: Diß sind seiner Liebe Zeichen, die doch keine kan erreichen, wann er nicht ist Glaubens-voll.

Seele. 7. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat Er gemessen, und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, sein Erbarmen hat ein Ende, schier bin ich zur Höllen bracht.

Trost. 8. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich schröckt des Teuffels List: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und gewisse Lindrung senden, wañ du nur gedultig bist.

Seele. 9. Wo ist Rath und Trost zu finden? Wo ist Hülff in dieser Noth? HErr, wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset

mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagst für mich zu streiten, wann wir lagen gar im Koth.

Trost. 10. Moses hat diß auch erfahren, und sein Bruder Aaron, Noa und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn, David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

Seele. 11. Aber nun hat sich geendet, deine Lieb und grosse Treu: Ach! dein Hertz ist abgewendet, und dein Grimm ist täglich neu. Du bist gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die Spreu.

Trost. 12. Sey zu frieden, liebe Seele, billig trägst du solche Last: Hier in dieser Unglücks-Höhle, weiß man doch von keiner Rast: Drum so stille nur dein Zagen, und bedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast.

Seele. 13. Höllen-Angst hat mich getroffen, mein Gewissen quälet mich, kein Erlösung ist zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich und ein unaufhörlichs Sterben, HErr, ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

Trost. 14. Brausen jetzt die Wasserwogen? Morgen ändert sich das Meer, ist dir heut die Freud entzogen? Morgen kömmt sie wieder her: Ist dir aller Trost entgangen? Sey zu frieden, dein Verlangen, wird erfüllet nach Begehr.

Seele. 15. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Strassen, da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein Geist erschreckt.

Trost. 16. Was betrübst du dich mit Schmertzen, stille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihn von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob Er mich gleich würde tödten, hilfft Er mir dennoch aus Nöthen, Er der starcke Zebaoth.

Seele. 17. Will mir denn kein Trost erscheinen, spühr ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich ist mein Weinen, mein Gebet das hilfft mir nicht; über mich verlaßnen Armen, will kein Helffer sich erbarmen. Ich bin todt, mein Hertz zerbricht.

Seele. 18. HErr, errette mich mit Freuden, aus der Höllen Grausamkeit, hilff mir, daß ich auch im Leiden, dir zu dienen sey bereit: Giebst du mir des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit. J. R.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

## 769.

Sey mit deinem Gott zu frieden, heilig, heilig ist sein Will, Er hat alles schon beschieden, halt ihm nur gedultig still; sey getrost und wohlgemuth, Er hält dich in seiner Hut.

2. Bist du von ihm abgetreten, und durch Sünden abgewandt, eile diese auszugäten, so beut Er dir

dir seine Hand; wider dieses arge Gifft, ist des Lam̃es Blut gestifft.

3. Laß herkommen Creutz und Leiden, welches du gar wohl verdient, nimm nur solches an mit Freuden, du bleibst dennoch Gottes Kind. Schwaches Fleisch und starcker Geist, GOttes Gnad und Kräffte preißt.

4. Fürchtest du die Todes-Stunden, und der Höllen-Angst dazu, JEsus hat sie überwunden, und dir zugebracht die Ruh, welche ewig seelig macht, wenn du ihn nur hältst in acht.

5. Ey! so laß denn alles gehen, strebe nach der Heiligkeit, was GOtt will, das wird geschehen, der getreu ist allezeit. Damit scheide frölich ab, JEsu Wunden seyn dein Grab.

Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

770. WAs ist dir dann mein liebes Hertz, daß du dich so thust plagen? Machst dir selbst Trauren, Angst und Schmertz, und lebst in stetem Zagen? Meynst, du habst eine gute Sach, daß du dir thust solch Ungemach, wollst dein Leid niemand klagen.

2. Was hilfft dich dein Melancholey, der du so fest ergeben? Denckst nicht, daß sie ein Abbruch sey an deinem Leib und Leben? Was ist denn damit ausgericht, du kanst es verantworten nicht? Bedencks doch selber eben.

3. Solch unnöthige Traurigkeit, die kan GOtt nicht behagen: Er ist ein GOtt der Frölichkeit, drum laß den Teuffel zagen, der ist ein rechter Trauer-Geist, und stellet denen nach am meist, die sich mit Sorgen plagen.

4. Denck selbst, ist es ein schlechte Sach, der du dich thust annehmen: So ist es ja ein Schand und Schmach, und must dich billig schämen: Dein schlechter Rauch nicht beissen kan, ein'n kleinen Wind laß übergahn, thu dich darnach nicht grämen.

5. Ist es denn je ein schwere Sach, damit nicht wohl zu scherzen, und kanst du solches Ungemach so leichtlich nicht verschmertzen, so hast du ja den lieben GOTT, der kan dir helffn aus aller Noth, klag ihm dein Leid von Hertzen.

6. Der fromme GOtt ist so getreu, von Güte reich ohn maßen: Er wird mit Hülff dir springen bey, und dich nicht stecken lassen, entsage der Melancholey, Gedancken, Seufftzen, Phantasey, ein'n frischen Muth thu fassen.

7. Ey, nun wohlan, mein GOtt und HErr, mein Trost, mein Heyl, mein Leben: So sey hiermit all mein Beschwer dir gäntzlich heim gegeben, wie du es schaffst, so soll es seyn, forthin will ich dem Willen dein, keinmahl mehr widerstreben.

8. Stärck du mich mit deinm Freuden-Geist, der nimmer von mir weiche: Damit der teuflisch Trauer-Geist nicht öffter mich erschleiche: Denn der gewißlich gar bald fällt, den deine rechte Hand nicht hält, drum mir dieselbe reiche.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

771. GOttes Güte will ich preisen, für die mancherley Wohlthat: Die du mir stets thust beweisen, wenn mich Noth betreten hat: Daß es nicht mit mir gar aus, wenn mir Unglück kömmt zu Hauß, diß allein ich dir zuschreibe, drum ich gäntzlich dein verbleibe.

2. HErr, wie lang ist dein Erbarmen, das kein Ende hat noch weiß? Wenn ich lieg in deinen Armen, ob ich gleich leid Angst und Schweiß, von der Sünd und Missethat, die mich stürtzt in Ungenad, kanst du doch mein nicht vergessen, daß ich wieder mög genesen.

3. Alle Morgen kömmst du wieder, wenn ich munter werd und wach: Dein Erbarmen legt sich nieder, mit mir, wenn ich geh zu Tag, wenn die Nacht jetzt bricht herein, stellst du dich stracks wieder ein, ach! thu ja von mir nicht weichen, wenn mich Satan will erschleichen.

4. GOTT, mein Trost, sey auch nicht ferne, wenn ich einmahl sterben soll: Deine grosse Treu sey gerne bey mir, der ich Sünden voll, nimm die Buß an für die Sünd, halt mich für dein Gnaden-Kind, wenn ich jetzt den Geist aufgebe, du mein arme Seel aufhebe.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

772. FReut euch alle, die ihr Leid tragt, allhie auf dieser Erden: Harret des HErrn, seyd unverzagt, ihr sollt getröstet werden, denn unser GOtt läst nicht in Spott, die seinem Wort vertrauen, und obs schon scheint, als wär Er Feind, laß man sich doch nicht grauen.

2. Der HErr hat an sich einen Brauch, thut ihn offt wiederhohlen: Wen Er lieb hat, den strafft Er auch, und zeucht ihn durch die Kohlen, hält ihm mit Strauß, hart überaus, als wolt Er ihn nicht haben, und mit Gefahr, ihn nehmen gar, all Gnad, Zusag und Gaben.

3. Aber, ihr Christen, mercket frey, es geht ihm nicht von Hertzen: Sein gantzer Ernst ist nicht dabey, Er thut nur mit euch schertzen, sich nur so stellt, sein Hertz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der Zucht, als unversucht, in euch den Glauben prüfen.

4. Gedenckt, wie Er den Abraham und Jacob, Isacs Sohne: Mit einer schweren Bürden kam, thät ihrer nicht verschonen, sie musten auch im scharffen Strauch, die Weg des HErren spühren, von welchem Joch sie Christus doch, mit Wunder thät ausführen.

5. Marien auch das wiederfuhr, und dem Heydnischen Weibe: Uns zum Exempel und Figur, daß wir in allem Leide, an GOttes Wort, so wir gehört, allweg fest sollen halten, und kein Gewalt noch fremd Gestalt, uns davon lassen spalten.

6. Was GOTT im Wort verheißen hat, und den Christen ver-

versprochen: Das hat Nachdruck und geht von statt, wird nimmermehr gebrochen. Ob schon dein Schmertz und eigen Hertz, dich anders wollen wiegen, kehr dich nicht dran, GOtt ist ein Mann, der nimmermehr kan lügen.

7. An seinem Wort beständig bleib, sey dessen hoch geflissen: Dem HErrn kein Ziel noch Weg fürschreib, Er wirds wohl selber wissen, wodurch Er dich gewaltiglich, zu seiner Zeit soll schützen, damit es dir zu seiner Zier, allhier und dort mög nützen.

8. Wart aus, steh fest gleich wie ein Maur, gib dich in GOttes Hände: Und wo dir wird der Streit zu saur, dich zum Gebete wende, und Christum bitt, daß Er woll mit dem heilgen Geist dich stärcken, so wird Er sich genädiglich mit Trost lassen vermercken.

9. GOtt ist getreu, und kennt gar wohl, aller Menschen Gebrechen: Und weiß wie lang Er warten soll, und wieder zuzusprechen. Wenn Er empfind, daß seinem Kind das Hertz will untersincken, so springt Er zu, schafft Fried und Ruh, und giebt ihm Wein zu trincken.

10. O HErr, in uns den Glauben mehr, dieweil wir sind auf Erden: Durchs Creutz uns deinen Willen lehr, daß wir klug und fromm werden, hilff und bewahr, biß du uns gar vollkommen wirst erfreuen, wenn deine Hand, als ein Gewand den Himmel wird verneuen. B. R.

Mel. Es ist das Heyl uns kom̃en.

773. WEg Traurigkeit, weich Ungedult, was soll das Jammer-Klagen? Du hast ja GOttes Gnad und Huld: Was wilt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein Schutz, dein Licht, dein Heil, dein Trost und Krafft, dein Schatz, dein Theil und deines Hertzens Freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich; wenn Er sich hat verborgen, halt ihm nur still, glaub festiglich, Er wird dich wohl versorgen. Ruff nur zu ihm; Trost, Hülff und Rath wirst du stets finden früh und spat, dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, Er sieht und weiß, was dich drückt und betrübet: Die starcke Hand behält den Preiß, zu helffen; der dich liebet, vermehrt dir deine Zuversicht, daß kein Feind deines Glaubens Licht in Ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, Er hilfft den schwachen Hertzen; Er hält dich stets in seiner Hut, Er lindert alle Schmertzen. Bist du betrübt, so denck an GOtt, so kan dir weder Schmach noch Spott, ja keine Noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie der Heyland ist mit Dornen selbst gekrönet, wie ihn der Feinde Macht und List umgeben und gehönet; drum gib dich nur gedultig drein, wilt du sein Kind und Erbe seyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber Augenblick, darinn ein Creutz dich drücket?

cket? Wie vielmehr sind der Gnaden-Stück, damit dich GOtt erquicket! Wie ist doch alles Hertzeleid so gar nichts wenn die Ewigkeit der Himels-Freud dich labet.

7. Schau, wie GOTT was Er hält in Hut, zu aller Zeit geprüfet: Je frömmer Kind, je schärffer Ruth, Gebet und Hoffnung übet: Die Creutz-Farb ist die höchste Zier, die alle fromme Hertzen hier in dieser Welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein Gewissen nicht, weil deine Sünden-Plagen dein Jesus, deine Zuversicht, selbst hat für dich getragen; so bleibst du GOttes liebes Kind, trotz Teufel, Welt, Höll, Tod und Sünd, wer ist der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein Leid von deinem GOtt abtreiben: Laß Ungedult und Traurigkeit aus deinem Hertzen bleiben! Laß deine Noth zu aller Zeit dich finden zum Gebet bereit, so darffst du gar nicht zagen.

10. Du bist getaufft, das theure Blut, für alle Welt gegeben, ist deiner Seelen höchstes Gut, dein Labsal und dein Leben. Sey nur getrost und unverzagt! Wer gläubt was ihm sein GOTT zusagt, wird frölich überwinden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

774. DEr Höchste kennet seine Lieben, und bleibt ihr allerliebster Freund, ob Er sie gleich pflegt zu betrüben, und sich verstellet als ein Feind: Nimm an, mein Hertz, was GOtt dir schickt, der Höchste drücket und erquickt.

2. GOTT legt uns auf die Last der Plagen, doch macht Er sie nicht allzu schwer, Er weiß, wie viel wir können tragen, Er drücket uns nicht allzu sehr: Er liebt die Seinen unverrückt, der Höchste drücket und erquickt.

3. Er streichet seine liebste Kinder mit Vater-Ruthen seiner Zucht, doch macht Er bald das Creutz gelinder, wenn ihn das Hertz mit Schmertzen sucht, und Himmel-an die Seufftzer schickt, der Höchste drücket und erquickt.

4. Der ewig-treue Vater höret und hilfft mit seiner starcken Hand, wenn uns die gröste Last beschweret, Er führt in das gelobte Land, wenn uns Egypten fast erstickt, der Höchste drücket und erquickt.

5. Der Höchste kan und will erretten, Er ist der HErr, der uns befreyt von Creutzes-Band und Todes-Ketten, Er führt aus Sturm in Sicherheit: Wer ihn vertraut, wird höchst beglückt, der Höchste drücket und erquickt.

6. Drum sey getreu, sey GOTT ergeben, dein Creutz wird nur ein kleines seyn, denck an des Himmels Freuden-Leben, und leide die so kurtze Pein, sey treu, biß dich die Crone schmückt, der Höchste drücket und erquickt. S. F.

In eigener Melodey.

775. SEelig, ja seelig, wer willig erträget dieser Zeit Leiden, Verachtung und Streit; welches nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud: Seelig,

wer

wer hie was um JEsu erdultet; droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Neiden zu meiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: Dieser Zeit Leiden bringt ewige Freuden: Dieser Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende, himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden das quälet gelinde, dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde wie schwindende Winde; Quälen der Seelen bringt ewiges Weh. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende: Quälen der Seelen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen, gegen der ewigen höllischen Quaal, dieser Zeit Plagen uns nagen und jagen hin zu der Freuden im himmlischen Saal. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende: Himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmertzen im Hertzen verschmertzen stehet gerüsteten Christen wohl an, welche im Hertzen sind brennende Kertzen, die uns erleuchten die himmlische Bahn. Seelig, wer dieser Zeit Schmertzen erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich durch dieser Zeit Schmertzen und Leiden werden wir, welches gewiß wird geschehn, scheiden aus Neiden und Leiden in Freuden, welche kein sterbliches Auge gesehn; die uns dort allen aus Gnaden wird geben, JEsus die Wahrheit, der Weg und das Leben.

7. Seelig, drum seelig, wer willig erträget, dieser Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hie was um JESU erdultet, droben im Himel wirds doppelt verschuldet. J. F.

# XXXVI.

## Von Christl. Gelassenheit und Vertrauen auf GOtt.

In bekandter Melodey.

776. WAs GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie Er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille, Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einschencken für Artzeney, GOtt ist getreu, drum will ich

auf

auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schröcken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, darbey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**777.** Was Gott thut, das ist wohl gethan, kein einig Mensch ihn tadeln kan, ihn soll man allzeit ehren, wir machn mit unser Ungedult nur immer grösser unsre Schuld, daß sich die Straffen mehren.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist der rechte Helffers-Mann, Er weiß wohl Zeit und Stunde, ins Trockne führt Er erst die Feind, alsdenn wenn sie gantz sicher seynd, stürtzt sie das Meer zu Grunde.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, mit ihm ist der am besten dran, dem seine Sach wohl stehet, wenn das Gewißn ist gut und rein, solls denn und kans nicht anders seyn, so mags gehn wie es gehet.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er schläfft im Schiff der liebe Mann, läßt Wind und Wellen toben, plötzlich aber, wenn Er nur winckt, Roß und Mann bald zu Boden sinckt, Er herrscht im Himmel droben.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, den sollen wir stets rufen an, in keiner Noth verzagen; der Goliath muß doch noch dran, unser David ihn dämpffen kan, dafür wolln wir ihm dancken.

In bekandter Melodey.

**778.** Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helffen den'n Er ist bereit, die an ihn gläuben feste, Er hilfft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit massen, wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will Er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben, sein Wort ist wahr, denn all mein Haar, Er selber hats gezehlet, Er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sündr von dieser Welt scheiden nach Gottes Willen: Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille, mein arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde,

o from-

o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilff, steur und wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich, Amen. M.A.z.B.

Nach voriger Melodey.

## 779. WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beist der Rauch, und wenn sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie Ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich Gott heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird doch Gnad bescheren, ich zweiffel nicht, solis seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, in allen meinen Sachen, was Gott versehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Weltwitz und Kunst, es hilfft nicht Haar-ausrauffen. Man murr oder beiß, solls seyn, so seys, wirds doch seinn Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: Wolt ich seinm Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezehlet, ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin ich mein Sach g'stellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl, drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schröcken, schwartz oder weiß, solls seyn, so seys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Hauß, so wird es doch seyn morgen. Was mir ist bscheert, bleibt unversehrt, ob sichs schon thut verziehen, danck GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren, meinr Sach hat Gott gesteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein, setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß, solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten, Er ist allein, der helffen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan Er mich wohl erretten, gewalt'ger Weiß, solls seyn, so seys, ich g'winns, wer nur will wetten. C.J.F.z.S.

Mel.

Mel. Erschienen ist der herrl.

780. WAs GOtt gefällt, mein frömes Kind, nimm frölich an, stürmt gleich der Wind, und braust, das alles kracht und bricht, so bleib getrost, denn dir geschicht, was GOTT gefällt.

2. Der beste Will ist GOttes Will, auf diesem ruht man sanfft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügste Sinn, ist Gottes Sinn, was Menschen sinnen fället hin, wird plötzlich krafftloß, müd und laß, thut offt, was böß, und selten das, was Gott gefällt.

4. Der frömste Muth, ist GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut, Er seegnet wann uns schilt und flucht, die böse Welt, die nimmer sucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuste Hertz, ist GOttes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beschirmt und schützet Tag und Nacht, den der stets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich singen, wie ich wohl, im Hertzen wünsch und billig soll, so wolt ich öffnen meinen Mund, und singen jetzo diese Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen seinen Rath und über-grosse Wunderthat, das süsse Heyl, die ewge Krafft, die allenthalben würckt und schafft, was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der Höh, auf ihn steht unser Wohl und Weh, Er trägt die Welt in seiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen-Lauff, und darmit hält Er uns auch auf, gibt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie sie gewohnt, die Erd ist fruchtbar, bringt herfür, Korn, Oel und Most, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein ist die Weißheit und Verstand, ihm ist bewust und wohl bekannt, sowohl wer Böses thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOTT gefällt.

12. Sein Häufflein ist ihm lieb und werth, so bald es sich zur Sünden kehrt, so winckt Er mit der Vater-Ruth, und locket, biß man wieder thut, was GOTT gefällt.

13. Was unserm Hertzen dienlich sey, das weiß sein Hertz, ist fromm dabey, der keinem jemahls Guts versagt, der Guts gesucht, dem nachgejagt, was GOTT gefällt.

14. Ist dem also, so mag die Welt, behalten, was ihr wohlgefällt, du aber, mein Hertz, halt genehm, und nim vorlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem Muth, erfreuen über grosses Guth, du aber nimm des Creutzes-Last, und sey gedultig, wenn du hast, was GOtt gefällt.

16. Lebst

16. Lebst du in Sorg und grossem Leid, hast lauter Gram und Traurigkeit, ey, sey zu frieden, trägst du doch, in diesem sauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hie und dort, so bleibe fest an deinem Hort, denn alle Welt und Creatur, ist unter GOtt, kan nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jederman, höhnt dich dein Feind und speyt dich an: Sey wohlgemuth, denn JEsus Christ, erhöhet dich, weil in dir ist, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanfftmuth und Gedult, erhalten GOttes Gnad und Huld, die schleuß in deines Hertzens-Schrein, so wird dein ewges Erbe seyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb ist in des Himmels-Thron, hier ist dein Scepter, Reich und Cron, hier wirst du schmecken, hören, sehn, hier wird ohn Ende dir geschehn, was GOtt gefällt. P. G.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

781. WAs meinem lieben GOtt gefällt, das soll mir auch gefallen, mein Hertz das ihm sein Wort fürhält, so mehr stärckt als Corallen, spricht wies Gott fügt, bin ich vergnügt, diß soll mein Wahlspruch bleiben den ich tieff ein will schreiben.

2. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, mein Glaube hält sich an den Held, der alle Unglücks-Ballen, weñ Er sich regt, zurücke schlägt, daß sie die Krafft verliehren, und mich offt nicht berühren.

3. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, mein Hoffen, das auf ihn gestellt, wird nicht zurücke prallen, der Ancker weicht, und reißt nicht leicht, wenn alles sinckt und schwindet, ist Er doch fest gegründet.

4. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, wenn sich die Creutz-Fluth aufgeschwellt, und ich dadurch muß wallen, so führt Er mich so seeliglich, das wenn die Ström sich häuffen, sie mich doch nicht ersäuffen.

5. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, tränckt Er mich gleich auf dieser Welt mit manchen Kelch voll Gallen, so weiß ich diß mit Engelsüß wird Er, wie mir verheißen, mich dorten dafür speisen.

6. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, hab ich hier nicht groß Gut und Geld, ich bin vergnügt mit allen was GOtt mir giebt, wenn Er mich liebt, das kan ich allẽ Schätzen der Welt entgegen setzen.

7. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, heißt Er mich aus der Jammer-Welt zu meiner Ruhstatt wallen, so gläub ich diß, ich geh gewiß durch meinen Tod ins Leben, wie, solt ich wiederstreben?

8. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, dort oben in dem Himmels-Zelt soll einst sein Ruhm erschallen, indeß soll mir, so lang noch hier

mein Mund wird können lallen, was ihm gefällt, gefallen. A. W. Auf andre Art, nach voriger Mel.

782. WAs meinem lieben GOtt gefällt, das soll mir auch gefallen, Er ist mein Schild, der starcke Held, und Schönste unter allen, aus aller Noth, ja gar vom Tod, von Satans Band und Ketten, weiß Er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOTT gefällt, das soll mir auch gefallen, Er ist ein GOtt der Glauben hält, uns, die wir vor ihn wallen, der fromme GOTT, läst uns in Noth nicht sterben noch verderben, uns, seine Himmels-Erben.

3. Was meinem lieben GOTT gefällt, das soll mir auch gefallen, es sey ihm alles heimgestellt, bey vollem Unglücks-Knallen, Gott ist getreu, der uns aufs neu, hat väterlich verheissen, uns aus der Noth zu reissen.

4. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, wenn mir der böse Feind nachstellt, muß er zurücke prallen, weil seine List vor GOtt nichts ist, der kan den Satan fällen, und uns zu frieden stellen.

5. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, der mir die Engel zugesellt, die himmlischen Vasallen, die mich allzeit, in Lieb und Leib, wohl wissen zu bewahren, für mancherley Gefahren.

6. Was meinem lieben Gott gefällt, das soll mir auch gefallen, ob ich von Unglück werd gequält, und schwere Zeiten schallen, wenn alles bricht, so bricht doch nicht das göttliche Versprechen, das kan im Tod nicht brechen.

7. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, ein süsser Tod ist mir bestellt, befreyt von Gifft und Gallen; sterb ich dahin, ist mein Gewinn, der Tod, da GOttes Willen, ich gerne will erfüllen.

8. Was meinem lieben GOTT gefält, das soll mir auch gefallen, der mich, wenn ich muß aus der Welt, reißt aus der Todes-Hallen, und führt mich heim, zum Honigseim, und süssen Nectar-Flüssen, sie ewig zu genüssen.

Mel. Es ist das Heyl uns.

783. WAs JEsus thut, ist wohl gethan, mein Hertz gib dich zu frieden: Niemand doch JEsum tadeln kan, was willst du dich betrüben? Laß fahren deine Ungedult, sonst machst du grösser deine Schuld, sprich: Hab ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut, ist wohl gethan, bedencks, Er ist allmächtig, darzu der beste Helfers-Man, sein Wort dich tröstet kräfftig. Warum sinckt doch so bald der Muth, hat JEsus doch sein theures Blut tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohl gethan, denckst du, du bist verlassen, weil dich betrübt fast jederman und krancket höchster massen? Willst du denn mehr als JEsus seyn, und bleiben ohne Creutz und Pein? Daß laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohl gethan, der will dich so probiren, ob du rechtschaffen, als ein Mann, dein Christenthum kanst führen: Meynst du daß Er an dich nicht denck: Ach nein! drum du dich nicht so kränck, es wird bald besser werden.

5. Was JEsus thut, ist wohlgethan, wenn man sich recht bedencket; der ist mit GOtt am besten dran, dem Er den Creutz-Kelch schencket: Ach! glaube mir, weil du in Noth must essen lauter Thränen-Brod; dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wohl gethan, ob gleich die Mißgunst hindert, laß alles gerne so hingahn, doch endlich wirds gemindert: Am End hat Neid gar bösen Lohn, das wirst du sehn und hören schon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wohl gethan, auf den Trost kanst du bauen, die falsche Welt nur fahren lahn, und JESU recht vertrauen, es geht doch wie Ers haben will, hättst du der Neider noch soviel, so bleibt Er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohl gethan, hat Er doch selbst versprochen, wenn dir Unrecht wird angethan, es soll werden gerochen; sey du im Leiden immer still, dein JEsus recht es machen will am lieben jüngsten Tage.

9. Was JEsus thut, ist wohl gethan, ich will nur fleißig beten, all Angst und Noth Er wenden kan. in einer Kürtz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, mein JEsus ihn bald dämpffen kan, JEsu! mein Seufftzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wohl gethan, mit Danck will ich ihn ehren, vor alles, was Er mir gewann, und stets sein Lob vermehren, dein JEsus giebt, dein Jesus nimmt, den HErren JEsum preißt und rühmt, mein JEsus wirds wohl machen.

11. Was JEsus thut, ist wohl gethan, nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf seiner Bahn, die Welt mag ich nicht lieben: Das kleine Leiden dieser Zeit nicht werth ist ewger Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wohl gethan, ich soll ewig regieren, ihn soll ich ewig schauen an, und ewig triumphiren: Ich halt an Hoffnung und Gedult, mein JEsus hats also gewolt! Nun sprech ich frölich, Amen.

Mel. O JEsu, meine Lust.

784. MEin JEsu, wie du wilt, so laß mich allzeit wollen: Wenn Trübsal, Angst und Leid mich hier betreffen sollen, so gib daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und sterbe denn: Mein JESU, wie du wilt.

2. Mein JEsu, wie du wilt, soll mich Verfolgung plagen, so lasse nur mein Hertz im Glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, so leid ich alle Noth: Mein JESU, wie du wilt.

3. Mein JEsu, wie du wilt, soll ich in Armuth leben, so mach hingegen du die Seele reich darneben, gib, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit stillt, und nim̃ sonst alles hin: Mein JEsu, wie du wilt.

4. Mein JEsu, wie du wilt, soll ich auf Dornen gehen, so laß mir hier und dar auch eine Rose stehen; war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immer hin: Mein JEsu, wie du wilt.

5. Mein JEsu, wie du wilt, soll ich in Thränen schwimmen, so laß mein Fünclein Trost nicht gantz und gar verglimmen: Hast du doch selbst geweint, drum wenns nicht anders gilt, so wein ich auch mit dir: Mein JEsu, wie du wilt.

6. Mein JEsu, wie du wilt, soll ich verspottet werden, es geht den Fromen̄ ja nicht anders auf der Erden; drum wenn mich auch die Welt vor einen Ketzer schilt, so hör ichs willig an: Mein JEsu, wie du wilt.

7. Mein JESU, wie du wilt, will mich ein jeder neiden, so laß michs, als dein Kind, nur fein geduldig leiden: Hast du doch manche Noth bey mir bißher gestillt, drum lege ferner auf: Mein JEsu, wie du wilt.

8. Mein JESU, wie du wilt, nimmt mir der Tod die Meinen, so laß mich, als ein Christ, mit maßen sie beweinen; sie sind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach: Mein JEsu, wie du wilt.

9. Mein JEsu, wie du wilt, willst du mit Kranckheit schlagen, so laß auch dieses Creutz mich gar geduldig tragen, du bist mein bester Artzt, der alle Schmertzen stillt, dein bin ich frisch und franck: Mein JEsu, wie du wilt.

10. Mein JEsu, wie du wilt, soll ich auch endlich sterben, ich weiß du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele sich in deine Wunden hüllt, drum solls gestorben seyn: Mein JEsu, wie du wilt.

11. Mein JEsu, wie du wilt, so bin ich auch zu frieden, hast du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beschieden, so nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt, drum sag ich noch einmahl: Mein JEsu, wie du wilt. B. S.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

785. HErr, wie du wilt, so schicks mit mir imleben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier, laß mich doch nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath, von dieser Welt abscheidē: Verleih mir, HERR, nur deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl

ich

ich dir, O HErr, ein seelges End gib mir, durch JEsum Christum, Amen. D. C. M.

In bekandter Melodey.

786. WEr nur den lieben GOtt läst walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen, beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kömmt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speißt. Die folgend Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOTT ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing beth und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himels reichen Seegen, so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf GOTT setzt, den verläßt Er nicht. G. N.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

787. ICh lasse GOtt in allen walten, Er mach es nur wies ihm gefällt, ich will ihm gerne stille halten, so lang ich leb in dieser Welt. Wie Er, mein lieber GOTT, es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem Willen, stürmt gleich ein Unfall auf mich zu, so soll mich GOttes Wille stillen, und setzen in vergnügte Ruh. Weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem Hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre groß und reich, mein kleines Güthgen mich ergötzet, als wär ich jenem Crösus gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr vor mich verfügt.

4. Wie offt entsteht ein Seelen-Schade, durch das erscharrte Geld und Guth, wie mancher fällt aus GOttes Gnade, durch Reichthum in die Hollen-Gluth; deßhalben leb ich wohl vergnügt, mit dem, was Gott mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach höhern Stuffen, weil sichrer ist der Mittel-

tel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie Er es mit mir gefügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes-Lachen, wie freundlich es auch immer sey, auch laß ich mich nicht zaghafft machen, durch seine grimmge Wüterey. Indem ich leb wohlvergnügt, wies GOTT in beyden Fällen fügt.

7. In GOttes Hand steh ich geschrieben, der hat ja all mein Haar gezählt, drum kan kein Anstoß mich betrüben, ohn seinen Willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohlvergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille soll sich fest verpflichten, sowohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen sich zu richten, so hat es mit mir keine Noth. Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt. E. J. G. z. R.

In bekandter Melodey.

788. WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden :,: Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. :,: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steiff thu setzen, HErr JEsu Christ, mein Trost du bist, in Todes-Noth und Schmertzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel sehr und aller Welt zuwider :,: Dennoch so bist, du JEsus Christ, der sie all schlägt darnieder. :,: Und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gaben, so kan fürwahr mir gantz und gar wedr Tod noch Teuffel schaden. :,:

3. Dein tröst ich mich, gantz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben :,: was mir ist noth, du treuer GOtt, in diesem und jenem Leben. :,: Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen. :,: J. M.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

789. GOtt mein Trost und mein Vertrauen, GOtt, du meine Zuversicht, meine Augen zu dir schauen, deine Hülff versag mir nicht. Laß mich nicht so fruchtloß schreyen, sondern hilff und gib Gedeyen. GOTT, laß mich dir halten still, GOTT, dein Will ist auch mein Will.

2. Du hast mich von Kindes-Beinen stets geleitet und geführt: Durch mein Klagen, durch mein Weinen wird dein Vater-Hertz gerührt, daß mirs Hülff und Rettung sende, Noth und Trübsal von mir wende, drum halt ich dir ferner still, GOtt, dein Will ist auch mein Will.

3. Führe mich, wohin du denckest, da es mir am besten ist, wann du nur, mein GOtt, mich lenckest, geht mirs wohl zu jeder Frist, laß mich dir, mein GOTT, vertrauen, und auf deine Gnade bauen, laß mich dir nur halten still, GOTT, dein Will ist auch mein Will.

4. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen seyn getränckt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück seyn umschränckt, doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, sondern will GOtt halten still, GOtt dein Will ist auch mein Will.

5. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulten Spott und Hohn, hoff ich höher doch zu werden dorten in des Himels Thron. Wenn mich alle Menschen hassen will ich mich auf GOtt verlassen, so will ich Gott halten still, Gott, dein Will ist auch mein Will.

6. Alles sey dir heimgestellet, schaff es, wie du wilt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir; wird mich gleich dein Last was drücken, wirst du wieder mich erquicken, so will ich Gott halten still, Gott, dein Will ist auch mein Will.

7. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm noch reich, Christlich leben, seelig sterben, mit den Engeln dich zugleich, Heilig, Heilig, Heilig preisen, wie uns Christen ist verheißen; so will ich GOtt halten still, GOtt, dein Will ist auch mein Will.

8. Nun, mein GOTT, in deine Hände geb ich Seele, Leib und Guth, alles mir zum Besten wende, und halt mich in deiner Huth, dieses bitt ich nochmahls kühnlich, gib mir nur was mir ist dienlich, so will ich dir halten still, GOtt, dein Will ist auch mein Will. E. E. H. & S. M.

## Das güldene A B C.

Mel. Wo Gott zum Hauß nicht.

790. Allein auf GOtt setz dein Vertraun, auf Menschen-Hülff solt du nicht baun, GOtt ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

B 2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schantz einmahl versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

C 3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir bringen Lob und Ehr, mit Schweigen sich verräth niemand, Claffn bringt manchen in Sünd und Schand.

D 4. Dem Grösten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unfall bring, dem Kleinsten auch kein Unrecht thu, so lebst du stets in Rast und Ruh.

E 5. Eheb dich nicht mit stoltzem Muth, weñ du bekomen hast groß Gut, es ist dir nicht darum gegebn daß du dich damit solt erhebn.

F 6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Geld und Guth sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

G 7. Gedenck der Armn zu aller Frist, wenn du von GOtt gesegnet bist, sonst dir das wiederfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

H 8. Hat dir jemand was Guts gethan, so solt du allzeit dencken dran, es soll dir seyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächsten übel geht.

J 9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

K 10. Kehr dich auch nicht an jederman, der dir vor Augen dienen kan, nicht alles geht von Hertzengrund, was schön und lieblich redt der Mund.

L 11. Laß keinn Unfall verdriessen dich, wenn das Glück gehet hinter sich, Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie es offt giebt der Augenschein.

M 12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um kleinn Ursach erheb keinn Streit, durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

N 13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist, wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

O 14. O merck, so einer führt ein Klag, für dir, so solt du bald der Sag nicht gläuben, auch nicht richten fort, biß du höreſt des andern Wort.

P 15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kömmest in Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

Q 16. Quat von niemand, gedenck noch sprech, denn kein Mensch lebet ohn Gebrech, redst du alles nach deinem Willn, man wird dich gar bald wieder stilln.

R 17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn: Er hilfft einm jeden aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

S 18. Sieh dich wohl für, die Zeit ist böß, die Welt ist falsch und sehr gottloß, wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schad odr Schand kömmst nicht davon.

T 19. Tracht stets darnach, was recht ist g'than, ob dich schon nicht lobt jederman, es kans doch keiner machn also, daß jederman gefallen thu.

V 20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding, all zeitlich Guth verschwind gering, darum der Mensch gantz weißlich thut, der allein sucht das ewge Guth.

W 21. Wenn jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigest still, und ihm nicht helffest auf die Bahn, da er gern wolt ein Ursach han.

X 22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darübr ward er geschlagen sehr, so du must kriegen, GOtt vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

Y 23. Ye längr je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegst des Teuffels Spott, der Mensch einn solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

Z 24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zum End den letztn Bescheid, denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht. B. R.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

791. K Einen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit: Und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein

kein Leid, GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle: Er machs wies ihm gefällt: Zu Nutz meinr armen Seele; in dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitliche Freuden bringen ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beystand: In allen meinen Nöthen, ihm bessr als mir bekannt. Um Gedult will ich stets bitten, in allm Anliegen mein: Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer seyn.

4. Alles Glück und Ungelücke, das kömmt allein von GOTT: Ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kan Er mich denn hassen, der treu Nothhelffer mein? Ja, wenn mein Noth am grösten, will Er g'wiß bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt: Drauf ich meinn Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt. Einn Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt mir den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein: Sein Blut hat Er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen, von ewger Angst und Pein, wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie Ers mit mir will machen, sey ihm alls heimgestellt: Ich b'fehl ihm all mein Sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen diß schlechte Liedelein: HERR, durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn: So hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ewge Gnaden-Cron. D. A. K. Mel. Ach was ist doch unser Leb.

## 792. TRau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teuffel ist zur Stelle, und dir vom Verdammen saget, GOtt ist der ihm bald verjaget.

4. Trau auf GOTT in bösem Glücke, denn GOTT ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wenn böse Seuchen in dem Land herummer schleichen, denn der kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewah-

bewahren, Er kan machen, daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten, wächset gleich kein Korn auf Erden, denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT bey dürren Zeiten, denn wird Er vom Himmel leiten seine Seegens-Ström und Quellen, die dein Hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf Gott wenns stürmt und schneyet, wenn die Donner-Wolcke schreyet, wenn dich trifft das böse Wetter, denn GOtt ist allzeit dein Retter.

10. Trau auf GOTT in allen Sachen, denn Er kan deinn Anschlag machen, trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirst du ein Danck-Lied singen. J. S.

In eigener Melodey.

793. ALles ist an GOttes Seegen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Guth: Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein, der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügen bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOTT gefällt: Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit, ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn, ist doch nichts das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

794. LAß, o Hertze, dein Betrüben, stelle deine Sorgen ein, warum soll doch dein Belieben nur bey solchen Sachen seyn, so der Mammon und die Welt dir zu schnöden Diensten stellt, laß den Himmels-Vater walten, dieser wird dich schon erhalten.

2. Dencke doch, wie manchen Morgen hat dir diß und das gefehlt, wie gar offte du mit Sorgen, Tag und Stunden abgezehlt, wann die Nahrung kaum gewährt, was das blosse Maul verzehrt, gleichwohl hat Er dich erhalten, darum laß ihn ferner walten.

3. Giebt dir GOtt durch seinen Seegen schon so manches schönes Kind, wird Er auch die Mittel

egen,

legen, so dazu vonnöthen sind, denn bey dieser edlen Blüth bleibet Er zugleich bemüht, wie Er solche mög erhalten, darum laß ihn ferner walten.

4. Dieser fromme Vater speiset ja die Vögel, Fisch und Wild, und so manche Blümlein weiset, in dem grossen Welt-Gefild, warum solte Er denn sich nicht erbarmen über dich. Ach! Er will dich ja erhalten, laß ihn doch nur ferner walten.

5. Hat Er dich doch selbst erwählet, ihm zur Freude, Lust und Ruhm, alle deine Haar gezählet, und gesellt zum Eigenthum; ey, so wird auch dieser GOTT, noch in aller Angst und Noth, dich versorgen und erhalten, darum laß ihn ferner walten.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

795. SOrge, Vater, sorge du, sorge für mein Sorgen: Sorge, JEsu, sorge nu, sorge heut und morgen, sorge für mich allezeit, sorge für das Deine, O du GOTT der Freundlichkeit, sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht sie als dir befehle, sorge, lieber Gott, allhier auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort biß ans Ende, laß mir, HErr, den rechten Brauch deiner Sacramente, sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund, für uns, deine Kinder, sorge, HErr, für Freund und Feind, sorge für uns Sünder, sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth, sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu meine Augen-Lieder, sorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder, sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab and Guth, Ehr und guten Nahmen, sorge, wenn mir Leides thut die Welt und ihr Saamen, sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten, sorge, wenn ich mit dem Tod ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan auf der Erde, sorge, wenn vor dein Gericht ich gefordert werde, sorge für mein Grab-Stättlein, sorge immerforten, sorge für mich, du bist mein, sorge aller Orten.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

796. MEin Schöpffer sorgt für mich, was soll ich mich denn kräncken? Mein Vater wird mir schon so viel aus Gnaden schencken, als mir von nöthen ist, ich trau ihm lediglich, und bin getrost, warum? Mein Schöpffer sorgt für mich.

2. Mein Schöpffer sorgt für mich, schon da Er mich beseelet, hat Er in seinem Rath mein Leben abgezehlet. Es kömmt von

GOt-

GOttes Hand, führt Er gleich wunderlich. Ich bin mit GOtt vergnügt: Mein Schöpffer sorgt für mich.

3. Mein Schöpffer sorgt für mich, wenn ich in meinen Sünden bey keinen Menschen Trost und Rettung weiß zu finden, so stärckt sein Wort und Geist mein Hertze inniglich: GOTT nimmt die Sünder an. Mein Schöpffer sorgt für mich.

4. Mein Schöpffer sorgt für mich, sein Arm wird mich erhalten. Sind meiner Feinde viel: Ich laß den Himmel walten. Er treibt der Feinde Grimm und Tücke hinter sich. Drum, Seele, unverzagt! Mein Schöpffer sorgt für mich.

5. Mein Schöpffer sorgt für mich, so laß die Hölle schnauben: Trotz, daß des Satans List mir soll den Himmel rauben. Dein Rasen, stoltzer Feind, ist nur ein Fersen-Stich, drum tobe wie du wilt: Mein Schöpffer sorgt für mich.

6. Mein Schöpffer sorgt für mich, GOtt wird sein Kind nicht lassen: Ach! laß mich dieses Wort mit stillen Hertzen fassen. Ich weiche nicht von dir, ich hoffe, HErr, auf dich, und spreche Glaubens-voll: Mein Schöpffer sorgt für mich.

7. Mein Schöpffer sorgt für mich, drum soll kein Schmertz noch Leiden, kein Teuffel, keine Noth, mich hier von JEsu scheiden. Ich bleibe GOtt getreu und gläube festiglich; GOtt hilfft zu rechter Zeit: Mein Schöpffer sorgt für mich.

8. Mein Schöpffer sorgt für mich, GOTT höret meine Bitte: Ich wäre längst verlohrn, wann GOtt nicht für mich stritte. Gott hält mich bey der Hand, das weiß und glaube ich. GOtt ist getreu. O Trost! Mein Schöpffer sorgt für mich.

9. Mein Schöpffer sorgt für mich, GOTT kan den Vorrath seegnen: Ich weiß, Er kan mir Brod vom Himmel lassen regnen, Er macht aus Wasser Wein. Hertz überwinde dich, vertraue GOttes Huld: Mein Schöpffer sorgt für mich.

10. Mein Schöpffer sorgt für mich, drum will ich für den Morgen, den Er mir hat bestimmt, nicht als ein Heyde, sorgen. Es gehe mir, mein GOtt, gleich noch so kümmerlich, die Loosung bleibet fest: Mein Schöpffer sorgt für mich. J. G. K.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

## 797. GOtt sorgt für mich, drum sorg ich nicht,

ich geb mich GOtt zu eigen: GOtt ist mein Felß, mein Hort, mein Licht, wenn Blitz und Sturm sich zeigen, schützt mich sein Arm recht wunderlich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

2. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, laß Höll und Teuffel wüten: GOtt ist mein Trost und Zuversicht, Er wird mich wohl behüten, ich weiß, GOtt liebt mich sonderlich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

3. GOtt

3. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, die Welt mag Pfeile schnitzen, und mit verstelltem Angesicht gleich Donner-Keulen blitzen, ihr Grausam-seyn hält nicht den Stich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

4. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, mein Creutz hilfft Er mir tragen: Auf ihn bleibt Hertz und Sinn gericht bey gut- und bösen Tagen, Er meynt es allzeit väterlich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

5. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, Er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es sein Mund verspricht, mein bißgen Brod bescheren. Mein Glaube traut ihm festiglich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

6. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, die Welt mag immer fluchen, und mich als einem Bösewicht, gar zu verschlingen suchen, ihr Grimm ist mir nur lächerlich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

7. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, auf, Feinde, weicht zurücke! Der HErr ist meines Lebens Licht, was acht ich eure Tücke? Sein Auge kennt mich eigentlich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

8. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, Er höret meine Bitte, mein Seufftzen, das ich zu ihm richt, GOTT zählet meine Schritte, Er liebt sein Kind recht inniglich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich.

9. GOTT sorgt für mich, drum sorg ich nicht, auch in den letzten Zügen, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht, hilfft mir mein Glaube siegen, mit JEsu kämpff ich ritterlich. Drum sorg ich nicht GOtt sorgt für mich.

10. GOtt sorgt für mich, drum sorg ich nicht, Er schafft daß ich im Grabe, die Ancker-feste Zuversicht des andern Lebens habe. Ich weiß GOtt rufft gewißlich mich. Drum sorg ich nicht, GOtt sorgt für mich. J. G. K.

In eigener Melodey.

798. GEht ihr unvergnügten Sorgen, last das Hertz in seiner Ruh, wer sich euch einmahl ergiebet, lebt zu aller Zeit betrübet. Hält die Quaal sich erst verborgen, nimmt die Krafft doch mercklich zu. Geht ihr unvergnügten Sorgen, last das Hertz in seiner Ruh.

2. Denck, O Mensch, was hilfft dein Sorgen, es befördert nur zum Grab, bleibt das Glücke gleich zurücke, und erweiset seine Tücke, warte nur noch heut und morgen, eh du ihm gleich sagest ab. Denck, O Mensch, was hilfft dein Sorgen, es befördert nur zum Grab.

3. Hoffnung lässet selten sincken, endlich trifft der Wunsch noch ein, daß dir es nach Willen gehet, weil du GOTT hast angeflehet; drum so laß den Muth nicht sincken, laß die Loosung Hoffnung seyn. Hoffnung lässet selten sincken, endlich trifft der Wunsch noch ein.

Mel.

Mel. JEsu meine Freude.

799. GOtt der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt: Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese Welt; hat mir auch, nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt: Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen, täglich mich bedenckt: Auch wenn fast die Creutzes-Last offt die Seinen ziemlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: Wenn mit grossem Grausen alle Wellen brausen, will Er bey dir stehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, Er wird selber wachen über deiner Noth: Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: Denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. Gott der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen ist Er allezeit: Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Hertzeleid? Drum, mein Hertz, vergiß den Schmertz, alles steht in seinen Händen: Gott kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan: Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt Er Himmel-an. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpffet ritterlich: Führt Er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahls wunderlich; sey bereit zur Freud und Leid: GOtt befiehl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

Mel. Ach was ist doch unser.

800. GOtt, mein GOtt, du wirsts wohl machē, meine Noth ist dir bewust, dir befehl ich meine Sachen, die nur drücket meine Brust.

2. Denn ich bin in meinem Leben, ob ich lebe gleich allein, stets mit Creutzes-Noth umgeben: Seufftzen muß das Beste seyn.

3. Laß dir doch zu Hertzen gehen, meine Angst und meine Noth: Ich will stündlich seufzen, flehen, biß mich endlich rufft der Tod.

4. Seufzen thut dir wohlgefallen, wenn das Hertz sich zu dir richt, und mit halb-gebrochnen Lallen, HErr, gedenck an mich; nur spricht.

5. Ich begehr nicht mehr zu leben, nimm mich hin, wenn dirs gefällt, und laß mich bey dir stets schweben, in den güldnen Himmels-Zelt.

6. HErr, gedencke mein in Gnaden, gieb daß ich dein Antlitz seh, denck an deines Sohnes Thaten, wenn ich um den Himmel fleh.

7. GOtt

7. GOtt, mein GOtt, du wirsts wohl machen, ich halt dir in allem still, mein Wahl-Spruch in allen Sachen, ist der: Wie mein GOtt nur will.

Mel. O Welt ich muß dich.

801. SO geb ich mich zu frieden, O JESU! noch hienieden, nach ausgestandner Noth, weil du mich nun ergötzest, und in die Ruhe setzest, fürcht ich nunmehr auch nicht den Tod.

2. Wie offt hab ich geklaget, in dieser Welt gefraget: Wo ist denn meine Rast? In allen meinen Stunden hab ich nur Müh gefunden, ich Pilger, müder Erden-Gast.

3. Viel Ding hab ich gesehen schon plötzlich untergehen in dieser eiteln Welt, drum muß ich diß nur lassen, und meinen Jesum fassen, eh alles übern Hauffen fällt.

4. Was geben mir Figuren? Was geben Creaturen? Betrug und Hertzeleyd. Weh dem, der ihnn vertrauet, auf ihre Hülffe bauet, und suchet dabey Sicherheit.

5. Nein, meine Seel läst fahren, was sie nicht kan bewahren, hier eben so, wie dort: GOtt, GOtt, den läßt sie walten, der kan sie auch erhalten, zu jederzeit, an allen Orth.

6. Die Ruhe hat sich funden, in JEsu Christi Wunden, wie eine Taube pflegt in fester Felßen Ritzen, in Sicherheit zu sitzen, biß sich das Ungewitter legt.

7. Hier, hier ist das Vertrauen, hier ist das rechte Bauen, hier ist der Liebe Brunst: Wenn ich diß recht will meynen, so muß ich drüber weinen, und sagen: Welt, weg mit der Gunst.

8. Du Schönster, wirst mich leiten, daß ich nicht werde gleiten, in dieser Wüsteney, du wirst ja für mich sprechen, auch meine Sache rächen, und mich denn endlich machen frey.

9. Nimm nur aus meinem Hertzen, womit ich kan verscherzen, dein ewge Lieb und Huld. Mein gantzes Hertz bewege, daß ich dich darinn hege, wie du es hast um mich verschuldt.

10. Laß es dein'n Tempel werden, auch schon auf dieser Erden, sey du die schöne Blum, damit es ausgezieret; wenn es nun triumphiret, so sey du selbsten auch der Ruhm.

11. Willt du es hier nicht stimmen, so laß es höher glimmen, biß in den Freuden-Saal, da wird es anders schallen, und dir noch baß gefallen, als hier in diesem Thränen-Thal.

12. Nun, Seele, sey zu frieden, was willt du dich ermüden? Der Sabbath ist heran: Nun kanst du wieder singen, nun kanst du Opffer bringen, es ist nun wohl mit dir gethan. J. P.

Mel. Es ist das Heyl uns.

802. GOTT herrschet und hält bey uns Hauß, was sagst du, Mensch, darwider? Was schlägst du seinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder; schweig still, laß ihn nur Meister seyn, Er ist das Haupt, wir

wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Belegt Er dich mit Creutz und Noth, und greifft dir nach dem Hertzen, Er schickt das Leben und den Tod, laß dir es etwa schmertzen; doch hüte dich für Ungedult, du möchtest sonst durch grosse Schuld, dein bestes Heyl verschertzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her, jetzt hält Er sich verborgen, als wüst Er nichts um dein Beschwer, läßt immer mehr dich sorgen, hat gegen dir sich hart gemacht, diß währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist Er wieder gnädig hier, giebt Endschafft deinem Leiden, Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden, Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in GOttes Wege in tiefffster Demuth schicken kan, ihm aushält alle Schläge, diß nimmt der höchsten Kunst den Preiß: HErr! gib uns, daß sich aller Fleiß auf diß zu lernen lege.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

803. GOtt hat biß hieher Hauß gehalten, und alles in der Welt regiert: Ich lasse seine Weißheit walten, und thu indeß, was mir gebührt; Er richtet alles also ein, daß man schon kan zu frieden seyn.

2. GOtt hat biß hieher zum Geschäffte, darinn ich Treu beweisen soll, geschenckt, dem Leibe nach, die Kräffte, der Seelen geht es auch noch wohl. Ich überlaß mich seiner Treu, sie ist ja alle Morgen neu.

3. GOtt hat mich biß hieher geschützet, und meinen Feinden widerstrebt: Ob Haß und Feindschafft auf mich blitzet; so weiß ich doch, daß Er noch lebt. Laß zürnen, wers nicht lassen kan, GOtt schützt; drum bin ich wohl daran.

4. GOtt hat biß hieher meine Thränen gefaßt in seinen Sack, als Wein, Er eilt mit Macht zu allen denen, die ängstlich nach der Hülffe schreyn. Mein Seufftzen lindert allen Schmertz, und rührt sein treues Vater-Hertz.

5. GOtt hat mich biß hieher getragen, und stets zur Busse aufgeweckt: Was solt ich denn an ihm verzagen, da Christus meine Schuld bedeckt? Er hilfft mir, wenn ich falle, auf; und schencket Krafft zum Kampff und Lauff.

6. GOtt hat biß hieher auch den Meinen den Seegen häuffig zugewandt: Er helffe allen, die da weinen, und seufftzen in dem gantzen Land. So singt noch jeder, der jetzt weint: GOtt hats biß hieher gut gemeint. J. G. H.

Mel. Machs mit mir GOtt.

804. WOhl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich kan verlassen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod und alle Teuffel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kan sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, so frag ich nichts nach ihren Haß, ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müssen. So hat GOTT dennoch unverhofft mich wieder raus gerissen; da lehrt er erst, daß GOTT allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meine Sünden-Schuld sich häufft in mir zusammen, treibt mich in Angst und Ungedult, und will gleich hier verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget sie.

5. Dahero trotz der Höllen-Heer, trotz auch des Todes-Rachen, trotz aller Welt, mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt ist mein Schutz, mein Hülff und Rath, wohl dem der GOtt zum Freunde hat.

Mel. Hertzlich thut mich.

805. BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege, deß, der den Himel lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, wenn dirs soll wohlergehn: Auf sein Werck must du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigner Pein, läst GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, O Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade, dem sterblichen Geblüth, und was du dann erlesen, das treibst du, starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fählt dirs nicht, dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wolten wiederstehn, so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was Er ihm fürgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele, hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du

dich wundern wirst, wann Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn, Er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag Er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden daß du ihm treu verbleibst, so wird Er dich entbinden, da du's am wen'gsten gläubst, Er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon, mit Ruhm und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron, GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, O HErr, mach Ende an aller unser Noth, stärck unsre Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein. P.G.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

**806.** BEfiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen loß: Vertraue seiner Vater-Pflege; vor ihm ist nichts zu schwer und groß das Er, zu seines Nahmens Preiß, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, da hat Er alles wohl gemacht: Denn was dein Dencken nicht kan fassen, das hat Er längst zuvor bedacht; wie diß sein Rath hat ausersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage so manches Kummers seyn befreyt: wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Hertz gewöhnst und lehrst, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst, denn stets sein eigen Wählen treugt, so offt ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gib meinem Hertzen solche Stille, mein JEsu, daß ich sey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt: Nur nimm dich meiner Seelen an, so hab ich was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts, sie ist die Deine, und kostet dich dein theures Blut: Behalt sie du dir schön und reine, laß diß dein mir vertrautes Guth nur eintzig meine Sorge seyn, so trift mein gantzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heyl, gepriesen, für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, schon hast erwiesen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich hast erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir

8. Dir sey auch ewig Lob gegeben, daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben, so lang ich bin der Erden-Gast, ist alles liebreich nütz und gut, was deine Schickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünschen ist gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewest ist für und für.

Mel. Ach was ist doch unser.

807. SOllt es gleich bißweilen scheinen, als wann GOtt verließ die Seinen, O so glaub und weiß ich diß, Gott hilfft endlich noch gewiß.

2. Hilffe, die Er aufgeschoben, hat Er drum nicht aufgehoben. Hilfft Er nicht zu jeder Frist, hilfft Er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben, so hält GOtt auch Maaß und Ziel, Er giebt wem und wenn Er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrösten. Er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen; trotz dem schweren Creutzes-Joch, GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen, trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind, GOtt im Himel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey! so frag ich nichts darnach, GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himel bleiben, wenn ich nur den Himel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen, sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

Mel. HErr nicht schicke deine. Oder in voriger Mel. aus 1. v. 2.

808. SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs Künfftige gedencken? Soll ich denn niemahl mit Ruh meine Augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bißher erhalten, höret noch nicht auf zu walten: oder solt Er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben, wills alleine ihm heimschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir auch allzeit eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nütz und gut; oder obs mir Schaden thut: Da sonst wir in unsern Lüsten uns nicht zu entschließen wüsten, öffters wäh-

lend ohngefähr, was uns nur hochschädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, das, wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög; soll mich solches gar nicht krämcken, sondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey und auch dißfalls sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wolte selbsten ziehen mich hervor aus niedern Stand: Weil ich solches sicher glaub, es lieg nur an seinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinem Winck allein im Beruff gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Seegen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestelt: Ich will ihm für solches dancken, und nur beten nicht zu wancken, daß nicht wie sonst viel gethan, ich mein Hertz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth denn beschieden, bin ich auch damit zu frieden weil mir dieses Himmel-fest, daß Er mich drum nicht verläßt: Ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich Opffer bringen, biß nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebes-Hand solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich lange quälen; so gescheh des HErren Will! dem ich auch gern halte still. Er wird doch Genade geben, daß in diesem Trauer-Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, so hie nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen und sein theurer Nahm gepriesen, was Er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß. P. J. S.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

809. WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel? Thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den'n Seinen die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nichts grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOTT wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem Muth: Mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut. Denn was GOtt haben wil, das kan niemand verhindern aus allen Menschen Kindern, soviel ihr sind im Spiel.

4. Wann auch selbst aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen Rott-Gesellen sich setzten wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen, denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seeligkeit: Solls seyn, kein Mensch kans wehren, wanns ihm wär noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem sey es heimgestellt: Nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur, was ihm gefällt: Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das gläub ich stets und feste. Wohl dem, der gläubt mit mir.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

810. MIt GOTT sey alles angefangen, mit GOtt sey alles fortgestellt: Mit GOTT geht alles nach Verlangen, mit GOtt nützt alles auf der Welt. Mit GOtt wird alles recht bedacht, mit GOTT wird alles wohl gemacht.

2. Mit GOtt erquickt uns alles Leiden, mit GOtt geht alles lieblich ein: Mit GOtt dient alles uns zum Freuden, mit GOtt muß alles seelig seyn, mit GOtt wird alles leicht was schwer, mit Gott wird alles Sorgen-leer.

3. Mit GOtt muß alles uns gelingen, mit Gott geht alles glücklich fort: Mit GOtt muß alles Seegen bringen, mit GOtt nützt alles hier und dort. Mit GOtt ist alles gut gethan, mit GOtt geht alles Himmel-an. S. F.

Mel. O Welt ich muß dich lassen.

811. IN allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat, Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell alles in seine Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, denn was Er hat versehen, und was mir seelig ist; ich nehm es wie Ers giebet, was ihm von mir beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt, leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts ver-

verletzen, nichts fehlen, was mir gut und nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld, Er wird auf mein Verbrechen, nicht gleich das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwache frühe wieder, lieg oder stehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein göttlich Wort.

7. Hat Er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will mit GOtt es überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald Er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß auch wohl die rechte Zeit.

9. O Seele thu das Deine und traue dem alleine, der dich erschaffen hat, es gehe wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath. P.F.

In eigener Melodey.

**812.** WEr ist der HErr, der alle Wunder thut? Von dem man immer spricht: Er machet alles gut, der so mit Macht regiert die gantze weite Welt, der alles wohl versorgt, und thut was ihm gefällt.

2. Er ist mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in seinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht, Er thu was ihm gefällt.

3. Er ist der HErr, ich Knecht (Magd) gering und schlecht, was Er mir auferlegt ist alles gut und recht. Ich folge seinen Trieb, Er ist ein starcker Held, und führets herrlich aus. Er thut was ihm gefällt.

4. Er ist der HErr, mein Will ist sehr verkehrt, wo mich sein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, so irr ich hier und dort; wo Er mich nicht erhält, fällt meine Wolfart hin. Er thu was ihm gefällt.

5. Er ist der HErr, was können Menschen thun? In seiner Gnade soll mein gantzes Wesen ruhn. Wo Er mich schützt wird mir vergebens nachgestellt, ihm überlaß ich mich. Er thu was ihm gefällt.

6. Er ist der HErr, solt ich gleich Unglück sehn, so weiß ich doch gewiß daß mir nichts kan geschehn, was Er nicht hat verhängt; ist mir doch zugesellt, das Creutz, als ein Gefährd. Er thu was ihm gefällt.

7. Er ist der HErr, ob sichs gleich bös anläßt, so hält Er seine Treu dennoch den Frommen fest, und meynts am Ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und spricht: Er ist der HErr, Er thu was ihm gefällt.

8. Er ist der HErr: Diß ist mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, biß zu der Himels Burg: Ade! du böse Welt. Hier ist der HErr, der HErr, der thut was ihm gefällt.

9. Er

9. Er ist der HErr, mein Schild und grosser Lohn, was acht ich auf der Welt, Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß die Ehren-Cron ist mir doch schon bestellt von meinem lieben GOtt, der thut was ihm gefällt.

10. Er ist der HErr, deß freu und tröst ich mich, was Er mir zugesagt, hält Er gantz sicherlich. Er ist der wahre GOtt, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, Er thu was ihm gefallt. D. J. W. B.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

813. ICh halte GOtt in allem stille, Er liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut ist GOttes Vaters Wille, wie treu ist sein liebreiches Hertz, Er ist mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, Er ist der ewig-treue Freund, Er läst mich nach dem Weinen lachen, was Er nur thut ist wohl gemeynt, sein Lieben währet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt. Weg, eigner Wille weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß, was Seelen nützlich sey, Er hat mich in die Händ geschrieben, mit lauterm Golde seiner Treu. Ich denck an meine Christ-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will daß mir geholffen werde, Er will der Seelen Seeligkeit: Drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre GOttes-Gelassenheit. Sein Will ergehe dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

Nach voriger Melodey.

814. ICh halte GOtt in allem stille, was mein GOtt will, das will auch ich: sein Wille ist der beste Wille, der in der Angst erfreuet mich. Wie es mein Gott nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

2. GOtt ist mein Heyl, mein Licht und Leben, mein Trost, mein Schatz der mich erfreut: Trotz dem, der mir mag wiederstreben, bey dieser meiner Sicherheit: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

3. Schickt mir mein GOtt gleich zu ertragen bißweilen Creutz und Noth und Leid: Darff ich darunter nicht verzagen, GOtt kehrts in lauter Frölichkeit: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

4. Muß ich schon lang darunter stecken, verzagt doch nicht mein banges Hertz: GOtt wird schon reichen Trost erwecken, versüssen meinen herben Schmertz. Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

5. Kein Creutz hat ja zu lang gewähret, das uns der Höchste auflegelegt: Es hat doch wieder aufgehöret. O wohl dem, ders geduldig trägt: Wie es mein GOtt

nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

6. Bedenck, das Leiden dieser Erden, ist gar nicht werth der Herrlichkeit, die uns dort oben einst muß werden, auch schon von Ewigkeit bereit: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

7. Drum will ich, weil ich lebe, tragen, die schwer- und sanffte Creutzes-Bürd: Nicht scheuen meines JEsu Plagen, der mich davon erlösen wird: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

8. Zuletzt kommt doch das schöne Ende, die angenehme Zeit herbey: Daß ich in Himmels-Port anlende, aus dieser Lebens-Wüsteney: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihn vergnügt.

9. Wie freu ich mich doch auf den Himel, dahin ich werd gewiß versetzt: Wenn ich verlaß das Welt-Getümmel, und mit den Meinen mich gelezt: Kurtz: Wie es mein GOTT mit mir fügt, bin ich allzeit mit ihn vergnügt. M. J. J. L.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

815. ICh habe GOTT, der mein Vergnügen, ich habe GOtt, das höchste Guth: Ich habe GOtt, Er hilfft mir siegen, ich habe GOtt, mein Hertze ruht. Ich habe GOtt, drum hab ich satt, ich habe GOTT, der alles hat.

2. Ich habe GOtt im Glauben, Hoffen, ich habe GOtt in Liebs-Begier: Ich habe Gott, sein Hertz ist offen, ich habe Gott, Er wohnt in mir. Ich habe GOtt, mein Seelen-Heyl, ich habe GOTT, mein bestes Theil.

3. Ich habe GOTT, der meine Crone, ich habe GOtt, wer ist mir gleich? Ich habe Gott zum Schild und Lohne, ich habe GOtt, mein Himmelreich, was macht mir noch mein Hertze schwehr? Ich habe GOTT, was wünsch ich mehr! S. F.

Nach voriger Melodey.

816. ICh bin vergnügt und halte stille, wann mich gleich manche Trübsal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt, und hat Er mir es zugefügt, so trägt Ers mit: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat die Angst besiegt der gantzen Welt: Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilfft GOtt gleich nicht wie ich will, so hat Er schon den Schluß getroffen, Er weiß die beste Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, denn so betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, so kan mir doch Gott alles geben, denn seine Güt ist immer neu; ob gleich der Arme unten liegt, so heist es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die arge Welt, was schaden mir die Neider-Rotten, ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JESU Armen, und lieg an seiner Liebes-Brust, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menschen-Lust, ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommen gantz vergnügt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

817. ICh bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt, was helffen mich die Kumer-Grillen, dadurch nur wird das Hertz erstickt. O seelig, wer mit mir erwiegt die schönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob schon auf Erden ich grossen Reichthum habe nicht, und muß mirs lassen sauer werden, was mir zur Nothdurfft noch gebricht. Ich dencke, GOtt hats so gefügt, O schöner Trost: Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten schon nicht in hohen Ehren stehn, was hilffts? Es sind nur Eitelkeiten, so wie ein Rauch und Wind vergehn, wer diesen traut, sich selbst betrügt, GOtt ist mein Ruhm: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und sich dargegen saure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn. Gedult, Gedult, dieselbe siegt, in solcher Noth: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, weñ Creutz und Leiden, nach GOttes Rath mich überfällt, weñ meine Freunde von mir scheiden, weil es um mich ist schlecht bestellt. Doch ist mein Freund, wann alles fliegt, der treue Gott: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich offt mit seiner Zungen schneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint: GOtt lebt, der solche Feinde biegt, und mich erhält: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus seiner milden Vater-Hand, und ob Er mich hiebey betrübet, bleibt mir doch seine Huld bekandt, sein wahres Wort, das nimmer liegt, verspricht mir das: Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt in GOttes Gaben, es sey gleich wenig oder viel, muß Brod und Wasser offt mich laben, wohlan, so bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut und sich hier schmiegt, den läßt Er nicht: Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe, nach Nothdurfft meinen Unterhalt, wenn nun die Kräffte nehmen abe, und ich nun werde schwach und alt, bleibt diß

mein Trost, der nie erliegt, Gott sorgt für mich: Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchste Wunder-GOtt, ein frölichs Hertz, gesundes Leben, und was der armen Seelen noth, das übrige, so es mir tügt, befehl ich GOtt: Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, giebt mir am Ende mein JEsus einen sanften Tod, und nimmt zu sich in seine Hände die Seele hin aus aller Noth; wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt mich sein Blut: Ich bin vergnügt.

In eigener Melodey.

818. ICh bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, den soll mein Hertz und Sinn gantz eigen seyn: Denn Er läst mich nicht stets in Unfall liegen, Er gönnt mir auch nach Regen Sonnenschein. Er läst mich Freude spühren, und will mich einsten führen aus diesem Jammerthal, dahin, wo schon die Engel musiciren, und wo man schaut den schönen Freuden-Saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen Wechsel fühlen, das Leyd und Freud mit untermenget ist: Ja, will das Glück mit mir den Ballen spielen, und übt an mir auch seine Tück und List; so bin ich doch in Leiden, als wie bey grossen Freuden mit meinem GOTT vergnügt. Man kan nicht stets im Rosen-Garten weyden; weil man auf Sonn wohl Wind und Regen kriegt.

3. GOTT ist allein der mich so lang erhalten, Er will auch noch mein Pflege-Vater seyn: Drum laß ich ihn in allen Stücken walten, und leg auf ihn die Sorgen nur allein. Er kan das Unglück wenden, mit seinen Allmachts-Händen, Er schützet jederman, in Angst und Noth, will Er uns Hülffe senden; Er giebet mehr als man sich wünschen kan.

4. Bin ich schon nicht begabt mit eitlen Schätzen, so hab ich doch noch einen frischen Muth: Kan sich die Welt an ihrer Lust ergötzen, so such ich nur das höchste Himmels-Guth, und hab ein gut Gewissen, ja such auch zu geniessen, was meine Seele liebt, und kan auch einst das Sternen-Chor begrüssen, wo mir mein GOtt erst recht Vergnügung giebt.

5. Drum sey, o Seel, mit deinen GOtt zu frieden, ob Er dich schon zuweilen traurig macht: Er hat dir schon die Freuden-Stund beschieden, laß nur vorbey die schwartze Trauer-Nacht. Laß Welt und Feinde toben, gedencke daß dort oben, dein JEsus dir bestelt, wohin Er selbst zur Freude ward erhoben, den Gnaden-Thron, das schöne Himels-Zelt.

In eigener Melodey.

819. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut; der mit Macht und starcken Armen alles machet wohl und gut. GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele, so bedencke doch:

doch: Lebt doch unser HERR GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht, der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolcken weit und breit; der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit: Wer GOtt liebt, den will Er senden Hülff und Trost an allen Enden. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nim̃ zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilff dem Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, Er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen, kan Er dich zu frieden stellen. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOTT ist, der es hertzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn; laß den Tod und Teuffel blitzen, wer GOtt traut, den will Er schützen. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn: Es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

In bekandter Melodey.

820. GOTT ist mein Heyl, mein Hilff und Trost, mein Hoffnung und Vertrauen:,: Der mich durch sein Blut hat erlöst, auf ihn will ich fest bauen. Deñ ich hab all mein Zuversicht, zum lieben GOtt gericht, denn Er verläst die Seinen nicht.

2. Verläßt mich denn die Welt so gar, und was da ist auf Erden:,: So trau ich meinem HErrn

und

und GOtt, sein Hülffe muß mir werden. Denn ich hab all mein Zuversicht, zum lieben GOtt gericht, denn Er verläst die Seinen nicht.

3. Die Seinen weiß der gütig HErr, allzeit aus Noth zu reissen :,: wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweisen. Denn ich hab all mein Zuversicht, zum lieben GOTT gericht, denn Er verläst die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr vom Herrn und Gott, denn daß ich möcht erwerben :,: ein ehrlichs Leben nach seinm Gebot, darnach ein seeligs Sterben. Denn ich hab all mein Zuversicht, zum lieben GOtt gericht, denn Er verläst die Seinen nicht. F. S. K. in D.

Mel. Warum betrübst du dich.

821. MEin Hertz, warum betrübst du dich, und wilst in mir so ängstiglich, voll Gram und Unruh seyn? Ach! stille dich, und dencke doch: Es lebt ja unser HErr GOtt noch.

2. Er lebt und stirbt auch nimmermehr, so ist kein Trauren nicht so schwer, das Er nicht ändern kan; Er prüfet aber allezeit die Hoffnung und Gelassenheit.

3. O wie verkehrt ist unser Sinn, wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen seyn, und könten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter Rosen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgestellt, so gehts doch, wie es Gott gefällt: Und so gehts immer gut, denn endlich spührt mans in der That, wie treulich Ers gemeynet hat.

5. Ach! gläube, nicht ein Zähren ist, der aus den trüben Augen fließt, Er sieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß, das Licht der Freuden scheinen muß.

6. Kein Mensch, er sey auch wer er sey, ist von Verdruß und Kummer frey; ein jeder hat sein Theil: Doch hängt ein grosser Trost daran, wenn man in Unschuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh doch gib dich drein, Gedult wird hier der Balsam seyn, der alle Wunden heilt: Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böse gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagst, und dich mit Seufftzen drüber plagst? Wirds nicht was Zeitlichs seyn? Ists aber wohl der Mühe werth, daß diß ein Christlich Hertz begehrt?

9. Du hast ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schatz, den starcken Hort, bist du denn nicht vergnügt? Wer sich an diesen Reichthum hält, ist reicher als die gantze Welt.

10. Dein JEsus meynts so treu und gut, und giebt dir selbst sein Fleisch und Blut: Kan wohl was grössers seyn? Wer diß zu seinem Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

11. Der Himmel ist dir zugedacht, durch Christi Testament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt was ihr gehört, und nimm vorlieb, was GOTT beschehrt.

12. Was

12. Was GOtt beschehrt, bleibt unverwehrt: Er ists, der alles sieht und hört, was deine Feinde thun. Du wirst, das wird gewiß geschehn', noch deine Lust an ihnen sehn.

13. Ja, harr und hoffe fest auf ihn, die Hoffnung wird voll Seegen blühn, der Leib und Seel erfreut: Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

In bekandter Meloden.

822. WArum betrübst du dich, mein Hertz? Bekümmerst dich und trägest Schmertz, nur um das zeitlich Guth? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Guth, ich aber will vertrauen meinem GOtt, ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und gläub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Eine Witwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unter den Wacholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck, er gieng gar einen weiten Gang biß zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOTT nicht vergaß, da er unter dem Löwen saß, sein'n Engel sandt Er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottfürchtigkeit, GOTT macht ihn zu einm grossen Herrn, daß er konnt Vater und Brüder ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt, die drey Männer im Feur-Ofen roth, sein'n Engel sandt Er hin, bewahrt sie für des Feuers-Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertraun steht gantz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichn Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das Ewge gewährn, das du erworben hast, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser Welt es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, Gottes Sohn, daß du mich solchs hast erken-

erkennen lahn, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt' demüthiglich, laß mich nicht von deinm Angesicht verstossen werden ewiglich. H.S.

Mel. Ich hab mein Sach.

823. MEin liebe Seel, was btrübst du dich, bist unruhig und bekümmerst mich? Hoff und vertrau den lieben GOTT, ohn allem Spott, wird dich verlassen in keiner Noth.

2. Vertrau ihm, denn sein Güt und Treu, hört nicht auf, ist all Morgen neu, meins lieben Gotts Barmhertzigkeit, zu aller Zeit, geht über Himel und Erden weit.

3. Kan auch vergessen ein Mütterlein ihr Leibes-Frucht und Kinderlein? Ach nein, ach nein, der treue GOtt, hilfft früh und spat, wer ihm vertraut in aller Noth.

4. Der treue Heyland JEsus Christ, für dich selbst schuldig worden ist, durch sein Angst, Schmertzn und bittern Tod, auch Wunden roth, dich hat erlößt vom ewgen Tod.

5. Was machst du deñ mein liebe Seel, daß du dich selbst in Noth wilt quäln? Laß nur walten den lieben Gott, der in dem Tod, sein'n Sohn für dich gegeben hat.

In bekandter Meloden.

824. O GOtt, du frommer GOtt, du Brunnquell guter Gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Hilff, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret: Wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wann in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben, so weit als Christlich ist: Wilt du mir etwas geben, an Reichthum Guth und Geld, so gib auch diß dabey, daß kein unrechtes Guth mit untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib Gedult; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm

nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du an jenem Tag die Todten wirst erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken: Laß hören deine Stimm, und meinem Leib weck auf, und führ ihn schön verklährt zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vater dir sey Preiß, hier und im Himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ! ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geist, dein Ruhm erschalle mehr und mehr, O HErr, Dreyeinger GOTT, dir sey Lob, Preiß und Ehr. H.S.

In eigener Melodey.

825. GOTT kans nicht böse meinen :,: Sein Vater-Wort betrüget nicht: Darinn Er mir so fest verspricht: Er wolle mich mit seinen Augen leiten, so folg ich seinen Zug zu allen Zeiten. Ich habe Hertz und guten Muth, GOtt meints mit seiner Führung gut: Er läst mich nicht, wenns gleich oft so will scheinen, GOTT kans nicht böse meinen, wills gleich böse scheinen, GOtt kans nicht böse meinen.

2. GOTT kans nicht böse meinen :,: Niemand ist gut, als Er allein: Wie kan sein Wille böse seyn? Er will, daß allen soll geholffen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur sein Werck im Glauben thut, Gott meints mit seiner Führung gut: Wohl! wer ihm traut, denn Er versäumet keinen, GOtt kans nicht böse meinen, Er versäumet keinen, GOTT kans nicht böse meinen.

3. GOTT kans nicht böse meinen :,: Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heyl gewacht, Er wird mich ferner biß ins Alter tragen, und was nur seelig ist, mir nicht versagen: Ich steh in meines Vaters Hut, GOtt meints mit seiner Führung gut. Er sorgt für mich, gleich wie von Kindes-Beinen, GOtt kans nicht böse meinen, wie von Kindes-Beinen, GOTT kans nicht böse meinen.

4. GOTT kans nicht böse meinen :,: Der Boßheit Menge schröckt mich sehr, doch ist der Güte GOttes mehr. Ich rieff: GOtt sey mir armen Sünder gnädig. Er sprach: Getrost, du bist von Sünden ledig. Mich reinigt Jesu theures Blut! GOtt meints mit seiner Führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den'n Seinen, GOtt kans nicht böse meinen, Er kennt schon die Seinen, GOTT kans nicht böse meinen.

5. GOTT kans nicht böse meinen :,: Wenn ich mir selbst nicht rathen kan, nimmt Gott sich meiner Sachen an; gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, Er wirds wol machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOTT meints mit seiner Führung gut. Er lenckt das Hertz der Grossen

und

und der Kleinen, Gott kans nicht böse meinen, Er lenckt Groß und Kleinen, GOTT kans nicht böse meinen.

6. GOTT kans nicht böse meinen :,: Was mir nicht gut ist geht zurück, das gröste Unglück ist mein Glück: ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum Besten alle Dinge dienen sollen: So geh es dann durch Gluth und Fluth, GOtt meints mit seiner Führung gut. Den Abend-lang währt nur das bittre Weinen, GOTT kans nicht böse meinen, bald vergeht das Weinen, GOtt kans nicht böse meinen.

7. GOTT kans nicht böse meinen :,: Die Welt meints falsch zur bösen Zeit, und wenn mirs wohlgeht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich gantz im Argen liegen, so will ich ihre böse Lust besiegen. Trotz biet ich aller Feinde Wuth, GOtt meints mit seiner Führung gut. Meints niemand gut, so hab ich dennoch Einen, der kans nicht böse meinen, ich trotz' auf den Einen, GOTT kans nicht böse meinen.

8. GOTT kans nicht böse meinen :,: Weil ich im Leben Christi bin, so ist der Tod auch mein Gewinn: Ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein Glied, zu sich, mein Haupt, erhebet, die Seele lebt, der Cörper ruht, Gott meynets auch im Tode gut: Er spricht mich loß, wenn JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meinen, JEsus wird erscheinen, GOTT kans nicht böse

J. K.

## Auf andere Art.

Mel. Ach HErr, mich armen.

826. GOtt kans nicht böse meinen, sein Wort betrüget nicht: Mein GOtt betrübet kennen, nur lauter Guts verspricht. Folg du nur seinen Willen, und habe guten Muth, Er wird dein'n Unmuth stillen, weil seine Führung gut.

2. GOTT kans nicht böse meinen, sein Wille heilig ist, zuförderst in den Reinen, wer nur sich so gerüst, daß, wie im hohen Himmel, man seinen Willen thut, so auch im Erd-Getümmel; denn seine Führung gut.

3. GOTT kans nicht böse meinen, geschaffen hat Er mich, darzu von Kindes-Beinen versorget väterlich; will biß ins Alter tragen, und habn in seiner Hut, Er will mir nichts versagen, weil seine Führung gut.

4. GOTT kans nicht böse meinen, sind meiner Sünden viel: Ertheilt Er doch den'n Seinen Vergebung ohne Ziel. Sprich nur: GOtt sey mir gnädig, durch Christi theures Blut! spricht Er von Sünden ledig, weil seine Führung gut.

5. GOTT kans nicht böse meinen, wenn ich nicht rathen kan: Wenn andere verneinen, nimmt Er sich meiner an. Es glücken meine Thaten, weil GOTT das Beste thut mit allein weisen Rathen, weil seine Führung gut.

6. GOTT kans nicht böse meinen, zum Besten dienet mir, kömt Lachen oder Weinen, und was

GOtt

GOtt leget für; es gehe wie es gehe, es komme Gluth und Fluth, GOtt machets in der Höhe mit seiner Führung gut.

7. GOtt kans nicht böse meinen, leb ich in falscher Welt, so hab ich einen feinen zum Trost mir zugesellt, dem Teuffel zu besiegen; trotz aller Feinde Wuth, sie müssen unterliegen, weil Gottes Führung gut.

8. GOtt kans nicht böse meinen, wer nur in Christo lebt, der, wenn Er wird erscheinen, auch aus dem Tod erhebt; Er schafft der Seelen Wonne, und daß der Cörper ruht, denn GOttes Gnaden-Sonne meints auch im Tode gut. M. S. B.

Mel. Her Gott dich loben alle.

827. NAch dir, O HERR, verlanget mich, du bist mein Trost, ich hoff auf dich, ich hof, und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schändt, und sein Gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein eintzigs Licht, sonst weiß ich keinen Helffer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht, was ists, das dich so säumend macht.

5. Ach wende, HErr, dein Augen ab von dem, wo ich geirret hab! Was denckst du an den Sünden-Lauff, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck, o meines Lebens Hort, an deine Güt und süsses Wort, damit dein Hertz zu trösten pflegt das, was sich dir zu Füssen legt.

7. Der HERR ist fromm und hertzlich gut dem, der sich prüfft, und Busse thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen scheut, das wird in seinem Leid erfreut: Und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geist der schwebt in deiner Hand. Du siehst, wie meine Seele thränt, und sich nach deiner Hülffe sehnt.

10. Die Angst die mir ins Hertze dringt, und daraus soviel Seufftzer zwingt, ist groß, du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: Ach! laß doch, wie du pflegst zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht von mir dein Aug und Angesicht: Laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch; du bist mein Freund, ders treulich und von Hertzen meynt. Der Menschen Gunst steht nur im

Mund, du aber liebst von Hertzengrund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes List und Tück: Und wenn mein Unglück ist vorbey, so gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die Einfalt die dich ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir: Nimm, was dir mißfällt, von uns hin; gib neue Hertzen neuen Sinn.

17. Wasch ab all unser Sünden-Koth, erlöß aus aller Angst und Noth: Und führ uns bald mit Gnaden ein, zum ewgen Fried und Freuden-Schein. P. G.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

828. SEy unverzagt, O frommer Christ, der du im Creutz und Unglück bist, befiehl GOTT deine Sachen: In Noth und Pein vertrau allein auf ihn: Er wirds wohl machen.

2. Dein Unglück kömmt nicht ohngefähr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was GOTT will, das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert seyn, so kan doch Gott nicht hassen und auch den Mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit GOtt wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab iner einen Löwen-Muth vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle Trübsal werden: GOtt ziehet dich durchs Creutz zu sich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu und fromm, daß Er dir stehet bey, wenn Unfall sich erreget, auch jederman mehr, als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Creutz oft müssen schwitzen: Warum wilt du denn immerzu im Rosen-Garten sitzen?

8. Beth, hoff und trau auf deinen GOTT, in allem Jammer, Angst und Noth: Laß, wie Er will, es gehen. Setz ihm kein Ziel, ist Er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, der du ein GOtt des Trostes heist, laß alle Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden.

Mel. O JEsu meine Lust.

829. GOTT, gib mir einen Freund, der es von Hertzen meyne: Der nicht, was er verspricht, im Hertzens-Grund verneine; bey denen Mund und Hertz mög stimmen überein, daß er mein wahrer Trost, und ich könn seiner seyn.

2. Es ist jetzund die Welt so voll der falschen Freunde, daß man nicht kennen kan die Freunde von der Feinde; der wohl zum besten

sten

sten thut, ist offt der schlimmste Mann, es lobt auch den die Welt, der sich wohl stellen kan.

3. Drum traue nicht so bald, wer weiß, ob deine Lieben, die dir zur Seite stehn, dich nicht einmal betrüben? Sie horchen nur vielleicht, biß dir ein Wort entfahr, das dich nach dieser Zeit mag stürtzen in Gefahr.

4. Und wann man schon vor dir schütt aus sein gantzes Hertze, und meynt es gut mit dir, kan doch die Liebes-Kertze verlöschen gar zu bald. Sein Vortheil kan es seyn, daß er sich scheidt von dir, und lässet dich allein.

5. Der Falschheit Freunde sind die meisten, so hier leben, und hat ein jeder sich derselben Kunst ergeben; wann sie es finden gut, ist man dein bester Freund: Wanns aber wider ihn, ist man dein ärgster Feind.

6. Die Freunde seynd bey dir, so lange du kanst dienen, so lang ein Nutz darbey, solang muß Freundschafft grünen, kömmt aber eine Zeit, daß deine Hülffe aus, so ist dein Freund hinweg, und keiner ist zu Hauß.

7. Drum hüte dich für dem, der süsse Worte giebet, und rühmet viel davon, wie trefflich er dich liebet. Es steht die Freundschafft nicht im blossen Mund allein: Sein Hertz muß auch darbey und neu im Wercke seyn.

8. Der ist viel eher offt dein treuer Freund zu nennen, der sich wohl nicht einmahl dafür giebt zu erkennen; der dich im Hertzen liebt, und machet nicht viel Wort von seiner Freundschafft hier, liebt dich doch immerfort.

9. Drum ist nicht alles Gold was wohl von aussen scheinet: Nicht Hertzens-Traurigkeit, wann schon das Aug viel weinet. Es kan ein offner Feind es offtmahls meynen gut: Da wohl ein offner Freund im Hertzen nicht so thut.

10. Laß mich darum, mein Gott, die Freunde wohl erkennen, und keinen unbewährt meinen rechten Freund nennen. Thu meine Augen auf, daß ich sie recht beseh und ihrer Falschheit hier mit deiner Hülff entgeh.

11. Soll ich dann in der Welt nicht viele Freunde haben, so gib mir einen nur, mit ihme mich zu laben, der treu es mit mir meynt, der sey ein rechter Freund, und seine Worte führ, wie es sein Hertze meynt.

12. Gib mir auch solchen Sinn, der keinen nicht betrüge: Daß, wann ich sag, ich lieb, ich nicht im Hertzen lüge; daß ich mit wahrer Lieb hinwieder nur vergelt die mir erwießne Tück und Falschheit dieser Welt.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

830. Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins

Werck gebracht, und seines Gangs sich freue: Des Höchsten Rath der machts allein, das Menschen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in seinem Muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiser Mann ein gutes Werck mit Freuden an, und bringts doch nicht zum Stande: Er baut ein Schloß und festes Hauß, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sin fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägst ins Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Weißheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf das ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein, was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilff zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen: Ist diß mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könntest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmüglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weißheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, so treib mich nur ohn unterlaß zum Seufftzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und Gott traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffern Muth bezwingen; sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend-Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab

und

und find, hast du zu aller Gnüge; so hilff nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen. P. G.

In eigener Melodey.

831. SJeh hier bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen Thron, schwache Trähnen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menschen-Sohn: Laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem Sinn; dich alleine, ich nur meyne, dein erkauffter Erb ich bin: Laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, O HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That: Laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbefleckt es GOttes Lamm! In der Höle, meine Seele suchet dich, O Bräutigam: Laß dich finden, laß dich finden, starcker Held aus Davids Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt: Laß dich finden, laß dich finden, denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten, Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmertzen, meinem Hertzen, welches sucht die Ewigkeit: Laß dich finden, laß dich finden, grosser GOTT, ich bin bereit.

Mel. Was mein GOtt will, das.

832. ICh hab in GOttes Hertz und Sinn, mein Hertz und Sinn ergeben: Was böse scheint ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben; ich bin ein Sohn, deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob Er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wann Er mich auch gleich würff ins Meer, so will Er mich nur üben, und mein Gemüth, in seiner Güt, gewöhnen fest zu stehen: Halt ich denn Stand, weiß seine Hand, mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht, entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz, mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, deß Hertz und Muth, kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt, auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen, mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet; was Er nicht hält, das

bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weißheit und Verstand, bey ihm ohn alle maßen, Zeit, Ort und Stand ist ihm bekandt, zu thun und auch zu lassen, Er weiß wann Freud, Er weiß wann Leid, uns seinen Kindern diene, und was Er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last, dein Glück und Heyl beschwehret, hast spat und früh, viel Sorg und Müh, an deinen Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath, ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey, dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß Er nur thu, nach seinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen; wart in Gedult, die Gnad und Huld, wird sich doch endlich finden; all Angst und Quaal, wird auf einmahl, gleich wie ein Dampff verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm, gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menschen-Wohlfarth um, bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angst und Schmertz, zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, biß an mein letztes Ende, wie du wohl weist, daß meinem Geist, dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr, je mehr und mehr, sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden, soll mir allhier des Lebens-Thür, noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, will ich gedultig gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg, und finstre Straße reisen, wohlan, so tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen; du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal, dich ewig möge ehren. P. G.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

833. ICh frage nichts nach Gut und Geld, nichts nach der Freude dieser Welt, und ihren Phantasey'n :,: Denn alles dieses kan mich nicht, wenn Gott einmahl das Urtheil spricht, erretten und befreyen. Viel tausend hat der Erden-Tand, von GOtt und Himmel abgewandt, und sie gestützt zur Höllen-Pein, da alle Quaal wird ewig seyn. Mein HErr und GOTT! Ich bitte dich :,: für Höllen-Angst behüte mich.

2. Bin

2. Bin ich gleich arm und leide Noth, fehlt mirs an Kleidung und an Brod, wenn ich nur JESUM habe :,: so bin ich überflüßig reich, kein Reichthum ist dem Schatze gleich, an welchem ich mich labe. Mein JEsus bleibt mein Trost und Heyl, durch ihn hab ich am Himmel Theil; wer JEsum aber nicht besitzt, der hat nichts so der Seelen nützt. Mein HErr und GOTT! drum sag ich frey :,: daß JEsus mir am liebsten sey.

3. Mit JESU bin ich hochvergnügt, wenn der mir in den Hertzen liegt, so kan mich nichts betrüben :,: mein JEsus bleibt mein Haupt-Gewinn, auf JEsum geht mein gantzer Sinn, nur JEsum will ich lieben; mit JEsu ist mein Hertz voll Muth, mit JEsu hab ichs ewig gut. Mit JEsu komm ich aus der Noth, mit JEsu trotz ich selbst den Tod. Mein HErr und GOTT! drum soll allein :,: mein JEsus mein Vergnügen seyn.

In bekandter Melodey.

834. NIcht so traurig, nicht so sehr, meine Seele sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Guth und Ehr, nicht so viel, wie andern giebt: Nimm fürlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt; alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremden Zelt; GOtt ist HErr in seinem Hauß, wie Er will, so theilt Ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt, schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kräncket, um ein Hand voll Eitelkeit, wann ihm GOTT dargegen schenckt, Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins Grabes-Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut, Erden-Guth zerfällt und bricht, Seelen-Guth das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht, Augen hast du, Menschen-Kind, und hast doch noch nie betracht, deiner Augen helles Glaß, siehe, welch ein Schatz ist das.

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumahl, keines gäbst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund, deines Hertzens, daß dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund, dir von oben wird beschert: Du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, vornach so begierlich strebt, dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit, dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von gantzen Hertzen treu, wenn du wünschest, prüfft Er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht Ers ein, ists dein Schade, spricht Er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Hertzens Hauß, Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus, ja Er wählet, dir zum Heyl, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufftzen, nimm hervor, deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wann dich die Nacht, deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre stets für GOttes Thron, deines Danckens Säiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens-Lauff, allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenck: Geht dirs wiedrig, laß es gehn, GOtt und Himel bleibt dir stehn. P. G.

Mel. O HErre GOtt dein göttl.

835. DJe Frommen habens immer gut, sie wissen GOTT zu trauen, ob alle Welt gleich kläglich thut, dieweil kein Brod zu schauen, ja wenn der Tod, aus Hungers-Noth viel tausend weggenommen, sind sie doch satt und nimmer matt, drum habens gut die Frommen.

2. Die Frommen habens immer gut, wenn alle Menschen sterben, wenn GOtt mit seiner strengen Fluth, die Sünder will verderben, wenn Pest und Gifft zu tausend trifft, und gar aufs höchste kommen, steht GOTT doch bey, und macht sie frey, drum habens gut die Frommen.

3. Die Frommen habens immer gut, sie wissen GOTT zu loben, wenn allen Menschen fällt der Muth, wenn Krieg und Feinde toben. Wenn Mord und Brandt, nimmt überhand, ihr Muth bleibt unbenommen: Denn GOtt ihr Held, strafft nur die Welt: Drum habens gut die Frommen.

4. Die Frommen habens immer gut, auch in den grösten Plagen, und trifft sie gleich die Vater-Ruth, doch dürffen sie nicht zagen. Sie lassen sich GOTT lediglich, und dürffen zu ihm kommen: Ein jeder spricht: GOTT läst mich nicht. Drum habens gut die Frommen.

5. Weil denn die Frommen es so gut zu allen Zeiten haben, so last uns wagen Leib und Blut, mit Gütern und mit Gaben, ein jeder ring biß ihm geling, zur Frömmigkeit zu kommen, so wird er sehn und selbst gestehn, es habens gut die Frommen.

Mel. Es ist das Heyl uns kom̃en.

836. GOTT ist mein Licht, der HErr mein Heyl, das

das ich erwählet habe, Er ist die Krafft, dahin ich eil, und meine Seele labe: Was will ich mich denn fürchten nun, und wer kan mir doch Schaden thun, auf dieser gantzen Erden?

2. Wann mich die böse Rott anfällt, und mein Fleisch will verschlingen, so kan sie dieser starcke Held, gar leicht zu Boden bringen, wenn sich auch gleich ein gantzes Heer, legt um mich her, was ists dann mehr: Mein GOtt kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wann mirs GOtt wolte geben, daß ich bey ihm, als meinem HErrn, stets wohnen solt und leben, und alle meine Tag und Jahr in seinem Hause bey der Schaar, der Heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meine Hertzens-Freud, an seinen Diensten sehen, und rühmen, wie zur bösen Zeit, mir so viel Guts geschehen, da Er mich fleißig hat verdeckt, in seiner Hütten, und versteckt, in einen starcken Felßen.

5. Und also wird Er ferner noch, mich wissen zu regieren, Er wird mich schützen, und sehr hoch, in sichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind, ob sie gleich hoch erhaben seynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum, GOtt auf das Best erhöhen: Sein Ruhm soll in dem Heiligthum, aus meinem Munde gehen: Ich will ihm opffern Danck und Preiß; ich will sein Lob, so gut ich weiß, vor allem Volcke singen.

7. HErr, mein GOtt! höre, wie ich schrey, und seufftz in meinem Sinne: Gib, daß mein Bitten kräfftig sey, und dein Hertz eingewinne, mein Hertz hält dir, O treuer Hort, beständig vor dein eigen Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, ach! laß mich nicht, entgelten meine Sünden, ich suche, HErr, dein Angesicht, das laß mich gnädig finden: Verstosse ja nicht deinen Knecht, denn du bists, der mir hilfft zurecht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier, sonst ist von guten Leuten, die sind zu schwach, und können mir, nicht treten an die Seiten: Ich bin entsetzt von aller Welt, GOtt aber nimmt mich in sein Zelt, da sind ich alle Gnüge.

10. HERR, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner hertzlich an, daß mir kein Feind nicht schade, dann viel die reden wider mich, und zeugen, das sie ewiglich nicht können überweisen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Guth, dort sehn und auf der Erde: Frisch auf, getrost und unverzagt! Wers nur mit GOTT im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten. P. G.

Mel. Was GOtt thut das ist ꝛc.

837. DReicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß ist

deine Lieblichkeit, bey allen geistlich Armen! Mein Hertz ist still, und spricht: Dein Will, O Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunckeln Hertzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet allen Schmertzen, und öffnet mir, die schöne Thür, der Gnaden und der Wahrheit, in lauter frohen Klarheit.

3. Ach! seelig und gar heilig ist, wer hierzu kan gelangen, daß du, O Mittler, JEsu Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Dein GOtt ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwählen: Der beste Mensch ist offtmahls blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich gantz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Seegen.

5. Drum schaff in mir, O heilger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröster heist, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, O GOtt, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rath-Schluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was Er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du ohn alle Pein, auch allen Zweiffel stillen. Versiegle du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen. Dein Wille sey mein Wählen.

Mel. Ermuntre dich mein schw.

838. DU bist ein Mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die GOtt, der Höchst, alleine soll und kan zu Wercke bringen: Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst, wie wills auf Erden, doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, mit allem deinen Dichten, auch nicht ein einig kleines Haar, in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich, aus deiner Ruh, in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet, so wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, so wird Er deinen Sachen, ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl, und finstern Kercker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und

Leben,

Leben, dir ward ins Hertz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein, in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jede an ihr Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder, so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken, erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen, und Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hie unten, und dort oben, wie GOttes Sorg auf allem Fall, für dir sich hab erhoben: Dein Brod, dein Wasser und dein Kleid, war eher noch, als du bereit, die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach, umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angesicht, eröffnet ward und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein Augen spühren, was du beginnst, das soll allein, dein Kopff, dein Licht und Meister seyn: Was Er nicht ausserkohren, das hältst du, als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt, ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft, mit Händen zu erjagen! Hingegen wie so manchesmahl, ist doch geschehn, was überall, kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hat erfinden können.

11. Wie offt bist du in grosse Noth, durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod, fürs Leben angenommen: Und hätte GOTT dein Werck und That, ergehen lassen, nach dem Rath, indem dus angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrüb, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder, Er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt Er still, und thut doch was uns nützet: Da unterdessen unser Will, und Hertz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts; will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf seinen weisen Wegen, Er geht und bringt uns an den Port, da Wind und Sturm sich legen, hernachmahls wann das Werck geschehn, so kan alsdann der Mensch

erst

erst sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz das nimmer ruht, dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweyd ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll all zu süsser Flammen.

16. Er hitzt und bresit für Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu muthe sey, wann wir uns offtmahls kräncken, mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob Er uns nun gäntzlich wird, aus lauterm Zorn und Hassen, gantz Hülff- und Trost-loß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht, so liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOTT dein Vater ausersehn, was Er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn und flehe, biß Er sich, dein, wie Er pflegt, erbarme, so wird Er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen. P. G.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

**839.** Nur wie GOtt will, so mag es gehen, in Wohl und Weh, in Freud und Pein: Nur wie GOtt will, mag mir geschehen, nur wie Gott will, so stimm ich ein. In GOtt ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will.

2. Nur wie GOTT will, das ist das beste, ob es gleich noch so wiedrig scheint: Ich bin gewiß und gläube feste, daß Er es allzeit hertzlich meynt. In GOtt ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will.

3. Nur wie GOTT will, laß ich mich lencken, mein Hertz, Gemüth und gantzer Sinn, soll sich in seinen Willen sencken, weil ich in GOtt nur leb und bin. In GOtt ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will.

4. Nur wie GOTT will, so will ich glauben, daß es mir nütz und seelig sey, kein Zweiffel soll den Trost mir rauben, daß Gott, mein GOtt, allein getreu. In GOtt ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will.

5. Nur wie GOtt will, will Er mir geben, Glück, Ehr und Güter dieser Welt, ich nehm es, und bitt ihn darneben mit mir zu thun, was ihm gefällt. In Gott ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will.

6. Nur wie GOtt will, in GOttes Willen, soll meine Seele ruhig seyn: Soll ich mein Maaß mit Trähnen füllen, so geb ich mich auch willig drein. In GOTT ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will.

7. Nur wie GOtt will, in Freud und Leiden, nur wie GOtt will, so will auch ich, im Leben, Leiden und Verscheiden, dem Höchsten über-

überlaß ich mich. In Gott ist meine Seele still, diß ist mein Schluß: Nur wie GOtt will. S. F.

Nach voriger Melodey.

840. WOhin wird mich mein GOtt noch leiten, hinfort auf meiner Lebens-Bahn? Wo wird Er mir den Ort bereiten, da ich mein Glücke finden kan. Mein GOtt du führst mich wunderlich, hilff nur darbey auch seeliglich.

2. Du hast mich wunderlich geführet, in meiner gantzen Lebens-Zeit, mich oft mit Glück und Heyl gezieret, wenn mich betroffen Creutz und Leid. Mein GOtt du führst mich wunderlich, hilff nur darbey auch seeliglich.

3. Du siehest alle meine Wege, die ich noch künfftig werde gehn, drum führ mich selbst zu Weg und Stege, so wird mein Wandeln schon bestehn: Mein Gott du führst mich wunderlich, hilff nur darbey auch seeliglich.

4. Mein Vater, dir ist nicht verborgen mein Wandel, wie auch Lebens-Ziel, dir, HErr, befehl ich meine Sorgen, der sich bey mir offt finden viel. Mein GOtt du führst mich wunderlich, hilff nur darbey auch seeliglich.

5. Soll ich noch manchen Tag hier gehen, der mir zu wandeln sehr schwer ist, so thu mir nur zur Seiten stehen, dann wird der schwere Weg versüßt. Mein Gott du führst mich wunderlich, hilff nur darbey auch seeliglich.

6. Nun, HErr, du wirst schon alles machen, mein Weg der sey dir heimgestellt, du wirst schon fördern meine Sachen, machs nur wie es dir wohlgefällt. Mein GOtt du führst mich wunderlich, hilff nur darbey auch seeliglich.

7. Du kanst mich nimmermehr verlassen, weil ich zu dir um Hilffe fleh, du hilffest gern, das will ich fassen, wenn ich vielmahls verlassen steh. Mein GOtt du führst mich wunderlich, hilf nur darbey auch seeliglich.

8. Wohlan, du wirst mir ferner zeigen, wie künftig ich recht wandeln soll, dein Vater-Huld zu mir stets neigen, und also ruff ich Freuden-voll: Mein GOtt du führst mich wunderlich, jedoch zuletzt auch seeliglich.

Mel. Nun last uns GOtt.

841. DEr HErr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum seiner Fülle, giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß Er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um deines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern,

im finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey fürm Ungelücke.

7. Dann du stehst mir zur Seiten, schützst mich für bösen Leuten, dein Stab, HErr, und dein Stecken, benimmt mir allen Schröcken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst daß ich mich erfrische, wañ mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig sasse, mit vollgeschencktem Maaße.

10. Barmhertzigkeit und Gutes, wird mein Hertz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und fromm-seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort da wir dich werdē selbst schaun im Himmel droben, hoch rühmen, singn und loben. P. G.

Mel. Warum solt ich mich.

842. WArum wilt du doch für morgen, armes Hertz, inwärts, als ein Heyde sorgen? Worzu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenckt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schencken, traue fest, Er verläßt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier soviel zugemessen, daß der Leib sich kan ernähren: Ubriges wird indeß GOttes Hand beschehren.

4. Es ist mehr als Tranck und Speisen dieser Leib, darum gläub daß GOtt wird erweisen, daß Er Speiß und Tranck kan geben, dem der sich festiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heyden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpfft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trincken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müst uns ja, was uns Noth ist werden: Wer GOtt kan im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speiß und Tranck Lebenslang, wie im Schlaff, empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin, ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob Ers offt unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will Er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben, so muß mir zum Besten kommen, wenn

wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, wenn Er nimmt, so bestimmt Er sein Wort zum Leben: Ach! wie viele frome Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie Er will, und sind still immer im Verborgen: Was Gott will, ist ihr Vergnügen; und wies Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr Brod, in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wen die Noth am grösten.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauff geht hinauf zu den Felsen-Höhlen, zu des HErren JEsu Wunden; hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide, sorge nur für meine Seele, so wird mir, auch allhier, nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, grosser Gott, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken, fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken. Lob und Preiß sey deinem Nahmen: Sey mein Theil, Hülff und Heyl, liebster JEsu, Amen.

In bekandter Melodey.

843. WArum solt ich mich denn grämen, hab ich doch, Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon, GOttes Sohn, beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm, meinen ersten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd, von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein, Gott allein, ist es, ders gegeben: Will Ers wieder zu sich kehren, nehm Ers hin, ich will ihn, dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein, Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, wie Er soll, all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, solt ich jetzt, auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit Massen, sein Gericht, kan mich nicht, gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir, nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heyl, wird in Eil, sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der

Muth,

Muth, dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt, unsern Geist, aus viel tausend Nöthen: Schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt, in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind diese Lebens-Güter? Eine Hand, voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus wird, mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen. P. G.

Mel. Meines Lebens beste ꝛc.

844. MEine Seele laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinen GOtt. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Hertzens Kammer, nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich sehr grosser Jammer, hier in dieser Sterblichkeit. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem Schmertzen, und giebt was sie nur begehrt. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne, also kömet Lust auf Leid, auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOTT giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt Er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

Mel. Singen wir aus Hertzeng.

845. AUf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bittre Pein, stellt sich Trost und Labsal ein; meine Seele, die zuvor sanck biß zu dem Höllen-Thor, steigt nun biß zum Himmels-Thor.

2. Der, für dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt, seine hohe starcke Hand reist mich aus der Höllen-Band.

Alle

Alle seine Lieb und Güt überschwemmt mir mein Gemüth und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angst gefühlt, hat der Grimm mein Hertz zerwühlt? Hat der Kummer mich beschwehrt? Hat der Satan mich bethört? Ey so bin ich nunmehr frey, Heyl und Rettung, Schutz und Treu, steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder Feind, wie dus hast mit mir gemeynt; du hast warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zuviel getraut, hättst du, eh ich zugeschaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List, da du mit erfüllet bist, du belängst mir meinen GOtt, und machst seinen Ruhm zu Spott; wann Er setzt, so wirfst du um, wann Er spricht, verkehrt dein Grimm, seine süsse Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths; rückst du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt ist, sprichst du: fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier ist GOtt und Gottes Grund, hier ist Gottes Angesicht, und das schöne helle Licht seines Seegens, seiner Gnad, all sein Wort und weiser Rath steht für mir in voller That.

8. GOTT läst keinen traurig stehn, noch mit Schimpff zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und ihn in sein Hertze senckt! Wer auf GOtt sein Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömts nicht heute, wie man will? Sey man nur ein wenig still; ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wann die kömmt, kömmt unsre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offt gedenck ich doch, da mir noch des Trübsals-Joch auf dem Haupt und Halse saß, und das Leid mein Hertze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, biß ich kehr in das schwartze Todten-Meer.

11. Aber, mein GOtt, wandt es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein Arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan: Da ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung sah, hatt ich seine Hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt, mich selbst und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratst du, mein GOtt, selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun so lang ich in der Welt haben werde Hauß und Zelt, soll mir dieser Wunder-Schein stets für meinen Augen seyn, ich will all mein Lebelang meinem GOtt mit Lob-Gesang hiefür bringen Preiß und Danck.

14. Allen Jamer, allen Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir schon jetzo zugezehlt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in diesem Lauff meines Lebens all zu Hauff frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn biß in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich seyn; wem der Stärckste bey will stehn, wem der Höchste will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn. P. G.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

846. Auf, die du so liegest nieder, meine Seel, und traure nicht; faß in Gott ein Hertze wieder, weñ dir Hertz und Muth gebricht: GOtt wird sich noch so erweisen, daß du ihn wirst endlich preisen.

2. Ob du dich gleich noch so kränckest, und dir nimmer lässest Ruh, hin und her ein Ding bedenckest; dienets dir doch nirgends zu. Lebe GOtt nur zu gefallen, der weiß Trost, Rath, Hülff in allen.

3. Laß nur allen Unfall komen, den Er über dich verhängt: Es muß alles dir doch fromen, was dich hie und da bedrängt. Wag auf GOtt dein Thun und Lassen, der wirds schicken bester massen.

4. Laß nur flammen, laß nur brennen bey dir die Gewissens-Angst, nichtes kan von Gott dich trennen, so du Christo nur anhangst. Traue GOTT in allen Kämpffen, der wird Feur und Flammen dämpffen.

5. Laß dir auch nur sonst entstehen was dir bringt viel Weh und Ach! Diesen Weg den must du gehen, deinem lieben Heyland nach. Traue GOTT ohn alles Klagen, der wird dir stets helffen tragen.

6. Laß dir immerhin begegnen Kranckheit, ja selbst Todes-Pein! Must du diese Welt gesegnen, so ergieb dich willig drein. Traue GOtt in Sterbens-Nöthen, der wird allen Tod noch tödten.

7. Drum, wohlauf, die du liegst nieder, meine Seel, und traure nicht: Faß in GOtt ein Hertze wieder, wenn dir Hertz und Muth gebricht. GOtt wird sich noch so erweisen, daß du ihn wirst ewig preisen.

Mel. Hertzlich thut mich.

847. Ist GOtt für mich, so trete, gleich alles wider mich, so offt ich ruff und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, das Gott der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sey, und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde, das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben, ist nichts auf dieser Erd, was

was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glantz und schönstes Licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürfft und könnt ich nicht für GOttes Augen stehen, und für dem Sternen Sitz, ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod, der ists, der mich rein wäschet, macht Schnee-weiß, was ist roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erschröcket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket, mein Heyland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sin, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Seegen und Gedeyen, dem, was Er in mir schafft, hilfft mir das Abba schreyen, aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an meinem Orte sich Furcht und Schröcken findt, so seufftzt und spricht Er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewust, der an des Hertzens-Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste, manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie Er hab erbauet, ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze schauet was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet, ein harte schwere Last, zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die sind sein täglichs Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen, soll trennen mich und dich: Kein Hungern und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten, soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich len-

cken, aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Sprin-gen und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, das, was mich sin-gend machet, ist, was im Him-mel ist. P. G.

Mel. Es ist das Heyl uns.

848. ISt GOtt für uns, in aller Pein, in allem Creutz und Leiden; wer mag uns denn zuwider seyn? Wer mag von ihm uns scheiden? Ist GOtt für uns in Angst und Noth, so kan uns Teuffel, Höll und Tod, auch sonst kein Feind nicht schaden.

2. Ist GOtt für uns, so können wir ausüben grosse Thaten, denn Er ist bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können Krieges-Volck mit GOtt zerschmeissen, daß es noch mit Spott und Schande muß ab-weichen.

3. Ist GOtt für uns, so kan die Macht der Stoltzen nicht beste-hen, sie werden alle umgebracht, und müssen schnell vergehen: Wo dieser GOtt nur will allein bey uns, und unser Helffer seyn, so ist uns wohl geholffen.

4. Ist GOtt für uns, so dürffen sich die Feind an uns nicht wa-gen: Er kan sie alle mächtiglich zum Spott mit Blindheit schla-gen. GOtt kennet seine Kinder wohl, Er weiß schon, wenn Er helffen soll, den Schaafen seiner Weyde.

5. Ist GOtt für uns, wie Er denn ist bey uns, aus lauter Gnaden; was kan uns denn Betrug und List, Haß, Neid und Feindschafft schaden? GOtt ist so starck, daß Roß und Mann Er auch mit ei-nem Wörtlein kan gar leicht zu Boden fällen.

6. Ist GOtt für uns so wird Er wohl für seine Lehre kämpffen, und wird wohl wissen wie Er soll die uns verfolgen, dämpffen: Er schickt es offt so wunderlich, daß die Verfolger selbsten sich zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns, so sind zu-gleich die Engel uns zur Seiten, die uns in diesem Jammer-Reich beschützen und begleiten: Durch sie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer Nacht gefällt ein gantzes Heer der Feinde.

8. Ist GOtt für uns, so muß die Welt und Fleisches-Lust erliegen: Mit Gott man stets das Feld be-hält, mit Gott man kan obsiegen. Der Teuffel selbst kan nicht be-stehn, er muß beschämt doch von uns gehn, und kan kein Haar uns krümmen.

9. Ist GOtt für uns, was kan der Grimm des Todes uns denn schröcken? Es wird ja Christi Le-bens-Stimm uns wieder aufer-wecken zur Himmels-Freud und Seeligkeit, da wir in alle Ewig-keit bey GOtt verbleiben sollen.

10. Drum soll uns auch zu kei-ner Zeit, weil GOtt für uns, was scheiden, von seiner Liebe: Ja kein Streit, kein Kummer, Schmertz und Leiden, kein Krieg, kein

Schwerdt,

Schwerdt, kein Hohn und Spott, soll uns und unsern lieben GOtt in Ewigkeit nicht trennen.

In eigener Melodey.

849. GOtt wills machen, daß die Sachen, gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen, sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, weil er dencket, JEsus liege in den Schlaff, wird mit Klagen, nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straff.

3. Du Verächter, GOTT dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen, aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen, und im Eilen bleibt Er stets ein Vater-Hertz; laß dein weinen, bitter scheinen, dein Schmertz ist ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur feste, daß das beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille, nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süsse, seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebt. Der sie führet, und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wancken, in Gedancken, bleibe in Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid und Freud.

8. GOttes Hände, sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich? deinem GOtt ists nicht zu viel.

9. Seine Wunder, sind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten, sind gerathen jedesmahl, wie Ers verhängt.

10. Wann die Stunden, sich gefunden, bricht die Hülff mit Macht herein, und dein Grämen, zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen, zu erfüllen leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willens-Ruh! Auf das Wollen, fällt dem Sollen zum Vollbringen Krafft bald zu.

13. Mehr zu preisen, sind die Weisen, die schon in der Ubung stehn: Die das Leiden, und die Freuden nur mit Hiobs Aug ansehn.

14. Nun so trage, deine Plage fein getrost und mit Gedult. Wer das Leiden, will vermeiden, häuffet seine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen lauffen, zu den Hauffen, die zur lincken Seiten stehn.

16. Aber denen, die mit Trähnen küssen ihres JEsu Joch, wird die Krone, auf dem Throne ihres Heylandes werden noch.

17. Amen, Amen, in dem Nahmen meines JEsu halt ich still; es geschehe, und ergehe, wie und wenn, und was Er will.

Mel. JEsu Leiden, Pein und ꝛc.

850. SChwing dich auf zu deinem GOTT, du betrübte Seele, warum liegst du

GOtt zu Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen deinen Trost, den JEsus Christ, dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und sprich: Fleuch du alte Schlange, was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirffst du mir die Sünde für, wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir, ich bey dir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenckt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenckt in der Höllen-Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Hertzen, dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen: Denn das ist die Rantzion, meiner Missethaten: Bring ich diß vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

* 5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Crone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich dafür Geschoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme Teuffel und du Tod, was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden, der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter Teuscherey und im Grund erlogen: Wäre GOTT mir gram und feind, würd Er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu ist gegeben Lufft und Wasser, dient es nicht mir und meinem Leben?

* 9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Graß? Weme fällt der Seegen, Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Auffenthalt hab und Leibes-Weide!

* 10. Meine Seele lebt in mir, durch die süsse Lehren, so die Christen mit Gebühr alle Tage hören. Gott eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

* 11. Was sind der Propheten Wort, und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunckeln Ort? Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsternüß, und in Glaubens-Sachen, das Gewissen fein gewiß und recht Grund-fest machen.

* 12. Nun auf diesen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: Gleichwohl muß er lassen stehn, was GOtt aufgerich-

richtet: Aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, wer ist!, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bitternLeide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allen Guten, die gedeyen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wann Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust, dort in Christi Garten, (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar, traurig und mit Trähnen, aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid, lauter Freud und Lachen.

17. Ey, so faß, O Christen-Hertz, alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem großen Namen deines Gottes Preiß und Ehr, Er wird helffen, Amen. P. G.

Mel. Wenn dich Unglück thut ꝛc.

**851.** MEin'm lieben GOtt ergeb ich mich gäntzlich, denn Er so väterlich allzeit sich gegen mir erzeigt, und zu helffen ist so geneigt.

2. Sein Hülff beut Er mir selber an, und spricht: Ich will dich nicht verlahn, ruff in der Noth getrost zu mir, mein Sohn Christus soll helffen dir.

3. Ach GOtt! wie ist mein Glaub so schwach, so will das Fleisch auch nicht hernach, deinm Geist wils nicht seyn unterthan, es will nur stets den Holtz-Weg gahn.

4. Zweiffeln betrifft mir offt mein Hertz, das G'setz erregt in mir viel Schmertz, es treibt und mahnt ohn unterlaß, jetzt forderts diß, bald forderts das.

5. Nun seyn mein Kräfft gar viel zu schwach, dem guten Willn zu setzen nach, ich bin leider zu sehr verderbt, die bösen Lüst hab ich geerbt.

6. Ach! wie ist das so schwere Pein, nichts haben und viel schuldig seyn, und da auch gar kein Hoffnung ist, daß man möcht zahlen eine Frist.

7. HErr GOtt mein Schuld bekenn ich dir, Vater, ins G'richt geh nicht mit mir, ich will dir setzen einn Vorstand, JEsum deinn Sohn, meinen Heyland.

8. O Vater, nimm den Bürgen an, denn Er allein bezahlen kan, mit seinm Gehorsam und Gedult, was wir und Adam habn verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein Heyl und Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst, ich weiß kein ander G'rechtigkeit, Vater, denn dein Barmhertzigkeit.

10. Die mir dein Sohn Christ hat erworbn, da Er für mich am Creutz gestorbn, sein Opfer wollst du sehen an, und mich seins Tods geniessen lahn.

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey, in deinm Reich sein Mit-Erbe sey, und dir, mit dem himmlischen Heer, allzeit singe Lob Preiß und Ehr. N. H.

In bekandter Meloden.

852. SO wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet: Also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen, daß ich zu GOtt muß ꝛc.

3. Wenn komm ich in dein Paradeiß, da schon viel Christen wohnen? Und singen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen, wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue, daß ich dein Antlitz schaue.

4. Mein Seel hat Noth und grosse Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren, da treibt ihrn Spott, die falsche Rott, mit mir in meinen Nöthen, mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie sagen: Wo bleibt nun dein GOtt, ja, daß Er dir erscheine? Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich vor Trübsal weine. Ey, komm doch bald mein Auffenthalt, und reiß mich von der Erden, und reiß mich ꝛc.

6. Ey, nimm mich in deinn Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben. Und da die Schaar, der Engel klar, um deinen Thron her schweben :,:

7. Was kränckst du dich mein arme Seel? sey still und thu nicht wancken, GOTT ist mein Burg, mein Trost und Heyl, das werd ich ihm noch dancken, drück dich und leid ein kleine Zeit, nach Angst kömmt Freud und Wonne :,:

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten. Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, daß ich kan deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer vor Angst auf dieser Erden :,:

9. Ich seh, daß dein Zorn wie ein Fluth, dem gantzen Land begegnet, und daß es schröcklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasserwogen, samt deinen Wasserwogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt verheißen mir erscheine, nun eil doch fort, mein trauter Hort, und nim̃ mich hin mit Freuden :,:

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, da mich die Feinde plagen, es ist ein Mord in meinen Bein, daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JESUS Christ?

Christ? Ja, daß Er dich erlöse, ja, daß Er dich erlöse.

12. Gedult, Gedult, du traurige Seel, Gedult ist hie vonnöthen, biß uns der lieb Immanuel, von diesen argen Kröten wohl zu sich reiß ins Paradeiß, da werden wir ihm dancken :,: D. P. N.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

853. ICh weiß, es kan mir nichts geschehen in meiner gantzen Lebens-Frist, als was des Höchsten Rath versehen, und was mir nütz und seelig ist. HErr, mach es, wie du willst, mit mir, ich bleibe dennoch stets an dir.

2. Du leitest mich bey meiner Rechten, und führest mich durch Wohl und Weh, du bist mein Licht bey Trübsals-Nächten, mein Leit-Stern auf der wilden See. HErr, mach es, wie du willst, mit mir, ich bleibe dennoch stets an dir.

3. Du magst mich küssen oder schlagen, ich weiß doch, daß du Vater bist, dein Hertze kan mir nichts versagen was hier und dort mir seelig ist. HErr, mach es, wie du willst, mit mir, ich bleibe dennoch stets an dir.

4. Drum soll mein Hertze standhafft bleiben, ob mancher Wind des Creutzes weht, es kan mir niemahls übel gehen, wenn es nach Gottes Willen geht. HErr, mach es, wie du willst, mit mir, ich bleibe dennoch stets an dir.

5. Mein GOtt, dir bleib ich gantz ergeben, HErr, leite mich auf rechter Bahn, und nimm mich einst nach diesem Leben mit Gnaden und mit Ehren an. HErr, mach es, wie du willst, mit mir, ich bleibe dennoch stets an dir. S. F.

### Ein Saltz-Wercks-Lied.

Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

854. O GOtt, du gantz verborgner GOTT, du Schöpffer Meers und Erden, wer dir vertraut, wird nicht zu Spott, muß fest gesetzet werden. Drum flehen wir zu dir, laß deine Hand allhier ob diesem Saltz-Werck offen stehn, und Gnade doch für Recht ergehn.

2. Du treibst verborgen deine Krafft, in allen grossen Dingen, du legst ins Wasser Saltzes Safft und läst Saltz-Bäche springen. Du zeigest reiche Schacht, durch deine Wunder-Macht, daraus dein Seegen reichlich fleust, der uns mit Wonne übergeust.

3. Zwar scheint der Sünder grosses Heer den Würcken offt zu hemmen, der Missethaten wildes Meer dein Thun zu überschwemmen, daß du dein Saltz versagst, und uns mit Mangel plagst, daß unsre Sole nicht so mild, wie sonst vor langen Jahren quillt.

4. Doch, Vater der Barmhertzigkeit, laß Gnade hier erscheinen, denck nicht an unsre Sünden-Zeit, erhöre unser Weinen, weil dein Sohn JEsus Christ, die Missethat gebüßt, und seiner Wunden Saltzes-Schacht das Glaubens-Opffer schmackhafft macht.

5. Auf dieses JEsu rothes Blut soll nun der Grund bestehen, was wir in unsrer Andachts-Gluth

anjetzo zu dir flehen. Gib dem Gebete Platz, und seegne den Saltz-Schatz, so mercken wir, daß deine Gnad hier ihren Sitz und Wohnung hat.

6. Thu auf die milde Vater-Hand, laß Seegens-Quellen finden: Befeuchte unser Sultzer-Land in den verborgnen Gründen, mit Saltz-gefüllter Fluth, und halt in deiner Huth, was deine Macht von Schächten zeigt, was deine Gunst von Seegen reicht.

7. Laß der Arbeiter Hertzens-Schacht bey diesem Saltz-Werck werden, ein Abgrund, welcher mit Bedacht im Werck, Wort und Geberden, nur lauter Glauben streut, und Glaubens-Früchte beut, so wird ihr Werck geseegnet gehn, und ihre Arbeit wohl bestehn.

8. Halt deinen Seegen über sie, bewahre sie für Schaden, und benedeye ihre Müh, mit unverdienter Gnaden, daß deine Güte sey, so täg- als stündlich neu. HERR, sprich hierzu dein Seegens-Wort, so geht das Werck gantz glücklich fort.

# XXXVII.

## Von der Christlichen Kirchen.

Aufs Reformations-Fest.
Mel. Für deinen Thron tret ich.

855. Ihr Christen jauchtzt und singet klar: Das Wort des HErrn ist offenbar, Lutherus hat es aus der Nacht ans Tages-Licht mit GOtt gebracht.

2. Es freue sich die Christen-Schaar, das Wort des HErrn ist offenbar. Wir Christen leben nun nicht mehr im Finsterniß, gleich wie vorher.

3. Die Freude währ uns immerdar, das Wort des HErrn ist offenbar. GOtt hilfft uns durch diß heilge Wort, und öffnet uns des Himmels-Pfort.

4. Nun hat es mit uns nicht Gefahr, das Wort des HErrn ist offenbar, das uns in Nöthen Hülffe leist, und uns die Seeligkeit verheist.

5. Trotz sey dem Teuffel gantz und gar, das Wort des HErrn ist offenbar. Trotz sey der Sünd und Höllen-Rott, es ist mit uns der starcke GOtt.

6. Es zürn der Pabst nun immerdar, das Wort des HErrn ist offenbar. Es rüste sich gleich Erd und Meer, hier ist der HErr zur Gegen-Wehr.

7. Es krümm uns nun der Feind ein Haar, das Wort des HErrn ist offenbar. Was uns bedrängt das geht GOtt an, Er schlägt zu Boden Roß und Mann.

8. Ein jeder siehet Sonnen-klar, das Wort des HErrn ist offenbar. Wer an den HErrn in dieser Zeit recht gläubt, dem ist das Heyl bereit.

9. Der Richter stelle sich nun dar, das Wort des HERRN ist offen-

offenbar, wir sollen bey GOTT ewig seyn, eya, ihm sey der Preiß allein. C. W.

In bekandter Melodey.

856. DHErre GOtt, dein göttlich Wort, ist lang verdunckelt blieben: Biß durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus deinm göttlichen Munde, deß danckn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen: Ach GOtt! mein HErr, erbarm dich der, die dich noch jetzt verläugnen. Und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben, deins Worts Verstand, mach ihnn bekandt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich gläuben: Setz dein Vertraun, darauf fest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, deinn Nechsten lieb darneben, das Gewissen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer sich deß tröst, der ist erlöst, und kan ihn niemand schaden: Ob wolten gleich, Pabst, Käyser, Reich, dich und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht gegn dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich auch die bekehren: Die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort, ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, das alles vergehn, dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid, viel hart verstockten Hertzen, kehrn sie nicht um, werden sie drum, leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOTT ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute: Dadurch uns hast, aus aller Last, erlöst mit deinem Blute: Des danck ich dir, drum wirst du mir, nach deinr Verheißung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen: Die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertzn und Glauben fassen, giebst ihnn bereit, die Seeligkeit, und läst sie nicht verderben, O HERR, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig sterben. A. H. Z. W.

In bekandter Melodey.

857. ERhalt uns, HERR, bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türcken Mord, die JEsum Christum deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ, der du ein HERR aller

allr Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du Tröster werth, gib deinm Volck einerley Sinn auf Erd, steh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod. D. M. L.

(D. Justi Jonä Zusatz.)

4. Ihr Anschläg, HErr, zunichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du unser GOTT lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

6. Ach GOtt, laß dir befohlen seyn unsern Landes-Herrn, den Diener dein, im festen Glauben sie erhalt, und schütz sie für der Feind Gewalt.

Da pacem Domine, teutsch.

VErleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser GOtt alleine.

2. Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit, Amen. D. M. L.

Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc.

858. ERhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Christenheit, erhalt standhafften Glauben, der Hoffnung Leit-Stern Strahl: laß uns dein Wort nicht rauben, in diesem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerspricht, erleucht HErr, und bekehre, allwissend ewigs Licht, was dich bißher nicht kennet, entdecke doch der Welt, der du noch nie genennet, was ewig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkaufft, was du dir hast vertrauet, die Kirch, auf welch anlaufft der grimmge Sturm der Drachen, sey du ihr Schutz und Wall, daß, (ob die Welt will krachen,) sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schaafe, der grimmge Wolff kömmt an: Erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan, ohn dich, du grosser Hirte! Leit uns auf gute Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe, uns in der wüsten Heid.

5. Erhalt uns, HErr, dein Ehre, dein werthes Heiligthum, zerreiß, zerschmeiß, zerstöhre, was wider deinen Ruhm, laß dein Gesetz uns führen, gönn uns dein Himmel-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt, und laß uns hören, dein Wort, das seelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieser Nacht, daß dieser Brunn uns tränckе, der Himmels-Thau uns netz, daß diese Richt-Schnur lencke, der Honigseim ergetz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häufflein, laß doch nicht uns

Wind

Wind und Wetter fällen, steur selbst dein Schiff und richt den Lauff, daß wir erreichen die Anfurth nach der Zeit, und hilff uns Segel streichen, in seelge Ewigkeit. A.G.

Mel. Christus der ist mein.

859. ACh! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd hier und dorte sey Gut und Heyl beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HERR, dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth. D.J.S.

Mel. Es spricht der Unweis.

860. DMensch, wie ist dein Hertz bestellt? Hab achtung auf dein Leben: Was trägt für Frucht dein Hertzens-Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Hertz dem Wege gleich, und einer Neben Strassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen, ach! prüfe dich, es ist kein Schertz; ist so bewandt dein armes Hertz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubens-Krafft, noch Seelen-Speiß zu essen. Fält dir ins Ohr der Saame nur und nicht ins Hertz, so ist die Spuhr zum Leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein Hertze Felsen-Art verhärtet durch die Sünden, so ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Safft, drum hat der Saame keine Krafft zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Hertz, und vom Gesetz zerschlagen, durch wahre Busse, Reu und Schmertz, so kans nicht Früchte tragen: Bedenck es wohl und thue Buß, glaub fest und falle GOTT zu Fuß, so ist dein Hertz genesen.

6. Offt ist das Hertz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, offt lebet es im Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er ersticket gantz und gar, und wird nicht einmahl offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wollust dieser Welt mit Aug und Hertzen siehet, da kan kein Gutes haben

statt,

statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt Lob, noch gutes Land, auf dieser Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekandt, da in den Hertzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältge Früchte trägt; das sind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn heucheln, dieweil es heute heisset noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht: Fällt auf kein gutes Land die Saat, so must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein Hertze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir in Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, das wünsch ich mit Verlangen.

In bekandter Melodey.

**861.** ACh GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen: Wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen; dein Wort man läst nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar, bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist, in GOttes Wort gegründet: Der wählet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung stoltz offenbahr, spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum, spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöhret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siben mahl bewährt wird lauter funden: An GOttes Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird sein Krafft erkannt und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du GOtt bewahren rein, für diesem argn Geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher find, wo diese lose Leute sind, in deinem Volck erhaben. D. M. L.

In bekandter Melodey.

**862.** ES spricht der Unweisen Mund wohl, den rechten GOtt wir meinen: Doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab, auf aller Menschen-Kinder:

der: Zu schauen ste Er sich begab, ob Er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie warn all ausgeschritten: Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten, es thät ihr keiner doch kein gut, wie wohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen: Und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glaubn gehorchen: Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel den Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen, das wird Er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Woñe han, und Israel sich freuen. D. M. L.

In bekandter Meloden.

863. ES woll uns Gott gnädig seyn, und seinen Seegen geben: Sein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht zum ewgen Leben; daß wir erkennen seine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus Heyl und Stärck bekannt den Heyden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich, die Heyden überalle: Und alle Welt die freue sich, und singe mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läst die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu walten.

3. Es dancke GOtt und lobe dich, das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns seegne Vater und der Sohn, uns seegne GOTT der heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchten allermeist, nun sprecht von Hertzen, Amen. D. M. L.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

864. WIr Menschen sind zu dem, o GOtt, was geistlich ist, untüchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorZeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekandt dein Will und deine Rechte; zum lezten ist dein lieber Sohn o Vater, von des Himels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heyl, HErr, sey gepreißt,

preißt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilff, daß der losen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Gespötte endlich drauff mit Schröcken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz, es aus der acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teuffel hingenommen: In Felß und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekomen: Der Saame so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt, verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld, in seinem guten Hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: Gib, daß wir halten fest an dir, in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilff uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dämpffen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg seyn die Leuchte unsern Füssen: Erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus genüssen, Krafft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, sehr weit ausbreiten: Hilff, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

In bekandter Melodey.

865. EIn feste Burg ist unser GOTT, ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse Feind, mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List, sein grausam Rüstung ist, auf Erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte Mann, den GOTT selbst hat erkohren. Fragst du wer der ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein ander Gott, das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und woltn uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gerichtet,

richt, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und keinn Danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf den Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Guth, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie habens kein'n Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

5. Preiß, Ehr und Lob dem höchsten GOtt, dem Vater aller Gnaden: Der uns aus Lieb gegeben hat seinn Sohn für unsern Schaden; dem Tröster heilgen Geist, von Sündn Er uns reißt, zum Reich Er uns heißt, den Weg zum Himmel weist, der helff uns frölich, Amen. D.M.L.

In eigener Meloden.

866. O Christe, Wahrheit und Leben, wir bitten, du wollest geben, deinẽ Geist von oben mit seinen heilgen Gaben, daß dein Wort rein hie auf Erden mög verkündiget werden.

2. O gib, daß die Rede vorhanden, recht erkläret werd und verstanden, laß es ihr gelingen, und sie unser Hertz durchdringen, zu Lob und Ehr deinem Nahmen, darauf sprechen wir, Amen.

In bekandter Meloden.

867. WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und Er unser Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben, wo Er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schröcken: Er sitzet an der höchsten Stätt, Er wird ihrn Rath aufdecken, wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein ander Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen: Wie Meeres-Wellen einher schlahn, nach Leib und Leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Nahme dein, muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihnn nicht gelingen, es wird ihr Strick zerreissen gar und stürtzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen, der Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen, sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken, ihr Anschlag ist dir wohl bekandt,

Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

9. Den Himmel und auch die Erden, hast du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beständig seyn, die Welt laß imer murren. D. J. J.

Mel. O HErre GOtt dein.

868. HIlff GOTT, mein HErr, wo kömmts doch her, daß niemand hier kan dulten uns arme Leut, die ungescheut deinm Nahmen gläubig hulden, gedultig, still, in Bschwerung viel uns hüten gern vor Sünden: Da doch ohn Leid Pabst, Jud und Heyd ihrn Raum und Platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, des Teufels List und Grimm zu diesen Zeiten, der Lügen treibt, und kräfftig bleibt mit Mord auf allen Seiten und hilft mit Schein den Dienern sein, schafft durch sie sein Verlangen: Allein GOtts Wort kan keinen Ort in dieser Welt erlangen.

3. Das ist die Art des Schiffleins zart, drinn Noa ist erhalten, welchs schwebet fort, jezt hie, jezt dort, im Sturmwind unzerspalten: Lufft, Wasser, Feur gantz ungeheur sind feindlich ihm entgegen, doch muß Satan es schweben lahn, ohn GOTT gilt kein Vermögen.

4. Denn JEsus Christ mit drinnen ist, ob Er gleich scheint zu schlaffen, so wacht Er doch, und sorget noch, und wird uns nicht verlassen: Zu seiner Zeit wird gantz bereit sein' Hülff sich lassen finden, dagegen bald des Teuffels G'walt mit seinem Reich verschwinden.

5. Tob noch so seh, o tolles Meer, bedeck diß Schifflein kleine: Du alter Drach, halt, fein gemach, spey Feur in Christi Gmeine: Du Anti-Christ, brauch Macht und List; trotz Schwerdt und Feur darneben! Schaff Gleißnerey, Haß, Krieg, Untreu, GOtt kennt die Seinen eben.

6. Diß Schifflein klein muß dennoch seyn und bleiben unversehret: Und weñs auch dir ein Marter wär, wirst du es GOtt nicht wehren; hier ist der HErr, der Wind und Meer und all's nach seinem Willen regiert und hält, wies ihm gefällt, wer will sein'n Eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern der Morgenstern, der diese Nacht wird enden: Nah ist das Land, und wohl bekandt, da wird das Schiff hinländen. Hilff, treuer Gott, aus aller Noth, daß wir den Port erlangen, nach welcher Zeit dein Christenheit so sehnlich thut verlangẽ.

In bekandter Melodey.

869. WAer GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssen verzagen, die so ein armes Häufflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf

2. Auf uns ist so zornig ihr Sin, wo GOtt hätt' das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn als die ein' Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemet.

3. Gottlob und Danck der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt fangen: Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, ist unsre Seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Nahme steh uns bey, des Gottes Himmels und Erden. D.M.L.

Mel. Warum betrübst du dich.

870. GRoß ist der HERR und hochgepreißt, in der Stadt die Gotts eigen heißt, auf seinem heilgen Berg, wie ein schön Zweiglein ist Zion, das gantze Land hat Trost davon.

2. Dem Berg Zion liegt an der Seit, gegn Mitternacht gar schön bereit, des grossen Königs Stadt, GOtt unser Schutz und Trutz genannt, in ihrn Pallästen ist bekannt.

3. Ob gleich Könge mit ihrer Macht, sie zu bekriegen habn gedacht, ist doch nichts worden draus, sind abgezogn mit ihrem Heer, und haben sich entsetzet sehr.

4. Sie sind gestürtzt beyd Roß und Mann, Angst, Noth und Zittern stieß sie an, gleich einr Gebährerin, all Feind zu Wasser und zu Land, zerstreuet GOttes starcke Hand.

5. Diß rühmen unsre Väter sehr und wir erfahrens noch viel mehr, an GOttes Kirch und Gmein, daß sie kein Feind bewältigt nicht, denn GOTT erhält sie ewiglich.

6. Auf solch dein Güt, HERR, warten wir, und beten darauf an für dir, du bist der starcke GOtt, all Welt rühmt deine Herrlichkeit, und deiner Händ Gerechtigkeit.

7. Der Berg Zion wird sich deß freun, die Töchter Juda frölich seyn, daß GOtt an allem Ort, durch seine Rechte Wunder thut, und hält sein Kirch in steter Hut.

8. Bestellt auf Zion gute Wacht, ihr' Thürm und Mauren nehmt in acht, erhöhet ihr' Palläst, und fördert sie mit allem Fleiß, thuts unserm Gott zu Ruhm und Preiß.

9. Damit auch werd in künfftiger Zeit, des HErren Lob weit ausgebreit, und man von ihm stets sag: Der HErr ist ewig unser GOtt! Er führt uns wie die Jugend fort. D.C.B.

Mel. Es ist das Heyl uns.

871. DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute: Darum mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum frischen Wasser Er mich weißt, das mich erquicken thue: Das ist sein fron heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe, Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n G'boten ohn unterlaß, von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke: In Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt böß Tücke, deñ du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mir einen Tisch, gegn mein'n Feindn allenthalben: Machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben, mit deinem Geist der Freuden-Oel, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben: Und ich werd bleiben allezeit, im Hauß des HErren eben, auf Erd in der Christlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo meinem HErren. W. M. Auf andere Art, im vorig. Thon.

872. DEr HERR ist mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue: Zu Weid Er mich sein Schäflein führt, auf schöner grünen Aue, zum frischen Wasser leit Er mich, mein Seel zu laben kräfftiglich, durchs seelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von seines Nahmens wegen: Ob gleich viel Trübsal geht heran, aufs Todes finstern Stegen, so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt ist stets bey mir, sein Steckn und Stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlichn Tisch Er mir bereit, (solts auch die Feind verdrüßen:) Schenckt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut fliessen, sein Güte und Barmhertzigkeit, werden mir folgen allezeit, in seinem Hauß ich bleibe. D. C. B.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

873. TReuer Hirte, deiner Heerde, deiner Glieder starcker Schutz, sieh doch, wie die Asch und Erde, grosser Gott, mit Grimmen trutzt, tobt und wütet wider dich, und vermißt sich freventlich, deine Kirche zu zerstöhren, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du HErr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel: Menschen-Hülff ist ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpffen, und der Feinde Rott zu dämpffen.

3. Es trifft deines Nahmens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JESU, deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Krafft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein, wir zu leisten schuldig sein, darzu kanst du ja nicht schweigen: Deine Macht-Hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der Bösen Rath und Schluß, Muth und Anschläg selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nicht zu spotten, die, HERR, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen Glau-

Glauben, den bey so betrübter Zeit Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weißheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilff den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: Der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nim̃ dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt durchs Satans Lügen, sich selbst um ihr Heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Tauben-Einfalt dir gantz gelassen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und für falscher Heiligkeit; auch der Feinde List und Wüten, uns mit Schlangen-Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, HErr, lassen machen, so wird alles werden gut: JEsus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, biß wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

874. ACh! bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle licht laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten Zeit, verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten, biß an unser End.

3. HErr JEsu, hilff, dein Kirch erhalt, wir sind sicher, arg, faul und kalt, gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord, gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und groß Schwermerey auf einen Hauffen kömmt herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HERR JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist, darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinm Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal. D. M. S.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

875. WOhlauf, du süsses Säiten-Spiel, mein Hertz ein Liedlein dichten will, der Mund soll mit einstimmen, von einem König hochgebohrn, und seiner Liebsten auserkohrn, O

GOtt, laß wohl gelingen, mächtig, prächtig, sind die Gaben, die sie haben, unter allen, meiner Seelen sie gefallen.

2. Für dir, du gutes Menschen-Kind, deßgleichen man sonst nirgend find, die Schönheit selber weichet, so bald sich regt der Purpur-Mund, gantz überwunden zu der Stund, die rothe Ros' erbleichet. Leben, geben, deiner Fusse, Redens-Flusse, meinem Hertzen, wenn es leidet Pein und Schmertzen.

3. Gürt an die Seit dein Schwerdt, du Held, und zeuch in deinem Schmuck zu Feld, die Feinde zu bezwingen, damit der Arme Recht behalt, und in der Welt die Wahrheit walt, es kan dir nicht mißlingen, kriegen, siegen, Feind erschlagen, Lob erjagen, ist gar wenig, dir, als aller Heyden König.

4. So scharff ist dein Geschoß und Pfeil, daß alle Völcker in der Eil, für Furcht und Schrecken zagen, wie offt hat deine starcke Hand, auch mitten in der Feinde Land, gestürtzet Roß und Wagen, trauet, schauet, GOttes Wercke, Macht und Stärcke, all ihr Frommen, grossem Leid seyd ihr entnommen.

5. Du liebest, HErr, Gerechtigkeit, und hassest Grund-verkehrte Leut, die sich scheinheilig stellen. Drum hat dich GOTT als seine Seel, gesalbet mit dem Freuden-Oel, für deinen Mitgesellen. Tüchtig, züchtig, deine Tritte, Freuden-Schritte, ich hoch schätze, an der Kleidung mich ergötze.

6. Tritt doch, mein Bräutigam, herein, aus deinem Thron, von Elffenbein, aufs köstlichste gezieret, des Königs Tochter zu dir geht, und dir an deiner Rechten steht, denn GOtt zu dir sie führet. Letze, setze die Verwandten, und Bekandten aus den Sinen, zeuch mit deinem Schatz von hinnen.

7. So wird der König haben Wonn an dir, als einer Freuden-Sonn, drum solt du ihn anbeten, dieweil allein dein HErr Er ist, die Tochter die ist auch gerüst, den König anzureden, Parther, Sparter, fremde Gaben, bey sich haben, und mit Händen viel Geschenck dir anzuwenden.

8. Des Königs Tochter ist geschmückt, inwendig ist ihr Kleid gestickt, sie funckelt von dem Glantze, es führen sie mit Freud und Wonn ihr Mit-Gespiel zu deinem Thron, gleich wie zum Hochzeit-Tantze. Söhne, Tröhne, wirst du zeugen, nach den Reisen, die dich ehren, und den Himmel werden mehren.

9. Dein Nahme wird auf Kindes-Kind, so lang als nur die Menschen sind, erhaben ewig stehen, des Himmels-Glantz, der Erden-Grund, des Meeres- und des Wassers-Schlund, für dir zuletzt vergehen, oben, loben, werden alle, die mit Schalle, stetig singen, deinem Nahmen Opfer bringen. G. W.

Mel. Ein feste Burg ist unser ꝛc.

876. JN Juda ist der HErr bekandt, der wahre GOtt alleine, der sich nach Israel genannt,

genannt, da ist die lieb Gemeine, Salem ist sein Zelt, zur Wohnung bestellt, Er läst Zion nicht, da Er die Pfeil zerbricht, samt Schild, Schwerdt, Spieß und Bogen.

2. Dein herrlich Macht viel gröſſer ist, denn alle Raube-Berge, die fahren mit Gewalt und List, Land und Leut zu verhergen, haben stoltzen Muth, verliehren ihr Guth, verschlaffen die Beut, alle die Krieges-Leut lassen die Hände sincken.

3. Von dein'm Schelten GOtt Jacobs HErr, im Schlaff sinckt Roß und Wagen, du bist schröcklich und zürnest sehr, wer will dein'n Grimm ertragen: Man höret nach der Läng, das Urtheil so streng, vom hohen Himmel, drum wird es alles still, das Erdreich sich entsetzet.

4. Wenn sich der HErr GOTT Zebaoth, in seinem Thron erhebet, dem Elenden Er hilfft aus Noth, an Feinden Ehr einleget, wenn Leut wüten sehr, und wüten noch mehr, mit Macht und viel List, so ist Er auch gerüst, fragt nicht nach ihrem Toben.

5. Haltet dem HErren euren GOtt, was ihr ihm habt gelobet, und steht ihm treulich zu Gebot, verehrt ihn schön mit Gaben, der HErr schröcklich ist, nimmt zu jeder Frist den Fürsten den Muth, sein Hand groß Wunder thut unter den Königen auf Erden.

Mel. HErr Christ, der einige ꝛc.

877. WJe sehr lieblich und schöne sind doch die Wohnungen dein, HErr Zebaoth, mit Sehnen verlangt die Seele mein, den GOttes-Dienst zu bauen, des Lebens-GOTT zu schauen, mein Leib und Seel sich freun.

2. Ein Stätte hat gefunden das klein Wald-Vögelein, die Schwalb ihr Nest erkundet, legt ihre Jungen drein. Der Gottes-Dienst so schöne, ist meines Hertzens-Wonne, O GOtt, und König mein.

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOtt, im Hause dein, ohn unterlaß sie treiben dein Lob in heilger G'mein, wohl den'n, die dich laßn walten, und dich für ihr Krafft halten, folgn dir von Hertzen rein.

4. Durchs Jammerthal sie gehen, und machen Brunnen zwar, geschmückt mit Seegen stehen, die führen reine Lahr, all ihre Feind sie schlagen, von Zion muß man sagen: Hier wohnet GOtt für wahr.

5. GOtt Zebaoth, mein HErre, erhöre mein Gebet, vernimm GOTT Jacob gerne, denn mirs von Hertzen geht, GOTT mein Schild, dem ich traue, in Gnad das Reich anschaue, das dein'n G'salbten zusteht.

6. Ein Tag ist besser haußen in den Vorhöfen dein, ich nähm dafür nicht tausend, Thühüter will ich seyn, im Hauß GOttes des HErren will ich verziehen geren, als der Gottlosen G'mein.

7. Der HERR ist Sonn und Schilde, giebt Gnad, Ehr mildiglich, aus seinem Hertzen milde,

dem Frommen mangelt nicht, HErr Zebaoth Er heisset, seelig ist der gepreiset, der sich verläst auf dich. D. C. B.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

878. O lieben Christen nehmet wahr, in Teutscher Natione: Es schwebet jetzt in grosser G'fahr, der Vater mit dem Sohne, ja auch die Mutter mit dem Kind, denn wegen unsrer grossen Sünd, gedenckt uns Gott zu straffen.

2. Thut Buß, thut Buß, wir haben Zeit, die Ruth ist schon gebunden: Und wird mit grossem Hertzeleid, in gantz Teutschland befunden, da denn das Anti-Christisch Heer uns alle wie das wilde Meer gedencket zu ersäuffen.

3. Die Augspurgsche Confeßion, und ihre Freund darneben: Will stracks die Hur von Babylon aus unserm Lande haben, und ihren losen Heuchel-Schein gewaltig wieder setzen ein, mit Hülffe ihrer Berge.

4. Hilff, O Lamm GOttes, durch dein Blut, dem truncknen Weib doch wehre: Alln Schalcks-Rath ihrer letzten Bruth, der Jesuiter stöhre, samt ihren Buhlen mancherley, die ihrer Unzucht liegen bey, und deine Kirch betrüben.

5. Ach HErr! halt über deinen Bund, deinm heiligsten Gesetze: Und stoß das lose Weib zu Grund mit ihrem Lügn-Geschwätze, durch welches sie dich täglich schändt, und ihre Meß ein Opffer nennt, die Seelen zu erlösen.

6. Ein'n solchen Greuel nicht gestatt, in dein Gemein zu tragen: Verbrenn die alte Mörder-Stadt samt ihren Rossn und Wagen, daß jeder spricht: Sie leit, sie leit, samt aller ihrer Herrlichkeit, die grosse Babylone.

7. Stärck aller frommen Christen Muth, die da in diesem Rennen die Wahrheit sollen mit dem Blut, für diesem Feind bekennen. Doch g'statt dem Drachen nicht zu viel, sondern bring ihn ins beste Spiel, durch deine Hand von oben.

8. So wollen wir den Nahmen dein, nach dieses Feindes Toben: Wenn er nun wird erleget seyn, mit allen Freuden loben, und sprechen: Preiß und Herrlichkeit, sey unserm GOtt von Ewigkeit, der seine Kirch beschützet. B. R.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

879. HErr JESU Christe, GOttes Sohn, sieh doch wie sich in seiner Cron der Anti-Christ zu Rom erhebt, und wider deine Brüder strebt.

2. Er will vertilgen mit dem Schwerdt, all Menschen-Kinder deiner Heerd, die sein Person und sein Gebot nicht ehren wolln als einen Gott.

3. Wir sollen seine Messe hörn, die Todten mit Anruffung ehrn, und zweiffeln, ob das Leiden dein, auch mög ein völlig Opffer seyn.

4. Item, wir sollen sanfft und süß, dem Pabste küßen seine Füß, und Ablaß von ihm kaufen theur, sehr dienstlich für das Fegefeur.

5. Das wollen wir, O HERR, nicht thun, und wenn uns der ver-

verdammte Sohn, gleich (als er zwar wohl gerne wolt,) das Leben drüber nehmen solt.

6. Verleih uns nur zu solchem Streit, durch deinen Geist Beständigkeit, daß wir verachten alle Pein, und seelig auf dich schlaffen ein.

7. Doch bitten wir demüthiglich, dem Antichristo widersprich, und laß ihn nicht nach seinm Begehrn, die Läng in unserm Blute mährn.

8. Sondern beschirme deine Braut, wider des Teuffels arge Haut, und Babylon, die deine Ehr mit ihren Lügen lästert sehr.

9. Und wirff sie all mit ihrem Bund, hinunter zu der Höllen-Grund, wie uns sagt, das es soll geschehn, Johannes, ders im Geist gesehn.

10. So wollen wir den Nahmen dein, mit allen Christen ingemein erheben, und auch stetiglich, dieweil wir leben, küssen dich.

Nach voriger Melodey.

880. HErr Christ, du Schöpfer aller Ding, du bist worden ein Knecht gering, hilff überwinden alle Tück der Heuchler arge Bubenstück.

2. In ihren Schulen rotten sich und reden fälschlich wider dich, und lachen uns doch freundlich an, ihr Hertz ist aber weit davon.

3. Sie lästern deine wahre Lehr, und rauben dir dein G'walt und Ehr, verneinen dein Allmächtigkeit, und deiner Zusagung Wahrheit.

4. Sie meynen, du seyst dürfftig gar, gleich wie sonst in der Menschen-Schaar, niemand sich dein annehmen soll, sie wollen dich ja meistern wohl.

5. Er ist Mensch worden, sprechen sie, darum sein Menschheit ist nicht hie, sondern sie hat ihr Eigenschafft, kein göttlich Majestät und Krafft.

6. HErr Christ, du wirst ihn zeigen recht, wie du seyst worden unser Knecht, und wie du solch dein Fleisch und Blut erhoben über alles Gut.

7. Die Pharisäer lästertn dich, gaben dir manchen Hertzensstich, der mit dir auch asse das Brod, verkauffte dich in bittern Tod.

8. Aber sie wurden innen wohl, übr ihnn der Zorn auch gehen soll, am dritten Tag erstanden bist, zu Schand gemacht ihr Spott und List.

9. Du hast stets göttlich Herrlichkeit, als wahrer GOTT von Ewigkeit: Nun auch als wahrer Mensch zugleich, gefahren in das Himmelreich.

10. Zur Rechten sitzt du oben an, in Gnaden-Stuhl und GOttes Thron, nach deiner Menschheit unversehrt, bist aller Ehrn und Lobes werth.

11. Ubr all Himel gefahren bist, nach deiner Menschheit, JEsu Christ, im Nahmen JEsu beugen sich all Knie gantz unterthäniglich.

12. Dein Menschheit ist erhöht in dir, all G'walt hast du nun für und für, als GOttes Sohn von Ewigkeit, damit dein Menschheit auch gekleidt.

13. Wir rühmen nun GOttLob und Danck, und singen unser Lebenlang, zur Rechtn GOttes sitzt unser Blut, unser Fleisch, Hort und höchstes Gut.

14. Verstossen müssen werden die, so sich dawider legen je, ihr Kunst und Witz ist Teufels Koth, und muß werden zu Schand und Spott.

15. Ob sie gleich jetzt bethören viel, so ist ihn'n doch gesetzt ihr Ziel, drüber sie sollen schreiten nicht, durch dein Menschheit sie werdn gericht.

16. Gelobet seyst du JEsu Christ, GOtts und Marien Sohn du bist, in gleicher G'walt und Herrlichkeit, dein bleibt das Lob in Ewigkeit. D. N. S.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

881. ZIon, gib dich nur zu frieden, GOtt ist noch bey dir darinn: Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen Vater-Sinn. Wenn Er strafft, so liebt Er auch, diß ist sein beliebter Brauch: Zion lerne diß bedencken; warum wilt du dich so kräncken?

2. Treiben dich die Meeres Wellen in der wilden tiefen See: Wollen sie dich gar zerschellen, must du ruffen Ach und Weh; schweigt dein Heyland still dazu, gleich als in der sanfften Ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, diese Fluth wird bald sich legen.

3. Berg und Felßen mögen weichen, ob sie noch so feste stehn, ja die gantze Welt deßgleichen möchte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine Noth, in dem Leben und im Tod: Zion, du kanst doch nicht wancken aus des Bundes GOttes Schrancken.

4. Müssen schon allhier die Trähnen deine schönste Perlen seyn: Muß das Seuffzen und das Stöhnen seyn das beste Liedelein, muß dein Purpur seyn das Blut, und der Mangel Haab und Gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Droht man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Hertzeleid: Ey, du wirst doch nicht zu Schanden; denck nur an die Ewigkeit; sey nur frölich, wohlgemuth, denn der HErr ists, der es thut. Zion, GOtt wird dich schon stärcken, dieses must du eben mercken.

6. Freue dich, nun ist das Ende und der Abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes Hände, der dich nun will machen frey. Für die Trübsal, Spott und Hohn gibt Er dir die Ehren-Cron. Zion, du wirst wieder lachen; drum so laß die Welt nur machen.

7. Halleluja, deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß: Denn die schöne Gnaden-Sonne nimt dich recht in ihren Schooß, giebt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Liebes-Kuß. Zion, wo ist nun dein Klagen? jetzt kanst du von Freuden sagen.

8. O ihr Engel, Himmels-Erben, freuet euch mit Zion hier, denn die jetzt hat wollen sterben, soll nun leben für und für, und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmels-

mels-Saal. Zion, wer will dich nun scheiden von dem Lamm und ewgen Freuden?
Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

882. ZIon, die werthe GOttes-Stadt, gar klägelich sich betrübet hat, in ihrem Leid mit solcher Stimm, zum HErren rufft und klaget ihm.

2. Hertzliebster GOtt, hast du mich nu verlassen, und kanst sehen zu, das groß Unglück muß leiden ich, wilt nicht wie vor, dencken an mich?

3. GOtt antwort't ihr: Mags denn so seyn, daß ein Mutter ihrs Kindlein klein, von Hertzen nicht erbarmet sich, und pflegt desselben mildiglich.

4. Doch laß sie seyn so harter Art, und Mutter-Hertz in ihr erstarrt, daß sie ihrs eignen Kinds vergißt, und all natürlich Lieb verlischt.

5. So soll doch meine Lieb zu dir sich ändern nimmermehr in mir: Du solt die liebste Tochter mein, zu aller Zeit bleiben und seyn.

6. Sieh hie bist du gezeichnet an in mein Händ, das ichs mercken kan, daß ich dir allzeit helffe bald, regier und schütz, und dich erhalt.

7. Mein Augen sind auf dich gericht, und liegst mir stets in meinm Gesicht: Wie du die Lieb jetzt bist fürwahr, so solt dus bleiben immerdar. D. R. S.

Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc.

883. LAß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HERR: Von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HErr, laß mich nur nicht wancken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

2. HErr JEsu Christ, mein Leben, mein Heyl und einger Trost, dir thu ich mich ergeben, du hast mich theur erlöst, mit deinem Blutvergiessen, mit grossem Weh und Leid, laß mich deß auch geniessen zu meiner Seeligkeit.

3. O heilger Geist, mein Tröster, mein Licht und theures Pfand, laß mich, Christ, mein'm Erlöser, den ich im Glaubn erkandt, biß an mein End bekennen, stärck mich in letzter Noth, von dir laß mich nichts trennen, gib mir einn seelgen Tod. D. R. S.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

884. VErzage nicht, du Häufflein klein, ob schon die Feinde Willens seyn, dich gäntzlich zu verstöhren: Und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns haben klein Gedult, ist Pabst uns feind, Gott ist uns huld, Er lacht der Feinde Toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, wollen bald sehn ihrn Untergang, ewig GOtt dafür loben.

3. Durch Christ den rechten Krieges-Mann, der selbst mit uns ist auf dem Plan, die Feinde allzusammen zerschlagen, stürtzen mit Gewalt, damit sein Kirch das Feld behalt, zu Ehren seinem Nahmen.

4. Tröste dich nur, das deine Sach ist GOttes, dem befiehl die

Rach,

Rach, und laß es ihn schlecht wal-ten: Er wird durch seinen Gi-deon, den Er wohl kennt, dir helf-fen schon, dich und sein Wort er-halten.

5. Durch Abraham hat Er den Loth gerissen aus der Feinde Rott, mit Weib, Haab, Vieh und Kindern: Jacob durch seiner En-gel-Schaar, thät Er retten aus grosser G'fahr, sein Angst und Sorge lindern.

6. Der Pharao im rothen Meer, muß schändlich mit seinm gantzen Heer umkommen und ersauffen: Sennaherib, der zornge Held, ge-schlagen wurde aus dem Feld, der Straff kunt nicht entlauffen.

7. Mit GOttes Hülff der Josa-phat, viel Feinde überwunden hat, erwürget und erschlagen: In GOttes Nahmen Siegs-Panier, könn'n wir aufwerffen dort und hier, und auf sein Hülff es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist, und sein Wort, muß Teuffel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen.

9. Drum sey getrost du kleines Heer, streit ritterlich vor GOttes Ehr, und laß dir gar nicht grauen, GOtt wird den Feindn nehmen den Muth, daß sie sterben in ih-rem Blut, wirst du mit Augen schauen.

10. Amen, das gib, HErr JEsu Christ, dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilff uns durch deinen Nahmen: So wollen wir, deine Gemein, dir dafür allzeit danck-bar seyn, und frölich singen, Amen. M. M. A.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

885. REtt, O HErr JEsu, rett dein Ehr, das Seufftzen deiner Kirchen hör: Der Feind Anschläg und Macht zerstöhr, die jetzt verfolgen deine Lehr.

2. Groß ist ihr List, ihr Trutz und Macht, sie fahren hoch daher mit Pracht, all unser Hoffnung wird verlacht, wir sind bey ihn'n wie nichts geacht.

3. Vergib uns unsre Missethat, vertilg uns nicht, erzeige Gnad, beweiß den Feinden in der That, es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häuff-lein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß jederman er-kennen frey, daß hier die rechte Kirche sey.

5. Laß sehn, daß du seyst unser GOtt, der unsre Feinde setzt zu Spott, wirfft ihre Hoffarth in den Koth, und hilfft den Seinen aus der Noth. J. H.

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

886. ZU GOTT allein hab ichs gestellt, wies ihm gefällt, drein will ich mich erge-ben: Von ihm laß ich in keiner Noth, Er ist mein GOtt, im Tod und auch im Leben; hab nie geacht keins Menschen Macht, bey GOtt ich bleib, wag Guth und Leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Wenn gleich die Welt tobt noch so sehr, ob reiner Lehr, und will mich davon führen: Muß sie doch

doch GOttes Wort lassen stahn, keinen Danck han, Er kan ihrm Trutz wohl steuren: GOtt ist mit mir, nach allr Begier, die Sach ist seyn, Er weiß allein die Recht hinaus zu führen.

3. Drum wird Er mich verlassen nicht, nach seiner Pflicht, Er kan mich wohl behüten: Viel Wohlthat hat Er mir erzeigt, wie sichs ereugt, nach aller seiner Güte: Hält bey mir fest, mich nicht verläst, in Angst und Noth, im Creutz und Tod, zu ihm steht mein Gemüthe.

4. Seins Worts will ich mich nehmen an, davon nicht lahn, so lang ich leb auf Erden: Damit der reinen Lehre Schatz von Menschen-Satz mög recht geläutert werden: Menschlich Gedicht bestehet nicht, GOtts Wort allein giebt hellen Schein und zeigt das ewig Leben.

5. So hilff mir nun, HErr JEsu Christ, zu aller Frist, daß mirs ja wohl gelinge: deinen Geist, Gnad und Krafft mir gieb, daß ich dich lieb, und fürcht für allen Dingen: Was kan die Welt, die auf mich hält? GOTT ist mein Hort, sein ewigs Wort, das wird mit Macht durchdringen. H. C. Chf. z. S.

Mel. Wenn wir in höchsten.

887. O JEsu Christe wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irthum verführet seyn: Auch die, so heimlich fichtet an, in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil: Laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stumen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblend bring her, die sich von uns getrennt versammle die zerstreuet gehn, mach feste die im Zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich. J. H.

## XXXVIII.

## Schul-Lieder.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

888. IHr Alten pflegt zu sagen von euren Kinderlein: Sie werden uns verjagen, freylich wirds also seyn. Alle grosse Herren wandeln bey einem Kinde, das mit der Zeit sich finde zu ihrem Stand und Ehrn.

2. Ach! daß ihr das bedächtet, so jetzund Eltern seyd: Zur Schul die Knaben brächtet, daß sie würden bereit. Alle grosse Herren wandeln bey einem Kinde, das mit der Zeit sich finde zu ihrem Stand und Ehrn.

3. Seyd

3. Seyd drauf bedacht ihr Reichen, zieht eure Kinder recht. Daß sie den Aehren gleichen und zieren das Geschlecht. Alle grosse Herren wandeln bey einem Kinde, das mit der Zeit sich finde zu ihrem Stand und Ehrn.

4. Kein Armer soll erschröcken mit seinen Knäbelein: GOtt will etlich erwecken, daß sie die Höchsten seyn. Alle grosse Herren wandeln bey einem Kinde, das mit der Zeit sich finde zu ihrem Stand und Ehrn.

5. Thut allen Fleiß zusammen, soviel ihr Aemter habt: Daß euch in GOttes Nahmen die Nachfolgung gerath. Alle grosse Herren wandeln bey einem Kinde, das mit der Zeit sich finde zu solchem Stand und Ehrn. M.L.H.

Nach voriger Melodey.

889. DAß noch viel Menschen werden von Tag zu Tag gebohrn, allenthalben auf Erden, auch bey uns wie zuvorn, GOtt, das kömmet von dir, du hast davon den Seegen im Paradieß gegeben, daß unser würden mehr.

2. O wenn man wär geblieben einfältig an dem Ort: Hätt ihm nicht lassn gelieben der Schlangen glatte Wort, wie seelige Leute, wie fromm und ohne Sünde wären Eltern und Kinder wohl noch auf dieser Zeit.

3. Aber es ist geschehen, sie sind gefallen beyd, von welchen wir entstehen, der Adam mit dem Weib: Durch denselbigen Fall, die Sünd auf uns geerbet, an Leib und Seel verderbet, macht uns böß überall.

4. GOtt laß uns nicht so bleiben, sondern bald neu gebähr: Von Kind auf wohl bekleiben, erhalt uns deine Lehr, gib fleißige Leute, die uns recht unterweisen, dich wahrhafftig zu preisen, jetzt und in Ewigkeit.

Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

890. HErr Gott du bist von Ewigkeit und bleibst ohn allen Wandel: Mit uns verändert sich die Zeit, in allem Thun und Handel: Wie bald ist es geschehn, daß viel Menschen abgehn, die uns erzogē und gelehrt, wie man recht lebet und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron habn ihre Zeit regieret: David und Nathan seynd davon, ihr keiner wiederkehret: Nachfolger ihren Stand hast du, HErr GOtt, gesandt, durch sie gebauet für und für, der Kirchen- und auch der Stadt-Thür.

3. Solch deine Gnad ist wiederfahrn auch unserm Vaterlande: Die unser Jugend Meister warn, sind nicht mehr all vorhanden: Gib daß an ihrer statt der wachsend Hauff gerath, daß Christlich Regiment besteh, und Kindes-Kindern wohl ergeh.

4. Darzu verleih uns lieber Herr GOtt Vater Glück und Seegen: Gib deines Geistes Krafft zur Lehr, von JEsu Christi wegen, der uns erworben hat zeitlich und ewig Gnad, dem sey mit dir und deinem Geist, ewiges Lob, Ehr, Danck und Preiß. M.L.H.

Mel.

Mel. Singen wir aus Hertzeng.

891. KOmmt ihr lieben Kinderlein, werdet fromme Schülerlein, kommt mit uns und folget gern, in die Schul, da werd't ihr lern'n, all's was dient zu Gottes Preiß, auch ihr werdet klug und weiß, kommt und lernet nur mit Fleiß.

2. In der Schul man treulich lehrt, was zu eurem Heyl gehört, GOttes Wort und seine Zucht, werd't ihr finden, komt und sucht, Sprach'n und gute Künst fürwahr, Schreibn und Lesen hell und klar lehrt und lernt man fein alldar.

3. Christlich Schulen müssen gebn Leut, die tüchtig sind und ebn, zu regiern durch alle Ständ, Kirchn und weltlich Regiment, auch im Hauß ist wenig Ruh, Zucht und Fried fällt in einm Ru, thun nicht Schuln das ihr darzu.

4. Drum, o Christen, insgemein, laßt euch Schuln befohlen seyn, und schickt eure Kinderlein, sie zu unterrichten fein, in Gottsfurcht und Erbarkeit, daß sie stets zu dien'n mit Freud GOtt und Menschen sind bereit.

5. Christus selbst befiehlt mit Fleiß, daß man ihm Kinder zuweiß, hat sie lieb, und will ihr fein pflegen durch sein Engelein, weñ sie fromm und fleißig seyn, lernen ihn erkennen rein, ruffn zu GOtt im Nahmen sein.

6. Solchs und was gehört darzu, lehrt die Schul in guter Ruh, drum ihr lieben Kinderlein, komt mit uns und schickt euch fein, Christus hat viel Aepffelein, Zuckr, Rosinn und Pretzelein, lernt, so solls alls euer seyn.

7. Auch hat Er ein ander Lebn, wills den froñen Kindern gebn, drobn im Himel sollen sie frol'ch mit ihm seyn spat und früh, wenn sie nur auf dieser Erd sein Wort haben lieb und werth, und thun was sein Hertz begehrt.

8. Dir, o JEsu, GOttes Sohn, sey Lob, Preiß im höchsten Thron, daß du giebst vom Himml herab deinen Geist und grosse Gab, erhältst Kirch und Policey, giebst auch Fried und Ruh darbey, damit Leib und Seel gedey.

9. Erhalt auch mit Gnad forthin solche Ständ und Fried darinn: Gib zum neuen Schülerlein, auch zu alln den Seegen dein, weich nicht von uns mit deinm Fuß, ohn dich man verderben muß, sey unser Schuln Gregorius.

## XXXIX.

## Hauß- und Ehestandts-Lieder.

In bekandter Melodey.

892. WO Gott zum Hauß nicht giebt sein Gunst, so arbeit jederman umsonst, wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Sorgen schlaffen geht, und esst eur Brod mit Ungemach,

mach, denn wems GOtt gönnt, giebt Ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind, gleich wie die Pfeil ins Straucken Hand, so ist die Jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem geschehen wohl, der dieser hat seinn Köcher voll, sie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit. J. K.

Mel. Wie schön leuchtet der.

## 893. WJe schön ists doch, HErr JEsu Christ!

im Stande da dein Seegen ist, im Stande heilger Ehe? Wie steigt und neigt sich deine Gab, und alles Gut so mild herab, aus deiner heilgen Höhe? Wann sich, an dich, fleißig halten, Jung und Alten, die im Orden, eines Lebens einig worden.

2. Wann Mann und Weib sich wohl begehn, und unverrückt beysammen stehn, im Bande deiner Treue, da geht das Glück in vollem Lauff, da sieht man wie der Engel Hauff, im Himel selbst sich freue. Kein Sturm, kein Wurm, kan zerschlagen, noch zernagen, was GOTT giebet, dem Paar, das in ihm sich liebet.

3. Vor allem giebt Er seine Gnad, in dero Schooß Er früh und spat, sein Hochgeliebten heget, da streckt sein Arm sich täglich aus, da faßt Er uns und unser Hauß, gleich als ein Vater pfleget: Da muß, ein Fluß, nach dem andern, gehn und wandern, biß sie kommen, in das Zelt und Sitz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, an Aesten schön, an Zweigen reich; das Weib gleich einem Reben, der seine Träublein trägt und nährt, und sich je mehr und mehr vermehrt, mit Früchten, die da leben. Wohl dir, o Zier, Mannes Sonne, Hauses Wonne, Ehren-Crone! GOtt denckt dein bey seinem Throne.

5. Dich, dich hat Er ihm auserkohrn, daß aus dir werd heraus gebohrn, das Volck das sein Reich bauet: Sein Wunderwerck geht immer fort, und seines Mundes starckes Wort, macht daß sein Auge schauet, schöne Söhne, und die Tocken, die den Rocken, fein abspinnen, und mit Kunst die Zeit gewinnen.

6. Sey gutes Muths, wir sind es nicht, die diesen Orden aufgericht, es ist ein höhrer Vater: Der hat uns je und je geliebt, und bleibt, wenn unsre Sorg uns trübt, der beste Freund und Rather, Anfang, Ausgang, aller Sachen, die zu machen, wir gedencken, wird Er wohl und weißlich lencken.

7. Gefahr bleibt nicht, es kömt ja wohl, ein Stündlein, da man Leidens-voll, die Thränen läßet schiessen; jedennoch wer sich in Gedult, ergiebt, deß Leid wird GOttes Huld, in grossen Freuden

den schliessen: Sitze, schwitze, nur ein wenig, unser König, wird behende, machen, daß die Angst sich wende.

8. Wohlher, mein König, nah herzu, gib Rath im Creutz, in Nöthen Ruh, in Aengsten, Trost und Freude: Deß solt du haben Ruhm und Preiß, wir wollen singen bester Weiß, und dancken alle beyde, biß wir, bey dir, deinen Willen, zu erfüllen, deinen Nahmen, ewig loben werden, Amen. P. G.

Mel. Alles ist an GOttes.

894. WJe nach Cana du gekommen, zu zwey Eh-Verlobten Frommen: JEsu, komm, sey unser Gast! Komm nicht ohn Geschenck und Gaben, zwar ist, wenn wir dich nur haben, alles unser, was du hast.

2. Kom̃, sey unser, wir sind deine, feste Lieb und Treu vereine! Wir ein Paar, der Dritte du, ein beglücktes Klee-Blat seyen, gar nichts soll uns dreye zweyen, trauter JEsu, tritt herzu.

3. Gäste, die da kom̃en, gehen: Du wollst allzeit bey uns stehen, dir befehlen wir das Hauß, schalt und walte du darinnen, biß du führest uns von hinnen, gehe mit uns ein und aus.

4. Eh' und Weh sich gerne paaren, das muß manches Paar erfahren, da ist weder Kleid noch Brod; Wein und Tranck ist nicht im Keller, in den Kasten keine Heller sich auch finden nicht zur Noth.

5. Wenn auch Trähnen-Wein wir weinen, ach! erbarme dich der Deinen, JESU, wie du dort gethan. Alles ist ohn dich zerronnen, mit dir man aus Wasser-Bronnen Wein und Wonne ziehen kan.

6. JEsu, Quell der Lebens-Flüsse, unsre bittre Fluth versüsse, wie dort Rose Bäumlein thät, in der öden wilden Wüsten. Wollest mit Gedult uns rüsten, wann es ja nach Wunsch nicht geht.

7. Komm, verkehr das nasse Leiden, das Gewein in Wein der Freuden. Ist GOtt, so ist Gold, im Hauß. Wollst mit Seegen uns betröpffen, komm, befiehl, wir wollen schöpffen, was du sagest, richten aus.

In eigener Melodey.

895. HAb deine Lust an Gott dem HErrn, wenn du wilt dich zum Ehstand kehrn :,: GOtt lobe stete, fein fleißig bete, wie König David thäte, so wird dirs wohl ergehn.

2. Laß alle deine Zuversicht auf GOtt den HErren sein gericht :,: Redlich in Ehren dich stets zu nehren, so wird dir GOtt bescheren, was dein Hertz wünschen mag.

3. Der allerliebste Gottes Sohn gottseelgen Leuten stets beywohnt :,: die sich in Ehren zusammen kehren, ja GOttes Lob vermehren, und leben erbarlich.

4. Als Adam lag und schlieff allein, da nahm GOtt seiner Riben ein :,: Daraus Er bauet ein Weib, die schauet, daß sie GOtt selber trauet mit ihrem Herrn und Mann.

5. Mit diesen beyden giengen allein spatzirn die lieben Engelein :,: Heimlich und leise, freundlicher Weise, im schönen Paradeise, mit höchster Lust und Freud.

6. Der allerliebste Gottes Sohn gottseelgen Leutn noch heut beywohn :,: Er wird von neuen sie noch erfreuen, dieweil sie sich in Treuen einander GOTT befehlen an.

## XL.

## In Krieges- Zeiten und um Friede.

Mel. Was mein GOtt will.

896. GIb Fried, O frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden, wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland from̃, bekennen, lobn und ehren.

2. Gib Fried, O JESU lieber HErr! du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr, den GOttes-Dienst so werthe. Solchs alls der Feind mit Ernst jetzt meynt, will hindern und ausrotten, hie steh uns bey, HErr JESU! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, O HErr GOTT heilger Geist! du Tröster aller Blöden, dein Hülff uns jetzt und allzeit leist, laß dein Kirch nicht veröden: Das Gebet erweck, den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue, die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue. M. C. S.

Mel. Es ist gewißlich an der.

897. ACh HErre du gerechter GOtt! dein Zorn läßt du jetzt gehen :,: daß wir das Rach-Schwerdt gantz Blut-roth für unsern Augen sehen. Unsre Sünd, Schuld und Missethat, dich lieben GOTT erzürnet hat, drum straffest du uns billig.

2. Allein du lieber frommer GOtt, weil wir dirs gern gestehen :,: so wollest du in solcher Noth ins G'richt mit uns nicht gehen. Wenn man dich hat mit Buß erweicht, hast du ja vormahls Gnad erzeigt, all Sünd und Straff erlassen.

3. Drum laß auch jetzt die gottloß Rott, ihrn Muth an uns nicht kühlen :,: Stärck ihr Begier nicht, g'rechter GOtt, laß sie dein Zorn-Straff fühlen, sonst würden sie erheben sich, mit Trutz solchs rühmen prächtiglich, daß ihnen wär gelungen.

4. Ach HErr Gott deines Volcks verschon, laß dein Erb nicht in Schande :,: durch JEsum Christum deinen Sohn, die Feind treib aus dem Lande, daß sie nicht sagn mit Hohn und Spott, last sehn: Wo ist nun euer GOtt, den ihr bißher getrauet?

5. Wir wollen hinfort allezeit, uns dir, o Gott ergeben :,: durch deines Geistes Gnad bereit, nach deinem

deinem Willen leben, wir wolln dir Freuden-Opffer thun, deinm Nahmen sagen Ehr und Ruhm, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

898. JN unser Krieges-Noth, traun wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, ob uns die Feind schon hassen; Er kan die Feinde schlagen, die uns dencken zu plagen.

2. Sind schon der Feinde viel, habn sie doch all ihr Ziel, wie weit sie sollen kommen; daß sie nicht schadn den Frommen, mehr sind auf unser Seiten, als die wieder uns streiten.

3. Wird schon der Feinde Macht von ihnen groß geacht, daß sie sich drauf verlassen, und trotzn ohn alle massen: GOtt kan sie gar bald dämpffen, daß sie aufhörn zu kämpffen.

4. Berathschlagen sie sich wider uns listiglich; GOTT kan ihrn Rath aufdecken, die Feinde all erschröcken, daß ihre falsche Tücke müssen gehen gar zurücke.

5. Sind schon die Feinde nah, Gott ist viel näher da, mit seinen Himmels-Heeren, GOtt kan den Feinden wehren, daß sie zurücke weichen, odr werdn zu einer Leichen.

6. O du HErr JEsu Christ! der du ein Fried-Fürst bist, beschere wieder Friede, wir sind des Kriegs müde, treib die Feind aus dem Lande, gib Glück zu allen Stande.

7. Laß auch an allem Orth dein seeligmachend Wort gantz unverfälscht erklingen, und dir allein Lob singen, so wolln wir deinem Nahmen mit Freuden preisen, Amen. D. S. Z.

In bekandter Meloden.

899. DU Friede-Fürst, HErr JEsu Christ! wahr'r Mensch und wahrer Gott, ein starcker Noth-Helffer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein, zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach: Deinn Vater bitt, daß Er ja nicht, im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilff uns gnädig allensamt, jetzund zu dieser Frist, laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert, aber viel grösser ists fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilff uns HERR! treib von uns fern, Krieg und all schädlich Wesen.

6. Verdient haben wir alles wohl und leidens mit Gedult, doch deine Gnad gröffer sein soll, denn unser Sünd und Schuld; darum vergib nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treibn daraus ein'n Schertz, der unser Seelen schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten. M. L. H.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

900. ACh Gott! du höchster starcker Hort, und Herrscher aller Landen! Schau doch wie der Satan rumort, groß Trübsal ist vorhanden, Furcht, Schröcken, Angst und Hertzenleid, endlich der Tod zur bösen Zeit, uns plötzlich überfallen.

2. Das macht allein dein Zorn und Grimm, von wegen unser Sünden: Niemand gehorchet deiner Stimm, und will sich zu dir finden: Darum dein Wort uns dräuen thut, Schwulst, Fieber, Pestilentz und Blut, soll unter euch umgehen.

3. Wie über gantz Egyptenland erfolgten solche Straffen: So mächtig starck ist deine Hand, der kan niemand entlauffen; du hast aber Befehl gethan, dich in der Noth zu ruffen an, so wollest du erretten.

4. Auf solche Zusag kommen wir, mit gantz betrübten Hertzen; erkennen unser Sünd für dir, und fühlen grosse Schmertzen. Sey unser Artzt, schaf Hülff und Rath, vergib uns alle Missethat, nach deiner grossen Güte.

5. Dein Zorn währet ein Augenblick, und du hast Lust zum Leben: Errett uns von des Teuffels Strick, damit wir sind umgeben; verderb dein Volck und Erbtheil nicht, zeig uns dein freundlich Angesicht, und laß uns Gnade finden.

6. Viel Volcks blieb in der Wüsten todt, vom Schlangen-Gifft must sterben, die zu dir schryen in der Noth liessest du nicht verderben. David erkannt sein Missethat, Hißkias dich um Hülffe bat, drum blieben sie beym Leben.

7. So thu noch deinen Gläubigen, die auf dich stets vertrauen: Deck sie mit deinen Fittigen für Furcht und Todtes-Grauen. Der schwehren Plage mach ein End, und deine gute Engel send, die uns täglich behüten.

8. Hilff daß uns deine Züchtigung und väterliche Ruthen, gereichen mög zur Besserung, Demuth und allen Guten, daß wir dich fürchten allezeit, und dir zu dienen sind bereit, in unserm gantzen Leben.

9. Du Trost Israel steh uns bey, und laß uns nicht verzagen: Zur Zeit des Trübsals Stärck verleih, daß wirs gedultig tragen, und den Beruff zu deinem Reich, da wir werden den Engeln gleich, willig und gerne folgen.

10. Ja machs mit uns wie dirs gefällt, zu deines Nahmens Ehre: Wenn wir verlassen diese Welt, ein seeligs End beschere, und führ uns aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Freuden-Saal, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Wenn wir in höchsten.

901. ACh GOtt! dein arme Christenheit, jetzt allents-

lenthalben Verfolgung leid, sie wird gepreſt, geängſtigt sehr, und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die Feinde tobn gewaltiglich mit morden, brennen, grausamlich, es wird verheert als mit Gewalt, man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser Sünden-Schuld, doch hab, O lieber Gott! Gedult, mit uns, so armen Würmelein, schon uns, dein' liebsten Kinderlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das beſt, treib von uns solche fremde Gäst, den Türcken und all andre Feind, die deinem Wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes Wort im Fried und Ruh an allem Orth rein, unverfälscht gepredigt werd, so lang wir lebn auf dieser Erd.

6. Ach! du hertzliebster JEsu Christ! weil alls aufs höchste kommen ist, und allen Leuten wird sehr bang, so bleib doch auſſen nicht mehr lang.

7. Mit deiner Hilff, die wir begehrn, in unser Noth, ohn alls Aufhörn, ach! komm und rett uns arme Leut, aus dieser Kriegs-Beschwerlichkeit.

8. Heb auf den Krieg, nimm weg das Schwerdt, eh wir dadurch werden verzehrt, bescher gewünschten Frieden-Stand bey uns und auch in andern Land.

9. Hilff HErr und Helffer gnädiglich, wend ab die Straffen väterlich, wir wolln dich preisen danckbarlich, hie zeitlich und dort ewiglich.

Nach obiger Melodey.

902. ACh GOtt Vater im Himelreich! wir deine Kinder allzugleich, bekennen dir von Hertzengrund bezeugens auch mit unserm Mund.

2. Daß wir mit unsern Sünden schwer, welcher sind mehr als Sand am Meer, dein Zorn-Ruthen und Ungenad, verdienet haben früh und spat.

3. Ja, die ewige Straff und Pein, so groß sie in der Höll mag seyn: Weil aber dein Barmhertzigkeit, wie bezeuget dein göttlich Eyd:

4. Des Sünders Tod gar nicht begehrt, sondern, daß er nur werd bekehrt, und lebe so lang hie auf Erd, biß er ein Himmels-König werd.

5. Als denck an deinem Eyd und Wort, o unser Stärck, Felß, Burg und Hort, deinen Zorn von uns gar abwend, und schütze uns in dem Elend.

6. Und weil wir all gesündigt han, die Obrigkeit und Unterthan, als woll unser Fürsprecher sein, JEsus! das liebe Hertze dein.

7. Auch weil in der betrübten Zeit, deines Worts und der Christenheit, Feind wüten und toben mit Macht, und es, leyder! sehr weit gebracht.

8. Als heben wir die Händ und Hertz, zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, seufftzend: Dein arme Christenheit beschütz, in der Gefährlichkeit.

9. Warum wilst du dein Eigenthum verstöhren lassen um und um?

um? Wehre der Feind Lästern und Lohn, daß dich dafür die Frommen lobn.

10. Laß die Feind bald in ihr Schwerdt falln, mit Schanden all zurücke pralln. Krafft und Macht steht in deiner Hand, drum hilff dem armen Vaterland.

11. Dein heiligs Wort und Sacrament, unsre Fürsten und Regiment, Kirchen und Schulen insgemein, laß dir allzeit befohlen seyn.

12. Eltern, Ehgatt und Geschwistern all, Kindern, Bluts-Freunden überall, friste das Leben; Wach und Hut halt über ihr Leib, Ehr und Gut.

13. Für Hertzenleid und Feuers-Noth behüt uns, O du treuer GOtt! hilff daß uns ja kein Plag erwürg, schlag du um uns dein Wagenburg.

14. Wann nun herbey kömmt unser End, so sammle uns in deine Händ. Komm, JEsu, komm, machs nicht mehr lang, laß hören der Posaunen-Klang.

Mel. Erbarm dich mein O Herre.

903. O Starcker GOtt ins Himmels-Thron, wach auf und hilff durch deinen Sohn, schau wie sich hat der Feind gerüst, daß er dein liebe Kirch verwüst, wir wissen keinen Widerstand, HERR! ohn dein Macht und starcke Hand. Drum mach dich selber auf den Plan, du bist der rechte Krieges-Mann.

2. Uns kränckt im Hertzen nichts so sehr, als daß deins Nahmens Lob und Ehr so schröcklich jetzt geschändet wird, und manche feine Seel verführt. Der Feind frolockt zwar sehr und lacht, weil ers so gar hoch hat gebracht; sein Datum steht auf lauter Krieg, und meynt er habe schon den Sieg.

3. Aber du in dem Himmel hoch, O wahrer GOtt! lebst gleichwohl noch: Die Sach ist dein, das Wort ist dein, drum laß uns dir befohlen seyn. Es muß vergehn eh Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat sie kein'n Auffenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

4. Steh doch bey uns, streit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn: Vergiß HErr! der Gefangnen nicht, und tröste die, so er hinricht. Behüt uns und das gantze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand. Erhalt uns HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hie und dort.

Mel. Nimm von uns HErr du ꝛc.

904. Ach HErr! du starcker Krieges-Mann, nim du dich deines Volckes an, wir stehn in grosser Angst und Noth, und sehen fast den bittern Tod, weil uns der Feind mit Kriege plagt, und nur von Mord und Rauben sagt.

2. Vergib uns GOtt die Missethat, die dich zum Zorn beweget hat, hilff uns in dieser bösen Zeit, halt ein des Feindes Grimmigkeit, steh uns mit gutem Rathe bey, und mach uns dieser Plage frey.

3. Zerstreu die starcke Krieges-Macht, thue du für uns eine Schlacht, daß uns der Feind nicht

Schaden

Schaden thu: Ach HErr! verleih uns Fried und Ruh, gib Glück und Heyl für dieses Leid, und endlich auch die Seeligkeit.

Mel. Singen wir aus Hertzensg.

905. TReuer Wächter Israel, deß sich freuet Leib und Seel, der du weissest alles Leid, deiner armen Christenheit, O du Wächter, der du nicht schläffst noch schlummerst, zu uns richt dein hülffreiches Angesicht.

2. Schau wie grosse Noth und Quaal, trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübsal mehr, hilff, ach! hilff, schütz deine Ehr; wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist, in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod: Uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Cron: Den Er in dem Hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür: Wir, die du mit höchstem Ruhm, dir erkaufft zum Eigenthum. Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser Schuld, hast bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsus, der du JEsus heist, als ein JEsus Hülffe leist; hilff mit deiner starcken Hand, Menschen-Hülff hat sich gewandt: Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt; GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm, komm, und unser sich erbarm; laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterschafft: Deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich festiglich, laß sie werden nicht zu schand, bleib ihr Helffer und Beystand, sind sie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für sie streit; und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd, auf die Hälse tritt du ihnn, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren

kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Hertze wendt, daß der Krieg gewinn ein End.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopff durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey Gott. Gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür preisen ewiglich. J.H.

## Friedens-Danck-Lieder.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

906. WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du so fromm und gütig bist, und hast durch deine starcke Hand den Fried beschehrt in unserm Land.

2. Ach HErr! wir sind viel zu gering, daß du an uns so grosse Ding, so grosse Treu bewiessen hast, von uns gewendt des Krieges-Last.

3. Wie sollen wirs vergelten doch, daß du das schwere Krieges-Joch, damit wir lange Zeit behafft, endlich einmahl nun abgeschafft?

4. Ach! sey dafür gelobet nun, mit Hertz und Mund und unserm Thun, hilff, daß wir den Fried brauchen recht, und bleiben deine treue Knecht.

5. Erhalt uns auch mit deinem Wort, den Fried hier und an allem Ort, biß wir ins Himmels Fried und Freud kommn und dich preisn in Ewigkeit.

In eigener Melodey.

907. NUn preiset mit danckbarem, frohen Gemüthe, des GOttes vom Himel unendliche Güte: Nun singet und klinget, dem HErren erfreut, Er wendet das lange verdrüßliche Leid. Der Teutschland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, so lange wir leben. :,:

2. Ihr König, ihr Fürsten, ihr Herren auf Erden, laßt GOttes Ruhm grösser und grösser noch werden: Ihr geistliche Herren, ihr weltliche Leut, erhebet den HErren, und danckbar ihm seyd. Der Teutschland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, so lange wir leben. :,:

3. Ihr Väter, ihr Mütter, im Hause nicht minder, ihr Herren, ihr Diener, ihr Eltern, ihr Kinder, ihr Reichen, ihr Armen, so Grosse, so Klein, ihr Bürger, ihr Bauren, hier stimmet mit ein. Der Teutschland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, so lange wir leben. :,:

4. Der Friede bringt Seegen, der Friede bringt Freuden, der Friede bringt Nahrung, läst sicherlich weiden: Der Friede lehrt Künste, pflantzt Tugenden ein, der Friede lehrt freundlich und frömmer zu seyn. Der Teutschland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, so lange wir leben. :,:

5. Der Friede läst Güter und Ehre erwerben, der Friede läßt sanffter und seeliger sterben; was gut ist auf Erden, der Friede nur

bringt,

bringt, wie seelig ist Teutschland, dem Friede gelingt. Der Teutschland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, so lange wir leben. :,:

6. Drum preiset mit danckbarem frohen Gemüthe des GOttes vom Himmel unendliche Güte. Drum singet und klinget dem HErren erfreut, Er wende das lange verdrüßliche Leid. Der Teutschland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, so lange wir leben. :,:

In eigener Melodey.

908. GUldner Fried uns sehr ergötzet, böser Krieg uns nur verletzet: Was bringt Friede? Lauter Freud: Was bringt Kriegen? Lauter Leid.

2. Güldner Fried uns wohl ernehrt, böser Krieg uns hin verzehrt. Was bringt Friede? Wein und Brod. Was bringt Kriegen? Hungers-Noth.

3. Güldner Friede lehrt uns singen, böser Krieg die Hände ringen. Was bringt Friede? Frölichkeit. Was bringt Kriegen? Hertzeleid.

4. Friede lauter Gutes bringet, Krieg nur nach Verdammniß ringet. Was macht Friede? Himmlisch seyn: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein.

5. Friede bauet, Friede richtet, Krieg zerreisset, Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muth und Gut: Was bringt Kriegen? Feur und Blut.

6. Friede kömmet aus dem Himmel, aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was ist Friede? GOttes Kind: Was ist Kriegen? Nichts denn Sünd.

7. Was bringt Friede? Wohlergehen. Was bringt Friede? Feste stehen. Was bringt Friede? Ehr und Freud. Was bringt Friede? Seeligkeit. G. R.

In eigener Melodey.

909. GOtt der Friede hat gegeben, laß den Frieden ob uns schweben :,: Friede, Friede :,: in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

2. Friede hat uns GOtt gegeben, daß wir sollen friedlich leben :,: Friede, Friede :,: in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

3. Billig wir vom Frieden singen, loben GOTT in allen Dingen :,: Friede, Friede :,: in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

910. GOtt Lob! die schwere Krieges-Last hat endlich abgenommen, was du, HErr GOTT, versprochen hast, das haben wir bekommen, Fried, Treu, Güt und Gerechtigkeit, begegnen uns zu unsrer Zeit, und sich erfreulich küssen.

2. GOTT Lob, nun hört man überall von Fried und Ruhe singen, es thönt der Instrumenten-Schall, das Städt und Kirchen klingen, was war bedrängt, verflucht den Krieg, und rufft mit Freuden: Fried und Sieg, Fried soll ein jeder wissen.

3. GOtt dir sey Ehre, Preiß und

Danck, für diese deine Güte, Gerechtigkeit geht nun im Schwang, in deines Reichs Gebiete, dein Volck empfindet dieses schon, drum stimmt es an den Freuden-Thon: Fried, Fried ist uns gegeben.

4. GOtt dir, dir sey allein der Ruhm, dich loben alle Zungen, daß deinem Volck und Eigenthum so glücklich ist gelungen, du, du hast an dein Volck gedacht, du hast den Frieden wieder bracht, und uns geschenckt das Leben.

5. Ach HErr! wir bitten ferner dich, der du uns Ruh gegeben, erhalt den Frieden gnädiglich, in unserm Land und Leben, zerbrich der Feinde Spieß und Schwerdt, verheere den, der uns verheert, und sucht uns zu verderben.

6. Du Friedens-Fürst, HERR JEsu Christ, laß Fried und Ruhe grünen, wo du mit deinem Worte bist, und wir dir Christlich dienen, erhalt den Land- und Kirchen-Fried, für falscher Lehr uns stets behüt, daß wir im Friede sterben.

## XLI.

## In ansteckenden Kranckheiten.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

911. WEr in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich, vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt Er dich, auf ihn solt du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübniß erschröcken mag, auch kein Pfeil der da fleucht bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die in den Finstern schleichet, kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen: Weil der HERR ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, drum daß du ihm vertraust.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren, denn Er sein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gifft verlachen; denn dir der keines schaden kan, kein Seuch kömmt den von andern an, der fest auf GOtt thut trauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-

tzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit sein Helffer seyn, drum daß er kennt den Nahmen mein, deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich steh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben will, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen. S. H.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

912. HErr, der du vormahls gnädig hast geholffen deinem Lande, Jacobs Gefangne auch der Last befreyet, und der Bande: Der du vormahls aus lauter Gnad deins Volckes Sünd und Missethat bedecket und vergeben.

2. Der du vormahls die Jammer-Stimm der Armen hast erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret, tröst uns nun, unser Heyl, O GOtt, errett uns aus der grossen Noth, laß alle Ungnad fallen.

3. Wilt du denn zürnen immerdar, ohn einig End und Maßen, und deinen Grimm so lange Jahr wie Feuer brennen lassen? Soll denn ohn Gnad gehn dein Gericht, wilt du uns, HERR, erquicken nicht, daß wir uns deiner freuen?

4. O grosser GOtt, erbarm dich doch, es steht in deinen Händen: Du kanst allein das schwere Joch der Drangsal von uns wenden, erzeig uns Gnad und hilff uns, HErr, von wegen deines Nahmens Ehr, reiß uns aus unsern Nöthen.

5. Ach! daß man einmahl hören solt GOtt reden und zusagen, wie Er selbst Rettung schaffen wolt, wegnehmen alle Plagen: Daß unser Land nicht gar verderb, daß auch sein Volck und heilig Erb auf Thorheit nicht gerathe.

6. Doch ist nah sein hülffreiche Hand, wo man ihn fürcht und liebet, daß Ehre wohn in unserm Land, wenn Tugend wird geübet, daß Güt der Treu begegnen muß, und Friede darff mit einem Kuß Gerechtigkeit umfangen.

7. Das Treu auf Erden wachsen kan, Recht auch vom Himmel schaue, daß nun hinführo jedermann sein Land mit Seegen baue, daß uns der HErr so Gutes thu, und doch Gerechtigkeit dazu im Schwange für ihm bleibe.

8. Diß alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen, erhör und hilff uns immerdar um JESU Christi willen: Denn dein, O HErr, ist allezeit, von nun an biß in Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

913. ACh! wie elend ist unser Zeit, allhier auf dieser Erden,

Erden, gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben: Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn dirs wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben: O GOtt, gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser Zuflucht bist, dein Hülffe thu uns senden: Denn du der Deinen nicht vergießt, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, ein seelges Stündlein mir verleih, durch JEsum Christum, Amen. J. E.

In bekandter Melodey.

914. ACh! lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han, solches bekenn ein jederman, niemand darff sich ausschlüßen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen, weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: So muß auch unser irrd'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ! uns hast bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmahl gestorben seyn, o wohl, ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man seelig sterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater sorgen: Sein Engel deine Wächter sein, behütn dich vor allem Argen: Ja wie ein' Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihrem Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren, durch Adam auf uns kömmt der Tod, Christus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren. J. G.

Mel. Keinen hat Gott verl.

915. IN diesen schweren Zeiten, wer weiß, wer heute steht? Der jetzt ohn alles Leiden aus seinem Hause geht, dem kans gar leicht geschehen, daß er kömmt heim und stirbt, wo er sichs nicht versehen, mit Leib und Seel verdirbt.

2. Wer seelig hofft zu sterben, und nicht in Ewigkeit will Leib und Seel verderben, der mache sich bereit all Stund und Augenblicke durch wahre Buß zum Tod, daß, wie es GOtt ihm schicke, die Seele sey aus Noth.

3. Dann Sünder deine Sünden die dich und deinen GOTT von

Freund-

Freundschafft thun entbinden, ursachen dir den Tod, und solche schwere Plagen, die unser Land und Stadt jetzund so hart muß tragen um ihre Missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden gar gern von dieser Welt, entbind mich von den Leiden, wenn dirs mein GOtt gefällt. Soll ich an dieser Plage, die ich sehr wohl verschuldt, beschlüßen meine Tage, so gib mir nur Gedult.

5. Hier schneide, brenn und säge, und mich mit Quaal und Pein, so hart du wilt, belege, laß nur das Leiden dein, an mir nicht sein vergebens, und nimm mich nach der Pein, du Friede-Fürst des Lebens, in deinen Himmel ein.

## XLII.

## In Theurung und Hungers-Noth.

Mel. Warum betrübst du.

916. BArmhertziger und frommer GOtt, ach! sieh doch an die grosse Noth, die uns liegt auf dem Halß: Es drücket uns die Theurung sehr, der Hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie Ertz und Eisen, Stein und Sand ist nunmehr fast das gantze Land: Der Vorrath ist hinweg. Die arme Leut verschmachtet gehn: Die Korn-Häuser gantz wüste stehn.

3. Du hast die Sünden heimgesucht, die Arbeit unser Händ verflucht, wie du gedräuet hast, es fühlt der Vater mit dem Kind, was wir verdienten mit der Sünd.

4. Ach HErr! sieh an die grosse Noth, entzieh uns nicht das täglich Brod, schütt deinen Seegen aus: Du bist ja unser Zuversicht, drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger Krafft, der allem Vieh sein Futter schafft, und sein Geschöpff erhält: Den blauen Himmel deckest du mit Seegen-reichen Wolcken zu.

6. Du lässest wachsen Laub und Graß, du machest Berg und Thäler naß, du giebest sanfften Thau, vom Himel auch den Regen-Guß, und aus der Erde manchen Fluß.

7. Du bringest in der Hungers-Noth aus blosser Erden Wein und Brod, das unser Hertz erfreut: Du giebest Fische, Fleisch und Marck, so daß wir werden fett und starck.

8. HErr, öffne doch dein Wolcken-Hauß, und schütte reichen Seegen aus, beweiß jetzt deine Krafft, die soviel hundert tausend Mann wohl eh in Noth gesehen an.

9. Du bist ja noch derselbe Gott, auf dessen Wincken und Gebot der Acker fruchtbar wird: Theil aus den Segen weit und breit in dieser hochbedrängten Zeit.

10. Nimm auch in dieser Hungers-Noth die Krafft nicht von dem lieben Brod: Ach! sättge unsern Leib. Verleihe, daß auf dein'n Befehl sich mehre das Korn Brod und Mehl.

11. Nun du bist GOtt von Alters her, drum diese Bitte uns gewähr! Gib Christliche Gedult, auch Nothdurfft hier in dieser Zeit, biß du uns bringst zur Seeligkeit.

Mel. Wenn wir in höchsten.

917. BEscher uns, HErr! das tägliche Brod, für Theurung und für Hungers-Noth, behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten Thron.

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güe bekannt, ernehr uns deine Kinderlein, der du speißt alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm, drum unser Bitt, HErr, auch vernimm, denn aller Ding du Schöpffer bist, und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenck nicht unser Missethat, und Sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein Barmhertzigkeit, daß wir dich lobn in Ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns HErr, zu dieser Zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser Bruder ist, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

Mel. Keinen hat GOtt ꝛc.

918. O Unser GOTT und HErre, himmlischer Vater werth, dein Güt uns nicht versperre, hilff uns auf dieser Erd, laß uns, HErr, nicht verderben in unser grossen Noth, es kömmt Krieg, Theurung, Sterben, hilff uns, O HErre GOtt!

2. Groß Sterben ist vorhanden, als ich wohl täglich spühr, umher in allen Landen, so uns auch für der Thür. Göttlich du uns bewahre, in diesem grossn Elend, dein Hülff an uns nicht spahre, gib uns ein seeligs End.

3. Hilff daß wir mögn erkennen, unsere Sünd so groß, wie man dich mög ernennen, daß wir ihr werden loß, und bessern unser Leben, dein Zorn wend von uns ab, gesunde Lufft thu geben, b'hüt Leib, Seel, Gut und Haab.

4. Wir bitten dich allsammen, nimm hin die theure Zeit, durch deinn heiligen Nahmen, tröst uns dein arme Leut. Dein Hülff an uns nicht spahre, und steh uns gnädig bey, die Frücht und Feld bewahre, daß man sich der erfreu.

5. Verleih auch guten Frieden in deiner Christenheit: Von uns wollst du nicht scheiden, durch dein Barmhertzigkeit, die Feinde von uns treibe, die Türcken ich da meyn, daß ihrer keiner bleibe, sie hassn den Nahmen dein.

6. Sie thun uns, HErr, verachten, treiben aus uns den Spott: Wenn sie gewinnen Schlachten, sprechen: Wo ist ihr Gott? Daß Er ihnn helffen künte, das thu, HErr, sehen an, vergib uns unsre Sünde, thu uns treulich beystahn.

7. Hilff daß wir uns bekehren von unsern Sünden groß: Dich, HErr, loben und ehren, und seyn

der

der Sünde loß. So wirst du für uns streiten, und unser Haupt-mann seyn, das Glück auf unser Seiten in Krafft des Nahmens dein.

8. Wir bitten dich so sehre durch JEsum den Sohn dein: Durch sein Verdienst und Ehre, auch in dem Nahmen seyn. Durch sein viel heiligs Leiden, durch sein Menschheit so fron, von uns wollst du nicht scheiden, thu uns, HErr, nicht verlahn.

9. Wenn wir sollen ausreisen wider die Türckische Schaar: Beschütz Wittwen und Wäysen, behüt uns, HErr, all gar: Daß frölich wiederkehren wir all mit Freuden groß, dich, HErr, loben und ehren allzeit ohn unterlaß.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

919. FRisch auf mein Seel in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, Er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in Armuth sehr, oder in Kranckheit schwehr, und must auf allen Seiten, groß Noth und Kummer leiden, so thu nur fleißig bethen, GOtt wird dich schon erretten.

3. Hast du viel Hertzeleid in dieser bösen Zeit und must dich lassen plagen, solt du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig bethen, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Bist du der Welt ein Spott, und steckst in grosser Noth, von jederman verlassen, thu ein frisch Hertze fassen! Wenn du wirst fleißig bethen, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Drum wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im Creutz gedultig, geb sich vor GOTT nur schuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser Frist also beschaffen ist, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum must du fleißig bethen zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil ausserhalb der Noth unser Gebeth ist todt, so muß GOtt Trübsal senden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig bethen, daß Er uns tröst in Nöthen.

8. Ein Christ machs wie er will, so muß er leiden viel, wird unschuldig angeben, man thut ihm widerstreben; drum muß er fleissig bethen, daß ihn GOTT tröst in Nöthen.

9. Denn wer hie in Gedult befiehlt GOtt sein' Unschuld, der sie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen Nöthen nur stets wird fleissig bethen.

10. Und weil Trübsal und Noth der Christen täglich Brod, Hertzleid in allen Ständten, wo man sich thut hinwenden, so muß man fleißig bethen, daß uns Gott tröst in Nöthen.

11. Darum, o frommer Christ! du GOtt ergeben bist, laß dir fürm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wissen zu erretten.

12. Wan-

12. Wandel auf Gottes Weg, zum Guten sey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du bist gleich unschuldig, und beth hertzlich in Nöthen, GOTT wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, solt du verzagen nicht, es wird nach deinm Begehren im Himmel besser werden, da uns GOTT wird erretten aus allen unsern Nöthen.

14. Da denn all unser Leid sich kehren soll in Freud, und wir werden zusammen preisen des HErren Nahmen, befreyt von allen Nöthen, für GOttes Antlitz treten. D. J. S.

## XLIII.

## Wenn es donnert und blitzet.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

920. EIn Wetter steiget auf: Mein Hertz zu Gott hinauf! Fall ihm geschwind zu Fuße, durch wahre Reu und Busse, damit gleich deine Sünden durch Christi Tod verschwinden.

2. HErr! der du gut und from̃, zu dir ich gläubig komm, bitt mir aus dein Erbarmen, hab Christum auf den Armen, um dessentwillen schone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Christi theures Blut, mach mir ein Hertz und Muth, das fichs nicht knechtisch scheue, besondern deiner Treue in allen kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem was mein, dir gantz gelassen seyn, dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schröcken, und lassen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unser Zuversicht, und laß dein Vater-Lieben auch jetzt an uns sich üben, so wolln wir, weil wir leben, dir Preiß und Ehre geben.

Mel. O Gott du from̃er Gott.

921. ICh hör dich donnern GOtt, und sehe deine Blitzen, o wer will in̄ermehr für deinen Zorn sich schützen? Ich ruff in dieser Angst dich, lieber Vater an, erhör mich in der Noth, und sey mein Helffersmann.

2. Vergib mir alle Sünd, um meines JEsu willen, und laß das Wetter sich bald ohne Schaden stillen, für Einschlag, Schlossen auch für Hagel, Wasser-Fluth, schütz mich mit dem, was mein, durch Christi theures Blut.

3. Du bist mein Felß, mein Burg, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des Heils, auf dessen Hülff ich schaue. Ach! sey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner Gunst, die Angst ist nah, und hier ist ja kein Helffer sonst.

4. Ich harre, HErr, auf dich, du mein GOTT, wirst erhören, und deine Hülffe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine Güt auch jetzo bleiben fest, dein

Hertz

Hertz das saget mirs, daß du mich nicht verläst.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein Ohr schon drauf mercket, daß dein Arm mich behüt, mich deine Rechte stärcket, es dringet mein Gebet drum immerfort zu dir, und lässet auch nicht ab, biß du, GOtt, hilffest mir.

6. Ich will, wenn du nun läst die Sonne wieder scheinen, dir, meinem Helffers-Mann gleich dancken mit den Meinen, ich will besingen stets, GOTT dich und deine Treu, wenn nur durch dich, HERR, wird das Wetter seyn vorbey.

Mel. Wenn wir in höchsten.

922. EIn grosses Wetter kömmt daher, wir fliehn zu dir, o lieber HErr! und ruffen dich von Hertzen an, treib das Wetter ohn Schadn davon.

2. Es saußt ein schwartze Wolck herein, o HErr! du wollst uns gnädig seyn, wir bitten dich, o treuer GOtt, verlaß uns nicht in dieser Noth.

3. GOtt läst uns seinen Donner hörn, vermahnt, wir sollen uns bekehrn, von unsern sündign Lebn abstehn, daß wir nicht jählings untergehn.

4. GOtt dräuet aus der Wolcken her, wir solln uns hütn für falscher Lehr', sein göttlich Wort recht nehmen an, daß wir nicht ewig untergahn.

5. Der Zorn des HErren brauset sehr, das Feuer blitzt von oben her o lieber GOtt, unser verschon, das Wetter laß nicht Schaden thun.

6. Last uns beten, o lieben Kind, es rauscht daher ein starcker Wind, die Wolcken hefftig zusammen lauffen, daß uns die Wasser nicht ersauffen.

7. Der Satan ist uns hefftig feind, grossn Schadn zu thun er uns vermeynt, O JEsu Christ! thu uns beystehn, daß wir nicht plötzlich untergehn.

8. Dem HErren laufft mit Beten zu, damit das Wetter nicht Schaden thu, o GOtt, es steht in deiner Hand, bewahr uns gnädig allesamt.

9. Der Blitz der scheinet schröcklich her, erbarm dich unser, lieber HErr! behüt uns für dem Donnerschlag, damit er uns nicht schaden mag.

10. Wir bitten dich, o frommer GOtt, nun steh uns bey in dieser Noth, erzeig uns, HErr, dein grosse Gnad, vergib uns unsre Missethat.

11. Das Wetter hat offt Schadn gethan, greulich erschlagn viel tausend Mann, es schlägt das Vieh und auch die Leut, in den Häusern und auf der Weyd.

12. Der Blitz vom Himel zündt offt an, und machet manchen armen Mann, laßt uns in GOttsfurcht leben schon, daß wir GOtt allzeit bey uns han.

13. Das Feur herab vom Himmel kam, dem Job all sein Kinder hinnahm, warff auch zu Bodn das gantze Hauß, daß niemand konnt entrinnen draus.

14. Groß Gwässer kommen offt daher, und thun den Menschen

Schaden sehr, ertränckn das Vich und auch die Leut, o lieben Kindr, nicht sicher seyd.

15. Das Wetter deut an Gotts Gericht, Gott zeigt sein feurig Angesicht, alsdeñ wird Er auch schlagen drein, und stürtzen in die Höll hinein.

16. GOtt läst oft sehn sein grosse Macht, und zeiget uns sein göttlich Krafft, vermahnt, wir sollen Buße thun, daß wir nicht ewig untergehn.

17. Der jüngste Tag ist auch nicht fer, wird komm wie ein groß Wetter her, mit feurger Flam sich setzen lahn, last uns bey Zeiten Busse thun.

18. Wachet und betet allezeit, wenn GOtt kömmt, daß wir seyn bereit, Er nehm uns gleich früh oder spat, so wirds mit uns nicht haben Noth.

19. O lieben Kindr, Gott fleißig bitt, daß Er die Frücht verderbe nicht, es wär ein grosses Hertzeleid, wenn GOtt hinnähm den Wein und G'tränd.

20. Des Hertzens-Glöcklein ziehet an, und bitt't GOtt, daß Er woll verschon'n, uns armen Sündern gnädig seyn, mit Hagl und Schaur nicht schlagen drein.

21. Mit keinr Abgötterey umgeht, der Palm- und Weyh-Baum müßig steht, last uns von Hertzen Busse thun, von unserm sündgen Lebn abstehn.

22. Wenn man GOtt im Glauben anbet, das schröcklich Wetter bald vergeht, rufft JEsum Christ von Hertzen an, derselb allein uns helffen kan.

23. Wer zu GOtt setzt sein Zuversicht, der darff das Wetter fürchten nicht, und wer ein guts Gewissen hat, kein Blitz noch Donner ihm nicht schadt.

24. HErr JEsu Christ! nun steh uns bey, daß uns das Wetter nicht schädlich sey: Bewahr das G'träyd und auch den Wein, laß den Hagel nicht schlagen drein.

25. Wir bitten dein Barmhertzigkeit, behüt uns für einm grossen Leid, dein'n grossen Zorn von uns ablend, mit deiner Gnad dich zu uns wend.

26. Durch unser Bitt laß dich bewegn, verleih uns einen gnädgen Regn, daß es gedeyh zur Fruchtbarkeit, so dancken wir dir allezeit.

27. Du hast mit uns deinn Bund aufg'richt, wollst in keinr Noth uns lassen nicht, drauf ruffen wir dich frölich an, mit deiner Hülff uns thu beystahn.

28. Bist auch allein der wahre GOTT, der helffen kan in aller Noth, du läst kein'n Menschen untergahn, der dich von Hertzen ruffet an.

29. Die liebe Sonn laß wieder schein'n, und uns für dir in Gnaden seyn, die schwartzen Wolcken treib von hinn'n, den grossen Schröcken von uns nimm.

30. Zeig uns dein frölichs Angesicht, den Himel laß wiedr werden licht, dein zornigs Antlitz von uns wend, den Trost des heilgen Geists hersend.

31. Zuletzt, so merckt, ihr lieben Kind, wo Blitz, Donner und Hagl her-

herkömmt: Wo unser Sund so groß nicht wär, das Wetter käm so offt nicht her.

32. Dort wird sein gar ein frölich Ding, wenn alle Wetter sein dahin, und scheinen wird die ewge Sonn, HErr JEsu Christ, bald zu uns komm.

Nach voriger Meloden.

923. ES kömmt ein Wetter, wie ich hör, es donnert starck und blitzet sehr, ach Gott! mein Vater, wo bist du? Deck uns mit deinen Flügeln zu.

2. Wir haben es zwar grob verschuldt, wir kennen aber deine Huld, die grösser, denn die grosse Welt, und unsre Buß für gültig hält.

3. Wir stellen uns vor deinen Sohn, der unser Wort auch redet schon; durch dessen Creutz und blutgen Tod hilff uns aus dieser Wetters-Noth.

4. Ach! leg uns gantz mit Leib und Seel in deines Sohnes Wunden-Höhl! darinnen laß als Täubelein uns für dem Unglück sicher seyn.

5. Ach Vater! durch die Vater-Gnad, gib, daß das Wetter ja nicht schad, uns, Land und Leute, Haab und Gut, beschütze unsers JEsu Blut.

6. Es soll dir grossen Helffers-Mann ein jeder dancken, was er kan, und sagen: Wer will aus der Noth? Der traue einig unsern GOtt.

7. Denn ausser dir ist ja kein Gott, der helffen könnt aus aller Noth: Drum wer will Hülffe haben gern, der suche mit uns dich, den HErrn.

Mel. Erbarm dich mein O Herre.

924. ACh GOtt! wie schröcklich ist dein Grimm, wenn du starck auf den Wolcken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit starcken Krachen von dir stößt. Wir arme blöde Menschen-Kind erkennen deine grosse Macht, drum wir in Furcht und Schröcken sind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund und fürchtet dich, dein Arm ist starck, dein Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirffst die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott, mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu tod, weil fast niemand gehorchen will: Doch weil wir deine Kinder seyn, dein Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, weñ wir durchlauffen alle Welt, zu dem wir sicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach sich stellt: Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum deinen

lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um seinet willen unser schon! o Vater der Barmhertzigkeit, straff uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die Sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt, für Donner-Schlägen uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser Noth, zu dir all Hoffnung ist gericht. Behüt für bösem schnellen Tod, mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Hauß, Vieh, Gut und Haab, erhalt die Frucht in Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, für Schlossen, Hagel, Wasser-Fluth, für Feur und andern Wetter-Schad, halt uns, o GOtt, in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem Donner, Feuer, Blitz und Wind, ja alles stehet zu Geboth, und seinen Willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuße fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit, dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiß, daß du der rechte Helffer seyst: So wollen wir dir singen Preiß, samt Christo dem heiligen Geist.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

925. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, mein GOTT, ach! ach erbarme dich über das, was deine heißt, ich fall in deine Arme, ich suche deinen Hertzens-Schrein: Nimm mich mit Leib und Seel hinein, denn es ist Noth vorhanden.

2. Ein grosses Wetter braust gar schwer, o Vater! sey mir gnädig, es donnert jetzt und blitzet sehr; mach mich von Sünden ledig. Ich mercke deinen Zorn und Grimm: Ich höre deine Donner-Stimm; ach Schöpffer, Schöpffer, schone!

3. Vergiß doch meiner Sünden-Schuld, ich bitt um JEsu willen, erscheine mir mit deiner Huld, laß deinen Zorn sich stillen! Du hättest freylich guten Fug, weil ichs verdienet leider! gnug, daß du mich von dir stiessest.

4. Denn ich muß dir bekennen frey, das Böses ich verübet, daß ich durch Sünde mancherley dich gar zu offt betrübet: Daß aber du auch Gnaden-voll, das hoffe, glaub und weiß ich wohl, du Trost der armen Sünder.

5. Drum laß doch vor Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit ergehen, gedenck an deinen theuren Eyd, der von dir ist geschehen: Daß du nicht willst des Sünders Tod, o laß doch in der grossen Noth, mich treuer GOtt, nicht stecken.

6. Gereichet es zu deinen Ruhm, zu deinem Preiß und Ehre, und dann mir, deinem Eigenthum, zur Seeligkeit, so höre, und gib, daß

nicht

nicht beschädge mich das Wetter, das so grausamlich und schröcklich sich läst mercken.

7. Wenn aber du beschlossen hast, daß ich jetzt soll abscheiden: So hab ich JEsum umgefaßt, sein Blut und bitter Leiden. Ach! schreye für mich JEsus Blut! daß ich frey von der Höllen-Glut zur Herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke stets mit deiner Hand Verwandte und Bekandte, ein jegliches in seinem Stand, die Früchte auf dem Lande, das Vieh und was du sonst gemacht, und laß uns spühren Tag und Nacht, daß du seyst unser Schützer.

9. O breite deine Flügel aus, daß uns kein Unglück finde: Verhüte doch, daß unser Hauß das Wetter nicht anzünde, für Hagel, Schlossen, Wasser-Fluth, beschirme gnädig Haab und Guth, und sey mit deinen Kindern.

10. Laß deinen Donner wecken auf das schlaffende Gewissen, damit durch unsern Lebens-Lauff wir mögen seyn beflissen, zu thun, was dir, mein GOtt, gefällt, daß, wenn nun untergieng die Welt, du uns bereitet findest.

11. Nun allertreuster HErr und Gott, laß uns ja nicht verderben: JESU, durch deiner Wunden Noth hilff seeliglich uns sterben: Du werther Geist, verlaß die nicht, die ihren Trost zu dir gericht, du bist der beste Helffer.

12. O JEsu Christe, GOttes Sohn, nimm dich an deiner Glieder: O JEsu Christe, Gnaden-Thron, sey uns doch freundlich wieder: O JEsu Christe, GOttes Lamm! O JEsu, unser Bräutigam! erbarme dich der Deinen.

13. Wohlan, ich armer Erden-Kloß, bin nun in GOtt bedecket; in JEsus treuen Mutter-Schooß hab alles ich versteckt; es komm nun, wie es wolle hier: So kommet GOtt doch nicht von mir, und ich komm von GOtt nimmer.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

926. HErr, mein GOtt, wir Menschen-Kinder, fallen jetzt in dieser Noth dir zu Fuß, als arme Sünder, liegen fast für Schröcken todt, weil jetzt deine grosse Macht über uns im Zorn erwacht, denn das Wetter schröcklich brauset, und um unser Haupt hersauset.

2. Deine Winde machen beben, dieser Erden festen Grund, alles Land muß sich erheben, grosser GOtt, in dieser Stund. Ach! der arme Mensch erschrickt, wenn er deine Macht erblickt, wenn du donnerst in dem Himmel mit erschröcklichem Getümmel.

3. Berg und Felßen die zerfliessen, wie das Wachs in heisser Gluth, wenn du Strahlen lässest schiessen, sich ergießt die Wasser-Fluth: Denn für solchen Sturm und Guß alle Welt erzittern muß, wenn durchs Schnauben deiner Nasen, alles wird hinweg geblasen.

4. Schröcklich zwar sind deine Blitze, stärcker aber bläst der Wind, gegen welche die Geschütze lauter nichts zu schätzen sind. Kirchen, Schlösser, Häuser,

Scheur, trifft des Windes Ungeheur, werden durch sein starckes Pochen, in geschwinder Eil zerbrochen.

5. Nun, HErr, du bist viel gelinder als wir arme Menschen sind: Jedoch sind wir deine Kinder, welche Schutz und Trost geschwind nur bey deiner Gütigkeit, jetzt in dieser schweren Zeit, und in unserm grösten Schmertzen, suchen aus erschrocknem Hertzen.

6. Grosser GOtt und HErr der Gnaden, Vater der Barmhertzigkeit, hat viel Sünd uns gleich beladen: Ey, so bist du doch bereit, in den Nöthen beyzustehn, uns mit Hülff an Hand zu gehn, auch von Hertzen zu vergeben, weil du Lust hast zu dem Leben.

7. Laß der Winde schröcklichs Brausen, laß der Blitze schnelles Feur, laß der Lufft gefährlichs Sausen, laß des Donners Ungeheur nicht verderben Haab und Gut: Leib und Seel nimm in dein Hut: In dem Schröcken, in dem Grauen, laß uns deinen Beystand schauen.

8. Ach! du treuer Menschen-Hüter, schütz uns für den schnellen Tod: Unsre Häuser, unsre Güter, nimm in acht in dieser Noth. Deine Lust ist insgemein gnädig und barmhertzig seyn; drum so laß uns Gnade finden, alle Noth wohl überwinden.

9. Schütz uns, als auf sichern Hügeln, biß dein Zorn vorüber geht, decke uns mit Gnaden-Flügeln, weil das Ungewitter steht: Schone deiner Kinder doch, du bist ja von Alters noch unser Vater, wir nicht minder sind ja deine liebe Kinder.

10. Ach HErr! hilff uns, die wir schreyen, gleich als sehen wir den Tod: Gib, daß wir uns können freuen nach der ausgestandnen Noth: Sieh uns in Genaden an, weil sonst niemand helffen kan, merck auf unser sehnlichs Flehen, Amen, Ja, es soll geschehen!

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

927. WJe groß, O GOtt, ist deine Macht, die du läst sehn und hören? Wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn Blitzen sich empören. Wie schröcklich bist du von Gewalt? Dein Herrlichkeit ist mannigfalt, wir arme Sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob Himmel, Lufft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreiß bewegest du, daß seine Gründe beben, die Berge wackeln sonder Ruh und alles Land darneben. Die dicken Wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich, die Blitze leuchten weit und breit, nichts ist befreyt, denn Erd und Wasser stehn im Streit.

3. Das Erdreich siehets und erschrickt, es schmeltzen Berg und Hügel, wenn mancher Mensch den Blitz erblickt, hätt' er wohl gerne Flügel, denn auch des starcken Donners Macht, O HErr, bezeuget deinen Pracht, und wir so grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns straffen soll.

4. Nun

4. Nun unser ist allein die Schuld, daß wir diß wohl verdienen, trag aber, HErr, mit uns Geduld, und laß dich bald versühnen. Du Vater-Hertz von Anbeginn, wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind vor deinem Grimm und Zorn, so gar verlohrn, wird Gnade nicht für Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumahl versamlen uns zu schreyen, zu dir, aus diesem Jammerthal, du wollest uns befreyen, in diesem Wetter für Gefahr, HErr, laß uns nicht so gantz und gar im starcken Donner untergehn, laß doch geschehn, daß wir dich wiederum gnädig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad, ach! rüste dich zu schützen dein armes Volck, daß uns nicht schad im Wetter Feur und Blitzen: Laß uns, O Vater, treffen nicht ein Schlag, der Berg und Felßen bricht, beschirm uns vor des Donners Macht, der schröcklich kracht, zuförderst in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib, Gut und Hauß, halt uns in festem Glauben, laß uns die Furcht durch diesen Strauß der Hoffnung nicht berauben. Für einen bösen schnellen Tod, behüt uns ja, steh in der Noth jetzt deinen schwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat, sey dir jetzt anbefohlen, von niemand anders kan man Rath, als bloß von dir erhalten. Du schützest uns mit sichrer Hut, für Schlossen, Hagel, Wasser-Fluth, ja was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch offt ein Land vernichten, darzu das Wasser, Wind und Hitz, HErr, dein Gebot ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, laß diß Gewitter legen sich, ich weiß du bist von Gnade reich, wer ist dir gleich? Sprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Hertz in dieser Angst uns sehen, es muß ja deiner Kinder Schmertz dir sehr zu Hertzen gehen: Drum schütz uns, HErr, zu dieser Frist, durch unserm Heyland, JEsum Christ, so wollen wir dich in der Zeit, erheben weit, und preisen in der Ewigkeit.

## Bey Sturm-Winden.

Mel. Nun last uns GOtt den ꝛc.

928. ACh GOtt! du hast erschaffen den Sturm-Wind, uns zu straffen: Drum er mit grossen Toben sich jetzo hat erhoben.

2. Zwar hierdurch unsre Sünden verdienten Lohn empfinden: Dennoch in wahrer Buße wir fallen dir zu Fuße.

3. Wir sind recht grosse Sünder, doch gleichwohl deine Kinder, um welche zu verbitten dein Sohn so viel gelitten.

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden, verhüte alten Schaden, der durch die starcken Winde gar leicht entstehen könnte.

5. An unserm Leib und Leben, und was du sonst gegeben, an Frucht, Vieh und Gebäuden laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm sich stillen; dann er nach deinem Willen sich plötzlich muß erregen, und auch bald wieder liegen.

7. Nun, HErr, diß unser Flehen, wird dir zu Hertzen gehen: Wir wollen deinen Nahmen dafür hoch preisen, Amen.

## XLIV.

## Nach dem Ungewitter.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

929. WIr haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns bist schröcklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth, wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet und Hülffe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekandt: Doch kanst du uns auch weisen wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt, wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, obs hin und her gleich blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen, so denckst du jederzeit an die, so dich anlauffen, hilffst in Barmhertzigkeit, du hast an uns gedacht, wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Krafft, du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft: Wie du, HErr JEsu Christ! im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teuffels List.

5. Du hast Hauß, Hof, Leib, Leben und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unser Stadt, dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Danck-Opffer wir dir bringen für dieß, was du gethan, von deiner Hülff wir singen, ach! nims in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um seins Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donnerschlage anzünden wirst die Welt; so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben, an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

930. WO ist ein solcher GOTT zu finden, wie du bist? O HErr Zebaoth! Der tilget und erläst die Sünden und stets bey uns ist in der Noth? Der auch erretten kan vom Tod? Ach! dir ist niemand gleich, mein GOtt!

2. Du liessest deinen Donner hören, es leuchteten die Blitzen sehr, als wolten sie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns

zu

zu schwehr, wir wusten, das derselben wär weit mehrer, als des Sands am Meer.

3. Um Trost war uns vorhin sehr bange, dein Antlitz das verbarge sich, wir dachten: Wo bleibt GOtt so lange, will Er denn zürnen ewiglich? Doch warffst du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, und, liebster GOtt! nicht gar sind aus: Ja, annoch habn, was du gegeben, an Menschen, Vieh, auch Hof und Hauß, an Früchten, und was sonst mag seyn: Das ist ja deine Güt allein.

5. Denn das wir möchten nicht umkommen, hast du dich so Hertzväterlich selbst unser Seelen angenommen, dein Vater-Hertz bewegte dich; es ware ja ein Liebes-Trieb, ach! wie hast du die Leut so lieb?

6. O, lobe du nun meine Seele den HErrn, auf deiner Hertzens-Bahn, vergiß nicht in der Leibes-Höhle, was Er dir Gutes hat gethan: Er hat durch seine All-machts-Hand das schwere Wetter abgewandt.

7. Es dancket dir für solche Treue, was treuer Vater, in uns ist, daß deine Güt ist täglich neue, und zornig du gewesen bist, daß dein Zorn sich gewendet hat, und du auch tröstest früh und spat.

8. O, daß wir unser Thun und Dichten, zu deinem steten Ruhm und Preiß, auf deine Warnung möchten richten, und leben stets nach deinm Geheiß, wenn unsere Gelübde wir dir könnten nur bezahlen hier.

9. Ach! aber ach! wir armen Sünder, jetzt stehen wir wohl aufgericht, sind aber schwache Menschen-Kinder, von denen es gar bald geschicht, daß sie auch fallen unvermeynt, indem sie kaum gestanden seynd.

10. Darum wenn unser Lebens-Wandel nicht ist wie er seyn solle nu, so laß doch deinen Purpur-Mantel stets die Gebrechen decken zu. Ach! handele nach deiner Huld, und habe doch mit uns Gedult.

11. Wenn hören wird die Menschen-Heerde des End-Gerichts Posaunen-Schall, wir sind auf Erden, oder Erde, so laß uns hörn den Gnaden-Hall: Kommt ihr Geseegnete zugleich, ererbet das beschiedne Reich.

13. Ach! daß wir dich schon solten sehen von Angesicht zu Angesicht, und unter deinen Schäfflein gehen, die du von dir wirst lassen nicht, bereit uns doch in dieser Zeit, und hilff uns zu der Seeligkeit.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

931. DEr HErr ist mit mir gewesen, der HErr hat geholffen mir, meine Seele ist genesen, alle Noth ist weg von hier, weg ist Donner-Knall und Blitz, GOTT hat mich beschirmet itzt, ich kan meine Lust ersehen, hier an meinem Wohlergehen.

2. Gut ists, auf den HErrn vertrauen, Er hält bey mir redlich aus, seine Hülffe kan ich schauen,

sie läufft aller Orten raus, sein Rechte behält den Sieg, durch GOTT nimmer ich erlieg, seine Hand die muß mich decken, von mir jagen Angst und Schrecken.

3. Sey gelobt, GOtt, sey geehret, daß du mir geholffen hast, dieses Wetter weggekehret, und mit Schutz mich umgefaßt; ach HErr! sey mit mir nun fort allezeit an allem Ort, und, wie stets, so auch im Wetter, bleibe mein Heyl und Erretter.

## XLV.

## Um gute Witterung.

In bekandter Melodey.

932. GOTT Vater, der du deine Sonn läßt scheinen über Bös und Fromm, und der gantzen Welt damit leuchst, mit Regn und Thau die Erd befeuchst.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läst drauf wachsen Laub und Graß, in Gäng und Felß gut Ertz du legst, Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch reichlich Brod und Wein, daß Menschen Hertz kan frölich seyn, du deckst auch unsre Sünde zu, dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bittn wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns stets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, dem Hagl und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein, allzeit deinm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreckn und Raupen sind dein Ruth, all's was Schaden an Früchten thut, solch Ungeziefer HErr vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein, dein Geschöpff, Erb-Gut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus deinm Wort und Werck bekandt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ertz, Brod, Kraut und Graß, daß Mensch und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n Sohn hör unser Bitt, theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr mit deiner Hand, mit deinm Fußtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörst unser Bitt und hilffst allein, gib Gnad, daß wir dir danckbar seyn. R. H.

Bey grosser Näsſe.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

933. O Herrscher in dem Himmels-Zelt, was ist es doch daß unser Feld, und was es uns hervor gebracht, so ungestalt und traurig macht?

2. Nichts

2. Nichts anders traun, als daß die Schaar der Menschen ist so gantz und gar, biß in den tiefsten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, so als GOttes Eigenthum, stets preisen solten GOttes Ruhm, und lieben seines Wortes Krafft, sind gleich der blinden Heydenschafft.

4. Denn wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glantz verschwindt, wir warten, wann der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kommt uns nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allen Ort, in allen Winckeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum strecken auch all Element, hier wider uns aus ihre Händ, Angst kömmt uns aus der tiefen See, Angst kömmt uns aus der Lufft und Höh.

7. Es ist ein hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die armen Leut, eh als es Zeit, zur Gruben zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Quell, die Sonn, und scheint uns nicht mehr hell, die Wolcken giessen allzumahl, die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach! wein auch du, O Menschen-Kind, und traure über deine Sünd, halt doch mit deinen Lastern ein, und mache dich durch Buße rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm, des HErrn, daß sich sein Hertz erbarm, und der so wohlverdienten Rach, in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er ist ja fromm, und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter Furcht und Scheu, ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater! Vater! höre doch, und löß uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehre du uns selbst zu dir.

13. Erweiche unsern harten Muth, und mach uns Böse fromm und gut, wenn du bekehrst, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich seyn, und nimm mit gnädgen Ohren ein, das Angst-Geschrey, das von der Erd, aus unserm Hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das schwartze Zorn-Gewand, erquicke uns und unser Land, und der so schönen Früchte Krantz, mit süssen warmen Sonnen-Glantz.

16. Verleih uns, biß in unsern Tod, alltäglich unser liebes Brod, und dermahleins, nach dieser Zeit, das süsse Brod der Ewigkeit. P. G.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

934. ACh HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet: Mit unser Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn, wenn du zuschleußt den Himmel dein, so müssen sie verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd bekennen wir,

wir, die wollst du uns verzeihen: All unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülff thu uns verleihen; gib uns (Regen und Seegen dein) (Klarheit und Sonnenschein,) um deines Nahmns willn allein, HErr unser GOTT und Tröster!

3. Gedencke, HErr, an deinem Bund, um deines Nahmens willen, wir bitten dich von Hertzen-Grund, und thu unsre Noth stillen. Vom Himmel mit dem Regen dein, (mit dem Sonnenschein,) denn dein der Himmel ist allein, ohn dich (kan es nicht regnen.) (die Sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander Götz vermag es nicht, daß er solt Regen (Klarheit) geben: Den Himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der Nahme dein, solchs kanst du alles thun allein, HErr unser GOtt und Tröster.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, O GOtt, ergeben, durch deines Geistes Gnad bereit, nach deinem Willen leben. Wir wolln dir Freuden-Opffer thun, deinm Nahmen sagen Ehr und Ruhm, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

## 935. GOTT, deß Güte sich nicht endet, hast du

denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Willt du uns und unser Land mit den vielgedräuten Plagen gantz und gar zu Boden schlagen?

2. Warum willt du, GOtt der Götter, über uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein, laß doch unsre heisse Zähren, deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, O HErr, das Feld muß trauren, weil es nicht getränckt wird, unsre Aecker sind wie Rauren; so ist alles ausgedürrt, unsre Gründe sind gantz trocken, und die Saat bleibt gäntzlich stocken?

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin des Himmels-Naß nicht mehr unser Feld ergötzen, nicht mehr unsre Wiesen netzen?

5. Soll das Land nun Eisen werden? Soll das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach HERR! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Lufft gestellt, als du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erster Welt. Du HERR, hast noch nie gebrochen, was du damahls hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem Seegen uns zu jederzeit beschenckt, hast mit früh- und spaten Regen unser dürres Land getränckt. Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum, O HErr, wir wollen trauen, du wirst unser Bitt erhörn, du wirst unsre Felder bauen,

bauen, und derselben Früchte mehrn. Du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir drum dich werden preisen.

Mel. Aus tieffer Noth.

936. Für dir du grosser Seegens-GOtt, erscheinen wir mit Schmertzen, und klagen dir die grosse Noth, mit recht betrübten Hertzen, indem der Himmel Eisen-fest und keinen Regen fallen läst, ach! hier ist nicht zu schertzen.

2. Die Erd ist hart wie Ertz und Stein, die Feld-Frucht will verschwinden, kein frischer Thau, kein Tröpffelein von Regen sich will finden, HErr! träncke das verschmachte Land, befeucht es wohl durch deine Hand, gedencke nicht der Sünden.

3. Geuß über uns dein Seegens-Horn, das Menschn und Vieh sich freuen, und laß die Auen dick mit Korn, mit Most und Del gedeyen, lösch unsern Durst durch deinen Guß, gib Safft und Krafft mit Uberfluß, laß deinen Zorn dich reuen.

4. Wir können nicht ein Körnelein zu schaffen uns vermessen, wenn Regen, Wind und Sonnenschein du wollest so vergessen, drum aller Augen warten drauf, HERR! laß dem Regen seinen Lauff, ach Vater! gib zu essen.

5. Ach Vater! der im Himmel ist, wir heilgen deinen Nahmen, dein Will gescheh durch JEsum Christ, der Erndte giebt und Saamen, gieb Brod, vergieb der Sünden-Schuld, versuch uns nicht, durch deine Huld, löß uns vom Ubel, Amen.

Mel. Nun freut euch lieben.

937. Ach HErre GOTT! wir loben dich und preisen deinen Nahmen, daß du uns so genädiglich hast unsr Gewächs und Saamen befeuchtet, mit dem Regen warm, o höchster GOtt! dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Regn und Sonnenschein zu rechter Zeit und Stunden, daß unser Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden, krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unser Feld in guter Hut, und unsre Furchen träncke.

3. Du weist ja, daß wir deine Kind und hochgeliebte Erben, darzu deins Sohnes Brüder sind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, für Hungers-Noth, und gib uns unser täglich Brod, aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthust dein milde Hand, so stehet alls in Seegen, wenn du gnädig anschaust das Land, so neiget sich der Regen: Wenn du aufthust, so sammlen wir: Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, mit allen unsern Saamen, für allr Feinde Gwalt und Spott, zu Ehren deinen Nahmen. Beschütz fürs Türcken Tyranney, fürs Pabstes Mord und Trügerey, durch JEsum Christum, Amen.

Mel.

Mel. HErr GOtt nun sey.

938. GIb zum Früchten der Erden, ein'n gnäd'gen Soñenschein, daß sie reiff mögen werden, und wir sie bringen ein: Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben, zu preisen ewiglich.

Nach obiger Melodey.

939. DAs Land wollst du bedencken, mit deinem Seegen reich, und sein Gepflügtes träncken, mit Regen machen weich, daß sein Gewächs es gebe, zur Nothdurfft diesem Leben, dir wolln wir danckbar seyn.

## Danck-Lied vor gute Witterung.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

940. NUn ist der Regen hin, wohlauf mein Hertz und Sinn, sing, nach betrübten Leiden, GOtt deinem HErrn, mit Freuden: GOtt hat sein Hertz gekehret, und unsre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrañt, auf uns und unser Land. Er sprach: Ihr Menschen-Kinder, geht, seyd und bleibet Sünder, wolt von der Boßheit-Strassen, euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmels-Licht, sein klares Angesicht, in schwartze trübe Decken, und dunckle Wolcken stecken, und für das helle Scheinen, nur iñer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm, durch unsers Seuffzens Stimm: Das ewige Gemüthe, dacht an sein ewge Güte und ließ auf unser Schreyen, ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Wasser flossen, nahm ab, und war verschlossen, des hohen Himmels-Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, steh auf und laß nun wieder, die süssen Soñer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hie, der Sonnen Zier, geht wieder schön herfür, bringt nach dem Schlag und Regen, den lieben warmen Seegen, und wickt auf Berg und Thalen, mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erstickt, das wird nun wieder leben, und reiffe Früchte geben; die Aecker gute Getrände, die Wiesen Graß und Weyde.

9. Die Bäume werden schön in ihrer Fülle stehn, die Berge werden flüssen und Wein und Oele güssen. Das Bienlein wird wohl tragen, bey guten warmen Tagen.

10. Darvon wird unser Theil, das ewge Gut und Heyl, uns allesamt zumessen, wir werdens sehn und essen, und mit dem Gut der Erden, zur Gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu, sein Huld ist immer neu, und läßt sich leicht versühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädig

gnädiglich sich finden, strafft nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun, o Mensch, auch du dein Thun, zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe, mit mehrerm Zorn und Schmertze, das allerfrömmste Hertze. P.G.

# XLVI.

## Aufs Erndten-Danck-Fest.

Mel. HErr Christ, der einge.

941. LAst uns den HErren loben, wie wir denn schuldig seynd, im Himmel hoch dort oben sein göttlich Gnad erscheint, desgleichen hie auf Erden derselben innen werden wohl aller Menschen-Kind.

2. Dein Krafft beweist die Sonne mit ihrem hellen Licht, darzu der Mond und Sterne, die du hast zugericht, daß sie sind dienstbar Zeichen, zu Nutz den Menschen reichen mit Würckung, Lauff und Schein.

3. Wind, Wärme, Thau und Regen, darzu fruchtbare Zeit, ist dein göttlicher Seegen, was wächset und gedeyt, von Laub, Graß, Obst und Früchten, und aller Thier-Gezüchten, den Menschen seynd bereit.

4. In diesem Jahr wir sehen die Crone deiner Güt, laß sich die Leut erfreuen mit danckbarem Gemüth, hilff daß wir deiner Gaben, und was wir von dir haben, gebrauchen seeliglich.

5. In stiller Ruh und Friede, und allr Gottseeligkeit, in deiner Furcht und Liebe, dem Nechsten seyn bereit zu helffen und zu rathen mit Worten und mit Thaten, wie du es haben wilt.

6. Vor Geitzen und vor Grämen, Untreu und falscher List, vor Unzucht, Spieln und Schlemmen, der Sünd du Straffer bist, behüt uns lieber HErre, zu Lobe deiner Ehre, durch Christum deinen Sohn.

Mel. Nun lob mein Seel.

942. NUn lasset uns GOtt dancken für seine Gnad und sein Wohlthat: Nun lasset uns bedencken, was Er uns jetzt erzeiget hat, die Früchte hat Er geben gar reichlich auf dem Land, und auch dazu seinn Seegen geliefert in die Hand, daß alles wohl gerathen, was man gesäet aus, und durch seine Gutthaten auch wohl gebracht zu Hauß.

2. Wer solt das nicht erkennen für GOttes Macht und weisen Rath? Wer wolte es nicht nennen als eine göttliche Wohlthat: Es ist nichts der da säet, nichts der da schneidet ein, nichts der damit umgehet, nichts der es führet heim: GOtt muß mit seinen Seegen auch selber dabey sein, an dem ist es gelegen, wenns wohl soll kommen ein.

3. Und wann Er denn uns geben die Frücht im Feld, und in der Stadt, durch seinen Vatet-Seegen, daß man alles wohl einbracht

bracht hat, als soll man ihn ja preisen, und rühmen die Wohlthat, ihm Ehr allzeit erweisen für solche grosse Gnad, von Hertzengrund ihm dancken, und loben mit dem Mund, in Wercken auch nicht wancken von Ihm zu keiner Stund.

4. Daß solches nun geschehe, so hilff du mir, getreuer GOtt, leit mich auf deinem Wege, seegne mich und mein täglich Brod, laß mich es auch genüßen Christlich in meinem Hauß, daß meine Bächlein flüssen zu den Armen heraus, und ich nicht nur hier zeitlich an Früchten werde reich, sondern auch dort seeliglich ererb das Himmelreich. M.J.W.

## XLVII.

## Von der Welt Eitelkeit und Todes-Betrachtungen.

In bekandter Melodey.

943. SAg was hilfft alle Welt, mit allen Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind, gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, das Scepter und die Cron? Scepter und Regiment, hat alles bald ein End.

3. Was hilfft sein hübsch und fein, schön wie die Röselein? Schönheit vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein Goldgelbs Haar? Augen Crystallen-klar? Leffzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güldne Stück, von Gold, Zierd und Geschmück? Gold ist nur rothe Erd, die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kömmt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht, wer hat den Pracht erdacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was seynd dann solche Ding die wir schätzn nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut, ist das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin: Bey dir ist kein Gewinn: Das Ewig achtst du nicht: Hie hast dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt: Hast gnug mit mir gespielt: Die Ewigkeit ist nah, fromms Leben ich anfah. D.J.M.M.

In eigener Melodey.

644. WEltlich Ehr und zeitlich Gut, Wollust und aller Ubermuth, ist eben wie ein Graß; aller Pracht und stoltzer Ruhm, zerfällt wie ein Wiesen-Blum, o Mensch, bedenck eben das, und versorge dich noch baß.

2. Dein End bild dir täglich für gedenck, der Tod ist vor der Thür, und will mit dir davon, er klopfet an, du must heraus, da wird nun nichts anders draus, hättest du

du nun recht gethan, so findest du guten Lohn.

3. Wenn die Seel zur Höllen fährt, und der Leib von Würmern verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdenn vor göttlicher Krafft geben sollen Rechenschafft, o wie wird er da bestehn, weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Hertz, vielmehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menschen Gut, wer sich hier versöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth, wer jetzt Gottes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein, ist besser denn Edelgestein, und köstlicher denn Gold, wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt seine Schuld, steht ihm bey und ist ihm hold.

6. Kein Reichthum, auch kein Gewalt, kein Zierheit noch schön Gestalt hilfft was zur Seeligkeit, es sey denn das Hertz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geistlichkeit, in Christi Theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu alle Menschen Schaar: Wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein Creutz auf sich, unterwerff sich williglich, halt sich nach meinem Beyspiel, thu nicht, was sein Adam will.

8. O Mensch, sieh an JEsum Christ, so fern Er dir zum Beyspiel ist, und untergieb dich gar, nimm auf dich sein süsses Joch, und folg ihm hie treulich nach, so kommst du zur Engel-Schaar, die dein warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus Hertzen-Grund, und bekenn ihn mit dem Mund, und preiß ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich sein Wort unterricht, so wird Er mit seiner Gnad dir beystehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr, und gib ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit, sprich hertzlich mit Innigkeit: O GOTT, in Dreyfaltigkeit, dir sey Danck und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit. M. W.

Mel. Ach was ist doch unser.

945. WAs du thust, bedenck das End, seelig ist, wer JEsum kennt, als des Glaubens End und Ziel, wenn er seelig sterben will.

2. Was du thust, bedenck das End, gib dich GOtt in seine Händ. Ob die Welt gleich knackt und bricht, fürchtet sich der Fromme nicht.

3. Was du thust, bedenck das End, wie dein Schifflein fahr und länd, ob es geh auf rechter Straß, nach des reinen Glaubens Maaß.

4. Was du thust, bedenck das End, wie der Sünder läufft und rennt, in die Hölle, da er muß ewig heulen mit Verdruß.

5. Was du thust, bedenck das End, nach der Tauffe, Sacrament wilt du sein ein GOttes Kind, thue Buß und fleuch die Sünd.

6. Was du thust, bedenck das End, wie die Sünde kränckt und

schändt, ja sie stürtzet Leib und Seel in des ewgen Feuers-Höll.

7. Was du thust, bedenck das End, wie das Glück sich von uns wend; thue nichts, denck allezeit: Bald verwechselt Freud und Leid.

8. Was du thust, bedenck das End, wie dein Heyland wird genennt, Er bringt Hertzens Trost und Muth, und macht alles Ende gut.

9. Was du thust, bedenck das End, wie sich Leib und Seele trennt, denck an deine Sterblichkeit, mache dich zum Tod bereit.

10. Was du thust, bedenck das End, dieses sey dein Testament täglich, wo du gehst und bist, lebst du anders als ein Christ.

11. Was du thust, bedenck das End, laß vom Bösen ja behend, Himmel, Höll, Tod und Gericht warten auf, GOtt schertzet nicht.

12. Was du thust, bedenck das End, JEsu, deinen Geist mir send, daß ich dieses wohl betracht, und das Ende nehm in acht.

Mel. Ach HErr mich armen.

946. BEdencke Mensch das Ende, bedencke das Ende, bedencke deinen Tod; der Tod kömmt offt behende: Der heute frisch und roth, kan morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn, drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke Mensch das Ende, bedencke das Gericht: Es müssen alle Stände vor JEsu Angesicht; kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke Mensch das Ende, der Höllen Angst und Leid: Daß dich nicht Satan blende in seiner Eitelkeit: Hier ist ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzens-Schreyen. Ach Sünder! hüte dich.

4. Bedencke Mensch das Ende, bedencke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt. Dort ist die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lencken mein Hertze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stuhl! Laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilff GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Busse mich bereiten und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh mir, O JEsu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig sey.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

947. DEncket doch, ihr Menschen-Kinder, an den letzten Todes-Tag! Dencket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! Heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir tummen Menschen, sehen nur was in die Augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinem Ort gestellt! An-

der

der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr; aber nach dem andern Leben, will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die Thorheit ab, was ihr thut und was ihr lasset, so gedenckt an euer Grab! Ewig Glück und Ungelück hängt an einem Augenblick, niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch biß morgen leben.

4. Ungewissenhaffte Leute zittern vor des Todes-Pein: Gute Christen wolten heute lieber aufgelöset seyn: Denn sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth: und gemahlte Todten-Köpffe, sehn sie an als Blumen-Töpffe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzündt: Aber nicht vor Leichen-Bittern, welches gute Boten sind: Einmahl müssen wir daran! Lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes Leben, ohne Buß und Besserung: Wer nicht will nach Tugend streben, ach! der sterbe lieber jung. Unsre Boßheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich biß ins Grab, frey von Sünden wird man nimmer, sondern alle Tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Lastern seyn: Doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein: Beicht und Abendmahl genung, wenig von Erneuerung; Schertz habt ihr mit GOTT getrieben, und seyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, grosse Sünde, grosse Sünde, schwerer Tod: Lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth: Seelig, wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und so offt die Glocke schläget, seines Lebens-Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule seyn: Fährt ein andrer in die Grube, warlich ihr müst auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kömmt vielleicht der Tod: Legt ihr euch, so führt im Munde: Heute kömmt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprecht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geist: Daß euch nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reist. Seelig, wer sein Hauß bestellt! GOtt kömmt offt unangemeldt: Und des Menschen Sohn erscheinet, zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewissen schläfft im Leben, doch im Tode wacht es auf: Da sieht man vor Augen schweben seinen gantzen Lebens-Lauff. Alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur geschehne Sachen, ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheidt: Sterben ist kein Kinder-Spiel, wer im HErren sterben will, der

muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern wiederstehn; an der Tugend sich ergötzen, willig Gottes Wege gehn; wahre Lebens-Besserung, stete Fleisches-Züchtigung, sich verläugnen, und mit Freuden Schmach, um Christi Willen, leiden.

14. Das sind Regeln vor Gesunde, da man Zeit und Kräffte hat: In der letzten Todes-Stunde ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der Pilgrimschafft, keines giebt dem Geiste Krafft: Beydes macht die Glieder müde, und verstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Messen, die man den Verstorbnen hält: Todte werden bald vergessen und der Baum liegt wie er fällt: Ach! bestellt selbst euer Hauß, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete kommen hinten-nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, greiffet selbst nach Christi Blut: Kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denckt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, warlich in der Grabes-Höhle, sorgt kein Mensch vor eure Seele.

17. Jetzund ist der Tag des Heiles und die angenehme Zeit: Aber leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit: Täglich rufft der treue GOtt; doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verflüssen, und GOtt wird den Himmel schlüssen.

18. Da wird mancher erst nach Oele, bey des Bräutgams Ankunfft, gehn, und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, sonst erschallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände.

19. In dem gantzen Bibel-Buche kömmt mir nichts so schröcklich für: Als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten weicht von mir! Seelig, wer davor erschrickt, eh' er noch den Tod erblickt, Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort seelig werden.

20. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth: Aber auf ein traurig Leben folgt ein Freudenreicher Tod: Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie vor Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, creutzigt euer Fleisch und Blut: Drückt die böse Lust darnieder, brecht dem Willen seinen Muth: Werdet JESU Christo gleich, nehmt sein Creutz und Joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann: Mancher spricht bey Geld und Guth: Liebes Hertz, sey wohlgemuth, und in vier und zwantzig

Stun-

Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach! wie offte hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Halß entzwey; einen andern rührt der Schlag, wohl im Sauff- und Spiel-Gelag. Mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Lufft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen unsre Mörder werden, wenn es Gott geschehen läst: Niemand ist vom Tode frey, nur die Art ist mancherley: Insgemein sind unsre Stunden einem Schatten gleich verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens, hält GOtt keine Gnaden-Wahl: Jener Reiche rieff vergebens, in der Pein, und in der Quaal! Frembdes Bitten hilfft euch nicht, und wer weiß obs auch geschicht: Also fallt in wahrer Buße eurem GOtte selbst zu Fuße.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt: Welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Rost verzehrt: Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt: Alles Trachten, alles Tichten, muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon den ihr habt, lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt: Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: Und der armen Bettler Bitten, hilfft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürger-Recht: Lebt in diesem Welt-Getümmel, unbekandt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebet, und hier als ein Frembdling lebet.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebet ja nicht: Netzt mit Thränen eure Wangen, biß das GOTT sein Hertze bricht: Ruffet JEsu Christo nach, wie Er dort am Creutze sprach: Vater, nimm an meinem Ende, meine Seel in deine Hände. J. H.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

948. ICh bin müde mehr zu leben, schnödes Leben fahre hin: Kan ich in dem Himmel schweben, halt ich Sterben vor Gewinn. Wer das Sterben recht betracht, giebt dem Leben gute Nacht.

2. Kan man nicht im Tode finden, was man suchet, was man will? Da muß alles Leid verschwinden, da ist Noth und alles still. Wer das Sterben recht betracht, gibt dem Leben gute Nacht.

3. Leben wird im Tod erworben, der wohl stirbet, lebet noch: Nur getrost im HErrn gestorben, wer hie lebet stirbet doch. Wer das Leben recht betracht, hat das Sterben hoch geacht.

4. Nach dem Sterben wird man sehen, droben in des Himmels Saal: Wie in weissen Kleidern stehen,

stehen, alle die zum Freuden-Mahl, so durch Creutz und Traurigkeit sind gestorben in der Zeit.

5. Ich begehr nicht mehr zu leben, ach! wenn mein Grab wär gemacht: Wolt ich mich darein begeben, schnödes Leben gute Nacht. Sterben halt ich vor Gewinn, schnödes Leben fahre hin.

6. Wer hie stirbet, eh er stirbet, und nur stets ans Sterben denckt: Der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod sein Hertze kränckt. Ja die gröste Todes-Pein muß bey Christen süsse seyn.

7. Ich will gerne dieses Leben, das mir GOtt gegeben hat: Ihm von Hertzen wieder geben, ich bin dieses Lebens satt. Muß ich schon zur Todes-Nacht, werd ich doch nicht todt gemacht.

8. Ich will mich zur Ruhe legen, in mein frisch-gemachtes Grab: Da wird keine Noth sich regen, alles Creutz legt man da ab. Sterben bleibet doch Gewinn, schnödes Leben fahre hin.

9. Werd ich morgen nicht vernommen, so mich jemand suchen wird, sag man: Ich sey hingekommen, wo man lauter Freude spührt. Wo man nicht mehr weht und acht, schnödes Leben, gute Nacht!

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

949. ICh bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß schweben, meine gröste Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschnitten ab, da mein Schmertzen-volles Wallen, dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heisse Gluth, sind mein Frühstück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein täglich Speise-Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann! dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauff steigen zu den Wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein, wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt, wie lang, wie lang, soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater, du, tröste mich doch einmahl wieder, gib mir endlich doch einmahl Hertzens-Lust nach dieser Quaal.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, daß du mich so züchtigest? Daß ich werde so gepreßt, und

für

für welcher Noth es schützet? Denn wer in der Welt sich freut, kömmt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOTT, und schone dort, doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir Gedult, nach verborgner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Quaal, in dem grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen, komme Gott, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

In bekandter Melodey.

950. WAlet will ich dir geben, du arge falsche Welt: Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Nath mir nach deinem Hertzen, O JEsu, GOttes Sohn: Soll ich ja dulden Schmertzen, hilff mir, HErr Christ, davon. Verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Guth.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nahm und Creutz allein, funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie du, HERR Christ, so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, in deine offne Seit: Rück sie aus allen Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, so kömmt ins Himmels Schloß, der ist ewig genesen, so bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahmn aufs beste ins Buch des Lebens ein: Und bind mein Seel fein feste, ins schöne Bündelein, der'r die im Himmel grünen, und für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey. V. H.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

951. AUde, du süsse Welt, ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren! Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht, von Würmen ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschwehren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst, falsch Lieben ist die Kunst, dadurch

der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen: Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß Er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein Nahme steht geschrieben bey denen die GOTT lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht: Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket, wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust, wohl dem, den du bewust: Wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben, wie wird mit grossen Freuden der volle Strohm uns weiden.

11. O theures Himmels-Guth, du macheſt rechten Muth: Was werden wir vor Gaben bey dir, HErr JEsu, haben; mit was vor reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen.

12. Fahr, Welt, fahr immer hin, gen Himmel steht mein Sinn, das Irrdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

Mel. Gott des Him. (zuletzt repet.

952. WElt, Ade, ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen-Ruh; Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes Schooß. In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was ist hier der Erden-Freude? Nebel, Dunst und Hertzeleid, hier auf dieser schwartzen Heyde sind die Laster ausgestreut. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar; Heilig, Heilig, Heilig klinget, in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Thon, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittre Tod, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer Zeit meinen Heyland werde sehen, in

der

der grossen Herrlichkeit, denn bey uns ist lauter Noth, Muh und Furcht, zuletzt der Tod. Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor in vergüldten Cronen pranget, und die Stimme schwingt empor, denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, O wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen, mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir bestehe, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heist: Komme, und nicht geh. Welt, bey dir ist Angst-Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit. H. A.

In bekandter Melodey.

953. ACh! was ist doch unser Leben? Nichts als nur im Elend schweben: Wenn es gut gewesen ist, ist es Müh zu jeder Frist.

2. Ach! was ist doch unsre Zeit? Nichts als nur ein lauter Streit: Da nur eins das ander haßt, da kein Fried, kein Ruh, noch Rast.

3. Was ist unsre Frömmigkeit? Eine Unvollkomenheit: Niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch Gut und Geld? Nichts als nur ein Koth im Feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwer: Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst: Lieber! trau dem Freunde nicht, auch der Bruder-Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Frölichkeit? Eine ungesunde Zeit: Davon offt die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! was Haß und was vor Neid, tragen gegen uns die Leut? Hier ist Zorn, Verleumdung dort, also geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund sind wir Menschen manche Stund? Fast kein Glied zu finden ist, dem nicht mangelt was zur Frist.

10. Ach! was ist doch unser Tod? Nur ein Ende aller Noth: Da wir ohne Creutz und Pein, bey GOtt ewig werden seyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird gespührt.

12. Freude, die kein Ohr berührt, die keins Menschen Hertz gespührt, Freude inn- und äusserlich, auf die Freude freu ich mich. J. R.

In bekandter Melodey.

954. ACh wie flüchtig! ach wie nichtig! ist der Menschen Leben: Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! sind der Menschen Tage: Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! ist der Menschen Freude: Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! ist der Menschen Schöne: Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! ist der Menschen Stärcke: Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den wirfft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! ist der Menschen Glücke: Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten, stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! ist der Menschen Ehre: Uber den, den man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! ist der Menschen Wissen: Der das Wort kunt prächtig führen, und vernünfftig discuriren, muß bald allen Witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! ist der Menschen Dichten: Der da Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! sind der Menschen Schätze: Es kan Glut und Fluth entstehen dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! ist der Menschen Herrschen: der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! ist der Menschen Prangen: Der in Purpur hoch vermessen ist als wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! sind der Menschen Sachen: Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht bleibt ewig stehen. M. F.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

955. GUte Nacht ihr eiteln Freuden, ihr währt eine kurtze Zeit, ich will jetzt von euch abscheiden, auf die süsse Ewigkeit will ich meine Hoffnung setzen, wo kein Wind sie kan verletzen. Ach komm JEsu, JEsu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? Nichts, denn lauter Angst und Plag, die mich auch schon hat betroffen, meine kurtze Lebens-Tag, ja ich weiß von Kindes-Beinen, nichts denn lauter Angst und Weinen. Ach komm JEsu, JEsu!

JEsu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlassen? JEsu, nimm dich meiner an, denn dieselbe pflegt zu hassen, die mit JEsu sind wohl dran, weil sie von der Höllen-Straffen, sind gewich'n ohn alle maßen. Ach komm JEsu, JEsu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben, hier in diesem Jammerthal, ach! so wollst du JEsu geben mir Gedult in Angst und Quaal, biß du mir, nach vielen Sehnen, wirst abwischen alle Thränen. Ach komm JEsu, JEsu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

5. Schau ich an den Wolcken-Bogen, den gemahlten Sternen-Plan, so werd ich zu dir gezogen, und die Erde stinckt mich an: Ach! wenn wirst du mich erhören, JEsu, meine Bitt gewähren? Ach komm JEsu, JEsu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

6. Gute Nacht, du eitel Wesen, Welt, O du Verführerin; ich hab mir was auserlesen, wo die Engel wohnen drinn, die bestirnte Himmels-Veste: Gute Nacht, ihr Erden-Gäste. Ach komm JEsu, JEsu! du, führe mich zur Himmels-Ruh.

Mel. Was mein GOtt will, das.

956. WJe mirs GOTT schickt, so nehm ichs an, gedultig will ichs leiden: Zu dem ich all mein Zuflucht han, will ihm nicht wiederstreiten. Er machs mit mir, wies ihm gefällt, auf ihm steht mein Vertrauen, in Angst und Noth, biß in den Tod, es wird mich nicht gereuen.

2. In Angst und Noth leb ich dahin, HErr, wollst mir Gnad verleihen, daß ich im Hertzn gedultig bin, mein Sünd wollst mir verzeihen, die ich auf Erd begangen hab, die reuen mich von Hertzen, HErr JEsu Christ, mein Mittler bist, wend mir mein Leid und Schmertzen.

3. Dein Wunden tieff, dein Blut so roth, hast du für mich vergossen: Und geben hin, ist mein Gewinn, das laß mich, HErr, genissen. Wie in der Schrifft geschrieben steht, Johannes thuts verkündgen, das Blut des HErren JEsu Christ, reiniget uns von Sünden.

4. Ob ich schon gleich von jederman verlassen bin auf Erden: GOTT wird auf meiner Seiten stahn, mein Trost und Zuflucht werden. Denn Er ist starck in seiner Hand, dem Teuffel kan Er wehren, und mir das himlisch Vaterland in Ewigkeit bescheren.

5. Durch JEsum Christum deinen Sohn, der für uns hat gelitten: Und hat für uns all gnug gethan, den last uns alle bitten, daß Er durch sein Barmhertzigkeit, die wahre Buß im Leben, und dort hernach die Seeligkeit in Ewigkeit woll geben.

Mel. Sag was hilfft alle Welt ꝛc.

957. AUf, Welt-verliebtes Hertz, dem Ewigkeit ein Schertz, auf, auf, von Sünden-Schlaff, nah ist die schwere Straff.

2. Auf Mensch, auf Erden-Kloß, aus deinem Sünden-Mooß, ach Quaal, ach Ewigkeit, ach truncke Sicherheit!

3. Die Rechnung eitler Pracht ist, ach! zu kurtz gemacht, Geld, Güter bleiben hier, der Tod spricht: Kommt mit mir.

4. O Schlemmer, bist du reich, und pochst dem Himmel gleich: Hier gilt kein Gold noch Geld, fort must du aus der Welt.

5. Du achtest keinen GOtt, sein Wort ist dir ein Spott, sein Sacrament ein Fluch, das Karten-Spiel dein Buch.

6. Jetzt bringt all dein Genieß, dein irrdisch Paradieß, dir mehr nichts als zu Lohn das Grab-Tuch, und davon.

7. Der Seiger ist nun aus, dein eingemiethet Hauß gebeut aus seinen Gast, fort must du aus der Mast.

8. Taub ist der Tod wie du, hört Niemands Klagen zu: Er fühlet nicht, ist blind, und würget, wen er findt.

9. Dein tiefes Weh und Ach, hilfft nichts zu deiner Sach, er hat nicht Fleisch und Blut, weiß nicht wie weh es thut.

10. Blöß, Adern, Knoch und Bein, sein Pfeil und Rüstung seyn, der geht auf dich gespannt ab aus des Würgers Hand.

11. Jetzt, Epicurisch Rott, erkennst du, daß ein GOtt, jetzt glaubst du nun einmal Tod, Satan, Höll und Quaal.

12. Hier prahlt die rohe Welt, so jemand ihr gefällt; was Hoffart, Pracht und Leich? Im Tode sind wir gleich.

13. Was hilfft dichs, das verkehrt man dich im Tod hoch ehrt? Die Lebenden betrübt, nicht jemand hilfft noch liebt.

14. Was du nach Geitzes Art dem Armuth abgespahrt, macht, daß dein Erb und Freund jetzt lachend dich beweint.

15. Ach Schand, ach Geitz, ach Neid, ach Unbarmhertzigkeit! hier hast du Uberfluß, als darbte Lazarus.

16. Er lebt in stoltzer Ruh, du leidest Quaal darzu, er hat die Fülle dort, du schmachtest hungrend fort.

17. Das Wohn-Hauß ist die Höll, der Satan dein Gesell, der Weyrauch Böck-Gestanck, ihr Blöcken dein Gesang.

18. Jetzt nagt der Wurm die Brust, jetzt büssest du die Lust, das schwerst ist noch die Pein, so muß verewigt seyn.

19. Herbey, du sichrer Hauff, beschleuß ja wohl dein'n Lauff, daß dich dein Engel hohl, und ewig dir sey wohl.

20. Erschrick, du rohes Blut, thu einen Blick zur Glut; steh ab von Sicherheit, weil noch die Gnaden-Zeit.

21. Zum Sterben dich bald schick, im Nu und Augenblick ist leider es geschehn, das Ewige versehn.

Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

958. WAs mag sich doch der schändlich Koth, die arme Asch erheben? Viel Elend,

Schwach-

Schwachheit, Plag und Noth, hat er im gantzen Leben: Wie offt er nach dem Ertzte schickt, wie lang derselbe an ihm flickt, muß er doch endlich sterben.

2. Und wenn er ist von hinnen ab mit Ach und Weh gegangen, so fressen ihn drauf in dem Grab die Würmer und die Schlangen, da man nicht unterscheiden kan den Bauer von dem Edelmann, den Armen von dem Reichen.

3. Da wird für schöne Leibs-Gestalt, bey allen Stanck empfunden, da ist der Vorzug an Gewalt, Kunst, Witz und Pracht verschwunden: Den niemand hie durfft kommen nah, den andern kaum zur Seit ansah, deß Staub wird da zertreten.

4. Viel können auch ihr Lebens-End im hohen Standt nicht schließen, da sich das Blat hat umgewend, daß sie herunter müssen, wann Gott zu seiner Zeit und Stund dem Stoltzen weiset, daß sein Grund aufs schlüpffrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbahr, als hätt er nichts bekommen, und nur sein eigen Abgott war, da ward ihm all's genommen: Indem er meynt, er stünde fest, auf Macht und Ansehn sich verläst, ist ihm der Fall am nächsten.

6. Wer seine Mängel nicht betracht, nicht siehet, oder glaubet, und den Neben-Christen veracht, GOtt selbst die Ehre raubet, auf dessen Beystand gar nicht schaut, und nur auf eigne Kräffte traut, des Thun kan nicht gedeyen.

7. Wer lebt in Hoffart, Zanck und Neid, daher all Unglück rühret, so wird Unseegen jederzeit, und Fluch bey ihm gespühret. Gott wiedersteht dem Ubermuth, da man mißbraucht Gewalt und Gut, der Demuth giebt Er Gnade.

8. Durch hohe Augen, stoltze Wort und prächtige Geberden, in was für Stand, an welchem Ort, die immer funden werden, wird angedeutet, daß dabey ein aufgeblasen Hertze sey, an dem GOtt hat einn Greuel.

9. Wohl aber dem, der offt erwegt, daß man hier GOttes Gaben in irrdischen Gefäßen trägt, die grosse Schwachheit haben: Der ist demüthig überall, daß er nicht wie der Satan fall durch Hoffart in Verdammniß.

10. Drum wer, wie Christus hat gelehrt, von Hertzen Demuth liebet, und wann er etwa wird geehrt, die Ehr GOtt wieder giebet: Er acht sich niedrig und gering, Gott aber pflegt gar grosse Ding durch solche zu vollbringen.

11. HErr! gib, daß ich in meinem Sinn ja niemand je vernichte, in Hertzens-Einfalt immerhin das Meine wohl verrichte: Nicht Menschen-Gunst und Ehre acht, und nach der Ehren-Cron nur tracht, die nimmermehr verwelcket.

Mel. Wer weiß wie nahe.

959. ICh weiß es wird mein Ende kommen, doch weiß ich nicht, wo, wann und wie, vielleicht werd ich der Welt entnommen, heut Abends oder Morgens früh; vielleicht ist auch mein

Ziel

Ziel bestimmt, eh diese Stund ein Ende nimmt.

2. Dieß alles kan mich nicht betrüben, ich weiß gewiß daß meine Zeit in GOttes Händen angeschrieben, der Tod hilfft mir zur Seeligkeit; wenn ich was sterblich abgethan, zieh ich was unverweßlich an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem Worte, daß mir der Tod nicht sey ein Tod; er ist mir eine Himmels-Pforte, ein Ziel und Ende meiner Noth; ein sanffter Abend der mich kühlt, wenn ich des Tages-Last gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit Hertz-Verlangen, biß mich der Tod der Welt entrückt, mit Freuden will ich ihn empfangen, weil JEsus diesen Bothen schickt, der mir den Weg zum Himmel weißt, und aus der Welt führt meinen Geist.

5. Laß nur, HErr JEsu! meine Seele im wahren Glauben rüstig stehn, wenn sie aus dieser Jammer-Höhle und aus der schnöden Welt soll gehn; ach! mache selbst mein Hertz bereit zur Reise nach der Seeligkeit.

6. Ach hilff, daß ich mit stetem Büssen dir opffer ein zerknirschtes Hertz, und laß mein Leben mich beschlüßen auf deinem Tod und bittern Schmertz. Ach! laß mir deine Todes-Pein mein Labsal, Trost und Leben seyn.

7. HErr JEsu! last mich täglich sterben, steh mir im letzten Angst-Kampff bey, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang sey; so scheid ich frölich von der Welt, wie, wo, und wann es dir gefällt. S. F.

Mel. Zion klagt mit Angst.

960. LEbster GOtt, wenn werd ich sterben, meine Zeit läufft immer hin? Und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dieß zum Vater-Theil, daß sie eine kleine weil, arm und elend hier auf Erden, und deñ selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beschlüßen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort, einer nach dem andern fort; und schon mancher liegt im Grabe den ich wohl bekennet habe.

3. Aber, Gott was werd ich dencken wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib versencken? Wie wirds mit der Seele stehn? O was Kumer fält mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben, nacheinander hin verstieben?

4. Weichet doch, ihr tolle Sorgen: Solt ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, deñ mein Fleisch wird aufferstehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält; und bescheide meinen Erben, einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut, lasse mich den Geist aufgeben, mit recht wohlgefastem Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab, neben frommen Christen hab,

hab, und auch endlich in der Erde, nimmermehr zu Schanden werde.

Mel. Meines Lebens beste.

961. LEbster JESU! laß mich dencken, stets an meine Sterblichkeit, du, o JEsu! wollst mir schencken Davids göttliche Weißheit, der mit Mose wie GOTT will, denckt an seines Lebens-Ziel.

2. Denn gewiß ists, ich muß sterben, wenn, wie, wo? ist unbewust, daß ich nun nicht möcht verderben, such ich Pauli Sterbens-Lust; bin recht klug und wohl bereit, stets zu meiner Sterbens-Zeit.

3. Drum so laß mich frölich fahren von der Welt, zu dir, mein GOTT! Du kanst mich allein bewahren, auch in meiner Sterbens-Noth. Laß mich, HErr, wie Simeon, frölich fahren hier davon.

Mel. Treuer GOtt ich muß.

962. ACh! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Hertzengrunde, JESU, meine Seele schick: Mich verdreüst mein Leben fast; ach! wenn wird des Lebens-Last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange soll ich weinen, soll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? Ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände!

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders sagen; unser gantze Lebens-Zeit ist nur lauter Angst und Noth; ach! kom̃ doch, du süsser Tod, führe mich hin zu dem Leben, ich will dir nicht wiederstreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht, ist mein Geist vor dich getreten, und hat heisse Seufftzer bracht, daß du, JEsu, wollest ihn aus des Todes Leibe ziehn? Von der Sünd und allem Bösen, aus dem Leibe ihn erlösen.

5. Wieviel heisse Hertzens-Thränen haben mich doch schon befeucht? Von dem grossen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar verbleicht; und du hörest mich doch nicht, o du schönes Himels-Licht! Wenn werd ich dich doch anschauen, in den schönen Sternen-Auen?

6. Ach! wenn willst du mich erfreuen? Ach! wenn wirst du doch einmahl meine Seele mir verneuen, o du schöner Sternen-Saal? Wieviel Aengsten soll ich noch leiden in des Leibes-Joch, eh mein Geist wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden und indeß bereiten mich, JESU, zu den grossen Freuden, die mir sind bereit durch dich: Komme, komme, wenn du wilt, o du starcker Seelen-Schild, hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höhle.

Mel.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

963. JE länger hie, je später dort, drum will ich nach der Himmels-Pfort, ich will so bald es Gott gefällt, mit Freuden lassen diese Welt.

2. Was hab ich hier als Hertzeleid, Creutz, Arbeit, Sorge, Müh und Streit? Dem alln komm ich nicht eher ab, biß daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdenn wird in der Seeligkeit, mir solche Freude seyn bereit, die hier im Leben nie ein Mann beschreiben noch ausdencken kan.

4. Drum mögen wohl glückseelig seyn, die schon dahin gegangen seyn, und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hie muß plagen noch.

5. O liebe Seele, säume nicht, weil dir ist dorten zugericht ein solcher Freuden-voller Ort, je länger hie, je später dort.

6. Kom̃, mein GOtt, löse mich bald auf, ich warte mit Verlangen drauf, ach! eile nach der Himmels-Pfort, je länger hie, je später dort.

In eigener Melodey.

964. WIr müssen alle sterben, der Tod ist uns gewiß, last uns das Leben erben, die Urständ JEsu Christ, du bist mein Trost alleine, der uns tröst allgemeine :,: wenn der Tod vorhanden ist.

2. Es ist nichts mehr auf Erden denn Jammer, Angst und Noth, und wenn wir gleich alt werden, nimmt uns endlich der Tod, deß müssn wir all gewarten, kein Kraut wächst in den Garten :,: das dafür helffen thut.

3. Drum Mensch, gedenck ans Ende, hab deines Lebens acht, gar bald kommt her die Stunde, der Tod mit dirs ausmacht, dann gräbt man dich in Erden, die Würmer dich verzehren :,: was hilfft dich doch dein Pracht.

4. Ach HErr! thu du uns lehren, daß wir müssen dahin, auf daß wir seelig werden, zu hören deine Stimm, im Geist von Hertzen bitten, wenn der Tod kömmt geschritten :,: nimmt uns in Fried dahin.

In bekandter Melodey.

965. HErtzlich lieb hab ich dich, O HERR! ich bitt du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hilff und Gnade :,: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Heyl und meines Hertzens-Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst, HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HErr dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel und alles was ich hab in diesem armen Leben :,: damit ichs brauche zum Lobe dein, zu Nutz und Dienste des Nechsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich HErr für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem

allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine lieb'n Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen :,: Den Leib in seinem Schlaff-Kämmerlein gar sanfft ohn einige Quaal und Pein, ruhn biß am jüngsten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron, HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich. M. S.

In bekandter Melodey.

966. AUf meinen lieben GOtt, trau ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan Er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb gleich heut odr morgen, mein Seel wird Er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, der du so gedultig bist, für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himelreiche.

* 5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt ich dich, hilff mir am letzten Ende, nim mich in deine Hände, daß ich seelig abscheide zur himmelischen Freude.

* 6. Mein Weib und Kinderlein, Freundschafft, Christlich Gemein, befehl ich dir, o HErre, mit Gnad dich zu ihn'n kehre, für allem Leid und G'fahre sie väterlich bewahre.

* 7. Und wann sie auch einmal aus diesem Jammerthal solln scheiden gleichermasse, ach HErr! sie nicht verlasse, dein Gnad zu ihnen wende gib ihn'n ein seelig Ende.

* 8. Letzlich wenn die Zeit kömmt, die du, HErr, hast bestimmt, da alles Volck soll leben, wollst du, O HErr, uns geben, daß wir frölich aufstehen, mit dir im Himmel gehen.

9. Amen zu aller Stund, sprech ich aus Hertzengrund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen, Amen. S. W.

Mel. O Ewigkeit du Don.

967. ICh bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, erhältst mir auch das Leben, du kennest meiner Monden Zahl, weist, wenn ich diesem Jammerthal auch gute Nacht muß geben: Wo, wie, und wenn ich sterben soll, das weist du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost weiß beyzuspringen! Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und mit dem Tod muß ringen, wenn alle Sinnen-Krafft gebricht, thust du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor mir in grosser Hitz, ohn Krafft und Zier, mit Hertzens-Angst befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab, die Sünde kränckt für allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Thon, und seh auch den Gerichts-Tag schon, das Urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch mich Sünden-Kind zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Ach, Jamer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern loß zu machen: Er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der Höllen Rachen: Wer hilfft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes-Tod!

6. Der Teuffel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündget dir, dir, der du Sünd vergiebest, was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts dran hat, das du liebest? Er nehme das, was sein ist hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein theures Gut, bezeug es selbst mit deinem Blut, der Sünd ich nicht gehöre: Was? Schont der Satan meiner nicht? Und schröckt mich durch das Zorn-Gericht? Rett deines Leidens Ehre. Was giebest du mich fremder Hand, und hast soviel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heyl, du lässest mich dein wahres Theil in deinen Wunden sitzen; hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich mit Donner blitzen, dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines andern seyn. S. D.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

968. HErrscher über Tod und Leben, alles steht in deiner Hand, GOtt, ich muß dir wieder geben meiner Seelen theures Pfand, ich weiß nicht die letzte Zeit, mache stündlich mich bereit, laß mich bey Gebeth und Wachen meine letzte Ordnung machen.

2. HErr GOtt Vater, du sollst Erbe meiner Haab und Güter seyn, wenn ich lebe, wenn ich sterbe, ist es doch schon alles dein, alles, was ich hab und bin, Seele, Geist, Verstand und Sinn, dieser Leib und alle Glieder, drum geb ich dir alles wieder.

3. JEsu, was soll ich doch finden? Was kan dir vermachet seyn? Nimm das Schuld-Buch meiner Sünden, mein Verdammniß, Fluch und Pein, ach! wie schändlich, ach! wie schlecht ist es, was

was ein Sünden-Knecht seinem JESU kan bescheiden, doch du nimmst es an mit Freuden.

4. Heilger Geist, du Krafft der Blöden, Tröster, ich verlasse dir, wenn die Lippen nicht mehr reden, Seufftzer, Sehnen und Begier, nimm mein Hertzens-Abba hin, weñ ich nunmehr Sprach-loß bin: Laß mich deine Krafft empfinden, und hilff seelig überwünden.

5. Engel nehmt, was ich bescheide, Thränen heisser Reu und Pein: Nehmt die Perlen zum Geschmeide, nehmet an den Freuden-Wein, führt mich auf der Todes-Bahn, spannt Elias Wagen an, meine Seele heimzuführen, zu des Lammes Jubiliren.

6. Erde, dir vermach ich Erde, nimm mein Fleisch und mein Gebein, das es sanfft verwahret werde, in den Mutter-Schooß hinein, biß die Lebens-Stimme spricht: Kommt ihr Todten vor Gericht, biß ich in verklärtem Leibe schauen werd' an den ich gläube.

7. Euch bescheid ich, meine Lieben, GOTT zum Erb und dessen Huld, will mein Abschied euch betrüben; denckt, es ist die alte Schuld, denckt, es wird ein kleines seyn, daß wir nach des Creutzes-Pein uns im Himmel wieder grüssen, und in höchster Liebe küssen.

8. JEsu, auf dein Blut-vergüssen, will ich nun mein Testament und den letzten Willen schlüßen, eh mein Geist sich von mir trennt: JEsu, meiner Seelen-Ruh, sieg-le du doch selber zu, dieses, was mein letzter Wille, gib mir deiner Freuden-Fülle. S. F.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

969. DU GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! der du unser Erlöser bist, wir bitten durch das Leiden dein, du wollst uns Sündern gnädig seyn.

2. Du wahrer GOtt und einger Trost, durch welches Blut wir sind erlöst, hilff uns durchs Todes Bitterkeit, bescher uns Fried und Seeligkeit.

3. Und wenn es kömmt zum letzten End, so faß uns HErr in deine Händ, mach unser Seel in Ewigkeit theilhafftig deiner Herrlichkeit.

In bekandter Meloden.

970. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben :,: Wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht alles in deinm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn als dir bewust, zwar durch deins Geistes Gabe :,: An dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und gwißlich gläub, daß du allein, mich hast von Sündn gewaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wancken, sondern dabey verharren fest, biß daß die Seel aus ihrem Nest wird in dem Himel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende :,: Daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben fanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld durch Raub auf fremder Gräntze :,: In Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath wollst nehmen hin, so richt nicht, HERR, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Sowohl wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte :,: Gieng etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wieder mein'n Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Gebärde :,: Und hilff, daß mir das Hertze mein, fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, daß du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben :,: Denn sieh der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, daß weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag, zum Leben auferwecken. B. R.

Mel. Schwing dich auf zu.

971. JEsu, der du selbsten wohl, hast den Tod geschmecket, hilff mir, wenn ich sterben soll, wenn der Tod mich schröcket; wenn mich mein Gewissen nagt, und die Sünden plagen, wenn der Satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEsu, zeige mir die Seit, und die rothen Wunden, in dem letzten scharffen Streit, meiner Todes-Stunden; laß mir deinen bittern Tod, Blut- und Angst-Schweiß nützen, wenn ich in der letzten Noth Todes-Schweiß soll schwitzen.

3. Von den Speer der letzte Stich naht dir zu den Hertzen, ach! HErr JEsu, denck an mich, fühlt mein Hertz auch Schmertzen; Blut und Wasser von dir fleust, laß mich dieses laben, wenn mein schwacher matter Geist Todes-Durst wird haben.

4. JEsu, meines Lebens-Licht, dich nicht von mir wende, ach! HErr JESU, laß mich nicht an dem letzten Ende: JEsu! reisse mich, mein Schutz, aus des Todes-Rachen, ach! ein Tröpfflein deines Bluts, kan mich seelig machen.

In bekandter Melodey.

972. WEr weiß wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach! wie geschwinde und behende

hende kan kommen meine Todes-Noth: Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedencken und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in Christi Wunden sencken, und ja nicht spahren meine Buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs ꝛc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt, gib daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest-gläubig winde, das giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs ꝛc.

7. Ich weiß in Christi Blut und Wunden, hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles was ich gerne hätt. Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod, ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kan Er meiner nicht vergessen, ich bleib in Ihm und Er in mir. Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in seinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und sterb ohn alles Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich gläub und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut machst dus mit meinem Ende gut. M.G.M.P.

In bekandter Melodey.

973. MItten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen: Wen suchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das thust du, HErr, alleine, uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, heiliger starcker GOtt, heiliger barmhertziger

Heyland, du ewiger GOTT, laß uns nicht versincken in des bittern Todes-Noth, Kyrie Eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine: Es jammert dein Barmhertzigkeit, unsre Sünd und grosses Leid: Heiliger HErre GOtt, heiliger starcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOTT, laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Gluth, Kyrie Eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ, alleine: Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger starcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrie Eleison. D. M. L. Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

## 974. Ich bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reiß ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh ist GOttes Gnaden-Gabe, die schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes Wesen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? So lang ich dencken kan, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt: Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angst erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden, und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muste sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohn-Stadt kam.

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac, sein Sohn, und Jacob, dessen Würde stieg biß zum Himmels-Thron; wie muste der sich plagen, in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen sanck offt sein armes Hertz.

6. Die frommen heilgen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erst-bewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war imer groß, biß daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid: Was will ich besser leben, als solche grosse Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denck ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt; ich wandre meine Strassen, die zu der Heymath führt, da mich, ohn alle maßen, mein Vater trösten wird. 9.

9. Mein Heymath ist dort droben, da aller Engel Schaar den grossen Herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nach dems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin: Die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hie walle, je wenger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stanck und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel: Ach kom̃, mein GOtt! und löse mein Hertz, wenn dein Hertz will, kom̃, mach ein seelges Ende an meiner Wanderschaft und was mich kränckt das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bißher gesessen, ist nicht mein rechtes Hauß, wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens-Licht, du zeuchst mich, weñ ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Hauß der ewgen Wonne, da ich stets Freuden-voll, gleich als die helle Sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur, als ein Gast, bey denen, die mit Kronen, du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich singen von deinem grossen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn. P. G.

Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

975. ACh mein hertzliebes JEsulein, wie gern wolt ich bald bey dir seyn, ist doch in diesem Jammerthal Angst, Noth und Elend überall.

2. Bschehr mir ein seeligs Stündelein, daß ich sein sanfft mög schlaffen ein, und mit den lieben Engelein, anschaun das lieblich Ang'sicht dein.

3. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, nichts mehr versteht oder betracht, so bist du doch meins Hertzens Trost, HErr JEsu, der du mich erlöst.

4. Ich werd nicht sterben, sondern lebn, dem HErrn Christo Lob und Preiß gebn. HErr JEsu Christ in deine Händ, bfehl ich mein Seel am letzten End.

5. Du bist meins Lebens-Krafft und Sinn, sterben in GOTT ist mein Gewinn, ich werd wohl fein sanfft schlaffen ein, beym HErren Christo ewig seyn.

6. Ade, du arge böse Welt, das Himmelreich ist mir bestellt, fahr hin du elend Jammerthal, dein acht ich nichts mehr überall.

In eigener Melodey.

976. KEin Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reist uns fort aus unsern Orden, Stand

und Ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan nicht machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth, hilfft für des Todes-Grimm und Wuth, all Ehr und Kunst und Macht vor ihm ist gar umsonst. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

5. Was Schmertz, was Angst und Pein, ach Gott! wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, wenn des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich: Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

7. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, für Angst und Quaal! Wer führet mich durchs finstre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

8. Wenn Sprach, Verstand und Sin auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin der ich bin, wer schreyt mir zu? Wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

9. HErr JEsu, du allein sollst mir in Todes-Pein die beste Hulff und Labsal seyn: Auf dich will ich die Welt geseegnen willig. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

10. HErr JEsu, nimm mich auf, zu dir im Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauff: Ich ruff zu dir, so lang ein Odem ist in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best. M. F.

Mel. Ach was ist doch unser Leb.

## 977. Ach wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schau, und was Er hat den Frommen in dem Himmel zugericht?

2. Wie nach einen Wasser-Brunnen ein Hirsch schreyet mit Begier: Also auch mit meiner Zungen, lechtz ich, O HErr GOtt, zu dir.

3. Ihren Durst begehrt zu stillen meine matte Seel allhier, aus dem Brunnen der thut quellen Lebens-Wasser für und für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen ihren Heyland JEsum Christ! Bald im Himmel einzugehen, einig ihr Verlangen ist.

5. Drum, O GOtt, laß dahin komen, daß ich bald dein Angesicht schau, und was du hast den Frommen in dem Himmel zugericht.

6. Ich will mich so lang erquicken hier mit Christi Leib und Blut, und voran die Seufftzer schicken, Gott zu dir, mein höchstes Gut.

7. Klafft

7. Klafft mich an der Höllen-Rachen, ohne Schaden geh ich hin, wenig kan die Sünde machen, weil ich Christi eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmertzen wallen durch das finstre Todes-Thal, Christus läßt mich doch nicht fallen, biß hin in des Himmels Saal.

9. Also hab ich denn gewonnen, in den Himmel geh ich ein, leuchten werd ich gleich der Sonnen, und bey Christo ewig seyn.

10. Kom̃, herein, du hast gewonnen, rufft mir selbst der Himmel zu, ich soll leuchten gleich der Sonnen in der süssen Himmels-Ruh.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

978. HIlff, Helffer, hilff in Angst und Noth, erbarm dich mein, O treuer GOtt, ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, O GOtt, mein HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, du mein GOtt und Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von Hertzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf deinn Nahmn, hilff, Helffer, hilff, drauf sprech ich, Amn. D. M. M.

Mel. Ich lasse Gott in allen walt.

979. WEil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seeligs Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschen Kräfften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht; ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohl-Sterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopffert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch seine Todes-Noth erworben einen seelgen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will habn in diesem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem seelgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gib du nur selber achtung drauf, HErr JEsu, meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben wilt. Den Glauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey vor mir stets Sonn und Schild. Die Sünde tilg, den Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, deins Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vaters Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

Mel. Vater Unſer im Himmelr.

980. ACh treuer GOTT! HErr JEſu Chriſt, du mein Heyland und Helffer biſt, dein bin ich, ich ſterb oder leb, in deine Händ ich alles geb, Leib, Ehr und Guth, und all das Mein, du wollſt nur, HErr, mein Beyſtand ſeyn.

2. Und retten mich aus aller Noth, behüt mich für den ewgen Tod, vergib mir all mein Sünd und Schuld, und hab mit mir gnädigſt Gedult. Du weiſt mein Elend und mein Plag, viel beſſr, denn ich dirs ſagen mag.

3. Du biſt der Held aus Davids Stamm, Heyland und Helffer iſt dein Nahm, du biſt meins Hertzens Zier und Cron, und ſchenckeſt mir den ewgen Lohn, erworben durch dein Creutz und Blut, welchs du vergoſſen mir zu gut.

4. Was du haſt, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſrer Reichthum ſeyn? Darum ich dir von Hertzen-Grund danck' Tag und Nacht, auch alle Stund, und bitt, du wollſt in dieſer Pein, mir gnädig und barmhertzig ſeyn.

5. Dein heiligs Wort nimm nicht von mir, deß will ich ewig dancken dir, hiemit fahr ich aus dieſer Welt, ach treuer GOTT! wenn dirs gefällt. Darauf allein in deinm Nahmn ſprech ich von gantzem Hertzen, Amn.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins.

981. ICh armer Menſch, doch gar nichts bin, GOtts Sohn allein iſt mein Gewinn, daß Er Menſch worden iſt mein Troſt, und mich durch ſein Blut hat erlöſt.

2. O GOtt Vater, regiere mich mit deinem Geiſt beſtändiglich, laß deinen Sohn, mein Troſt und Lebn, allzeit in meinem Hertzen ſchwebn.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt, denn ich bin dein und du biſt mein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn. J. L.

## XLVIII.

## Vom Sterben und Begräbniß.

In bekandter Melodey.

982. ALle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib, der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen, der ſo groſſen Herr-

Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOTT beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth, ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon seynd mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren, da wir unserm GOtt zu Ehrn, ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du Schöne, ach wie helle gläntzest du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne! Jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone steh ich da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan. J. G. A.

* 8. Nun, hier will ich ewig wohnen, liebster Schatz, zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht: Liebsten Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekandten, lebet wohl zu guter Nacht! GOtt sey Lob, es ist vollbracht!

Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

983. MIt Freuden will ich fahrn dahin, der zeitlich Tod ist mein Gewinn, ich weiß, GOtt Lob und Danck! wohin, da ich recht wohl versorget bin.

2. Zu GOtt, dem liebsten Vater mein, zu Christo, meinem Fleisch und Bein, zu allen heilgen Engelein, bey denen will ich ewig seyn.

3. Solln wir uns hier nicht länger sehn, so wirds in jener Welt geschehn, Amen, Amen, das gebe GOTT, helff mir und euch aus aller Noth.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

984. ICh sehne mich nach meinem Grabe, weil ich den allerliebsten Schatz in kühler Grufft gefunden habe, so weiß ich schon daß dieser Platz, mich den in Schooß und Arme legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe, sieht gleich die Höhle finster aus, so geh ich doch mit vollem Trabe, in dieses mir bestimmte Hauß, weil mein Erlöser, JEsus Christ darinne Sonn und Leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem Grabe, ein Knochen sieht dem andern gleich. Was gilt hier Ehre, Macht und Haabe? Wer unterscheidet Arm und Reich? Der schlecht und schöne Leichen-Stein muß unsers Staubes Decke seyn.

4. Ich tröste mich mit meinem Grabe, schlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem beschwerten Wander-Stabe, und seufftze über Müh und Leid; seh ich doch hier mein Stellgen an, da ich einst sanffte ruhen kan.

5. Ich schicke mich zu meinem Grabe, und sage hiermit aller Welt, vornehmlich meinen Sünden abe, hilff GOtt, daß mich der Tod befällt, mein JEsus, der im Grabe liegt, mir Glaubens-voll im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe: Der Weg den JEsus daraus fand, ist mir gebahnt, wenn ich ihn habe, so wandle ich ins Vaterland, ich gehe aus dem Grabe mein zum lieben GOtt im Himmel ein.

7. Drum immer her mit meinem Grabe: Komm, Todten-Gräber, mach das Loch! An deinem Werck-zeug ich mich labe, denn du nimst weg das Jammer-Joch, du ziehst mir aus mein Creutz-Gewand, senckest mich in JEsus Hand.

8. O traget mich zu meinem Grabe, macht fort, daß ich werd eingesenckt, der Kohlen-schwartze Höllen-Rabe, der hat mich lang genug gekräncket: Drum gönnet mir nun meine Ruh, und tragt mich frisch dem Grabe zu.

9. Nun gehet doch mit mir zu Grabe, ihr, die ihrs mit mir gut gemeynt, und weil ich meinen JEsum habe, so braucht ihr nicht daß ihr noch weint. Ey, scharret mich nur immer ein, nun gute Nacht, ihr Liebsten, mein.

10. Nun gehet weg von meinem Grabe, geht heim nach euren Häusern zu: Legt nur die Trauer wieder abe, und gönnet doch mir meine Ruh. Mein Bettgen ist mir recht gemacht, drum liebsten Freunde, gute Nacht!

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

985. IN Christi Wunden schlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und Gerechtigkeit das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

2. Damit will ich für GOtt bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn, mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein Tod, du förderst mich, ins ewge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein, HErr JEsu, stärck den Glauben mein. D. P. E.

In bekandter Melodey.

986. WEnn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse: So gleit du mich, HErr JEsu Christ,

Christ, mit Hülff mich nicht verlasse: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gewissen wird mich nagen: Denn ihr sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: Gedenckn will ich an deinen Tod, HERR JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Nöthn und Schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, mein Arm thu ich ausstrecken: So schlaff ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben. N. H.

In eigener Melodey.

987. ES ist genug, so nimm HErr meinen Geist zu Zions-Geistern hin, löß auf das Band, das allgemählich reist, befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: Es ist genug:,:

2. Es ist genug, des Jammers, der mich drückt; des Adams Apffel ist der Sünden-Gifft, das mich fast gar erstickt, und mir das Hertz abfrißt. Nichts Gutes ist das an mir hänget, und mich von meinem GOTT abdränget; Es ist genug:,:

3. Es ist genug, des Creutzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o GOtt, wie hart ist diese Last. Ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch die Zähren, ach HErr! wie lange soll es währen? Es ist genug:,:

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, Er kennet ja mein Hertz, ich harre sein, und halt indessen still, biß Er mir allen Schmertz, der meine matte Brust abnaget, zurücke legt und zu mir saget: Es ist genug:,:

5. Es ist genug, HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kömmt, nun gute Nacht, o Welt, ich fahr ins Himmels-Hauß, ich fahre sicher hin in Frieden, mein grosser Jammer bleibt hienieden: Es ist genug:,:

Mel. Du o schönes Welt.

988. EJtle Welt, ich bin dein müde, meine Seele sehnet sich nach des Himmels Ruh und Friede, ach! mein Gott, wenn ruffst du mich? Ruffe mich, mit allen Freuden, will ich aus

aus der Trübsal scheiden, denn ich weiß, durch Christi Blut machest du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens satt, wer das Jammerthal so lange als wie ich, gemessen hat, wird wohl alle Stunden zählen, biß die Freyheit seiner Seelen, und der Abschied aus der Welt sich erwünscht hat eingestellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, daß mich Creutz und Elend drückt, ich bin mehr zu leiden schuldig, als mir GOtt hat zugeschickt, weiß ich doch, daß mich kein Leiden kan von seiner Liebe scheiden, sondern, daß das Creutz ein Kuß seiner Gnade heissen muß.

4. Bloß deswegen will ich sterben, das ich JEsum möge sehn, und sein ewig Heyl ererben, möcht es heute noch geschehn: Doch wer weiß, wie diese Stunden, da ich aller Angst entbunden auf der müden Lebens-Bahn meinen Lauff vollenden kan.

5. So ist mir der Tod ein Seegen, und das Sterben ein Gewin, komt ihr Engel, kommt entgegen, traget meine Seele hin. Ach! mir wird von jenem Leben jetzt der Vorschmack schon gegeben, darum wünsch ich diß allein, auch im Schauen da zu seyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, alle, denen ich bekannt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand, GOtt versorget, GOTT beschützet, GOtt bewahret, was euch nützet; also ist mein Hauß bestellt, gute Nacht, du eitle Welt!

Mel. Wenn mein Stündlein.

989. NUn sey getrost und unbetrübt, du mein Geist und Gemüthe: Dein JEsus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein Geblüte, und Fleisch und Haut ward zugericht, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende hassen.

2. Erschröcke nicht für deinem End, es ist nichts Böses drinnen: Dein lieber HERR streckt seine Händ, und fordert dich von hinnen, aus soviel tausend Angst und Quaal, die du in diesem Jammerthal, bißher hast ausgestanden.

3. Zwar heists ja Tod- und Sterbens-Noth, doch ist da gar kein Sterben: Denn JEsus ist des Todtes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle seine Stärck und Krafft, mir, wenn ich jetzt werd hingerafft, nicht auch ein Härlein schade.

4. Des Todes Krafft steht in der Sünd, und schnöden Missethaten, darinn ich armes Adams-Kind, so offt und viel gerathen: Nun ist die Sünd in JEsu Blut ersäufft, erstickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur Sachen.

5. Die Sünd ist hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das nehme: Hinführo ist das Leben mein, darff nicht, daß ich mich gräme, um einger Sünden Lohn und Sold: Wer ausgesöhnt, dem ist man hold, und thut ihm nichts zu wieder.

6. Ey nun, so nehm ich GOttes Gnad, und alle seine Freude, mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: Der wilde Feind muß mir ein Schaaff, sein Ungestüm ein süsser Schlaff, und sanffte Ruhe werden.

7. Du, JESU, allerliebster Freund, bist selbst mein Licht und Leben, du hältst mich fest und kan kein Feind, dich, wo du stehest, heben: In dir steh ich, und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir, hie und dort ungeschieden.

8. Mein Leib der legt sich hier zur Ruh, als der fast müde worden: Die Seele fährt dem Himmel zu, und mischt sich in den Orden, der Auserwählten GOttes-Schaar, und hält das ewge Jubel-Jahr, mit allen heilgen Engeln.

9. Komt den der Tag? O höchster Fürst, der Kleinen und der Grossen? Da du zum allerletzten wirst in die Posaunen stossen, so soll denn Seel und Leib zugleich, mit dir in deines VatersReich, zu deiner Freud eingehen.

10. Ists nun dein Will, so stell dich ein, mich seelig zu versetzen. Ach! ewig bey und mit dir seyn, wie hoch muß das ergötzen? Eröffne dich, du Todes-Pfort, auf daß an solchen schönen Ort, ich durch dich möge fahren. P. G.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

## 990. WOllst du für dem Tod erschröcken?

Hör doch, was das Leben spricht: Wo bleibt deine Zuversicht? Ich will dich vom Tod erwecken, weil ich leb, so solt du leben, bleib getreu, ich will dirs geben.

2. Wer mein Wort hält, kan nicht sterben, stirbt er gleich, so stirbt er nicht, er gläubt, was die Wahrheit spricht: Kein Christ kan im Tod verderben, weil ich leb, so solt du leben, bleib getreu, ich will dirs geben.

3. Drum, so geh hindurch mit Freuden, was kein Auge hat gesehn, das wird dir gewiß geschehn, dein Tod endet alles Leiden, weil ich leb, so solt du leben, bleib getreu, ich will dirs geben.

In bekandter Meloden.

## 991. HErr JESU Christ! wahr'r Mensch und GOtt,

der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit den Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt, so komm, O HErr Christ, mir behend, zu Hülff, an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Quaal: Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die Seel vom Leib abwendt so nimm sie HErr in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, biß sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufferstehn mir verleih, am jüngsten Gericht mein Fürsprechr sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir, fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich;

11. In Freuden leben ewiglich, darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unsre Schuld, hilff daß wir warten mit Gedult.

12. Biß unser Stündlein kömt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, deinm Wort zu trauen festiglich, biß wir einschlaffen seeliglich. D. P. E.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

992. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein: Hier ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn, der Tod kan uns nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt, was acht ich dein; der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein: Mich nicht zu sehr beladen, weil ich Wegfertig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! seelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seeligkeit. Was kan mir doch nun schaden? Weil ich bey Christo bin: In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geseegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebsten, allzumahl, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal, den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht. In GOttes Fried und Freude folgt mir bald all hernach. J. S.

Mel. O Welt ich muß dich.

993. O Tod, was wilt du schröcken? Mein Jesus will mich wecken, wenn du mich hast gelegt hin in den Schoß der Erden, ich soll lebendig werden, wenn sich des HErren Geist erregt.

2. Weint nicht ihr meine Lieben, wolt ihr euch denn betrüben, ach! nicht, ich geh nur vor, wo ich bin hingegangen, müst ihr auch angelangen, durch dieses finstern Todes Thor.

3. Die Erd ist meine Kammer, wo ich von allen Jammer, gantz sicher schlaffen kan, nichts wird mich da ermüden, ich ruh in stillen Frieden, biß einst des HErren Tag bricht an.

4. Die Asche meiner Glieder giebt GOTT mir alle wieder, wenn einst der grosse Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine gantz herrlich überziehen wird.

5. Da soll mein Leib von Erden so hell und glänzend werden, wie JEsus Glieder sind, da werd ich nicht mehr weinen, weil ich so schön soll scheinen, als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum komm, o süsse Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus, wenn mein Leib wird erstarren, daß man mich muß verscharren in mein bestimmtes Todten-Haus.

7. Da werd ich sicher schlaffen, bey meines JEsu Schaafen, trotz dem, der mich verletzt, die meinen Staub bewahren, sind seiner Engel Schaaren, die Er zu Wächtern hat gesetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeschlaffen habe, so werd ich aufferstehn, wie Christus von den Banden des Todes ist erstanden, so soll ich einst auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, so soll mein Grabe-Zeichen dein Sieges-Fähnlein seyn, drauf will ich schlaffen gehen, und einst auch auferstehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht ihr Meinen, laßt euer bitter Weinen, ich sehne mich zur Ruh, nach etlich wenig Tagen wird man mich schlaffen tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

11. Die sanfften Grabe-Lieder, die schlummern meine Glieder schon allgemählich ein, der kühle Schooß der Erden soll mein Schlaff-Bettlein werden, Valet, es muß geschieden seyn.

Mel. Christus der ist mein.

994. ICh leb in JEsus Liebe, ich sterb auf Jesu Tod, trotz dem, der mich betrübe, trotz aller Todes-Noth.

2. Ob ich der Welt absterbe, der Himmel ist mein Theil, der Himmel ist mein Erbe, und JEsus ist mein Heyl.

3. Will mir die Welt gleich schaden, und setzt mir hefftig zu, ich steh in GOttes Gnaden, bey JEsu hab ich Ruh.

4. Des Teuffels Zorn-Gebrülle, der Höllen böses Heer ist nun verstummt und stille, und schröcket mich nicht mehr.

5. Mein Leib wird zwar vermodern, doch wieder aufferstehn, wenn GOtt ihn auf wird fodern, ins Himmelreich zu gehn.

6. Mein JEsus ist mein Leben, sein Tod ist mein Gewinn, dem hab ich mich ergeben, drum fahr ich frölich hin.

7. In JEsu heilgen Wunden, hab ich mein bestes Theil, mein Himmelreich gefunden, o ewges Seelen-Heyl.

8. Was wolt ihr euch betrüben, daß ich zur Ruh gebracht? Seyd still ihr meine Lieben, GOtt hat es wohl gemacht.

Mel. Nimm von uns HErr.

995. O HErre Gott, in meiner Noth, ruff ich zu dir,

dir, du hilffest mir, mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, deinn Engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Creutzes-Stamm, du GOttes Lamm, dein Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut, dein Leidn und Sterbn mach mich zum Erbn, in deinem Reich, dein'n Engeln gleich.

3. O heilger Geist, ein Tröster heist, an meinem End, deinn Trost mir send, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teuffels Gwalt, des Todts Gestalt, o HErr, mein Hort, nach deinem Wort, wollst du mir gebn das ewge Lebn.

In eigener Melodey.

996. ACh! wie sehnlich wart ich der Zeit, wenn du, HErr, kommen wirst: Und mich aus diesem Hertzeleid zu dir im Himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

2. Hier ist mein Leib der Kranckheit voll, biß er kömt in den Tod: Dort aber wirst dus machen wohl, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklährt, durch dich, als wie die Stern. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

4. Hier fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stückwerck ist: Dort giebst du ihr im Vaterland die Weißheit ohne List. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

5. Hier bin ich mit der Sünd befleckt, muß streiten mit Fleisch und Blut: Dort wird es alls seyn weggelegt, bey dir, O höchstes Gut. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

6. Hier muß ich sehn was eitel ist, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich dich, HERR Christ, schauen, und dein Allmacht. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

7. Hier ist die Freud ein schlechte Freud, und währet doch nicht lang: Dort wird sie währn in Ewigkeit, mit aller Engel-Gsang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm :,: und hole mich.

M. J. S.

In bekandter Melodey.

997. HErr JEsu Christ, meins Lebens-Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden-Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß, zu dir ins himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, allein mein Seele schreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch, der Sünden-Striehmen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron, laß sein mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Felß-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllische Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey; hilff daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht, behüte mich für ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab, und die reinen Grab-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl, erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens-Lauff.

13. Am jüngsten Tag erweck meinn Leib, hilff daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

14. Alsdann meinn Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar, ewig schauen dei Antlitz klar. M. B.

In bekandter Melodey.

998. ICh weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich schon hie auf Erden, hab Sünd gethan und sterbe :,: all meine Feinde sind erlegt, nicht einer kan mir schaden, so groß ist GOttes Gnade, welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ hat geschencket. Liebers war nichts in seinem Thron :,: hieran mein Hertz gedencket. :,:

2. Er wird hernach mich aus der Erd, leiblich wieder aufwecken, mich soll kein Feind mehr schröcken :,: Höll, Teuffel, Tod, oder was mehr entgegen ist der Freuden, räumt Er auf mit seinem Leiden, trotz, daß ihm etwas wiederbell, zutreten ist die Schlange, o HERR! mein Seel ich dir befehl :,: Gnad ist bey dir die Menge. :,:

3. Zu dir hab ich mein Zuver-

ſicht, und werde nicht betrogen, ſey bey den Unerzognen :,: Auf daß ſie durch dein Wort erleucht, Chriſten werden und bleiben, himmliſche Güter lieben. Seelig vollenden dieſe Zeit, ſamt den'n, die deinen Nahmen erkennen, und in Ewigkeit :,: Neu dich anſchauen, Amen. :,: J.W.H.z.S.

Mel. Wenn mein Stündlein.

999. ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, Er lebt, und was ihm wiederſtrebt, daß muß ſich endlich ſchämen, Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein Arm, der alle Feinde hält, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und trage gar kein Scheuen, für dem der alles Fleiſch zerſtreut, gleich wie der Wind die Spreuen, nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Grufft hinein, was kan er mir denn ſchaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd, in Todtes-Staub mich ſtrecken, ſo wird Er mich doch aus der Erd, hernachmahls auferwecken, Er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder, von Adern und Gebeinen find, und meinen Leib zuſammen bind, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche [illegible]at, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr, gehöret zu der Würmer Heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen Weſen, was nieder lag, wird GOTT erhöhn, was umkam, wird geneſen, was die Verfaulung hat verheert, und die Verweßung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt in meinem Fleiſche ſchauen, ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, darinn werd ich Gott ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erquicken: Mein Auge wird ſein Angeſicht, mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn ſehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber, und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Hertze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch, Gott, mein Erlöſer, leben. P.G.

In bekandter Meloden.

1000. ICh hab mein Sach GOtt heimgeſtelt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger lebn, nicht wiederſtrebn, ſeinm Willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein

2. Mein Zeit und Stund ist wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es sind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß, vom Mutter-Leib kömt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen tod und liegn im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose roth, bald kranck und tod, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus dem Augen, aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sey Jung oder Alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch ist kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht weß Stands oder Ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag, wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn in Fried: Sterbn ist mein Gewinn und schad mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich im Tod, sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen-Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheid, ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein der einge Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun, dran zweiffel ich nicht, in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit, ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die

Wunden dein, du bist allein, der einge Trost und Helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT, beschehr uns alln ein'n seelgen Tod, hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. D. J. P.

In bekandter Melodey.

1001. CHristus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch dein heilig fünff Wunden bin ich versohnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Odem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HErr, nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehen wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmlischen Freud.

8. Wohl in des Himmels-Throne sing ich Lob, Ehr und Preiß GOTT Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist. S. G.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

1002. ACh! wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt; denn es blühet nur Verderben, in der Elends-vollen Welt. Unser Leben voller Leid, voller Thränen unsre Zeit. O wie seelig, wer gestorben, der hat Besserung erworben.

2. Offters sucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an, was sich soll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu ist tod, und statt derer wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir gantz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt, mach es ein Ende, wenn es gut und seelig ist: Reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Frist. Ach! wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlaffen ein. Doch, soll es noch länger währen, wirst du, HErr, Gedult beschehren.

In bekandter Melodey.

1003. FReu dich sehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal: Weil dich nun Christus dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal: Aus Trübsal und grossem Leid solt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinen GOtt: Weil mich stets viel Creutz betroffen, daß Er mir hülff aus der Noth: Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein

End

End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind, also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth: Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug sind sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wend: Sorg und Kummer daher streichet, Müh sind sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an meinm bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland, in das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt: Und mein Zung nicht mehr kan sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth: Und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinen Tod, laß sie ruhn in deinem Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, biß der Leib kömmt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal: Weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem Jammerthal, seine Freud und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren. S. G.

In bekandter Melodey.

1004. MAchs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden, was ich dich bitt, versag mir nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ, ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirst mich nicht verderben, denn du bist ja von mir nicht

fern, ob ich gleich hie muß sterben, verlassen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib sanfft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt durchn Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Thränen-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll, Teuffel, Tod, die Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen schaden, bey dir, O HErr, ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen: Bekleidt mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wohl, du schnöde Welt, bey GOtt zu leben mirs gefällt. J. H. S.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

1005. CHristus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben, hier ist eine kurtze Frist in der Welt zu leben: Plötzlich kömmt der bleiche Tod, der uns schlägt darnieder, doch es hat noch keine Noth, Christus schlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht, will ich willig tragen, weiß ich doch, es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen, lieg ich gleich erschlagen hier dem Tod gleich und eben, spricht mein Hertz doch für und für: Christus ist mein Leben.

3. Reißt der Tod schon gar entzwey meines Lebens-Faden, dennoch bin ich Zweiffels-frey, es kan nicht mißrathen; an dem, auf dem ich getaufft, bleib ich allzeit kleben, der mit seinem Blut mich kaufft: Christus ist mein Leben.

4. Muß ich schon in dieser Welt alles hinterlassen, und gantz bloß ins Todes-Feld wandern meine Strassen, frag ich doch gar nichts darnach: Sollt ich darnach streben, das zuletzt bringt Weh und Ach: Christus ist mein Leben.

5. Muß der Leib im schwartzen Grab Staub und Aschen werden, doch ich nichts zu klagen hab, Erde wird zur Erden, aber meine Seele dort, wie am Stock der Reben, grünet, blühet immerfort: Christus ist mein Leben.

6. Hält der Teuffel endlich für alle meine Sünden, will mit Zweiffels-Ketten mir Hertz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll müst schweben, sag ich doch zu seinem Spott: Christus ist mein Leben.

7. Ey, so mag der blasse Tod mich nun immer strecken, er und alle Teuffels-Rott sollen mich nicht schrecken, laß es seyn, ich sterb dahin, doch merck diß darneben: Sterben ist ja mein Gewinn: Christus ist mein Leben.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

1006. WEnn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: So nehm ich meine Zuflucht hin zu Christi Tod und Wunden, darinnen find ich Hülff und Rath, widr

widr GOttes Zorn und Missethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angst so groß auf Erden: Das nicht durch Christi Wunden roth könte geheilet werden. Sein Tod, mein Leben und Gewinst, mein Hofnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein Ehr, mein Crone.

3. Er streckt am Creutz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfangen: Sein Haupt neigt Er zu einem Kuß, aus hertzlichem Verlangen, sein Seiten Er eröffnen ließ, daß ich darinn mög schauen süß sein Hertz, sein Lieb und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden fest, die uns stets offen stehet: Gleich wie GOtt Noa bauen läst ein'n Kasten, drein er gehet, zur Sündfluth groß mit all dein Seinn, also sind Christi Wunden rein, die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darein verdecken: Gleich wie ein klein Wald-Vögelein im hohlen Baum verstecken, biß Ungewittr fürüber geht, also will ich mich finden stets zu Christ, den Baum des Lebens.

6. Moses schlug einen Felßen hart, das Wasser draus thät fliessen: Also ward Christi Seiten zart, mit einem Speer gerissen, daraus viel Blut und Wasser floß, der Gnaden-Brunn sich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ewger Vatr ins Himmels-Thron, laß mich von hinnen scheiden: O JESU Christe, GOttes Sohn, du wollst mich auch begleiten, O heilger Geist, thu auf die Thür, und mich zum Brunn des Lebens führ, und zu dem Baum der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Trost, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden: Nun ist alls Leid und Traurigkeit aus meinem Hertzn verschwunden, fahr hin, mein Seel, GOtt warte dein, mit seinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels-Saale. M. J. K.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

## 1007. GOTT lob, es geht nunmehr zum Ende, das meiste Schrecken ist vollbracht, mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus der mich seelig macht; drum last mich gehn, ich reise fort, denn JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinen Glauben? Ich gläube, daß mich JEsus liebt. Kein Tod soll mir die Freude rauben, weil JEsus Trost und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort, denn JESUS ist mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf sein Gebot getaufft, da hab ich JEsum angezogen, da hat Er mich von GOtt erkaufft. Drum JEsus bleibt mein Heyl und Hort, sein Nahme sey mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kräncken: Wer ist der ohne Tadel lebt? Allein ich darff an JEsum dencken, der mich in seinen Tod begräbt, so komm ich an den Le-

bens-Port, und JESUS bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen, als Er am Creutze selbst verschied, da ward mein Tod zugleich verschlungen, Er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was JEsus hat, das hab ich dort, drum sey Er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle Sachen; der Höchste sorget vor die Welt. Gefällt es ihm, Er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, List und Mord, durch JEsum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus heist der letzte Ruhm, wie frölich klopff ich in die Hände: Wo bleibst du doch mein Eigenthum! Ach JESU, JESU! sey mein Wort. Nun schweig ich still und fahre fort.

Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

1008. HErtzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden, O JESU, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuffel und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen fürm Tod und höllischn Gesind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmlischer Freud und Wonne, was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier, doch ich deß gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, welchs bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröst mir meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden kommn, und bleiben ungescheiden im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Kinderlein, der'r Noth mich über die Maße jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinen GOTT, Er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen Wäyselein? Solt euch GOtt Hülff versagen, der speißt die Raben klein? Frommer Witwen und Wäysen ist Er der Vater treu, trotz dem, der sie thut neiden, das gläubt ohn allen Scheu.

9. Ge-

9. Geseegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein: Trauret nicht allzusehre über den Abschied mein. Beständig bleibt im Glauben, wir werden in kurtzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilff mir, daß ich nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist, hilff mir ritterlich ringen; dein Hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen: Das Consummatum est. C. K.

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

1009. MAg ich dem Tod nicht widerstahn, soll, muß auch dran, so will ich mich drein geben :,: Obs Fleisch ein kleine Zeit abstirbt, doch nicht verdirbt, mein Geist muß wieder leben. Wird schön verklährt, auch ewig währt, beym Vater mein, im Leben seyn, solt ich dem widerstreben?

2. Das sey von mir gantz fern und weit, zu aller Zeit, recht sterben will ich lehren :,: Und schicken mich aufs allerbest, mit Glauben fest, auch gantz zu Christo kehren. Denn Er ist mein und ich bin seyn, sein Leiden, Tod, hilfft mir aus Noth. Solt sich mein Freud nicht mehren?

3. Der Vater hat mir Christum geschenckt, ans Creutz gehenckt, für mich muß Er auch sterben :,: Auf das ich ewigs Tods nicht stirb, mit nicht verdürb, das must dein Sohn erwerben. Ist das nicht Gunst? Groß Lieb umsonst vom Vater gut, an mir solchs thut, macht mich seins Reichs ein'n Erben.

## Begräbniß-Lieder.

Mel. JEsu Leiden, Pein und ꝛc.

1010. EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet: Denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpffet, daß ich meines Lebens-Lauff seeliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels-Throne: Forthin meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich, GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin stets in lauter Freuden: Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, last euch nicht betrüben, diesen Abtritt, den ich thu, in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

5. Wie die Sonne wieder kömmt, werd ich wieder komen, wenn die

Welt

Welt ein Ende nimmt, und GOtt seine Frommen ruffen wird aus ihrem Grab, denn werd ich auf-stehen, und mit aller meiner Haab, in den Himmel gehen.

6. JESU, laß mich solche Zeit Freuden-voll erwarten, da ich werd ohn alles Leid in des Him-mels Garten wie ein Baum ge-pflantzet seyn, da ich werde grü-nen, und bey hellen Sonnen-schein, ewiglich dir dienen.

Mel. Werde munter mein Gem.

1011. ACh! daß doch die letzte Stunde mei-nes Lebens heut noch schlägt: Mich verlangt aus Hertzens-Grunde, daß man mich zum Gra-be trägt, denn ich darff den Tod nicht scheuen, ich bin längst mit ihm bekandt, führt er doch aus Wüstenenen, mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein gantzes Le-ben Ruhe, Fried und Sicherheit: Macht die Sünde doch darneben lauter Unruh, Zanck, auch Streit. Diese Plage, diß Verderben, weicht von mir nicht eher hin, als biß durch ein seeligs Sterben ich bey GOtt im Himmel bin.

3. Ach! das Grab in kühler Er-de ist des Himmels Vorgemach: Wenn ich drinn zu Staube wer-de, so verstäubt mein Weh und Ach! Ja, verliehr ich Leib und Glieder, so verliehr ich nichts da-bey, GOtt kan alles machen wie-der aus den alten Stücken neu.

4. Meine Seele geht indessen in den Zimmern GOttes ein, O wer mag die Freud ermessen, welche da wird ewig seyn, jetzt entzückt mich schon das Sehnen, was wird erst alsdenn geschehen, wenn mich GOttes Hand wird crönen, und ich ihn kan selber sehen.

5. Nun ich weiß nichts mehr zu sagen, denn ich bin gantz ausser mir: Kommt ihr Engel, bringt den Wagen, führet ihn vor meine Thür. Ich will fahren, ich will scheiden, scheiden will ich aus der Welt, fahren will ich zu den Freu-den, die mein JEsus hat bestellt.

6. Gute Nacht, ihr eiteln Freu-den, falsches Leben, gute Nacht: Gute Nacht, ihr schnöden Zeiten, denn mein Abschied ist gemacht. Weil ich lebe, will ich sterben, biß die Todes-Stunde schlägt, da man mich, als GOttes Erben, durch das Grab in Himmel trägt.

Mel. HErr JEsu Christ ich weiß.

1012. HErr GOTT, mein Jam̃er hat ein End, ich fahr aus diesem Leben: Mein Seel befehl ich in dein Händ, die du mir hast gegeben. Ich bitt, O HErr, sey gnädig mir, und nimm mich väterlich zu dir, mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hier leb in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen: Dein väterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von Hertzen-Grund, all Augenblick und alle Stund, laß mich, HERR, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu al-ler Frist auf deine grosse Güte, und meinen Heyland, JEsum Christ, der woll mein Seel behü-ten:

ten: Daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Teuffels Gwalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutzs gelitten: Den sehe ich im Glauben an, für mich hat Er gestritten, dem Tod, Teuffel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerschnitten.

5. Dran halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod, frölich fahr ich mein Strassen, zu meinem Heyland, JEsu Christ, der jetzund mein Begleiter ist, wenn ich nun werd erblassen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen: Daß ich ins ewig Leben fahr, mein Glaub wird mirs nicht lügen, dann ich mit Christo ewiglich und allen Heilgen seeliglich, des Tods-Macht will besiegen.

Mel. JEsu, meine Freude, mein.

1013. GUte Nacht, mein Leben, nun will mich erheben, JEsus mein Begier: Gute Nacht ihr Stunden, nun hab ich gefunden, meiner Seelen Zier: Gute Nacht, nun ist vollbracht, was auf Erden Weh und Schmertzen, angethan dem Hertzen.

2. Schnöder Glantz der Erden, weg mit den Geberden, und der falschen Treu, weg ihr Heuchel-Christen, nun will ich mich rüsten, JEsus steht mir bey, Eitelkeit währt kleine Zeit, Eitelkeit und dessen Freude, endet sich im Leide.

3. Froh bin ich von Hertzen, daß ich allen Schmertzen, izt beschlüssen soll, JEsu, meine Wonne, meine Freuden-Sonne, o wie ist mir wohl! Meine Tritt, und meine Schritt, ich nach deinem Himmel richte, drauf ich sinn und dichte.

4. O du Himmels-Leben, wer wird dich mir geben? Jesus meine Zier; O du Welt Getümmel, Jesus giebt den Himmel, der gefället mir, Jesus Christ, der worden ist mein Erlöser und mein Leben, wird mirs Leben geben.

5. JEsus der wird kommen, wie Er aufgenomen, und mich hohlen ab, ruht mein Leib im Sande, wird ihm keine Schande seyn das kalte Grab, Herrlichkeit wird er und Freud an dem letzten Tag erblicken, Jesus wird mich schmücken.

6. Meine schwachen Glieder, wird mein JEsus wieder, schöne mir gewährn, meinen Leib, der schnöde, sterblich, matt und blöde, wird Er auch verklährn, ach! mein Hord, mein Lebens-Wort, JEsu, wie werd ich mich laben, wenn ich diß werd haben.

7. Nun so will ich scheiden, das, was Irrdisch, meiden, und gantz Himmlisch seyn, Jesu, du mein Leben, dir bleib ich ergeben, hol mich seelig ein. GOttes Lamm, mein Bräutigam, komm, ach komm, hilff seelig sterben, und dein Reich ererben.

Mel. Was mein GOtt will.

1014. MEin Wallfahrt ich vollendet hab in diesem

sem bösen Leben, jetzund legt man mich in das Grab, darauf thut sich anheben, ein neue Freud und Seeligkeit bey Christo meinem HErren, die allen Frommen ist bereit, das ist die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar und muß zu Staube werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, sondern hiernechst bey JEsu Christ ohn Jammer und Elende wird sein und bleibn zu aller Frist, der sich von GOTT nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir, und alln Christen erworben, der Tod hat g'wart vor meiner Thür biß ich bin jetzt gestorben; und dieses ist der Sünden Schuld, wir müssen einmahl sterben: Jedoch beweist Er noch sein Huld, läßt Gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Wäitzen-Körnlein gesäet wird mit Fleiße, vermodert und grünt hernach fein, also auch gleicher Weise, all fromme Christen hie auf Erd ein Weil verscharret bleiben, stehn doch hernach auf unversehrt, mit schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ mein Hoffnung, Thun und Lassen gestellt, welcher zu jeder Frist mein Heyland ist gewesen. Der wird mein liebe Freunde (all fromme Christen) hier, welche ich hinterlasse, beschirmen, und mit grosser Zier endlich auch zu sich fassen.

6. Drum lasset fahrn all Traurigkeit, thut mich! nicht sehr beweinen, in mir ist nichts denn lauter Freud, weils GOtt sowohl thut meynen. Mein Seele preiset GOtt den HErrn, für solch Freuden-reich Leben, was könnt ihr herrlichers begehrn? GOtt wirds euch allen geben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1015. O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen ins ewge Vaterland, mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in Gottes gnädig Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, sterben ist mein Gewinn: Kein bleiben ist auf Erden, das Ewge muß mir werden. Mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von Gott gezogen durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen: Daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Ang'sicht will ich schauen, warlich, durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler Er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst, durch Christi Blut, kein Werck kömmt mir zu Frommen, so will ich zu ihm komen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umsonst will Er mirs

mirs geben, und nicht nach meinm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himelreich ererben, wie Er mirs hat bereit. Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel sich von meinm Leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt thu dich besinnen, wenn du must auch hernach, thu dich zu GOTT bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit bethen und mit wachen, sonst all irrdische Sachen solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am Ende, Ade, zu GOtt dich wende, zu ihm steht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abschied zu Hertzen, meins Bleibens ist nicht mehr allhier.

In eigener Meloden.

1016. ES ist nun aus mit meinem Leben, Gott nimt es hin, der es gegeben, befreuet mich von aller Quaal: Es will kein Fünckelein mehr verfangen, des Lebens-Licht ist ausgegangen, GOTT holet mich ins Himels-Saal. Es ist nun aus, es ist vollbracht, Welt gute Nacht.

2. Komm, Todtes-Tag, du Lebens-Sone, du bringest mir mehr Lust und Wonne, als mein Geburths-Tag bringen kan: Du machst ein Ende meinem Leiden, das sich schon mit den Kindtauffs-Freuden, von jenem hat gefangen an. Nun ist es aus, es ist vollbracht, Welt gute Nacht.

3. GOtt Lob, jetzt kan ich recht genesen, ein Sodom bist du mir gewesen, o Sünden-Welt, du Laster-Hauß, der Tod soll mir ein Engel heissen, der mir, wie Loth, den Weg kan weisen. Ich folg mit Freuden, nur hinaus, hinaus eh GOttes Donner kracht, Welt gute Nacht.

4. Wie gerne will ich von dir scheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt, mein Babel warest du, da manche Händel mich verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret, mit meinen Seufzen immerzu. Nun ist es aus, es ist vollbracht, Welt gute Nacht.

5. Welt gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEsum, als das Meine, denn ich laß meinen JEsum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, last meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir so wohl geschicht. Mein Leid ist aus, es ist vollbracht, Welt gute Nacht.

6. Was wollet ihr euch nach mir sehnen? Ach stillet, stillet eure Thränen, weil meine schon gestillet sind, mir wischt sie JEsus von den Augen, was sollen denn die euren taugen? GOtt lacht mit mir, als seinem Kind. Was Jesus macht, ist wohl gemacht. Welt gute Nacht.

Mel. Valet will ich dir geben.

1017. SO hab ich nun vollendet, den schweren Lebens-Lauff, mich gantz zu Gott gewen-

gewendet, und geh jetzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz ist schwach von Noth, von Seufftzen und von Stöhnen, drum kom̃, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren von zarter Jugend an hab ich es wohl erfahren wie schwer die Himmels Bahn; ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottlosen, in stoltzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben, wanns auch aufs allerbest sich können hier erheben? So ist es Müh geweſt. Ja nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget gleich wie ein Wandersmann, ach hätt ich Rast? gefraget: Wann komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden-Tand? Ach! werd ich nicht bald sehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun wird es werden, nun ist die Stund herbey, daß ich von dieser Erden soll werden loß und frey. Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget, die Cron ist mir bereit.

6. O Liebsten, laßt das Weinen, es ist ja ohne Noth, GOTT eilet mit den Seinen, durch einen seelgen Tod, eh noch viel Trübsal kommen., GOtt weiß, sie dräuen schon. Wohl dem, der nur gekommen zum schönen Himmels-Thron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken, wann ihr mich lieben wolt, so dörfft ihr euch nicht kräncken übr diesem Todes-Sold. In diesem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit, da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmelischen Brauch.

9. Ade, nun muß ich scheiden, o Vatrland, gute Nacht, zur Himmels-Lust und Freuden. Ihr Liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen Paradeiß, da eitel Uberwünden. Ey, gute Nacht, ich reiß.

In eigener Meloden.

1018. SAg meine Seele recht: Wenn nun dein GOtt befohlen, daß dich sein treuer Knecht soll von der Welt abhohlen, willst du für ihn nicht fliehen, und mit dem Manne ziehen? Ja, ja, ich will mit ihm.

2. Es läßt dein lieber GOtt für seinen Sohn dich werben, sein Knecht der ist der Tod: Wilst du auch willig sterben? Dein Vaterland verlassen, und wandern seine Strassen? Ja, ja, ich will mit ihm.

3. So wirst du gute Nacht der eiteln Wollust sagen, und einig seyn bedacht den Schatz davon zu tragen, den er dir bringt? so weise dich fertig in der Reise. Ja, ja, ich will mit ihm.

4. Ist mir doch wohl bekannt mein Vater in dem Himmel! Da

ist

ist mein Vaterland, und hier nicht im Getümel, weil dort sein Sohn regieret, zu dem der Tod mich führet. Ja, ja, ich will mit ihm.

5. Solt meinen JEsum ich, der durch sein Blut und Wunden am Brunn der Tauffe sich so fest mit mir verbunden, nicht wünschen bald zu sehen, und mit dem Tod zu gehen? Ja, ja, ich will mit ihm.

6. O daß mein Bräutgam schon mir doch entgegen käme, und mich ins Himmels Thron in seine Hütten nähme: Wie wird Er da mich laben! Sein Knecht soll Antwort haben: Ja, ja, ich will mit ihm.

8. Bereite mich, Gott, recht, vergib mir meine Sünde, daß mich der Tod, dein Knecht, so, wie du wilt, hier finde, daß ich sey, wie es billig in Wort und Wercken willig: Ja, ja, ich will mit ihm.

## Bey jungen Leuten und Kindern.

Mel. O Welt ich muß dich.

1019. GOtt Lob, die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeiß. Ihr Eltern, (Freunde) dörfft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus den Rachen des Teuffels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen: Ihr Grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage mit Hauffen bricht herein: Mich nimt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen, der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nimmer sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Er eilet mit dem Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal: Ein schnell und seelig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saall.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man spühret rechtschaffne Frömmigkeit. Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Nacht und Tag zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald ändern aller Schmertz.

9. GOtt zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, Er kennet jederman: Nichts ist jemahls geschehen, daß Er nicht vorgesehen, und was Er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seiden stehn, und tra-

gen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt: Wohl dem, der GottesWillen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergibt.

12. Ade, nun seyd geseegnet, was jetzund euch begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn. J. H.

In eigener Melodey.

1020. MEin junges Leben hat ein End, mein Freud und auch mein Leid, mein arme Seele soll behend scheiden von meinem Leib, mein Leben kan nicht länger stehn, es ist sehr schwach und muß vergehn in Todes-Kampff und Streit.

2. Es fährt dahin einn weiten Weg, mein Seel zu GottesFreud: MeinnLeib man traurig ins Grab legt, wie Asche er zerstäubt, als wenn er nie gewesen wär, auch nimmermehr wär kommen her, aus meiner Mutter Leib.

3. Ade, ade, o Welt, ade, verlassen muß ich dich, in dir hab ich kein Freude mehr, von dir muß scheiden ich, in dir hab ich kein Freud noch Ruh, man drückt mir denn die Augen zu, das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht daß ich scheiden soll von dir du schnöde Welt: Allein mein Hertz ist Traurens-voll, wenn mir die Sünd einfällt, die ich mein Tag begangen hab, und hilfft mir von meinm Leben ab, und bringt meinn Leib ins Grab.

5. O JEsulein, du höchster Gott, was hab ich doch gethan? All meine Sünd und Missethat mich klagen hefftig an: Jedoch will ich verzagen nicht, vielmehr dein göttlichs Angesicht um Gnade ruffen an.

6. Ach HErre GOtt, mein Creutz und Pein, ertrag ich mit Gedult, und bitt dich, liebes JEsulein, verzeih mir meine Schuld, nimm mich in Gnaden auf zu dir, und laß den Zorn nicht gegen mir so hefftig seyn entbrannt.

7. Ach! sieh doch an, du höchste Flamm, JEsu! du König mild, Angst schlägt über dem Haupt zusammn, und mich verzehren will, mein Hertz glüht wie ein glüend Stein, und ist bekleidt mit Angst und Pein, hilff mir einmal davon.

8. Kein Freud bring ich mehr hier davon: Drum ich verlaß die Welt, ich seegne meine Freunde nun, weils GOtt also gefällt. Ich gebe allen gute Nacht, und will ins Grab das mir gemacht zur stillen Ruhe gehn.

9. Gehabt euch wohl Stern, Sonn und Mond, deßgleichen Laub und Graß, alls was ist auf der Erden-Grund, und was der Himml beschloß, ich b'fehl mein Seel den Schutz-HErrn mein, meinm allerliebsten JEsulein! Ade, zu guter Nacht.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

1021. SO hab ich obgesieget, mein Lauff ist nun vollbracht, ich bin gar wohl ver-

vergnüget, zu tausend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht so ängstiglich, was wolt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr wohl um mich.

2. Denckt, Vater, wieviel Sorgen, wie manche Wache-Nacht, wie manchen düstern Morgen ein liebes Kind offt macht? Was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kumer könnt ihr spahren, darum seyd nicht betrübt.

3. Ach Mutter! last die Zähren, stellt euer Klagen ein: Des Höchsten sein Begehren das muß erfüllet seyn: Warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das ist sehr wohl gemeynet, GOTT machet alles gut.

4. Die Freude, die sich reget, bey einem Wandersmann, wenn er die Reise leget, und kommet glücklich an; die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn sich schier ein sichrer Hafen findet, die spühr ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angst und Schmertzen, fahr imer, imer hin, ich freue mich von Hertzen, daß ich erlöset bin, ich leb in tausend Freuden, in meines Schöpffers Hand, mich trifft und rührt kein Leiden, so dieser Welt bekandt.

6. Die noch auf Erden wallen in Irrthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen, von froher Ewigkeit: Viel besser, wohl gestorben, als in der Welt gelebt, die Schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Krantzen, wie sonst ein Siegs-Mann prangt: Weil mit viel Pracht und glantzen nun meine Seel erlangt die schöne Himmels-Crone, die werthe Sieges-Pracht, rührt her von Gottes Sohne der hat mich so bedacht.

8. Was netzet ihr die Wangen ihr Eltern über mir? euch hat das Leid umfangen, das Hertze bricht euch schier; des Vaters treue Liebe sieht sehnlich in mein Grab, die Mutter stehet trübe und grämmt sich drüber ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurtze Zeit, Gott will mich zu sich ziehen, drum leget hin das Leid, und sprecht: GOTT hats gegeben! GOtt nimts, Er hat es recht, bey ihm steht Tod und Leben, der Mensch ist Gottes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein Mensch hie ware, und in dem Augenblick zum Tode reiff und zeitig, von erster Kindheit an, wie seyd ihr doch so streitig, in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ihr mein Grab müßt sehen, zeigt unser schwacher Standt: Daß es so bald geschehen, thut GOttes Vater-Hand. GOtt wird das Leid euch stillen, ich sterbe nicht zu jung, wer stirbt nach GOttes Willen, der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen sag jemand: kan man auch zu früh im Himmel kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch; Er eilet mit den Seinen zur schönen Himels-Pracht, wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

Nachruff der Betrübten.

13. Fahr wohl, O liebe Seele, geneuß der süssen Lust! Uns in der Trauer-Höle, ist nichts hier-von bewust: Wenn wird doch an-gelangen desselben Tages Schein, da du uns wirst umfangen? O möcht er heute seyn!

Mel. HErr JEsu Christ meins.

1022. HIer lieg ich armes Würmelein, kan re-gen weder Arm noch Bein, für Angst mein Hertz im Leib zer-springt, mein Leben mit dem To-de ringt.

2. Vernunfft und alle Sinn sind matt, meins Lebens bin ich müd und satt, Hören und Sehen ist dahin, seelig Sterben ist mein Gewinn.

3. Darum, HErr Christe, zu mir eil, vertreib des Teuffels feurig Pfeil, der jetzt um mich thut brül-len her, gleich wie ein Löw und grausam Bär.

4. Daß mich von deiner Lieb nicht scheid, kein Anfechtung, Angst oder Leid, laß mich doch in dem Reiche dein deinen gering-sten Diener seyn.

5. Einn festen Glauben mir ver-leih, daß ich gerecht und seelig sey, erworben durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllen-Gluth.

6. Wenn nun mein Stündlein kömmt heran, so laß dein Engel um mich stahn, und führen aus dem Jammerthal mein Seeligen ins Himmels-Saal.

7. Daß ich samt allen Heilgen dein, im Chor der lieben Engelein, preise deinen heilgen Nahmen, in alle Ewigkeit, Amen. M.M.

Mel. Valet will ich dir geben.

1023. ICh war ein kleines Kindlein gebohrn auf diese Welt, aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald bestellt. Ich weiß ja nichts zu sa-gen, was Welt ist und ihr Thun, auch hab ich nicht gelernet, was gut odr böß mag seyn.

2. Mein allerliebster Vater, der mich gezeuget hat, und mein hertz-liebste Mutter, die mich gebohren hat, die thun mich jetzt verlassen mit Seufftzen hertziglich: Aber der HERR mein Heyland, der nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf mit Freu-den zum Erbn in seinem Reich, der Tod ist mir kein Schade, ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben, im letzten Theil der Welt, mit samt der Seelen schweben in ewger Freud und Fried.

4. GOtt seegn euch Vatr und Mutter, mir ist gar wohl ge-schehn, GOTT hat mich kleines Pflantzlein ins Paradieß gesetzt: Da wollen wir mit Freuden ein-ander wieder sehn, wenn unser GOTT und HErre wird alls in allen seyn.

In bekandter Melodey.

1024. EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: Keinn Trost weiß ich im Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein wor-

den

den bist; ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geist stets bey mir bleib, wenn sich mein Seel wird scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens nicht mehr ist, allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in solcher Noth umkommen, noch verzagen: Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angst hilff mir auch tragen: Denck daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den du selbst hast geschwohren: So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren: Ich soll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, dein Heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir einleuchte seyn dein Wort zum ewgen Leben: Ein seeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: Auf dich trau ich, mein HERR und GOtt, denn du verläst in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOTT! weich nicht von mir, dein'n Geist nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seufftzer an, durch JEsum Christum, Amen. B. F.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

1025. LAsset die Kindlein kom̃en zu mir, spricht GOttes Sohn: Sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron, auch für die Kinderlein, daß sie nicht wärn verlohren, bin ich ein Kind geboh-ren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset und hertzt die Kinderlein: Bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn. Dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heilgen Wunden am Creutzes-Stam̃ gerunnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen, bringet die Kinder her: Damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie zu Christo, Er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr Seele GOtt gefällt: Denn sie sind GOttes Erben, lassen die schnöde Welt, sie sind frey aller G'fahr, und dürffen hier nicht leiden, sie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

## Bey Eingrabung der Leiche.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

1026. LEgt ein und scharrt mich in die Erde, weil ich des Lebens müde bin, denn was ich dort erlangen werde, gibt mir weit bessern Lust-Gewinn, als den man hier mit Angst und Sorgen muß dieser armen Welt abborgen :,:

2. Es bleibt dabey, daß unser Leben nur siebentzig zu rechnen sey, und pflegt es hoch hinauf zu streben, so kommen achtzig Jahr herbey, will man es eigentlich durchlesen, so ist es Müh und Angst gewesen :,:

3. Drum ist nun auch vollbracht mein Leben, das mir der grosse GOtt verliehn, das muß ich ihm nun wieder geben, und will geduldig von euch ziehn. Ich hoffe durch ein zeitlich Sterben den Himmel desto ehr zu erben :,:

4. Was trauret ihr, ihr Hochbetrübten? Daß mich mein JEsus von euch führt? Vergleichet euch den Creutz-Geübten, und wo euch dessen Last berührt, müst ihr mit unserm Heyland sagen, daß ihr es wolt geduldig tragen :,:

5. Ein schlechtes Thun ein elend Leben, ist uns in dieser Welt bereit, wir müssen nur im Elend schweben, und wallen in der Eitelkeit. Drum gebt euch in der Angst zu frieden, daß ich von euch bin abgeschieden :,:

6. Ihr Engel führt mich in den Himmel, nehmt meine Seele freundlich auf; ich lasse dieses Erd-Getümmel, es ist vollbracht mein Lebens-Lauff. Ich reiß und finde mein Verlangen, dem ich so emsig nachgegangen :,:

7. Dort hör ich von den Seraphinen ein dreymahl Heilig Lob-Geschrey, ich sehe, wie sie GOTT bedienen, und ich nunmehr bin auch darbey, O könnt es sich wohl besser schicken, als daß ich kan im Himmel rücken :,:

8. Die schnöde Welt, die eiteln Sachen, die werden kürtzlich gar vergehn, drum will ich mich von hinnen machen, und bey den Auserwählten stehn. Der Himmel ist ja allen offen, drum muß der Mensch alltäglich hoffen :,:

Mel. Nun last uns den Leib begr.

1027. Dort auf mit Trauren und Klagen, über dem Tod niemand soll zagen, Er ist gestorben als ein Christ, sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir gläuben er sey nicht tod, er schläfft und ruhet sanfft in GOtt.

3. Wohl scheints, es sey nun alls dahin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn, doch soll sich bald finden wieder Lebn und Krafft in alle Glieder.

4. Bald werden diese Todten-Bein erwarmen und sich fügen fein zusammen mit Krafft und Leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam der jetzt liegt und starrt, wird gar bald und in schneller Fahrt schweben in Lüfften unversehrt, gleich wie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzen-Körnlein in der Erd liegt erst gantz todt, dürr und unwerth, doch kömmts herfür gantz schön und zart, und bringt viel Frucht nach seiner Art.

7. Der Leib gemacht von Erden-Kloß, soll liegen in der Erden-Schooß, und soll da ruhen ohne Leid, biß daß er wieder aufersteht.

8. Er war der Seelen Häuselein, die bließ GOtt mit seinm Odem drein, ein edel Hertz, recht Muth und Sinn, war durch die Gabe Christi drinn.

9. Den Cörper nun die Erd bedeckt, biß ihn GOtt wieder auferweckt, der seins Geschöpffs gedencken wird, welches war nach seinem Bild formiret.

10. Ach! daß nun käm derselbig Tag, da Christus nach seiner Zusag wird herfür bringen gantz und gar, was in der Erd verscharret war.

L. F. R.

In bekandter Melodey.

1. Chor.

1028. NUn last uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wiedr auferstehn, wenn GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu einm seelgen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft biß am jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklähren, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. NUn lassen wir ihn hier schlaffen, und gehn all heim unser Strassen, schicken uns auch

2. Chor.

1029. SO traget mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, biß GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod, zu Aschen, Erden, Staub und Koth, doch wird diß schwache Fleisch und Bein, von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Mein Leib bleibt hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOTT, der sie durch sein so bittres Leyd erlöset hat zur Seeligkeit.

4. Was mich vor Trübsal hat verletzt, wird nun in höchster Lust ersetzt, die Welt ist mir ein Jammerthal, dort aber ein recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Wiederwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebens-Zeit, nun aber ist mir nichts bewust, als aller Auserwählten Lust.

7. SO last mich denn in sanffter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu, ein jeder

auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weiß.

dencke Tag vor Tag, wie er auch seelig sterben mag.

8. Das helff uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, vons Teuffels Gwalt und ewger Pein, ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein. M. W.

## XLIX.

## Vom jüngsten Tage.

In bekandter Melodey.

1030. ES ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös und Fromm en. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende, die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben, da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Guth getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweiffle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und liß mich aus dem Buche sehen, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen. B. R.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

1031. KOmm, HErr JEsu, laß mich sehen endlich deinen Freuden-Tag, komm, komm, laß es doch geschehen, daß sich endet alle Plag. Sieh doch deine Glieder an, was wird ihnen angethan: Komm doch, sieh die Angst der Armen, laß dich ihrer doch erbarmen.

2. Gib Gedult in allem Leiden, tröste das betrübte Hertz: Laß mich kein Leid von dir scheiden, lindre du Noth, Angst und Schmertz.

Schmertz. Denck an deine Gütigkeit, sey zu helffen stets bereit deinem Kinde, das offt zaget, das so manche Noth stets plaget.

3. Komm, HErr JEsu, laß mich sehen, den erwünschten Freuden-Tag: Laß dirs doch zu Hertzen gehen, höre meine Jammer-Klag. Du siehst ja was mich betrübt, wie offt ich im Creutz geübt. Kom̃ doch, hilff aus allen Leiden, nimm mich auf zu deinen Freuden.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1032. AUf dein Zukunfft, HErr JEsu Christ, hoffen wir alle Stunden: Der jüngste Tag nicht fern mehr ist, dran werden wir entbunden: Hilff nur, daß wir fein wacker seyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirst kommen. M. B.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

1033. DEr Bräutgam wird bald ruffen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäst. Hilff Gott, daß wir nicht schlaffen, in Sünden schlummern fest; bald habn in unsern Händen, die Lampen, Oel und Licht, und dürffen uns nicht wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heyland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumahl, die Märtrer und Apostel, mit ihm in grosser Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein: Wir werden alle treten zur Rechten JEsu Christ, als unsern GOtt anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. GOtt wird sich zu uns kehren, einm jeden setzen auf, ein güldne Cron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an sein Brust drücken, aus Lieb, gantz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken, mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Säiten-Spiel, die Music-Kunst wird bringen, in GOtt, der Freuden viel, die Engel werden singen, all Heilgen GOttes gleich, mit himmelischen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeiß, die Hochzeit zu bereiten, zu seinem Lob und Preiß, da wird seyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunnen, und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teuffel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller bösen Zeit. M. F.

In bekandter Melodey.

1034. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nichts nach der

guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Guth zu sich gern wolten reissn gewaltiglich, das ist ein Zeichen vor dem ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm, fürwahr, man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth; das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt große Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß sich leiden sehr, das ist ein Zeichen vor dem ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen keinn Gewinn, die Armen läst man leiden Noth, und nimt ihn'n aus dem Mund das Brod, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das Kirchen-Guth, sieh, was der leidge Geitz nicht thut, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HERRN nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand, das ist ein Zeichen vor dem ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb; kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an GOtts Wort will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Sauffen sehr, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

11. Ihr gröste Kunst ist panquetirn, und in der Büberey studirn, das kan sie aus dermaßen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll, das ist ein Zeichen vor dem ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verliehrt sie ihren Schein, das mag ein grosse Trübsal seyn, das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich, wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey, das ist ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllenbränd, drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag. D. E. A.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

1035. Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb HErr JEsu Christ.

2. Der jüngste Tag ist nun nicht fern, komm JEsu Christe, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Ver-

3. Verrathen ist der Widerchrist, sein Heucheley und arge List sind offenbar und gar am Tag, deß führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heyland, JEsu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündigt Daniel, so komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunfft freuet sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah was sein Hertz begehrt.

6. Er sprach: Nun will ich sterben gern, weil ich gesehn hab meinen HErrn, doch soll es nicht gestorben seyn, sondern in Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Hertzen-Grund: Du wollest nicht ausbleiben lang, und straffn einmahl die alte Schlang.

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügens werden satt, die nimm samt ihrer Laster-Schul, und wirff sie in dem feurign Pful.

9. Dein liebe Kinder warten all, wenn doch einmahl die Welt zerfall, und wann des Teuffels Reich zergeh, und er in ewgen Schanden steh.

10. Er ists, der deinen Nahmen schändt, und der die armen Leute blendt, der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, und tobt darwider greulich sehr; was uns beschert dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brandt.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn, daß sich so wenig Leut bekehrn, er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teuffel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verschlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HErr Christ, den rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger stehn, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie kracht an allen Orten sehr, und kan die Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit seyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey vons Teuffels Mord und Heucheley.

16. Der Pabst hat sich schon hart beschwert, und alle gut Ordnung verkehrt, drum wär sie gern samt uns erlöst, wir warten all auf deinen Trost.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erscheinst mit grossem Schall, mit aller lieben Engel-Schaar, drauf warten sie manch hundert Jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum Gericht, laß sehn dein herrlich Angesicht, das Wesen der Dreyfaltigkeit, das helff uns GOTT in Ewigkeit. D. E. A.

Mel. Freu dich sehr, O meine ꝛc.

## 1036. WAchet, wachet ihr Jungfrauen, wacht

der Bräutgam bricht herein: Lasset euch nicht schläffrig schauen, zeiget eurer Lampen Schein; schmückt euch, schickt euch, macht

geschwind,

geschwind, daß Er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zum Krähmern gehen, ey, so bleibt ihr haussen stehen.

2. O wie seelig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr da nicht am Oele, wen der Bräutgam kommt, gebricht: Das ist eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit ist, schaut, die wird bey dem Bräutgam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen die der Feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die Lampen sind geschmückt: Jammer! wenn der Bräutgam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnaden-Zeit verflossen, und die Himmels-Thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräutgam, daß mein Hertze sey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verschertze, da du Hochzeit halten wilt, sondern wen dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich, nach überstandnem Leiden, eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, biß mein letzter Tag anbricht: Laß mich ja nichts schläffrig machen, bleibe du bey mir, mein Licht: Laß stets deiner Gnaden-Schein leuchten in mein Hertz hinein. Hilff mir ringen, hilff mir kämpffen, und die falsche Regung dämpffen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm, laß mich stets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum, nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn; rüste mich mit Geistes-Waffen; nur was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem Fleische, wehr dem Drachen, und der bösen Welt darzu, die mich wollen schläffrig machen, und noch stöhren meine Ruh: Wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen Lauff, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfraun gleich erfunden.

In bekandter Melodey.

1037. WAchet auf, rufft uns die Stimme, der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf du Stadt Jerusalem :,: Mitternacht heisset die Stunde, sie ruffen uns mit hellem Munde, wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlan, der Bräutgam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja, macht euch bereit, zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, HErr JEsu, Gottes Sohn, Hosianna, wird folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln schön :,: Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir

wir sind Consorten, der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespührt, kein Ohr hat mehr gehört, solche Freude, deß sind wir froh, jo, jo, ewig in dulci jubilo!

Mel. Befiehl du deine Wege.

1038. WAcht auf ihr Christen alle, wacht stetig in dem Streit, in diesem Jammerthale, wacht auf, ist mehr denn Zeit, der HErr der wird bald kommen, der Tag will Abend han, die Sündr wird Er verdammen. Wer kan für ihn bestahn?

2. Geld, Guth kan euch nicht retten, noch euer stoltzer Muth, noch kein Gewalt vertreten, sind nicht der Seelen gut, Sauffen, Schlemmen, Hofiren, ist nicht der Christen Amt, die sich darnach regieren, werden nachmahls beschämt.

3. Drum ihr Christliche Schaaren, die ihr die Kirche seyd, last eu:ren Hochmuth fahren, und wachet auf zur Zeit, wollet ihr bey GOtt leben, ringt nach dem ewgen Guth Er wirds euch reichlich geben, und nehmen in sein Huth.

4. GOtts Wort ist uns gegeben durch sein Barmhertzigkeit, auf daß wir darnach leben, Er uns den Weg bereit, so lasset uns das fassen, und uns regieren lahn, so bald wir das verlassen, ist es mit uns gethan.

5. O wär der nicht gebohren, der GOttes Wort veracht, das Licht hat er verlohren, und wandert in der Nacht, er fehlt der rechten Strassen, muß immer irre gehn, wenn GOTT ihn hat verlassen, wie kan er denn bestehn?

6. Wer GOttes Wort will wehren, oder verfolgen thut, und will sich nicht bekehren, und steuren seinen Muth, der muß am jüngsten Tage für GOtt werden beschämt, und bleiben in der Plage, ewig zu seyn verdammt.

7. Darum ihr liebn Getreuen, die lieben GOttes Wort, last euch der Sach nicht reuen, und fahret immer fort, mit Zucht und guten Sitten zieret die Christenheit, Christ hat für sie gelitten, von Sünden sie befreyt.

8. Des sollet ihr ihm dancken, mit Pflegen und Geschenck, der armen Leut und Krancken solt ihr seyn eingedenck, Christ wird sich eur erbarmen, und also reden an: Was ihr gethan den Armen, das habt ihr mir gethan.

9. Ich wils euch nun vergelten, und ewig machen reich: Mein lieben Auserwählten, komt her mit mir zugleich, empfaht von mir die Crone von meinem Vaterland, die ihr werdt habn zu Lohne, und für ein ewig Pfand.

## L.

## Himmels-Lieder.

Mel. Mag ich Unglück nicht.

1039. JOhañes, sahe durch Gesicht, ein edles Licht, und liebliches Gemählde: Er sah ein Hauffen Völcker stehn sehr hell und schön, im güldnen Himmels-Felde. Ihr Hertz und Muth,

Muth, schwebt in dem Guth, das hier kein Mann bezahlen kan, mit allem Guth und Gelde.

2. Sie trugen Palmen in der Hand, ihr Orth und Stand, war vor des Lammes Throne: Ihr Mund war voller Lob und Preiß, die Kleider weiß, ihr Lied im höhern Thone, klang süß und sang, dem Höchsten Danck. Und diese Stimm halff ům und ům, der Engel heilge Crone.

3. Wer, sprach Johannes: sind doch die, die ich allhie, in weissen Schmuck seh halten? Es sind, antwortet aus der Schaar, die um ihn war, der eine von den Alten: Es sind, mein Sohn, die sich den Hohn und Spott der Welt, von Gottes Zelt, nicht lassen abehalten.

4. Es sind die, so vor dieser Zeit, in grossem Leid, auf Erden sich befunden: Die bey des HErren JEsu Ehr, und seiner Lehr, all Angst und Trůbsals-Wunden, zwar ohne Schuld, doch mit Geduld, durch GOtt gekühlt, recht wohl gefühlt, und frölich überwunden.

5. Dieselben haben all ihr Kleid, als treue Leut, im Glaubens-Bad erkläret: Sie haben sich der Höllen-List, soviel der ist, mit starcken Muth erwehret, und nicht geacht der Erden-Pracht: Des Lammes Blut, zu ihrem Gut, erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun und all ihr Thun wo GOttes Tempel stehet: Der Tempel, da man Tag und Nacht, dem Höchsten wacht, und seinen Ruhm erhöhet, da leben sie, ohn alle Můh, ohn alle Quaal, im Freuden-Saal der nimmermehr vergehet.

7. Daselbst sitzt GOtt in seinem Hauß und breitet aus, die Hůtte seiner Gůte, und deckt mit sanffter Wollust zu, in stiller Ruh, manch trauriges Gemůthe. Was Freude giebt, das Hertze liebt, die Augen fůllt, das Sehnen stillt, steht da in voller Blůte.

8. Da ist kein Durst, kein Hungers-Noth, das Himmels-Brod, läßt keinen Mangel leiden: Da scheint die Sonne keinem mehr, zu heiß und sehr, ihr Glantz bringt lauter Freuden. Die Himmels-Sonn, und Hertzens-Wonn, ist unser Hirt, der grosse Wirth, und HErr der ewgen Freuden.

9. Das Lamm wird weiden seine Heerd, als sies begehrt, auf Auen die schön prangen: Es wird sie leiten zu der Quell, die frisch und hell, das Heyl draus zu erlangen; und wird gewiß nicht ruhen biß Er uns erfeischt, und abgewischt, die Thränen unsrer Wangen.

Mel. Wer weiß wie nahe.

1040. ICh bin im Himmel angeschrieben, ich bin ein Kind der Seeligkeit: Was kan die Sünde mich betrůben, und alles Leiden dieser Zeit? Ich weiß daß ich von Anbegin, in Christo auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit seinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlangt das höchste Gute, Erlösung von dem Tod und Fluch. Was ist doch das

mein

mein Hertze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was schröckt mich des Gesetzes Wetter? Ich seh ins Lebens-Buch hinein, wo Christi Wunden rothe Blätter, die Schrifften, Speer und Nägel seyn. Hier leß' ich was mir Tröstung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ist gleich das schwartze Buch der Sünden, mein Schuld-Register, noch so voll; mein Heyland läst mich Gnade finden, Er zeigt das Lebens-Protocoll, da seh ich meine Gnaden-Wahl, und steh in seiner Kinder-Zahl.

5. Auf JEsum will ich frölich sterben, ich will des Glaubens-Hochzeit-Kleid nur in des Lammes-Blute färben, so geh ich ein zur Seeligkeit und zu dem grossen Abendmahl, O Freuden-volle Gnaden-Wahl.

6. Kein Teuffel soll den Trost mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnade, durch den Glauben an Christi Blut erlöset bin. So leb ich dann und sterbe drauf, auf JEsum schließ ich meinen Lauff. S. F.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

1041. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang sonder Ende: o Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weiß für Hertzens-Frölichkeit, gantz nichts mehr vom Elende, welchs sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort kein Spiel, bleibt unverändert stehen, ja wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang, wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wenn ich diese lange Zeit erwöge, samt der Seeligkeit die nirgend nichts zerstöhret, so acht ich solches Leidē nicht, welchs kaum einn Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Quaal, die Pein der Märtyer allzumahl, so vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Waage legt, sodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man auch die Verdamten an, wie lang ihr Marter währen kan? Wie grausam sie geplaget? Nur iñer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuer-Wurm benaget; was ist das eine Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Christen-Schaar bey GOtt, viel tausend, tausend Jahr, und werden deß nicht müde, sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der GOttheit Schein, sie haben güldnen Friede; da Christus giebt, wie Er verheist, das Manna, das die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier,

Muth, schwebt in dem Guth, das hier kein Mann bezahlen kan, mit allem Guth und Gelde.

2. Sie trugen Palmen in der Hand, ihr Orth und Stand, war vor des Lammes Throne: Ihr Mund war voller Lob und Preiß, die Kleider weiß, ihr Lied im höhern Thone, klang süß und sang, dem Höchsten Danck. Und diese Stimm halff ům und ům, der Engel heilge Crone.

3. Wer, sprach Johannes: sind doch die, die ich allhie, in weissen Schmuck seh halten? Es sind, antwortet aus der Schaar, die um ihn war, der eine von den Alten: Es sind, mein Sohn, die sich den Hohn und Spott der Welt, von Gottes Zelt, nicht lassen abehalten.

4. Es sind die, so vor dieser Zeit, in grossem Leid, auf Erden sich befunden: Die bey des HErren JEsu Ehr, und seiner Lehr, all Angst und Trůbsals-Wunden, zwar ohne Schuld, doch mit Gedult, durch GOtt gekühlt, recht wohl gefühlt, und frölich überwunden.

5. Dieselben haben all ihr Kleid, als treue Leut, im Glaubens-Bad erkläret: Sie haben sich der Höllen-List, soviel der ist, mit starcken Muth erwehret, und nicht geacht der Erden-Pracht: Des Lammes Blut, zu ihrem Gut, erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun und all ihr Thun wo GOttes Tempel stehet: Der Tempel, da man Tag und Nacht, dem Höchsten wacht, und seinen Ruhm erhöhet, da leben sie, ohn alle Můh, ohn alle Quaal, im Freuden-Saal der nimmermehr vergehet.

7. Daselbst sitzt GOtt in seinem Hauß und breitet aus, die Hütte seiner Güte, und deckt mit sanffter Wollust zu, in stiller Ruh, manch trauriges Gemüthe. Was Freude giebt, das Hertze liebt, die Augen füllt, das Sehnen stillt, steht da in voller Blüte.

8. Da ist kein Durst, kein Hungers-Noth, das Himmels-Brod, läßt keinen Mangel leiden: Da scheint die Sonne keinem mehr, zu heiß und sehr, ihr Glantz bringt lauter Freuden. Die Himmels-Sonn, und Hertzens-Wonn, ist unser Hirt, der grosse Wirth, und HErr der ewgen Freuden.

9. Das Lamm wird weiden seine Heerd, als sies begehrt, auf Auen die schön prangen: Es wird sie leiten zu der Quell, die frisch und hell, das Heyl draus zu erlangen; und wird gewiß nicht ruhen biß Er uns erfrischt, und abgewischt, die Thränen unsrer Wangen.

Mel. Wer weiß wie nahe.

1040. ICh bin im Himmel angeschrieben, ich bin ein Kind der Seeligkeit: Was kan die Sünde mich betrůben, und alles Leiden dieser Zeit? Ich weiß daß ich von Anbegin, in Christo auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit seinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlangt das höchste Gute, Erlösung von dem Tod und Fluch. Was ist doch das

mein

mein Hertze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was schröckt mich des Gesetzes Wetter? Ich seh ins Lebens-Buch hinein, wo Christi Wunden rothe Blätter, die Schrifften, Speer und Nägel seyn. Hier leß' ich was mir Tröstung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ist gleich das schwartze Buch der Sünden, mein Schuld-Register, noch so voll; mein Heyland läst mich Gnade finden, Er zeigt das Lebens-Protocoll, da seh ich meine Gnaden-Wahl, und steh in seiner Kinder-Zahl.

5. Auf JEsum will ich frölich sterben, ich will des Glaubens-Hochzeit-Kleid nur in des Lammes-Blute färben, so geh ich ein zur Seeligkeit und zu dem grossen Abendmahl, O Freuden-volle Gnaden-Wahl.

6. Kein Teuffel soll den Trost mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnade, durch den Glauben an Christi Blut erlöset bin. So leb ich dann und sterbe drauf, auf JEsum schließ ich meinen Lauff. S. F.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

1041. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang sonder Ende: o Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weiß für Hertzens-Frölichkeit, gantz nichts mehr vom Elende, welchs sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort kein Spiel, bleibt unverändert stehen, ja wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang, wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wenn ich diese lange Zeit erwöge, samt der Seeligkeit die nirgend nichts zerstöhret, so acht ich solches Leidē nicht, welchs kaum einn Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Quaal, die Pein der Märtyer allzumahl, so vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Waage legt, sodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man auch die Verdam̃ten an, wie lang ihr Marter währen kan? Wie grausam sie geplaget? Nur imer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuer-Wurm benaget; was ist das eine Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Christen-Schaar bey GOtt, viel tausend, tausend Jahr, und werden deß nicht müde, sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der GOttheit Schein, sie haben güldnen Friede; da Christus giebt, wie Er verheist, das Manna, das die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier,

gier, du überseeligs Leben? Wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben? Ich will der Welt vergessen gantz, mich sehnen nach des Himmels-Glantz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du sündigs Wesen, du falsch-entzündte Liebes-Brunst, du Gold- und Silber-Reichthums-Dunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes Gut, das Ewge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen Sinn, beharrlich, biß ich komm dahin.

## LI.

## Von der Hölle und Verdammniß.

Mel. Es ist gewißlich an der.

1042. Wey Ort, o Mensch, hast du für dir, dieweil du lebst auf Erden, die nach dem Tode stehen für, und wird dir eines werden, sobald du deine Zeit beschließt, nachdem du selber dir erkiest, und eines wilt erwählen.

2. Eins ist des Himels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet; das ander ist der Höllen-Pfort, da man den Sündern lohnet, dort geht es wohl, da übel zu, da ist viel Pein, dort hat man Ruh, dort lacht man, da ist weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort ist das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer, ohne Ziel und Maaß, und was vor Quaal bereitet, den Feinden GOttes ingemein, den Teuffeln, die verworffen seyn, und allen freveln Sündern.

4. Ist etwas überall bewust, das schröcklich anzuhören, kan was der Menschen Freud und Lust in Traurigkeit verkehren, bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Tod, so ist es in der Höllen.

5. Da muß der Mensch, der kömt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Hertzen, zur Straff, vor manche Frevel-That, macht ihm viel tausend Schmertzen. Was er gethan hat und gesagt, das kömmt ihm für und nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen die nach Pracht geschaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falsch geschwohren, der Mund, der lästerlich geredt, die Hand, die freventlich getödt, die Lasterhaffte Füsse.

8. Ja

8. Ja alle Glieder ingemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte Freud, mit desto grösserm Hertzeleid, zu büssen werden haben.

9. Es wird der Teuffel Ungestalt die Augen, und das Klagen, das in der Höllen wieder hallt, die Ohren hefftig plagen, der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck, der scharffe Schwefel-Pech-Gestanck ist dem Geruch zuwider.

10. O Mensch, darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben, denck, was man thun und lassen soll, und führ ein Christlich Leben. O GOtt, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leyd entfliehen jener Höllen.

In eigener Melodey.

1043. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, und läßt nicht ab zu toben. Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang, o ewig, ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen: Drum wenn ich diese lange Nacht zusamt der grossen Pein betracht, erschröck ich recht von Hertzen; nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feuer, Schwerdt: Diß alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig Jahr kaum leben kan, mich liesse starck vermauren? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdamten grosse Quaal, so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich ernähren: Als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich solte währen, so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr, viel hundert tausend tausend Jahr, hast kläglich ausgestanden: Und von den Teufeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit so niemand zählen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette, das vom Golde reich recht Fürstlich ist gezieret: So hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet: Er zählet jeden Glocken-Schlag, und seufftzet nach den lieben Tag.

8. Ach! was ist das? Der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden: Es wird sich der Verdammten Schaar im Feur und

Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und diß ihr unbegreifflich Leid soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie straffest du die bösen Knecht, im heissen Pfuhl der Schmertzen: Auf kurtze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt: Ach! nimm es wohl zu Hertzen, betracht es offt, o Menschen-Kind, kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des Teuffels Strick, die Wollust kan einn Augenblick und länger nicht ergötzen: Dafür wilt du dein arme Seel hernachmahls in des Teuffels Höll, o Mensch, zum Pfande setzen? Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen: Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schröcken, Feuer, Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufftzen zu, bey jenen Satans-Kindern: O Sünder, deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, o Mensch, vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich, verlohrnes Schaaff, und bessre bald dein Leben. Wach auf, es ist sehr hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten; schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschen Kind, von Sünen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der Höllen-Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Doner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Nim du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu! in dein Freuden-Zelt. J. H.

## LII.

## Bergwercks-Lieder.

Mel. Allein auf GOtt setz.

1044. HERR seegne unser Kirch und Schul, das Regiment, und den Rath-Stuhl, das Bergwerck, Knappschafft und Gemein, denn bey dir suchn wir Hülff allein.

2. Weil

2. Weil du ein Kirch in der Wüstney, dir sammlest und mit mancherley Gaben sie schmückst und hast geziert, und sie dein Geist im Wort regiert.

3. So kehr zu uns dein Angesicht, verlaß dein armes Häufflein nicht, last uns nicht stecken in der Noth, gib uns auch unser täglich Brod.

4. Mit Gnad sieh unser Bergwerck an, weil wir sonst hier kein Nahrung han, denn du kanst bald Glantz, Kieß und Quertz, durch deine Güt wandeln in Ertz.

5. Wenn du aufthust dein milde Hand, allr Mangel ist bald abgewandt, Gold, Silber, Ertz und all Metall, sind deine Gaben allzumahl.

6. Du kanst bald thun ein Klüfftlein auf, und Ertz geben einn gantzen Hauff, dein Hand zu helffen hat kein Maß, du würckest stets ohn unterlaß.

7. Drum wend zu uns dein Vater-Hertz, bescher uns, wenn du wilt, gut Ertz, auch hilff, daß wir solchs brauchen wohl, wie ein Christlichr Bergmann thun soll.

8. Daß vornehmlich dadurch dein Ehr, gefördert werd und reine Lehr, erhalten werd Kirche und Schul, Fried, Gricht und Recht, bey dem Rath-Stuhl.

9. Auf daß versorgt werd die Gemein, die Hauß-Armen und Schülerlein, so wolln wir hier mit gantzem Fleiß, dir singen stets Lob, Ehr und Preiß. N. H.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1045. O Bergwercks-Schöpffer, höchster GOtt, du grosser HErr und Zebaoth, sey von uns hochgepreiset, zu aller Stund, aus Hertzens-Grund, sey dir Lob, Ehr erweiset.

2. Dein Allmacht ist doch Lobens werth, du hast geschaffen in die Erd, nach deinem Wohlgefallen, Gold, Silber frey, Zinn, Kupffer, Bley, auch allerley Metallen.

3. Die Gäng thust du veredlen gar, und lässest auch noch immerdar Ertz wachsen in der Erden, dein göttlich Krafft, stets Mittel schafft, daß wir erhalten werden.

4. O reicher GOtt, wir bitten dich, seegn unser Bergwerck miltiglich, gib Nothdurfft diesem Leben, o Vater-Hertz, gib uns gut Ertz, auch schön Ausbeut darneben.

5. Dein reines Wort bey uns erhalt, behüt die Berg-Leut Jung und Alt, thu reich Ausbeut bescheren: So wollen wir auch dancken dir, und deinen Nahmen ehren.

## LIII.

## Reise-Lied.

Mel. Wenn wir in höchsten.

1046. JN Gottes Nahmen reisen wir, sein heiliger Engel steh uns für, wie dem Volck in Egyptenland, das entgieng Pharaonis Hand.

2. HErr, du wollst unser Gleits-

mann seyn, und mit uns gehen aus und ein, und zeigen alle unser Steg, wehre dem Unfall auf dem Weg.

3. So wird kein Berg noch tiefes Thal, kein Wasser uns irrn überall, frölich kommn wir an unsern Ort, wenn du uns gnädig hilffest fort.

4. HErr Christ, du bist der rechte Weg zum Himmel, und der enge Steg, hilff uns Pilgrim ins Vaterland, weil du dein Blut hast dran gewandt.

E N D E.

# Register.


| | | | |
|---|---|---|---|
| Ach Bermahl ein Jahr verst. | 433 | Ach Gott wie manches | 509 |
| Ach alles was Himmel | 95 | Ach Gott wie schröcklich ist | 643 |
| Ach bleib bey uns HErr | 613 | Ach Gott wie schwer ist mir | 499 |
| Ach bleib mit deiner Gnade | 605 | Ach Gott wird denn mein | 512 |
| Ach Bruder soll die düstre | 173 | Ach HErre du gerechter | 626 |
| Ach daß doch die letzte | 700 | Ach HErre du gerechter | 651 |
| Ach daß doch mein JEsus | 75 | Ach HErr du starcker | 630 |
| Ach daß ein jeder nähm in | 117 | Ach HErr gib acht in unsrer | 327 |
| Ach du allerhöchste Freude | 346 | Ach HErre Gott wir loben | 653 |
| Ach du getreuer frommer | 518 | Ach HErr mein Gott straff | 287 |
| Ach frommer GOtt dir seys | 368 | Ach HErr mich armen | 286 |
| Ach Gnad über alle Gnade | 336 | Ach HErr wie lange wilt du | 496 |
| Ach GOtt dein arme | 628 | Ach höchster Gott verleihe | 328 |
| Ach GOtt der Satan giebt | 313 | Ach ich armes Kind der | 315 |
| Ach GOtt du hast erschaf. | 647 | Ach JEsu dessen Treu | 97 |
| Ach GOtt du höchster | 628 | Ach JEsu werther Gnaden | 516 |
| Ach GOtt erhör mein | 517 | Ach klag! ach klage nun | 173 |
| Ach GOtt ich muß in Tr. | 363 | Ach lieben Christen seyd | 636 |
| Ach Gott im Wesen ein | 263 | Ach mein beliebtes JEsulein | 39 |
| Ach Gott mich drückt ein | 189 | Ach meiner Sünden | 317 |
| Ach Gott thu dich erbarmen | 299 | Ach mein HErr JEsu wilt | 96 |
| Ach Gott Vater im Himmel | 629 | Ach mein hertzliebes JEsul. | 41 |
| Ach Gott und Herr wie | 290 | Ach mein hertzliebes Jesulein | 679 |
| Ach Gott vom Himmel sieh | 606 | Ach mein JEsu sieh ich trete | 404 |
| Ach Gott wem soll ichs klag. | 314 | Ach mein JEsu welch | 322 |
| Ach Gott wie groß ist deine | 47 | Ach sagt mir nichts von Gold | 64 |
| Ach Gott wie hertzlich liebst | 357 | Ach schone doch o grosser | 281 |

Ach schönster Jesu mein Verl. 76
Ach sehet welche Lieb und 478
Ach stirbt denn so mein allerl. 177
Ach Sünder sey doch nicht so 464
Ach treuer Gott barmhertz. 506
Ach treuer Gott Herr Jesu 682
Ach Vater unser Gott 265
Ach was erhebst du dich 252
Ach was hab ich angerichtet 279
Ach was ist doch unser Leben 665
Ach was sind wir ohne Jesu 321
Ach was soll ich Sünder 296
Ach wenn kömmet doch die 671
Ach wenn werd ich dahin 680
Ach wenn werd ich schauen 337
Ach wie betrübt sind fromme 499
Ach wie elend ist unsre Zeit 635
Ach wie flüchtig, ach wie 666
Ach wie freu ich mich zu sterb. 694
Ach wie groß ist deine Gnade 323
Ach wie sehnlich wart ich der 690
Ach wie will es endlich werd. 312
Ach wo soll ich Ruhe finden 141
Ach Wunder-grosser Sieges 204
Ade, du süsse Welt, ich 663
Alle die gottseelig hie 497
Allein auf Gott setz dein 551
Allein Gott in der Höh sey 227
Allein nach dir HErr, allein 161
Allein zu dir Herr Jesu Christ 290
Alle Menschen müssen sterb. 682
Allenthalben wo ich gehe 75
Aller Augen auf dich, o Herre 424
Alles ist an Gottes Seegen 554
Als der gütige Gott 119
Als Jesus Christus Gottes 214
Als Jesus Christus unser 334
Als JEsus gebohren war zu 109
Also hat Gott die Welt geliebt 329
Also heilig ist der Tag 189
Als viertzig Tag erschienen 205
Als zehen Tag erschienen 215
Amen Gott Vater und 235
Am Sabbath früh Marien 198
Angenehmer Menschen-Fr. 249
An Wasserflüssen Babylon 503
Auf Christi Himmelfahrt 212
Auf deine Zukunfft Herr Jesu 713
Auf den Nebel folgt die Sonn 592
Auf die du so liegest nieder 594
Auf diesen Tag bedencken 204
Auf, auf ihr Reichs-Genossen 12
Auf, auf mein Hertz mit Fr. 196
Auf, auf mein Hertz, und du 477
A und O Anfang und 100
Auf, auf, weil der Tag 11
Auf meinen lieben Gott 673
Auf, Welt-verliebtes Hertz 667
Aus der Tiefen ruffe ich 278
Aus Jacobs-Stamm ein 115
Aus meines Hertzensgrunde 378
Aus tiefer Noth schrey ich 277
Barmhertziger und from. 637
Barmhertziger Vater 504
Bedencke Mensch das Ende 658
Befiehl dem Herren deine 562
Befiehl du deine Wege 561
Beschehr uns Herr das tägl. 638
Bey dem Anfang dieser 366
Bey den spåten Abend-Zeiten 411
Betrübtes Hertz sey wohlg. 533
Bewahr mich Gott mein 387
Bist du Ephraim betrübt 278
Bleib fromm und halt dich 474
Brich an du lieber Morgen 390
Brich entzwey mein armes 179
Bringt Ehr und Preiß dem 442
Brunnquell aller Güter 223
Christ der du bist der helle 406
Christe der du bist Tag 406
Christe du Lamm Gottes 127
Christ fuhr gen Himmel 202
Christ ist erstanden, von 186
Christ lag in Todes-Banden 182

Christ unser Herr zum Jord. 273
Christum wir sollen loben 26
Christus, Christus, Christus 696
Christus der ist mein Leben 694
Christus der uns seelig macht 131
Christus ist erstanden, von 183
DA Christus gebohren war 20
Da der Herr Christ zu 143
Da Jesus an dem Creutze 163
Auf andere Art 164
Da Jesus an des Creutzes 164
Da Israel aus Egypten zog 184
Dancket dem Herrn allezeit 427
Dancket dem Herren, denn 427
Danckt dem Herrn heut und 428
Danckſagen wir alle, Gott 32
Danck sey Gott in der Höhe 388
Das alte Jahr vergangen ist 45
Das alte Jahr ist nun dahin 45
Das Elend weißt du Gott 319
Das Jesulein soll doch mein 50
Das ist der Tag da mir 27
Das ist ein theures werthes 18
Das Land wollst du bedenck. 654
Das neugebohrne Kindelein 46
Das noch viel Menschen 622
Das walt Gott die Morgenr. 371
Das walt Gott Vater und 391
Das walt mein Gott, Vater 386
Das walt nun zu dieser Frist 385
Deiner tiefen Wunden Blut. 153
Dencket doch ihr Menschen 658
Den die Hirten lobten sehre 25
Den Vater dort oben wollen 430
Der Abend jetzt vorhanden 200
Der am Creutz ist meine Liebe 166
Der Bräutgam wird bald 713
Der du bist Drey in Einigk. 234
Der Engel bringt wahren 38
Der frömmste Mensch, ja 178
Der Heilgen Leben thut stets 201
Der heilge Geist vom Himel 218
Der Herr der aller Enden 589
Der Herr ermahnet zum 269
Der Herr ist mein getreuer 611
Auf andere Art 612
Der Herr ist mit mir gewesen 649
Der Herr ist meine Zuversicht 460
Der Höchste kennet seine Lieb. 540
Der Höllen-Pforten sind 195
Der lieben Sonnen Licht und 420
Der Tag der ist so freudenr. 24
Der Tag hat sich geneiget 407
Der Tag ist hin der Sonnen 408
Der Tag ist hin, die Sonne 410
Der Tag ist nun vergangen 409
Der Tag vertreibt die finstre 384
Des heilgen Geistes reiche 222
Auf andre Art 222
Des Morgens wenn ich früh 376
Dich bitten wir deine Kinder 424
Dich Herr Jesu Christ mein 109
Die Engel, die im Himmel 242
Die Freuden-volle Zeit führt 38
Die Frommen habens immer 584
Die Abend-Stunden sind 421
Die helle Sonn leucht jetzt 375
Die Liebe leidet nicht Gesell. 489
Die Nacht ist für der Thür 410
Dieses ist der Tag der Won. 185
Diß sind die heilgen zehen 257
Du armer Mensch laß deinen 469
Du bist der rechte Davids 196
Du bist ein Mensch das weist 586
Du Brunnquell aller Liebe 253
Du dreymahl großer Gott 231
Du Friede-Fürst Herr Jesu 627
Du Gottes Sohn, Herr Jesu 675
Du hast mich diese Nacht 386
Du Lebens-Brod Herr Jesu 336
Du Lebens-Fürst Herr Jesu 202
Du liebe Unschuld du, wie 462
Du meine Seele singe 449
Du o schönes Welt-Gebäude 77

Durch Adams Fall ist gantz 318
Du sagst: Ich bin ein Christ 454
Du weinest für Jerusalem 310
ECce quomodo moritur 177
Ehr sey allzeit dem lieben 234
Ein Christ soll nicht der 485
Ein feste Burg ist unser Gott 608
Ein großer Streit erhebet 244
Ein großes Wetter kömmt 641
Ein Kind gebohrn zu Bethl. 28
Einen guten Kampff hab ich 699
Ein Lämmlein geht und trägt 124
Eins ist Noth. Ach Herr 456
Ein Wetter steiget auf 640
Ein Würmlein bin ich arm 708
Eitle Welt ich bin dein müde 685
Erbarm dich mein, o Herre 281
Erhalt uns deine Lehre 604
Erhalt uns Herr bey deinem 603
Ermuntre dich mein sch. Geist 32
Ermuntre dich mein sch. Sin 232
Eröffne dich, o schwacher 437
Erschienen ist der herrliche 194
Erstanden ist der heilge Christ 186
Es erwachet mein Gemüthe 375
Es hat uns heissen treten 358
Es ist das Heil uns kommen 324
Es ist die helle Sonn dahin 422
Es ist durch deine Gnade 403
Es ist ein Freud dem Hertzen 452
Es ist genug, so nimm 685
Es ist gewißlich an der Zeit 712
Es ist nun aus mit meinen 703
Es kömmt ein Wetter wie ich 643
Es spricht der Unweisen 606
Es stehn für Gottes Throne 244
Es war die gantze Welt von 235
Es wartet alles Herr auf 425
Es woll uns Gott genädig 607
FAhr hin, du schnöde Welt 77
Fahr nur hin du schnöde 491
Falsche Welt, fahr immer hin 78
Fließt ihr Augen, fließt von 158
Freu dich, du werthe Christ. 118
Freu dich sehr, o meine Seele 694
Freudig soll mein Mund jetzt 380
Freuet euch all die ihr Leid 538
Freuet euch ihr Christen alle 34
Freuet euch ihr lieben Christen 37
Freut euch ihr Christen alle 42
Freund den meine Seele lieb. 160
Frisch auf, mein Seel, verzage 510
Frisch auf, mein Seel, in 639
Frölich soll mein Hertze spring. 40
Frolocket jetzt mit Händen 206
Frolockt mit Freuden ihr 205
Frolockt und triumphiret 198
Fromme Christen, kommt 238
Frommes Hertz sey unbetr. 514
Früh Morgens da die Sonn 191
Für deinen Thron tret ich 394
Für dir du grosser Seegens 653
GEdult ist euch vonnöthen 529
Gedultigs Lämmlein Jesu 125
Gegrüsset sey der jetzt anbricht 1
Geht ihr unvergnügten 557
Gelobet sey der Herr, der 237
Gelobet seyst du grosser Gott 342
Gelobet seyst du jederzeit 399
Gelobet seyst du Jesu Christ 23
Gen Himmel aufgefahren ist 212
Gieb Fried, o frommer treuer 626
Gib zum Früchten der Erden 654
Gleich wie ein Hirsch begeh. 530
Gleich wie ein Hirsch nach 479
Glück zu der frommen Heyden 111
Gott der da reich ist von 320
Gott der du selber bist das 376
Gott der du unverhohlen 357
Gott der Friede hat gegeben 633
Gott der Vater wohn uns 228
Gott der wirds wohl mach. 558
Gott des Güte sich nicht 652
Gott des Himmels und der 374

Gott dessen Allmacht sonder 452
Gott du hast es so beschloss. 508
Gott du hast in deinen Sohn 487
Gott durch deine Güte 228
Gott es steht in deinen Händ. 515
Gottes Güte will ich preisen 538
Gottes Sohn ist kommen 14
Gott fähret auf gen Himmel 208
Gott gib einen milden Regen 225
Gott gib mir einen Freund 578
Gott hat biß hieher Hauß 560
Gott hat das Evangelium 713
Gott herrschet und hält bey 559
Gott ist ein Gott der Liebe 466
Gott ist mein Heyl mein 571
Gott ist meine Zuversicht 461
Gott ist mein Licht der HErr 584
Gott ist und bleibt getreu 502
Gott kans nicht böse meinen 575
Auf andere Art 576
Gott lebet noch, Seele was 570
Gott Lob das ist der Tag der 370
Gott Lob der auch in dieser 7
Gott Lob der Dienstag 369
Gott Lob der Freytag kömmt 370
Gott Lob der Sonntag 368
Gott Lob der Tag ist nun 412
Gott Lob der Tag ist nun zum 401
Gott Lob die Mittwoch 369
Gott Lob die Stund ist kom. 705
Gott Lob die schwere Krieges 633
Gott Lob ein Schritt zur Ew. 396
Gott Lob es geht nunmehr 697
Gott Lob es ist von meinem 414
Gott Lob heut ist der Donn. 370
Gott Lob mein JEsus macht 117
Gott Lob nun geht der Mont. 369
Gott mein Gott du wirsts 558
Gott mein Hertze Danck dir 400
Gott mein Hertz dir Danck 398
Gott mein Trost und mein 550
Gott mein Vater sey gepries. 450
Gott sagt, daß die nur seelig 465
Gott Schopffer hoch zu 359
Gott sey gelobet und geben. 351
Gott sey gelobt mit Freuden 238
Gott sey Lob der Tag ist kom. 367
Gott sey uns gnädig und 8
Gott sorgt für mich, drum 556
Gott Vater der du deine 650
Gott Vater der du ewig bist 229
Gott Vater in des Himmels 49
Gott Vater sende deinen 216
Gott Vater, Sohn und heil. 644
Gott wills machen, daß die 597
Groß ist der HErr und hoch 611
Großer Gott, du Himmels 355
Güldner Fried uns sehr 633
Gute Nacht ihr eiteln Freud. 137
Gute Nacht ihr eiteln Fr. ihr 666
Gute Nacht ihr matten 411
Gute Nacht mein Leben 701
Guter Hirte wilt du nicht 81
HAb deine Lust an Gott 625
Halleluja, Lob, Preiß 442
Halleluja, stimmt an ein 201
Hast du denn JEsu dein Ang. 94
Heiligster JEsu, Heiligungs 57
Helfft mir Gottes Güte 44
Herr allerhöchster Gott, von 263
Herr Christ der einge Gottes 12
Herr Christ du Schöpffer 617
Herr deine Rechte und Geb. 257
Herr der du Gnad und Hülff 273
Herr der du vormahls gnäd. 635
Herr du erforschest meine 484
Herr es ist von meinem Leb. 405
Herr Gott der du mein Vat. 270
Herr Gott dich loben alle 241
Herr Gott dich loben wir 431
Herr Gott dich lob. wir, Reg. 432
Herr Gott du bist von Ew. 622
Herr Gott Ehr, Preiß und 8
Herr Gott erhalt uns für 255

Herr Gott mein Jammer 700
Herr Gott nun schleuß den 116
Herr Gott nun sey gepreiset 428
Herr Gott Vater im Himmelr. 424
Herr Gott Vater wir preisen 46
Herr Gott wir sagn dir Lob 430
Herr Himmels und der Erd. 373
Herr ich habe mißgehandelt 305
Herr ich will gar gerne bleib. 313
Herr Jesu Christ dich zu uns 7
Herr Jesu Christ du hast ber. 347
Herr Jesu Christ du höchstes 292
Herr Jesu Christe Gottes 616
Herr Jesu Christ ich schrey 527
Herr Jesu Christ ich weiß 675
Herr Jesu Christ meins Leb. 690
Herr Jesu Christ mein Trost 333
Herr Jesu Christ wahr 687
Herr Jesu Christ zieh uns 210
Herr Jesu dir sey Preiß und 354
Herr Jesu, Gnaden-Sonne 477
Herr Jesu, Licht der Heyden 116
Herr mein Gott ich muß es 356
Herr mein Gott wir Mensch. 645
Herr nicht schicke deine Rach. 298
Herr nun läsſest du deinen 115
Herrscher über Tod und Leb. 674
Herr seegne unser Kirch und 722
Herr straff mich nicht in 286
Herr wenn ich dich nur 484
Herr wie du wilt so schicks 548
Herr wie lange wilt du doch 521
Hertzallerliebster Gott, der 460
Hertzlich dein zehn Gebot 255
Hertzlich lieb hab ich dich, o 672
Hertzliebster JEsu, was hast 136
Hertzlich thut mich verlang. 698
Heut fangen wir in Gottes 3
Heut fährt der Herr mit 207
Heut ist der Tag der Freud. 183
Heut ist des Herren Ruhe-Tag 2
Heut sind die lieben Engelein 25
Heut triumphiren die Engel. 40
Heut triumphiret Gottes 193
Heut triumphirt mit Freud 193
Hier lieg ich armes Würmel. 708
Hilff daß ich meine Jugend 362
Hilff Gott daß mirs gelinge 134
Hilff Gott, mein HErr, wo 610
Hilff Gott wie groß ist doch 486
Hilff Helffer, hilff in Angst 681
Hilff Herr Jesu laß gelingen 43
Hilff mir, mein Gott, hilff daß 331
Hilff uns Herr in allen Ding. 468
Hinunter ist der Sonnensch. 412
Hosianna, Davids-Sohne 9
Hör an mein Hertz die sieben 165
Hört auf mit Trauren und 710
Hundert tausend Seelen 287
Hüpfft ihr hohen Hügel 239
JAmmer hat mich gantz 535
Ich armer Mensch doch 682
Ich armer Mensch, ich armer 295
Ich armer Sünder komm zu 300
Ich bin betrübt und weiß 310
Ich bin ein Gast auf Erden 678
Ich bin ja Herr in deiner 673
Ich bin im Himmel angeschr. 718
Ich bin müde mehr zu leben 661
Auf andere Art 662
Ich bin vergnügt nach Got. 569
Ich bin vergnügt und halte 568
Ich bin vergnügt, wies Gott 570
Ich dancke dem Herrn von 338
Ich danck dir lieber Herre 382
Ich dancke dir liebreicher 419
Ich dancke dir mit Freuden 445
Ich danck dir schon durch 382
Ich dancke dir Vater, daß 415
Ich dancke dir von Hertzen 360
Ich frage nichts nach Gut 582
Ich freue mich in dir, und 34
Ich gläub an einem Gott 261
Ich gläube an Gott dem 262

Ich grüsse dich du frömmster 150
Ich habe Gott der mein Verg. 568
Ich hab in Gottes Hertz und 581
Ich hab mein Sach Gott 692
Ich hab mich Gott ergeben 688
Ich habs verdient, was will 495
Ich halte Gott in allen stille 567
Auf andere Art 567
Ich hebe meine Augen auf 531
Ich heb mein Augen sehnlich 532
Ich hör dich donnern Gott 640
Ich lasse Gott in allen walt. 549
Ich leb in Jesu Liebe 689
Ich liebe dich hertzlich 106
Ich preise dich und singe 448
Ich ruff zu dir, Herr Jesu 328
Ich seh die Seile deiner Liebe 253
Ich sehne mich nach meinem 683
Ich setze mich in deinen 250
Ich singe dir mit Hertz und 447
Ich steh an deiner Krippen 35
Ich trete frisch zu Gottes 340
Ich war ein kleines Kindlein 708
Ich weiß daß mein Erlöser 691
Auf andere Art 692
Ich weiß ein Blümlein 344
Ich weiß es kan mir nichts 601
Ich weiß es wird mein Ende 669
Ich weiß mein Gott daß all 579
Ich werff bey diesen Morgen 367
Ich will bey Aug-aufschlag. 394
Ich will mit Dancken kom. 446
Je länger hie, je später dort 672
Jesaia dem Propheten das 227
Jesu allerliebster Bruder 102
Jesu dein betrübtes Leiden 154
Jesu deine heilge Wunden 152
Jesu deine Passion, ist mir 121
Jesu deine tiefe Wunden 153
Jesu der du meine Seele 284
Jesu der du selbsten wohl 676
Jesu der du wollen büssen 159
Jesu dir beliebt zu fragen 251
Jesu du Gottes Lämmelein 128
Jesu du mein liebstes Leben 87
Jesu du zartes Kindelein 47
Jesu Güte hat kein Ende 379
Jesu heilges Kindelein 40
Jesu hilff siegen, du Fürste 59
Jesu, Jesu, du mein Leben 99
Jesu, Jesu, mein Regierer 99
Jesu komm doch selbst zu mir 342
Jesu Krafft der blöden 307
Jesu Leiden, Pein und Tod 155
Jesulein, du bist mein 90
Jesu liebster Hertzens-Freund 59
Jesu liebste Seele, deiner 86
Jesu Lieb und Leben 338
Jesu mein Bräutigam 91
Jesu meine Freude 51
Jesu meine Liebe, die ich 72
Jesu meiner Freuden-Freude 66
Jesu meiner Seelen-Ruh 52
Jesu meiner Seelen-Wonne 61
Jesu meine Zier, wie hab 56
Jesu meines Hertzens-Freud 58
Jesu meines Lebens Leben 140
Jesum lieb ich ewiglich, sein 74
Jesu nun sey gepreiset 49
Jesu ruffe mich, von der 110
Jesu sey von mir gepriesen 413
Jesu wenn ich mein Gemüth 493
Jesu wollst uns weisen 365
Jesus Chr. unser Heyl. der 186
Jesus Chr. uns. Heyl. der von 334
Jesus, Jesus, nichts als Jesus 98
Jesus ist der schönste Nahm 50
Jesus ist gar ein süsser Nahm 53
Jesus ist mein Auffenthalt 67
Jesus ist mein Freuden-Leben 69
Jesus ist und bleibt mein Leb. 73
Jesus meine Liebes-Flamme 161
Jesus meine Zuversicht, und 90
Jesus rufft mir: Folge nach 247

Jesus schwebt mir in Gedanck. 66
Jesus selbst mein Licht und 480
Jesus soll mir alles seyn 100
Jesus unser Trost und Leben 188
Jetzt komm ich als ein armer 347
Jetzt sproßt herfür aus 38
Ihr Alten pflegt zu sagen 621
Ihr armen Sünder kommt 302
Ihr Christen jauchtzt und 602
Ihr Christen seht daß ihr 190
Ihr lieben Christen freut 714
Ihr Töchter Zion geht her. 141
Ihr Wunder-schönen Geist. 245
In allen meinen Thaten 565
In Christi Wunden schlaff 684
In dich hab ich gehoffet Herr 496
In diesen schweren Zeiten 636
In dieser Abend-Stunde, erh. 416
In dieser Abend-Stunde, last 417
In dir ist Freude, in allem 46
In dulci jubilo, nun singet 28
In Gottes Nahmen reisen 723
In Juda ist der Herr bekandt 614
In unser Krieges-Noth 627
Johannes sahe durch Gesicht 717
Ist dieser nicht des Höchsten 172
Ist Ephraim nicht meine 500
Ist Gott für mich so trete 594
Ist Gott für uns in aller 596
Ist Gott mein Schild und 507
Ist Jesus hin, o Donner 178
KEinen hat Gott verlassen 552
Kein grösser Wunder sind. 21
Kein Stündlein geht dahin 679
Keuscher Jesu hoch von Adel 54
Kommet, kommet, spricht der 458
Komm Gott Schöpffer heil. 219
Komm heiliger Geist, erfüll 4
Komm heiliger Geist, Herre 219
Komm Herr Jesu, laß mich 712
Komm Jesu, meine Lust, du 104
Komm Mittler, und tritt in 248
Komm, o komm du Geist des 219
Kommt her ihr Christen 254
Kommt her zu mir, spricht 457
Komm Tröster, komm hern. 221
Kommt ihr lieben Kinderlein 623
Kommt ihr Menschen, last euch 4
Kommt ihr traurigen Gem. 458
Kommt last euch den Herren 453
Kommt, Menschen-Kinder 444
Kömmst du, kömmst du Licht 33
Kömmst du nun JEsu vom 33
König aller Ehren, du must 152
Kyrie Eleison, Christe Eleison 4
Kyrie Eleison, HErr erbarm 228
Kyrie, GOtt Vater, in 4
LAß es, Jesu, dich erbarmen 291
Lasset die Kindlein kommen 709
Laß mich dein seyn und bleib. 619
Laß, o Hertze, dein Betrüben 554
Lasset uns mit Jesu ziehen 79
Last uns alle frölich seyn 48
Last uns den Herren loben 655
Lebt Christus, was bin ich 193
Legt ein und scharrt mich in 709
Liebe die du mich zum Bilde 71
Liebster Gott wenn werd ich 670
Liebster Jesu, Gnaden-Sone 439
Liebster Jesu, laß mich denck. 671
Liebster Jesu, mein Vergnüg. 104
Liebster Jesu, weil ich nun 386
Liebster Jesu, wir sind hier 359
Liebster Jesu, wir sind hier, dich 6
Liebster Immanuel, Hertzog 93
Liebster Vater, ich dein Kind 296
Liebster Vater, soll es seyn 397
Litanen 271
Lob, Ehr und Preiß ich dir 414
Lob sey aus tiefffster Hertzens 3
Lob sey dem allmächtigen Gott 10
Lob sey Gott in des Himmels 36
Lobe den Herren, den mächt. 435
Lobet den Herren :/: denn 426

Lobet den Herrn und danckt 426
Lobt Gott dem Herrn ihr 438
Lobt Gott ihr Christen allzugl. 26
Lobt Gott in seinem Heiligth. 450
Mache dich mein Geist 471
Machet hoch die Thür 15
Machs mit mir Gott nach 695
Macht auf die Thor der 200
Mag ich den Tod nicht 699
Mag ich Unglück nicht wied. 501
Man spricht: Wem GOtt 523
Mein Augen schließ ich jetzt 421
Mein Ende lehre mich 418
Mein GOtt du wohnest in 251
Mein Gott nun bin ich 332
Mein Gott nun ist es wieder 373
Mein Herr Jesus mich erfr. 102
Mein Hertzens-Jesu, meine 68
Mein Hertz gib dich zu fried. 511
Mein Hertz warum betrübst 572
Meinen Jesum laß ich nicht 352
Meinen Jes. laß ich nicht, weil 73
Meinen Jesum will ich lieben 74
Mein JEsu, Heyland aller 106
Mein Jesus ist mein 51
Mein Jesus lebt, was soll 192
Mein Jesus stirbt, was soll 177
Mein Jesu wie du wilt 547
Mein junges Leben hat ein 706
Mein Licht, mein Heyl, ist 526
Meine Liebe hängt am Creutz 168
Mein liebe Seel was btrübst 574
Meinn lieben Gott ergeb ich 599
Mein Seel dich freu und 348
Meine Seele erhebt den 240
Meine Seel ermuntre dich 135
Meine Seel ist in der Still 522
Meine Seele laß es gehen 592
Mein Seel, o Herr, muß 240
Meines Lebens beste Freude 93
Mein schönster und liebster 80
Mein Schöpffer sorgt für 555
Mein Trost und Hülff ist 527
Mein Wallfahrt ich vollend. 701
Mein Werck will ich mit 393
Mensch wilt du leben seeligl. 258
Mir ist ein geistlich Kirchel. 234
Mit Ernst, o Menschen-Kind. 121
Mit Fried und Freud ich 115
Mit Freuden will ich fahrn 683
Mit Gebet den Tag wir 419
Mit Gott sey alles angefang. 565
Mitten wir im Leben sind 677
Mitten wir im Tage sind 395
Nach dir, o Herr, verlanget 577
Nichts Guts an mir ich 289
Nicht so traurig, nicht so sehr 583
Nimm von uns Herr du 293
Nimm von uns Herre Gott 293
Nun begehen wir das Fest 211
Nun bitten wir den heiligen 223
Nun bricht die finstre Nacht 8
Nun dancket alle Gott 443
Nun danckel all und bringet 444
Nun freut euch all und jubil. 196
Nun freut euch Gottes Kind. 209
Nun freut euch lieben Christ. 326
Nun freut euch lieben Kind. 37
Nun giebt mein JEsus gute 174
Nun GOtt Lob es ist vollb. les. 413
Nun GOtt Lob es ist vollb. sing. 8
Nun jauchzet all ihr Frommen 16
Nun jetzt soll dein Diener hin 7
Nun ist auferstanden, aus 190
Nun ist der Regen hin 654
Nun ist es alles wohlgem. 180
Nun ist es Zeit zu singen hell 113
Nun komm der Heiden Heyland 9
Nun lasset uns Gott dancken 655
Nun laßt uns den Leib begr. 711
Nun laßt uns gehn und treten 48
Nun laßt uns Gott dem 425
Nun liebe Seel, nun ist es 112
Nun lob mein Seel den 432

Nun preiset alle GOttes 436
Nun preiset mit danckbarem 632
Nun ruhen alle Wälder 404
Nun sey getrost und unbetr. 686
Nun seyd frölich lieben Leut 197
Nun sich der Tag geendet 418
Nun sich die Nacht geendet 392
Nun singet und seyd froh 29
Nun treten wir ins neue Jahr 44
Auf andere Art 44
Nun wir sind auch dißmahl 429
Nur wie Gott will so mag 588
O Angst und Leid 294
O Bergwercks-Schöpf. 723
O Christe Morgensterne 84
O Christe Wahrheit und 609
O Creutzes-Stand, o edles 509
O daß ich tausend Zungen 435
O du allersüßte Freude 224
O du Liebe meiner Liebe 133
O Ewigkeit, du Donner 721
O Ewigkeit, du Freuden 719
O frommer GOtt ich dancke 361
O Gott da ich gar keinen 275
O Gott der du aus Hertz. 243
O Gott der du in Liebes 270
O Gott du frommer Gott 574
O Gott du gantz verborg. 601
O Gott durch deine Hand 361
O Gott ich thu dir dancken 380
O Gott mein Vater und mein 6
O Gottes Sohn, Herr Jesu 262
O göttliche Dreyfaltigkeit 231
O Gott Vater ich gläub an 261
O grosser Gott hör meine 294
O grosser Gott von Macht 302
O grosser Gott vons Himels 122
O grosser König, Jesu Christ 120
O grosses Werck, Geheimn. 350
O Haupt voll Blut und 162
O heilger Geist du göttlichs 226
O heilger Geist, o heilger 226
O heilger Geist kehr bey uns 220
O heilige Dreyfaltigkeit 378
O heiligste Dreyfaltigkeit 230
O HErre GOtt begnade 282
O HErre GOtt dein göttl. 603
O HErre GOtt in meiner 689
O HErre GOtt Vater in 4
O Herrscher in den Himels 650
O himmlische Barmhertzigk. 461
O JEsu, auserwähltes A 82
O JEsu Christ, dein Krippl. 30
O JEsu Christ ich preise dich 276
O JEsu Christ mein schönstes 70
O Jesu Christe, wahres Licht 621
O JEsu dir ergeb ich mich 416
O JEsu du edle Gabe 339
O Jesu du mein Bräutigam 345
O JEsu GOttes Lamm 125
O JEsu GOttes Sohn 363
O JEsu Hoffnung wahrer 108
O JEsu meine Lust 63
O JEsu meine Wonne 344
O JEsu süß wer dein ged. 89
O JEsu, süsses Licht, nun 385
O JEsu, Trost der Armen 365
O JEsu, unbeflecktes Lamm 127
O JEsu wie ist dein Gestalt 170
O JEsu wilt du noch so 340
O König aller Ehren 114
O König dessen Majestät 303
O Lamm GOttes, hoch 128
O Lamm GOttes unschuldig 127
O lieben Christen nehmet 616
O Mensch bedencke stets 479
O Mensch bewein dein 145
O Mensch, merck auf, was 150
O reicher Gott von Gütigk. 585
O Mensch, wie ist dein Hertz 605
O starcker Gott ins Himels 630
O Seele laß es gehen 501
O theures Blut, o rothe 171
O Tod was wilt du schröcken 688

O Tod wo ist dein Stachel 199
O Traurigkeit, o Hertzel. 180
O Vater aller Frommen 265
O Vater allmächtiger 4
O Vater, Gott von 229
O Vater unser GOtt 267
O unser GOtt und HErre 638
O was für ein herrlichs 476
O welch ein unvergleichl. 274
O Welt ich muß dich lassen 702
O Welt sieh hier dein Leben 169
O wie seelig ist die Seele 105
O wie seelig sind die 492
O wir armen Sünder 132
O Wunderwerck auf 235
Prange Welt mit 481
Preiß, Lob und Herrl. 120
Puer natus in Bethleh. 27
Quem Pastores laudavere, quibus 24
Rett, o HErr JEsu 620
Rüstet euch ihr Christen 483
Sag meine Seele recht 704
Sag was hilfft alle 656
Schaffe in mir Gott 346
Schaffet, schaffet Menschen 475
Schau, liebster Gott, wie 472
Schatz über alle Schätze 459
Schlage JEsus an mein 292
Schliesset euch ihr Wolcken 534
Schmücke dich o liebe 343
Schön singen uns die 39
Schönstes Kindlein sey 24
Schweig mein Hertz 521
Schwing dich auf zu 597
Seht auf, ihr Menschen 30
Sein Zorn auf Erden 227
Seele mach dich heilig 122
Seelen-Bräutigam 92
Seele schwinge dich zu 529
Seelig ja seelig wer 540
Seelig ist die Seele, die 65
Send uns, HErr Christ, die 243
Sey frölich alles weit 200
Sey gegrüsset, JEsu, du 149
Sey gegrüsset, JEsu, gütig 149
Sey getreu biß an das 487
Sey Gott getreu, halt seinen 488
Sey Lob und Ehr dem 434
Sey mir tausendmal geg. 149
Sey mit deinem Gott 536
Sey tausendmal willkom. 218
Sey unverzagt, o from. 578
Sey willkommen Heyl 36
Sey wohlgemuth, o Christ. 497
Siehe, ich gefallner Knecht 288
Siehe, liebste Seele, siehe 119
Siehe mein getreuer Knecht 138
Sieh hier bin ich, 581
Singen wir aus Hertz. 429
So bleibt dannoch ein gut 494
So geb ich mich zu frieden 559
So gehst du nun mein JEsu 161
So giebst du nun mein 175
So hab ich nun vollendet 703
So hab ich obgesieget, 706
So jauchtzet nun und 211
So ist denn der Tag 16
Soll ich denn JEsu mein 95
Soll ich denn mich tägl. 563
Sollt es gleich bißweilen 563
Sollt ich meinem Gott 440
Sorge Vater, sorge du 555
So ruhest du, o meine Ruh 181
So traget mich nun immer 711
So trett ich demnach an 390
So wahr ich lebe, spricht 307
Sowahr ich lebe, spricht dein 307
So wird die Woche nun 399
So wünsch ich nun ein 600
Spaltet Augen und erwacht 374
Spiritus Sancti gloria 222
Spiritus Sancti gratia 222
Straff mich nicht in deinen 285

Surrexit Christus hodie 186
Süsser Christ, du, du bist 84
TRau auf GOtt in allen 553
Tretet her zum Tisch des 483
Treuer GOtt ich muß dir 311
Treuer Hirte deiner Heerde 612
Treuer Wächter Israel 631
Triumph, Victoria, die 187
Trostloser Christ verzage 519
WAlet will ich dir geben 663
Vater, ach! laß Trost 309
Vater laß mich Gnade 316
Vater Unser im Himelr. der 264
Vater Unser im Himelr. geh. 265
Vergib uns lieber HErre 290
Verleih uns Frieden gnäd. 604
Versuchet euch doch selbst 473
Verzage nicht du Häufflein 619
Verzage nicht, o frommer 268
Unerschaffne Lebens-Sonne 407
Uns ist ein Kindlein heut 42
Unsre müden Augenlieder 414
Vom Himmel hoch da 22
Vom Himmel kam der 23
Von Adam her so lange 19
Von gantzen Hertzen danck 360
Von Gott will ich nicht 470
WAch auf mein Geist erh. 167
Wach auf mein Hertz die 197
Wach auf, mein Hertz, und 371
Wachet auf, rufft uns die 716
Wachet, wachet ihr Jungf. 715
Wacht auf ihr Christen alle 717
Wacht auf ihr Christen, es 42
Walts GOtt mein Werck 422
Wann ich die heilgen zehn 259
Warum betrübst du dich 573
Warum machet solche 50
Warum solt ich mich denn 591
Warum wilt du doch 590
Warum wilt du drauffen 17
Was alle Weißheit in der 231
Was du thust bedenck das 657
Was frag ich nach der 76
Was fürchst du Feind 112
Was für Jammer, Angst 364
Was für Kummer was 505
Was Gott gefällt, mein 544
Was Gott thut, das ist wohl 541
Auf andere Art 542
Was hilfft dir Mensch 508
Was JEsus thut, ist 546
Was ist das mich betrübt 494
Was ist dir dann mein 537
Was kan ich doch für Danck 447
Was mag sich doch der 668
Was Lobes soll man dir 443
Was meinen lieben Gott gef. 545
Auf andere Art 546
Was mein Gott will das 542
Was mich auf dieser Welt 53
Was soll ein Christ sich 524
Was soll ich doch, o Ephr. 306
Was wilt du armer Erden 325
Was wilt du dich betrüben 564
Was wird mir denn dafür 249
Weg mein Hertz mit den 304
Weg Traurigkeit, weich 539
Weh mir, daß ich so offt 308
Weh über Weh, der 473
Weil nichts gemeiners ist 681
Welch eine Sorg und 466
Welt Ade, ich bin dein 664
Weltlich Ehr und zeitlich 656
Wend ab deinen Zorn 299
Wenn dein hertzliebster 321
Wenn dich Unglück thut 522
Wenn einer alle Kunst 469
Wenn ich in Todes-Nöthen 696
Wenn mein Stündlein 684
Wenn meine Sünd mich 133
Wenn wir in höchsten N. 516
Wenn wird denn mein 520
Werde munter mein Gem. 402

Wär GOtt nicht mit uns 610
Wer GOtt vertraut, hat 550
Wer JEsum bey sich hat 86
Wer JEsum liebt und trauet 85
Wer im Hertzen will erfah. 113
Wer in den Schutz des 634
Wer ist der HErr, der alle 566
Wer ist dort an ein Creutz 169
Wer nur den lieben Gott 549
Wer seinen JEsum recht 85
Wer weiß wie nahe mir 676
Wer wohl auf ist und ges. 438
Wie daß du doch o sündl. 283
Wie der Hirsch in grossen 519
Wie groß, o Gott, ist deine 646
Wie ist es möglich, höchstes 323
Wie kömmts, daß du so frol. 185
Wie mirs Gott schickt, so 667
Wie nach Cana du gekomen 625
Wie nach einer Wasserq. 502
Wie schön ists doch HErr 624
Wie schön leuchtet der Morgen-
stern, voll 101
Wie schön leuchtet der Morgen-
stern, vom 389
Wie sehr lieblich und schöne 615
Wie soll ich dich empfangen 14
Wies Gott gefällt, so gefällt 543
Wie wohl hast du gelabet 353
Willkommen liebe Stund. 405
Willkommen sey die fröliche 183
Wir Christenleut habn 27
Wir dancken dir, HErr J. Christ,
daß du für uns 182
Wir dancken dir, HErr J. Christ,
daß du vom Himmel 16
Wir dancken dir, HErr J. Christ,
daß du gen Himmel 213
Wir dancken dir, HErr J. Christ,
daß du unser Erlöser 424
Wir dancken dir, o JEsu Christ,
daß du das Lämmlein 341
Wir dancken dir, H. J. C. daß 632
Wir gläuben all an einen GOtt,
Schöpffer 260
Wir gläuben all an einen GOtt,
Vater, Sohn 260
Wir haben jetzt vernommen 648
Wir liegen täglich in den 486
Wir Menschen sind zu dem 607
Wir müssen alle sterben 672
Wir singen dir Emanuel 29
Wir wollen dich, o grosser 246
Wo GOtt der HErr nicht 609
Wo Gott zum Hauß nicht 623
Wohin wird mich mein Gott 589
Wohlauf du süsses Säyten 613
Wohlauf Hertz und Gem. 356
Wohlauf mein Hertz zu 492
Wohl dem der GOtt zum 531
Wohl dem der in Gottesf. 362
Wohl dem der sich auf seinen 560
Wohl dem Menschen, der 463
Wohl mir, JEsus meine 96
Wo ist ein solcher Gott zu 648
Wo kömmt das böse Ding 482
Wollst du für dem Tod ersch. 687
Wo mein Schatz liegt ist mein 63
Wo soll ich fliehen hin, weil 297
Wo treff ich meinen JEsum 81
Wunderlich ist Gottes Sch. 532
Zeuch ein zu deinen Thor. 215
Zeuch mich, zeuch mich mit 79
Zeuch uns nach dir, so komen 213
Zion die werthe Gottes 619
Zion gib dich nur zu frieden 618
Zion klagt mit Angst und 525
Zion spricht: Ich bin verl. 525
Zu dir, ich JEsu, dringe 412
Zu dir von Hertzen-Grunde 383
Zu GOtt allein hab ichs 620
Zwey Ding, o HErr, bitt 490
Zweyerley bitt ich von 490
Zwey Ort, o Mensch, hast 720


E N D E.

# Das
# andächtige Herz,
# in allerley Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist,
Oder:
# Geistreiches
# Bebet-Büchlein,
Bestehend
in Morgen- und Abend- wie auch andern andächtigen
# Gebeten,
welche sowohl zu Hause, als bey der Beicht und hochwürdigen heiligen Abendmahl,
deßgleichen
auf der Reise, bey schweren Ungewittern und seeligen Absterben,
ein frommer Christ nützlich gebrauchen kan.

---

WEIMAR,
In Verlag J. L. Mumbachs, F. S. Hof-Buchdr. 1732.

# Gebet bey Anfang einer jeden Woche.

Col. 3. v. 17.

## Thut alles in dem Nahmen des HErrn JESU.

ACh dancke dir mein himmlischer Vater, daß ich abermahl durch deine Gnade eine Woche meines Elends abgeleget, und mit den Gottlosen in meinen Sünden nicht bin hingerissen worden. Ach mein HErr und mein GOtt! der du Zeit und Tage ordnest, verändre auch mein Hertz und Sinn, durch deinen heiligen Geist, daß ich diese Woche, eine rechte Wechsel-Woche seyn lasse, mich von der vorigen Unbußfertigkeit, Welt-Liebe und Lust, zu dir wende; im Glauben und Liebe dir allein anhange, auf daß, so diese Woche die letzte seyn solte, ich das unverweßliche, heilige Leben in Christo JEsu anfahen möge, Amen.

## Nach-Seufftzer.

HErr, gib, daß ich deine Ehre,
Ja all mein Lebenlang,
Von Hertzen-Grund vermehre:
Dir sage Lob und Danck.

Man kan hier das Lied singen, p. 366.

# Gebet zu Ausgang einer jeden Woche.

Sir. 50. v. 24.

Nun dancket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält, und thut uns alles Guts.

LOb sey dir, du höchster und unsterblicher GOTT, Lob sey deiner ewigen Weißheit und Wahrheit, daß du mich diesen Tag, und die gantze vergangene Woche, vor allen Schaden und Ubel, Leibes und der Seelen, so gnädiglich behütet, und biß auf diese Stunde väterlich erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du an

mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heute diese Nacht auch lassen ruhen unter deinen höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Damit ich den morgenden Tag zu deinen heiligen Ehren zubringen möge, Amen.

## Nach-Seufftzer.

Dancket all dem HErrn,
In der Näh und Fern,
Für alle seine grosse Gaben,
Die wir die Woch empfangen haben.

Man kan das Lied singen, p. 398.

## Allgemeiner Morgen-Seufftzer.

Das walt GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen!

HEilige Dreyeinigkeit, ich steh auf in deinem Nahmen,
Vater, Sohn und heilger Geist sprich zu meinem Seufzen Amen,
Führe mich nach deiner Güte, daß ich diesen gantzen Tag
Unter deinen Gnaden-Kindern dir das Liebste bleiben mag.
Wie du mich versorgen wilt, stell ich gantz in deinen Willen,
Laß nur meine arme Seel ihren Durst und Hunger stillen,
Wende alles Unglück abe, gib mir deinen Engel zu,
Daß er mich des Tages führe biß zur süssen Abend-Ruh.
O GOtt Vater! deine Macht schütze mich auf allen Seiten,
Deine Weisheit, O GOtt Sohn! führe mich zu frommen Leuten,
Deine Krafft, du Geist der Gnaden, halte mich in aller Noth!
So bleib ich in deiner Gnade, und du bleibst mein treuer GOtt.
Seegne, HErr, mein Leib und Seel, und behüte mich vor Schaden,
HErr, erleucht dein Angesicht über mich mit Licht und Gnaden,
HErr erhebe du dein Antlitz, auf dein Kind und steh mir bey,
Daß dein Friede nicht nur heute, sondern ewig bey mir sey.

## Allgemeiner Abend-Seufftzer.

WErde munter mein Gemüth, eh der Leib zur Ruhe gehet,
Prüfe dich vor deinem GOtt, wie es um dein Hertze stehet,
Du bist einen Tag schon älter, als du sonst gewesen bist,
Forsche ob dein altes Hertze heut auch frömmer worden ist.
Ach! verzeihe, grosser GOtt, ach! verzeih um JEsu willen,
Was ich heut gesündiget wider dein Gebot und Willen,
Siehe doch in JEsu Wunden hab ich alles, was mir fehlt,
Und um dieses JEsu willen hast du mich schon loßgezehlt.
Laß mich doch auch diese Nacht bloß in deiner Liebe hangen,
Und mich mit den Meinigen eine sanffte Ruh erlangen.

Schütze uns vor allen Bösen, wende Feur- und Wassers-Macht
Und gib allen die dich lieben, eine angenehme Nacht.
Ich will mich in deinem Schooß und in deinem Nahmen legen,
Streue auf mein Hauß und Hertz lauter Glück und Himels-Seegen,
Soll mein Bett zum Grabe werden, ich bleib auch im Sterben dein,
Laß mein Leben und mein Sterben nur nach deinem Willen seyn.

## Tägliches Gebet nach dem Morgen- und Abend-Seegen zu sprechen.

ACh du lieber GOtt und HERR, ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange, ich muß sterben und weiß nicht wann? Du mein himmlischer Vater weist es. Wohlan, soll dieses Stündlein, dieser Tag, etwan der letzte Tag, (diese Nacht etwan die letzte Nacht) meines Lebens seyn, HErr, dein Wille geschehe, der ist allein der beste, nach demselben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Christum, meinem Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOTT, gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkänntniß, Reu und Leyd über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellet, und ich dadurch vor Engel und Menschen zu Schanden werden möchte. Sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Ubertretung von Hertzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seeligmachenden Worte erlangen möge. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm ja deinen heiligen Geist nicht von mir; mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist dir, o Hertzens-Kündiger, wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben; laß mich sterben wenn du wilt, verleihe mir nur ein vernünfftiges, sanfftes und seeliges Ende, Amen. HErr JEsu! nimm meine Seel in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen.

# Morgen- und Abend-Gebete.

## Morgen-Seegen am Sonntage.

Mein GOTT, der Sonntag bricht herfür,
Sey du die Sonne selbst in mir,
Vertreibe alle Dunckelheit,
Und schencke mir Gerechtigkeit.

ALlerheiligster JEsu, du Sonne der Gerechtigkeit, deinem heiligen Nahmen sage ich mit frölichem Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Sonntag erleben lassen, an welchem du durch deine

siegreiche Auferstehung der gantzen Welt Leben und Seegen gebracht, und ihre Nacht in lauter Licht verwandelt hast; gib doch, daß an diesem Tage auch in meinem Hertzen die Sonne aufgehe, und ich dadurch wahrhafftig erleuchtet und lebendig erquicket werde. Laß dein Wort meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen seyn, daß ich bey den schönen GOttes-Diensten nicht ohne Nutz erscheinen, sondern in deinem Licht das Licht sehen möge. Behüte mich vor aller irrdischen und sündlichen Lust, und erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Verwirff nicht meinen schwachen Dienst, den ich dir in Aufrichtigkeit bringen werde, und schencke mir deinen Geist, der mich deinem Vater gefällig mache und mit seinen Abba lieber Vater meinem Gebet zu Hülffe komme. Scheint die leibliche Sonne heute nicht in mein Haus, oder solt ich auch am Sonntage meine Trübsal tragen, so sey du meiner Seelen Sonne, und gib mir die Versicherung, du werdest nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassen. Gib nur daß ich diesen Tag in dir ruhen möge, so wird mich nichts verunruhigen, und ich werde auf den Abend mit Freuden zur Ruhe gehen können. Amen!

Gib mit dem Sonnen-Licht auch meiner Seelen Sonne,
So wird mir dieser Tag zu lauter Licht und Wonne.

## Abend-Seegen am Sonntage.

So ist der Sonntag nun vorbey,
Hilff, daß ich dir GOtt! danckbar sey,
Gib mir auch diese Nacht dein Licht,
Und zeige mir dein Angesicht.

HErtzens JEsu! so habe ich denn heute diesen heiligen Sonntag die Wunder in deinem Gesetze gesehen, dadurch ich treulich gelehret, väterlich vermahnet, hertzlich gewarnet und seelig getröstet worden. Ach! so erleuchte denn auch diese Nacht meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe; laß deine Liebe, die du mir heute offenbahret, meinen Traum, und dein Wort, das ich gehöret, das Gespräche meines Hertzens auf meinem Lager seyn. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, die ich auch bey meinem GOttes-Dienste begangen, und kleide mich an mit dem Purpur deines heiligen Verdienstes, daß ich als ein Täublein in deinem Schooß, als ein Küchlein unter deinen Flügeln, als ein Jünger an deiner Brust schlaffen möge, biß der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufs neue in meinem Hertzen aufgehet. Behüte mich auch diese Nacht vor aller Leibes- und Seelen-Noth, und erbarme dich meiner, der Meinigen, und aller Menschen, die deiner Hülffe bedürffen. Laß

uns

uns von dir nichts trennen, biß wir nach den Sonntagen dieser Welt zu dem himmlischen Sabbath kommen, und dir vor deinem Throne in Vollkommenheit dienen, und mit den Engeln das dreymahl Heilig unaufhörlich singen werden, Amen.

Schleuß dich mein Hertze nun vor allen Sorgen zu;
GOtt Vater, Sohn und Geist, hat in dir seine Ruh.

## Morgen-Seegen am Montage.

Mein GOtt! es bringt der erste Tag
Mir vielleicht manche neue Plag,
Erneure deinen Gnaden-Bund,
Mit mir zu dieser Morgen-Stund.

IN deinem allerheiligsten Nahmen, du Drey-Einiger GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, bin ich jetzo aufgestanden, meine Arbeit anzufangen, dir aber vor allen Dingen die Erstlinge meiner Morgen-Andacht zu opffern. Sey tausend mahl gelobet du verborgener GOtt, daß du mich diese Nacht in deinem Gezelt verborgen, und mich aus dem Verborgenen jetzo wieder ans Licht treten läst. Ach! du Brunnquell alles Guten, laß doch deine Brünnlein reichlich auf mich fliessen, und stehe mir bey in dem, worzu du mich beruffen hast. Hat der Monden sein Licht von der Sonnen; ach! so laß doch auch heute dein Licht in mir kräfftig seyn, daß ich mein Licht vor dem Menschen leuchten lasse, und dich in allen meinen Verrichtungen preise. Mache mit der neuen Woche einen neuen Menschen aus mir, und laß mich in einem neuen Leben wandeln. Geuß aber auch deinen neuen Seegen aus über alle die dir vertrauen, und laß keinen ohne deinen Beystand, und ohne deine Liebe arbeiten, daß unser Hauß und Hertze deines Ruhms voll werde. Behüte uns vor Noth und Unglück, und wenn uns ja eine Trübsal begegnet, so laß uns glauben, wir haben einen GOtt, der da hilfft, und einen HErrn, der vom Tode errettet, Amen.

So ist der Anfang nun aufs neue wohlgemacht,
Mein JEsus seegne mich, biß ich sein Werck vollbracht.

## Abend-Seegen am Montag.

HErr! nimm auch diesen Abend an,
Was dir mein Hertze bringen kan,
Und nimm mich diese Montags-Nacht,
Auch wie du sonst gethan in acht.

WAs soll ich dir heute getreuer GOTT und Vater vor ein Abend-Opffer bringen, da mir mein Gewißen mehr Flecken zeiget, als der Monden in seinem Lichte hat. Ach! mein Mund beklaget

klaget es nicht nur, sondern mein Hertze bereuet es auch, daß ich dich nicht so hertzlich geliebet und gefürchtet habe. Sey mir armen Sünder gnädig um JEsu willen, der die Wunden meines Gewissens geheilet hat. Sein Blut ist an die Pfosten meiner Kammer gestrichen, und ich weiß gewiß, der Würg-Engel werde vorüber gehen, und mir nicht schaden können. Laß mich um dieses Bluts willen auch sonsten deiner Liebe und Güte geniessen, daß sich keine Plage zu meiner Hütten nahe; bleibe du bey mir, weil sich der Tag geneiget, daß ich vor so mancherley Zufall sicher bleibe. Habe auch diese Nacht ein Aufsehen auf alle deine Auserwählten, und laß keinen ohne Hülffe, die sich dir vertrauen. Beschütze meine Angehörigen und alle die mir sonsten Liebes erweisen. Thue nicht nur meinen Freunden, sondern auch meinen Feinden gutes; sonderlich aber erbarme dich aller Nothleidenden und Betrübten, daß, ob sie gleich im Finstern sitzen, doch deines Lichts und Trostes geniessen. Gib uns allen eine gute Nacht, daß wir auch morgen rühmen und sagen können: Er hat alles wohl gemacht. Amen.

Das soll zu meiner Ruh die letzte Losung seyn,
GOtt bleibt auch in der Nacht, so wie am Tage, mein.

## Morgen-Seegen am Dienstage.

Der Dienstag ist durch GOttes Treu
An diesem Morgen wieder neu,
Gib mir bey meinem armen Dienst
Gottseeligkeit zu dem Gewinst.

HEiliger Vater! dieser Dienstag erinnert mich billig, daß niemand zweyen Herren dienen kan. Wer der Sünde dienet, und der Sünden Knecht ist, der kan GOtt nicht nach Gefallen dienen. So nimm denn meinen Dienst an, den ich dir diesen Morgen bringe, weil ich den guten Vorsatz habe, mich von dem Dienste der Eitelkeit gantz loß zu reissen. Ich dancke dir vor allen Dingen, daß du mich auch die vergangene Nacht vor so mancher Gefahr bewahret, und deine Liebe an mir und den Meinen so herrlich offenbahret hast, zum Zeugniß, daß du mehr denen Menschen dienest, als die Menschen dir dienen mögen. Laß mich doch diesen Dienstag so zubringen, daß ich meine Glieder nicht begebe zum Dienst der Ungerechtigkeit, sondern dir alleine diene, ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Falle ich etwan bey diesem Dienste, so laß mich nicht liegen, sondern hebe und trage du mich selber, wie du wilt, und wohin du wilt. Sey mit mir und den Meinen in Glück und Unglück, in Gesundheit und Kranckheit, in Leben und Sterben, und gib uns nach so viel mühseeligen Dienstagen einen geseegneten Feyera-

bend,

bend, daß wir nach Egypten zu dem rechten Canaan kommen, und dir in deinem Tempel Tag und Nacht dienen mögen. Amen.

So geht es auf dein Wort auf meine Arbeit loß,
Regiere selbst den Dienst, so wird der Seegen groß.

## Abend-Seegen am Dienstage.

Der Leibes-Dienst ist nun gethan,
Nimm aber meinen Dienst auch an,
Den dir noch jetzt mein Hertze bringt,
Da es noch deinen Dienst besingt.

SO ist denn abermahlen der Tag vorüber, denn deine Güte will mich auch in dieser Nacht umfahen. Getreuer Vater! ich habe der Creatur mehr gedienet als dem Schöpffer, du aber hast dich meiner Seelen so hertzlich angenommen, daß sie nicht hat verderben dürffen. Habe Danck vor so viele Proben deiner Liebe, die du mir auch heute erwiesen hast. Du HErr JEsu, bist unter uns wie ein Diener gewesen, und hast dein Leben so gar zu unserer Erlösung dahin gegeben; ach! laß mich doch diese deine Wohlthat an diesem Abend recht bedencken, daß mir deine Verheißung nicht entfalle: Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Laß mich demnach auch diese Nacht dir im Schlaffe dienen, und mein Hertze zu dir wachen; behüte mich vor allen ärgerlichen Träumen, welche die Begierden meines Hertzens nach dir stöhren, und laß deinen Geist auch im Schlaffe meiner Seelen Beystand bleiben. Und weil du weist, daß ich in diesem Dienst-Hause so mancher Gefahr unterworffen bin. Ach! laß mich deiner Allmacht und Güte auch in dieser finstern Nacht genieſſen, daß ich mit den Meinen unversehrt schlaffen, und morgen mit Freuden vor dein Antlitz treten und sagen könne: Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela! Amen.

Der Tages-Dienst ist aus: Vergib mir meine Sünd,
Erquicke meinen Leib und sprich: Nun schlaff mein Kind.

## Morgen-Seegen am Mittwoch.

Brich an, erwünschter Mittwochs-Tag,
Auf daß mein Hertze rühmen mag,
GOtt sey auch mitten in der Noth,
Mein Heyl und starcker Zebaoth.

GRosser Erbarmer, ewiger Heyland! du bist mitten unter uns getreten, und hast auch in der vergangenen Nacht gewiesen, daß du bist der Mittler zwischen GOtt und Menschen, ohne welchen wir nicht einen Augenblick der Gnade GOttes genieſſen könnten.

Ach! ich muß billig an dieser Mittwoche sagen: Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen; wie ich aber vom Schlaffe gesund aufgestanden bin, also hast du auch mein Leben vom Tode errettet, da mich der Schlaff seinem Bruder dem Tode leicht hätte überantworten können. So muß ich denn heute rühmen: Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich. Ach! gedencke doch auch heute meiner im besten, und mittle alles zu meiner Seeligkeit. Tritt nicht nur, wenn ich etwan sündige, zwischen mich und den erzürnten Vater mit dem Rauchwerck deiner Hohenpriesterlichen Vorbitte, damit der Plage gewehret werde, sondern sey auch bey mir mitten in der Arbeit, und mitten im Creutze. Soll ich seyn wie eine Rose mitten unter den Dornen, wie ein Schäfflein mitten unter den Wölffen, so sey du nur auch mit mir, und in mir, daß ich alles glücklich überstehen möge. Laß demnach diesen Tag bey mir und allen die es mit dir halten, eine geseegnete Mittwoche seyn, biß wir mitten durch Noth und Tod hindurch ins ewige Leben dringen, und dich mit Vater und heiligem Geist ewig loben und preisen. Amen.

Die Mittwoch schencke mir was GOttes Wort verheist,
Durch Christi Mittler-Amt, das uns zum Himmel weist.

## Abend-Seegen am Mittwoch.

Mit JEsu bin ich aufgewacht,
Mit ihm hab ich den Tag vollbracht,
Mit JEsu schlaff ich frölich ein,
So muß die Mittwoch glücklich seyn.

SO komme ich denn auch an diesem Abende vor dein Angesicht, deinen Nahmen zu dancken, daß er so tröstlich ist. Je mehr ich Tage überlebe, je mehr geniesse ich deiner Liebe, je näher komme ich dem Tage, der meinen Tagen ein Ende machen wird. Ach! daß ich doch einen jeden Tag vor den letzten hielte, und sie also ein geseegnetes Mittel zum Ende meiner Tage seyn möchten; aber ich muß auch heute diesen Abend klagen, daß mir die Mittwoche eine Mitternacht meiner Sünden vorhält, welche nichts anders als zeitliches Elend und ewige Straffe mitten unter den bösen Geistern verdienet haben. Ach! laß alle diese Sünden ferne von mir seyn, du aber sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, HErr meine Hülffe. Bin ich wie ein Mensch der mitten im Meere schläfft, so gib dennoch meiner Seelen einige heilige Stille, und laß mich bey dir, du Brunn des Lebens, mitten im Paradiese GOttes unter deinen Schatten ruhen. Behüte mich vor aller Noth, die mir schädlich seyn könne, und laß mich und die Meinigen auch diese Nacht in Seegen

gen ruhen, morgen aber zu deinem Preiß wieder aufwachen. Und weil du selbst versprochen hast, wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen, so sey denn auch mitten unter uns, die wir in diesem Lande und an diesem Orte wohnen, die wir in diesem Hause und in dieser Kamer ruhen sollen, denn wenn du bey uns und mit uns bist, so werden wir auch diese Nacht wohl bleiben. Amen.

Bleib mitten unter uns, HErr JEsu, bey der Nacht,
Daß uns der Menschen-Feind kein neues Unglück macht.

## Morgen-Seegen am Donnerstage.

GOtt Lob! nun kömmt der Donnerstag,
Da sich der Sünder fürchten mag,
Mich aber schröckt der Donner nicht,
Auf JEsu Wort wird alles Licht.

STarcker und erhabener GOtt, an diesem Donnerstage dencke ich billig an deine Macht, und an deine Herrlichkeit, die du nicht nur in denen Wolcken zeigest, sondern auch in deinem Worte offenbahrest. Ach! wie erschröcke ich, wenn ich an dein Gesetz gedencke, und wie donnert mir Moses in meinem Hertzen, wenn ich die Sünden meines gantzen Lebens prüfe, welche nichts als lauter Zorn und Ungnade verdienet haben. Aber, GOtt Lob! ich lebe noch, und du hast auch die vergangene Nacht mein Lager nicht zu einer Todten-Bahre, oder zu einer Mörder-Grube gemacht, nur damit ich an diesem Donnerstage Zeit und Gelegenheit haben möchte den letzten Donnerstag recht zu betrachten, an welchem du den Cräyß des Erdbodens richten wirst. So sey mir demnach gnädig um JEsu Christi willen und gib mir bey dem Donner des Gesetzes den Gnaden-Stuhl in meine Glaubens-Arme, bey welchem uns kein Fall stürtzen kan, wie groß er ist. Laß mich diesen Tag so leben, daß ich nicht mit knechtischer, sondern mit kindlicher Furcht vor deinen Augen wandele, und das Meinige mit Freuden thue. Leite mich mit deinen Augen, und laß alle diejenigen einen geseegneten Tag haben, welche auch an diesem Morgen den Scepter deiner Gnade küssen, und sich deinem Regimente unterwerffen. Wir ruffen dich im Glauben an, du wollest uns aus aller Noth heraus reissen und zu Ehren machen. Amen.

Gib diesen Donnerstag beglückten Sonnen-Schein,
Und laß uns durch dein Wort beständig stille seyn.

## Abend-Seegen am Donnerstage.

Der Tag ist abermal vorbey,
Ach! gieb, daß ich dir Danckbar sey.

Nimm mich auch fernerweit in acht,
Und gieb mir eine stille Nacht.

EWiger Erbarmer, so muß ich denn an diesem Abende mit Freuden rühmen: Biß hieher hat mir der HERR geholffen. Ach! ich bin dessen nicht werth, was du auch den vergangenen Tag über an mir gethan hast. Dein Donner solte mich schröcken nach dem Gesetze, aber dein Evangelium hat mir lauter hellen Himmel geprediget, und ich habe dadurch biß an dein Vater-Hertze sehen können, darinnen lauter Liebe vor mich brennet. Was soll ich dir doch vor Danck abstatten, und mit was vor Liebe soll ich dir begegnen, da du mich biß hieher so sehr geliebet hast? Hier bin ich, mache aus mir was du willst, und weil du HErr JEsu sonderlich in den Tagen deines Fleisches nicht hattest, wo du dein Haupt hinlegetest, so lege es heunt diese Nacht auf mein Hertz, daß ich in dir und du in mir ruhest. Reiß mich loß von allen Sorgen dieser Welt; reinige mich von allen Lüsten des Fleisches, beschütze mich vor allen Anläuffen des Satans, und wecke mich zu der Stunde wieder auf, da ich dir zu dienen am geschicktesten bin. Solte aber diese Nacht die Stunde meines Todes herzu nahen, so bin ich auch bereit dir zu folgen. Nur seelig, daß mich nicht das Donner-Wort trifft; Weichet, oder gehet hin. Christus bleibe im Leben und Sterben mein Gewinn, so lebe und sterbe ich allemahl glücklich. Amen.

So mag denn Höll und Welt nur lauter Donner speyn,
Mein Himmel ist gantz klar; ich schlaffe ruhig ein.

## Morgen-Seegen am Freytage.

Willkommen angenehmes Licht,
So heut von lauter Freyheit spricht,
Dein Creutz, HErr JEsu, spricht mich frey,
Das mir auch diesen Morgen neu.

GEbenedeyter Heyland! An diesem Tage erinnere ich mich deiner Worte: Welche der Sohn GOttes frey macht, die sind recht frey; der Freytag ist dein Sterbe-Tag, und durch deinen Tod hast du mich frey gemacht von der Herrschafft des geistlichen und ewigen Todes. Wie ich nun deinem Nahmen dancke, daß du mich auch diese Nacht so gnädig bewahret, und mein Auge frey von der Finsterniß, mein Ohre frey von Schröcken, mein Hertze frey von allen Sorgen, mein Hauß frey vor allen gefährlichen Zufällen erhalten hast; also ruffe ich dich auch von Hertzen an, laß mich heute der erworbenen Freyheit genieſſen, und zerreisse sonderlich alle Bande der Eitelkeit, die mich an die Erde hefften und vom Himmel loß reissen wollen. Ach HErr JEsu! du hast mir meine Freyheit theuer

theuer erkaufft; laß mich dieselbe nicht brauchen zum Deckel der Boßheit, daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe. Um dieser theuren Freyheit willen laß mich auch in Zeitlichen alles Gutes geniessen. Ich will zwar vom Creutze nicht frey seyn, denn ich werde nicht gantz frey von der Sünde bleiben; nur dieses bitte ich, daß du mich in meinem Creutze stärcken, und zu rechter Zeit daraus erretten wollest. Seegne heute alle meine Gedancken, und Bemühungen, und laß mich nichts vornehmen was mich an der Hoffnung der künfftigen Freyheit der Kinder GOttes hindern könne. Ich und die Meinigen hoffen auf dich, laß uns nicht zu schanden werden, denn du bist unser GOtt, Amen.

Dein theures JEsus-Blut komm mir auch jetzt zu gut,
So bleibt die Freyheit neu; so hab ich guten Muth.

## Abend-Seegen am Freytage.

Ihr JEsus-Wunden schließt mich ein,
So wird mein Lager glücklich seyn;
Dein Tod, HErr JEsu, tröste mich,
So schlaff und sterb ich seeliglich.

SO ist denn auch der Freytag durch deine Gnade verflossen, den ich heute früh unter dem Creutze JEsu angetreten. Ach süsser Heyland! wie mächtig hast du mich in meinem Creutze gestärcket; wie herrlich hast du mich bey meiner Arbeit geseegnet; wie tröstlich hast du meiner Seelen zugesprochen, wenn sie sich der Sünden halben betrübet hat. Was soll ich denn nun an diesem Abende mit dir noch reden? Nichts als was der Schächer am Creutze zu dir sagte: HErr gedencke an mich. Ach HErr JEsu! gedencke auch an mich in deinem Reiche. Tröste mich in dieser Nacht durch das Andencken deiner Wunden. Du hast mich in dieser Nacht von der Obrigkeit der Finsterniß errettet; laß mich doch um deiner Erlösung willen auch diese Nacht vor den Klauen des Satans sicher ruhen. Ich will dein letztes Wort am Creutze nimmermehr vergessen: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Schläfft gleich der Leib, so laß doch in dieser Nacht mein Hertze zu dir wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle. Stecke dein Creutz zum Sieges-Zeichen vor mein Bette, so werden alle meine Feinde zurücke prallen. Bekehre auch alle Feinde deines Creutzes, daß sie der Verdammniß entgehen, und sich zu uns sammlen, die wir alle unsere Ehre, und alle unsere Freude bey dir suchen. Wir verlassen uns bey diesem Abend-Gebet auf dein letztes Angst-Geschrey; wir schlingen und winden uns um dein Creutz im Glauben: Wir lassen dich nicht, du seegnest uns denn, Amen.

Der Freytag, da du mich, HErr JEsu, frey gemacht,
Schenck mir durch dein Verdienst auch eine freye Nacht.

## Morgen-Seegen am Sonnabend.

Wie flüchtig ist doch unsre Zeit!
HErr JEsu, mache mich bereit,
Daß dieser Tag mein Hertze rühr,
Und mich stets auf das Ende führ.

GOtt Lob! so habe ich auch den Sonnabend wieder erlebet, und deiner Wohlthaten die du mir diese Tage über erwiesen hast, sind so viel, daß ich sie nicht alle überdencken kan. Wie soll ich dir dieselben vergelten, der ich nichts habe, was nicht ohnedem deine ist. Mein Hertze soll dich lieben; meine Zunge soll dich rühmen; meine Sinnen sollen dir folgen; meine Glieder sollen dir dienen, so lange ich lebe. Gib mir auch diesen Tag was du wilt, und was mir gut ist; dein Wille ist doch der beste, wenn mein Wille nicht allemahl das beste Theil erwählet. Behüte mich vor Sünden, und laß mir aus den Wunden JEsu, darein ich mich gestern Abends gelegt habe, lauter Heyl zufliessen. Breite deine Güte über mich, und alle die dich kennen und lieben; laß uns den letzten Tag der Wochen so zubringen, daß uns unser Gewissen der vorigen Tage halber nicht beissen möge. Gib, daß ich vor allen Dingen dein Reich suche, und mich um die wahre Gerechtigkeit bekümmere, was du mir sonst zuwerffen wilt, stelle ich in deine Weißheit, weil du ohnedem mehr geben kanst als wir bitten. Mache du nur an diesem Tage gut was ich die andern Tage böse gemacht habe, so werden unsere Gräntzen Friede, unsere Häuser Seegen, und alle die dich fürchten, Leben und volle Gnüge haben. Amen.

Der Wochen Ende kömmt; Ach! zeige mir das Ziel,
Daß mir dein Vater Hertz am Ende geben will.

## Abend-Seegen am Sonnabend.

Der heutge Abend hält mir für,
Der gantzen Christenheit Gebühr,
Die an der Wochen Ende fragt:
Was GOtt zu unsern Tagen sagt?

LIebe Seele! Wirff dich diesen Abend vor deinen GOtt nieder und bedencke was du in sieben Tagen genossen, und was du in sieben Tagen begangen hast? Getreuer Vater! deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende an dem Ende dieser Wochen; wenn doch aber meine Sünde ein Ende hätte, dadurch ich dich so vielfältig beleidiget habe. Wenn du mit mir rechten wilt, kan ich freylich nicht

bestes

bestehen; Ich bringe dir aber gleichwohl meine Rechnung, die Jesus Christus mit seinem Blute durchstrichen hat, denn diese Schrifft allein, schreibt keine Schulden ein. Laß mich demnach das Ende dieser Wochen so machen, daß ich endlich das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seeligkeit davon trage. Ich befehle dir übrigens Leib und Seele zu deiner treuen Aufsicht; verlaß mich nicht wenn mich alle Menschen verlassen, und erbarme dich auch über mich, wenn ich von mir selber nichts weiß. Gib mir zu bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß; damit ich heute und niemahlen in Sicherheit zu Bette gehe. Soll ich morgen wieder aufstehen, so erwecke mich sonderlich zum geistlichen Leben, und laß mich deinen Tag, den du geheiliget hast, in heiliger Ruhe und in heiliger Furcht zubringen. Hat meine Noth jetzo noch kein Ende? So weiß ich doch du bist getreu, du wirst die Versuchung so lassen ein Ende gewinnen, daß ichs kan ertragen. Laß mich endlich sterben des Todtes der Gerechten, und mein Ende werde wie das Ende der Frommen. Amen!

So komm mein Ende denn, wie es der HErr beliebt,
Weil es den Anfang macht, was JEsus dorten giebt.

# Sonn- und Fest-Tags-Gebete.

## Wenn man zur Kirche gehen will.

ACh HErr! ich will in dein Hauß gehen, auf deine grosse Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Richte deinen Weg für mir her. Reinige mein Hertz von allen sündlichen Gedancken, daß ich in wahrer Hertzens-Andacht zu dir bete, dir meine Sünde in rechtschaffener hertzlicher Reu und Buße beichte und bekenne, dich um deine grosse Wohlthaten und Wunder, die du an mir bewiesen, frölich in der Gemeinde lobe und dir dancke um alle deine Liebe und Treue: Daß ich dein heiliges Wort mit Ernst und Eifer anhöre, dasselbe innerlich betrachte, und dadurch an Leib und Seele gebessert werde, daß ich auch deinen göttlichen Seegen aus dem Munde deines Dieners empfange, und derselbe über meiner Seelen bleibe, und ich dadurch diesen gantzen Tag und folgende Woche, in aller meiner Arbeit geseegnet sey. Ach! eröffne mir die Thür meines Hertzens, daß du darinne einziehen und Wohnung bey mir machen mögest, erleuchte meine blinde Natur und verdunckelt Hertz, durch das Licht deines heiligen Geistes, nimm hinweg Unglauben, Heucheley und Verachtung deines göttlichen Nahmens und Worts. Laß mich gedencken des Sabbaths, daß ich ihn heilige und dir diene in kindlicher Furcht, von Hertzen und mit gutem

Wil-

Willen, daß ich nicht nur aus Gewohnheit und Scheinheiligkeit in dein Hauß trete, sondern, daß ich mich recht inniglich sehne nach deinen Vorhöfen. Wie ein Hirsch schreyet, nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt zu dir, meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue. Ach! da werde und will ichs schauen, wo du deines Nahmens Gedächtniß gestifftet hast, da wirst du zu mir kommen und mich seegnen. Der HErr seegne und behüte mich, der HERR behüte meine Seele, Er behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an biß zu ewigen Zeiten, Amen.

Hier können die Sonntags-Lieder gesungen werden, p. 1. biß 6.

## Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

KOmmt, lasset uns anbeten und knien, lasset uns niederfallen alle vor dem HErrn, der uns gemacht hat: Denn Er ist unser GOTT, wir sind sein Volck und Schaafe seiner Weide; O wie herrlich und schröcklich ist dieser Ort, diß ist das Hauß des HErrn, und die Pforte des Himmels, gewißlich ist der HERR allhier; O wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr GOtt Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach dir. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen GOttes-Dienste des HERRN, und seinen Tempel zu besuchen. Allhier will ich mein Hertz ausschütten vor meinem GOtt, und Er wird mich erhören von seinem heiligen Himmel, denn wo zween oder drey versammlet sind in seinem Nahmen, da ist Er mitten unter ihnen. Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mich durch deinen heiligen Geist, zu deiner Christlichen Gemeinde beruffen, mir in deinem göttlichen Worte deine reiche Schätze vortragen lassen, und meine Seele speisen wilst, durch die heilige Predigten. Ach! verleihe mir eine hertzliche Andacht, daß meine Seele von allen weltlichen Gedancken und fleischlichen Begierden abgesondert, allein an dich gedencke, auf dich sehe, und nach dir verlange, laß mein Gebet vor dich kommen, und erhöre mein Geschrey, meine Psalmen und Lob-Gesang, nimm gnädiglich an, was ich vor dir rede, und zürne nicht darum, wiewohl ich Staub und Asche bin. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hülffe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl. Hiermit will ich dir meine Sünde bekennen, und an meine Brust schlagen, du wirst mir meine Missethat vergeben. Hier will ich dir meine und der gantzen

Chris-

Christenheit Noth fürtragen, sey uns gnädig und erhöre uns, mercke auf und thue es, hier will ich dich loben und dir dancken mit der Christlichen Gemeinde, HERR thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens vor dir. Gelobet sey der HErr in seinem Heiligthum, und alles Volck soll sagen: Amen.

## Gebet vor der Predigt.

ACh rede nun HErr! denn dein Knecht höret, eröffne mir meine Ohren, daß ich auf die Lehre deines Dieners mit Fleiß acht habe, dieselbe fasse und behalte, daß ich nicht sey ein vergeblicher Zuhörer, sondern mit müglicher Aufmercksamkeit betrachte, was mir jetzo geprediget wird. Eröffne mir, HErr, meinen Verstand, daß ich die Geheimnüße deines seeligmachenden Wortes recht verstehe und begreiffe, daß ich dadurch im Glauben gestärcket, im Gewissen getröstet, im Christlichen Wandel gebessert, und zum ewigen Leben erbauet werde. Laß mich den Trost des heiligen Evangelii auf mich ziehen, und wenn dein Diener meine Sünde rühret, von Hertzen erschröcken, und allen denen Lastern, so er durch deinen Geist straffet, von Hertzen feind werden. Laß mein Hertz brennen, indem er mit mir redet, und mir die Schrifft öffnet; wehre und steure dem bösen Feind, daß er mir nicht dein heiliges Wort von meinem Hertzen hinweg nehme, durch böse und fleischliche Gedancken, durch irrdische Einbildungen und ärgerliche Einfälle. Verleihe mir die Gnade, daß ich mit allem Fleiß zuhöre, das Wort mit Glauben fasse, und in einem guten, feinen Hertzen bewahre, mache mich reich in aller Lehre und Erkänntniß, daß dadurch mein Hertz getröstet, erfreuet und erquicket werde, gib, daß ich mich ja nicht etwa an den geringen Gaben des Predigers ärgere, denselben ausspotte oder verächtlich halte; denn er ist ein Bottschaffter an Christus statt, und du, GOtt, vermahnest durch ihn, und wer sie anrühret, der rühret deinen Augapffel an. Darum laß mich das Wort annehmen mit Freuden, und Frucht bringen in Gedult. Ach! rede nun, HERR, denn dein Knecht höret; seufftze ich noch einmahl mit allen gläubigen Christen, so allhier versammlet seyn. Amen.

## Gebet nach der Predigt.

HErr JEsu Christe, der du bist ein Lehrer von GOtt kommen, ich dancke dir von Hertzen, vor die Verkündigung des heiligen Evangelii, das ich von deinem Bottschaffter, meinem lieben Seelsorger, jetzo angehöret habe; ich dancke dir vor die Christliche Ver-

mahnung und Warnung, so ich aus deinem heiligen Wort vernommen habe. Ich dancke dir, daß du mir noch ziemlichen Verstand und Aufmercken darzu verliehen hast; weil aber dennoch menschliche Schwachheit mit untergelauffen, und ich nicht so fleißig und andächtig zugehöret, als es die Herrlichkeit deines Worts erfordert, meine Seele auch nicht von allen irrdischen Geschäfften so rein gewesen, daß nicht etwa ein weltlicher Gedancke in meinem Hertzen aufgestiegen; ach! so vergib mir diese meine Sünde, und laß dein Wort deßhalber nicht leer wieder zu dir kommen, sondern laß ihm gelingen, worzu du es gesendet hast. Erleuchte meinen Verstand, und heilige mein Hertz, durch deinen heiligen Geist, daß ich aller der nützlichen Lehren und köstlichen Erinnerungen, so ich jetzo in der Predigt angehöret, stetig eingedenck sey, dieselbe in mein Hertz drücken, und mir sie zur Zeit der Anfechtungen und Trübsalen zu Nutz machen möge: Laß mich daraus meines Lebens Irregang sehen und erkennen, und bringe mich auf den rechten Weg, eines Christlichen Tugend-Wandels, daß ich den Sünden und bösen Begierden absagen, und mich dir allein zu leben begebe. Stärcke meinen schwachen Glauben, und mache mich immer vollkommener in der Wissenschafft und Erkänntniß, daß ich fertig werde zu antworten jederman, der von mir Grund fordert meines Glaubens und Hoffnung. Bekehre auch die durch Irrthum verführte, und bringe sie zu dem rechten Schaaf-Stall deiner Christlichen Kirchen: Steure dem bösen Feinde, daß er kein Unkraut zwischen den guten Weitzen säe, wehre allen Verfolgern deines Worts und Nahmens, ihre Anschläge, HErr, zunichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grube hinein, die sie machen den Christen dein! Führe uns auch endlich aus dieser streitenden in die triumphirende Kirche, da das Stückwerck aufhören wird, und wir dich sehen von Angesicht zu Angesicht, wie du bist in deinem göttlichen Wesen, Majestät und Herrlichkeit, da wollen wir dir ein frölich Halleluja singen, mit allen heiligen Engeln, Patriarchen, Propheten, Aposteln und allen frommen Christen in Ewigkeit, Amen.

## Beicht-Gebete.

### Ein demüthiges Gebet um wahre Busse.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater, du weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in niemands Macht, wie er wandle und seinen Gang richte, wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber etwas zu dencken, sondern daß wir tüchtig sind, ist von dir, HErr, du getreuer GOTT.

Jnson-

Insonderheit ist die Busse nicht ein Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes: Sondern es ist dein Werck, du must uns Busse geben und uns bekehren, weñ wir sollen bekehret werden und Busse thun. Derowegen komme ich jetzt auch für dich mit diesem meinem demüthigen Gebet. O frommer GOtt, den Willen habe ich wohl zur Busse und Bekehrung, das Vermögen aber will sich nirgend finden. Nun lieber HErr, hast du nun den Willen gegeben, so gib mir auch das Vermögen. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz, und gib mir deinen heiligen Geist, laß ihn in mir kräfftiglich würcken rechtschaffene Erkänntniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verständnißes, daß ich erkennen möge die Grausamkeit der Sünden, wie dein Zorn, den du droheſt, den Sündern unerträglich, und wie dargegen deine Barmhertzigkeit, so du verheissest denen, die wahre Busse thun, unermeßlich und unaussprechlich, immassen du solches durch den heiligen Geist gewürcket in Manasse, Petro, Maria Magdalenä, am Zöllner, der an seine Brust schlug und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig. Ein solch bußfertiges Hertz gib mir auch, O treuer GOtt! würcke du in mir wahre Reu und Leid, wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalenä, bitterlich zu weinen, und mit Manasse inniglich zu seufftzen: Ach HErr! ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und mit den Zöllner im Tempel: Ach GOtt sey mir Sünder gnädig. Denn du wilt ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Um dieser deiner hochtheuren Verheissung und Zusage, erhöre dieses mein Gebet gnädiglich, ach treuer barmhertziger GOtt! hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

## Gebet um Vergebung der Sünden.

Aus der Tieffe ruffe ich HErr zu dir, HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren mercken, auf die Stimme meines Flehens, denn so du wilt HErr! Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen, denn auf tausend kan ich dir nicht eins antworten. Ich erkenne und bekenne, daß alle mein Sinn, Vernunfft, Verstand, Wille, Thun und Lassen, lauter Sünde, Ungerechtigkeit und Greuel seyn, daß in mir, das ist, in meinem Fleische nichts Gutes wohnet, daß ich ein Kind des Todes, und ein Erbe der Hölle und Verdammniß worden bin, daß ich dein göttliches Ebenbild verlohren, und des Teuffels Bildniß worden. Es ist auch kein Rath, als bey dir, den ich erzürnet und beleidiget habe. Ach! du gütiger GOtt, der du so gnädig und barmhertzig bist, komme mir zu Hülffe in dieser meiner Noth, kehre dich doch wieder zu mir, und tröste mich, laß mich nicht verderben, wende dein Vater-Hertz wieder zu mir, und verstoß mich nicht.

Gedencke, HErr! an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke an deinen Eydschwur, daß du nicht wollest den Tod des Sünders, sondern daß er bekehret werde und lebe. Gedencke, HErr! an deine Liebe, daß du uns geliebet, da wir noch Sünder und deine Feinde waren, laß dich jammern meines Jammers und Elendes, ich bringe mit mir ein theures Löse-Geld, nemlich, das Blut deines lieben Sohnes, das mich rein machet, von allen meinen Sünden, ich bringe mit mir das Lamm GOttes, welches der gantzen Welt Sünde trägt, das opffere ich dir auf in wahrem Glauben; dieser dein lieber Sohn hat mir verheissen, daß, was ich dich bitte in seinem Nahmen, das werdest du mir geben. Nun ich bitte dich um Vergebung meiner Sünde, ich stehe vor der Thür der Gnaden und klopffe an, ach! thue mir auf, und erfreue mich mit deinem Trost, laß mich wieder sehen dein gnädiges Angesicht, warum soll ich sterben in meinen Sünden? Ich weiß gewiß, du wirst mich erhören. Ich sage zu, vor GOttes Angesicht, ich will mich bessern, stärcke du mich, HErr JEsu Christe! mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich eins, wenn dirs gefällt, im rechten Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten. Amen, Amen. HErr JEsu Christe, Amen.

## Gebet zu GOtt dem Vater.

BArmhertziger GOtt und Vater, unsers HErrn JEsu Christi! der du Macht gegeben, in dessen Nahmen deine Kinder zu werden, alle die an ihn glauben; auch befohlen hast, dein Antlitz zu suchen, uns zu waschen und zu reinigen, und also denn vor dich zu treten, ich weiß, daß, so wir unsere Sünde bekennen, du getreu bist, und uns reinigest von aller unser Untugend, denn du bist nicht ein Mensch daß du zürnest, und dich nicht versöhnen lässest, sondern wilst daß allen Menschen geholffen werde. Ich dancke dir hertzlich vor deine überschwengliche Güte und Gnade, daß du nebst deinem heiligen Wort, einem jeden unter uns, und auch mir insonderheit den himmlischen Schatz, deiner väterlichen Liebe gegen uns anbeutest, zusagest und bestätigest, durch das sonderbare Gnaden-Amt der Schlüssel, auf daß allen, mir und einem jeden, der es begehret, und gläubet, auch insonderheit durch die heilige Absolution, deine Gnade in Christo angekündiget und versprochen, die Sünde vergeben, und der Himmel zum ewigen Leben aufgeschlossen werde, auf daß wir arme schwache Menschen ja daran nicht zu zweifeln haben, sondern derselben aufs allergewisseste versichert seyn möch-

möchten. Ich bitte dich hertzlich, verleihe mir, daß ich solche deine unaussprechliche Güte, und so offt wiederholte und bestätigte Verheißung deiner Gnade, mit starcken Glauben ergreiffen und mich daran fest halten möge. Komme du zu Hülffe meiner Schwachheit und Unvermögen, und versiegele dein Wort in meinem kalten Hertzen, daß ich mich darauf festiglich verlassen, und dessen mich wieder alle Anfechtung kräfftiglich trösten möge. Darauf will ich mich in dem Beicht-Stuhl einstellen und deine heilige Ordnung suchen, laß mich daselbst auch deine Gnade frölich finden, komme zu mir und seegne mich, denn du hast ja selbst deines Nahmens Gedächtniß gestifftet, laß mich in Friede wieder daraus und gerechtfertigt in mein Hauß gehen, wie den bußfertigen Zöllner, gib daß die Stimme deines Dieners, mein betrübtes Hertz erquicke, meine verwundete Seele heile, und mein unruhiges Gewißen befriedige, ich will es annehmen als wenn du vom Himmel selbsten ruffen würdest; sey getrost mein Kind, deine Sünde sind dir vergeben. Amen, das heist ja, ja, es soll also geschehen.

## Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu Christe! der du deine liebe Jünger mit dem heiligen Geist angeblasen, und ihnen dadurch Gewalt ertheilet, in deinem Nahmen, auf Erden Sünde zu vergeben; Ich dancke dir vor diese deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß du dergestalt sichtbar mit uns handeln wilst, auf daß wir dein Wort und Verheißung, ja mit Händen greiffen, und nicht allein das Hertz und inwendiges, sondern auch gar die äusserlichen Sinne aufmuntern, stärcken und trösten können. Denn ob ich zwar gar nicht zweiffele, du habest mir allbereit im Himmel alle meine Sünde vergeben, mich mit deinem himmlischen Vater wiederum versöhnet, und den heiligen Geist mir aufs neu gewähret. Weil ich aber, als ein schwacher Mensch, noch immer weitern Trosts bedarff, damit mein zaghafftes und geängstetes Gewißen, um soviel mehr befriediget werde, so bin ich in dein Hauß gangen, meinem lieben Beicht-Vater meine Sünde auch öffentlich zu bekennen, und von ihm, in deinen Nahmen, und auf deinen Befehl, die heilige Absolution zu erbitten; Ach verleihe, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, regiere durch deinen heiligen Geist mein Hertz und Gemüthe, daß mir solche Bekänntniß ein Ernst werde, und alles, was ich da rede und handele, mit wahrer Reue und Demuth, in Christlichem Vertrauen zu dir und deiner Gnade geschehe, daß ich die gottseelige Vermahnung und Warnung, so mir alldar vorgehalten wird, mit gehorsamen Hertzen auf- und annehme, und die Worte des heiligen Evangelii mir

gläubig zueigne, der gewissen Zuversicht, daß deines Dieners Mund, dein Mund, sein Trost, dein Trost, und seine Vergebung, deine Vergebung sey, damit ich dadurch wider alle Anfechtung ermuntert, im Glauben gestärcket, in der Hoffnung zum ewigen Leben gegründet, und in einem neuen Vorsatz mein Leben zu bessern, bestätiget werden möge. Verleihe du mir, HErr JEsu! wahre Andacht, ein aufmercksames Ohr, ein williges Hertz, und ein danckbares Gemüth, um deiner unendlichen Liebe und Barmhertzigkeit willen, Amen.

## Zu GOtt dem heiligen Geist.

HErr GOTT heiliger Geist, der du aller Menschen Hertzen erleuchtest zum ewigen Leben, und jetzo in mir gewürcket hast wahre Reu und Leid, über meine begangene Sünde, mich mit deinem göttlichen Worte getröstet, und mich freudig gemacht hast, vor meinen lieben GOtt, den ich doch so schwerlich beleidiget und erzürnet habe, zu treten, und ihn um Gnade und Vergebung zu bitten; öffne mir jetzo im Beichtstuhl meinen Mund, daß ich meine Sünde öffentlich bekenne, und deines Trostes durch demüthige Beichte begehre, öffne mir die Ohren, daß ich deinem Diener mit rechtschaffener Andacht zuhöre, öffne mein Hertz, daß ich dasselbe gehorsamlich ausschütte, und mein beschwertes Gewissen erleichtere: Daß ich auch ohne eintzigen Zweiffel und wahrhafftig gläube, das, so gewiß mein lieber Beicht-Vater mir die Hände auflegen, und mich von meinen Sünden loßzählen wird, so gewiß geschehe es auch bey GOtt im Himmel, nach der Verheissung JEsu Christi, meines Erlösers: Was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel loß seyn. Ach HErr GOtt heiliger Geist! du allein kanst diese Gnade in meinem Hertzen versiegeln, du Feuer der göttlichen Liebe und brünstiger Andacht, reinige und erwärme mich: Du höchster Tröster, tröste und erquicke mich, du Finger GOttes, leite und regiere mich, du süsser Gast meiner Seelen, bewohne und erfülle mich, du göttliche Krafft, stärcke und erhalte mich, du himmlisches Täubelein, schwebe über mir, und vertreibe alle irrdische Gedancken aus meinem Gemüthe, du wohlriechendes Salb- und Freuden-Oel, entsündige, genese und erfreue mich, daß ich einen heiligen Geruch der Andacht, der Liebe, der Demuth, der Sanfftmuth, des Gehorsams von mir gebe, und als die Christliche Braut GOttes, meinem himmlischen Bräutigam, Christo JEsu, zugeführet werde, in die ewige Hochzeitliche Freude und Herrlichkeit, Amen.

## Im Hinzugehen zum Beicht-Stuhl.

O HErr JESU Christe, mein Erlöser! du hast deiner lieben Kirchen hie auf Erden, und derer getreuen Dienern das heilige Amt der Schlüßel hinterlassen, mit angeheffter Verheißung, was sie, in Krafft derselben, lösen oder binden werden, das soll auch im Himmel gelöset oder gebunden seyn. Für solches Gnadenreiche Mittel sage ich dir ewiges Lob, Ehr und Preiß, und bitte von Grund meines Hertzens, weil ich als ein armer gebundener Sünder, dieses tröstlichen Löse-Schlüssels bedürfftig, und damit ich nicht unter den Fesseln des höllischen Kerckermeisters gehalten werde; Du wollest mir denselbigen durch meinen Christlichen Beicht-Vater tröstlich wiederfahren lassen, und mich von allen meinen Sünden, um deines Blutes und Todes willen, gnädig entbinden. Darneben mir deinen heiligen Geist verleihen, daß ich die heilige Absolution in rechter Busse und ungezweiffelter Zuversicht, guten Vorsatz, brüderlicher Liebe und Danckbarkeit fasse, und endlich ewig seelig werde, Amen.

## Danckſagung nach empfangener Absolution.

O HErr JEsu Christe! du meines Lebens ewiges Licht, Trost und Freude, ich sage dir von Hertzen Danck, für das kräfftige Trost-Wort, das du deinem Diener jetzo in den Mund geleget, und mir durch ihn hast ankündigen und versichern lassen. Hierauf verlaß ich mich, und daß du meiner Sünden nimmermehr gedencken werdest. Vergeben und vergessen ist alles ewiglich. In diesem Glauben und kindlicher Zuversicht will ich nun (morgenden Tages, nach deinem guten Willen über mir,) hingehen zu deinem Tisch und Tafel, ich zweiffele nicht, ich werde ein angenehmer Gast seyn, geschmücket und gezieret in den Kleidern des Heyls, und angethan mit dem Rock der Gerechtigkeit. Ich will hinzugehen, wie ein Bräutigam, mit Priesterlichem Schmuck, und wie eine Braut, mit ihrem Geschmeide gezieret. HErr JEsu! laß es gelingen zu deiner Ehre und zu meiner Seeligkeit, Amen.

# Abendmahl-Gebete.

## Gebet vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

HErr JEsu Christe! der du mit deinem heiligen Munde selber sagest: Wer hungerig und durstig sey, der soll zu dir komen, du wollest ihn speisen und tränckẽ, daß ihn nimmermehr hungern und dürsten soll. Ach HErr! hier kommt zu dir eine arme, hungrige und durstige Seele nach deiner Speiß und Tranck der ewigen

Gerechtigkeit und Seeligkeit. O Brod des Lebens, speise mich armen Hungerigen mit deinem wahren Leib. O du Brunn des Lebens, tränckе und erquicke mich Durstigen mit deinem wahren Blut: Auf daß ich gesättiget und erquicket, aus diesem Jammerthal mich zu dir hinauf in den Himmel erhebe, da du sitzest zur Rechten deines himmlischen Vaters, und vertrittest uns, da ich dich dann ohne Hunger und Durst in ewiger Freude und Frolocken, samt deinem Vater und heiligem Geist preisen werde in Ewigkeit, Amen.

## Ein anders, vor dem heiligen Abendmahl.

LIebster HErr JESU Christe! der du uns freundlich zuruffest und sprichst: Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken, hast auch derowegen in deinem letzten Abendmahl uns ein ewig Gedächtniß gestifftet, und einen neuen Bund aufgerichtet, darinnen wir deinen wahrhafftigen wesentlichen Leib, und dein rosinfarbes Blut geniessen, essen und trincken sollen, auf daß wir gewiß seyn, daß du in uns, und wir in dir, seyn und bleiben sollen, und uns niemand von dir scheiden und aus deiner Hand reissen könne. Siehe, ich armer elender Mensch fliehe zu dir, und stelle mich ein, als ein betrübter Bettler, der sich sehnet nach dem Himmel-Brod, und nach dem Brunn deiner Gnade und Barmhertzigkeit, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest mich von meinen Sünden reinigen, und meinen Leib und Seele durch deinen Leib und Blut erfreuen und erquicken. Laß mich auch in der Zahl derer seyn, die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib, und dein theures werthes Blut zu ihrer Seeligkeit empfahen. Darauf will ich nun dieses heilige Sacrament zur Stärckung meines schwachen Glaubens, zur Erquickung meiner armen Seele, und zur Versicherung der Auferstehung zum ewigen Leben, frölich geniessen. Stärcke mich, O HErr Christe, durch deine Gnade, Amen.

## Noch ein schön inbrünstiges Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, ich armer elender Mensch, mit vielen grossen Sünden beladen, komme zu dir, und bitte dich von Grund meines Hertzens, erbarme dich über mich, vergib mir meine Sünde, und sey mir armen Sünder gnädig. O HErr JEsu Christe, ich komme zu dir auf deine Würdigkeit, auf deine Liebe gegen alle bußfertige Sünder, auf dein Blutvergiessen, Leiden und Sterben, auf deine holdseelige Verheissung, durch welche du alle zu dir ruffest; ich habe es nicht verdienet, du aber hast genug für mich gethan. O du heiliger Geist, ich komme auf deine Hülffe, laß

mich

mich geniessen des HErrn JEsu Christi, ich komme nur auf deine Barmhertzigkeit, welche mir verheissen ist durch meinen HErrn JEsum Christum, ich komme in dem grossen Nahmen JESU Christi, dieses tröste ich mich von Hertzen, durch diesen gläube ich, daß mir alle meine Sünden vergeben werden, stärcke du meinen Glauben zum ewigen Leben, Amen.

## Kurtze Seufftzer im Hingehen zum Altar.

SEy mir willkommen, du hertzallerliebster HErr JEsu Christe, mit deinem allerheiligsten Leibe, welchen du auf dem hohen Altar des Creutzes, für meine und der gantzen Welt Sünde, aufgeopffert, nach welchem meine Seele sehr hungert und hertzlich verlanget: Sättige und bewahre du meinen Leib und Seele, in wahrem Glauben, durch deine Gnade, zum ewigen Leben, Amen.

## Bey Empfahung des Leibes Christi.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich, im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

## Wenn man um den Altar herum gehet.

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit dem edlen Tranck deines rosinfarben Blutes, das du mir jetzo im Wein zu trincken giebest, wie du es für mich am Creutz vergossen hast, zur Vergebung der Sünden, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

## Bey Empfahung des Blutes Christi.

HErr JEsu Christe, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

## Eine schöne Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

O HErr JEsu Christe, mein hertzallerliebster Heyland, meines Hertzens einige Freude und höchster Trost. Ach! wo nehme ich doch immer mehr Gedancken genug, damit ich erreichen und begreiffen möge? wo nehme ich auch immer mehr Worte genug, damit ich ausreden und erzählen möge den überschwenglichen Reichthum deiner grossen Güte und Barmhertzigkeit, daß du nicht allein deinen heiligen Leib an dem verfluchten Holtz des Creutzes für mich armen Sünder aufgeopffert, und dein edles theures Blut für mich mildiglich vergossen, sondern mich auch jetzund mit demselben deinen wahrhafftigen Leib und Blut, in deinem heiligen Abendmahl, über aller Menschen Vernunfft, (viel und weit besser, als eine Mutter ihr liebes Kindlein aus ihren Brüsten mit ihrem selbst eigenen Fleisch

und Blut nähret und erquicket,) gantz wunderlich gespeiset und getränckethast. Darüber ich dann hertzlich froh bin worden, daß du in mein Hertz bist eingegangen. Wer bin ich denn, HErr JEsu Christe, und womit habe ichs verdienet, daß du bey mir eingekehret? Ey, woher kömmt mir das, daß der eingebohrne Sohn des Vaters zu mir kömmt? Siehe, mein HErr, ja mein trautester Bruder, da ich deines Fleisches und Blutes theilhafftig gemacht wurde, regete und bewegete sich mit Freuden meine Seele in meinem Leibe, und höret noch nicht auf, über solcher deiner lieblichen gewünschten Ankunfft, mit aller Gewalt sich zu erfreuen. Und wer wolte doch hier im Geist nicht von Hertzen frölich und guter Dinge seyn, wann ein solcher angenehmer grosser lieber Freund und Gast bey ihm einkehret? Ich bitte dich, mein allerliebster Heyland, JEsu Christe, laß die Wonne und Freude, die ich jetzund bey mir verspühre, nimmermehr in meiner Seelen aufhören. Hilff, daß ich der seeligen Krafft und Würckung deines gebenedeyten Fleisches und Blutes, so ich jetzund genossen, neben andern deinen lieben Gästen, also fruchtbarlich geniessen möge, daß ich Vergebung aller meiner Sünden ungezweifelt habe: Und nun hinfort dem leidigen Teuffel, dem ewigen Tod, der höllischen Gluth und Verdamniß, aus einem gläubigen Muth, Trotz bieten könne. Laß mich auch, HErr JEsu Christe, an dich, als einen grünenden Reben an seinem Weinstock, zu aller Zeit fest hangen, und viel Früchte tragen, zum ewigen Leben. O HErr, vereinige und verbinde dich durch dein unauflößliches Gnaden-Band, also mit mir, daß du in mir, und ich in dir wohne, und für und für bleibe, dann du bist doch mein, und ich bin dein, und wo du bist, da werd ich seyn, uns soll kein Feind nicht scheiden; hierauf sterbe ich, hierauf warte ich, in meinem Grab- und Schlaff-Kämmerlein, der frölichen Auferstehung meines Fleisches, welches gewißlich am jüngsten Tage durch dich wiederum auferwecket, und zu deiner ewigen Freud und Herrlichkeit wird erhaben und gesetzet werden; eben darum, daß es mit deinem wahren Fleisch und Blut, in dem hochwürdigen heiligen Sacrament des neuen Testaments oder Bundes ist gespeiset und getränckt worden. Amen, das ist, es werde wahr, stärck meinen Glauben immerdar, auf daß ich ja hier zweifle nicht, wann mir mein Hertz im Leibe bricht: Auf dein Wort in dem Nahmen dein, sprichtmeine Seel das Amen fein, Amen! mein HErr JESU Christe, Amen.

## Eine andere Danckſagung.

BArmhertziger himmlischer Vater, ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du mir deinen eingebohrnen Sohn, JEsum

Chris

Christum, geschencket, und durch sein Blut mich von allen meinen Sünden gewaschen und gereiniget, auch in der heiligen Absolution und Abendmahl mich dessen von neuen versichert hast. Regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich solcher deiner väterlichen Güte und Barmhertzigkeit nicht vergesse, sondern in steter Erinnerung derselben mich allezeit als ein danckbares und gehorsames Kind gegen dir erweisen möge. Hilff, daß ich hinführo den sündlichen Lüsten des Fleisches nicht so nachhänge, sondern dieselben creutzigen und tödten, und durch andächtiges Gebet ihnen widerstehen möge, damit ich dich, O Vater, nicht wiederum muthwillig erzürne, sondern einher gehe in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist. Ach! schaffe in mir ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist; verwirff mich nicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! biß du mich einmahl gar aus dieser bösen und verkehrten Welt gnädiglich abforderst, und ich alsdeñ von den Sünden gerechtfertiget und gäntzlich entlediget, dir mit allen heiligen Engeln und Auserwählten in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und dich wahren GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geist, immer und ewiglich loben und preisen möge, Amen.

## Beruffs- und Reise-Gebete.

### Wenn man an seinen Beruff und Arbeit gehet.

BArmhertziger GOtt, du GOtt der Weißheit und des Raths, der Krafft und der Stärcke, von dem alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben herkommen: In deinem Nahmen fange ich an, was ich ohne deinen Beystand auszuführen nicht vermag, verleihe mir, daß ich meine Unwürdigkeit und Untüchtigkeit erkenne, und meinem Verstande, Arbeit und Geschicklichkeit nicht zuschreibe was ich thue oder verrichte. Denn ich habe ja nichts, als was ich von dir empfangen habe, ich habe mich im geringsten nichts zu rühmen, als hätte ichs nicht empfangen: Derohalben komme ich zu dir, ehe ich meine Hand anlege, und bitte dich, gib mir den Geist der Weißheit, daß ich klüglich und vorsichtiglich handele; führe meinen Arm und stärcke mich, daß ich ausrichten könne, was mir zu thun befohlen ist. Ohne dich können wir ja nichts thun, in dir allein leben, weben und sind wir. Ey, so weiche, HErr, nicht von mir, erscheine mir, wie Petro bey dem Fischzuge, gib mir zu erkennen, wo ich das Netz meines Beruffs auswerffen soll, sey du mein Anfang, regiere den Fortgang, und seegne den Ausgang, hindere die, so mich hindern, hingegen fördere das Werck meiner Hände, ja das Werck meiner

Hän-

Hände wollest du fördern. Verleihe Gesundheit und Friede, ja verleihe mir auch Christliche Gedult, wenn es etwa schwer hergehen will, und laß mich eingedenck seyn des gerechten Fluchs, damit du den armen Menschen um seiner Sünde willen beleget hast, daß er im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen solle. Und damit ich nicht irre, so laß mich alle meine Wercke nach deinem heiligen Worte richten, auf daß ich Glauben und gut Gewissen behalte, Amen.

## Wenn man verreisen will.

Psalm 91. v. 11.

Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten, auf allen deinen Wegen.

HErr, aller Hertzens-kündiger, dir ist bewust, warum ich diese Reise in hertzlichem Vertrauen auf deinen gnädigen Schutz und Beystand vorgenommen habe. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig seyn, und mir alle meine Fehler und Gebrechen väterlich verzeihen, und mich deine heilige Engel, wie den Jacob, früh und spat begleiten, und vor Dieben, Räubern und Mördern, vor Vergifftung, Bezauberung, Verläumdung, und allen Unglück an Leib und Seel, Haab, Ehr und Guth bewahren lassen. Damit mich bey Tag und Nacht, zu Wasser und Lande kein Unglück berühren möge, sondern ich unter den Schutz des Höchsten und Schatten des Allmächtigen jederzeit bleiben, meine Reise bey guter Gesundheit glücklich vollbringen, die Meinen (die du unterdessen in allem glücklichen Wohlergehen gnädigst erhalten wollest) frölich wieder sehen, und endlich meinen Lebens-Lauff seeliglich vollenden, und dich, meinem GOtt, Vater, Sohn und heiligem Geist, in dem himmlischen Vaterlande vor alle deine Wohlthat loben, rühmen und preisen möge, in alle Ewigkeit, Amen.

## Nach vollendeter Reise.

Psalm 73. v. 23.

Du hältest mich, O HErr, bey meiner rechten Hand, und leitest mich nach deinem Rath.

Ach! du allmächtiger, barmhertziger GOTT, du getreuer Hüter und Beschützer aller Menschen, die auf dich hoffen, du Hülffreiche Zuflucht und göttlicher Trost aller Traurigen, du seeliger Geleitsmann der Reisenden, du rechter Weg und Steg der Irrenden, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgeehrter GOtt in Ewigkeit, ich sage dir von Grund meiner Seelen ewiges Lob und Danck,

daß

daß du mich auf meiner Reise in allen Wegen und Stegen, zu Land und zu Wasser, durch den Schutz deiner heiligen Engel so gnädiglich begleitet, und für aller Gefahr Leibes und der Seelen väterlich behütet und bewahret, mich durch deinen Heil. Geist bey wahrenGlauben und reiner Lehre deines allein seeligmachendenWorts erhalten, und nach verrichteter Reise wiederum glücklich, frisch und gesund, an Seel und Leib nach Hause gebracht hast. Ach! lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, lobe den HErrn, meine Seele, und sey frölich in deinem GOtt, und lobe seinen heiligen Nahmen, predige einen Tag am andern sein Heyl, erzehle unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völckern seine Wunder, dann der HErr ist groß über alle Völcker, wunderbarlich über alle Götter, darum sey gelobet der Nahme des HErrn, von nun an biß in Ewigkeit, vom Aufgang der Sonnen biß zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Nahme des HErrn, Halleluja, Amen.

# Noth- und Sterbens-Gebete.

## Wenn es donnert.

Jer. 10. v. 13.

Wann der HErr donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden. Er machet die Blitzen im Regen, und lässet die Winde kommen aus heimlichen Oertern.

EWiger, allmächtiger GOtt, barmhertziger lieber Vater, der du gewaltig, schröcklich und herrlich bist, wann du deine Macht in den Wolcken hören lässest; wir arme, schwache, furchtsame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt und grosse herrliche Macht, du bewegest die Erde, das sie bebet, von deinem Donner, und die Grundfeste der Berge regen sich, vom Glantz für dir her trennen sich die Wolcken, dann der HErr donnert im Himel, und der Höchste lässet seinen Donner aus. Deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich siehets und erschrickt, Berge zerschmeltzen wie Wachs, für dem HErrn, für dem Herrscher des gantzen Erdbodens. HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nasen: HERR, wir sehen und hören deine Gewalt, starck ist dein Arm, und hoch ist deine Rechte, wir loben, preisen und fürchten dieselbe, und erschröcken billig vor deiner Macht, und für deinem Zorn; erkennen auch, daß wir mit unsern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbetest und zerschmettertest: Aber weil wir dein armes Geschöpff und Kinder seyn, und sonst nir-

gend

gend vor deinem Zorn hinfliehen können, dann zu deiner grundlosen, holdseeligen, väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, so ruffen wir aus diesem Elend und Jammerthal zu dir in den Himmel, und bitten um Hülffe und Gnade, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

## Danckſagung nach dem Ungewitter.

Es. 12. v. 1.

Ich dancke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, der du gesagt hast: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen: Wir sagen dir von Grund unserer Hertzen Lob und Danck, daß du unser Gebet gnädiglich erhöret, und diß zornige Wetter also hast vorüber gehen lassen, daß uns dadurch an Leib und Gut kein Schade geschehen ist: Damit du abermahl dein getreues Vater-Hertz zu erkennen gegeben hast, daß du nicht mit uns handeln wollest nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unsern Missethaten. Verleihe nun, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen lieben Sohnes JEsu Christi willen, daß wir uns über solchen deinen zumahl ernstlichen und väterlichen Warnungen, beständiglich bessern, in deiner Furcht hinführo leben, und auf die Zukunfft deines lieben Sohnes uns bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnet, mit Jauchtzen und Frolocken einnehmen, und mit dir in deiner seeligen Anschauung ewiglich besitzen mögen, durch denselben deinen Sohn, unsern HErrn und Heyland, JEsum Christum, Amen.

## Gebet um Gedult in Trübsalen.

Allmächtiger, gütiger GOtt, der du bist eine Stärcke der Schwachen, ein Heyl der Krancken, eine Krafft der Mühseeligen, ein Trost der Betrübten, eine Freude der Traurigen, eine Zuflucht der Verlassenen, eine Hülffe der Angefochtenen, ein Leben der Sterbenden, ein GOtt der Gedult und alles Trostes: Du siehest und weissest, daß wir von Natur schwach, blöde und verzagt seyn, und im Creutz ohne deine göttliche Hülffe und Beystand nicht können bestehen. Derowegen ruffe ich zu dir, wenn du mir Kranckheit, oder sonst Wiederwärtigkeit, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, zuschickest, du wollest mich darunter fest im Glauben und beständig in der Gedult erhalten. Verleihe mir Gnade, daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden, mit sanfften Geist und stillem Hertzen. Gib mir Gedult, welche mir hoch vonnöthen

then ist in Leidens-Zeit, und lehre mich, daß ich dir, meinem GOTT, stille halte, wenn mirs übel gehet, damit ich die Trübsal nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnaden, und in meinem Hertzen nicht etwa wider dich murre, oder sonst ungedultig werde, sondern laß mich erkennen, daß, welchen du, HErr, lieb hast, denselben auch züchtigest zu seiner Besserung: Denn die Trübsal bringet Gedult, Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden; und seelig ist der Mann, den du, GOtt, straffest und züchtigest. Darum soll sich niemand wegern der Züchtigung des Allmächtigen: Denn du verletzest und verbindest, du zerschmeissest, und deine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wirst du mich erretten, und in der siebenden wird mich kein Ubel rühren. So hilff nun, ewiger barmhertziger GOtt, daß ich meine Seele mit Gedult fasse, und in gewisser Hoffnung unabgewendet bleibe, auf daß ich mit kindlicher Zuversicht dein väterlich Hertz, unter dem Creutz verborgen, möge erkennen, mit allerley Krafft mächtig gestärcket werden, nach der herrlichen grossen Macht deiner Glori, und mit aller Gedult und Langmüthigkeit in aller Anfechtung, Wiederwärtigkeit und Leiden gewapnet stehen, und frölich mit danckbarem Gemüth in aller Noth, samt allen deinen Gläubigen dich preisen möge, auf daß, wie ich mit Christo JEsu, deinen lieben Sohn, allhier leide, also auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werde, Amen.

## Gebet eines krancken Menschen.

Marc. 7. v. 37.

### Der HErr JEsus wirds wohl machen.

Allmächtiger, grundgütiger GOtt und liebreicher Vater, weil du uns, wann wir in unserer Noth zu dir ruffen werden, gnädige Erhörung zugesagt, so schreye ich in dieser meiner Kranckheit zu dir, auf solche Verheissung mit meiner Stimme, und bitte dich durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, mit zerschlagenem Hertzen, du wollest mich armen Sünder nicht verlassen, sondern mir kräfftig beystehen, mich heben, tragen und erretten. Und so diese meine Kranckheit nicht zum Tode ist, so hilff mir wieder auf, daß ich bald genese um deiner Barmhertzigkeit willen, und ich Ursach habe, deine Macht und Krafft mir bewiesen, zu preisen und zu verkündigen. Wo es mir aber nützlicher ist zu sterben, als allhier in diesem Jammerthal länger zu leben, so geschehe, lieber himmlischer Vater, dein göttlicher Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden. Verleihe mir Gnade und Gedult, daß ich mich deinem guten Willen gäntzlich ergebe. Erhalte mich fest im wahren Glauben, in rechter Erkänntniß

und

und Christlicher Beständigkeit, biß an meinen letzten Seufftzer. Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr: HErr, laß mich nur nicht wancken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken, in alle Ewigkeit, Amen.

## Gebet der umstehenden für den Krancken der in Todes-Zügen liegt.

O Allmächtiger gütiger GOtt, der du unser Leben erhältest im Tod und Sterben, wir bitten dich, du wollest die Augen deiner Barmhertzigkeit wenden zu diesem krancken Menschen, und ihn erquicken an Leib und Seele, ihme alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nimm das Opffer des unschuldigen Todes JESU Christi deines lieben Sohnes für die Bezahlung seiner Missethat, denn er auch auf denselbigen Nahmen getaufft, und mit desselbigen Blute gewaschen und gereiniget ist. So errette ihn nun von des Leibes Quaal und Pein, verkürtze ihm seine Schmertzen, erhalte ihn wieder die Anklage des Gewissens, und wieder alle Anfechtung des bösen Feindes, auf daß er im Glauben ritterlich kämpfe und überwinde. Verleih ihm eine seelige Heimfahrt zum ewigen Leben. Schicke deine heilige Engel her, daß sie ihn begleiten zu der Versammlung der Auserwählten in Christo JESU, unserm HErrn, Amen.

## Gebet um ein seeliges Ende.

HErr JEsu! laß mich in dieser Welt nicht mir, sondern allein dir zu Ehren leben, und endlich getrost, vernünfftig, und seelig sterben. Verleihe mir ein wohlbedächtiges, vernünfftiges, seeliges Ende, daß ich bey unverrückter Vernunfft, und gutem Verstande, in hertzlicher Andacht, unabläßigem Gebet, und freudigen Zuversicht, auf dein theures Verdienst, und Blut-vergießen, in Fried und Freud, seelig einschlaffe, Krafft deiner warhafftigen Verheißung: Warlich, warlich, ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Gib mir auch wahre Busse, beständigen Glauben, Christliche Freudigkeit, hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben, seelige Vorbereitung durch das heilige hochwürdige Abendmahl, Christliche Bestellung meines Hauses, gebührende Versorgung der Meinen, Christlichen Abschied von ihnen, und seelige Ermahnung zu allem Guten, auch fröliche Zusammenkunfft im ewigen Leben, Amen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weber, Johann Georg, 1687-1753

Das andächtige Hertz mit Psalmen, Lob-Gesängen und geistlichen Liedern, oder vermehrtes Weimarisches Gesang-Buch bestehend aus 1046. alten und neuen geistreichen Liedern ... ; Nebst einem hinlänglichen Gebet-Büchlein

S.l. 1732

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 277
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288700-9
VD18 12439061-001